

Unlocking transformation, together.

For our clients, our people,
and our communities.

Herausgeber

UniCredit Bank GmbH

Sitz München

81925 München

www.hvb.de

Registergericht: München HRB 421 48

Gestaltungskonzept/Cover und Unternehmenprofil: UniCredit S.p.A.

Gestaltungskonzept: UniCredit S.p.A.

Layoutkonzept und -umsetzung: UniCredit S.p.A.

Satz: Serviceplan Make GmbH & Co. KG, München

Financial Highlights

Kennzahlen der Erfolgsrechnung

	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
Operatives Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge	2.413 Mio €	1.839 Mio €
Cost-Income-Ratio (Verhältnis aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen)	44,3%	49,9%
Ergebnis vor Steuern	2.139 Mio €	1.768 Mio €
Konzernjahresüberschuss	1.735 Mio €	1.301 Mio €

Bilanzkennzahlen/Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen

	31.12.2023	31.12.2022
Bilanzsumme	283.292 Mio €	318.006 Mio €
Bilanzielles Eigenkapital	19.940 Mio €	19.739 Mio €
Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1-Kapital) ¹	15.864 Mio €	16.060 Mio €
Kernkapital (Tier 1-Kapital) ¹	17.564 Mio €	17.760 Mio €
Risikoaktiva (inklusive Äquivalente für das Marktrisiko bzw. operationelle Risiko)	69.767 Mio €	82.077 Mio €
Harte Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1 Capital Ratio) ^{1,2}	22,7%	19,6%
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) ^{1,2}	25,2%	21,6%
Verschuldungsquote ^{1,3}	5,7%	5,4%

1 31. Dezember 2023: Nach gebilligtem Konzernabschluss.

2 Berechnet auf der Basis von Risikoaktiva inklusive Äquivalente für das Marktrisiko und für das operationelle Risiko.

3 Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der Risikopositionswerte aller Aktiva und außerbilanziellen Posten.

Sonstige Angaben

	31.12.2023	31.12.2022
Mitarbeiter (auf Vollzeitkräfte umgerechnet)	9.620	10.866
Geschäftsstellen	371	430

Financial Statements (1): Zusammengefasster Lagebericht	6	Financial Statements (2): Konzernabschluss	104
Lagebericht	6	Konzern-Gesamtergebnisrechnung	104
Grundlagen des Konzerns und Geschäftsmodell	6	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	104
Wirtschaftsbericht	11	Konzern-Gesamtergebnisrechnung	105
Angaben zur Konzernobergesellschaft (HGB)	27	Konzernbilanz	106
Prognosebericht/Ausblick	35	Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	108
Risikobericht	42	Konzern-Kapitalflussrechnung	110
Die HVB Group als Risikonehmer	42	Rechtsgrundlagen	111
Risikoarten	42	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	113
Integrierte Gesamtbanksteuerung	44	1 Stichtagsbetrachtung	113
Umsetzung der Gesamtbanksteuerung	48	2 Konzerneinheitliche Bilanzierung	113
Risikoarten im Einzelnen	55	3 Stetigkeit	113
1 Kreditrisiko	55	4 Erstanwendung neuer IFRS-Rechnungslegungsvorschriften	117
2 Marktrisiko	71	5 Herausgegebene, noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS, die nicht vorgezogen angewendet wurden	119
3 Liquiditätsrisiko	77	6 Konsolidierungskreis	119
4 Operationelles Risiko	82	7 Konsolidierungsgrundsätze	122
5 Sonstige Risiken	88	8 Umsetzung European Single Electronic Format (ESEF)	123
IKS – Internes Kontrollsystem	96	9 Finanzinstrumente	123
Internes Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	96	10 Handelsaktiva	130
		11 Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	130
		12 Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	130
		13 Forderungen	131
		14 Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten	131
		15 At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures	142
		16 Sachanlagen	142
		17 Leasinggeschäft	145
		18 Investment Properties	150
		19 Immaterielle Vermögenswerte	151
		20 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	151
		21 Verbindlichkeiten	152
		22 Handelspassiva	152
		23 Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	153
		24 Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge	153
		25 Sonstige Passiva	153
		26 Rückstellungen	154
		27 Währungsumrechnung	157
		28 Ertragsteuern	157
		Segmentberichterstattung	158
		29 Änderungen in der Segmentberichterstattung	158
		30 Methodik der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten	159
		31 Inhalte der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten	160
		32 Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten	163
		33 Volumenszahlen nach Geschäftssegmenten	174
		34 Mitarbeiter:innen nach Geschäftssegmenten	174
		35 Segmentberichterstattung nach Regionen	175
		Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	177
		36 Zinsüberschuss	177
		37 Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	178
		38 Provisionsüberschuss	178
		39 Handelsergebnis	179
		40 Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV	180
		41 Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost	185
		42 Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	185
		43 Verwaltungsaufwand	186
		44 Kreditrisikoversorge	190
		45 Zuführungen zu Rückstellungen	191
		46 Aufwendungen für Restrukturierungen	191
		47 Bewertungsergebnis aus konsolidierten Unternehmen	192
		48 Ertragsteuern	192

Angaben zur Bilanz	196	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	287
49 Barreserve	196		
50 Handelsaktiva	196	Bestätigungsvermerk	288
51 Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	197		
52 Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	197	Corporate Governance	300
53 Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	198	Gremien	300
54 Forderungen an Kunden (at cost)	202	Bericht des Aufsichtsrats	306
55 Forbearance	206		
56 Hedging Derivate	207	Weitere Informationen	314
57 At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures	207	Mehrjahresübersicht	314
58 Sachanlagen	207	Kontakt	315
59 Investment Properties	209		
60 Immaterielle Vermögenswerte	209	UniCredit S.p.A. Unternehmensprofil	317
61 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	210		
62 Sonstige Aktiva	212		
63 Eigene Verbriefungstransaktionen	212		
64 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	214		
65 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	215		
66 Verbriefte Verbindlichkeiten	216		
67 Handelspassiva	216		
68 Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	216		
69 Hedging Derivate	217		
70 Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge	217		
71 Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	217		
72 Sonstige Passiva	217		
73 Rückstellungen	218		
74 Eigenkapital	232		
75 Nachrangkapital	233		
Angaben zur Kapitalflussrechnung	235		
76 Erläuterungen zu den Posten der Kapitalflussrechnung	235		
Sonstige Angaben	236		
77 Nachtragsbericht (Ereignisse nach der Berichtsperiode)	236		
78 Angaben zum Leasinggeschäft	236		
79 Fair-Value-Hierarchie	240		
80 Fair Values der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7	246		
81 Angaben zur Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	249		
82 Undiscounted-Cashflow	251		
83 Aufsichtsrechtliche Offenlegungspflichten (Offenlegungsbericht)	253		
84 Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen (auf IFRS-Basis)	253		
85 Verpensionierte Wertpapiergeschäfte und Wertpapierleihgeschäfte nach Bilanzposten	256		
86 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	256		
87 Patronatserklärung	259		
88 Angaben zu strukturierten Einheiten	259		
89 Treuhandgeschäfte	264		
90 Übertragung von finanziellen Vermögenswerten	265		
91 Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten	266		
92 Erhaltene Sicherheiten, die von der HVB Group weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen	267		
93 Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen	267		
94 Honorar des Abschlussprüfers	270		
95 Mitarbeiter:innen	270		
96 Geschäftsstellen	271		
97 Aufstellung Beteiligungsbesitz	272		
98 Mitglieder des Aufsichtsrats	285		
99 Mitglieder der Geschäftsleitung	286		

Grundlagen des Konzerns und Geschäftsmodell

Rechtliche Konzernstruktur

Die UniCredit Bank GmbH (HVB), ehemals UniCredit Bank AG, mit Sitz in München, ist die Muttergesellschaft der HVB Group. Die HVB ist ein verbundenes Unternehmen der UniCredit S.p.A., Mailand, Italien (UniCredit) und ist als HVB-Teilkonzern ein wesentlicher Bestandteil der UniCredit Gruppe.

Seit 15. September 2008 (Eintragung der in der ordentlichen Hauptversammlung im Juni 2007 beschlossenen Übertragung der Aktien der außenstehenden Aktionäre der HVB auf die UniCredit nach § 327a Aktiengesetz (AktG) in das Handelsregister) hält die UniCredit 100 Prozent der Anteile der HVB. Der Börsenhandel der HVB-Aktie wurde damit eingestellt. Die HVB ist als kapitalmarktorientiertes Unternehmen weiterhin als Emittentin unter anderem von Pfandbriefen, Schuldverschreibungen oder Zertifikaten an Wertpapierbörsen notiert.

Mit Wirkung zum 15. Dezember 2023 wurde die UniCredit Bank AG im Wege eines Formwechsels nach §§ 190 ff UmwG in die UniCredit Bank GmbH umgewandelt.

Organisation der Leitung und Kontrolle

Leitungsfunktion und Aufsichtsrat

Die Geschäftsführung ist seit dem Formwechsel in eine GmbH das Leitungsorgan der HVB. Seit dem Formwechsel gelten somit die Regelungen des GmbH-Gesetzes für die Leitung der Gesellschaft anstelle der Regelungen des Aktiengesetzes. Im Rahmen ihrer Leitungsfunktion ist die Geschäftsführung insbesondere zuständig für die Unternehmensplanung, die strategische Ausrichtung des Unternehmens und sorgt für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling. Sie berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig über relevante Fragen, insbesondere der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte, die Lage der Gesellschaft und der Tochterunternehmen einschließlich der Risikolage sowie über wesentliche Fragen der Compliance. Die Mitglieder der Geschäftsführung tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsleitung und für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation der HVB. Die jeweiligen Ressortzuständigkeiten in der Geschäftsführung der HVB sind in einem Geschäftsverteilungsplan geregelt, welcher Bestandteil der Geschäftsordnung für die Geschäftsführung ist. Die Geschäftsordnung für die Geschäftsführung regelt darüber hinaus insbesondere die der Gesamtgeschäftsführung vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die Voraussetzungen für Beschlussfassungen und die erforderlichen Beschlussmehrheiten.

Der Aufsichtsrat der HVB besteht aus zwölf Mitgliedern und ist paritätisch mit Vertretern der Arbeitnehmer:innen und Anteilseigner besetzt. Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, die Geschäftsführung bei der Führung der Geschäfte zu überwachen und sie regelmäßig zu beraten. Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben, welche insbesondere die nähere Ausgestaltung der Arbeit im Aufsichtsrat, die Bildung von Ausschüssen und deren Aufgaben sowie die Aufgaben des Aufsichtsratsvorsitzenden festlegt. Darüber hinaus ist in der Geschäftsordnung geregelt, dass bestimmte Arten von Geschäften der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen.

Im Berichtszeitraum ergaben sich folgende Veränderungen im:

Aufsichtsrat

Herr Gianpaolo Alessandro ist als Anteilseignervertreter mit Wirkung zum Ablauf des 31. August 2023 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An seiner Stelle wurde bereits im Jahr 2022 Herr Dr. Michael Diederich mit Wirkung ab 1. September 2023 in den Aufsichtsrat bestellt.

Geschäftsleitung

Frau Monika Rast hat mit Wirkung ab dem 1. März 2023 das Ressort Privatkunden-Bank als Vorstandsmitglied übernommen. Frau Marion Höllinger wurde vom Vorstand im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat als Vorstandssprecherin ab 1. März 2023 gewählt und hat mit Wirkung ab dem 1. März 2023 das Ressort CEO übernommen. Herr Boris Scukanec Hopinski ist mit Wirkung zum Ablauf des 30. April 2023 und Herr Christian Reusch ist mit Wirkung zum 15. Dezember 2023 aus dem Vorstand ausgeschieden. Der von Herrn Boris Scukanec Hopinski bislang verantwortete Bereich wurde von Herrn Artur Gruca zum 1. Mai 2023 übernommen. Aufgrund des Ablaufs der jeweiligen Mandate scheidet Frau Monika Rast mit Wirkung zum Ablauf des 29. Februar 2024 und Herr Dr. Jürgen Kullnigg mit Wirkung zum Ablauf des 31. März 2024 aus der Bank aus. Mit Wirkung ab dem 1. April 2024 wurden Herr Marco Iannaccone und Herr Pierpaolo Montana in die Geschäftsleitung der Bank bestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung der HVB sind im Konzernabschluss in den Anhangangaben „Mitglieder des Aufsichtsrats“ und „Mitglieder der Geschäftsleitung“ aufgeführt.

Zusammenlegung Lagebericht

Der Lagebericht der UniCredit Bank GmbH (HVB) und der HVB Group werden im Einklang mit § 315 Absatz 5 HGB in Verbindung mit § 298 Absatz 2 HGB zusammengefasst. Der Jahres- und der Konzernabschluss (einschließlich des zusammengefassten Lageberichts) werden gemeinsam im Unternehmensregister veröffentlicht.

Erklärung nach § 289f Absatz 4 HGB

Der Aufsichtsrat der HVB hatte eine Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat von fünf Zwölftel der Mitglieder festgelegt, die bis 31. Dezember 2025 erreicht werden soll. Sowohl die Anteilseigner als auch die Arbeitnehmerseite im Aufsichtsrat sollen zur Zielerreichung beitragen. Dem Aufsichtsrat gehörten zum 31. Dezember 2023 vier Frauen an: Frau Dr. Claudia Mayfeld, Frau Fiona Melrose und Frau Sabine Eckhardt als Vertreterinnen des Anteilseigners und Frau Claudia Richter als Vertreterin der Arbeitnehmer:innen.

Für den Frauenanteil in der Geschäftsführung hatte der Aufsichtsrat eine Zielgröße von drei Achtel der Mitglieder festgelegt, die bis zum 31. Dezember 2025 erreicht werden soll. Mit Marion Höllinger im Vorstand und der Bestellung von Monika Rast in den Vorstand per 1. März 2023, lag der Anteil der weiblichen Vorstandsmitglieder bei zwei Achtel bis 30. April 2023. Mit dem Austritt von Boris Scukanec Hopinski zum Ablauf des 30. April 2023 und damit einhergehend der Reduzierung von acht auf sieben Vorstandsmitglieder, wurde der aktuelle Anteil auf zwei Siebtel erhöht. Aufgrund dieser Veränderungen hat der Aufsichtsrat der HVB am 20. Oktober 2023 eine neue Zielgröße für den Frauenanteil in der Geschäftsführung von drei Siebtel festgelegt, die bis zum 31. Dezember 2027 erreicht werden soll.

Grundlagen des Konzerns und Geschäftsmodell (FORTSETZUNG)

Für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführung hatte die Geschäftsführung folgende Zielquoten bis Ende 2027 festgelegt: 50 Prozent Frauenanteil auf der ersten und auf der zweiten Ebene unterhalb der Geschäftsführung. Da Diversity, Equity & Inclusion ein strategisch wichtiges Thema für die Bank ist und dabei auch die Steigerung des Frauenanteils auf allen Führungsebenen eine entscheidende Rolle spielt, will die Bank mittelfristig eine Geschlechterparität über alle Ebenen hinweg erreichen. Zum Stichtag 31. Dezember 2023 lag der Frauenanteil auf der ersten Ebene unterhalb der Geschäftsführung bei 30 Prozent und auf der zweiten Ebene unterhalb der Geschäftsführung bei 21 Prozent. Mit diesen Quoten wurden die gesetzten Ziele für die erste und zweite Ebene unterhalb der Geschäftsführung noch nicht erreicht.

Um den Frauenanteil insbesondere auf der zweiten Ebene unterhalb der Geschäftsführung zu verbessern, wurden umfassende Maßnahmen initiiert und diese konsequent ausgebaut. Themen wie Karriere nach Rückkehr aus der Elternzeit, flexible Führungsmodelle, weitere Reduzierung des Gender Pay Gaps, sowie umfassende Initiativen zur Vernetzung der Frauen untereinander und Steigerung der Visibilität gegenüber des Top Managements sind zu nennen.

Nichtfinanzielle Berichterstattung

Im Rahmen der Umsetzung der Corporate-Social-Responsibility-Richtlinie in deutsches Recht sind bestimmte große Unternehmen seit dem Geschäftsjahr 2017 verpflichtet, ihren Konzernlagebericht um eine nichtfinanzielle Konzernerkklärung zu erweitern. Bei dieser nichtfinanziellen Berichterstattung geht es um Arbeitnehmer-, Sozial- und Umweltbelange (Nachhaltigkeit), die Achtung der Menschenrechte und die Korruptionsbekämpfung. Als vollkonsolidierter Teilkonzern der UniCredit Gruppe verzichtet die HVB Group in Einklang mit § 315b Absatz 2 HGB auf eine eigene nichtfinanzielle Konzernerkklärung. Die nichtfinanzielle Berichterstattung wird befreiend durch unsere Konzernmutter, die UniCredit S.p.A., Mailand, erstellt und ist auf der Internetseite der UniCredit Gruppe unter „ESG AND SUSTAINABILITY“ bei „Sustainability Reporting“ (www.unicreditgroup.eu/en/esg-and-sustainability/sustainability-reporting.html) zu finden.

Gesamtbanksteuerung

Die HVB Group hat das Ziel, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Um der Notwendigkeit einer wertorientierten Steuerung Rechnung zu tragen, basiert das Konzept der Gesamtbanksteuerung auf Ertrags-, Risiko-, Liquiditäts- und Kapitalaspekten. Das Konzept wird im Risikobericht näher erläutert (siehe hierzu das Kapitel „Umsetzung der Gesamtbanksteuerung“ im Risikobericht, insbesondere den Abschnitt „Gesamtbanksteuerung“).

Die im Rahmen der Gesamtbanksteuerung in der HVB Group eingesetzten wesentlichen Kennziffern (Key Performance Indicators – KPIs) werden im zusammengefassten Lagebericht an den jeweils geeigneten Stellen angegeben. Neben dem Ergebnis nach Steuern als relevante Ergebnisgröße für die Zwecke der internen Steuerung werden noch die folgenden KPIs im Rahmen der internen Steuerung verwendet: die Cost-Income-Ratio und der Return on Allocated Capital (RoAC).

Die Cost-Income-Ratio berechnet sich aus dem Verhältnis aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen und basiert auf der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung, die für die Unternehmenssteuerung und -planung der HVB Group maßgeblich ist. Die Überleitung der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung auf die in den Ausführungen zur Erfolgsentwicklung der HVB Group verwendeten Gewinn- und Verlustrechnung ist der Anhangangabe „Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten“ zu entnehmen. Hauptunterschiede bei den operativen Erträgen stellen die Aufwendungen für die Bankenabgabe sowie die Ergebnisse aus Investment Properties sowie Vorratsvermögen (Gebäude nach IAS2 bewertet) dar; bei dem Verwaltungsaufwand sind vor allem außerplanmäßige Zu- bzw. Abschreibungen auf eigengenutzte Immobilien sowie die Beiträge zum Einlagensicherungsfonds zu nennen.

Der RoAC zeigt den annualisierten Konzernjahresüberschuss der HVB Group in Relation zum allokierten Eigenkapital. Beim RoAC wird das allokierte Eigenkapital auf Basis der durchschnittlichen Risikoaktiva (inklusive Äquivalente für das Marktrisiko bzw. operationelles Risiko) ermittelt. Dabei wird den durchschnittlichen Risikoaktiva 13,00% Eigenkapital zugeordnet.

Geschäftsmodell, wesentliche Produkte, Absatzmärkte, Wettbewerbsposition und Standorte im Geschäftsjahr 2023

Die HVB Group ist Teil der UniCredit Gruppe, einer paneuropäischen Geschäftsbank. Ihrem breit gefächerten Kundenstamm bietet sie ein Banknetzwerk in Westeuropa sowie in Zentral- und Osteuropa und kombiniert regionale mit internationaler Ausrichtung. Die Einbindung in die UniCredit Gruppe ermöglicht es der HVB Group, das internationale Netzwerk und Größenvorteile zu nutzen. Die UniCredit Gruppe verfügt über ein divisional und regional diversifiziertes Geschäftsmodell. Ihren Kund:innen bietet sie einen Zugang zu Geschäftsbanken in 13 Ländern sowie weiteren Präsenzen weltweit.

Die HVB ist als Universalbank mit ihren Tochtergesellschaften ein Anbieter von Bank- und Finanzdienstleistungen mit Fokus auf Deutschland. Sie bietet Privat- und Firmenkunden, öffentlichen Einrichtungen und international operierenden Unternehmen sowie institutionellen Kunden eine umfassende Auswahl an Bank- und Finanzprodukten sowie -dienstleistungen an. Die Digitalisierung und unser Bekenntnis zu den ESG-Prinzipien, die in ihrer jeweils aktuellen Ausgestaltung im Integrated Report der UniCredit Gruppe beschrieben sind, stellen Schlüsselfaktoren für unseren Service dar. Die HVB Group verfügt weltweit über 371 Geschäftsstellen – davon 273 Geschäftsstellen in der HVB in Deutschland, die in den vergangenen Jahren an das sich ändernde Kundenverhalten angepasst wurden. Über das Geschäftsstellennetz hinaus werden Kund:innen auch ortsunabhängig über unsere Remote-Kanäle betreut. Für detaillierte Informationen zu den Geschäftsstellen wird auf den Konzernabschluss, Anhangangabe „Geschäftsstellen“ verwiesen.

Die Geschäftssegmente

Die HVB Group wird in die folgenden Geschäftssegmente eingeteilt:

- Retail
- Corporates
- Sonstige

Eine eingehende Beschreibung der einzelnen Geschäftssegmente, insbesondere hinsichtlich der ihnen zugeordneten Kund:innen, der angebotenen Produkte und Dienstleistungen, der organisatorischen Ausrichtung sowie der Wettbewerbssituation und der Standorte ist im Konzernabschluss 2023 in den Anhangangaben „Methodik der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten“ und „Inhalte der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten“ enthalten.

Grundlagen des Konzerns und Geschäftsmodell (FORTSETZUNG)

UniCredit Unlocked

Wir haben das Geschäftsjahr 2023 im Rahmen des gruppenweiten Strategieplans UniCredit Unlocked erfolgreich umgesetzt. Dieser Mehrjahres-Plan verfolgt das Ziel, die Profitabilität und die Kapitaleffizienz zu erhöhen. Im Mittelpunkt steht das Wachstum in ausgewählten Kundensegmenten, kombiniert mit einem effizienten Servicemodell und der Schaffung eines einzigartigen Kundenerlebnisses. Wir investieren daher in die Automatisierung und in die Front-to-Back-Prozessoptimierung. Zudem forcieren wir eine ganzheitliche Betrachtung von Nachhaltigkeit entsprechend den ESG-Prinzipien. Weiterhin nutzen wir länder- und unternehmensübergreifende Ressourcen und Kooperationsmöglichkeiten in der UniCredit Gruppe. Gleichzeitig ist eine weitere Anpassung unserer Personalstärke geplant. Wie in der Vergangenheit werden wir dabei auch in Zukunft sozialverträgliche Wege gehen, neue Beschäftigungsperspektiven schaffen oder Aufhebungsverträge schließen. Darüber hinaus reagieren wir auf den demografischen Wandel mit einer gezielten Nachwuchsförderung.

Unternehmenskäufe und -verkäufe sowie wesentliche Veränderungen des Konsolidierungskreises

Im Berichtszeitraum wurden keine wesentlichen Unternehmenskäufe oder -verkäufe durchgeführt.

Der Konsolidierungskreis der HVB Group verringerte sich per 31. Dezember 2023 im Vergleich zum Vorjahresultimo um insgesamt 20 Gesellschaften. Dies ist auch auf die Verschmelzung von 10 bisher vollkonsolidierten Immobiliengesellschaften inklusive der von diesen Gesellschaften gehaltenen Immobilien auf die UniCredit Bank GmbH zurückzuführen.

Für detaillierte Angaben zu Veränderungen der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften wird auf den Konzernabschluss, Anhangangabe „Konsolidierungskreis“, verwiesen.

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Dem Internationalen Währungsfonds (IWF) zufolge betrug das globale Wirtschaftswachstum 3,1% im Jahr 2023 nach einem Zuwachs von 3,5% im Vorjahr. Ein wichtiger Grund für die geringere Wachstumsdynamik waren die noch immer vergleichsweise hohen Inflationsraten in vielen Industrie- und Schwellenländern, die die Realeinkommen der Privathaushalte belasteten. Zentralbanken wie die Federal Reserve und die EZB strafften ihre Geldpolitik weiter, um die Inflationsraten stärker zu senken, was die Konjunktur zusätzlich belastete. Die weltweiten Lieferketten normalisierten sich hingegen zusehends, wodurch die Unternehmen ihre Auftragsbestände abarbeiten konnten.

Die US-Wirtschaft konnte 2023 um 2,5% zulegen nach einem Zuwachs von 1,9% im Vorjahr (gemäß US Bureau of Economic Analysis (BEA)). Das Wachstum im Jahr 2023 wurde vor allem durch eine Steigerung der privaten Konsumausgaben verursacht. Zum einen bauten die Privathaushalte ihre während der Pandemie gebildeten Überschussersparnisse ab. Zum anderen legten Beschäftigung und Löhne weiter zu, wenngleich die Dynamik im weiteren Jahresverlauf 2023 etwas nachließ. Auch die Bauinvestitionen wuchsen, nicht zuletzt aufgrund der stimulierenden Wirkungen des „Inflation Reduction Act“ für den Wirtschaftsbau. Die Federal Reserve erhöhte ihren Leitzins weiter von 4,5% im Januar 2023 auf 5,5% im Juli 2023, um die hohen Inflationsraten einzudämmen.

Die chinesische Wirtschaft wuchs im Jahr 2023 um 5,2% und damit deutlich stärker als im Vorjahr, als das Wachstum lediglich 3,0% betrug (gemäß National Bureau of Statistics of China). Wichtigster Auslöser für die schnellere Dynamik war die Öffnung der chinesischen Wirtschaft nach den pandemiebedingten Schließungen von etlichen Wirtschaftsbereichen. Allerdings dämpften eine rückläufige Bauwirtschaft sowie eine schrumpfende Bevölkerung tendenziell das Wachstum.

Im Euroraum wuchs die Wirtschaft um 0,5% im Jahr 2023 (gemäß Eurostat). Besonders stark fiel das Wachstum in Spanien aus (+2,5%), während es in Frankreich (+0,9%) und in Italien (+0,7%) deutlich schwächer war. In Deutschland schrumpfte die Wirtschaftsleistung sogar um 0,3%. Weiterhin hohe Energiekosten sowie schrumpfende Bauinvestitionen aufgrund deutlich höherer Baukosten und Zinsen belasteten die deutsche Wirtschaft stark. Hinzu kam die Verlangsamung der Weltwirtschaft, die die deutsche Konjunktur aufgrund ihrer starken Exportabhängigkeit weiter dämpfte.

Die Inflationsrate im Euroraum betrug 5,4% im Gesamtjahr 2023 nach 8,4% im Jahr davor (gemäß Eurostat). Aufgrund der noch immer überdurchschnittlich hohen Inflation erhöhte die EZB ihren Leitzins (Depositenrate) weiter von 2,0% zum Jahresanfang 2023 auf 4,0% im September 2023.

Der Rückgang der deutschen Wirtschaftsleistung 2023 um 0,3% resultierte vor allem aus rückläufigen privaten Konsumausgaben, sinkenden Bauinvestitionen sowie schrumpfenden Exporten. Der Arbeitsmarkt erwies sich weiterhin als robust: Die Zahl der Erwerbstätigen nahm um rund 0,35 Mio. zu (gemäß Bundesagentur für Arbeit) und erreichte damit einen neuen Rekordstand. Die Inflationsrate betrug 5,9% im Jahresdurchschnitt 2023 nach 6,9% im Vorjahr (gemäß Statistischem Bundesamt).

Wirtschaftsbericht (FORTSETZUNG)

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die hohe Inflation führte in 2023 zu einer deutlichen geldpolitischen Straffung durch die Europäische Zentralbank (EZB), vor allem durch eine Leitzinserhöhungen um insgesamt 2,0 Prozentpunkte bis September 2023. Allerdings kam es seit September 2023 zu keinen weiteren Zinsanhebungen durch die EZB und die Inflation sank deutlich im zweiten Halbjahr 2023. Für 2024 erwarten die Marktteilnehmer erste Zinssenkungen durch die EZB. Neben der Erhöhung der Leitzinsen, beschleunigte die EZB die Reduktion ihrer Bilanz. Nachdem die EZB in 2022 ihre Nettovermögensankäufe im Rahmen des Anleihekaufprogramms APP (Asset Purchase Programm) beendet hat, begann die EZB ab März 2023 das APP-Portfolio um 15 Milliarden € pro Monat zu reduzieren. Ab Juli 2023 wurden keine Fälligkeiten aus dem APP-Portfolio mehr reinvestiert, was das Abschmelzen des Portfolios weiter beschleunigt. Zum Stand Dezember 2023 hielt die EZB im APP-Portfolio noch Anleihen im Wert von 3,0 Billionen € im Vergleich zu 3,3 Billionen € zum Stand Ende 2022. Die EZB stellte zum 1. Juli 2022 ebenfalls die Nettoankäufe in ihrem zweiten Kaufprogramm, dem Pandemie-Notfallankaufprogramm (PEPP), ein. Zusätzlich hat die EZB im Dezember 2023 bekannt gegeben, ab Juli 2024 das PEPP-Portfolio um monatlich 7,5 Milliarden € zu reduzieren und ab Januar 2025 alle PEPP-Fälligkeiten nicht mehr zu reinvestieren. Das PEPP Programm beinhaltet öffentliche und private Vermögenswerte im Umfang von derzeit 1,7 Billionen €. Aufgrund steigender Kreditrisikoaufschläge für Staatsanleihen von Peripherieländern beschloss die EZB im Juli 2022 ein neues Instrument zur Absicherung der geldpolitischen Transmission (Transmission Protection Instrument – TPI). Nach Einschätzung des EZB-Rats ist die Einrichtung des TPI erforderlich, um die effektive Transmission der Geldpolitik zu unterstützen. Das TPI ergänzt das Instrumentarium des EZB-Rats. Damit können Ankäufe von Staatsanleihen aktiviert werden, um ungerechtfertigten, ungeordneten Marktdynamiken entgegenzuwirken, die eine ernsthafte Bedrohung für die Transmission der Geldpolitik im Euroraum darstellen. Seit der TPI-Einführung in 2022 sanken allerdings die Kreditrisikoaufschläge für Staatsanleihen von Peripherieländern deutlich, was auch in 2023 unterstützend wirkte.

Auf der regulatorischen Seite wurde in 2023 eine Einigung über Umsetzung der finalisierten Basel-III-Reformen (auch bekannt als Basel-IV) in Europa erzielt. Im Rahmen der Einigung haben sich die Verhandlungsführer darauf geeinigt, wie der so genannte „Output-Floor“ (Eigenmitteluntergrenze) umgesetzt werden kann, durch den die anhand interner Modelle berechnete Variabilität der Eigenkapitalausstattung der Banken begrenzt wird. Es wurde Einvernehmen über Übergangsregelungen erzielt, um den Marktteilnehmern ausreichend Zeit zur Anpassung zu lassen. Die Einigung beinhaltet als Sonderregelungen lange Übergangsfristen für Risikopositionen gegenüber Unternehmen ohne externes Kreditrating und gegenüber mit Immobilien besicherten Wohnbaukrediten. Die Einführung der finalisierten Basel-III-Standards in Europa ist Anfang 2025 und somit werden ab 2025 die Risikogewichte und die Risikoaktiva für Banken schrittweise ansteigen.

Hinsichtlich der makroprudenziellen Regulierung wurde durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zum 1. Februar 2022 der antizyklische Kapitalpuffer von 0,0% auf 0,75% der risikogewichteten Aktiva auf inländische Risikopositionen erhöht, den die Institute seit dem 1. Februar 2023 zur Berechnung des institutsspezifischen antizyklischen Kapitalpuffers anwenden müssen. Darüber hinaus hat die BaFin noch einen sektoralen Systemrisikopuffer von 2,0% der risikogewichteten Aktiva auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite eingeführt, den Banken ab dem 1. Februar 2023 einhalten müssen. Beide Maßnahmen führten zu einer weiteren Erhöhung der Kapitalanforderungen für Banken.

Im April 2023 legte die Europäische Kommission ein umfassendes Gesetzespaket zur Reform der Bankenabwicklung und der Einlagensicherung vor. Die Kommission schlägt dabei Anpassungen des Krisenmanagementrahmens für Banken und der Einlagensicherung vor, um die Finanzstabilität zu schützen und Bankzusammenbrüche auf geordnete und wirtschaftlich effiziente Weise zu bewältigen. Außerdem will die Kommission mit dem Vorhaben bis jetzt unterschiedlich gestalteten Einlagensicherungssysteme in der EU weiter vereinheitlichen.

Gut ein Jahr nach der 6. MaRisk-Novelle hat die BaFin im Juni 2023 anhand eines Rundschreibens die 7. MaRisk-Novelle veröffentlicht. Die Novelle beinhaltet die Leitlinien der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde EBA für die Kreditvergabe und -überwachung sowie den Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken.

Die europäischen Banken müssen ab Januar 2024 die Mindestanforderungen an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities: MREL) einhalten. Insgesamt hatten die Banken bereits zum 30. September 2023 die Vorgaben weitgehend erfüllt (Einheitlicher Abwicklungsausschuss, SRB).

Die Risikoaufschläge von Unternehmens- und Bankanleihen am europäischen Kreditmarkt verliefen in 2023 weitgehend seitwärts. Die Kreditaufschläge von Unternehmen mit guter Bonität sanken allerdings deutlich seit November 2023 als sich der Trend sinkender Inflationsraten weiter verstetigte. Die Risikoprämien für Senioranleihen von Banken engten sich seit November 2023 bis zum Jahresende 2023 ebenfalls deutlich um 14 Basispunkte ein. Am Markt für Staatsanleihen sank der Risikoaufschlag für zehnjährige italienische Staatsanleihen gegenüber zehnjährigen deutschen Bundesanleihen in 2023 deutlich von 212 Basispunkten auf 168 Basispunkte ein. Die Ankündigung der EZB zum TPI-Instrument und die Flexibilisierung der Reinvestitionen von Fälligkeiten im PEPP-Ankaufprogramm stützten das Vertrauen der Investoren, woraufhin der Spread-Abstand wieder deutlich sank. Vor allem Retailinvestoren und ausländische Investoren traten verstärkt als Käufer italienischer Staatsanleihen in Erscheinung.

Der 3-Monats-Euribor stieg deutlich von 2,16% am Jahresanfang 2023 auf 3,91% zum Jahresende 2023, während im gleichen Zeitraum der EUR-Swapsatz mit 10-jähriger Laufzeit von einem Niveau von ungefähr 3% auf 2,5% sank. Das gestiegene Zinsniveau wirkt positiv auf das Nettozinseinkommen von Banken. Der Markt erwartet aktuell mehrere Zinssenkungen für 2024, allerdings preisen die Zinsforwards mehr Zinssenkungen ein als die Konsensschätzung der Volkswirte, und die Unsicherheit über den weiteren Verlauf des Zinsniveaus bleibt hoch. Der Anleihenmarkt zeigte in 2023 sehr hohe Schwankungen. In den USA stieg die Rendite der zehnjährigen US-Bundesanleihen vom niedrigsten Niveau von 3,3% im April 2023 bis 5,0% im Oktober 2023 und sank danach bis Jahresende 2023 wieder auf 3,9%. Die Rendite von zehnjährigen Anleihen der Bundesrepublik Deutschland sank ebenfalls seit dem Jahreshöchstwert von fast 3% im Oktober 2023 auf ungefähr 2% zum Ende 2023.

Die Vergabe an Krediten war im ersten Halbjahr 2023 rückläufig. Das Neugeschäft mit Immobilienkrediten stand weiterhin unter Druck aufgrund deutlich höherer Zinsen und dem starken Anstieg von Baukosten. In Deutschland lag das Neugeschäftsvolumen von Wohnungsbaukrediten an private Haushalte in den ersten neun Monaten 2023 um 43% unter dem Niveau von 2022. Hinsichtlich der Kreditvergabe an den Unternehmenssektor, zeigte die letzte EZB-Umfrage zum Kreditgeschäft vom Januar 2024 weiterhin eine verhaltene Nachfrage nach Unternehmenskrediten. Das gestiegene allgemeine Zinsniveau und die Zurückhaltung der Unternehmen bei Anlageinvestitionen dämpften weiterhin die Kreditnachfrage, vor allem nach langfristigen Krediten. Gleichzeitig wurden die Kreditbedingungen im Firmenkundengeschäft restriktiver.

Wirtschaftsbericht (FORTSETZUNG)

Die Aktienmärkte entwickelten sich in 2023 insgesamt erfreulich, obwohl das wirtschaftliche Umfeld sich weiter eintrübte. Haupttreiber für die positive Kursentwicklung waren die gesunkenen Sorgen um die Energieversorgung Europas und die sinkenden Inflationsraten, was sich positiv auf den Risikoappetit auswirkte. Der Euro STOXX 50 stieg in 2023 um 19% an. Bankaktien entwickelten sich bis Ende Februar 2023 zunächst besser als der Gesamtmarkt. Allerdings fiel der EURO STOXX Banks (Price) Index im März 2023 im Zuge der Krise einiger US-Regionalbanken überproportional zum Gesamtmarkt, konnte aber zum Jahresende wieder zum Gesamtmarkt aufschließen. Die schnellen und umfangreichen Stützungsmaßnahmen durch die US-Notenbank und den US-Einlagensicherungsfond FDIC nach dem Scheitern einiger US-Regionalbanken stützte das Investorenvertrauen und verhinderte einen Ansteckungseffekt auf andere Regionalbanken. Gleichzeitig kam es zu mehr Konsolidierungen im US-Bankenmarkt.

Ebenfalls im März 2023 kam es in der Schweiz nach der Intervention durch das Eidgenössische Finanzdepartement, die Schweizerische Nationalbank und die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA) zu einer Fusion zwischen der ehemaligen Credit Suisse und der UBS. Zuvor war die Credit Suisse durch einen Abfluss an Kundeneinlagen unter Druck gekommen. Die Fusion wurde begleitet von einer Garantie durch den Schweizer Bund und einer zusätzlichen Liquiditätshilfe der Schweizerischen Nationalbank (SNB). Kontrovers diskutiert am Markt wurde die vollständige Abschreibung der AT1-Anleihen der Credit Suisse im Gesamtvolumen von 16 Milliarden CHF, während Credit Suisse Aktionäre durch den Umtausch von Credit Suisse-Aktien in UBS-Aktien teilweise kompensiert wurden. Allerdings stellten im Anschluss die europäischen Regulatoren in einer Stellungnahme klar, dass innerhalb der Europäischen Union zuerst Eigenkapitalinvestoren Verluste tragen und erst danach die Investoren in AT1-Anleihen. Mehrere erfolgreiche Neuemissionen von AT1-Anleihen haben zudem zu einer schnellen Erholung des Marktsegments beigetragen.

Das Thema Nachhaltigkeit nimmt weiterhin einen großen Stellenwert im Bankensektor ein. Zum einen blieb der Anteil an Environmental-Social-Governance-konformen (ESG-konformen) Emissionen im Bankensektor auf hohem Niveau. Mehr als 20% der im Bankensektor begebenen Senioranleihen in 2023 wurden im ESG-Format platziert. Außerdem arbeiteten die Banken an weiteren Nachhaltigkeitszielen und -daten, vor allem hinsichtlich der CO2-Intensität des Kreditbuchs.

Erfolgsentwicklung der HVB Group

Alle Aussagen zur Erfolgsentwicklung der HVB Group in diesem zusammengefassten Lagebericht beziehen sich auf die Struktur der nachfolgend aufgeführten Gewinn- und Verlustrechnung.

Neben dem Ergebnis nach Steuern als relevante Ergebnisgröße für die Zwecke der internen Steuerung werden noch die folgenden Key Performance Indikatoren (KPIs) im Rahmen der internen Steuerung verwendet: die Cost-Income-Ratio basierend auf der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung und der Return on Allocated Capital (RoAC).

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022	VERÄNDERUNG	
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Zinsüberschuss	2.739	2.626	113	4,3
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	30	31	- 1	- 3,2
Provisionsüberschuss	1.165	1.120	45	4,0
Handelsergebnis	1.564	932	632	67,8
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV	- 117	149	- 266	
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost	- 17	29	- 46	
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	- 255	- 138	- 117	84,8
davon Saldo Bewertung/Verkauf Investment Properties	- 69	- 4	- 65	>100,0
OPERATIVE ERTRÄGE	5.109	4.749	360	7,6
Personalaufwand	- 1.334	- 1.415	81	- 5,7
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 1.045	- 1.087	42	- 3,9
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 150	- 109	- 41	37,6
Verwaltungsaufwand	- 2.529	- 2.611	82	- 3,1
OPERATIVES ERGEBNIS	2.580	2.138	442	20,7
Kreditrisikovorsorge	- 167	- 299	132	- 44,1
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	2.413	1.839	574	31,2
Zuführungen zu Rückstellungen	32	11	21	>100,0
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 309	- 80	- 229	>100,0
Bewertungsergebnis aus konsolidierten Unternehmen	3	- 2	5	
ERGEBNIS VOR STEUERN	2.139	1.768	371	21,0
Ertragsteuern	- 404	- 467	63	- 13,5
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS)	1.735	1.301	434	33,4
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallend	1.736	1.301	435	33,4
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	- 1	—	- 1	

Wirtschaftsbericht (FORTSETZUNG)

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss im Berichtszeitraum beläuft sich auf 2.739 Mio € gegenüber 2.626 Mio € im Vorjahreszeitraum und liegt damit um 113 Mio € (4,3%) merklich über dem Vorjahreswert. Der Anstieg im Zinsüberschuss resultiert hauptsächlich aus einer Margenausweitung im Einlagengeschäft in Folge des gestiegenen Zinsumfelds. Dieses Zinsumfeld führte zu einem sehr deutlichen Anstieg der Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten (at cost) bilanziert werden. Diese erhöhten sich von 3,0 Mrd € im Vorjahreszeitraum auf 7,1 Mrd € im Berichtszeitraum. Im Gegenzug stiegen die Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten at cost von -1,1 Mrd € auf -3,8 Mrd € an. Insgesamt wurde der Wegfall der positiven Effekte aus dem TLTRO-III-Programm im Vorjahreszeitraum überkompensiert.

Die Geschäftssegmente Retail und Corporates profitierten im Wesentlichen im Einlagengeschäft von dem Anstieg der Margen aufgrund des weiteren Anstiegs der Zinsen. Daneben haben sich im Geschäftssegment Corporates die gestiegenen Refinanzierungsaufwendungen für den Handelsbestand belastend ausgewirkt. Dem steht ein Anstieg des Handelsergebnisses aufgrund höherer Marktzinsen gegenüber.

Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen

Im Berichtszeitraum beliefen sich die Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen auf 30 Mio € und sind damit nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahreszeitraum (31 Mio €).

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss betrug im Berichtszeitraum 1.165 Mio € und liegt damit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 45 Mio € (4,0%) merklich höher. Dies geht im Wesentlichen auf den Anstieg des Provisionsüberschusses bei den Wertpapierdienstleistungen für Kunden sowie auf höhere Provisionserträge im Kreditgeschäft mit Firmenkunden zurück.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis ist im Berichtszeitraum sehr deutlich um 632 Mio € (67,8%) auf 1.564 Mio € angestiegen. Hier haben sich vor allem die Erträge aus dem Geschäft mit Rate Derivatives in den Bereichen Fixed Income, Currencies & Commodities sowie Equities & Credit Trading ausgewirkt. Wesentliche Faktoren für die Gesamterträge waren eine stabile Kundennachfrage nach Absicherungsgeschäften auf hohem Niveau sowie ein ansteigendes, hohes Marktzinsniveau. Ein entsprechender Gegeneffekt zeigt sich im Zinsüberschuss.

Im Handelsergebnis werden die Bewertungsabschläge im Rahmen der Fair-Value-Bewertung von Derivaten, insbesondere Credit Value Adjustments und Funding Value Adjustments erfasst. Die Reduktion der Bewertungsabschläge im Rahmen der Fair-Value-Bestimmung hat sich positiv ausgewirkt und zu Erträgen in Höhe von 35 Mio € geführt. Im Vorjahreszeitraum betrugen diese Erträge 62 Mio €.

Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV

Das Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV weist für den Berichtszeitraum einen Verlust in Höhe von -117 Mio € aus. Im Vorjahreszeitraum wurde ein Gewinn in Höhe von 149 Mio € erzielt.

Sehr deutlich sind die Effekte aus dem Hedge Accounting zurückgegangen. Im Berichtszeitraum entstand ein Verlust in Höhe von -202 Mio € nach einem Gewinn im Vorjahreszeitraum von 265 Mio €. Dies ist auf eine Stabilisierung des Zinsumfeldes im Berichtszeitraum zurückzuführen und die damit verbundene Reduzierung der Wertänderungen sowohl der abgesicherten Grundgeschäfte als auch der Sicherungsgeschäfte. So ist für die Portfolio-Fair-Value-Hedges als wesentliche Hedge-Beziehungen der HVB im Berichtsjahr zum einen der beizulegende Zeitwert der Grundgeschäfte von 6.205 Mio € im Vorjahr auf -1.722 Mio € zurückgegangen und zum anderen der beizulegende Zeitwert der Sicherungsgeschäfte von -5.913 Mio € im Vorjahr auf 1.527 Mio € angestiegen. Es ergaben sich keine Hedge Ineffizienzen mit materiellen Auswirkungen.

Aus Finanziellen Verbindlichkeiten designiert aFVtPL wurde im Berichtszeitraum ein positives Ergebnis von 49 Mio € gegenüber einem negativen Ergebnis in Höhe von -113 Mio € im Vorjahreszeitraum erzielt. Hierbei übersteigt die positive Veränderung der zur ökonomischen Sicherung eingesetzten Derivate die negative Wertentwicklung der emittierten Wertpapiere. Aus Finanziellen Vermögenswerten verpflichtend aFVtPL wurde ein Gewinn von 15 Mio € im Berichtszeitraum im Vergleich zu einem Verlust von -66 Mio € im Vorjahreszeitraum erzielt. Hier konnten positive Wertbeiträge aus den Wertpapieren die negativen Wertbeiträge der als ökonomische Sicherung abgeschlossenen Derivate überkompensieren.

Des Weiteren ist die Fair-Value-Bewertung von Equity-Instrumenten mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 20 Mio € sehr deutlich zum Vorjahreszeitraum in Höhe von 46 Mio € zurückgegangen, neben Erträgen aus Realisierungen von Aktiengeschäften ist der Rückgang hauptsächlich getrieben durch Abwertungen auf gehaltene Immobilienfondsanteile der Tochtergesellschaft WealthCap.

Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost

Dieser Posten weist einen Verlust in Höhe von -17 Mio € für 2023 nach einem Gewinn von 29 Mio € in 2022 aus. Das Ergebnis liegt somit sehr deutlich unter dem Vorjahreswert. Der Verlust resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf von Forderungen an Kunden. Dabei wurden die Schwellenwerte für Verkäufe von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten eingehalten. Für diese Instrumente besteht generell eine Halteabsicht, sodass Verkäufe nur im Ausnahmefall erfolgen. Der Gewinn im Vorjahreszeitraum war hauptsächlich durch die vorzeitige Ausbuchung der Verbindlichkeiten aus dem damaligen TLTRO-III-Programm aufgrund der Anpassung der Konditionen durch die EZB in 2022 bedingt.

Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge

Der Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge weist für den Berichtszeitraum einen Nettoaufwand in Höhe von -255 Mio € aus und liegt damit sehr deutlich über dem Nettoaufwand des Vorjahreszeitraums in Höhe von -138 Mio €.

Dabei hat sich der negative Saldo der Aufwendungen/Erträge aus Investment Properties um -65 Mio € gegenüber dem Vorjahreszeitraum (-4 Mio €) auf -69 Mio € in 2023 erhöht. Des Weiteren sind im Berichtszeitraum -75 Mio € aus Abschreibungen auf Vorratsvermögen (Gebäude nach IAS 2 bewertet) enthalten (2022: keine Abschreibungen). Teilweise kompensierend wirkte sich die um 62 Mio € niedrigere Bankenabgabe aus.

Die Bankenabgabe stellt mit -179 Mio € im Berichtszeitraum (2022: -241 Mio €) den größten Einzelposten unter den sonstigen Aufwendungen/Erträgen dar. Die Verringerung des Aufwands für die Bankenabgabe ist unter anderem auf den erwarteten allgemeinen Rückgang der gedeckten Einlagen (Bemessungsgrundlage für die Bankenabgabe) in 2023 und auf die Reduzierung der für die Beitragsberechnung relevanten Verbindlichkeiten in der HVB als weiteren Einflussfaktor für die Bestimmung der Bankenabgabe zurückzuführen.

Wirtschaftsbericht (FORTSETZUNG)

Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand betrug 2.529 Mio € im Berichtszeitraum und liegt damit um 82 Mio € (3,1%) merklich unter dem Vorjahreswert von 2.611 Mio €. Es zeigt sich, dass es der HVB Group gelungen ist, die Kosten im Einklang mit dem Strategieplan UniCredit Unlocked zu reduzieren und dabei auch den Auswirkungen der Inflation entgegenzuwirken.

Der Personalaufwand hat sich im Berichtszeitraum auf 1.334 Mio € gegenüber 1.415 Mio € im Vorjahreszeitraum um 81 Mio € (5,7%) merklich vor allem auch vor dem Hintergrund einer angepassten Personalstärke reduziert. Entsprechend entwickelten sich insgesamt sowohl Löhne und Gehälter als auch Aufwendungen für die Altersversorgung rückläufig. Die Anderen Verwaltungsaufwendungen betrugen im Berichtszeitraum 1.045 Mio € und sind gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 42 Mio € (3,9%) merklich zurückgegangen. Trotz erhöhter Inflationsraten konnte dieser Rückgang auf Grund des strikten Kostenmanagements in Einklang mit unserem Strategieplan UniCredit Unlocked realisiert werden.

Gegenläufig entwickelten sich die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen, Software und Nutzungsrechte, die einen sehr deutlichen Anstieg um 41 Mio € (37,6%) auf 150 Mio € im Berichtszeitraum gegenüber 109 Mio € im Vorjahreszeitraum verzeichnen. Dies ist im Wesentlichen auf außerplanmäßige Abschreibungen auf eigengenutzte Immobilien in Folge gesunkener Marktwerte zurückzuführen.

Operatives Ergebnis (vor Kreditrisikovorsorge)

Das Operative Ergebnis (vor Kreditrisikovorsorge) betrug im Berichtszeitraum 2.580 Mio € und ist sehr deutlich um 442 Mio € (20,7%) gegenüber dem Vorjahreswert in Höhe von 2.138 Mio € angestiegen.

Die Cost-Income-Ratio (Verhältnis aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen) basierend auf der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung, die für die Unternehmenssteuerung und -planung der HVB Group maßgeblich ist, verbesserte sich im Berichtszeitraum deutlich auf 44,3% nach 49,9% im Vorjahreszeitraum und hat damit die Prognose einer merklichen Verbesserung übertroffen. Die für die Cost-Income-Ratio verwendete segmentierte Gewinn- und Verlustrechnung ist der Anhangangabe „Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten“ zu entnehmen.

Kreditrisikovorsorge

Im Berichtszeitraum betrugen die Nettozuführungen zur Kreditrisikovorsorge -167 Mio € nach -299 Mio € Nettozuführungen zur Kreditrisikovorsorge im Vorjahreszeitraum. Diese ist somit sehr deutlich um 132 Mio € (-44,1%) zurückgegangen. Auf die einzelnen Effekte, die sich hierbei kompensiert haben, wird nachfolgend eingegangen.

Im Berichtszeitraum sind netto 113 Mio € Portfoliowertberichtigungen (GLLP) aufgelöst worden, nach einer Zuführung von netto -261 Mio € im Vorjahreszeitraum. Die Modelle zur Berechnung der erwarteten Kreditverluste bilden grundsätzlich die Effekte aus der Anpassung makroökonomischer Faktoren ab. Darüber hinaus wurden für bestimmte Unterportfolios, die besonders anfällig auf bestimmte Risiken reagieren, Overlays gebildet, die als ergänzende Maßnahmen zu den Expected Loss Modellen anzusehen sind. Diese Risiken sind zum einen geopolitische Risiken, die sich aus dem plötzlichen Anstieg der Energiekosten, Inflation und Zinsen sowohl für Unternehmen als auch für Privatpersonen ergeben haben, und zum anderen Risiken, die sich speziell für die kommerzielle Immobilien- und Baubranche (CRE) durch das anhaltend hohe Zinsniveau ergeben. Beide Overlays kompensieren sich größtenteils, da es beim geopolitischen Overlay zu einer Auflösung (bzw. einem Wechsel hin zu den Einzelwertberichtigungen) und beim CRE Overlay zu einer Zuführung kommt.

Änderungen bei der Methodik sind ein weiterer Faktor für die Auflösung von GLLP, die in 2022 als Post-Modell-Anpassung für Produkte, bei denen die (Gesamt-)Tilgung erst kurz vor Fälligkeit der Finanzierung erfolgt, gebucht wurde und in 2023 aufgelöst werden konnte. Entgegen den Erwartungen konnte durch eine detaillierte Modell-Implementierung eine niedrigere Risikovorsorge ermittelt werden. Eine Auflösung ergibt sich auch durch die Anpassung der Probability of Default (PD) Parameter des Acquisition & Leveraged Finance Modells aufgrund einer Zeitreihenerweiterung sowie eine Zuführung aufgrund einer Post-Modell-Anpassung einer anstehenden Loss-Given-Default-Modell-Aktualisierung. Im Hinblick auf die makroökonomische Lage führen aktualisierte zukunftsgerichtete makroökonomische Szenarien (marginal niedrigere Wachstumsraten des Bruttoinlandsproduktes für die Jahre 2024, 2025 und 2026 und der gesunkene Hauspreisindex) zu Zuführungen der GLLP. Weitere Informationen können der Anhangangabe „Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten“ entnommen werden.

Im Berichtszeitraum betragen die Nettozuführungen zu Einzelwertberichtigungen -280 Mio €, nach Nettozuführungen von -38 Mio € im Vorjahreszeitraum. Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen aufgrund von Ausfällen (keine Konzentration auf eine spezifische Branche) wurden teilweise kompensiert durch Auflösungen von bestehenden Einzelwertberichtigungen. Der Bedarf an Einzelwertberichtigungen auf das direkte Russland-Exposure im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Konflikt blieb im Berichtszeitraum auf einem relativ moderaten Niveau.

Zuführungen zu Rückstellungen

Im Berichtszeitraum ergaben sich per Saldo Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 32 Mio €. Dem stehen im Vorjahreszeitraum per Saldo Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 11 Mio € gegenüber. Im Berichts- sowie im Vorjahreszeitraum ergaben sich keine wesentlichen Einzelsachverhalte.

Aufwendungen für Restrukturierungen

Im Berichtszeitraum fielen Aufwendungen für Restrukturierungen in Höhe von -309 Mio € (Vorjahreszeitraum: -80 Mio €) an.

Die Aufwendungen für Restrukturierungen im Berichtsjahr basieren auf Maßnahmen, die auf dem bereits bestehenden Strategieplan UniCredit Unlocked aufsetzen. Die strategischen Richtlinien des gruppenweiten Unlocked Plans in Bezug auf Vereinfachung, Kundenfokussierung und Digitalisierung behalten unverändert ihre Gültigkeit. Im Berichtszeitraum wurden im Rahmen des Strategieplans UniCredit Unlocked weitere strategische Maßnahmen gestartet, um die Erreichung der langfristigen Ziele des Strategieplans zu unterstützen. Dazu zählen unter anderem die Reorganisation der Bereiche Digital & Information und Operations zu Digital & Operations, die Vereinfachung der Handelsaktivitäten der HVB mit dem schrittweisen Übertrag einzelner Handelsaktivitäten zur UniCredit S.p.A. und weitere geplante Reorganisationen.

Diese Maßnahmen und die veränderten Rahmenbedingungen erfordern weitere Anpassungen in der Personalplanung der Bank. Daher entfällt von den Restrukturierungsaufwendungen mit -191 Mio € der überwiegende Anteil auf den geplanten, sozialverträglichen Personalabbau, wobei dieser vor allem durch das Ausnutzen der natürlichen Fluktuation sowie durch Vorruhestandslösungen und Aufhebungsverträge erreicht werden soll.

Wirtschaftsbericht (FORTSETZUNG)

Die HVB Group nutzt das UniCredit gruppenweite Serviceangebot von IT-Aktivitäten und bestimmten anderen administrativen Tätigkeiten der UniCredit S.p.A. Diese Dienstleistungen werden der HVB Group verursachungsgerecht auf Basis der Kosten durch die UniCredit S.p.A. in Rechnung gestellt. Im Rahmen der Neuausrichtung der UniCredit Gruppe sind weitere Restrukturierungsmaßnahmen der betreffenden IT-Aktivitäten/andere Dienstleistungsbereiche für die Jahre 2023 und 2024 vorgesehen. Die HVB Group übernimmt in 2023 die anteiligen Kosten in Höhe von -90 Mio € für die zu restrukturierenden Bereiche der UniCredit S.p.A., die ihre Dienstleistungen fast ausschließlich für die HVB Group erbringen. Dieser Einmalzahlung stehen deutliche Einsparungen in der Zukunft gegenüber, da die UniCredit S.p.A. gleichwertige Dienstleistungen künftig kostengünstiger erbringen kann.

Im Vorjahreszeitraum entfielen die Aufwendungen für Restrukturierungen in Höhe von -80 Mio € unter anderem auf Maßnahmen zur Migration verschiedener Handelssysteme auf ein zentrales Handelssystem. Durch den Transfer der betreffenden Aktivitäten auf eine Handelsplattform soll die historisch gewachsene Struktur der Handelssysteme der HVB Group deutlich vereinfacht werden. Des Weiteren entfielen von den Aufwendungen für Restrukturierungen -46 Mio € auf Personalaufwand.

Ergebnis vor Steuern, Ertragsteuern und Konzernjahresüberschuss

Im Berichtszeitraum konnte die HVB Group ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 2.139 Mio € erwirtschaften, das um 371 Mio € (21,0%) sehr deutlich über dem im Vorjahreszeitraum erzielten Ergebnis vor Steuern in Höhe 1.768 Mio € liegt.

Der Ertragsteueraufwand belief sich im Berichtszeitraum auf -404 Mio € und liegt damit um 63 Mio € (-13,5%) deutlich unter dem Ertragsteueraufwand des entsprechenden Vorjahreszeitraums in Höhe von -467 Mio €. Der geringere Steueraufwand des Berichtsjahres resultiert im Wesentlichen aus positiven Steuereffekten für Vorjahre infolge der Neubewertung von steuerlichen Risiken. Für detaillierte Angaben in Bezug auf den Steueraufwand wird auf die Anhangangabe „Ertragsteuern“ verwiesen.

Nach Abzug der Ertragsteuern erzielte die HVB Group im Berichtszeitraum einen Konzernjahresüberschuss in Höhe von 1.735 Mio €, der mit 434 Mio € (33,4%) sehr deutlich über dem Konzernjahresüberschuss des Vorjahreszeitraums mit 1.301 Mio € liegt.

Die im Geschäftsbericht 2022 getroffene Prognose eines sehr deutlich höheren Ergebnisses vor Steuern bzw. auch eines deutlich höheren Ergebnisses nach Steuern für das Geschäftsjahr 2023 hat sich im Berichtsjahr bestätigt bzw. wurde beim Ergebnis nach Steuern übertroffen.

Return on Allocated Capital

Die Rentabilitätskennziffer Return on Allocated Capital (RoAC) zeigt den annualisierten Konzernjahresüberschuss der HVB Group in Relation zum allokierten Eigenkapital. Beim RoAC wird das allokierte Eigenkapital auf Basis der durchschnittlichen Risikoaktiva (inklusive Äquivalente für das Marktrisiko bzw. operationelles Risiko) ermittelt. Dabei wird den durchschnittlichen Risikoaktiva 13,00% Eigenkapital zugeordnet. Im Berichtszeitraum stieg diese Kennziffer auf 16,1% nach 11,0% im Vorjahreszeitraum.

Der RoAC liegt damit sehr deutlich über dem Vorjahreszeitraum und sehr deutlich über der Prognose für den Berichtszeitraum. Gegenüber dem Geschäftsjahr 2022 und der Prognose ist dies auf einen verbesserten Konzernüberschuss in 2023 zurückzuführen.

Segmentergebnis nach Geschäftssegmenten

Dargestellt wird die für interne Steuerungszwecke genutzte Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung, Abweichungen zur Darstellung in der Erfolgsentwicklung werden im Konzernabschluss im Abschnitt „Segmentberichterstattung“ detailliert beschrieben. Bei der Berechnung von Summenangaben können geringfügige Abweichungen aufgrund von Rundungen auftreten.

OPERATIVE ERTRÄGE in Mio €	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
Retail	1.548	1.359
Corporates	3.589	3.440
Sonstige	292	250
Insgesamt	5.430	5.050

OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE in Mio €	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
Retail	450	449
Corporates	2.202	1.594
Sonstige	192	96
Insgesamt	2.844	2.140

ERGEBNIS VOR STEUERN in Mio €	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
Retail	194	436
Corporates	1.859	1.274
Sonstige	75	91
Insgesamt	2.128	1.801

ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS) in Mio €	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
Retail	167	302
Corporates	1.476	865
Sonstige	83	100
Insgesamt	1.725	1.267

Wirtschaftsbericht (FORTSETZUNG)

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf 2023 und Vergleich mit den letztjährigen Erwartungen

Das Berichtsjahr 2023 war - analog zum Vorjahr - geprägt durch den anhaltenden Konflikt zwischen Russland und der Ukraine. Auch infolgedessen verharrten die Inflationsraten in vielen Ländern auf einem deutlich erhöhten Niveau. Die wesentlichen Zentralnotenbanken wie zum Beispiel die EZB oder die FED führten ihren in 2022 begonnenen Kurs einer deutlichen geldpolitischen Straffung in 2023 fort und hoben die Zinsen im Jahresverlauf weiter an. So ist der 3-Monats-Euribor im Jahr 2023 von positiv 216 Basispunkten zum Jahresanfang 2023 auf positiv 391 Basispunkte zum Jahresende 2023 angestiegen.

Die Operativen Erträge sind im Berichtszeitraum deutlich um 360 Mio € bzw. um 7,6% gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 5.109 Mio € angestiegen. Hier haben sich im Wesentlichen der sehr deutliche Anstieg des Handelsergebnisses um 632 Mio € und der merklich um 113 Mio € gestiegene Zinsüberschuss ausgewirkt. Das Handelsergebnis war positiv geprägt durch ein ansteigendes, hohes Marktzinsniveau. Durch den Anstieg der Zinsen konnte eine deutlich höhere Zinsmarge im Einlagengeschäft erzielt werden, was der wesentliche Faktor für den Anstieg des Zinsüberschusses war. Mehr als kompensiert wurden dabei der Rückgang im Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV (-266 Mio € im Vergleich zu 2022) sowie der geringere Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge (-117 Mio € im Vergleich zu 2022).

Die Verwaltungsaufwendungen sind im Einklang mit dem Strategieplan UniCredit Unlocked im Berichtsjahrzeitraum um -3,1% gegenüber 2022 merklich auf -2.529 Mio € zurückgegangen.

Die Kreditrisikovorsorge hat sich von -299 Mio € im Vorjahreszeitraum sehr deutlich auf -167 Mio € im Berichtszeitraum reduziert. Während die Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen von -38 Mio € im Vorjahreszeitraum auf -280 Mio € im Berichtszeitraum angestiegen sind, wurden bei Portfoliowertberichtigungen (GLLP) netto 113 Mio € im Jahr 2023 aufgelöst, nach Zuführungen von netto -261 Mio € in 2022. Im Jahr 2023 konnten GLLP-Zuführungen, die in 2022 für Post-Modell-Anpassungen gebildet wurden, aufgrund präziser Berechnung durch technische Implementierung für erwartete Kreditverluste bei Kreditprodukten mit einer Fälligkeit am Ende der Laufzeit aufgelöst werden. Teilweise kompensierend wirkten sich GLLP-Zuführungen für Anpassungen der makroökonomischen Lage aus.

Die Aufwendungen für Restrukturierungen haben sich nach -80 Mio € im Vorjahreszeitraum auf -309 Mio € im Berichtszeitraum sehr deutlich in Folge der Fortführung des Strategieplans UniCredit Unlocked und vor allem damit verbundener Anpassungen in der Personalplanung erhöht.

Das Ergebnis vor Steuern ist im Berichtszeitraum um 371 Mio € auf 2.139 Mio € nach 1.768 Mio € in 2022 sehr deutlich angestiegen. Im Vergleich zur Prognose der Entwicklung der HVB Group im Geschäftsbericht 2022 sind die operativen Erträge stärker angestiegen. Bei der Kreditrisikovorsorge wurde – wie prognostiziert – ein sehr deutlicher Rückgang erzielt.

Das Ergebnis nach Steuern ist im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahreszeitraum sehr deutlich von 1.301 Mio € auf 1.735 Mio € aus den zuvor genannten Gründen angestiegen. Somit wurde die Prognose eines deutlichen Anstiegs des Ergebnisses nach Steuern übertroffen.

Die Cost-Income-Ratio basierend auf der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung, die für die Unternehmenssteuerung und -planung der HVB Group maßgeblich ist, liegt mit 44,3% deutlich unter dem Niveau von 2022 (49,9%) und übertrifft damit die prognostizierte Entwicklung einer merklichen Verbesserung. Der RoAC stieg im Berichtszeitraum sehr deutlich auf 16,1% nach 11,0% im Vorjahreszeitraum und übertrifft die Prognose einer leichten Verbesserung im Vergleich zu 2022.

Die Kapitalquote für das harte Kernkapital (CET1 Capital Ratio) liegt nach gebilligtem Konzernabschluss zum Jahresende 2023 bei 22,7% (Jahresende 2022: 19,6%) und übertrifft damit die prognostizierte Entwicklung eines leichten Rückgangs. Die Erhöhung der CET1-Quote geht auf den Rückgang der Risikoaktiva auch auf Grund fortgeführter Kapitaleffizienzmaßnahmen zurück.

Zusammengefasst hat sich die Ertragslage und Profitabilität der HVB Group im Geschäftsjahr 2023 verbessert, was sich in einem sehr deutlich gestiegenen Ergebnis nach Steuern und RoAC widerspiegelt. Auch die Finanz- und Vermögenslage der HVB Group hat sich weiter positiv entwickelt. So konnten die regulatorischen Kapitalquoten und die Verschuldungsquote verbessert werden. Des Weiteren ist die Liquiditätslage weiter komfortabel, erkennbar an gestiegenen Liquiditätskennziffern Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR) der HVB.

Finanz- und Vermögenslage

Bilanzvolumen

Die Bilanzsumme der HVB Group beträgt 283,3 Mrd € per 31. Dezember 2023 nach 318,0 Mrd € per 31. Dezember 2022 und liegt damit um -34,7 Mrd € (-10,9%) deutlich unter dem Vorjahresresultimo.

Auf der Aktivseite hat sich die Barreserve um -13,5 Mrd € sehr deutlich reduziert und beträgt 23,3 Mrd € zum Berichtsstichtag gegenüber 36,8 Mrd € zum Vorjahresresultimo. Der Rückgang geht auf gesunkene Guthaben bei Zentralnotenbanken (-13,4 Mrd €) vor allem in Folge der Rückzahlung von TLTRO-III-Mitteln (-14,9 Mrd €) zurück. Die Guthaben bei Zentralnotenbanken belaufen sich auf 22,9 Mrd € zum Berichtsstichtag im Vergleich zu 36,3 Mrd € per 31. Dezember 2022. Auch der Kassenbestand hat sich um -0,1 Mrd € auf 0,4 Mrd € zum Berichtsstichtag reduziert.

Die Handelsaktiva sind mit einem Bestand von 68,6 Mrd € zum 31. Dezember 2023 um -13,7 Mrd € bzw. -16,6% im Vergleich zu 82,3 Mrd € zum Jahresende 2022 sehr deutlich zurückgegangen. Dies resultiert aus Rückgängen der positiven beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Instrumenten (-15,0 Mrd €; im Wesentlichen aus Zinsderivaten) sowie der festverzinslichen Wertpapiere (-0,5 Mrd €). Teilweise kompensierend wirkt sich der Anstieg bei Eigenkapitalinstrumenten (+2,2 Mrd €) aus.

Der Bestand an Finanziellen Vermögenswerten aFVtPL, der überwiegend aus Wertpapieren besteht, ist um -1,9 Mrd € bzw. -37,6% sehr deutlich auf 3,2 Mrd € zum Berichtsstichtag gegenüber dem Jahresende 2022 zurückgegangen. Der Rückgang beruht im Wesentlichen aus Fälligkeiten von Wertpapieren.

Das Volumen an Finanziellen Vermögenswerten aFVtOCI, die ausschließlich aus Wertpapieren bestehen, ist im Vergleich zum Vorjahresresultimo (9,8 Mrd €) merklich um 0,5 Mrd € auf 9,3 Mrd € gesunken. Der Rückgang geht im Wesentlichen auf Fälligkeiten und Verkäufe von Wertpapieren zurück.

Die Forderungen an Kreditinstitute sind um -3,7 Mrd € auf 19,6 Mrd € sehr deutlich zurückgegangen. Dies ist auf den Rückgang von Reverse Repos (-2,2 Mrd €) auf Grund aktiver Reduzierung des Repo-Geschäftes, Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben (-1,7 Mrd €) in Folge des Rückgangs der Barsicherheiten für börsennotierte Derivate, Sonstigen Forderungen (-1,3 Mrd €) und Kontokorrentkonten (-0,9 Mrd €) zurückzuführen. Gegenläufig haben sich die Wertpapiere (+2,2 Mrd €) entwickelt.

Die Forderungen an Kunden sind um -0,4 Mrd € auf 154,5 Mrd € leicht gesunken. Dieser Rückgang beruht im Wesentlichen auf Sonstige Forderungen (-4,4 Mrd €) und Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben (-1,0 Mrd €). Kompensiert wurde dies durch einen Anstieg bei Wertpapieren (+4,5 Mrd €) sowie bei Hypothekendarlehen (+1,1 Mrd €).

Wirtschaftsbericht (FORTSETZUNG)

Auf der Passivseite ist der Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ sehr deutlich um -15,6 Mrd € bzw. -30,5% auf 35,7 Mrd € per Berichtsstichtag (Vorjahresultimo: 51,3 Mrd €) zurückgegangen. Diese Reduzierung gegenüber dem Vorjahresultimo resultiert aus der Entwicklung der Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken (-14,5 Mrd €) sowie aus Termingeldern (-0,8 Mrd €). Im Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken hat sich die Rückzahlung von TLTRO-III-Mitteln in Höhe von 14,9 Mrd € ausgewirkt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden haben sich um -7,8 Mrd € auf 139,6 Mrd € merklich reduziert. Dies ist im Wesentlichen auf den Abfluss einzelner größerer Einlagen im Bereich Corporates zurückzuführen. Dabei sind im Wesentlichen die Kontokorrentkonten (-16,4 Mrd €), die Spareinlagen (-5,0 Mrd €) und die Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben (-0,7 Mrd €) zurückgegangen. Gegenläufig haben sich die Termingelder (+12,8 Mrd €), die Repos (+0,9 Mrd €) sowie Sonstige Verbindlichkeiten (+0,9 Mrd €) entwickelt. Insgesamt ist auf Grund des allgemeinen Zinsumfelds eine Verschiebung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden von Sicht- und Spareinlagen hin zu Termineinlagen zu verzeichnen.

Die Verbrieften Verbindlichkeiten sind um 3,2 Mrd € auf 34,3 Mrd € gegenüber dem Vorjahresultimo deutlich angestiegen. Diese dienen vor allem der Refinanzierung des mittel- bis langfristigen Aktivgeschäfts. Der Anstieg ist hauptsächlich auf gestiegene Volumina an Hypothekendarlehen (+1,2 Mrd €) und öffentlichen Darlehen (+1,0 Mrd €) zurückzuführen.

Die Handelspassiva haben sich um -15,8 Mrd € auf 48,5 Mrd € gegenüber dem Jahresende 2022 sehr deutlich reduziert. Der Rückgang entfällt ausschließlich auf die negativen beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, wobei der Großteil der Reduzierung auf Zinsderivate entfällt. Die sonstigen Handelspassiva sind stabil geblieben.

Die Finanziellen Verbindlichkeiten aFvTPL sind mit einem Bestand von 4,7 Mrd € per Berichtsstichtag im Vergleich zum 31. Dezember 2022 (4,8 Mrd €) leicht gesunken.

Das bilanzielle Eigenkapital hat sich zum Berichtsstichtag um 0,2 Mrd € auf 19,9 Mrd € leicht erhöht. Dies resultiert aus dem um 0,5 Mrd € gestiegenen Bilanzgewinn. Gegenläufig entwickelten sich die anderen Rücklagen mit einem Rückgang von -0,4 Mrd €.

Weiterführende bzw. detailliertere Informationen zu den einzelnen Posten der Bilanz sind in den Anhangangaben im Konzernabschluss in den „Angaben zur Bilanz“ sowie „Sonstigen Angaben“ enthalten.

Die außerhalb der Bilanz bestehenden Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen beliefen sich auf 135,8 Mrd € per Berichtsstichtag gegenüber 132,8 Mrd € zum Vorjahresultimo. Darin enthalten sind Eventualverbindlichkeiten in Form von Finanzgarantien in Höhe von 29,7 Mrd € (Vorjahresultimo: 29,6 Mrd €) sowie andere Verpflichtungen in Höhe von 106,0 Mrd € (Vorjahresultimo: 103,2 Mrd €), die auf unwiderrufliche und widerrufliche Kreditzusagen entfallen. Der Ausweis der Eventualverbindlichkeiten aus Kreditzusagen wurde in der Berichtsperiode angepasst. Zusätzlich zu den unwiderruflichen Kreditzusagen werden auch widerrufliche Kreditzusagen, die grundsätzlich einem Kreditausfallrisiko unterliegen, erfasst. Die Daten des Vorjahresultimos wurden entsprechend angepasst. Des Weiteren wurde der Vorjahreswert um 6,5 Mrd € korrigiert. Den Eventualverbindlichkeiten stehen jeweils Eventualforderungen in gleicher Höhe gegenüber.

Risikoaktiva, Kapitalquoten und Verschuldungsquote der HVB Group

Die nach den Anforderungen der Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation – CRR II) ermittelten Gesamtrisikoaaktiva der HVB Group (inklusive Marktrisiko und operationellem Risiko) beliefen sich zum 31. Dezember 2023 auf 69,8 Mrd € und reduzierten sich damit gegenüber dem Jahresende 2022 (82,1 Mrd €) um 12,3 Mrd € auch in Folge fortgeführter Maßnahmen zur Erhöhung der Kapitaleffizienz (u.a. durch Verbesserung der Besicherungsquoten) in Einklang mit dem gruppenweiten Strategieplan UniCredit Unlocked. Insgesamt verzeichnen die Risikoaktiva für Kreditrisiken (inklusive Kontrahentenausfallrisiken) einen Rückgang um 8,8 Mrd € auf 57,0 Mrd € auch aufgrund von rückläufigem Exposure (u.a. durch Reduktion von nur gering profitablen Kreditgeschäft). Die Risikoaktiva für das Marktrisiko waren um 3,5 Mrd € rückläufig und beliefen sich auf 4,3 Mrd € (Reduktion von Wertpapierportfolien sowie eine methodische Verbesserung in der Risikoberechnung im Rohstoffbereich). Des Weiteren reduzierten sich die Risikoaktivaäquivalente für das operationelle Risiko um 0,1 Mrd € auf 8,5 Mrd €.

Das harte Kernkapital gemäß der CRR II ohne Hybridkapital (Common-Equity-Tier-1-Kapital/CET1-Kapital) belief sich per 31. Dezember 2023 auf 15,9 Mrd €, das Kernkapital (Tier-1-Kapital) auf 17,6 Mrd €. Das Kernkapital reduzierte sich im Vergleich zum Jahresende 2022 leicht (17,8 Mrd € nach gebilligtem Konzernabschluss). Die CET1 Capital Ratio (Verhältnis von Common-Equity-Tier-1-Kapital zu der Summe aus Kreditrisikoaaktiva sowie Risikoaktivaäquivalente für das Marktrisiko und das operationelle Risiko) sowie die Kernkapitalquote nach der CRR II (Tier-1-Capital-Ratio; inklusive Marktrisiko und operationellem Risiko) lagen zum 31. Dezember 2023 bei 22,7% bzw. 25,2% (31. Dezember 2022: 19,6% bzw. 21,6%). Die Eigenmittel beliefen sich per 31. Dezember 2023 auf 18,9 Mrd € (31. Dezember 2022: 19,2 Mrd € nach gebilligtem Konzernabschluss). Die Eigenmittelquote betrug per 31. Dezember 2023 27,1% (31. Dezember 2022: 23,4%). Der Anstieg bei den Quoten ist auf die gesunkenen Risikoaktiva zurückzuführen.

Die Verschuldungsquote ermittelt sich als das Verhältnis zwischen Kernkapital und der Gesamtrisikopositionsmessgröße. Die Gesamtrisikopositionsmessgröße ist die Summe der Risikopositionswerte aller Aktiva und außerbilanziellen Posten. Die Verschuldungsquote der HVB Group betrug per 31. Dezember 2023 5,7% (31. Dezember 2022 nach gebilligtem Konzernabschluss: 5,4%) und liegt über der Mindestanforderung von 3,0%.

Ratingeinstufungen

Die Bonität und Bonitätseinstufungen der HVB werden durch die Ratingagenturen Moody's Investors Service Inc. (Moody's), Fitch Ratings Limited (Fitch) und Standard & Poor's Credit Market Services Europe Limited (S&P) bewertet. Die von der HVB beauftragten Ratingagenturen Moody's, Fitch und S&P sind registriert beziehungsweise zertifiziert im Einklang mit der Regulierung (EC) No 1060/2009 des Europäischen Parlaments und des Europarates vom 16. September 2009 als Kreditratingagenturen („CRA Regulierung“).

Wirtschaftsbericht (FORTSETZUNG)

Moody's

Das Issuer Rating 'A2' und das Einlagenrating 'A2'/'P-1' der HVB wurde am 23. November 2023 durch Moody's bestätigt. Der Ausblick wurde von 'negativ' auf 'stabil' angepasst. Die Entscheidung folgte einer Ratingaktion für Italien und der nachgelagerten Ratingentscheidung für die italienische Muttergesellschaft UniCredit S.p.A. Der Ratingausblick spiegelt Moody's Erwartung wider, dass das Finanzprofil und die Verbindlichkeitenstruktur der HVB stabil bleiben werden. Außerdem bekräftigt der Ausblick, dass das Kreditprofil der Muttergesellschaft UniCredit S.p.A. nach Moody's Einschätzung trotz des vorherrschenden makroökonomischen Gegenwinds in den Kernmärkten der Gruppe widerstandsfähig bleiben wird.

Das Standalone Rating (BCA) der HVB wurde mit 'baa2' bestätigt. Moody's betont weiterhin die starke Kapitalbasis, die gute Qualität der Vermögenswerte und die solide Liquiditätsausstattung. Moody's begrenzt den Ratingabstand zwischen dem Standalone Rating der HVB über dem der Muttergesellschaft weiterhin auf einen Notch, um nach Ansicht der Ratingagentur die bestehenden Verflechtungen, die sich aus der Rolle der Bank als globalem Investmentbanking-Hub der Gruppe ergeben und Moody's Annahmen hinsichtlich der Abwicklungsstrategie, zu berücksichtigen.

Die Ratings für Preferred Senior Unsecured Anleihen und das Counterparty Risk Rating (CRR) der HVB wurden im Zuge der Ratingentscheidung bei 'A2' bzw. 'A1'/'P-1' bestätigt.

Fitch Ratings

Am 19. Januar 2024 bestätigte Fitch die Ratings der HVB mit Ausblick 'stabil' im Rahmen der laufenden jährlichen Überprüfung. Der Ratingausblick spiegelt weiterhin die solide Kapitalbasis und Profitabilität der HVB wider. Das Issuer Default Rating (IDR) der HVB liegt bei 'BBB+'/'F2', das Derivative Counterparty Rating bei 'A-(dcr)' und das Rating für Einlagen sowie für Preferred Senior Unsecured Anleihen verbleibt bei 'A-'/'F2'. Das langfristige Issuer Default Rating (IDR) der HVB wird weiterhin durch das Viability Rating (Standalone Rating) der Bank bestimmt, das bei 'bbb+' liegt. Fitch betont in der Ratingeinschätzung die sehr gute Kapitalausstattung, die verbesserte Profitabilität und das weiterhin solide Refinanzierungs- und Liquiditätsprofil der HVB.

Standard & Poor's

Im Zuge einer regelmäßigen Bonitätsüberprüfung wurden die Ratings der HVB am 28. Februar 2023 durch S&P bestätigt. Der Ausblick für diese Ratings ist 'stabil'. Das Issuer Credit Rating (ICR) der HVB liegt bei 'BBB+'/'A-2', das Resolution Counterparty Rating bei 'A-'/'A-2' und das Rating für Preferred Senior Unsecured Debt Instrumente bei 'BBB+'. Der Ratingausblick spiegelt S&P's Erwartungen wider, dass die Kapitalbasis der HVB trotz einer erwarteten Verschlechterung des wirtschaftlichen Umfeldes auf einem hohen Niveau bleiben wird und die Finanzergebnisse der HVB weiterhin stabil bleiben werden. Außerdem wird im Ausblick abgebildet, dass die finanziellen und operativen Verflechtungen der HVB im Rahmen der Umsetzung der Single-Point-of-Entry (SPE)-Abwicklungsstrategie der UniCredit-Gruppe nicht zunehmen werden. Obwohl S&P das Rating von Tochtergesellschaften mit einer SPE Abwicklungsstrategie selten höher einstuft als das Rating der Muttergesellschaft, liegt das Rating der HVB eine Stufe über den Ratings der UniCredit S.p.A. S&P betont in der Ratingbeurteilung, dass die Ratings der HVB weiterhin durch eine starke Kapitalbasis, die solide Marktposition der Bank im Firmenkundengeschäft, die diversifizierte und stabile Refinanzierungsbasis sowie andere Maßnahmen unterstützt werden.

Angaben zur Konzernobergesellschaft (HGB)

Angaben zur Konzernobergesellschaft (HGB)

Die UniCredit Bank GmbH (HVB) macht von der Möglichkeit des § 315 Absatz 5 HGB in Verbindung mit § 298 Absatz 2 HGB Gebrauch und fasst den Lagebericht der HVB mit dem Konzernlagebericht der HVB Group zusammen.

Die HVB bestimmt als Konzernobergesellschaft die wirtschaftliche Entwicklung der HVB Group. Die Steuerung erfolgt auf Basis von IFRS-Ergebnissen im Einklang mit der internen Steuerung der UniCredit S.p.A.. Die für die HVB Group getroffenen Aussagen in diesem zusammengefassten Lagebericht treffen weitgehend auch auf die HVB zu.

Aufgrund der abweichenden Bilanzierungsnormen (HGB anstelle von IFRS) ist auf die Erfolgsentwicklung und die Finanz- und Vermögenslage der HVB separat einzugehen. Dies wird nachfolgend vorgenommen. Weitere Einzelheiten sind dem Anhang des Jahresabschlusses der HVB zu entnehmen.

Beziehungen der UniCredit Bank GmbH (vormals UniCredit Bank AG) zu verbundenen Unternehmen

Über die Beziehungen unserer Gesellschaft im Geschäftsjahr 2023 zu verbundenen Unternehmen haben wir einen gesonderten Bericht erstellt, der die nachstehende Erklärung der Geschäftsleitung gemäß § 312 AktG enthält:

„Wir erklären, dass die UniCredit Bank GmbH im Geschäftsjahr 2023 nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die in diesem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäfte vorgenommen sowie die in diesem Bericht aufgeführten Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt sowie dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt wurde bzw. entstandene Nachteile ausgeglichen wurden.“

Angaben zur Konzernobergesellschaft (HGB) (FORTSETZUNG)

Erfolgsentwicklung der UniCredit Bank GmbH (HVB)

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022	Veränderung	
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Zinserträge	8.440	3.786	4.654	122,9
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen	245	714	- 469	- 65,7
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	83	32	51	159,4
Zinsaufwendungen	- 6.038	- 1.062	- 4.976	n.a.
Zinsüberschuss	2.730	3.470	- 740	- 21,3
Provisionserträge	1.758	1.513	245	16,2
Provisionsaufwendungen	- 366	- 341	- 25	7,3
Provisionsüberschuss	1.392	1.172	220	18,8
Nettoergebnis des Handelsbestands	1.231	609	622	102,1
Sonstige betriebliche Erträge	388	457	- 69	- 15,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 68	- 491	423	- 86,2
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen	320	- 34	354	n.a.
OPERATIVE ERTRÄGE	5.673	5.217	456	8,7
Löhne und Gehälter	- 1.367	- 1.210	- 157	13,0
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	- 206	- 597	391	- 65,5
Personalaufwand	- 1.573	- 1.807	234	- 12,9
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 1.515	- 1.613	98	- 6,1
davon Normalabschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	- 51	- 10	- 41	n.a.
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	- 3.088	- 3.420	332	- 9,7
BETRIEBSERGEBNIS VOR RISIKOVORSORGE	2.585	1.797	788	43,9
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	- 148	—	- 148	
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	—	29	- 29	- 100,0
Risikovorsorge	- 148	29	- 177	n.a.
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	- 71	—	- 71	
Erträge aus Zuschreibungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	—	13	- 13	- 100,0
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	- 240	—	- 240	
Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 119	- 3	- 116	n.a.
Saldo sonstiges Geschäft	- 430	10	- 440	n.a.
Außerordentliche Aufwendungen	—	- 14	14	- 100,0
Außerordentliche Erträge	650	1	649	n.a.
Außerordentliches Ergebnis	650	- 13	663	n.a.
ERGEBNIS VOR STEUERN	2.657	1.823	834	45,7
Steuern	- 524	527	- 1.051	n.a.
JAHRESÜBERSCHUSS	2.133	2.350	- 217	- 9,2
Einstellung in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	- 33	—	- 33	
Entnahme aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	9	- 9	- 100,0
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	- 408	- 1.199	791	- 66,0
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	33	—	33	
BILANZGEWINN	1.725	1.160	565	48,7

n.a. - nicht aussagekräftig beziehungsweise Veränderung größer 200%

Zinsüberschuss

Der im Berichtszeitraum erwirtschaftete Zinsüberschuss – Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen – einschließlich der laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen liegt mit 2.730 Mio € sehr deutlich unter dem Vorjahreswert mit 3.470 Mio €. Maßgeblich tragen die sehr deutlich angestiegenen Zinsaufwendungen in Höhe von 6.038 Mio € (Vorjahr: 1.062 Mio €) zum rückläufigen Zinsüberschuss bei. Dies ist im Wesentlichen auf die gestiegenen Zinsen im kurzfristigen Einlagengeschäft zurückzuführen. Der Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen reduzierte sich im Berichtszeitraum auf 2.402 Mio € (Vorjahr: 2.724 Mio €). Im Vorjahreszeitraum waren hierin unter anderem positive Effekte aus dem TLTRO-III-Programm der EZB zu berücksichtigen.

Die Erträge aus Gewinnabführungsvereinbarungen stiegen im Berichtszeitraum auf 83 Mio € nach 32 Mio € im Vorjahreszeitraum. Des Weiteren trugen die niedrigen laufenden Erträge in Höhe von 245 Mio € (Vorjahr: 714 Mio €) zu einem rückläufigen Zinsüberschuss bei. Wesentlich hierfür ist der Entfall des Ergebnisbeitrages aus verbundenen (Immobilien-)Unternehmen, durch die Verschmelzung dieser auf die HVB.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss lag im Berichtszeitraum mit 1.392 Mio € sehr deutlich über dem Vorjahresniveau mit 1.172 Mio €. Dies ist auf die angestiegenen Provisionserträge aus dem sonstigen Dienstleistungs- und Kreditgeschäft, dem Wertpapier-/Depotgeschäft sowie den Erträgen aus dem Zahlungsverkehr zurückzuführen.

Nettoergebnis des Handelsbestands

Das Nettoergebnis des Handelsbestands ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von 609 Mio € sehr deutlich auf 1.231 Mio € im Berichtszeitraum angestiegen. Hier haben sich vor allem die Erträge aus dem Geschäft mit Rate Derivatives in den Bereichen Fixed Income, Currencies & Commodities sowie Equities & Credit Trading ausgewirkt. Wesentliche Faktoren für die Gesamterträge waren eine stabile Kundennachfrage nach Absicherungsgeschäften auf hohem Niveau sowie ein ansteigendes, hohes Marktzinsniveau. Ein entsprechender Gegeneffekt zeigt sich im Zinsüberschuss.

Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen erhöhte sich im Geschäftsjahr 2023 sehr deutlich von -34 Mio € im Vorjahr auf 320 Mio €. Dies ist hauptsächlich auf den sehr deutlich verringerten saldierten negativen Ergebnisbeitrag aus Altersvorsorgeverpflichtungen zurückzuführen: -5 Mio € im Berichtszeitraum nach -414 Mio € im Vorjahreszeitraum. Bedingt durch das relativ stabile Zinsniveau hat sich das Planvermögen zur Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen, das sich zu einem erheblichen Anteil an der Zinssensitivität der Verpflichtung orientiert, positiv entwickelt und konnte die Aufwendungen aus der Veränderung der Altersversorgungsverpflichtungen nahezu kompensieren. Des Weiteren stiegen in Folge der Verschmelzung von verbundenen (Immobilien-)Unternehmen auf die HVB die Miet- und Nebenkostenerträge von 6 Mio € auf 60 Mio €. Rückläufig hingegen entwickelten sich der Saldo aus Rückstellungs-Auflösungen und -Zuführungen, die nicht das Kredit- und Wertpapiergeschäft betreffen (170 Mio €, Vorjahr: 299 Mio €).

Angaben zur Konzernobergesellschaft (HGB) (FORTSETZUNG)

Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen verringerten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich um 332 Mio € auf 3.088 Mio € (Vorjahr: 3.420 Mio €).

Dies resultiert unter anderem aus dem Rückgang des Personalaufwands um 234 Mio € auf 1.573 Mio € (Vorjahr: 1.807 Mio €). Dabei wurden im Vergleich zum Vorjahreszeitraum höhere Restrukturierungsaufwendungen (233 Mio €) für Abfindungen oder Vorruhestandsregelungen durch geringere Aufwendungen für Altersversorgung (381 Mio €) kompensiert.

Des Weiteren reduzierten sich die anderen Verwaltungsaufwendungen um 98 Mio € auf 1.515 Mio € (Vorjahr: 1.613 Mio €) unter anderem durch eine niedrigere Bankenabgabe (-62 Mio €), rückläufige Gebäude und Raumkosten (-65 Mio €) sowie die im Vorjahr erfassten Restrukturierungsaufwendungen für Immobilien. Daneben konnten die Aufwendungen für den Bankbetrieb weiter gesenkt werden.

Dem gegenüber stehen erhöhte Aufwendungen für planmäßige Abschreibungen auf Immobilien sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung (+ 41 Mio €). Diese resultieren im Wesentlichen aus der im Jahr 2023 erfolgten Verschmelzung von verbundenen (Immobilien-)Unternehmen auf die HVB und der Übertragung diverser Immobilien auf die HVB.

Im Rahmen der Neuausrichtung der UniCredit Gruppe sind weitere Restrukturierungsmaßnahmen für IT-Aktivitäten/andere Dienstleistungsbereiche für die Jahre 2023 und 2024 vorgesehen. Die HVB hat hierfür anteilige Kosten in Höhe von 90 Mio € für zu restrukturierende Bereiche der UniCredit S.p.A. übernommen, die ihre Dienstleistungen fast ausschließlich für die HVB erbringen.

Betriebsergebnis vor Risikovorsorge

Das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge ist im Jahresvergleich sehr deutlich um 788 Mio € auf 2.585 Mio € gestiegen. Diese Entwicklung geht auf sehr deutliche Anstiege im Nettoergebnis des Handelsbestands, Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen sowie den Rückgang der Verwaltungsaufwendungen zurück.

Daraus leitet sich eine sehr deutlich gesunkene Cost-Income-Ratio (Verhältnis aus Verwaltungsaufwendungen und Operativen Erträgen) von 54,4% nach 65,6% im Vorjahreszeitraum ab.

Risikovorsorge

Die Risikovorsorge belief sich im Berichtszeitraum auf - 148 Mio € (Vorjahr: positiver Saldo von 29 Mio €). Das in der Risikovorsorge enthaltene Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft beträgt - 166 Mio € (Vorjahr: 322 Mio €).

Im Geschäftsjahr 2023 sind netto 111 Mio € Pauschalwertberichtigungen (PWB) aufgelöst worden. Die Modelle zur Berechnung der erwarteten Kreditverluste bilden grundsätzlich die Effekte aus der Anpassung makroökonomischer Faktoren ab. Darüber hinaus wurden für bestimmte Unterportfolios, die besonders anfällig auf bestimmte Risiken reagieren, Overlays gebildet, die als ergänzende Maßnahmen zu den Expected Loss Modellen anzusehen sind. Diese Risiken sind zum einen geopolitische Risiken, die sich aus dem plötzlichen Anstieg der Energiekosten, Inflation und Zinsen sowohl für Unternehmen als auch für Privatpersonen ergeben haben, und zum anderen Risiken, die sich speziell für die kommerzielle Immobilien- und Baubranche (CRE) durch das anhaltend hohe Zinsniveau ergeben. Beide Overlays kompensieren sich größtenteils, da es beim geopolitischen Overlay zu einer Auflösung (bzw. einem Wechsel hin zu den Einzelwertberichtigungen) und beim CRE Overlay zu einer Zuführung kommt.

Änderungen bei der Methodik sind ein weiterer Faktor für die Auflösung von PWB, die in 2022 als Post-Modell-Anpassung für Produkte, bei denen die (Gesamt-)Tilgung erst kurz vor Fälligkeit der Finanzierung erfolgt, gebucht wurde und in 2023 aufgelöst werden konnte. Entgegen den Erwartungen konnte durch eine detaillierte Modell-Implementierung eine niedrigere Risikovorsorge ermittelt werden. Eine Auflösung ergibt sich auch durch die Anpassung der Probability of Default (PD) Parameter des Acquisition & Leveraged Finance Modells aufgrund einer Zeitreihenerweiterung sowie eine Zuführung aufgrund einer Post-Modell-Anpassung einer anstehenden Loss-Given-Default-Modell-Aktualisierung. Im Hinblick auf die makroökonomische Lage führen aktualisierte zukunftsgerichtete makroökonomische Szenarien (marginal niedrigere Wachstumsraten des Bruttoinlandsproduktes für die Jahre 2024, 2025 und 2026 und der gesunkene Hauspreisindex) zu Zuführungen der PWB. Weitere Informationen können der Anhangangabe „Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten“ entnommen werden.

Im Berichtszeitraum betragen die Nettozuführungen zu Einzelwertberichtigungen -316 Mio €, nach Nettozuführungen von -59 Mio € im Vorjahreszeitraum. Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen aufgrund von Ausfällen wurden teilweise kompensiert durch Auflösungen von bestehenden Einzelwertberichtigungen. Der Bedarf an Einzelwertberichtigungen auf das direkte Russland-Exposure im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Konflikt blieb im Berichtsjahr auf einem relativ moderaten Niveau.

Das Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsvorsorge betrug im Berichtsjahr 18 Mio € nach -293 Mio € im Vorjahr.

Saldo sonstiges Geschäft

Der Saldo sonstiges Geschäft verringerte sich im Geschäftsjahr 2023 sehr deutlich von 10 Mio € im Vorjahreszeitraum auf -430 Mio € im Berichtszeitraum.

Im Rahmen der in 2023 erfolgten Verschmelzung von verbundenen (Immobilien-)Unternehmen auf die HVB wurden diverse Immobilien auf die HVB übertragen. Hauptsächlich in Folge der negativen Marktentwicklung dieser Immobilien wurden im Berichtszeitraum -240 Mio € an außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen vorgenommen.

Des Weiteren werden im Saldo -119 Mio € aus Verlustübernahmen ausgewiesen, die im Wesentlichen verbundenen Unternehmen der HVB und deren Tochtergesellschaften zuzuordnen sind. Aus Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere resultieren im Berichtszeitraum -71 Mio €. Der Aufwand resultiert aus Realisierungsverlusten aus dem Verkauf von Wertpapieren (-52 Mio €) sowie der Abschreibung des Buchwertes an einem verbundenen Unternehmen in Höhe von 18 Mio €.

Außerordentliche Erträge/Aufwendungen

Das außerordentliche Ergebnis in Höhe von 650 Mio € resultiert im Berichtszeitraum aus Gewinnen in Folge der Verschmelzung von verbundenen (Immobilien-)Unternehmen auf die HVB. Im Vorjahreszeitraum belief sich das außerordentliche Ergebnis auf -13 Mio € und ging auf einen Verschmelzungsverlust zurück.

Angaben zur Konzernobergesellschaft (HGB) (FORTSETZUNG)

Ergebnis vor Steuern

Das Ergebnis vor Steuern in Höhe von 2.657 Mio € hat sich gegenüber dem Vorjahresergebnis (1.823 Mio €) sehr deutlich erhöht. Dies resultiert vor allem aus dem im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sehr deutlich höheren Nettoergebnis des Handelsbestands, dem deutlich reduzierten Verwaltungsaufwand sowie dem sehr deutlichen Anstieg des Postens „Außerordentliche Erträge/Aufwendungen“ in Folge des Gewinns aus Verschmelzung von verbundenen (Immobilien-)Unternehmen auf die HVB.

Steuern

Im Geschäftsjahr 2023 ergab sich ein Steueraufwand in Höhe von -524 Mio € (Vorjahreszeitraum: Steuerertrag in Höhe von 527 Mio €). Dieser ist auf die positive Ergebnisentwicklung im Berichtszeitraum zurückzuführen. Im Steueraufwand im Berichtszeitraum sind insgesamt Erträge aus früheren Jahren in Höhe von 315 Mio € (insbesondere aufgrund der Neubewertung von steuerlichen Risiken) enthalten.

In dem Steuerertrag von 2022 war aufgrund der erstmaligen Ausübung des Aktivierungswahlrechts für aktive latenten Steuern ein Steuerertrag in Höhe von 1.190 Mio € enthalten, der die laufenden Steueraufwendungen des Vorjahreszeitraums mehr als kompensiert hat.

Jahresüberschuss und Gewinnverwendung

Der für die Gewinnverwendung maßgebende Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2023 im Jahresabschluss der HVB beläuft sich auf 1.725 Mio €. Dieser setzt sich zusammen aus dem im Berichtsjahr erwirtschafteten Jahresüberschuss in Höhe von 2.133 Mio € abzüglich der Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 408 Mio €. Der Gesellschafterversammlung schlagen wir vor zu beschließen, den Bilanzgewinn in Höhe von 1.725 Mio € an die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Mailand, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Gewinnausschüttung von rund 2,15 € je Geschäftsanteil nach einer Dividende von rund 1,45 € je Aktie für das Geschäftsjahr 2022. Der im Vorjahr ausgewiesene Bilanzgewinn in Höhe von 1.160 Mio € wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 27. März 2023 am 30. März 2023 an die UniCredit S.p.A. ausgeschüttet.

Finanz- und Vermögenslage

Bilanzvolumen

Die Bilanzsumme der HVB beträgt 272,9 Mrd € per 31. Dezember 2023. Im Vergleich zum Vorjahresresultimo ergibt sich ein deutlicher Rückgang in Höhe von -38,8 Mrd €.

Der Posten Barreserve ist per Jahresende 2023 mit 2,3 Mrd € im Vergleich zum 31. Dezember 2022 nahezu unverändert. Die hierin enthaltenen Guthaben bei Zentralnotenbanken betragen 1,9 Mrd € (Vorjahresresultimo: 1,8 Mrd €). Der Kassenbestand lag bei 0,4 Mrd € (Vorjahresresultimo: 0,5 Mrd €).

Die Forderungen an Kreditinstitute sind gegenüber dem Jahresende 2022 um 18,0 Mrd € auf 31,3 Mrd € sehr deutlich zurückgegangen. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen die rückläufigen Übernachtguthaben (-13,5 Mrd €) im Rahmen der Einlagenfazilität bei der Deutschen Bundesbank, was maßgeblich auf die in 2023 erfolgte Rückzahlung von TLTRO-III-Mitteln zurückzuführen ist.

Die Forderungen an Kunden haben sich ebenfalls um 6,2 Mrd € auf 121,3 Mrd € reduziert. Ausschlaggebend hierfür ist unter anderem ein Rückgang des Volumens an Bankkrediten (2,4 Mrd €) und an Festgeldern mit 1,6 Mrd €.

Die unter Wertpapieren ausgewiesenen Bestände (ohne Handelsbestände) erhöhten sich zum Berichtsstichtag um 4,3 Mrd € auf 63,3 Mrd €. Sowohl die Bestände an eigenen (+1,2 Mrd €) wie auch der fremden (+3,8 Mrd €) Schuldverschreibungen stiegen an.

Die Handelsaktiva liegen mit 49,4 Mrd € sehr deutlich unter dem Niveau des Vorjahresresultimos von 68,7 Mrd €. Der Rückgang ist insbesondere mit 5,3 Mrd € auf derivative Finanzinstrumente sowie mit 14,4 Mrd € bei CO2 Emissionsrechten zurückzuführen.

Der unter Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen ausgewiesene Anteilsbesitz ist im Vergleich zum Jahresende 2022 um 0,8 Mrd € auf 0,7 Mrd € zurückgegangen. Wesentlich hierfür ist die Verschmelzung von verbundenen (Immobilien-)Unternehmen auf die HVB.

Im Berichtsjahr 2023 erhöhten sich die Sachanlagen um 1,5 Mrd € auf 1,6 Mrd €. Der Anstieg ergibt sich aus der Verschmelzung von verbundenen (Immobilien-)Unternehmen auf die HVB und der damit verbundenen Übertragung des Immobilienbestands.

Entsprechend der Entwicklung der Aktivseite reduzierte sich auch das Volumen der Passivseite. Die Veränderung bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (-16,2 Mrd € auf 30,7 Mrd €) resultiert im Wesentlichen aus einer Teilrückzahlung aus TLTRO-III-Verbindlichkeiten in Höhe von 14,9 Mrd €.

Auch die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind um 7,1 Mrd € auf 144,6 Mrd € zurückgegangen. Dies ist maßgeblich auf den Rückgang der Spareinlagen um 5,0 Mrd € sowie den Sichteinlagen aus den laufenden Kundenkonten um 25,1 Mrd € zurückzuführen. Dem entgegen wirkt ein Anstieg der Festgelder in Höhe von 12,7 Mrd € und der Tagesgelder um 8,8 Mrd €.

Die Verbriefen Verbindlichkeiten erhöhten sich durch Neuemissionen um 3,7 Mrd € auf 34,9 Mrd €.

Einen sehr deutlichen Rückgang verzeichnet die Handelspassiva (-20,2 Mrd € auf 26,8 Mrd €). Davon betreffen 14,9 Mrd € die CO2 Emissionsrechte, sowie mit 5,1 Mrd € derivative Finanzinstrumente und den Bestand an Wertpapieren mit 0,4 Mrd €. Dagegen erhöhte sich das Volumen der Pensionsgeschäfte um 0,1 Mrd €.

Der Posten Rückstellungen liegt mit 3,7 Mrd € auf dem Vorjahresniveau.

Das bilanzielle Eigenkapital erhöhte sich gegenüber dem Jahresende 2022 um 1,0 Mrd € auf 16,6 Mrd €. Der Dividendenausschüttung in Höhe von 1,2 Mrd € für das vergangene Jahr steht ein Jahresüberschuss für 2023 in Höhe von 2,3 Mrd € gegenüber. Das gezeichnete Kapital sowie die Kapitalrücklagen blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a KWG, definiert als Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme, belief sich per 31. Dezember 2023 auf 0,782% (31. Dezember 2022: 0,754%).

Die außerhalb der Bilanz bestehenden Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen erhöhten sich leicht auf 99,0 Mrd € (Vorjahresresultimo: 98,1 Mrd €). Darin enthalten sind Eventualverbindlichkeiten (29,7 Mrd €) aus allgemeinen Kreditbürgschaften (0,8 Mrd €), transaktionsbezogenen Bürgschaften (27,1 Mrd €) und handelsbezogenen Bürgschaften (1,8 Mrd €). Die anderen Verpflichtungen in Höhe von 69,4 Mrd € (Vorjahresresultimo: 68,6 Mrd €) bestehen ausschließlich aus unwiderruflichen Kreditzusagen.

Angaben zur Konzernobergesellschaft (HGB) (FORTSETZUNG)

Risikoaktiva, Kapitalquoten, Verschuldungsquote und Liquiditätskennziffern der HVB

Die nach den Anforderungen der Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation – CRR II) ermittelten Gesamtrisikoaaktiva der HVB (inklusive Marktrisiko und operationellem Risiko) beliefen sich zum 31. Dezember 2023 auf 70,2 Mrd € und reduzierten sich damit gegenüber dem Jahresende 2022 um 10,3 Mrd €. Dies resultiert vor allem aus den Risikoaktiva für Kreditrisiken (inklusive Kontrahentenausfallrisiken), die einen Rückgang von 6,8 Mrd € auf 57,9 Mrd € verzeichneten. Die Risikoaktiva für das Marktrisiko reduzierten sich um 3,5 Mrd € auf 4,1 Mrd € während die Risikoaktivaäquivalente für das operationelle Risiko stabil bei 8,2 Mrd € blieben. Per 31. Dezember 2023 liegen die Gesamtrisikoaaktiva der HVB nach HGB erstmals über den Gesamtrisikoaaktiva der HVB Group nach IFRS. Dies ist zum einen auf die Verschmelzung von verbundenen Immobiliengesellschaften inklusive der von diesen Gesellschaften gehaltenen Immobilien auf die HVB zurückzuführen. Zum anderen ist zu berücksichtigen, dass in der regulatorischen Einzelinstitutsmeldung der HVB Daten vor Konsolidierung anzusetzen sind.

Das harte Kernkapital gemäß der CRR II ohne Hybridkapital (Common-Equity-Tier-1-Kapital/CET1-Kapital) belief sich per 31. Dezember 2023 auf 15,0 Mrd €, das Kernkapital (Tier-1-Kapital) der HVB auf 16,7 Mrd €. Die Werte erhöhten sich im Vergleich zum 31. Dezember 2022 (14,7 Mrd € bzw. 16,4 Mrd €). Die CET1 Capital Ratio (Verhältnis von Common-Equity-Tier-1-Kapital zu der Summe aus Kreditrisikoaaktiva sowie Risikoaktivaäquivalente für das Marktrisiko und das operationelle Risiko) und die Kernkapitalquote nach der CRR II (Tier-1 Capital-Ratio; inklusive Marktrisiko und operationellem Risiko) lagen nach festgestelltem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 bei 21,4% bzw. 23,8% (31. Dezember 2022: 18,2% bzw. 20,3%). Die Erhöhung ist auf den Anstieg des Kapitals und rückläufige Risikoaktiva zurückzuführen. Die Eigenmittel beliefen sich per 31. Dezember 2023 auf 18,1 Mrd € (31. Dezember 2022: 17,8 Mrd € nach festgestelltem Jahresabschluss). Die Eigenmittelquote betrug 25,8% per 31. Dezember 2023 (31. Dezember 2022: 22,1% nach festgestelltem Jahresabschluss).

Die Verschuldungsquote der HVB beträgt per 31. Dezember 2023 5,1% (31. Dezember 2022 nach festgestelltem Jahresabschluss: 4,5%) und liegt über der Mindestanforderung von 3,0%.

Die kurzfristige Liquiditätskennziffer, die Liquidity Coverage Ratio (LCR), berechnet sich aus der Relation zwischen hochwertigen liquiden Vermögenswerten und gesamten Nettomittelabflüssen. Die LCR der HVB betrug per 31. Dezember 2023 im Zwölfmonatsdurchschnitt 148% (31. Dezember 2022: 142%). Die zur Sicherstellung der kurzfristigen Zahlungsfähigkeit eines Instituts gültige LCR-Anforderung von mindestens 100% wurde auch auf Ebene der zusammengefassten Liquiditätsuntergruppe, bestehend aus HVB und UniCredit Leasing Finance GmbH, im Jahresverlauf 2023 stets eingehalten.

Die strukturelle Liquiditätskennziffer, die Net Stable Funding Ratio (NSFR), ermittelt sich als Verhältnis aus den Mitteln, die für eine stabile Refinanzierung verfügbar und erforderlich sind. Die NSFR der HVB beträgt per 31. Dezember 2023 118,5% (31. Dezember 2022: 115,6%). Die zur Sicherstellung der Verfügbarkeit eines angemessenen Anteils stabiler Refinanzierung gültige NSFR-Anforderung von mindestens 100% wurde im Jahresverlauf 2023 stets eingehalten.

Der zusammengefasste Lagebericht sowie der Konzernabschluss enthalten auch die Zukunft betreffende Aussagen, Erwartungen und Prognosen. Diese Aussagen, Erwartungen und Prognosen beruhen auf Planungen und Schätzungen auf der Basis uns derzeit zur Verfügung stehender Informationen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, diese Aussagen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse zu aktualisieren. Die zukunftsbezogenen Aussagen können mit bekannten oder unbekannten Risiken und Ungewissheiten verbunden sein und die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen deshalb wesentlich von den zurzeit erwarteten abweichen. Derartige Abweichungen können insbesondere aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der internationalen Kapitalmärkte, dem möglichen Ausfall von Kreditnehmern oder Kontrahenten von Handelsgeschäften, der Umsetzung von Restrukturierungsmaßnahmen, nationalen und internationalen Gesetzesänderungen vor allem hinsichtlich bankaufsichtsrechtlicher und steuerlicher Regelungen, der Zuverlässigkeit unserer Verfahren und Methoden zum Risikomanagement sowie aus anderen, zum Teil im Risikobericht detaillierter dargestellten Risiken resultieren.

Die Erfahrungen der Vergangenheit haben jedoch gezeigt, dass sich gerade bei kleineren Beträgen in den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung eine größere Schwankungsbreite der prozentualen Veränderungen ergeben haben. Entsprechend haben sich in Bezug auf diese kleineren Posten häufiger Aussagen ergeben, die auf einen sehr deutlichen Anstieg bzw. Rückgang hinweisen. Insgesamt überzeichnet diese Beschreibung der Intensität die Relevanz im Hinblick auf die Erfolgsentwicklung der HVB Group. Um die Transparenz und die Aussagekraft des Lageberichts zu verbessern, hat die HVB Group entschieden, die Definitionen der Adjektive zur Beschreibung der Intensität anzupassen. Diese neuen Begriffe zur Beschreibung der Intensität werden zunächst nur für die Prognose für 2024 verwendet, während für die Darstellung der Entwicklung im Geschäftsjahr 2023 die bisherigen Bezeichnungen beibehalten werden, um die Vergleichbarkeit zur Prognose für 2023 im Konzernabschluss 2022 sicherzustellen.

Um die Intensität der Veränderungen angemessener zu beschreiben, werden nun die Adjektive „nahezu unverändert“, „moderat“, „merklich“ und „deutlich“ verwendet. Bisher wurden die Adjektive „leicht“, „merklich“, „deutlich“ und „sehr deutlich“ verwendet. Die Bandbreiten für die Beschreibung der Veränderungen werden unverändert beibehalten. Mit „deutlich“ wird somit die stärkste Veränderung bezeichnet, die Verwendung von „sehr deutlich“ entfällt.

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Nach einem Zuwachs des globalen BIP von 3,1% 2023 dürfte sich die Weltwirtschaft 2024 etwas abkühlen, bevor sie dann 2025 wieder moderat an Fahrt aufnimmt. Die HVB Group geht von einem Wachstum von 2,7% im Jahr 2024 aus, gefolgt von 3,0% im Jahr 2025 (*The UniCredit Macro & Markets Outlook: Central banks' pivot set to support market sentiment, veröffentlicht am 23. November 2023*). Für eine moderate Verlangsamung der Weltwirtschaft 2024 sprechen die deutlich höheren Zinssätze aufgrund der Straffungen von Notenbanken wie Fed und EZB, die ihre vollen dämpfenden Auswirkungen erst mit einer Wirkungsverzögerung zeigen dürften. Zudem sind die Überschussersparnisse der Privathaushalte im Euroraum, die sich während der Pandemie aufgebaut haben, weitgehend aufgebraucht, während sie in den USA deutlich reduziert worden sind. Hinzu kommt eine weniger expansiv wirkende Fiskalpolitik in den Industrieländern. In China dürfte sich die konjunkturelle Schwäche angesichts einer voraussichtlich weiterhin schwierigen Situation am Immobilienmarkt fortsetzen. Aus fundamentaler Sicht erscheint das Risiko einer harten Landung der Weltwirtschaft 2024 allerdings eher gering. Zum einen sorgen voraussichtlich weiter rückläufige Inflationsraten für eine geringere Belastung der Kaufkraft für Privathaushalte und Unternehmen. Zum anderen dürften der Puffer aus niedrigen Schuldenständen des Privatsektors in vielen Industrieländern sowie vergleichsweise robuste Arbeitsmärkte eine noch stärkere Konjunkturverlangsamung verhindern. Allerdings erhöht die angespannte geopolitische Lage die Risiken für die Weltwirtschaft. So könnten etwa abrupte Kursausschläge an den Finanz- und Rohstoffmärkten sowie eine anhaltend hohe Unsicherheit aufgrund geopolitischer Ereignisse die Weltwirtschaft belasten.

Prognosebericht/Ausblick (FORTSETZUNG)

Die HVB Group erwartet, dass die US-Wirtschaft ihr Wachstumstempo aus dem Jahr 2023 (2,5%) nicht halten kann und lediglich moderat um jeweils 1,0% 2024 und 2025 zulegen wird. Zum einen dürften die deutlich höheren Leitzinsen und die damit verbundene Verschärfung der Kreditkonditionen für Unternehmen und Privathaushalte erst mit einer zeitlichen Wirkungsverzögerung vollständig in der US-Wirtschaft ankommen. Zum anderen wird der private Konsum voraussichtlich an Dynamik verlieren. Die verbliebenen Überschussersparnisse befinden sich weitgehend in den Händen des wohlhabenderen Teils der Bevölkerung und dürften deshalb die privaten Verbraucherausgaben aufgrund der geringeren Konsumneigung weniger stark ankurbeln. Die Sparquote, die 2023 zeitweilig weniger als die Hälfte des Niveaus von vor der Pandemie betrug, wird vermutlich ansteigen, da sich der Arbeitsmarkt weiter moderat abschwächen dürfte und die Privathaushalte vorsichtiger werden. Die HVB Group erwartet ab dem zweiten Quartal 2024 Zinssenkungen der amerikanischen Notenbank, die sich bis zum Jahresende 2024 auf insgesamt 125 Basispunkte belaufen dürften (*The UniCredit Macro & Markets Outlook: Central banks' pivot set to support market sentiment, veröffentlicht am 23. November 2023*).

Eine voraussichtlich weiterhin schwache Entwicklung des Immobilienmarkts sowie eine vermutlich weiter rückläufige Bevölkerung dürften dazu beitragen, dass Chinas Wachstum eher holprig und im historischen Vergleich gedämpft bleibt. Nach einem Zuwachs von 5,2% im Jahr 2023 erwartet die HVB Group ein Wachstum von 4,5% 2024 gefolgt von 4,3% 2025 (*The UniCredit Macro & Markets Outlook: Central banks' pivot set to support market sentiment, veröffentlicht am 23. November 2023*).

Für den Euroraum erwartet die HVB Group für 2024 ein leichtes Wachstum von 0,5%, gefolgt von einer moderaten Erholung mit einem BIP-Zuwachs von 1,2% im Jahr 2025 (*The UniCredit Macro & Markets Outlook: Central banks' pivot set to support market sentiment, veröffentlicht am 23. November 2023*). Die Inflationsrate dürfte im Jahresdurchschnitt 2024 bei 2,2% und 2025 bei 1,8% liegen nach 5,4% im Jahr 2023. Die EZB dürfte die Leitzinsen ab dem zweiten Quartal 2024 allmählich senken, so dass sich die Zinssenkungen bis zum Jahresende 2024 auf insgesamt 75 Basispunkte belaufen dürften (*The UniCredit Macro & Markets Weekly: Fed in no hurry to cut rates, veröffentlicht am 26. Januar 2024*).

Für das Jahr 2024 erwartet die HVB Group auf Länderebene im Euroraum ein geringfügiges Wachstum des BIP in Deutschland um 0,4% (2025: 1,3%). Die Wirtschaftsleistung in anderen größeren Ländern der Eurozone dürfte sich hingegen im Jahr 2024 etwas besser entwickeln. Für Frankreich erwartet die HVB Group einen Zuwachs von 0,8% (2025: 1,1%), für Italien 0,6% (2025: 1,1%; *The UniCredit Macro & Markets Outlook: Central banks' pivot set to support market sentiment, veröffentlicht am 23. November 2023*).

Für eine leichte Konjunkturerholung in Deutschland 2024 spricht, dass der Abbau von hohen Lagerbeständen im verarbeitenden Gewerbe und Einzelhandel zu Ende gehen dürfte. Die vermutlich weiter sinkende Inflation wird auch die Kaufkraft der Privathaushalte weniger belasten. Allerdings dürfte ein restriktiverer Kurs in der Fiskalpolitik im Jahr 2024 die Wirtschaft tendenziell dämpfen. Hinzu kommt der starke Rückgang der Baugenehmigungen vor allem im Wohnungsbau, der sich vermutlich negativ auf die Bauaktivitäten auswirkt, nachdem die Auftragsbestände zusehends von den Bauunternehmen abgearbeitet worden sind. Im Jahresdurchschnitt 2024 dürften die Verbraucherpreise um 2,5% und im Jahr 2025 um 1,7% steigen (2023: 5,9%; *The UniCredit Macro & Markets Weekly: Earnings season a litmus test for risk appetite, veröffentlicht am 12. Januar 2024*).

Branchenentwicklung Banken 2024

Im zweiten Halbjahr 2023 sank die hohe Inflation in den USA und Europa deutlich und es kam seit September zu keinen weiteren Zinsanhebungen durch die Europäische Zentralbank. Allerdings blieb die wirtschaftliche Dynamik vor allem in Deutschland verhalten. Gleichzeitig sind die Fundamentalindikatoren für den europäischen Bankensektor nach wie vor sehr gut. Vor allem das Nettozinseinkommen im Europäischen Bankensektor hat sich in 2023 weiter deutlich positiv entwickelt, während die Kreditrisikokosten auf einem moderaten Niveau beibehalten werden konnten.

Die Einnahmenseite des Bankensektors verlief im ersten Halbjahr 2023 weiter sehr dynamisch. Der Einlagesatz der EZB stieg im Jahr 2023 um 2,0 Prozentpunkte an, während in 2023 die Verzinsung auf Sichteinlagen von Unternehmen nur um 0,65 Prozentpunkte und auf Sichteinlagen von Haushalten nur um 0,30 Prozentpunkte anstieg. Die deutlich verbesserte Einnahmenseite in Kombination mit Kostenkontrolle und nur niedrigen Risikokosten führte zu einer deutlichen Verbesserung der Profitabilität. In den ersten neun Monaten des Jahres 2023 lag die Eigenkapitalrendite europäischer Banken bei 10,7% im Vergleich zu 7,6% in 2022 und unter 4% im Zeitraum 2009-2022 (*Europäische Bankenaufsichtsbehörde*). Auf Grund von erwarteten Zinssenkungen durch die EZB in 2024 und eine nachgelagerte weitere Anpassung der Einlagezinsen, ist mit einem Rückgang der Nettozinserträge zu rechnen. Dennoch liegt die Konsensschätzungen für die Eigenkapitalrendite des europäischen Bankensektors in 2024 bei über 11%.

Auf der strukturellen Seite verbessert sich die Profitabilität europäischer Banken weiter, was auch die Gewinnaussichten für 2024 stützt. Zum einen gab es durch die Covid-19-Pandemie eine Beschleunigung digitaler Kundeninteraktionen, was eine weitere strukturelle Anpassung der Filialnetze ermöglicht. Außerdem gab es eine Reihe von nationalen Bankzusammenschlüssen vor allem in Spanien und Italien, was mittelfristig die Profitabilität im Sektor zusätzlich verbessern dürfte. Daneben kam es in der Schweiz zu einem Zusammenschluss der beiden größten Banken. Auch in Deutschland setzte sich die Bankenkonsolidierung fort. Die Anzahl der an die Deutsche Bundesbank berichtenden Kreditinstitute in Deutschland sank bis Ende November 2023 um 4,0% gegenüber dem Vorjahr auf 1.334 (*Deutsche Bundesbank*). Es ist davon auszugehen, dass sich der Konsolidierungsprozess bei europäischen Banken fortsetzen wird, allerdings weiterhin mit einem Fokus auf inländische Konsolidierung anstatt von großen grenzüberschreitenden Zusammenschlüssen. Des Weiteren setzt sich der Trend zur Bereinigung und Fokussierung der Geschäftsmodelle der Banken fort mit einer jeweiligen Konzentration auf die Kernbereiche und -märkte mit starken Wettbewerbspositionen und entsprechend höheren Margen. Auf der Kostenseite passen außerdem Banken weiterhin ihre Büroflächen an die neue hybride Arbeitswelt an, was eine weitere Optimierung der Kostenstruktur ermöglicht.

Die Liquiditätsausstattung des Bankensektors verblieb trotz TLTRO-III Rückzahlungen sehr gut. Die durchschnittliche Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR) lag Ende September 2023 bei 160,7% und die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR) bei 126%. Beide Liquiditätskennzahlen lagen somit deutlich über den regulatorischen Mindestanforderungen von 100%. Die Überschussliquidität der europäischen Banken ging in 2023 weiter zurück und lag zum 6. Februar 2024 bei 3,5 Billionen €. Die EZB entschied im Oktober 2022 die Konditionen für TLTRO-III-Geschäfte anzupassen. In Folge zahlten Banken einen großen Teil der TLTRO-III-Gelder vorzeitig zurück und Ende Juni wurden weitere 477 Milliarden € TLTRO-III-Geschäfte fällig. Zum Ende 2023 waren nur noch insgesamt 392 Milliarden € TLTRO-III-Mittel ausstehend im Vergleich zu ursprünglich gezogenen 2,2 Billionen €. Die hohe Rückzahlung von TLTRO-III-Geldern in 2023 von fast 900 Milliarden € verlief ohne größere Probleme und der Bankensektor hatte lange Zeit, sich auf die Rückzahlungen vorzubereiten, was unter anderem auch das hohe Emissionsvolumen von gedeckten Anleihen in 2022 und 2023 erklärt. In 2024 werden schließlich die restlichen TLTRO-III-Gelder fällig, wodurch die Überschussliquidität weiter sinken wird, aber immer noch auf historisch hohem Niveau bleiben dürfte.

Prognosebericht/Ausblick (FORTSETZUNG)

In Bezug auf Kundeneinlagen stiegen die Einlagen von Privatkunden bei Banken in Europa in 2023 leicht an, während die Einlagen des Unternehmenssektors um 0,5% zurückgingen. Allerdings gab es deutliche Unterschiede zwischen einzelnen Ländern. Während die Einlagen in Spanien, Italien und Frankreich deutlicher zurückgingen, stiegen die Einlagen in Deutschland leicht an (Europäische Zentralbank). Insgesamt war die Refinanzierung der Banken in 2023 sehr stabil trotz der Krise einiger Regionalbanken in den USA und Problemen bei einer Schweizer Großbank, was wiederum die Stabilität des europäischen Bankensektors verdeutlicht. Für 2024 ist weiterhin mit Volatilität im US Regionalbankensektor zu rechnen, da US Regionalbanken fast ein Drittel der Ausleihungen mit gewerblichen Immobilienfinanzierungen im Zusammenhang stehen und weitere Kreditausfälle zu erwarten sind.

Die Risikokosten für europäische Banken lagen in den ersten drei Quartalen 2023 bei 0,45% der ausstehenden Kredite, deutlich unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre von 0,54%. Der relative Bestand an leistungsgestörten Krediten blieb in 2023 konstant im Vergleich zum Jahresende 2022 bei 1,8% der ausstehenden Kredite. Der Anteil an Krediten, die einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos aufweisen und nach IFRS9 in Stufe 2 eingeordnet werden, ging ebenfalls zurück auf 9,2% zum 30. September 2023 im Vergleich zu 9,4% Ende 2022. Die hohe Quote an Stufe 2 Krediten zeigt, dass sich die Qualität der Aktiva europäischer Banken in 2024 moderat negativ entwickeln dürfte, allerdings in einem beherrschbaren Ausmaß aufgrund von noch verfügbaren Risikorückstellungen und der deutlich verbesserten Profitabilität des Bankensektors (*Europäische Bankenaufsichtsbehörde*). Die Banken selbst rechnen gemäß der Angaben in den Quartalsberichten für das vierte Quartal 2023 ebenfalls mit leicht höheren Risikokosten in 2024. Im Fokus stehen derzeit vor allem gewerbliche Immobilienfinanzierungen, die 6,8% der ausstehenden Kredite des Europäischen Bankensektors ausmachen.

Die Eigenkapitalausstattung der Banken lag weiterhin auf einem hohen Niveau. Ende September 2023 lag die durchschnittliche harte Kernkapitalquote (CET1 Capital Ratio) von europäischen Banken mit 15,8% (Fully-Loaded-Sicht) deutlich über den regulatorischen Mindestanforderungen, die für 2024 im Durchschnitt für Banken unter EZB-Aufsicht bei 9,8% liegen. Im Laufe des Jahres 2024 wird die Mindestkapitalanforderungen weiter zulegen, vor allem durch die Erhöhung der antizyklischen Kapitalpuffer in mehreren Ländern. Dadurch wird sich der Abstand zu den Mindestkapitalanforderungen der Banken etwas verringern, aber Banken werden im Schnitt weiterhin die Eigenkapitalanforderungen deutlich übererfüllen. Die durchschnittliche harte Kernkapitalquote im Bankensektor konnte in den ersten drei Quartalen 2023 um 0,4 Prozentpunkte zulegen, trotz einem verstärkten Fokus auf Dividenden und Aktienrückkäufe. Dieser Anstieg der Kapitalisierung ergab sich vor allem durch die hohe Gewinnthesaurierung bei gleichzeitig konstanten risikogewichteten Aktiva (*Europäische Bankenaufsichtsbehörde*).

Zusammenfassend ist der europäische Bankensektor in einer guten Verfassung und ist für eine wirtschaftliche Abschwächung und einen möglichen Anstieg an Kreditausfällen gut vorbereitet. Die Dynamik des Anstiegs des Nettozinsüberschusses wird im Jahr 2024 sehr wahrscheinlich nachlassen, da erste Zinssenkungen durch die europäische Zentralbank erwartet werden. Allerdings wird die Profitabilität mittelfristig weiterhin durch das höhere Zinsniveau unterstützt und eine Rückkehr zu Negativzinsen wie in den Jahren 2014 bis 2022 ist derzeit unwahrscheinlich. Nichtsdestotrotz sind für Banken auch weiterhin strukturelle Anpassungen erforderlich wie die Digitalisierung der Geschäftsprozesse, Anpassung der Filialnetze und auch eine weitere Konsolidierung im Bankensektor.

Auf der regulatorischen Seite steht in 2024 der Übergang zu den finalisierten Basel III Regelungen, die ab 1. Januar 2025 gelten, im Mittelpunkt. Zudem müssen Banken in 2024 erstmals ihre sogenannte Green Asset Ratio (GAR) als neue Taxonomie-Kennzahl offenlegen. Zudem wird die Europäische Zentralbank in 2024 bei direkt beaufsichtigten Banken einen Stresstest zur Cyberresilienz durchführen, dessen Ergebnisse im Sommer vorgelegt werden sollen. Der Fokus liegt dabei nicht darauf ob die Banken einen Angriff verhindern können, sondern, wie die Banken auf einen Cyberangriff reagieren und ihren Geschäftsbetrieb wiederherstellen.

Entwicklung der HVB Group

Wir folgen weiterhin den Vorgaben unseres Strategieplans UniCredit Unlocked, der in den gruppenweiten Strategieplan eingebettet ist. Die nachfolgenden Aussagen zur künftigen Entwicklung basieren auf der Unternehmensplanung der HVB Group und somit auf Basis der Regelungen zur segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung.

Auf der Basis der im November 2023 verabschiedeten Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2024 erwarten wir, dass die HVB Group trotz des weiterhin herausfordernden makroökonomischen und geopolitischen Umfelds (unter anderem erhöhte Inflation, Russland-Ukraine-Konflikt) ein deutlich besseres Ergebnis vor bzw. nach Steuern für das Geschäftsjahr 2024 erzielen wird als 2023.

Dabei erwarten wir für 2024 aufgrund des durchschnittlich rückläufigen Zinsniveaus für den Zinsüberschuss einen merklichen Rückgang gegenüber 2023. Bei einer abweichenden Entwicklung der makroökonomischen Parameter rechnen wir mit einer Sensitivität auf unser Zinsergebnis von ca. -30 Mio € pro 25 Basispunkte.

Beim Provisionsüberschuss und Handelsergebnis hingegen gehen wir von deutlichen Anstiegen gegenüber dem Vorjahreszeitraum aus. Prämissen für dieses Wachstum sind höhere Provisionserträge aus dem Wertpapiergeschäft in Folge robuster bzw. leicht steigender Kapitalmärkte, ein aktives Kapitalmarktgeschäft von Firmenkunden bei offenen Märkten und ein gutes Investitionsklima sowie eine Rückkehr der Nachfrage im Kreditgeschäft auch auf Grund politischer Klarheit für den Weg der Dekarbonisierung.

Für die operativen Erträge insgesamt erwarten wir einen moderaten Zuwachs gegenüber 2023.

Im Verwaltungsaufwand erwarten wir für das Geschäftsjahr 2024, dank konsequenter Umsetzung des Strategieplans UniCredit Unlocked und einem effizienten Kostenmanagement, einen moderaten Rückgang gegenüber 2023.

Bei der Cost-Income-Ratio gehen wir für 2024 von einer moderaten Verbesserung gegenüber dem Jahr 2023 aus.

Für die Kreditrisikovorsorge erwarten wir eine Normalisierung nach den hohen Aufwendungen der Vorjahre und gehen für das Geschäftsjahr 2024 von einem deutlichen Rückgang der neu zu bildenden Kreditrisikovorsorge gegenüber dem Vorjahreszeitraum aus.

Bei den Zuführungen von Rückstellungen gehen wir vor allem aufgrund einer geringeren Bankenabgabe von einem deutlichen Rückgang gegenüber 2023 aus.

Für den RoAC erwarten wir für 2024 eine deutliche Verbesserung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Das Ergebnis nach Steuern des Geschäftssegments Corporates wird unseren Erwartungen nach gegenüber dem Geschäftsjahr 2023 nahezu unverändert bleiben. Sowohl RoAC als auch die Cost Income Ratio werden sich dabei moderat verbessern. Für das Geschäftssegment Retail wird damit gerechnet, dass sich das Ergebnis nach Steuern im Geschäftsjahr 2024 deutlich verbessert, auch auf Grund des erwarteten Wegfalls von negativen Einmaleffekten in 2023. Dies gilt ebenso für den RoAC, während sich die Cost Income Ratio merklich verbessern soll. Für den Geschäftsbereich Sonstige erwarten wir in 2024 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen deutlichen Rückgang im Ergebnis nach Steuern. Dabei erwarten wir einen deutlichen Rückgang des RoAC und einen deutlichen Anstieg der Cost Income Ratio.

Prognosebericht/Ausblick (FORTSETZUNG)

Für das Geschäftsjahr 2024 gehen wir für die HVB Group von einer soliden Kapitalausstattung aus, mit einer nahezu gegenüber 2023 unveränderten CET1 Capital Ratio.

Die UniCredit Gruppe strebt eine vereinfachte Struktur ihrer Handelsaktivitäten an. Während derzeit die Handelsaktivitäten der UniCredit Gruppe bei der HVB gebündelt sind, sollen diese beginnend ab dem zweiten Halbjahr 2024 schrittweise auf die UniCredit S.p.A. übertragen werden. Es wird erwartet, dass die HVB Group perspektivisch von positiven Auswirkungen auf Profitabilität, Kapitalquoten und Verschuldungsquote profitiert und gleichzeitig Risiken, Ergebnisvolatilitäten und Komplexität reduziert. Die Übertragung einer ersten Tranche an Geschäften ist für das zweite Halbjahr 2024 vorgesehen; der zeitliche Ablauf ist abhängig von der Kundenzustimmung und der IT-Migration. Die Unterzeichnung des Kaufvertrags erfolgte Ende Dezember 2023. Die vorgesehene Übertragung der ersten Tranche im zweiten Halbjahr 2024 führt zu keinen Abweichungen hinsichtlich der zuvor beschriebenen Erwartungen für das Ergebnis nach Steuern, die Cost Income Ratio und den RoAC der HVB Group für das Prognosejahr 2024 im Vergleich zu 2023.

Chancen aus der künftigen Geschäftspolitik sowie unternehmensstrategische, leistungswirtschaftliche und sonstige Chancen

Den nachfolgend beschriebenen Chancen stehen auch Risiken, wie die geopolitischen Spannungen zwischen Russland und der Ukraine, dem Nahostkonflikt und der strategische Wettbewerb zwischen den USA und China gegenüber, die die Nutzung der Chancen und Vorhaben einschränken können. Die sich aus der Geschäftspolitik und Unternehmensstrategie ergebenden Risiken werden im Risikobericht dargestellt.

Die HVB Group als Universalbank ist Teil einer der größten Bankengruppen Europas, der UniCredit Gruppe. Die HVB Group zählt in Deutschland zu den größten privaten Finanzinstituten und agiert in einem Heimatmarkt, der gemessen an der Wirtschaftskraft und der Bevölkerungszahl der größte in ganz Europa ist. Außerdem ist Deutschland einer der wenigen Staaten weltweit, der weiterhin über ein Finanzrating von AAA verfügt. Insgesamt kann damit die HVB Group ihre regionale Ausrichtung mit dem Netzwerk einer großen europäischen Bankengruppe zu vier Kernregionen kombinieren.

Insgesamt ergeben sich eine Reihe von Chancen:

Die HVB Group verfolgt mit der beschleunigten Umsetzung des Strategieplans UniCredit Unlocked das Ziel, die Profitabilität und die Kapitaleffizienz zu erhöhen. Im Mittelpunkt steht das Wachstum in ausgewählten Kundensegmenten zur Erhöhung des Marktanteils, kombiniert mit einem effizienten Servicemodell und der Schaffung eines einzigartigen Kundenerlebnisses. Wir investieren daher in den nächsten Jahren in die Automatisierung und die Front-to-Back-Prozessoptimierung. Zudem forcieren wir eine ganzheitliche Betrachtung von Nachhaltigkeit entsprechend den ESG-Prinzipien.

Weiterhin nutzen wir länder- und unternehmensübergreifende Ressourcen und Kooperationsmöglichkeiten in der UniCredit Gruppe. In diesem Zusammenhang strebt die UniCredit Gruppe eine vereinfachte Struktur ihrer Handelsaktivitäten an. Während derzeit die Handelsaktivitäten der UniCredit Gruppe bei der HVB gebündelt sind, werden diese beginnend ab dem zweiten Halbjahr 2024 schrittweise auf die UniCredit S.p.A. übertragen. Die HVB Group profitiert perspektivisch mit positiven Auswirkungen auf Profitabilität, Kapitalquoten und Verschuldungsquote.

Der HVB Group bieten sich Chancen, hochqualifizierte Mitarbeiter:innen und Führungskräfte zu gewinnen. Dabei wirken sich sowohl die Größe der UniCredit Gruppe als auch die strategische Positionierung der HVB Group positiv auf die Führungskräfte- und Mitarbeiterakquisition aus. Die Förderung des weiblichen Führungsnachwuchses ist explizit ein wesentlicher Teil der Geschäftsstrategie. Unsere Unternehmenskultur basiert auf einem klar definierten Wertesystem, bestehend aus Integrity, Ownership und Caring.

Die HVB Group ist aufgrund ihrer Kapitalausstattung aus unserer Sicht für die anstehenden regulatorischen Anforderungen gut gerüstet und kann die sich am Markt ergebenden Wachstumschancen wahrnehmen.

Für die einzelnen Geschäftssegmente stellen sich die Chancen wie folgt dar:

Im Geschäftssegment **Retail** setzen wir die eingeschlagene Wachstumsstrategie weiter fort. Im Wealth Management und Private Banking wollen wir uns in den nächsten Jahren unter den führenden Anbietern Deutschlands etablieren, während wir unseren eingeschlagenen Wachstumspfad mit gehobenen Privatkund:innen weiter beschleunigen. Gestützt auf die Positionierung als Qualitätsanbieter stehen damit das Wachstum und der Ausbau der Kundenbindung im Fokus. Darüber hinaus setzen wir den Weg der grundlegenden Modernisierung der Privatkundenbank mit der Stärkung des Smart Banking Servicemodells weiter fort.

Das Geschäftssegment **Corporates** strebt weiterhin profitables, kapitaleffizientes Wachstum und die Erweiterung der Marktanteile im Firmenkundengeschäft durch eine hohe Marktdurchdringung, die Positionierung als Haus- bzw. Kernbank sowie die Gewinnung von Neukund:innen an. Als strategischer Partner begleitet Corporates eng die unternehmerischen Tätigkeiten ihrer Kund:innen. Zu den wichtigsten Herausforderungen der Kund:innen gehören neben den aktuellen geopolitischen und makroökonomischen Unsicherheiten die Themen Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Deshalb stellen die Wachstumsinitiativen des Geschäftssegments Corporates auf diese Kundenbedürfnisse ab. Zudem werden wir weiterhin den digitalen Ausbau unserer Prozesse und Produktlösungen vorantreiben.

Die Geschäftssegmente profitieren von der Produkteinheit Client Solutions. Diese untermauert ihren Qualitätsanspruch im Kundengeschäft mit Fokus auf der weiteren Ausschöpfung des Cross-Selling-Potenzials durch Produktlösungen wie die Intensivierung des International Payments und Working-Capital-Geschäfts, der engen Zusammenarbeit mit Corporates mit verbessertem Zugang zu Investment Banking-Produkten sowie Produkten mit geringer Kapitalbindung für Retail Kunden.

Risikobericht

Die HVB Group als Risikonehmer

Die Geschäftsaktivitäten der HVB Group sind ihrem Wesen nach mit Risiken behaftet. Unter Risiko versteht die HVB Group die Gefahr möglicher Verluste aufgrund interner oder externer Faktoren. Im Zuge unserer Geschäftsaktivitäten werden die Risiken identifiziert, quantifiziert, beurteilt, überwacht und aktiv gesteuert. Die darauf aufbauende Verzahnung von Risikomanagement-, Risikosteuerungs- sowie Risikoüberwachungsprozessen in allen Geschäftssegmenten und Funktionen unseres Konzerns betrachten wir dementsprechend als eine unserer Kernaufgaben. Diese Aktivitäten bilden die Voraussetzung für eine angemessene Eigenkapitalunterlegung und für das Vorhalten einer adäquaten Liquiditätsausstattung.

In das Risikomanagement der HVB Group sind alle in den Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (International Financial Reporting Standards, IFRS) einbezogenen Konzerngesellschaften der HVB Group integriert. Diese Konzerngesellschaften werden im Rahmen des Verfahrens zur Beurteilung der Angemessenheit des internen Kapitals (Internal Capital Adequacy Assessment Process, ICAAP) unter Einbeziehung verschiedener Kriterien wie Marktposition, Umfang der Geschäftsaktivitäten und Komplexität des Risikoprofils bzw. der Portfoliostruktur in die Kategorien „Large“, „Medium“, „Small Plus“ und „Small“ eingestuft. Mit Ausnahme der als „Small“ klassifizierten Konzerngesellschaften, die einem vereinfachten Ansatz zur Risikomessung unterliegen, wird das ökonomische Kapital differenziert nach einzelnen Risikoarten gemessen. Die Bank unterscheidet im Rahmen des sogenannten ICAAP die beiden von der Regulatorik geforderten Perspektiven zur Sicherstellung der Kapitaladäquanz, die normative und ökonomische Perspektive. In der ökonomischen Perspektive werden alle Risiken, die zu wirtschaftlichen Verlusten führen können, durch das interne Kapital abgedeckt, das auf der Grundlage interner Prozesse und Methoden berechnet wird. Darauf basiert die Risikotragfähigkeit als ein Maß, welches die HVB Group für die ökonomische Kapitaladäquanz verwendet. In der normativen Perspektive wird über eine mehrjährige Kapitalplanung die Kapitaladäquanz zusätzlich sichergestellt.

Risikoarten

Kreditrisiko ist definiert als potenzielle Verluste im Wert eines Kreditengagements aufgrund einer unerwarteten Änderung der Kreditqualität einer Adresse (Kreditnehmer / Finanzbeteiligung / Small Legal Entity, Kontrahent, Emittent oder Land). Dieser potenzielle Verlust kann entweder durch einen Ausfall des Schuldners, welcher somit nicht mehr in der Lage oder willens ist, seinen vertraglichen Verpflichtungen in Gänze nachzukommen, oder durch dessen Ratingherabstufung aufgrund einer Verschlechterung seiner Kreditqualität herbeigeführt werden.

Das **Marktrisiko** ist definiert als das Risiko, auf inner- und außerhalb der Bilanz geführte Positionen der Handels- oder Anlagebücher Verluste zu erleiden, die sich aus ungünstigen Veränderungen des Marktwerts von Wertpapieren oder Finanzderivaten ergeben. Die relevantesten dieser Marktpreise sind die Zinssätze (für die Festlegung und Diskontierung von Cashflows), Aktienkurse, Kreditrisikoaufschläge (einschließlich unter anderem Veränderungen dieser Aufschläge infolge von Kreditausfällen oder Rating-Umstufungen), Devisenkassakurse und Rohstoffpreise sowie abgeleitete Preise wie Volatilitäten und Korrelationen zwischen diesen Parametern. Im Marktrisiko enthalten ist auch das Verhaltensmodellrisiko, welches die statistische Unsicherheit aus den Annahmen der Modelle für die Sicht- und Spareinlagen sowie vorzeitige Rückzahlung von Hypothekendarlehen darstellt.

Das **Liquiditätsrisiko** ist definiert als das Risiko, dass die HVB Group den fälligen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen kann, ohne untragbare Verluste zu erleiden.

Die HVB Group definiert im Einklang mit der Eigenkapitalrichtlinie (Capital Requirements Regulation, CRR) **operationelles Risiko** als die Möglichkeit von Verlusten durch inadäquate oder fehlerhafte interne Prozesse und Systeme, menschliche Fehler oder externe Ereignisse. Diese Definition schließt Rechtsrisiken mit ein, nicht jedoch strategische Risiken oder Reputationsrisiken.

Diese Risikoarten werden unter dem Kapitel „Risikoarten im Einzelnen“ ausführlich beschrieben. Alle anderen Risikoarten der HVB Group werden unter dem Kapitel „Sonstige Risiken“ zusammengefasst. Für diese wird eine gekürzte Darstellungsform gewählt.

Unter den sonstigen Risiken werden folgende Risikoarten zusammengefasst:

- Unter dem **Immobilienrisiko** werden potenzielle Verluste erfasst, die sich aus Marktwertschwankungen des bankeigenen Immobilienportfolios ergeben. Dies umfasst das Portfolio der Konzerngesellschaften (im Besitz oder geleast gemäß IFRS 16), der Immobilienbesitzgesellschaften und der Zweckgesellschaften. Es werden keine Immobilien und Grundstücke berücksichtigt, die als Sicherheiten gehalten werden. Diese sind im Kreditrisiko berücksichtigt.
- Das **Geschäftsrisiko** ist definiert als ein Maß für den Abstand zwischen unerwarteten nachteiligen Veränderungen der zukünftigen Erträge der Bank und den erwarteten Veränderungen in einem einjährigen Risikohorizont. Geschäftsrisiken können sich vor allem aus deutlich verschlechterten Marktbedingungen, Veränderungen der Wettbewerbsposition oder des Kundenverhaltens, aber auch aus Änderungen der Kostenstruktur ergeben.
- **Pensionsrisiken** können sowohl bei den Vermögenswerten der Aktivseite als auch der Passivseite (Pensionsverpflichtungen) auftreten. Dies ist zum einen über Zeitwertrückgänge des Planvermögens auf der Aktivseite durch unvorteilhafte Marktpreisveränderungen, aber auch über eine Zunahme der Verpflichtungen auf der Passivseite, zum Beispiel durch einen Rückgang des Rechnungszinses, möglich. Auf der Verpflichtungsseite gibt es zudem versicherungstechnische Risiken, wie das Langlebighkeitsrisiko (Änderungen der Sterbetafeln). In diesem Zusammenhang wird das Pensionsrisiko als dasjenige Risiko angesehen, dass das Trägerunternehmen zur Bedienung der zugesagten Rentenverpflichtungen Nachschüsse leisten muss.
- Unter **Beteiligungsrisiko** werden potenzielle Verluste erfasst, die aus Wertschwankungen des Anteilsbesitzes der HVB Group resultieren. Das Beteiligungsrisiko der HVB Group entsteht aus Verlusten aus bereitgestelltem Eigenkapital im Zusammenhang mit einer gesellschaftsrechtlichen Beteiligung an anderen Unternehmen, welche nicht in der HVB konsolidiert oder nicht im Marktrisiko enthalten sind. Das Beteiligungsrisiko wird über das Kreditrisiko und über das Marktrisiko in der Risikorechnung berücksichtigt.
- Das **strategische Risiko** resultiert daraus, dass das Management wesentliche Entwicklungen oder Trends im eigenen unternehmerischen Umfeld entweder nicht rechtzeitig erkennt oder falsch einschätzt. Infolgedessen kann es zu Grundsatzentscheidungen kommen, die sich hinsichtlich der Erreichung der langfristigen Unternehmensziele im Nachhinein als unvorteilhaft erweisen und zudem teilweise schwer oder nicht unmittelbar reversibel sind. Im schlimmsten Fall kann dies negative Auswirkungen auf die Ertragskraft und das Risikoprofil der HVB Group haben.
- **Reputationsrisiko** wird definiert als das Risiko negativer Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung, hervorgerufen durch unerwünschte Reaktionen von Interessengruppen (Stakeholdern) aufgrund einer veränderten Wahrnehmung der Bank. Diese veränderte Wahrnehmung kann ausgelöst sein durch ein Primärrisiko wie Kreditrisiko, Marktrisiko, operationelles Risiko, Liquiditätsrisiko, Geschäftsrisiko, strategisches Risiko oder auch eigenständig ohne auslösendes Primärrisiko.
- Das **Modellrisiko** definiert das Risiko von Modellschwächen aufgrund von Datenfehlern, unzutreffenden Annahmen oder inkorrektur Methodik im Rahmen der ICAAP Berechnungen. Es bezieht sich damit auf die Möglichkeit einer nicht ordnungsgemäßen Schätzung des ökonomischen Kapitals. Aus diesem Grund wird dem aggregierten ökonomischen Kapital ein Modellrisiko-Aufschlag für die etablierten Risikoarten hinzugefügt.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

- Das **Nachhaltigkeitsrisiko** definiert Risiken mit jeglicher finanziellen Wirkung, stammend aus dem aktuellen oder zukünftigen Einfluss von Nachhaltigkeitsfaktoren auf ihre Kontrahenten (zum Beispiel Kreditnehmer, Kunden oder Emittenten) oder investierte Anlagen (insbesondere Risiken aus den Kernaktivitäten der HVB Group). Nachhaltigkeitsfaktoren sind Umwelt-, Soziale- oder Unternehmensführungs-Themen, welche einen negativen Einfluss auf die Bilanz-, Ertrags- oder Liquiditätslage der HVB Group haben könnte. Das Nachhaltigkeitsrisiko ist derzeit keine eigenständige Risikoart, sondern wird sukzessive in relevante Risikoarten integriert.

Integrierte Gesamtbanksteuerung

Risikomanagement

Das Risikomanagement der HVB Group baut auf der von der Geschäftsleitung der HVB verabschiedeten Geschäftsstrategie, dem Risikoappetit der Bank und der korrespondierenden Risikostrategie auf.

Basierend auf der Risikostrategie und der Geschäfts- und Risikoplanung wird eine Beurteilung der Risikotragfähigkeit bei Erreichen der Zielvorgaben anhand des zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzials durchgeführt. Gleichzeitig werden im Planungsprozess Limite definiert, um die Risikotragfähigkeit zu gewährleisten.

Gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) erfolgt eine Mehrjahresplanung im Hinblick auf das interne Kapital. Hierbei werden die relevanten Risikoarten über einen Zeithorizont von mindestens drei Jahren und unter Berücksichtigung eines sich negativ entwickelnden makroökonomischen Umfelds betrachtet. Zur Beurteilung des Einflusses von verschlechterten makroökonomischen Geschäftsbedingungen wird der Effekt von zwei Szenarien mit negativen Auswirkungen getrennt voneinander untersucht. Im Planungsprozess für 2023 sind diese als advers bezeichneten Planungsszenarien vor dem Hintergrund der makroökonomischen Entwicklungen abgeleitet (Szenario 1) sowie zusätzliche nicht makroökonomisch getriebene Treiber berücksichtigt (Szenario 2). Während das erste Szenario im Vergleich zum Base Szenario von einer weiterhin steigenden Inflation im Jahr 2023 und einem geringeren Rückgang in 2024, sowie einer Rezession und geringeren Marktzinssätzen in den meisten EURO-Ländern ausgeht, berücksichtigt das zweite Szenario, zusätzlich zu den in Szenario 1 zugrundeliegenden Faktoren, weitere Auswirkungen wie z.B. Reduktion der Neugeschäftsmarge im Kreditgeschäft und eine generelle Verschlechterung des HVB Kreditportfolios. Da das Risikodeckungspotenzial unter denselben Szenarien betrachtet wird, kann eine Aussage getroffen werden, wie sich die Risikotragfähigkeit insgesamt über drei Jahre und unter Berücksichtigung der makroökonomischen Szenarien verhält.

Die Umsetzung der Risikostrategie ist eine Gesamtbankaufgabe, die wesentlich von der Organisation des Chief Risk Officers (CRO) ausgeübt wird. Die CRO-Organisation verantwortet das Risikomanagement und die risikopolitischen Leitlinien, die von der Geschäftsführung festgelegt werden. Der CRO berichtet der Geschäftsführung und dem Risikoausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig über die Risikolage des Konzerns.

Neuerungen und Aktualisierungen von Anweisungen, Richtlinien und der Risikostrategie werden über das bankinterne Informationssystem kommuniziert.

Funktionstrennung

Zusätzlich zum bankweiten Risikomanagement wird die integrierte Gesamtbanksteuerung von einer umfassenden, gemäß MaRisk, funktional wie organisatorisch unabhängigen Risikosteuerung und Risikoüberwachung begleitet.

Risikosteuerung

Unter Risikosteuerung wird die operative Umsetzung der Risikostrategie verstanden. Die operative Steuerung des Kreditrisikos für die Geschäftssegmente verantwortet der Bereich Credit Risk Operations (CRP). Die Kreditspezialisten treffen die Kreditentscheidungen im definierten „risikorelevanten Geschäft“. Sie ermöglichen damit den Geschäftssegmenten, im Rahmen der Risikostrategie gezielt und kontrolliert Risikopositionen einzugehen und prüfen, ob diese aus der Gesamtsicht der Kundenbeziehung und aus Risiko-Rendite-Gesichtspunkten rentabel sind. Im „nicht risikorelevanten Geschäft“ sind die Geschäftssegmente unter von der CRO-Organisation definierten Rahmenbedingungen berechtigt, selbst Kreditentscheidungen zu treffen. Die Überwachung der Umsetzung der Marktrisikostrategie liegt in der Verantwortung des Bereichs Financial Risk (CMR) und die Steuerung des Liquiditätsrisikos obliegt dem Bereich ALM & Funding innerhalb der Organisation Finance. Für die Steuerung des operationellen Risikos und des Reputationsrisikos ist der Bereich Non Financial Risks verantwortlich und wird dabei durch die jeweiligen Operational Risk Manager unterstützt.

Die Steuerung des Geschäftsrisikos besteht hauptsächlich aus der Planung von Erträgen und Kosten der einzelnen Geschäftssegmente, welche von der Finance Organisation proaktiv koordiniert wird. Die Steuerung der Beteiligungen obliegt den jeweils zuständigen Geschäftssegmenten. Das durch den Immobilienbestand im Konzern entstehende Immobilienrisiko wird zentral im Bereich Operations verwaltet. Innerhalb der HVB Group erfolgt dies durch die Real Estate Einheiten (ORS1 und ORS6). Die HVB Group hat eine Reihe von unterschiedlichen Pensionsplänen zugesagt, die zu einem großen Teil in diversen, teilweise externen Vermögensanlageformen ausfinanziert wurden. Im Rahmen des Kapitalanlageprozesses gibt es jeweils gesonderte Vorgaben zur spezifischen Risikosteuerung der unterschiedlichen Pensionspläne. Zum Teil unterliegen diese auch der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und dort der Versicherungs- und Pensionsfondsaufsicht und müssen daher externe Regularien und Vorgaben einhalten. Die Steuerung des strategischen Risikos liegt in der gemeinsamen Verantwortung der Geschäftsführung der HVB.

Risikoüberwachung

Die zentrale Risikoüberwachung innerhalb der CRO-Organisation ist für die Identifizierung, Messung und Bewertung der Risiken in der HVB Group verantwortlich. Sie ist nach Risikoarten gegliedert. Die Risikoüberwachungs-Funktionen für die Risikoarten Marktrisiko und Liquiditätsrisiko (für das Liquiditätsrisiko jedoch ausschließlich die Risikoüberwachungs-Funktionen Stresstests, Berechnung und Überwachung der Frühwarnindikatoren, Berechnung der kurzfristigen Konzentrationsrisiken, Bewertung des Finanzierungsplans) werden im Bereich Financial Risk und für das operationelle Risiko sowie das Reputationsrisiko im Bereich Non Financial Risks gebündelt. Zusätzlich wird im Bereich Financial Risk auch die Marktrisikokomponente des Pensionsrisikos durch ein separat entwickeltes Modell regelmäßig überwacht (aggregierte Betrachtung der Planvermögen und der Verbindlichkeiten), sowie das Verhaltensmodellrisiko. Im Rahmen des Asset Managements der Planvermögen werden die Möglichkeiten der Risikopositionierung durch externe sowie interne Regularien entsprechend eingeschränkt. Es erfolgt eine laufende Überwachung der jeweiligen Vorgaben gemäß den spezifischen Richtlinien der verschiedenen Pensionspläne. Im Rahmen der Überwachung des Liquiditätsrisikos werden zum einen Aufgaben durch den Bereich Financial Risk wahrgenommen, zum anderen liegen weitere Risikoüberwachungs-Funktionen für diese Risikoart im Bereich ALM & Funding innerhalb der Organisation Finance (laufende Überwachung der Liquiditätsrisikosituation sowie Einhaltung von Limiten). Der Bereich Strategic, Credit & Integrated Risks überwacht die Kreditrisiken, das Geschäfts- und Immobilienrisiko sowie das aggregierte ökonomische Kapital und den internen Kapitalbedarf. Das Beteiligungsrisiko wird dabei über das Markt- und Kreditrisiko abgebildet. Die Überwachung des strategischen Risikos liegt in der gemeinsamen Verantwortung der Geschäftsführung der HVB. Nachhaltigkeitsrisiken materialisieren sich über die traditionellen Risikoarten (Kreditrisiko, Marktrisiko, Operationelle und Reputationsrisiken, Liquiditäts- und Funding-Risiken) und sind bzw. werden sukzessive im Rahmen eines Projektes in die Risikoüberwachung integriert.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Zu den quantifizierbaren Risiken zählen: Kreditrisiko, Marktrisiko (inklusive Verhaltensmodellrisiko), operationelles Risiko, Geschäftsrisiko, Beteiligungsrisiko (abgedeckt im Kredit- und Marktrisiko), Immobilienrisiko, Pensionsrisiko, Reputationsrisiko und das Modellrisiko quantifiziert als Aufschlag auf die etablierten Risikoarten. Das verfügbare Risikodeckungspotenzial wird definiert, quantifiziert und dem Risikokapital für die Risikotragfähigkeits-Betrachtung gegenübergestellt.

Das Liquiditätsrisiko zählt auch zu den quantifizierbaren Risiken, fließt jedoch nicht in die Berechnung der Risikotragfähigkeit ein.

Das strategische Risiko wird über einen qualitativen Ansatz überwacht.

Bereiche

Chief Risk Officer

Die Steuerung und das geschäftsbereichsübergreifende Management von Risiken sind in der HVB Group unter dem Verantwortungsbereich des Chief Risk Officer (CRO) zusammengefasst. Hier werden die Kernfunktionen der Identifikation, Analyse, Bewertung und des Berichtswesens sowie der laufenden Begleitung, Bearbeitung, Überwachung und Steuerung von Risiken wahrgenommen. Seine Aktivitäten werden durch verschiedene Bereiche des CFO insbesondere hinsichtlich des Liquiditätsrisikos ergänzt und unterstützt.

Die Organisation des CRO teilt sich zum einen in Bereiche, die sich mit dem Kreditgeschäft in der Marktfolge befassen. Die Hauptaufgaben dieser Bereiche sind:

- Operative Funktionen der Kreditentscheidungs- und Kreditüberwachungsprozesse des risikorelevanten Kreditgeschäfts inklusive Überwachung der Emittenten- und Kontrahentenlimite
- Identifikation und Steuerung des Risikovorfeldes zur Risikoreduzierung
- Sanierungsaktivitäten mit dem Ziel, Verluste für die Bank zu minimieren

Zum anderen gibt es Bereiche, welche operativ und strategisch orientierte Einheiten der Risikoüberwachung umfassen. Hauptaufgaben sind:

- Entwicklung, Verbesserung, Parametererstellung und Kalibrierung der Ratingmodelle zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeit unserer Kunden
- Validierung von Säule I- und II-Systemen zur Risikobemessung, die die Komponentenmodelle, verbundene Prozesse, IT-Systeme und Daten umfasst
- Entwicklung von Konzepten zur Feststellung und Lenkung von Kreditrisiken und -konzentrationen inklusive Länderrisiken
- Verantwortung für die Messmethoden und die Weiterentwicklung der Messmethoden und -systeme sowie das Management und die Messung des Marktrisikos und des Liquiditätsrisikos
- Verantwortung für die Messmethoden und die Weiterentwicklung der Messmethoden und -systeme sowie das Management und die Messung des operationellen Risikos sowie Verantwortung für das Reputationsrisiko und dessen Management
- Ermittlung des internen Kapitals und der ökonomischen Kapitalausstattung
- Gewährleistung der ICAAP-Compliance, Gewährleistung der Einhaltung der MaRisk in der Zuständigkeit für das Kreditrisiko und das ökonomische Kapital sowie die Durchführung von Stresstests
- Einhaltung regulatorischer Vorschriften zu internen und externen Berichten
- Risikoberichterstattung

Chief Financial Officer (CFO)

Einen wesentlichen Beitrag zur Risikoüberwachung leisten aus der Organisation Finance des CFO die Bereiche ALM & Funding sowie Planning.

Der Bereich ALM & Funding umfasst insbesondere die Steuerung der kurz- und langfristigen Liquidität (Aktiv-Passiv-Management) der HVB Group, der in enger Abstimmung mit den operativ am Markt tätigen Einheiten agiert.

Planning (CCP) ist mit der zentralen Geschäftssteuerung und dem Kostencontrolling der HVB Group betraut. CCP obliegt die Prozessverantwortung für die Erstellung der Ergebnisplanung und Ergebnishochrechnung sowie die Erstellung und Plausibilisierung des internen Segmentberichts nach IFRS. Ebenso verantwortet CCP das Management des Beteiligungsbesitzes, das Management des Kapitals und der Kapitalallokation sowie die Methodik der Risiko-Rendite. Des Weiteren sind in CCP die geschäftsbereichsbezogenen Controllingbereiche für alle Segmente exklusive Corporate Center enthalten. Zwischen CCP und Accounting erfolgt die Abstimmung des Ergebnisses für Client Risk Management. Die Abstimmung des Ergebnisses für Treasury erfolgt zwischen Accounting und Finance.

Asset Liability Management

Der Bereich ALM & Funding verantwortet das Asset Liability Management mit der Steuerung der kurz- und langfristigen Liquidität innerhalb der HVB Group. Zentrale Ziele sind die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit sowie die Optimierung der Refinanzierungsstruktur- und -kosten. Asset Liability Management beobachtet die Entwicklungen und Vorgänge auf den Geld- und Kapitalmärkten sowie den Liquiditäts- und Refinanzierungsbedarf. Im Rahmen des Liquiditätsrisikomanagements nimmt der Bereich ALM & Funding in Ergänzung zum CRO die laufende Überwachung der Liquiditätsrisikosituation wahr und steuert die Refinanzierungsaktivitäten in Abstimmung mit den operativ am Markt tätigen Einheiten. Im Rahmen eines Liquiditätskosten-Verrechnungsmechanismus für alle wesentlichen Geschäftsaktivitäten werden beispielsweise die internen Estandssätze für das Aktiv- und Passivgeschäft laufend auf Angemessenheit überprüft und regelmäßig an die Marktgegebenheiten angepasst. Die im Rahmen dieser Funktionen initiierten Maßnahmen unterstützen die Rentabilitätsziele der HVB Group.

Interne Revision

In der Umsetzung eines effizienten Risikomanagementsystems werden der internen Revision eine Reihe von wichtigen Aufgaben zugeschrieben, die im Kapitel „Überwachung der Wirksamkeit des IKS“ beschrieben werden.

Gremien

Die Gremien (Committees) und deren Ablauf, Besetzung, Aufgaben und Zuständigkeiten sind jeweils über eigene Geschäftsordnungen geregelt. Nachstehend sind die wichtigsten Gremien aufgeführt, die Liste ist jedoch nicht vollumfassend.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Financial and Credit Risk Committee

Die Geschäftsführung überträgt vorbehaltlich ihrer Leitungskompetenz und ihrer jederzeitigen Letztentscheidungsbefugnis folgende Aufgaben an das Financial and Credit Risk Committee (FCRC):

- Entscheidung über geeignete Grundsätze und Verfahren insbesondere für das Kreditrisiko- und Kreditportfoliomanagement als auch für weitere Risikothemen, darunter Markt- und Liquiditätsrisikorelevante Themen sowie Themen des Aktiv-Passiv-Managements
- Erörterung und Entscheidung von strategischen risikopolitischen Fragestellungen
Eine Vorlage an die Geschäftsführung erfolgt stets dann, wenn dies aus zum Beispiel formalrechtlichen Gründen (etwa zur Erfüllung der MaRisk) oder für gesamtstrategische Entscheidungen erforderlich ist.

Das FCRC tagt in der Regel einmal im Monat und besteht aus zwei separaten Sitzungen: Credit Risk Session und Financial Risk Session.

Local Transactional Committee

Das Local Transactional Committee (LTC) ist - im Rahmen der ihm zugewiesenen Befugnisse für Kreditaktivitäten und der damit verbundenen Schwellenwerte - für die Beurteilung und Genehmigung der Übernahme und Überprüfung von Kreditlinien zuständig. Darüber hinaus werden bestimmte Aufgaben im Zusammenhang mit Kapitalbeteiligungen und eigenkapitalbezogenen Investitionen, die sich aus Debt-to-Equity-Swap-Transaktionen ergeben, von diesem Gremium wahrgenommen.

Loan Loss Provision Committee

Das Loan Loss Provision Committee (LLPC) genehmigt Entscheidungen zur Risikovorsorge/Abschreibungen und Wertberichtigungen ab einem Betrag in Höhe von EUR 5 Mio. auf Kundengruppenebene und tagt einmal im Quartal.

Non-Financial Risk and Control Committee

Das Non-Financial Risk and Control Committee (NFRCC) trifft Entscheidungen zur Koordinierung zwischen den operativen Geschäftseinheiten, dem Risikomanagement, Compliance und der internen Revision mit dem Ziel, nicht-finanzielle Risiken (z.B. externe Ereignisse, Regulatorik, neu entstehende Risiken wie Anti-Fraud, ICT, Digital Security, Business Continuity Management, Third-Party Risk Management und Reputationen) zu identifizieren und Maßnahmen diesbezüglich auf ihre Wirksamkeit zu prüfen.

Umsetzung der Gesamtbanksteuerung

Strategie

Die Geschäftsstrategie und die Risikostrategie legen die geschäfts- bzw. risikopolitischen Eckpfeiler für die HVB Group fest. Die Tochtergesellschaften, Auslagerungen (Outsourcing), Nachhaltigkeit (ESG) sowie die Informations- und Kommunikationstechnologie (Information and Communication Technology, ICT) werden sowohl in der Risikostrategie als auch in der Geschäftsstrategie berücksichtigt. Die Geschäftsstrategie der HVB Group beschreibt die strategische Ausgangsposition und die organisatorische Struktur, die strategischen Eckpfeiler auf Gesamtbankebene sowie die Teilstrategien der einzelnen Geschäftssegmente.

Die Risikostrategie der HVB Group wird konsistent aus der Geschäftsstrategie abgeleitet und ergänzt diese um die relevanten Aspekte des Risikomanagements. In der Risikostrategie der HVB Group werden die Risikoarten Kreditrisiko und Marktrisiko (jeweils inklusive Beteiligungsrisikokomponente), Operationelles Risiko, Pensionsrisiko, Reputationsrisiko, Immobilien- und Geschäftsrisiko über das ökonomische Kapital gesteuert, ergänzt um eine Ausführung zum Modellrisiko. Im Kreditrisiko und Marktrisiko wird die Steuerung durch risikoartenspezifische Limite ergänzt. Das Liquiditätsrisiko wird quantitativ im Sinne von Cashflow-Analysen gemanagt und über den Funding Plan in den Planungsprozess integriert. Für das strategische Risiko, das Nachhaltigkeitsrisiko sowie für Auslagerungen werden die strategischen Ziele qualitativ beschrieben. Ergänzt wird die Risikostrategie durch die Industry Credit Risk Strategy, welche die Risikobereitschaft innerhalb der einzelnen Branchen detailliert.

Die von der Geschäftsleitung der HVB beschlossenen Strategien werden einer jährlichen sowie anlassbezogenen Überprüfung unterzogen und, sofern notwendig, angepasst.

Gesamtbanksteuerung

Die für die Gesamtbanksteuerung der HVB Group festgelegten Steuerungsgrößen werden im jährlichen Planungsprozess überprüft und dienen der Erfolgsbeurteilung der Geschäfts- und Risikostrategie. Im Planungsprozess werden Ertrags-, Risiko-, Liquiditäts- und Kapitalziele sowie die angestrebte Risikotragfähigkeit auf Gesamtbankebene definiert. Die Limite für das interne Kapital werden festgelegt und überwacht, um die Risikotragfähigkeit zu gewährleisten. Zur Geschäftssegmentsteuerung werden die ökonomischen Kapitallimite für das Kredit-, Markt- und Immobilienrisiko verteilt, um sicherzustellen, dass sich die geplanten ökonomischen Risiken in dem von der Geschäftsleitung der HVB definierten Rahmen bewegen.

Zur Steuerung der HVB Group wurden für die Geschäftssegmente allgemeingültige Leistungskennzahlen (Key Performance Indicators, KPIs) definiert. Mit diesen KPIs werden die Aspekte Profitabilität und Wachstum sowie Einschränkungen und Nachhaltigkeit verankert.

Im Fokus der wertorientierten Steuerung der HVB Group steht die Messung der Geschäftsaktivitäten nach Rendite- und Risikoaspekten, wobei für alle Geschäftsfelder der HVB Group ein Risikorenditeziel vorgegeben wird. Die Berechnung der wirtschaftlichen Renditeerwartung erfolgt nach dem Allocated-Capital-Prinzip, das von der UniCredit konzernweit angewendet wird. Im Rahmen des dualen Steuerungsprinzips werden den Geschäftssegmenten sowohl regulatorisches Kapital, im Sinne von gebundenem hartem Kernkapital, als auch internes Kapital zugeteilt. Beide Ressourcen sind mit Verzinsungsansprüchen belegt, welche von den Renditeerwartungen des Kapitalmarkts abgeleitet werden.

Den Vorgaben aus der Geschäfts- und Risikostrategie folgend, werden die definierten Ziele bis auf Geschäftssegmentebene heruntergebrochen und weiter in operative Steuerungsgrößen für die Vertriebssteuerung übersetzt. Die Überwachung der definierten Zielgrößen erfolgt über einen standardisierten Bericht an die Geschäftsführung der HVB. Bei signifikanten Abweichungen zu den im Planungsprozess festgelegten Zielwerten werden, nach entsprechender Analyse, von der Geschäftsführung der HVB gegensteuernde Maßnahmen eingeleitet.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz

Gebundenes hartes Kernkapital

Für Zwecke der Planung und der Überwachung der Risikoaktiva wird von den Geschäftssegmenten eine Kernkapitalunterlegung bezogen auf die Risikoaktiva-Äquivalente aus Kredit-, Markt- und operationellen Risiken von durchschnittlich 13,0% eingefordert. Aus dem durchschnittlich gebundenen harten Kernkapital wird der Verzinsungsanspruch abgeleitet.

Steuerung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalausstattung

Zur nachhaltigen Sicherung der angemessenen Eigenkapitalausstattung aus der normativen Kapitalperspektive sind im Wesentlichen drei Prozesse definiert:

Jährliche Planung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals unter Berücksichtigung regulatorischer Anforderungen, welche anhand der drei nachfolgend genannten Kapitalquoten erfolgt und zu deren Steuerung im Rahmenwerk der HVB Group zum Risikoappetit interne Ziel-, Schwellen- und Limitwerte festgelegt sind:

- Harte Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1 Capital Ratio): Verhältnis aus hartem Kernkapital zur Summe der Risikoaktiva aus Kreditrisiken sowie den Risikoaktiva-Äquivalenten aus Markt- und operationellen Risiken
- Kernkapitalquote (Tier 1 Capital Ratio): Verhältnis aus Kernkapital zur Summe der Risikoaktiva aus Kreditrisiken sowie den Risikoaktiva-Äquivalenten aus Markt- und operationellen Risiken
- Eigenmittelquote (Total Capital Ratio): Verhältnis aus Eigenmitteln zur Summe der Risikoaktiva aus Kreditrisiken und den Risikoaktiva-Äquivalenten aus Markt- und operationellen Risiken

Vierteljährliche Durchführung von Stresstests der regulatorischen Kapitalquoten unter verschiedenen Szenarien (die Einzelheiten zu den Stresstests sind im Kapitel „Stresstest“ zu finden).

Monatliche Durchführung einer rollierenden Acht-Quartale-Projektion zur fortlaufenden Prognostizierung der Kapitalquoten der HVB Group. Diese Projektion wird vierteljährlich mit einer 3-Jahres-Simulation der Kapitalquoten unter drei verschiedenen Szenarien ergänzt, um die normative Kapitalperspektive vollständig abzubilden.

Weiterführende Details zur Entwicklung der Eigenkapitalquoten sind in den Kapiteln „Risikoaktiva, Kapitalquoten und Verschuldungsquote der HVB Group“ und „Entwicklung der HVB Group“ im Abschnitt „Lagebericht“ dieses Zusammengefassten Lageberichts dargestellt.

Die Eigenmittelquote der HVB Group beläuft sich per 31. Dezember 2023 auf 27,1% (31. Dezember 2022: 23,4%).

Ökonomische Kapitaladäquanz

Das interne Kapital ist die Summe aus dem aggregierten ökonomischen Kapital aller quantifizierten Risikoarten (mit Ausnahme des Liquiditätsrisikos). Das ökonomische Kapital misst das unerwartete Verlustrisiko über einen Zeithorizont von einem Jahr zu einem Konfidenzniveau von 99,90%.

Bei der Ermittlung des aggregierten ökonomischen Kapitals werden risikomindernde Diversifikationseffekte zwischen den einzelnen Risikoarten berücksichtigt. Die HVB Group verwendet das konzernweite UniCredit-Modell zur Risikoaggregation mit konzern einheitlichen Parametern für die Bestimmung der Abhängigkeiten zwischen den Risikoarten. Methodisch stützt sich das Modell auf einen Copula-Ansatz, dessen Parameter mit dem statistischen Bayes-Verfahren geschätzt werden.

Ein ganzheitlicher Überblick über die Risikolage der HVB Group wird über die vierteljährliche Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der Tabelle „Internes Kapital nach Portfolioeffekten“ dargestellt:

Internes Kapital nach Portfolioeffekten (Konfidenzniveau 99,90%)

Aufteilung nach Risikoarten	2023		2022	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Kreditrisiko	2.860	37,7	4.077	41,4
Marktrisiko ¹	2.770	36,6	3.634	36,9
Pensionsrisiko	976	12,9	1.100	11,2
Operationelles Risiko	413	5,4	428	4,3
Immobilienrisiko	138	1,8	129	1,3
Geschäftsrisiko	188	2,5	215	2,2
Reputationsrisiko	72	1,0	47	0,5
Aggregiertes ökonomisches Kapital	7.417	97,9	9.629	97,9
Modellrisiko-Aufschlag	160	2,1	211	2,1
Internes Kapital HVB Group	7.577	100,0	9.840	100,0
Darin enthalten Diversifikationseffekte	-1.046		-1.086	
Risikodeckungspotenzial HVB Group	17.674		19.306	
Risikotragfähigkeit HVB Group in %		233,3		196,2

¹ Inklusiv Verhaltensmodellrisiko
Rundungsdifferenzen enthalten.

Das interne Kapital ist gegenüber dem 31. Dezember 2022 um 2.263 Mio € gesunken. Der Rückgang ist hauptsächlich auf Reduktionen im Kredit-, Markt-, sie Pensionsrisiko zurückzuführen, welche auf methodische Änderungen oder Rekalibrierungen im Modell basieren. Die wesentlichsten Änderungen sind unter der jeweiligen Risikoart beschrieben.

Internes Kapital (ohne Pensionsrisiko und ohne Modellrisiko-Aufschlag) nach Geschäftssegmenten (Konfidenzniveau 99,90%)

Aufteilung nach Geschäftssegmenten	2023		2022	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Retail	547	8,5	640	7,5
Corporates	3.403	52,8	4.517	53,0
Sonstige	2.491	38,7	3.373	39,5
Internes Kapital (ohne Pensionsrisiko und ohne Modellrisiko-Aufschlag) HVB Group	6.441	100,0	8.530	100,0

Der Rückgang im Segment Corporates ist hauptsächlich durch das Kreditrisiko getrieben. Er ist auf methodische Änderungen zurückzuführen, wobei die Wesentlichste im Kreditportfoliomodell umgesetzt wurde, bei der die Datenbasis der Ausfallraten verbessert wurde. Der Rückgang im Segment Sonstige (Central Functions) ergibt sich durch die Reduktion im Marktrisiko, welche durch das Verhaltensrisikomodel getrieben ist. Dieses Risiko ist insbesondere im Segment Sonstiges (Central Functions) allokiert.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Risikoappetit

Der Risikoappetit wird im Rahmen des jährlichen Strategie- und Planungsprozesses für die HVB Group festgelegt, wobei ausgewählte Kennzahlen nur für die HVB überwacht werden. Die Kennzahlen zum Risikoappetit setzen sich aus Vorgaben zusammen, die sich nach regulatorischen und für das Management relevanten (sogenannte „managerial“) Kennzahlen unterscheiden, und in Kategorien wie zum Beispiel Kapital, Liquiditäts- und Zinsrisiko, Kreditrisiko oder Risiko und Ertrag unterteilt werden. Für diese Kennzahlen sind zum größten Teil Zielwerte, Schwellenwerte und Limite definiert, die eine frühzeitige Erkennung überhöhter Risiken und die Ergreifung von gegensteuernden Maßnahmen ermöglichen. Bei Über- bzw. Unterschreitung der definierten Grenzen erfolgt eine Eskalation an die entsprechenden Kompetenzträger, Gremien und die Geschäftsführung der HVB.

Durchgängiger Fortführungs-Ansatz

Die HVB Group steuert seit 2019 die Risikotragfähigkeit im Rahmen der ökonomischen Perspektive als Teil des Ansatzes zur fortwährenden Absicherung der Risiken und Fortführung der Geschäftstätigkeiten aus der Kapitalperspektive (Continuity of Operations). Gleichwohl werden neben Zielwerten, Schwellenwerten und Limiten für die Risikotragfähigkeit entsprechende Werte auch für die aufsichtsrechtliche Kapitalunterlegung definiert.

Sanierungsplan

Die Erstellung von Sanierungsplänen (Recovery Plan, RP) soll die Sanierung von systemrelevanten Finanzinstituten ermöglichen. Die UniCredit S.p.A. wurde bis Ende 2023 als global und die HVB als national systemrelevant identifiziert. Mit dem Inkrafttreten des einheitlichen Bankenaufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism, SSM) im November 2014 ging die Aufsicht der HVB an die EZB über. Die HVB, als Teil der UniCredit, muss gemäß Entscheidung des gemeinsamen Aufsichtsteams (Joint Supervisory Team, JST) ab dem Jahr 2015 keinen eigenen Sanierungsplan mehr erstellen. Die HVB wirkt daher jährlich in enger Zusammenarbeit mit der UniCredit S.p.A. an der Erstellung eines gemeinsamen „UniCredit Group Recovery Plan“ mit. Dieser wurde zum 29. September 2023 offiziell an die EZB übergeben und ist seither gültig.

Risikotragfähigkeit

Im Rahmen einer Risikotragfähigkeitsanalyse stellt die HVB Group das interne Kapital dem verfügbaren Risikodeckungspotenzial (den sogenannten vorhandenen finanziellen Ressourcen) gegenüber. Ferner wird die Risikotragfähigkeitsanalyse als Bestandteil des Planungsprozesses über einen festgelegten mehrjährigen Zeitraum durchgeführt.

In der HVB Group gilt eine bankinterne Definition für das Risikodeckungspotenzial, die analog zur Risikomessung seit 2019 einen durchgängigen Fortführungs-Ansatz verfolgt. Bei diesem Ansatz liegen die vorhandenen finanziellen Ressourcen für die kontinuierliche Absicherung von Risiken ausreichend vor, damit die Fortführung der Geschäftstätigkeit gewährleistet wird. Die Risikotragfähigkeit wird durch den Vergleich unerwarteter Verluste zum Konfidenzniveau (internes Kapital) mit der Fähigkeit zur Absorption von Verlusten durch die vorhandenen finanziellen Ressourcen (Risikodeckungspotenzial) definiert. Für die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials wird das regulatorische Kernkapital als Ausgangspunkt eingesetzt. Um eine Konsistenz zur internen Risikoquantifizierung zu bewahren, werden bestimmte Kapitalabzüge (vor allem erwartete Verluste und Verbriefungspositionen) innerhalb der Eigenkapitaldefinition an die ökonomische interne Sicht angepasst, sowie zukünftige Gewinne teilweise berücksichtigt. Das Risikodeckungspotenzial beläuft sich zum 31. Dezember 2023 für die HVB Group auf 17.674 Mio € (31. Dezember 2022: 19.306 Mio €).

Bei einem internen Kapital (inklusive Modellrisiko-Aufschlag) von 7.577 Mio € ergibt sich für die HVB Group für die Risikotragfähigkeit ein Wert von 233,3% (31. Dezember 2022: 196,2%). Dieser Wert liegt oberhalb des Zielwerts von 160%, den sich die HVB Group im Risk Appetit Framework 2023 selbst gesetzt hat. Der Anstieg um 37,1 Prozentpunkte gegenüber dem 31. Dezember 2022 für die HVB Group ist auf die Reduzierung des internen Kapitals zurückzuführen. Das interne Kapital geht im Jahr 2023 um 2.263 Mio € bzw. 23,0% zurück. Das Risikodeckungspotential sinkt aufgrund der Definitions-Anpassung im Jahr 2023 um 1.632 Mio € bzw. 8,5% (zusätzliche Tier-1 Kapitalinstrumente werden nicht mehr innerhalb des Risikodeckungspotentials angerechnet).

Limitierungskonzept

Die Risikolimitierung ist ein wesentlicher Bestandteil des ICAAP der HVB Group mit dem Ziel, die Risikotragfähigkeit durch einen integrierten Steuerungsprozess zu jedem Berichtsstichtag zu gewährleisten. Um dies sicherzustellen, ist ein umfassendes und konsistentes Limitsystem implementiert, welches die Limitierung von internem Kapital und ökonomischem Kapital, risikoartenspezifischen Limiten und Limiten für Risikokonzentrationen beinhaltet. Es deckt alle Risiken ab, welche mit Kapital unterlegt werden. Diese umfassen das Kredit-, Markt- (inklusive Pensionsrisiken und Verhaltensmodellrisiko), operationelle, Geschäfts-, Immobilien- und Reputationsrisiko. Zusätzlich werden etwaige Modellrisiken mittels eines Aufschlags im internen Kapital berücksichtigt.

Dieses Limitsystem spiegelt die Geschäfts- und Risikostrategie unter Berücksichtigung des Risikoappetits sowie des Risikodeckungspotenzials auf Ebene der HVB Group wider und gewährleistet die Einhaltung der Risikotragfähigkeit. Die Risikolimits werden jährlich im Rahmen des Strategieprozesses durch die Geschäftsführung der HVB genehmigt.

Die Limits für das interne Kapital werden auf Ebene der HVB Group nach Risikoarten sowie für das interne Kapital insgesamt vergeben. Basierend auf der Limitierung des internen Kapitals in Summe wird zu jedem Berichtsstichtag die Risikotragfähigkeit der HVB Group sichergestellt.

Zur frühzeitigen Identifikation von möglichen Limitüberziehungen hat die HVB Group neben den definierten Limiten auch Schwellenwerte im Sinne von Frühwarnindikatoren festgelegt. Die Ausnutzung und somit die Einhaltung der Limits wird im Berichtswesen der Bank dargestellt. Überschreitungen von Limiten werden unmittelbar eskaliert und ihre Rückführung wird überwacht.

Stresstests

Die MaRisk fordern die regelmäßige Durchführung von Stresstests unter verschiedenen Szenarien.

Im Jahr 2023 wurden für die risikoartenübergreifenden Stresstests verschiedene makroökonomische Abschwungsszenarien und ein historisches Szenario gerechnet:

- Rezessionsszenario (ab Juni 2022) – Rezession in Europa, getrieben von steigenden Energiepreisen
- Hawkisches Szenario (bis September 2023) – tiefe Rezession in Europa zwingt die EZB zur Zinserhöhung
- Globaler Handel & Energieschock Szenario (ab Dezember 2023) – tiefe Rezession in Europa aufgrund von hoher Inflation
- Keine Erholung Szenario (bis Juni 2023) – Rezession in Deutschland mit nur geringer Erholung in 2025
- China Slowdown Szenario (ab September 2023) – Abschwächung der chinesischen Wirtschaft mit weltweiten Ansteckungseffekten
- Historical-Szenario (ab Dezember 2020) – historisches Szenario auf Basis der Finanzkrise 2009
- Financial Intermediary-Szenario – Finanzintermediär-Szenario, eine verschärfte Variante des Historischen Szenarios (bildet zusätzlich noch den Ausfall des Finanzintermediärs mit den höchsten gestressten Kontrahentenrisiko-Exposures ab.)

Die risikoartenübergreifenden Stresstests werden vierteljährlich im Financial and Credit Risk Committee präsentiert, analysiert sowie die gegebenenfalls notwendigen Maßnahmen der Geschäftsführung der HVB präsentiert. Sowohl die Risikotragfähigkeit als auch die Mindestanforderungen für die regulatorischen Kapitalquoten der HVB Group waren nach Eintritt der aufgeführten Stresstest-Szenarien gegeben bzw. erfüllt. Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit im Stresstest erfolgt mit dem Konfidenzniveau von 99,90%.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Zusätzlich werden inverse und anlassbezogene Stresstests durchgeführt.

Bei inversen Stresstests wird untersucht, welche Ereignisse das Institut in seiner Überlebensfähigkeit gefährden könnten. Die Überlebensfähigkeit ist dann als gefährdet anzunehmen, wenn sich das ursprüngliche Geschäftsmodell als nicht mehr durchführbar bzw. tragbar erweist. Untersuchte hypothetische Ereignisse waren zum Beispiel der Betrug eines Händlers, Ratingherabstufungen, ein Bank Run oder der Ausfall von Kunden und Branchen.

Anlassbezogene Stresstests werden aufgrund interner und externer Ereignisse, die möglicherweise erheblichen Einfluss auf die HVB Group haben könnten, durchgeführt.

Risiko- und Ertragskonzentrationen

Konzentrationen stellen Anhäufungen von Risikopositionen dar, die bei bestimmten Entwicklungen oder Ereignissen gleichartig reagieren. Konzentrationen können sich innerhalb einer Risikoart sowie risikoartenübergreifend auswirken. Sie zeigen erhöhte Verlustpotenziale auf, welche aus einer Unausgewogenheit von Risikopositionen resultieren, die an Kunden und Produkten bzw. in bestimmten Branchen und Ländern gehalten werden.

Konzentrationen werden mindestens jährlich hinsichtlich der relevanten Risikotreiber für das Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelle Risiko analysiert, überwacht, gesteuert und berichtet. Insbesondere das frühzeitige Erkennen von Konzentrationen wird durch geeignete Instrumente und Prozesse sichergestellt. In den Risikoarten Beteiligungs-, Immobilien- und Pensionsrisiko findet als Steuerungsansatz ein Monitoring statt, dessen Eignung jährlich überprüft wird.

Die Risikomanagementprozesse für Konzentrationen wurden mit Blick auf die Verknüpfung von Risikotreibern über die Risikoarten hinweg erstellt, sodass die Konzentrationsrisiken integriert in die Beurteilung und Steuerung einfließen.

Die Konzentration von Erträgen bei einzelnen Kunden, in Geschäftssegmenten, Produkten, Branchen oder Regionen stellt ein geschäftsstrategisches Risiko für die Bank dar. Risiken aus Ertragskonzentrationen werden jährlich überwacht, da deren Vermeidung ein wichtiger Indikator für die nachhaltige Diversifikation und damit die Tragfähigkeit des Geschäftsmodells in Krisensituationen ist.

Risikoinventur

Im ersten Quartal 2023 wurde die umfassende jährliche Risikoinventur in der HVB Group turnusgemäß gestartet. Dabei werden unter anderem anhand strukturierter Interviews mit zahlreichen Entscheidungsträgern der HVB Group sowie mithilfe von Fragebögen die bestehenden sowie potenzielle neue Risiken überprüft und kritisch hinterfragt. In diesem Interview werden auch Aspekte des Russland-Ukraine Konflikts sowie zu Nachhaltigkeitsthemen abgedeckt. Die Ergebnisse der Risikoinventur 2023 wurden dem Financial and Credit Risk Committee der HVB im Oktober 2023 präsentiert und in der Kalkulation und Planung der Risikotragfähigkeit berücksichtigt. Mit der Risikoinventur wird das Gesamtrisikoprofil der HVB Group überprüft. Es werden verschiedene Themen identifiziert, die teilweise im Stresstest, in der Validierung der Messmethoden der wesentlichen Risikoarten und anderen ICAAP-Komponenten Berücksichtigung finden.

Internes Berichtswesen

Das interne Berichtswesen unterstützt die Risikoüberwachung insbesondere auf Portfolioebene. Im Rahmen des internen Berichtswesens werden die Geschäftsführung der HVB und der Risikoausschuss des Aufsichtsrats monatlich, der Gesamt-Aufsichtsrat mindestens quartalsweise bzw. auch anlassorientiert über das Gesamtrisiko informiert. Darüber hinaus werden weitere Risikoberichte mit speziellem länder- oder branchenspezifischem Fokus erstellt.

Risikoarten im Einzelnen

1 Kreditrisiko

Kategorien

Kreditausfallrisiko

Ein Kreditausfallrisiko wird bezüglich einer spezifischen Adresse schlagend, wenn eines oder beide der folgenden Kriterien erfüllt sind:

- Die Bank geht davon aus, dass die Adresse wahrscheinlich nicht in der Lage oder willens ist, ihre vertraglichen Verpflichtungen gegenüber der HVB Group in Gänze zu erfüllen, ohne dass auf Maßnahmen wie die Verwertung von Sicherheiten (sofern vorhanden) zurückgegriffen werden muss.
- Die Adresse ist mehr als 90 Tage in Verzug in Bezug auf eine materielle Kreditforderung der HVB Group.

Das Kreditausfallrisiko umfasst auch das Kontrahentenrisiko und das Emittentenrisiko.

Kontrahentenrisiko

Das Kontrahentenrisiko ergibt sich als möglicher Wertverlust durch Ausfall der Gegenpartei bei Handelsgeschäften (zum Beispiel zins-, fremdwährungs-, aktien-/indexbezogene oder sonstige Termin- bzw. Derivategeschäfte) und lässt sich in folgende Komponenten unterteilen:

- Erfüllungsrisiko (Settlement Risk)
- Wiedereindeckungs- oder Kursrisiko (Pre-Settlement Risk)
- Geldhandelsrisiko (Barrisiko)

Emittentenrisiko

Das Emittentenrisiko ist definiert als Kreditausfallrisiko aus dem Wertpapiereigenbestand, welches aus einer Bonitätsverschlechterung bzw. dem Ausfall eines Emittenten resultiert und zu einem Wertverlust bis hin zum Totalverlust führen kann. Emittentenrisiken entstehen durch den Kauf von Wertpapieren, bei Wertpapier-Emissionsgeschäften, bei Kreditderivaten sowie bei der Platzierung von Wertpapieren.

Länderrisiko

Das Länderrisiko ist das Risiko von Verlusten, verursacht durch Ereignisse, welche auf Handlungen der jeweiligen Regierung zurückzuführen sind. Dies beinhaltet, dass die Rückzahlung von Kapital in einem speziellen Land durch Eingriffe der Regierung verhindert wird, woraus diverse Risiken (zum Beispiel Transferrisiko, Enteignungsrisiko, Rechtsrisiko, steuerliches Risiko, Sicherheitsrisiko) resultieren. Es beinhaltet auch, dass die Rückzahlung von Kapital durch Verschlechterung des wirtschaftlichen und/oder politischen Umfelds (zum Beispiel Rezession, Währungs- und/oder Banken Krisen, Katastrophen, Krieg, Bürgerkrieg, soziale Unruhen) verhindert wird. Das Länderrisiko enthält:

- Sovereign Risk (Staat als Kontrahent)
- Transfer- und Konvertierungsrisiko

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Strategie

Für die HVB Group ist eine Risikostrategie verabschiedet, in der die strategische Steuerung des Kreditrisikos operationalisiert wird. Dies erfolgt durch das bedarfsgerechte Setzen von Zielwerten sowie von Limiten für unterschiedliche Steuerungsgrößen. Hierbei sind im Besonderen die Steuerung über das ökonomische Kapital als auch über Volumens- bzw. Risikomaße hervorzuheben. Die Planung der Zielwerte und Limite ist in die Jahresplanung der HVB Group eingebettet und berücksichtigt ebenfalls Grenzen, welche sich durch die Anforderungen an die Kapitalausstattung ergeben. Die Limite sollen einerseits Spielraum für die Umsetzung der Geschäftsplanung lassen, andererseits Obergrenzen setzen, insbesondere hinsichtlich des ökonomischen Kapitals.

Eine konsequente Steuerung und Limitierung von Kreditrisiken sind für eine nachhaltige strategische Ausrichtung der HVB Group unerlässlich. Die Risikostrategie soll es sowohl der Vertriebssteuerung als auch dem Risikomanagement ermöglichen, die Geschäftsabschlüsse mit konkreten, messbaren Kriterien zu unterlegen, um so das Risikoprofil des Kreditportfolios zu optimieren. Dazu werden die erwarteten und unerwarteten Verluste eines Kreditnehmers ermittelt. Diese bilden die Basis, um Limite sowie auch zum Teil Zielfortfolios für die unterschiedlichen Risikoarten, Exposures und Risikomaße abzuleiten.

In der Industry Credit Risk Strategy wird für jede Branche eine Einschätzung der Chancen und Risiken gegeben, aus welcher sich Steuerungssignale und quantitative Obergrenzen für das Neugeschäft ableiten.

Limitierung

Die Kreditrisikostrategie legt für einzelne Portfolios Limite für Risikokennzahlen und Risikoarten fest. Diese werden auf folgenden Ebenen vergeben:

- HVB Group
- HVB sowie Tochtergesellschaften bzw. Gruppen von Tochtergesellschaften der HVB Group
- Geschäftsbereiche der HVB Group und HVB
- Produkte bzw. Sonderportfolios

Bezogen auf das nicht ausgefallene Portfolio werden folgende Kriterien betrachtet: Exposure, erwarteter Verlust und Risikodichte. Eine Überschreitung der Limite ist generell nicht zulässig.

Zur Vermeidung von Risikokonzentrationen innerhalb des Kreditausfallrisikos wird zusätzlich über folgende Konzentrationslimite und gegebenenfalls über Zielfortfolios gesteuert:

- Einzeladresskonzentrationen
- Branchenkonzentrationen
- Konzentrationslimite für Länder bzw. Regionen

Die Auslastung der einzelnen Limite wird mittels einer Ampelsystematik klassifiziert:

- Grün: Auslastung des Limits liegt unterhalb eines definierten Schwellenwertes
- Gelb: Auslastung des Limits liegt unterhalb des Limits, jedoch oberhalb des definierten Schwellenwertes
- Rot: Auslastung des Limits liegt oberhalb des Limits

Falls ein Limit bzw. ein Schwellenwert überschritten wird, setzt ein Eskalationsprozess ein, um die Limitüberziehung zurückzuführen bzw. im Fall einer Schwellenwertüberziehung eine Überschreitung des Limits zu vermeiden. Im Eskalationsprozess sind die entsprechenden Verantwortlichkeiten festgelegt, um eine nachhaltige Steuerungswirkung der Limite zu garantieren.

Kreditrisikominderung

Die HVB verfolgt die Strategie, Kreditsicherheiten bei der Kreditvergabe heranzuziehen, die bei einem Ausfall einen ökonomischen Nutzen für die Bank darstellen.

Für die Kreditrisikominderung werden nur die Sicherheiten herangezogen, die die Anforderungen des Internal-Ratings-Based-Advanced (IRBA)-Ansatzes gemäß Basel III erfüllen.

Es wurden Verfahren zur Bewertung der Sicherheiten implementiert, die den Regelungen von Basel III entsprechen. Dabei werden für die Bewertung empirisch ermittelte Verlustquoten (LGD secured), Verwertungsdauern bzw. Haircuts herangezogen. Die Bewertung für Grundpfandrechte beinhaltet ein statistisches Modell für die Fortschreibung der aktuellen und Prognose der zukünftigen Zeitwerte zum Zeitpunkt der Verwertung. Die Zeitwerte werden jährlich an die tatsächlich beobachtete Marktentwicklung angepasst, die Prognose wird überprüft und sofern notwendig angepasst. Für Sicherheitenarten mit einer geringen Ausfallhistorie wurden spezielle Simulationsverfahren zur Sicherheitenbewertung entwickelt. Bei Wertpapieren greift die HVB auf Basis historischer Erkenntnisse auf eigene Haircut-Ermittlungen zurück. Weiterhin werden, soweit nach der CRR zulässig, Sicherheiten auch über einen Substitutionsansatz berücksichtigt.

Die wertmäßig bedeutsamsten Sicherheitenarten im Kreditgeschäft sind Grundpfandrechte, Gewährleistungen sowie Verpfändungen von finanziellen Sicherheiten, die zusammen rund 90% der bewerteten Sicherheiten ausmachen.

Im Handelsgeschäft erfolgt die Besicherung von außerbörslich gehandelten (Over-the-Counter, OTC) Derivaten, Wertpapier-Repo- und Wertpapier-Leihe-Geschäften (Security Financing Transactions, SFTs) und börsengehandelten Derivaten (Exchange Traded Derivatives, ETDs) auf Basis der jeweiligen vertraglichen Grundlagen mit den Kontrahenten. Im OTC-Geschäft sind dies im Wesentlichen der ISDA (International Swaps and Derivatives Association) beziehungsweise der DRV (Deutscher Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte) sowie der CSA (Credit Support Annex als Anhang an einen ISDA-Rahmenvertrag), der CRD (Credit Support Deed) oder der BRV (Anhang an einen DRV-Rahmenvertrag), im SFT-Geschäft der Standardrahmenvertrag für Repo-Geschäfte (Global Master Repurchase Agreement, GMRA) oder die Standardrahmenverträge für Wertpapier-Leihe-Geschäfte (Global Master Securities Lending Agreement, GMSLA). Für die Kreditrisikominderung werden regulatorisch nur unter der CRR als anrechnungsfähig anerkannte Sicherheiten herangezogen. Intern regelt eine Collateral Policy Bedingungen für die Annahme von Sicherheiten im Handelsgeschäft. Die Marktfolge hat hierbei ein Mitsprache- und Vetorecht. Die Bewertung der Sicherheiten aus dem Handelsgeschäft erfolgt auf Basis aktueller Marktpreise. Für die Vorhersage der Kontrahentenrisiko-Exposures wird ein fortgeschrittenes internes Modell zur Vorhersage der Besicherung sowie der Sicherheitenwerte verwendet (Simulationsmethode).

Messung

Für die Erhebung unseres Kreditrisikos nutzen wir folgende Risikomessinstrumente und Steuerungsgrößen.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Kreditausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD)

Grundlage für die Messung der Kreditausfallrisiken sind interne kundensegmentspezifische Rating- und Scoringverfahren der HVB Group, die für alle wesentlichen Kreditportfolios verfügbar sind. Sowohl für die Kreditentscheidungen, das Pricing, die Eigenkapitalunterlegung nach Basel III (IRBA-Ansatz) als auch für das interne Kreditrisikomodell ist die zuverlässige Bestimmung der PDs unserer Kunden von zentraler Bedeutung.

Die auf Basis der Rating- und Scoringverfahren ermittelten PDs führen zur Eingruppierung in eine Bonitätsklasse einer zehn Stufen umfassenden Skala. Die Bonitätsklassen 1 bis 7 zeigen das nicht problembehaftete und die Bonitätsklassen 8 bis 10 das problembehaftete Geschäft, wobei die Bonitätsklassen 8-, 9 und 10 Ausfallklassen darstellen.

Im Gegensatz zu den Ratings auf Kundenebene, bei denen das Risiko für die Bank der Kunde ist, wird bei einem Transaktionsrating das Risiko auf die Transaktion abgestellt. Hier wird nicht der Kunde als Risikoträger gesehen, sondern die einzelne Transaktion mit ihrem klar abgegrenzten Risiko betrachtet. Typische Beispiele, für welche Transaktionsratings angewendet werden, sind strukturierte Finanzierungen und Verbriefungstransaktionen.

Verlustquote (Loss Given Default, LGD)

Der LGD gibt an, welcher Anteil des zugrunde liegenden Forderungsbestands bei einem Ausfall höchstwahrscheinlich verloren ist. Einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des LGD haben dabei die erwarteten Erlöse aus den zur Kreditrisikominderung genutzten Sicherheiten. Daneben wird die Höhe des LGD durch kreditnehmerbezogene Kriterien bestimmt. Die zuverlässige Bestimmung des LGD unserer Kunden ist sowohl für die Kreditentscheidung, das Pricing, die Eigenkapitalunterlegung nach Basel III (IRBA-Ansatz) als auch für unser internes Kreditrisikomodell bedeutsam.

Exposure at Default (EaD)

Das EaD ist die erwartete Höhe der Forderung zum Zeitpunkt des Ausfalls. Es umfasst aktuelle Außenstände sowie die voraussichtliche zukünftige Inanspruchnahme durch den Kreditnehmer. Diese voraussichtlichen zukünftigen Inanspruchnahmen werden auf Basis historischer Daten ermittelt und jährlich validiert. Als Bezugsbasis für die EaD-Parameter werden auch außerbilanzielle Exposures wie beispielsweise freie, extern zugesagte Linien herangezogen. Auch die EaD-Parameter fließen in die Kreditentscheidung, das Pricing, die Eigenkapitalunterlegung nach Basel III (IRBA-Ansatz) und in das interne Kreditrisikomodell ein.

Für das Emittentenrisiko im Handelsbuch wird weiterhin eine marktwertrisikoorientierte Exposure-Berechnung und Limitierung, basierend auf Jump-to-Default-Zero Werten (unter Berücksichtigung von Nettingeffekten, durchgeführt. Zur Begrenzung der Bankbuch- sowie forderungsbesicherten Wertpapierpositionen (Asset-Backed Security, ABS) wird ein kreditrisikoorientiertes, nominalwertbasiertes Exposure verwendet. Die Limitierung erfolgt unter Berücksichtigung von Nettingeffekten.

Im Bereich des Kontrahentenrisikos wird im Rahmen eines internen Modells ein Simulationsverfahren zur Ermittlung zukünftiger Exposurewerte für das Wiedereindeckungsrisiko verwendet. Die innerhalb des internen Modells verwendete Default-Conditional-Metrik zur Ermittlung der zukünftigen Exposures erlaubt unter anderem die Berücksichtigung der Korrelationseffekte zwischen Markt- und Kreditrisiko, insbesondere des besonderen Korrelationsrisikos (specific wrong-way-risk). Die Simulation erfolgt für bis zu 50 zukünftige Zeitpunkte auf Basis von 3.000 Marktdaten-Szenarien pro Berechnungszeitpunkt.

Erwarteter Verlust (Standardrisikokosten, Expected Loss, EL)

Der erwartete Verlust gibt den erwarteten Verlust aufgrund von Kreditausfällen im Kreditportfolio an, der unter Berücksichtigung von aktuellen Bonitätseinstufungen und vorhandenen Sicherheiten in den nächsten zwölf Monaten zu erwarten ist. Er wird unter anderem zur Risikoidentifikation, als absoluter wie auch relativer Wert, im Pricing, bei der Profitabilitätsberechnung und im Rahmen der Limitierung genutzt.

Risikodichte (Risk Density)

Die Risikodichte ist neben dem EaD und dem EL eine weitere Risikokennzahl, über welche die einzelnen Teilportfolios der HVB Group gesteuert werden. In der HVB Group errechnet sich die Risikodichte als Quotient von erwartetem Verlust zu nicht ausgefallenem Exposure und wird in Basispunkten (BP) angegeben. Sie ist ein Indikator für die Risikoentwicklung eines Portfolios.

Unerwarteter Verlust (ökonomisches Kapital, Economic Capital, EC)

Das ökonomische Kapital misst die Höhe des benötigten Kapitals, um den unerwarteten Verlust, der innerhalb der nächsten zwölf Monate mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,90% nicht überschritten wird, jenseits des erwarteten Verlusts abzudecken. Dieses Risikomaß macht den Risikogehalt der unterschiedlichen Teilportfolios unter Berücksichtigung von Konzentrationsrisiken im Portfolio vergleichbar. Es fließt außerdem ins Pricing sowie in die risikoadjustierte Profitabilitätsrechnung der Bank ein.

Internes Kreditrisikomodell

Für die Messung des ökonomischen Kapitals für das Kreditrisiko verwendet die HVB Group das konzerneinheitliche Kreditportfoliomodell der UniCredit. Das Gruppenmodell folgt dem strukturellen Merton-Ansatz, in dem Abhängigkeiten zwischen den Kreditnehmern über ein Multifaktormodell abgebildet werden und berücksichtigt neben dem reinen Kreditausfallrisiko auch Wertschwankungen aus Ratingveränderungen für bestimmte Teilportfolios (Migrationsrisiko).

Das Kreditportfoliomodell deckt alle im Sinne der Kreditrisiko-Definition relevanten Anlagebuchpositionen und Kontrahentenrisiken aus Derivate-Positionen ab. Emittentenrisiken aus dem Handelsbuch werden weiterhin über das Incremental-Risk-Charge (IRC)-Modell erfasst, das in der Darstellung des ICAAP ein Bestandteil des Marktrisikos ist.

Das Länderrisiko ist über entsprechende PD-Aufschläge berücksichtigt. Risikomindernde Faktoren werden über Reduktionen der LGDs sowie der PDs angerechnet.

Wertberichtigung: Overlays

Obwohl die Modelle zur Ermittlung der Wertberichtigungen grundsätzlich in der Lage sind, ein wirtschaftlich angespanntes Marktumfeld abzubilden, wurden diese um sogenannte Overlays erweitert, um die Effekte der vielzähligen aktuellen branchenspezifischen Krisen adäquat zu erfassen. Das Gesamt-Overlay (Geopolitischer und CREF-Overlay) beträgt per Jahresultimo 2023 188 Mio € (31. Dezember 2022 194 Mio €). Die Methodik der Overlays sowie alle wesentlichen Anpassungen werden dem lokalen Financial and Credit Risk Committee jeweils zum Beschluss vorgelegt. Entsprechend der temporären Natur von Overlays plant die Bank mittelfristig diese in die Modelle überzuführen, sollte der Overlay nicht vollständig verbraucht oder aufgrund des Wegfalls des ursprünglichen Overlay-Grundes nicht aufgelöst worden sein.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Geopolitischer Overlay

Um die Risiken aus dem Russland-Ukraine-Konflikt zu berücksichtigen, die zu einem Anstieg der Energiekosten, Inflation und Zinsen sowohl für Unternehmen als auch für Privatpersonen geführt haben, wurden im Jahr 2022 geopolitische Overlays gebildet.

Der Geopolitische Overlay ist dabei nach wie vor notwendig, um ein faires Ausmaß an Stufe 1 und 2 Wertberichtigungen für die spezifisch gefährdeten Segmente zu gewährleisten. Dies kann nicht durch das Makroabhängigkeitsmodell der Gruppe („Satellite-Model“) abgedeckt werden, da aus diesem keine branchenspezifischen Schätzungen abgeleitet werden können. Obwohl sich manche Auswirkungen des Russland-/Ukraine-Konfliktes im Vergleich zum Vorjahr etwas abgeschwächt haben wie zum Beispiel die Energieverfügbarkeit, ist der aktuelle makro-ökonomische Kontext weiterhin von einer hohen Unsicherheit belastet – vor allem durch die geopolitischen Spannungen im Nahen Osten. Durch diese ist die Lage auf den Energiemärkten weiterhin sehr unsicher. Darüber hinaus ist die Inflation immer noch hoch und der inländische Preisdruck nach wie vor stark. Eine rasche und spürbare Reduktion des Zinsniveaus durch die EZB ist ebenfalls nicht in Sicht. In diesem Umfeld bleiben auch die Abwärtsrisiken hoch und die Bank wendet somit auch für das 4. Quartal 2023 auf Sub-Segmente komplementär das geopolitische Overlay in Höhe von 64 Mio € an, in Erwartung eines vollständigen Verbrauchs. Im laufenden Überprüfungsprozess für die gebildeten Overlays wurden im 2023 Kunden identifiziert, die sich von Stufe 2 zu Stufe 3 entwickelt haben, sodass ein Teil des Overlays verbraucht wurde.

Der geopolitische Overlay basiert auf den folgenden Komponenten:

- Unternehmen aus energieintensiven Branchen, da diese anfälliger sind in Bezug auf die Folgen der Russland-Ukraine Krise, insbesondere in Bezug auf die Energieversorgung und die damit verbundenen steigenden Preise
- Einzelkund:innen,
 - mit einem variabel verzinslichen Hypothekendarlehen (ohne überfällige Raten), da diese als besonders anfällig in Bezug auf steigende Zinsen beziehungsweise Inflationsraten angesehen werden, oder
 - die mindestens bei einem Kredit mit einer Ratenzahlung überfällig sind, da diese Kunden vor dem Hintergrund der aktuellen Umstände als besonders verwundbar angesehen werden.

Kommerzielles Immobiliengeschäft Overlay (CREF)

Darüber hinaus wirkt sich das anhaltend hohe Zinsniveau zunehmend auf die Commercial Real-Estate und Baubranche aus, die zugleich mit geringeren Aufträgen, inflationsbedingt höheren Baukosten, teilweise fallenden Immobilienpreisen und gestiegenen Refinanzierungsrisiken zu kämpfen haben. In manchen Bereichen ergibt sich auch eine Schere aus weiterhin niedrigen Mieteinnahmen, da langfristige Mietverträge nicht kurzfristig an die gestiegenen Kosten angepasst werden können. Da es sich hierbei um einen branchenspezifischen Effekt handelt und aus dem Makroabhängigkeitsmodell der Gruppe („Satellite-Model“) keine branchenspezifischen Schätzungen abgeleitet werden können, hat sich die Bank entschlossen, den bestehenden Geopolitischen Overlay um einen neuen Commercial Real Estate Finance – CREF-Overlay zu ergänzen, welcher neben CRE-Unternehmen auch die gesamte Gebäudebau- und Immobilienbranche betrifft. Es besteht keine Überlappung zwischen geopolitischem und CREF-Overlay. Der diesbezügliche Methodenansatz funktioniert analog zum geopolitischen Overlay. Basierend auf den Ausfallraten der spezifischen Segmente wird ein zusätzlicher Fluss ins Non-Performing Portfolio erwartet. Dadurch werden bereits jetzt im Performing Portfolio höhere Wertberichtigungen gebildet. Die in diesem Wege zusätzlich gebuchten Wertberichtigungen betragen per Jahresende 124 Mio €.

Cross-border Overlay

Im Jahr 2022 betrugen die Wertberichtigungen für direkt vom Konflikt in der Ukraine betroffene Unternehmen 16 Mio €. Diese wurden im Jahr 2023 wegen Immaterialität aufgelöst da ein Teil der betroffenen Unternehmen in den Non-Performing-Status wechselte, mit einem Teil der Unternehmen die Geschäftsbeziehung beendet wurde und die verbliebenen Unternehmen zu einem Großteil neu gerated wurden.

Risiko- und marktgerechtes Pricing

Zur Risiko- und Profitabilitätssteuerung des Kreditgeschäfts werden Pricing-Methoden und -Tools eingesetzt, die alle Kostenbestandteile, insbesondere die zu erwartenden Standardrisikokosten und die Kapitalkosten berücksichtigen und jeweils an die aktuelle Parametrisierung und Banksteuerung angepasst sind. Kreditentscheidungen werden unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten vorgenommen, die vor Abschluss eines Geschäfts in der verpflichtenden Vorkalkulation bestimmt werden.

Überwachung und Steuerung

Die Risikoüberwachung findet auf Ebene von Einzelengagements statt. Darüber hinaus werden verschiedene Instrumente auf Portfolioebene eingesetzt.

Die Einzelengagements werden sowohl im Kreditgeschäft als auch im Handelsgeschäft mit Hilfe von klassischen Überwachungssystemen wie der Bonitätsanalyse und Frühwarnsystemen überwacht. Einzelengagement-Limite werden auch in Abhängigkeit von der Ausfallwahrscheinlichkeit gesetzt und begrenzen die eingegangenen Risiken. Die Überwachung und die Berichterstattung eventueller Limitüberziehungen erfolgt im monatlichen Rhythmus.

Besonderheiten bei Kontrahenten- und Emittentenrisiken

Zentraler Bestandteil des Managements und der Steuerung von Kontrahentenrisiken und Emittentenrisiken ist der Einsatz von Limitsystemen, welche ein nicht strategiekonformes Anwachsen unserer Risikoposition anzeigen. Jedes abgeschlossene Handelsgeschäft wird unverzüglich erfasst und zeitnah (untertags) auf das jeweilige Limit angerechnet. Das Wiedereindeckungsrisiko wird auf Basis einer Internen-Modelle-Methode (IMM) ermittelt und ist aufsichtsrechtlich zur Ermittlung des Kapitalbedarfs anerkannt. Zur Reduzierung des Kontrahentenrisikos gegenüber Finanzinstituten nutzt die HVB Group Derivatebörsen in deren Funktion als zentraler Kontrahent.

Quantifizierung und Konkretisierung

Das ökonomische Kapital für Kreditrisiken der HVB Group, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten und ohne Modellrisiko-Aufschlag, liegt bei 3.055 Mio € und ist gegenüber dem berichteten Wert per 31. Dezember 2022 (4.283 Mio €) um 1.228 Mio € gesunken. Die wesentlichste Änderung im Kreditrisiko bezieht sich auf eine methodische Anpassung im Kreditportfoliomodell. Dabei wurde die Datenbasis der Ausfallraten verbessert und die darauf basierenden Korrelationsschätzungen überarbeitet, was zu einem sinkenden Effekt des ökonomischen Kapitals im Kreditrisiko führt.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Kreditausfallrisiko

Die nachfolgenden Tabellen und Grafiken für das Kreditausfallrisiko zeigen die Gesamtexposure-Werte (Summe aus ausgefallenem und nicht ausgefallenem Exposure) der HVB Group inklusive Emittentenrisiken des Handelsbuchs. Das Emittentenrisiko aus dem Handelsbuch fließt außerdem über den inkrementellen Risikoaufschlag in die regulatorische Marktrisikoberechnung ein. Die Ausführungen hierzu sind im Kapitel Marktrisiko zu finden.

Die Summe der Exposures des Kreditausfallrisikos wird nachfolgend Kreditausfallrisiko-Exposure bzw. Exposure genannt. Die Berechnung des Exposures erfolgt unter anderem durch Einbeziehung von Kontosalen am Buchungstag.

Von der Betrachtung ausgenommen sind die restlichen Kreditbestände des früheren Geschäftsbereich Real Estate Restructuring, da es sich um ein Abbauportfolio ohne weiteres Neugeschäft handelt. Dieses Portfolio wurde in den vergangenen Jahren konsequent reduziert und beträgt nun noch 16 Mio € (31. Dezember 2022: 17 Mio €).

Entwicklung der Steuerungsgrößen nach Geschäftssegmenten

Aufteilung nach Geschäftssegmenten	ERWARTETER VERLUST ¹ in Mio €		RISIKODICHTE ² in BP	
	2023	2022	2023	2022
Retail	103	97	24	23
Corporates	234	274	15	17
Sonstige	3	3	1	—
HVB Group	340	374	13	14

1 Erwarteter Verlust des nicht ausgefallenen Exposures ohne Emittentenrisiken des Handelsbuchs.

2 Risikodichte als Quotient von erwartetem Verlust zu nicht ausgefallenem Exposure, ohne Emittentenrisiken des Handelsbuchs, in Basispunkten (BP); 100 BP = 1%.

Im Jahr 2023 reduzierte sich der erwartete Verlust der HVB Group um 34 Mio €, die Risikodichte verbesserte sich um 1 BP.

Zu dieser Entwicklung trug maßgeblich das Geschäftssegment Corporates bei, in dem der erwartete Verlust um 40 Mio € und die Risikodichte um 2 BP sank. Ausschlaggebend dafür waren unter anderem Ratingverbesserungen sowie Exposure-Reduktionen.

Verteilung des Kreditausfallrisiko-Exposures nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien

Aufteilung nach Geschäftssegmenten (in Mio €)	KREDITAUSFALLRISIKO-EXPOSURE		DAVON KONTRAHENTEN-RISIKO		DAVON EMITTENTENRISIKO BANKBUCH		DAVON EMITTENTENRISIKO HANDELSBUCH	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Retail	42.723	43.122	70	70	—	—	—	—
Corporates	162.637	169.365	17.459	22.324	18.235	16.527	1.568	1.545
Sonstige	54.363	65.210	106	1.142	32.351	28.497	—	—
HVB Group	259.723	277.697	17.635	23.536	50.586	45.024	1.568	1.545

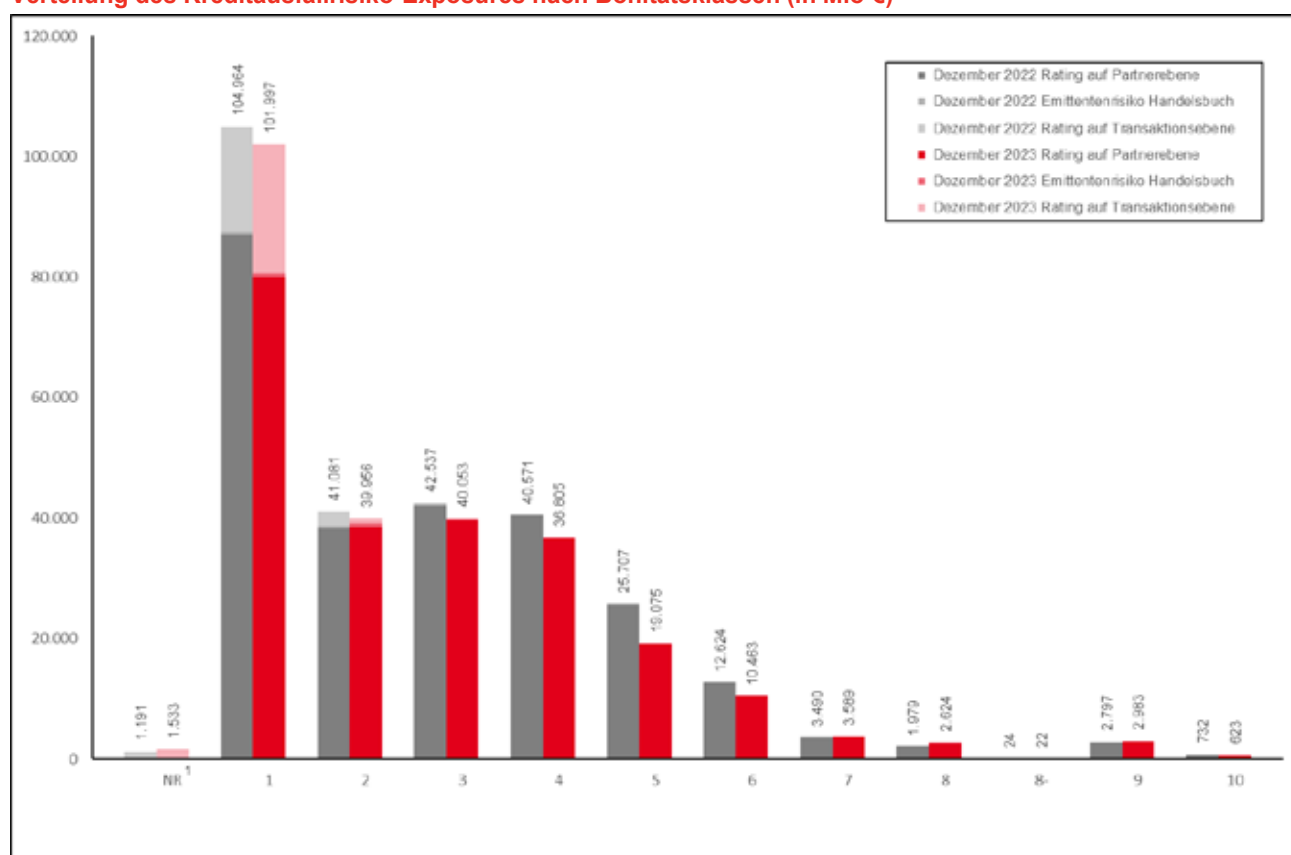
Das Kreditausfallrisiko-Exposure der HVB Group reduzierte sich im Jahr 2023 um 17.974 Mio €.

Dies ist vor allem auf einen Exposure-Rückgang um 10.847 Mio € im Geschäftssegment Sonstige aufgrund reduzierter Einlagen bei der Deutschen Bundesbank zurückzuführen.

Des Weiteren sank das Exposure im Geschäftssegment Corporates um 6.728 Mio €, insbesondere in den Branchen Finanzinstitutionen, Bau, Baustoffe sowie Energie und Chemie, Pharma, Gesundheit.

Im Geschäftssegment Retail reduzierte sich das Exposure leicht um 399 Mio €.

Verteilung des Kreditausfallrisiko-Exposures nach Bonitätsklassen (in Mio €)



1 Nicht geratet.

Die Ratingstruktur der HVB Group veränderte sich im Laufe des Jahres 2023 hauptsächlich durch den Exposure-Abbau in den Bonitätsklasse 1 bis 6. Ausschlaggebend dafür waren neben der Geschäftsentwicklung bei diversen Kunden auch Ratingmigrationen.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Entwicklung der Steuerungsgrößen nach Branchengruppen

Aufteilung nach Branchengruppen	KREDITAUSFALLRISIKO- EXPOSURE in Mio €		DAVON EMITTENTENRISIKO HANDELSBUCH in Mio €		ERWARTETER VERLUST ¹ in Mio €		RISIKODICHTE ² in BP	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Finanzinstitutionen (inkl. Ausländische Staaten)	59.126	74.746	1.008	1.117	16	40	3	5
Real Estate	33.499	33.510	12	19	49	54	15	16
Special products	24.488	19.899	1	2	14	5	6	3
Öffentlicher Sektor (inkl. deutscher Staat, exkl. öffentliche Versorger)	17.597	18.574	47	43	—	—	—	—
Energie	12.204	13.287	55	44	13	12	11	9
Maschinenbau, Metall	11.515	12.276	42	21	27	29	24	24
Chemie, Pharma, Gesundheit	10.693	11.851	51	41	40	33	39	28
Automobil	10.100	10.578	77	28	11	17	11	17
Konsumgüter	8.794	6.984	15	21	21	16	24	23
Dienstleistungen	6.707	6.754	49	33	29	21	45	32
Bau, Baustoffe	6.666	8.219	9	11	15	18	23	22
Telekommunikation, IT	6.481	6.835	63	37	12	8	19	12
Lebensmittel, Getränke	5.938	6.468	6	20	10	12	18	19
Transport, Verkehr	5.107	5.662	50	22	7	13	14	23
Elektronik	3.480	3.428	15	5	6	6	19	18
Agrar - und Forstwirtschaft	3.391	3.634	1	6	8	7	24	19
Medien, Papier	2.261	2.325	8	17	5	14	23	60
Tourismus	2.253	2.623	1	1	4	9	21	43
Textilindustrie	1.574	1.879	4	10	5	4	38	21
Schifffahrt	1.047	1.308	—	—	2	7	15	55
Öffentliche Versorger	1.017	1.072	49	44	1	1	5	6
Private Kunden	25.765	25.742	—	—	45	48	18	19
Sonstige	20	43	5	3	—	—	63	2
HVB Group	259.723	277.697	1.568	1.545	340	374	13	14

1 Erwarteter Verlust des nicht ausgefallenen Exposures, ohne Emittentenrisiken des Handelsbuchs.

2 Risikodichte als Quotient von erwartetem Verlust zu nicht ausgefallenem Exposure, ohne Emittentenrisiken des Handelsbuchs, in Basispunkten (BP); 100 BP = 1%.

Im Folgenden ist die Entwicklung der TOP 5 Branchen nach Exposure in der HVB Group beschrieben.

Finanzinstitutionen (inklusive ausländische Staaten)

Das Exposure in der Branchengruppe Finanzinstitutionen (inklusive ausländische Staaten) reduzierte sich zum Stichtag 31. Dezember 2023 gegenüber dem Vorjahresende um 15.620 Mio €, im Wesentlichen verursacht durch reduzierte Einlagen bei der Deutschen Bundesbank. Der erwartete Verlust des Portfolios reduzierte sich um 24 Mio €, die Risikodichte um 2 BP, bedingt durch die Geschäftsentwicklung bei diversen Kunden.

Ein Teil des Exposures der Branche Finanzinstitutionen (inklusive ausländische Staaten) resultierte aus Kreditrisiken gegenüber der UniCredit S.p.A. und weiteren mit der UniCredit verbundenen Gesellschaften (Upstream und Downstream Exposure) aufgrund der strategischen Ausrichtung der HVB als gruppenweites Kompetenzzentrum für das Client Risk Management und Investment-Banking der UniCredit sowie anderer Geschäftsaktivitäten (zum Beispiel Exportfinanzierungen, Avalgeschäfte).

Real Estate

In der Branche Real Estate zeigte sich zum Stichtag 31. Dezember 2023 das Exposure gegenüber dem Jahresende 2022 auf einem nahezu unveränderten Niveau (33.499 Mio €), wobei sich sowohl der erwartete Verlust um 5 Mio € als auch die Risikodichte um 1 BP reduziert haben. Ursächlich sind im Wesentlichen ein allgemein schwächerer Immobilienmarkt mit reduzierten Transaktionen im Commercial Real Estate und eine im Jahresverlauf gegebene volatile Marktzinssatzentwicklung. Das Finanzierungsgeschäft konzentriert sich unverändert auf Deutschland.

Special Products

Special Products-Transaktionen beinhalten ABS/CDO-Bond-Investments, kundenbezogene Verbriefungen, Verbriefungen UniCredit eigener Aktiva, strukturierte Kreditprodukte wie zum Beispiel strukturierte Working Capital Finanzierungen, Margin Loan Finanzierungen und andere strukturierte Finanztransaktionen (exklusive Projekt- und Akquisitions-Finanzierungen).

In der Branche Special Products konnte das Exposure im Jahr 2023 um 4.589 Mio € gegenüber dem Jahresende 2022 gesteigert werden. Im Fokus waren weiterhin kundenbezogene Verbriefungen und ABS/CLO Bond Investments, was auch im Einklang mit der Risikostrategie 2023 steht, in der für Teilsegmente des Special Products Portfolios eine Wachstumsstrategie in einem klar definierten Rahmen mit konservativen Kreditstandards (zum Beispiel bezüglich Assetklassen, Ratingqualität) festgelegt wurde. Obwohl dieses Wachstum zu einer Erhöhung des erwarteten Verlustes und der Risikodichte führte, bewegen sich diese Kennzahlen mit 14 Mio € bzw. 6 BP weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau im Branchenvergleich.

Öffentlicher Sektor (inklusive deutscher Staat, exklusive öffentliche Versorger)

Die Branchengruppe öffentlicher Sektor (inklusive deutscher Staat, exklusive öffentliche Versorger) beinhaltet im Wesentlichen die öffentlichen Haushalte bzw. die Kundengruppe der juristischen Personen des öffentlichen Rechts im Allgemeinen. Da insbesondere die Bundesländer und die unter deren voller Haftung stehenden Förderbanken wichtige Anlageadressen für die bankinterne Liquiditätssteuerung darstellen, ist der überwiegende Exposure-Anteil durch eigene Liquiditätsanlagen der HVB bedingt.

In der Branche öffentlicher Sektor (inklusive deutscher Staat, exklusive öffentliche Versorger) sank das Exposure im Jahr 2023 um 977 Mio €, was im Wesentlichen auf die geänderte Branchenzuordnung eines Kunden zurückzuführen ist. Gegenläufig hat sich das Exposure der eigenen Liquiditätsanlagen im Jahr 2023 erhöht.

Energie

Das Exposure der Branche Energie reduzierte sich im Jahr 2023 um 1.083 Mio €. Die Reduzierung ist geprägt durch die unverändert hohe Volatilität der Energie und Rohstoffpreise. Da wir uns bei Neugeschäften im Energiebereich, wie in der Risikostrategie festgelegt, auf bonitätsstarke, große internationale Unternehmen unter Beachtung unserer internen Nachhaltigkeitsstandards fokussieren, konnte insgesamt die Portfolioqualität mit einem erwarteten Verlust von 13 Mio € (12 Mio € im Vorjahr) und einer Risikodichte von 11 BP (9 BP im Vorjahr) nahezu konstant gehalten werden. Projektfinanzierungen im Bereich erneuerbare Energien bewegen sich im Rahmen der Risikostrategie 2023 und den Finanzierungsstandards.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Exposure-Entwicklung der Länder/Regionen

Die nachstehenden Tabellen zeigen umfassend das Konzentrationsrisiko auf Länderebene. Die Exposurewerte werden bezogen auf das Risikoland des Kunden gezeigt.

Entwicklung Kreditausfallrisiko-Exposure der Länder der Eurozone

Verteilung nach Euroländern (in Mio €)	KREDITAUSFALLRISIKO-EXPOSURE		DAVON EMITTENTENRISIKO HANDELSBUCH	
	2023	2022	2023	2022
Deutschland	173.934	191.353	166	117
Frankreich	12.626	12.631	265	151
Italien	8.851	6.359	329	248
Spanien	7.662	6.629	23	41
Irland	6.816	6.866	1	4
Niederlande	4.183	4.736	48	31
Luxemburg	4.030	4.532	13	26
Österreich	2.787	2.163	88	173
Belgien	800	711	8	16
Finnland	681	606	—	1
Slowakei	90	2	26	2
Portugal	80	88	5	8
Slowenien	26	9	—	1
Estland	22	22	—	—
Griechenland	17	16	—	—
Zypern	12	14	—	—
Kroatien ¹	9	8	3	4
Litauen	1	5	1	4
Malta	—	42	—	—
Lettland	—	—	—	—
Supranationale Organisationen und multilaterale Banken	4.259	2.783	81	223
HVB Group	226.886	239.575	1.057	1.050

¹ Kroatien seit 01.01.2023 Mitglied des Euro-Währungsgebiets. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Italien

Die Größe des Portfolios resultiert aus der Rolle der HVB als gruppenweites Kompetenzzentrum für das Client Risk Management und Investment-Banking der UniCredit. Im Italien-Exposure ist auch das Exposure mit der UniCredit S.p.A. enthalten.

Entwicklung Kreditausfallrisiko-Exposure der Länder/Regionen außerhalb der Eurozone

Verteilung nach Ländern/Regionen außerhalb der Eurozone (in Mio €)	KREDITAUSFALLRISIKO- EXPOSURE		DAVON EMITTENTENRISIKO HANDELSBUCH	
	2023	2022	2023	2022
USA	11.456	10.929	238	239
Schweiz	5.755	6.072	34	97
Vereinigtes Königreich	5.669	6.936	28	16
Asien/Ozeanien (ohne Japan, China, Hongkong)	1.821	2.311	—	1
Westeuropa (ohne Schweiz, Vereinigtes Königreich)	1.641	1.780	27	1
Osteuropa (ohne Euroländer) ¹	1.279	1.226	162	128
Afrika	991	779	—	—
Naher/Mittlerer Osten	859	981	—	—
GUS/Zentralasien (ohne Türkei)	764	928	5	6
darunter Russland	566	705	5	6
darunter Ukraine	3	4	—	—
darunter Weißrussland	—	1	—	—
Japan	725	3.383	—	—
Türkei	655	725	—	—
Nordamerika (ohne USA)	539	488	4	6
China (inklusive Hongkong)	433	1.412	—	—
Mittel-/Südamerika	250	172	14	1
Ohne Länderkennzeichnung	—	—	—	—
HVB Group	32.837	38.122	512	495

¹ Kroatien seit 01.01.2023 Mitglied des Euro-Währungsgebiets. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Das Gesamtexposure mit Kunden in den Ländern/Regionen außerhalb der Eurozone reduzierte sich im Jahr 2023 um 5.285 Mio €. Das Exposure mit Kunden in Russland hat sich im Jahr 2023 um weitere 139 Mio € reduziert.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Finanzderivate

Derivate werden neben der Absicht der Ertragserzielung zur Steuerung von Marktpreisrisiken (insbesondere Zinsänderungs- und Währungsrisiken) aus Handelsaktivitäten eingesetzt und dienen darüber hinaus zur Sicherung von bilanzwirksamen bzw. -unwirksamen Positionen im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung. Derivate bergen neben Marktrisiken auch Kontrahentenrisiken sowie im Falle der Kreditderivate, die zudem der Steuerung von Kreditrisiken dienen, auch Emittentenrisiken.

Kreditausfallrisikorelevant sind im Wesentlichen die positiven Zeitwerte als Wiederbeschaffungswerte der OTC-Derivate, die den potenziellen Kosten entsprechen, die der HVB Group im Falle des gleichzeitigen Ausfalls aller Kontrahenten entstünden, um die ursprünglich geschlossenen Kontrakte durch wirtschaftlich gleichwertige Geschäfte zu ersetzen.

Auf Basis dieser Wiederbeschaffungswerte und ohne Berücksichtigung risikoreduzierender Effekte ergab sich für die HVB Group zum 31. Dezember 2023 ein maximales Kontrahentenrisiko in Höhe von 233,0 Mrd € (31. Dezember 2022: 308,3 Mrd €). Der Rückgang von 75,2 Mrd € gegenüber dem Jahresende 2022 lässt sich im Wesentlichen auf die zinsbezogenen Geschäfte (-68,1 Mrd €), und hier insbesondere auf die OTC Zinsswaps (- 64,5 Mrd €), zurückführen. Zusätzlich sind die Zins-/Währungsswaps um 2,5 Mrd €, die Aktien-/Indexbezogenen Geschäfte um 1,7 Mrd € und die sonstigen Geschäfte um 1,8 Mrd € zurückgegangen.

Entsprechend der bankaufsichtsrechtlichen Regelungen nach CRR sowie unter Berücksichtigung der regulatorisch für die HVB zugelassenen Internen-Modelle-Methode (IMM) zur Ermittlung von Kontrahentenrisiken ergeben sich aus dem Derivategeschäft der HVB Group zum 31. Dezember 2023 Risikoaktiva aus Kontrahentenrisiken in Höhe von 5,0 Mrd € (31. Dezember 2022: 6,5 Mrd €).

Die nachfolgenden Tabellen liefern detaillierte Informationen zu den Nominalvolumen und Zeitwertgrößen des gesamten Derivategeschäfts bzw. Kreditderivategeschäfts der HVB Group.

Derivategeschäft

In Mio €	NOMINALVOLUMEN				ZEITWERTE				
	RESTLAUFZEIT			SUMME	SUMME	POSITIV		NEGATIV	
	BIS ZU 1 JAHR	ÜBER 1 BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Zinsbezogene Geschäfte	2.858.563	2.652.661	2.301.426	7.812.650	6.876.005	216.113	284.185	213.467	281.745
OTC-Produkte									
Forward Rate Agreements	1.661.427	286.494	—	1.947.921	1.228.589	1.544	2.602	1.556	2.721
Zinsswaps	1.055.588	2.196.808	2.180.623	5.433.019	5.276.850	209.495	274.036	207.991	273.961
Zinsoptionen									
- Käufe	20.214	72.162	55.845	148.221	130.980	3.724	4.857	376	198
- Verkäufe	23.643	75.420	64.612	163.675	145.923	479	249	3.540	4.677
Sonstige Zinskontrakte	15.429	2.906	346	18.681	33.909	871	2.441	4	188
Börsengehandelte Produkte									
Zinsfutures	27.318	6.871	—	34.189	50.754	—	—	—	—
Zinsoptionen	54.944	12.000	—	66.944	9.000	—	—	—	—
Währungsbezogene Geschäfte	239.288	39.451	1.095	279.834	273.516	3.306	4.440	3.077	4.410
OTC-Produkte									
Devisentermingeschäfte	167.785	33.697	1.053	202.535	212.935	2.450	3.579	2.606	3.800
Devisenoptionen									
- Käufe	28.388	2.105	21	30.514	25.177	277	274	171	163
- Verkäufe	32.440	3.649	21	36.110	29.104	240	264	300	447
Sonstige Devisenkontrakte	10.658	—	—	10.658	6.275	339	323	—	—
Börsengehandelte Produkte									
Devisenfutures	17	—	—	17	25	—	—	—	—
Devisenoptionen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zins-/Währungsswaps	39.612	102.057	56.937	198.606	214.365	4.604	7.076	6.227	8.859
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	95.227	55.483	6.724	157.434	212.174	6.456	8.167	5.141	6.002
OTC-Produkte									
Aktien-/Indexswaps	2.118	9.702	2.219	14.039	27.223	791	2.181	265	359
Aktien-/Indexoptionen									
- Käufe	2.641	2.872	846	6.359	12.008	236	532	4	110
- Verkäufe	18.052	7.927	2.321	28.300	55.257	372	358	588	909
Sonstige Aktien-/Indexkontrakte	29.781	828	24	30.633	19.511	2.556	1.946	35	39
Börsengehandelte Produkte									
Aktien-/Indexfutures	14.471	5.067	1.211	20.749	28.700	—	—	—	—
Aktien-/Indexoptionen	27.342	28.678	90	56.110	67.399	2.501	3.150	4.249	4.585
Aktien-/Indexswaps	822	409	13	1.244	2.076	—	—	—	—
Kreditderivate¹	1.200	10.966	261	12.427	53.628	185	256	203	564
Sonstige Geschäfte	31.344	14.228	354	45.926	58.900	2.369	4.139	1.272	3.675
HVB Group	3.265.234	2.874.846	2.366.797	8.506.877	7.688.588	233.033	308.263	229.387	305.255

¹ Details zu den Kreditderivaten sind den Tabellen „Kreditderivate“ bzw. „Kreditderivate nach Referenzaktiva“ zu entnehmen.

Der nominelle Anteil des derivativen Geschäfts mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten betrug zum 31. Dezember 2023 insgesamt 1.197.466 Mio € (davon Kreditderivate anteilig 214 Mio €).

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Derivategeschäft nach Kontrahentengruppen

in Mio €	ZEITWERTE POSITIV		ZEITWERTE NEGATIV	
	2023	2022	2023	2022
Zentralregierungen und Notenbanken	3.572	3.647	1.150	1.291
Banken	124.100	163.379	123.587	163.480
Finanzinstitute	100.445	134.680	100.946	134.187
Sonstige Unternehmen und Privatpersonen	4.916	6.557	3.704	6.297
HVB Group	233.033	308.263	229.387	305.255

Kreditderivate

in Mio €	NOMINALVOLUMEN					ZEITWERTE			
	RESTLAUFZEIT			SUMME		POSITIV		NEGATIV	
	BIS ZU 1 JAHR	ÜBER 1 BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 Jahre	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Anlagebuch	300	485	43	828	889	—	4	1	—
Sicherungsnehmer									
Credit Default Swaps	50	10	—	60	120	—	—	—	—
Total Return Swaps	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Credit-linked Notes	250	466	43	759	762	—	4	1	—
Sicherungsgeber									
Credit Default Swaps	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Total Return Swaps	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Credit-linked Notes	—	9	—	9	7	—	—	—	—
Handelsbuch	901	10.480	218	11.599	52.739	185	252	202	564
Sicherungsnehmer									
Credit Default Swaps	223	5.246	—	5.469	25.570	—	11	183	233
Total Return Swaps	68	50	—	118	1.448	—	1	15	267
Credit-linked Notes	131	335	58	524	570	14	7	2	2
Sicherungsgeber									
Credit Default Swaps	321	4.567	134	5.023	24.546	170	233	1	20
Total Return Swaps	—	—	—	—	128	—	—	—	40
Credit-linked Notes	158	282	26	465	477	1	—	1	2
HVB Group	1.201	10.965	261	12.427	53.628	185	256	203	564

Kreditderivate nach Referenzaktiva

in Mio €	NOMINALVOLUMEN				
	CREDIT DEFAULT SWAPS	TOTAL RETURN SWAPS	CREDIT- LINKED NOTES	SUMME 2023	SUMME 2022
Öffentliche Anleihen	62	—	31	93	355
Unternehmensanleihen	10.269	118	968	11.355	49.798
Aktien	—	—	—	—	—
Sonstige Aktiva	221	—	758	979	3.475
HVB Group	10.552	118	1.757	12.427	53.628

Auf Einzelschuldner referenzierende Single-Name-Kreditderivate weisen einen Anteil von 18,6% auf. Auf den Bereich der sogenannten Multi-Name-Kreditderivate, referenzierend auf mehrere Schuldner (insbesondere Baskets bzw. Indizes), entfällt ein Anteil von 81,4%.

Stresstest

Mit der Durchführung von Stresstests im Kreditportfolio erhält das Kreditrisikomanagement, ergänzend zur monatlichen Analyse der realen Portfolioentwicklung, vierteljährlich Informationen zu den möglichen Konsequenzen einer negativen Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Dabei stehen die Risikokennzahlen Risikoaktiva, erwarteter Verlust und ökonomisches Kapital sowie die Veränderungen in der Portfolioqualität im Mittelpunkt. Neben den auf makroökonomischen Szenarien basierenden Stresstests (deren Ergebnisse unter anderem in die risikoartenübergreifenden Stresstest-Rechnungen einfließen) werden anlassbezogene Stresstests, inverse Stresstests und Sensitivitätsanalysen durchgeführt.

2 Marktrisiko

Kategorien

Unter Zinsänderungsrisiko verstehen wir die Wertveränderung aufgrund von Schwankungen der Zinssätze.

Das Fremdwährungsrisiko entsteht durch Wechselkursschwankungen.

Aktien- bzw. Rohwarenrisiko bezeichnet das Risiko sich verändernder Kurse auf dem Aktien- bzw. Rohwarenmarkt.

Als Credit Spread bezeichnen wir den Renditeaufschlag auf den Zinssatz, der gegenüber einer risikofreien Anlage anzusetzen ist. Das Credit-Spread Risiko bezieht sich auf die Schwankung des Credit Spreads, resultierend aus Spread-Veränderungen und aus einem potentiellen Ausfall oder einer Rating-Veränderung.

Das Optionsrisiko umfasst Risiken, die insbesondere aus Veränderungen der Volatilitäten resultieren.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Strategie

Marktrisiken entstehen im Wesentlichen im Geschäftssegment Corporates. Wie schon in den Vorjahren stand im Jahr 2023 die Fokussierung auf Kundengeschäfte im Vordergrund.

Ein Teil des Marktrisikos liegt in Handelsbüchern, während der andere Teil, zumeist investiert in verzinsliche Wertpapiere, in strategischen Anlagen oder in Liquiditätsvorsorgebeständen liegt. Alle marktrisikobehafteten Positionen unterliegen einer entsprechenden Limitierung.

Limitierung

Alle marktrisikotragenden, zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Geschäfte der HVB Group werden täglich in Value-at-Risk (VaR)-Kennzahlen zusammengeführt und zum Zweck der internen Steuerung den Risikolimiten gegenübergestellt.

Gemäß der Risikostrategie 2023 wurde das bisherige Rahmenwerk für die Steuerung der Marktrisiken bestätigt. Der Hauptzweck dieses Rahmenwerks ist die Fokussierung auf die Wertschwankung der buchhalterischen GuV. VaR-Limite werden für GuV-wirksame zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Positionen (FVtPL) und für GuV-neutrale zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Positionen (FVtOCI) festgelegt. Die Risikolimite werden jährlich von der Geschäftsführung der HVB genehmigt und bei Bedarf angepasst. Beide Gruppen von Limiten sind dabei gleichermaßen verbindlich und ihre Einhaltung ist gleichermaßen erzwingbar.

Im Rahmen der Verabschiedung der Risikostrategie 2023 wurde für die HVB Group das FVtPL-Limit auf 49 Mio € und das FVtOCI-Limit auf 20 Mio € festgelegt.

Die Überwachung der zusätzlich für das interne Marktrisikomodell zu verwendenden aufsichtsrechtlichen Maße Krisenrisikobetrag (Stressed VaR) und inkrementeller Risikoaufschlag (IRC) wird durch die Limitierung der wöchentlich gemeldeten Risikowerte sichergestellt.

Neben der Steuerung durch den VaR-Ansatz werden die Risikopositionen der wesentlichen Einheiten durch ein zusätzliches Bündel an sogenannten granularen Limiten beschränkt. Diese Limite beziehen sich auf Sensitivitäten, Stresstest-Ergebnisse und Nominalvolumina in verschiedenen Risikoklassen.

Messung

Der VaR gibt den durch Marktpreisschwankungen verursachten erwarteten maximalen Verlust an, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums nicht überschritten wird. Für interne Risikoberichte, Steuerung und Risikolimitierung verwenden wir eine Haltedauer von einem Tag und ein Konfidenzniveau von 99,00%.

Zur Berechnung des VaR verwenden wir den Ansatz einer historischen Simulation. Dieser Ansatz ermöglicht es, den VaR zu berechnen, ohne grundsätzliche Annahmen über die statistische Verteilung der Bewegungen des Portfoliowerts zu treffen. Er umfasst die Erstellung der hypothetischen Verteilung der Erträge (Gewinne und Verluste) eines Portfolios von Finanzinstrumenten direkt anhand der historischen täglichen Marktpreisschwankungen der letzten 250 Tage.

In der HVB Group werden zur Risikosteuerung, neben dem VaR, weitere in den aktuellen CRR-Vorgaben geforderte Marktrisikomaße bestimmt:

- Der potenzielle Krisenrisikobetrag (Stressed VaR) wird analog dem VaR berechnet, allerdings wird als Beobachtungszeitraum die zusammenhängende 12-Monatsperiode gewählt, für welche das Handelsportfolio der HVB die signifikantesten negativen Marktveränderungen aufweist. Der für die aufsichtsrechtliche Meldung errechnete Betrag bezieht sich auf eine Haltedauer von zehn Tagen und ein Konfidenzniveau von 99,00%.
- Der inkrementelle Risikoaufschlag (Incremental Risk Charge, IRC) für kreditrisikosensitive Positionen beschreibt den internen Ansatz zur Ermittlung der spezifischen Risiken (besonderes Kursrisiko für Zinsnettopositionen). Hierunter fallen das Kreditausfall- und Migrationsrisiko, das heißt, es wird sowohl die Veränderung von Bonitätseinstufungen (Migration) als auch der potenzielle Ausfall des Kreditprodukts berücksichtigt. Der errechnete Betrag bezieht sich sowohl für die aufsichtsrechtliche als auch die interne Meldung auf eine Haltedauer von einem Jahr und ein Konfidenzniveau von 99,90%.
- Darüber hinaus werden die weiteren Risiken, die nicht im internen Marktrisikomodell berücksichtigt werden, im aufsichtsrechtlichen Standardansatz erfasst. Hier handelt es sich im Wesentlichen um das spezifische Risiko für Verbriefungen und Risikopositionen in Form von Anteilen an Organismen für Gemeinsame Anlagen (OGA), sowie Risiken verursacht durch implizite Reposatzschwankungen aus Aktien und Indizes.
- Auf Basis der CRR-Vorgaben berechnen wir Risiken bezüglich der kreditrisikobezogenen Bewertungsanpassung (Credit Valuation Adjustment, CVA). Das CVA-Risiko zeigt die Gefahr von Wertverlusten basierend auf Veränderungen des erwarteten Ausfallrisikos der Gegenparteien für alle nach CRR relevanten OTC-Derivate. Wir berechnen den überwiegenden Teil der CVA auf Basis unseres eigenen internen Modells. Für die aufsichtsrechtliche Meldung berechnet das interne Modell sowohl den CVA VaR als auch den Stressed CVA VaR auf Basis einer 10-tägigen Halteperiode und eines Konfidenzniveaus von 99,00%.

Überwachung und Steuerung

Die Überwachung der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Marktrisikopositionen erfolgt über ein hierarchisches Limitsystem, welches das Verlustpotenzial aus Marktrisiken begrenzt. Dabei werden die VaR-Werte aus FVtPL- sowie die FVtOCI-Positionen durch entsprechende Limite eingeschränkt.

Die VaR-Werte werden täglich gemeinsam mit der Limitauslastung und den Ertragszahlen (P/L-Zahlen) an die zuständige Geschäftsführung und die zuständigen Verantwortlichen im Geschäftssegment Corporates gemeldet. Überschreitungen von Limiten werden unmittelbar eskaliert und ihre Rückführung wird überwacht.

Die Abteilung Market Risk Management hat unmittelbaren Zugang zu den im Handel eingesetzten Front-Office-Systemen. Die Überwachung der Handelsaktivität beinhaltet die zeitnahe Anrechnung auf Kontrahenten und Marktrisiko-Limite. Außerdem erfolgt die Überwachung anhand der detaillierten Validierung und Abstimmung der P/L am Folgetag. In diesem Zusammenhang werden sowohl die täglichen Änderungen des Marktpreisrisikoprofils als auch die aus Neugeschäft erzielte P/L ermittelt.

Neben den täglichen Berichten wird das Management im wöchentlichen und monatlichen Rhythmus über die Ergebnisse der Risikoanalysen, darunter auch die Backtesting- und Stresstestresultate sowie der Sensitivitätskennzahlen, unterrichtet.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Die HVB Group berechnet das ökonomische Kapital unter dem Ansatz der Fortführung der Geschäftstätigkeiten (Continuity of Operations). Für die Ermittlung und Allokation des Bedarfs an ökonomischem Kapital für Marktrisiken basiert die hypothetische Verteilung zur Bestimmung des VaR auf einem Betrachtungszeitraum von 500 Handelstagen, wobei für zu Anschaffungskosten bilanzierte Positionen nur Zins-Bewegungen berücksichtigt werden. Eine Hedge-Wirkung des Modellbuchs Eigenmittel wird hierbei nicht angerechnet. Zu dieser hypothetischen Verteilung werden die Ergebnisse aus dem CVA- und Funding-Valuation-Adjustment-Risiko (FundVA) ergänzt. Dabei leitet sich das FundVA-Risiko aus den erwarteten zukünftigen Funding-Kosten aus Derivatgeschäften ab. Zusätzlich werden auch Marktrisiken addiert, die sich aus der Incremental Default Risk Charge (IDRC), die im Gegensatz zum regulatorischen IRC-Ansatz nur den Ausfall der Emittenten berücksichtigt, dem Marktrisiko-Standardansatz und Zuschlägen, insbesondere für Risiken aus Gap-Optionen, Aktien-Repo-Raten und Verhaltensmodellen, ergeben.

Alle Risiken, mit Ausnahme der Zuschläge, werden entsprechend skaliert, um eine Haltedauer von einem Jahr und ein Konfidenzniveau von 99,90% zu erhalten.

Die aufsichtsrechtliche Kapitalanforderung für Marktrisiken umfasst den VaR und Stressed VaR für jeweils eine 10-tägige Halteperiode sowie den IRC und den Marktrisiko-Standardansatz. Zusätzlich wird das CVA-Risiko berücksichtigt. Für die Berechnung der Kapitalanforderung werden die einzelnen Risikomaße nach aufsichtsrechtlicher Durchschnittsbildung, Maximum-Berechnung und Skalierung aufsummiert.

Quantifizierung und Konkretisierung

Das ökonomische Kapital für Marktrisiken der HVB Group, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten, liegt bei 2.975 Mio € (31. Dezember 2022: 3.857 Mio €). Der Rückgang im ökonomischen Kapital resultiert zu einem großen Teil aus dem darin enthaltenden Verhaltensmodellrisiko, welches im Wesentlichen aufgrund einer Rekalibrierung deutlich geringer ausfällt. Dabei ist im Vergleich zum Vorjahr der Beitrag aus dem Modell für Sicht- und Spareinlagen stark zurückgegangen. Dies resultiert aus der rückläufigen Entwicklung der Einlagenvolumen, deren Zinselastizität und insbesondere einer geringeren Unsicherheit bei deren Bestimmung.

Die folgende Tabelle zeigt das aggregierte Marktrisiko für die interne Risikosteuerung der HVB Group im Jahresvergleich. Der Großteil der Marktrisiken ergibt sich aus Positionen des Geschäftssegments Corporates der HVB Group.

Marktrisiko der HVB Group (Value at Risk, Konfidenzniveau 99,00%, Haltedauer 1 Tag)

in Mio €	Marktrisiko von GuV-wirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Positionen			Marktrisiko von GuV-neutral zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Positionen		
	Durchschnitt		Stichtag	Durchschnitt		Stichtag
	2023	31.12.2023	31.12.2022	2023	31.12.2023	31.12.2022
Credit-Spread-Risiken	5,2	3,3	5,4	8,7	7,1	9,1
Zinsbezogene Geschäfte	5,9	3,8	9,6	8,5	11,0	3,0
Währungsbezogene Geschäfte	1,8	1,1	3,9	0,1	0,1	0,4
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	2,7	1,3	13,8	—	—	—
Rohwarenrisiken	4,0	0,9	13,8	—	—	—
HVB Group¹	8,2	7,6	31,5	8,0	8,9	7,9

¹ Aufgrund des Diversifikationseffekts zwischen den Risikokategorien ist das Gesamtrisiko geringer als die Summe der Einzelrisiken.

Der Rückgang des Marktrisikos wurde durch die Reduktion von Wertpapierportfolien sowie durch eine methodische Verbesserung in der Risikoberechnung im Rohstoffbereich verursacht.

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen, aufgeteilt auf die relevanten Risikomaße, werden nachfolgend für die Quartalsultimos des vergangenen Jahres dargelegt.

Aufsichtsrechtliche Kapitalanforderung der HVB Group

in Mio €	31.12.2023	30.9.2023	30.6.2023	31.3.2023	31.12.2022
Value at Risk	49	65	79	82	160
Stressed Value at Risk	102	118	118	135	239
Incremental Risk Charge	85	79	93	82	87
Marktrisiko-Standardansatz	35	32	32	40	47
CVA Value at Risk	12	15	16	13	14
Stressed CVA Value at Risk	31	30	30	33	37
CVA-Standardansatz	32	33	38	34	34

Aufsichtsrechtliches Backtesting des internen Modells der HVB

Die Prognosegüte der VaR-Messmethodik wird durch ein tägliches Backtesting überprüft, bei dem die errechneten aufsichtsrechtlichen VaR-Werte mit der Änderung des hypothetischen Portfoliowertes und zusätzlich mit dem tatsächlichen Gewinn/Verlust verglichen werden. In den vergangenen 250 Tagen traten meldepflichtige Backtesting-Ausreißer auf. An zwei Tagen war der hypothetische Verlust größer als der VaR-Wert, außerdem war an drei Tagen der tatsächliche Tagesverlust größer als der prognostizierte VaR-Wert.

Zusätzlich zum Backtesting wird die Qualität des Modells durch weitergehende Verfahren überprüft. Dabei werden die verwendeten Risikofaktoren untersucht und bei Bedarf angepasst. Außerdem werden Risiken, die nur unzulänglich modelliert werden können, überwacht und bei entsprechender Wesentlichkeit limitiert. Daneben wird die Eignung der Modellierung des UniCredit-gruppenweit verwendeten Risikomodells durch die Einheit „Group Internal Validation“ validiert.

Marktliquiditätsrisiko

Das Marktliquiditätsrisiko bezieht sich auf die Gefahr, dass die Bank Verluste aufgrund der Veräußerung von Vermögenswerten erleidet, die nur mit Abschlägen am Markt liquidiert werden können. Im Extremfall könnte die HVB Group nicht in der Lage sein, einen solchen Wert zu veräußern, da nicht ausreichend Liquidität am Markt angeboten wird oder die Bank eine Position hält, welche gemessen am Markturnsatz zu groß ist. Diesen Unsicherheiten wird in der GuV in Form von Bewertungsanpassungen in Höhe von 34 Mio € sowie im Kapitalabzug über zusätzliche Bewertungsanpassungen in Höhe von 61 Mio € Rechnung getragen.

Stresstest

Ergänzend zur Berechnung des VaR und der anderen Risikomaße führen wir monatlich Stresstests durch, die das Verlustpotenzial unserer Marktrisikopositionen bei extremen Marktbewegungen und außerordentlichen Ereignissen zeigen. Die Spanne der untersuchten Szenarien reicht von starken Veränderungen der Zins-, Devisen- oder Aktienmärkte bis zum Schock der zugrunde liegenden Volatilitäten. Für die HVB Group werden darüber hinaus weitere Szenarien betrachtet, wie die Ausweitung von Credit Spreads. Auch werden makroökonomische Stresstest-Szenarien untersucht, die sich an tatsächlich in der Vergangenheit eingetretenen Marktverwerfungen (historische Stresstests) oder an aktuellen Gefahren orientieren (hypothetische Stresstests).

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Zinsänderungsrisiko Bankbuch

Das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch beschreibt das Risiko bezogen auf das Kapital und die Erträge der Bank, welche durch Veränderungen der Zinssätze verursacht werden. Die Strategie des Zinsänderungsrisikos im Bankbuch beabsichtigt, Schwankungen im Nettozinsertrag durch Zinsbewegungen über mehrere Jahre hinweg zu verringern, indem Einlagen und Kapital sowie vorzeitige Rückzahlungen von Hypothekendarlehen in Einklang mit den internen Modellen abgesichert werden. Die Parameter basieren auf statistischen Analysen. Im Marktrisiko enthalten ist auch das Verhaltensmodellrisiko, welches die statistische Unsicherheit aus den Annahmen der Modelle für die Sicht- und Spareinlagen sowie die vorzeitige Rückzahlung von Hypothekendarlehen darstellt.

Die HVB Group misst und überwacht das Zinsänderungsrisiko hinsichtlich der Änderung auf den wirtschaftlichen Wert als auch auf die Erträge der Bank. Dabei sind konsistente Methoden und Modelle sowie Limite bzw. Schwellenwerte für die Sensitivität von Zinsüberschuss und Barwert sichergestellt. Die Steuerung und Absicherung des Zinsänderungsrisikos aus dem kommerziellen Bankgeschäft erfolgen im Bereich Treasury. Das Marktrisiko des Bereichs Treasury wird täglich überwacht. Die barwertbasierte Messung zeigt die Auswirkungen von Zinsschwankungen auf den wirtschaftlichen Wert von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten als relevantes Risikomaß. Die absolute Barwertänderung sowie die Koeffizienten aus Barwertänderung und regulatorischen Eigenmitteln im Falle einer Zinserhöhung um 200 Basispunkte bzw. eines Zinsrückgangs um 200 Basispunkte werden monatlich unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen berechnet. Zusätzlich werden sechs weitere Zinsszenarien als Frühwarnindikatoren gerechnet, bei denen allerdings die Barwertänderungen in Relation zum Kernkapital betrachtet werden. Im Dezember 2023 ergaben die Zinserhöhung um 200 Basispunkte bzw. die Parallelverschiebung nach oben als Frühwarnindikator die größten negativen Barwertveränderungen. Die Berechnungen der angegebenen Zinsszenarien erfolgen gemäß dem Rundschreiben zu Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch RS 6/2019 (BA) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Die Auswertungen erfolgen wie gefordert ohne Berücksichtigung der Hedge-Wirkung aus dem Modellbuch Eigenmittel in der regulatorischen Sicht. Gemäß der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde werden zusätzlich veränderte Modellannahmen der Sicht- und Spareinlagen in die Berechnung mit einbezogen.

Angaben zu Zinsänderungsrisiken im Bankbuch

	31.12.2023		31.12.2022	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
+ 200 Basispunkte	-1.796	-9,5	-1.954	-10,2
- 200 Basispunkte	816	4,3	906	4,7

Die HVB Group befindet sich deutlich unterhalb der vorgegebenen 20%-Marke, ab welcher die Bankenaufsicht von einem Kreditinstitut mit erhöhtem Zinsänderungsrisiko ausgeht, sowie unter der 15%-Marke, die als Frühwarnindikator gilt. In diesen Zahlen sind die Positionen der HVB sowie die Positionen der wesentlichen Konzerngesellschaften enthalten. Kundenmargen sind nicht berücksichtigt.

Ergänzend zur barwertigen Sicht wird monatlich eine Simulation des Zinsüberschusses im Bankbuch für die HVB Group durchgeführt. Der Schwerpunkt dieser Analyse bezieht sich auf die Auswirkungen von Zinsänderungen auf den Nettozinsertrag verglichen mit dem Benchmark-Szenario über einen definierten Zeithorizont. Intern limitiert sind die Szenarien mit Parallelverschiebungen der Zinskurve um 25 bis 100 Basispunkte nach oben (parallel aufwärts), beziehungsweise nach unten (parallel abwärts), wobei in EUR die Zinskurve um jeweils 50 Basispunkte verschoben wird. Im Vergleich zum Vorjahr wurden damit in den intern limitierten Szenarien die Zinsverschiebungen in EUR halbiert. Berücksichtigt werden ebenfalls Annahmen zur Elastizität von Sicht- und Spareinlagen. Abhängig von der vertraglichen Vereinbarung mit dem Kunden kann bei kommerziellen Bankprodukten ein Floor von 0% angewandt werden. In dem Fall würde der Zinsschock nach unten nicht vollständig berücksichtigt. Die Simulation wird mit der Annahme einer konstanten Bilanz gerechnet. Die Sensitivität des Ertrags (NII Sensitivity) ergibt sich dann aus den resultierenden Ertragsänderungen im Verhältnis zum geplanten Zinsüberschuss (NII Budget) für das laufende Geschäftsjahr. Die Ergebnisse liegen unterhalb des internen Frühwarnindikators von -12,0%.

Auswirkungen von Zinsänderungen auf den Zinsüberschuss

	31.12.2023		31.12.2022	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Parallel aufwärts	50	1,8	-195	-8,5
Parallel abwärts	-50	-1,8	74	3,2

Die Ergebnisveränderungen im Vergleich zum Vorjahresende können mit den geänderten Positionen und den neuen Zinsszenarien begründet werden.

Darüber hinaus werden zusätzliche Stresstest-Szenarien betrachtet, um das Basisrisiko (resultierend aus der ungleichmäßigen Korrelation von Referenzzinssätzen für verschiedene Instrumente und Produkte) und die Auswirkungen nicht-paralleler Schocks einzuschätzen.

3 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko setzt sich aus folgenden Risikokategorien zusammen:

- untätiges/ operationales Liquiditätsrisiko
- kurzfristiges Liquiditätsrisiko
- Strukturelles Liquiditätsrisiko (Refinanzierungsrisiko)
- Notfall-Liquiditätsrisiko
- Marktliquiditätsrisiko

Kategorien

Untätiges/ Operationales Liquiditätsrisiko

Ein untätiges/ operationales Liquiditätsrisiko tritt auf, wenn ein Finanzinstitut seine aktuellen taggleichen Zahlungsverpflichtungen (Zahlungsverpflichtungen innerhalb eines Handelstages) resultierend aus den laufenden Zahlungseingängen und Zahlungsausgängen nicht erfüllen kann und somit technisch zahlungsunfähig (illiquide) wird. Dieses kann als eine besondere Art von kurzfristigem Liquiditätsrisiko betrachtet werden. Ein untätiger Puffer (Intraday-Puffer) ist Teil des kurzfristigen Liquiditätspuffers mit dem Ziel, den untätigen Liquiditätsbedarf (Intraday-Liquiditätsbedarf) auszugleichen und unvorhergesehene Zahlungsverpflichtungen abzudecken.

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko bezieht sich auf das Risiko einer Diskrepanz in der Höhe und/oder der Fälligkeit von Zahlungseingängen und Zahlungsausgängen auf kurze Sicht (bis zu einschließlich einem Jahr).

Strukturelles Liquiditätsrisiko

Das strukturelle Liquiditätsrisiko (Refinanzierungsrisiko) ist definiert als das Risiko, die notwendigen Refinanzierungsmittel nicht in einem angemessenen Verhältnis zwischen mittel- bis langfristigen Aktiva und Passiva (über einem Jahr), zu akzeptablen Preisen und in einer stabilen und nachhaltigen Weise aufnehmen zu können, ohne den täglichen Betrieb oder die finanzielle Lage der Bank zu beeinträchtigen. Es könnte sich potenziell auf die Refinanzierungskosten (eigener Credit und Market Funding Spread) und damit auf den künftigen Ertrag des Unternehmens auswirken.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Notfall-Liquiditätsrisiko

Das Notfall-Liquiditätsrisiko bezieht sich auf eine Liquiditätskrise mit hoher Auswirkung aber geringer Eintrittswahrscheinlichkeit. Für diesen Fall ist ein Notfallprozess erforderlich, der im Krisenfall wirksam aktiviert werden kann und einem genehmigten Vorgehen folgt.

Marktliquiditätsrisiko

Die Informationen zum Marktliquiditätsrisiko sind im Kapitel Marktrisiko beschrieben.

Strategie

In der HVB Group ist das Liquiditätsmanagement unterteilt in kurzfristiges Liquiditätsmanagement (bis zu einschließlich einem Jahr) und langfristiges Liquiditätsmanagement (über einem Jahr). Für die verschiedenen Segmente sind Risikotreiber identifiziert, die ursächlich für potenzielle Liquiditätsabflüsse sein können.

Darüber hinaus sind verschiedene Dimensionen des Liquiditätsrisiko-Managements definiert, denen je nach Art des Risikos entsprechende Instrumente und Steuerungsmechanismen zugeordnet sind.

Basierend auf den Geschäftsaktivitäten und unter Einbeziehung von Risikoquellen und Risikotreibern wird der Risikoappetit für das Liquiditätsrisiko festgelegt. Dieser bildet die Basis für die Steuerungs- und Limitierungsmechanismen, wie zum Beispiel Liquiditäts-Berichte, Projektionen und Planungen oder die Definition von vorzuhaltenden Liquiditätspuffern für untertags unerwartet abfließende Zahlungen. Das Resultat ist die Festlegung von Limiten, Schwellenwerten und einer Mindestüberlebensdauer, welche mit dem Risikoappetit einhergeht. Die spezifischen Grenzwerte werden im Rahmen des „Risk Appetite Framework“ Prozesses jährlich für die unterschiedlichen, kurzfristigen und strukturellen Liquiditätskennziffern festgelegt. Diese sind jeweils im Rahmen der Gesamtbanksteuerung als strikte Bedingung zu beachten, wobei zwischen regulatorischen und ökonomischen Kennzahlen unterschieden wird. Im Fall von regulatorischen Kennzahlen werden die Grenzwerte mit einem ausreichenden Puffer zu den gesetzlichen Mindestanforderungen definiert, um eine ausreichende Reaktionszeit im Fall von potenziell negativen Entwicklungen zu gewährleisten und frühzeitig entsprechende Steuerungsmaßnahmen einleiten zu können.

Limitierung

Das untertägige/ operationale Liquiditätsrisiko als Teil des kurzfristigen Liquiditätsrisikos ist durch die Implementierung eines untertägig einzuhaltenden Mindestsaldos limitiert, womit Liquidität für unvorhersehbare Mittelabflüsse vorgehalten wird (Intraday-Liquiditätspuffer).

Für das Management des kurzfristigen Liquiditätsrisikos ist ein Cashflow-orientiertes Limitsystem installiert, welches arbeitstäglich die relevanten Salden in der HVB Group darstellt und die Positionen entsprechend begrenzt.

Begrenzt wird die Differenz zwischen ermitteltem potenziellem Liquiditätsbedarf und den bestehenden Liquiditätsreserven.

Das Refinanzierungsrisiko bzw. strukturelle Liquiditätsrisiko ist begrenzt durch die Limitierung des Verhältnisses von Passiva zu Aktiva.

Die sich aus der Veränderung der Refinanzierungs-Spreads (Funding Spreads) ergebenden Effekte werden aufgrund der Limitierung des Refinanzierungsrisikos weitestgehend angesteuert. Zusätzlich werden die internen Verrechnungspreise für das Aktiv- und Passivgeschäft laufend auf Angemessenheit überprüft und regelmäßig an die Marktgegebenheiten angepasst.

Minderung

Zu einer Minderung des Liquiditätsrisikos dienen unter anderem fixierte Prozesse, die Implementierung eines Frühwarnsystems inklusive Frühwarnindikatoren und eines Limitsystems sowie das Management der als Sicherheiten zur Verfügung stehenden hochliquiden Mittel.

Messung

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Zur Messung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos werden täglich Cashflow-Profil erstellt. Die sich daraus ergebenden Salden werden den vorhandenen Liquiditätsreserven gegenübergestellt, die sich im Wesentlichen aus den freien und jederzeit liquidierbaren zentralbankfähigen Wertpapieren ergeben. Der kumulative Saldo aus den oben genannten Komponenten wird für relevante Einheiten der HVB Group durch Limite für alle Laufzeitbänder bis zu drei Monaten begrenzt.

Für das kurzfristige Liquiditätsrisiko wird der Gesamtsaldo des Drei-Monats-Laufzeitbands als relevante Größe zur Steuerung des Liquiditätsrisikos der Bank im Risk Report veröffentlicht.

Basierend auf den Liquiditätsprofilen der Einheiten der HVB Group werden darüber hinaus regelmäßig Stresstest-Szenarien simuliert und die Auswirkung auf die Liquidität berechnet. Die entsprechenden Stresstest-Szenarien berücksichtigen sowohl unternehmensspezifische Einflüsse (zum Beispiel mögliche HVB Group spezifische Probleme), externe Faktoren (zum Beispiel Störungen auf den globalen Finanzmärkten) sowie eine Kombination aus unternehmensspezifischen und externen Faktoren (zum Beispiel gefordertes Szenario gemäß der MaRisk). Für die einzelnen Stresstest-Szenarien ist ein Zeithorizont von bis zu zwei Monaten definiert, in welchem die verfügbaren Liquiditätsreserven die simulierten Liquiditätsabflüsse übersteigen sollen. Zusätzlich erfolgt die regelmäßige Ermittlung und Überwachung der definierten Frühwarnindikatoren sowie relevanter Konzentrationsrisiken. Somit ist sichergestellt, dass bei Bedarf rechtzeitig Steuerungsmaßnahmen eingeleitet werden können.

Die Berechnung der Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR) soll der Sicherstellung der kurzfristigen Zahlungsfähigkeit eines Instituts unter der Annahme eines akuten Stresstest-Szenarios über einen Zeithorizont von 30 Kalendertagen dienen.

Strukturelles Liquiditätsrisiko

Für die Messung des strukturellen Liquiditätsrisikos (Refinanzierungsrisikos) wird in einem abgestimmten Prozess der langfristige Refinanzierungsbedarf auf Basis der erwarteten Geschäftsentwicklung ermittelt und aktualisiert. Unter Berücksichtigung der im Planungszeitraum fälligen Aktiva und Passiva ergibt sich der langfristige Refinanzierungsbedarf, der in Zielvorgaben für die Refinanzierung mündet und dem Financial and Credit Risk Committee im Rahmen einer Financial Risk Session vorgestellt wird. Die zentralen, den Risikomessmethoden zugrunde liegenden Annahmen werden regelmäßig auf ihre Angemessenheit überprüft. Als wesentliche Kennziffer zur Messung des Refinanzierungsrisikos wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) gemäß CRR II-Vorgaben verwendet. Darüber hinaus wird das Refinanzierungsrisiko über eine interne Kennziffer, der „Structural Liquidity Ratio (SLR)“ für den Zeithorizont größer einem Jahr und größer drei Jahren berechnet. Diese Kennziffern berücksichtigen i.d.R. den vertraglichen Kapitalfluss von Aktiva und Passiva, bzw. interne Modelle für nicht terminierte Produkte, wie Sicht- und Spareinlagen. Außerdem werden sowohl die Loan to Deposit Ratio als auch das Funding Gap erfasst.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Überwachung und Steuerung

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Die Überwachung der kurzfristigen Liquiditätssituation der HVB Group ist in der Finance-Organisation im Bereich ALM & Funding angesiedelt und umfasst im Wesentlichen die Analyse und Steuerung der kurzfristigen Liquiditätsprofile im Rahmen der Limite, welche vom CRO-Bereich definiert und täglich überwacht werden. Die Überwachung und Steuerung des Intraday-Liquiditätsrisikos erfolgt im Wesentlichen auf Basis verschiedener untertägiger sowie zu Tagesbeginn einzuhaltender Mindestsaldos. Diese werden regelmäßig mit den aktuellen Volumina auf den relevanten Konten abgeglichen und überwacht. Die Beobachtung und Steuerung der Entwicklungen an den jeweiligen lokalen Märkten obliegen den dezentralen Treasury-Einheiten, die situationsbedingt an den Bereich ALM & Funding berichten.

Für das kurzfristige Liquiditätsrisiko dienen darüber hinaus monatliche Stressanalysen auf Basis unterschiedlicher Szenarien dazu, den Einfluss von plötzlich auftretenden Verwerfungen auf die Liquiditätsposition zu projizieren, um möglichst frühzeitig entsprechende Steuerungsmaßnahmen einleiten zu können. Die Überwachung und Analyse sowohl der Stresstest-Szenarien als auch der Frühwarnindikatoren erfolgen durch Einheiten des CRO-Bereichs, die Überwachung und Analyse des Bestands an frei verfügbaren zentralbankfähigen Wertpapieren, die kurzfristig zum Ausgleich unerwarteter Liquiditätsabflüsse eingesetzt werden können und der Konzentrationsrisiken, obliegt dem Finance-Bereich. Zusätzliche Marktliquiditätsanalysen werden innerhalb der Stresstests vom CRO-Bereich durchgeführt.

Strukturelles Liquiditätsrisiko

Die Überwachung der strukturellen Liquiditätssituation der HVB Group ist ebenfalls in der Finance-Organisation im Bereich ALM & Funding angesiedelt. Sie umfasst im Wesentlichen die Analyse und Steuerung der langfristigen Laufzeitinkongruenzen von Aktiva und Passiva im Rahmen der definierten Limite und zusätzlich vorgegebener Refinanzierungsziele. Eine Überprüfung der langfristigen Refinanzierungsquoten wird monatlich vorgenommen. Das strukturelle Liquiditätsrisiko (Refinanzierungsrisiko) der HVB Group ist aufgegliedert nach Produkten, Märkten und Investorengruppen. Die aus den Refinanzierungszielen abgeleiteten Vorgaben hinsichtlich Volumina und Produkten werden in Abstimmung mit dem Bereich ALM & Funding von den am Markt aktiv agierenden Einheiten kostenoptimiert umgesetzt. Dies wird ebenfalls durch einen Liquiditätskosten-Verrechnungsmechanismus (Funds Transfer Pricing, FTP) für alle wesentlichen Geschäftsaktivitäten unterstützt, dessen Grundlagen in der FTP Policy festgelegt sind.

Das Financial and Credit Risk Committee und die Geschäftsführung werden regelmäßig über die aktuelle Liquiditäts- und Refinanzierungssituation informiert. Um Einflüsse von potenziellen Liquiditätskrisen handhaben zu können, ist ein Notfallprozess etabliert, welcher Verantwortlichkeiten, interne Meldeerfordernisse und Entscheidungsbefugnisse sowie potenzielle Maßnahmen beschreibt und regelt.

Grundsätze und Regeln der Liquiditätssteuerung sind in einer von der Geschäftsführung der HVB verabschiedeten Liquidity Policy festgelegt. Die in der Policy enthaltenen Eckpunkte stellen in Abhängigkeit des definierten Risikoappetits auf die Fähigkeit ab, die finanziellen Verpflichtungen jederzeit erfüllen zu können. Zu den Zielen zählen unter anderem die Optimierung der erwarteten Cashflows, die Begrenzung der kumulierten kurzfristigen Liquiditätsdifferenzen, die regelmäßige Durchführung von Stresstests sowie die Begrenzung der langfristigen Fristeninkongruenzen zwischen Passiv- und Aktivseite.

Die Liquidity Policy inklusive des Contingency Plans (Notfallplans) und weitere ergänzende Ausführungen werden durch den CRO-Bereich mit Unterstützung des Finance-Bereichs regelmäßig aktualisiert. Die Umsetzung der Liquidity Policy erfolgt durch die operativen Geschäftseinheiten und wird in der CRO-Organisation vom Bereich Financial Risk für die relevanten Einheiten der HVB Group koordiniert und überwacht.

Quantifizierung und Konkretisierung

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Für das kurzfristige Liquiditätsrisiko haben wir im Rahmen unseres Limitsystems per 31. Dezember 2023 für das Drei-Monats-Laufzeitband einen positiven Gesamtsaldo von 43,4 Mrd € (31. Dezember 2022: 54,1 Mrd €) in der HVB Group ausgewiesen. Der Bestand an frei verfügbaren zentralbankfähigen Wertpapieren, die am folgenden Bankarbeitstag zum Ausgleich unerwarteter Liquiditätsabflüsse eingesetzt werden können, ist zum Jahresende 2023 im Wesentlichen bedingt durch die unterjährige Rückzahlung des langfristigen Refinanzierungsgeschäfts mit der Deutschen Bundesbank auf 41,5 Mrd € gestiegen (31. Dezember 2022: 18,8 Mrd €).

In die Kalkulation unserer Stresstests werden institutsindividuelle, marktweite und kombinierte Szenarien einbezogen. Die Berechnungen zum Ende des Jahres 2023 ergaben, dass die verfügbaren Liquiditätsreserven den Refinanzierungsbedarf über den jeweils geforderten Mindestzeitraum hinaus decken.

Die zur Sicherstellung der kurzfristigen Zahlungsfähigkeit eines Instituts gültige Anforderung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) von mindestens 100%, wurde im Jahresverlauf 2023 immer eingehalten. Die gewichtete durchschnittliche Liquiditätsdeckungsquote gemäß EU-Verordnung über Aufsichtsanforderungen zur Offenlegung an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen liegt im Zwölfmonatsdurchschnitt per Ende des Jahres 2023 bei 148% (31. Dezember 2022: 142%). Die folgende Tabelle zeigt die einzelnen Komponenten der gewichteten Liquiditätsdeckungsquote:

Komponenten der Liquiditätsdeckungsquote	Bereinigter Gesamtwert (gewichtet)	
	31.12.2023	31.12.2022
Anzahl der bei der Berechnung der Durchschnittswerte verwendeten Datenpunkte (Gewichtung)	12	12
Hochwertige liquid Vermögenswerte (HQLA) in Mrd €	61,9	66,5
Gesamte Nettomittelabflüsse in Mrd €	41,8	46,7
Liquiditätsdeckungsquote (LCR) in %	148	142

Strukturelles Liquiditätsrisiko

Das strukturelle Liquiditätsrisiko (Refinanzierungsrisiko) der HVB Group war aufgrund einer breiten Refinanzierungsbasis in Bezug auf Produkte, Märkte und Investorengruppen auch im Jahr 2023 gering. Damit war eine im Rahmen unseres Limitsystems in Volumen und Laufzeit angemessene Refinanzierung unseres Aktivgeschäfts gegeben. Bis Ende Dezember 2023 wurde seitens der HVB Group ein Volumen von 7,6 Mrd € längerfristig refinanziert (31. Dezember 2022: 8,5 Mrd €); Unsere Pfandbriefe stellen unverändert ein wichtiges Refinanzierungsinstrument dar, im Jahr 2023 wurde ein Volumen von 3,9 Mrd € (31. Dezember 2022: 3,9 Mrd €) extern am Kapitalmarkt refinanziert. Für die NSFR besteht eine seit Juni 2021 einzuhaltende aufsichtsrechtliche Mindestquote von 100%. Die HVB NSFR Quote auf Basis der CRR II Vorgaben lag zum Jahresende 2023 bei 118,5% (31. Dezember 2022 bei 115,6%), die internen Kennziffern „Structural Liquidity Ratio größer ein Jahr und größer drei Jahre“ haben im gesamten Jahresverlauf 2023 über 100% gelegen.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Diversifikation der Refinanzierungsquellen der HVB Group	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	56,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10,2
Verbriefte Verbindlichkeiten (inkl. Pfandbriefe)	12,0
Repos ¹	1,2
Eigenkapital	7,6
Zentralbanken	8,4
Handelspassiva ²	2,3
Sonstiges	- 0,1
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	1,9

1 Repos ergeben sich aus den Repos in den Posten "Handelspassiva", "Verbindlichkeiten gegenüber Kunden" und "Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten".

2 Ohne den Posten "Negative beizulegende Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten".

Stresstest

Stressanalysen werden regelmäßig durchgeführt und dienen dazu, den Einfluss von plötzlich auftretenden Verwerfungen auf die Liquiditätsposition, auf Basis unterschiedlicher Szenarien zu projizieren, um möglichst frühzeitig entsprechende Steuerungsmaßnahmen einleiten zu können.

In die Kalkulation unserer Stresstests werden institutsindividuelle (zum Beispiel Abflüsse auf unbesichertes Funding, geringe Erfüllungsquoten des Fundingplans, keine Stressabschläge auf die Bondposition) marktweite (zum Beispiel Abflüsse auf unbesichertes Funding, Abflüsse aufgrund von Margin Anforderungen aus Derivategeschäften, Stressabschläge auf die Bondposition) und kombinierte Szenarien einbezogen. Die Berechnungen zum Ende des Jahres 2023 ergaben, dass die verfügbaren Liquiditätsreserven den Refinanzierungsbedarf über den jeweils geforderten Mindestzeitraum hinaus decken.

4 Operationelles Risiko

Strategie

Die Risikostrategie verfolgt das Ziel, die operationellen Risiken (OpRisk) auf ein unter Wirtschaftlichkeitsaspekten und unter Berücksichtigung der definierten Risikobereitschaft sinnvolles Maß zu reduzieren. Dadurch sollen vor allem signifikante Verluste durch geeignete Maßnahmen vermindert bzw. vermieden werden, was zusätzlich auch zur Verbesserung einer nachhaltigen Ertragsgewinnung beiträgt.

Zur Präzisierung der Risikostrategie werden auf der Grundlage von OpRisk relevanten Einflussfaktoren und strategischen Risikofeldern bankweite bzw. geschäftsbereichsspezifische Handlungsfelder definiert.

Limitierung

Die operationellen Risiken sind Bestandteil des internen Kapitals und werden im Rahmen dessen für die HVB Group limitiert.

Minderung

Die HVB Group verfügt über eine konzernweite OpRisk-Organisationsstruktur. Identifikation, Analyse und Management des operationellen Risikos liegen in der Verantwortung der jeweiligen Geschäftsbereiche der HVB bzw. jeder Tochtergesellschaft der HVB Group.

Es erfolgt ein turnusmäßiges Berichtswesen von aufgetretenen Verlustereignissen und wesentlichen Risiken an die Geschäftsführung. Dezentral werden Verluste und relevante Risiken quartalsweise bzw. halbjährlich von Operational Risk Managern an ihr Senior Management berichtet.

Informationstechnologie (IT)

Die IT-Services für die HVB Group werden im Wesentlichen durch die UniCredit S.p.A. erbracht. Im Falle spezieller Anforderungen seitens der HVB-Tochterunternehmen werden die entsprechenden IT-Services durch weitere, ausgewählte Provider sichergestellt. Sowohl die HVB als auch die HVB Group folgen dabei einem durch die UniCredit Gruppe vorgegebenen Kontrollrahmen, um unter anderem alle wesentlichen IT- und Cyberrisiken innerhalb der ICT-Management-Prozesse angemessen überwachen und steuern zu können. Etwaige Weiterverlagerungen von Aktivitäten an weitere Provider unterliegen dabei klaren Vorgaben im Bereich IT-Compliance und werden ebenfalls im Rahmen der übergreifenden Kontrollprozesse überwacht.

Business Continuity Management, IT Service Continuity Management & Krisenmanagement

Das Business Continuity-, IT Service Continuity- und Krisenmanagement hat über erfolgreich bewältigte kritische Störungen seine Effektivität und Angemessenheit nachgewiesen. Darüber hinaus wird die Absicherung gegen Krisen- und Notfallsituationen fortlaufend an neue Bedrohungslagen angepasst. Grundsätzlich liegt die Verantwortung für das Management dieser Risiken beim Prozess Verantwortlichen und dem zugehörigen Senior Management. Eine übergreifende Überwachung und Reporting der erhobenen Restrisiken erfolgt durch die Einheit Business Continuity & Resilience.

Rechtsrisiken und Compliance-Risiken

Rechtsrisiken, als Unterkategorie operationeller Risiken, sind definiert als die Möglichkeit von Verlusten, Schäden oder Kosten bedingt durch die Unkenntnis der aktuellen Rechtslage oder die verzögerte Reaktion auf Rechtsveränderungen, eine unzureichende und/oder mangelhafte Rechtsanwendung oder die nicht vorhersehbare Änderung der Rechtsprechung und/oder Rechtsauslegung durch Behörden.

Das Management der rechtlichen Risiken erfolgt durch den Bereich Legal für Rechtsthemen aller Bereiche der HVB. Ausnahmen sind die Rechtsgebiete Steuerrecht, Arbeitsrecht, Datenschutz sowie die unter dem Begriff Compliance gefassten Rechtsgebiete, welche jeweils von den zuständigen Fachabteilungen betreut werden.

Compliance-Risiko ist definiert als bestehendes oder künftiges Ertrags- oder Kapitalrisiko infolge von Verletzungen oder der Nichteinhaltung von Gesetzen, Vorschriften, Rechtsvorschriften, Vereinbarungen, vorgeschriebenen Praktiken oder ethischen Standards. Es kann zu Geldstrafen, Schadensersatz und/oder zur Nichtigkeit von Verträgen führen und den Ruf eines Instituts schädigen.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Grundsätzlich ist das Management der Compliance-Risiken Aufgabe der Geschäftsführung der Bank. Dieser hat gemäß §25a Kreditwesengesetz (KWG) für eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation zu sorgen, die insbesondere ein wirksames Risikomanagement, das auch ein Internes Kontrollsystem (IKS) umfasst, beinhaltet. Teil des IKS ist die Compliance-Funktion (als zweite Verteidigungslinie), die die Geschäftsführung dabei unterstützt, die Compliance-Risiken zu managen. Im Sinne der drei Verteidigungslinien ist es allerdings Aufgabe der Businessseinheiten (erste Verteidigungslinie), ihre eigenen Compliance Risiken zu kennen, zu managen und zu mitigieren.

Eine Compliance-Funktion wird sowohl in den Mindestanforderungen für Compliance (MaComp) als auch in den MaRisk gefordert, die jeweils auch Anforderungen an ihre Ausgestaltung regeln. In der HVB sind beide Funktionen im Bereich Compliance vereint, um einen einheitlichen Ansatz zu gewährleisten. Auch die Geldwäsche- und Betrugsprävention sowie die Prävention vor Verstößen gegen Finanzsanktionen und Embargo sind dem Bereich Compliance zugeordnet. Somit ist eine übergreifende Risikobetrachtung sichergestellt. Tax Compliance (Einhaltung von Steuervorschriften) wird wegen seiner hohen spezifischen Fachlichkeit ausschließlich vom Bereich Tax Affairs innerhalb der Finance-Organisation gesteuert und weiterentwickelt.

Rechtliche Risiken

Die HVB und andere zur HVB Group gehörende Gesellschaften sind an diversen rechtlichen Verfahren beteiligt. Nachfolgend werden Verfahren gegen die HVB bzw. andere zur HVB Group gehörende Gesellschaften, die einzeln oder in den jeweiligen Themengebieten gemeinsam einen Streitwert von mehr als 50 Mio € haben oder aus anderen Gründen für die HVB von wesentlicher Bedeutung sind, zusammenfassend chronologisch dargestellt.

In vielen Fällen, insbesondere in Strafverfahren und behördlichen Verfahren sowie bei der Geltendmachung von unbezifferten Ansprüchen, sind der Ausgang der Verfahren und die Höhe potenzieller Belastungen der Bank mit erheblicher Unsicherheit behaftet. Für alle Verfahren, bei denen ein Verlust als wahrscheinlich angesehen wird und die Höhe eines potenziellen Verlusts verlässlich geschätzt werden kann, sind unter Berücksichtigung der jeweiligen Umstände Rückstellungen gebildet worden, die mit den bei der HVB Group angewandten Rechnungslegungsvorschriften nach IFRS übereinstimmen. Ob und in welcher Höhe in einem Verfahren eine Rückstellung gebildet wurde, wird nicht offengelegt, wenn der Ausgang des Verfahrens durch eine solche Offenlegung beeinflusst werden könnte.

VIP 4 Medienfonds

Zahlreiche Anleger der Film & Entertainment VIP Medienfonds 4 GmbH & Co. KG, denen die Bank Darlehen zur Finanzierung ihrer Beteiligung ausgereicht hat, haben Klage gegen die HVB erhoben. Die Kläger fühlen sich im Rahmen des Abschlusses der Darlehensverträge von der HVB nur unzureichend über die Fondsstruktur und damit zusammenhängende steuerliche Folgen aufgeklärt. Mit der weit überwiegenden Zahl der Kläger wurde eine vergleichsweise Einigung erzielt. Die Frage, ob die Bank im Rahmen der Prospekthaftung haftet, ist Gegenstand eines Verfahrens nach dem Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz (KapMuG), das am Oberlandesgericht München anhängig ist, und betrifft nur noch wenige Streitfälle.

Verfahren mit Bezug zu Kapitalertragsteuerguthaben

Am 31. Juli 2014 hat der Aufsichtsrat der HVB seine internen Untersuchungen zu den sogenannten „cum-ex“ Geschäften (Wertpapiergeschäfte in zeitlicher Nähe zum Dividendenstichtag und Kapitalertragsteuer-Anrechnungen auf Dividenden deutscher Aktien) abgeschlossen. In diesem Zusammenhang wurden durch die Staatsanwaltschaften Frankfurt/Main, Köln und München Ermittlungsverfahren gegen derzeitige oder ehemalige Mitarbeiter der HVB bzw. der HVB selbst als Nebenbeteiligte eingeleitet. In Bezug auf die HVB wurden alle Verfahren der vorgenannten Staatsanwaltschaften beendet bzw. rechtskräftig durch Zahlung von Geldbußen oder aufgrund einer Verfallsentscheidung abgeschlossen.

Im Dezember 2018 wurde der HVB im Rahmen eines laufenden Ermittlungsverfahrens gegen andere Bank- und Finanzinstitute und ehemalige Mitarbeiter der Bank durch die Kölner Staatsanwaltschaft die Einleitung eines neuen Ordnungswidrigkeiten-Verfahrens in Bezug auf cum-ex Transaktionen unter Einbindung von Exchange Traded Funds (ETF) bekanntgegeben. Das Ermittlungsverfahren wurde im April 2019 auf sogenannte Ex/Ex-Geschäfte erweitert, bei denen der Verdacht besteht, dass die Bank in die Belieferung von cum-ex Geschäften anderer Marktteilnehmer am Ex-Tag eingebunden war. Die Sachverhalte werden intern geprüft. Die HVB kooperiert mit den Behörden.

Am 28. Juli 2021 erging eine Entscheidung des Bundesgerichtshofs, mit der erstmals höchstrichterlich die grundsätzliche Strafbarkeit von sog. cum-ex Gestaltungen festgestellt wurde. Mit Beschlüssen vom 6. April 2022, 17. November 2022 und 20. September 2023 hat der Bundesgerichtshof drei Strafurteile in weiteren cum-ex-Verfahren des Landgerichts Bonn bestätigt und damit seine Rechtsprechung weiter verfestigt. Die Bank beobachtet diese Entwicklung.

Die von Münchner Steuerbehörden im Juni 2023 abgeschlossene reguläre Betriebsprüfung für den Zeitraum von 2013 bis 2016 umfasst auch Geschäfte in Dividendenwerten rund um den Dividendenstichtag (sogenannte Cum/Cum-Transaktionen). Die Bank hat in diesem Zeitraum unter anderem Wertpapierleihegeschäfte mit verschiedenen inländischen Gegenparteien abgeschlossen, die auch Cum/Cum-Transaktionen umfasst haben. Ob und unter welchen Umständen aus den Cum/Cum-Transaktionen Steuern angerechnet oder erstattet werden können, ist weiterhin ungeklärt. Ein Teil der aus den Cum/Cum-Transaktionen angerechneten Steuern wird derzeit durch die Betriebsprüfung steuerlich nicht anerkannt. Die HVB hat Einspruch gegen die aufgrund der Feststellungen der Betriebsprüfung zu den Cum/Cum-Transaktionen geänderten Steuerbescheide 2013 bis 2015 eingelegt. Darüber hinaus kann im Zusammenhang mit Cum/Cum-Geschäften, bei denen die Gegenpartei der HVB in der Vergangenheit Steuererstattungen geltend gemacht hat, nicht ausgeschlossen werden, dass die HVB zivilrechtlichen Ansprüchen Dritter ausgesetzt sein könnte.

Forderung in Zusammenhang mit Sicherheitenverwertung

Ende 2019 machte eine Holdinggesellschaft einer deutschen Industriegruppe einen Anspruch gegen die HVB in ihrer Rolle eines Sicherheitenagenten für eine Gruppe von Anleihehabern und Darlehensgebern geltend, der darauf abzielte, die Nichtigkeit einer angeblich betrügerischen Sicherheitenverwertung feststellen zu lassen und/oder Schadensersatz zugesprochen zu bekommen. Die Klagepartei hat die Klage in 2023 zurückgenommen.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Angelegenheiten im Zusammenhang mit Finanzsanktionen

Im Nachgang zum Vergleich im April 2019 verlangen die US- und New Yorker Behörden eine jährliche externe Überprüfung des Fortgangs der Prozessimplementierung. In Anbetracht dieser Anforderung hat die Gruppe in 2020 einen externen unabhängigen Berater ernannt. Nach der Interaktion mit dem unabhängigen Berater und auch unter Berücksichtigung der verpflichtenden Zusagen gegenüber den Behörden hat die HVB zusätzliche Anforderungen und Kontrollen eingeführt, über die die Bank den Behörden regelmäßig Bericht erstattet. Nach den positiven Ergebnissen der Überprüfungen hat die Federal Reserve die Überprüfung durch den unabhängigen Berater für die Zukunft beendet.

Euro-Staatsanleihen von EU-Ländern

Am 31. Januar 2019 erhielten die UniCredit S.p.A. und die HVB von der Europäischen Kommission eine Mitteilung von Beschwerdepunkten („Statement of Objections“), die im Zusammenhang mit der Untersuchung eines vermuteten Kartellrechtsverstoßes in Bezug auf europäische Staatsanleihen steht. Der Gegenstand der Untersuchung betraf den Zeitraum von 2007 bis 2011 und erstreckt sich auf Aktivitäten bei der HVB von September bis November 2011. Die Europäische Kommission hat ihre Untersuchungen durch Erlass einer Entscheidung am 20. Mai 2021 abgeschlossen. Die Entscheidung enthält die Verhängung einer Geldbuße gegen die Muttergesellschaft UniCredit S.p.A. und die HVB in Höhe von etwa 69,4 Mio €. Die UniCredit S.p.A. und die HVB bestreiten die Ergebnisse der Europäischen Kommission und haben am 30. Juli 2021 beim Gericht der Europäischen Union eine Nichtigkeitsklage gegen die Entscheidung erhoben.

Die HVB und die UniCredit Capital Markets LLC wurden am 11. Juni 2019 neben anderen Finanzinstituten in einer am United States District Court im Southern District of New York bereits anhängigen Sammelklage als Beklagte benannt. In der dritten Fassung der Sammelklage, eingereicht am 3. Dezember 2019, wird geltend gemacht, dass Händler europäischer Staatsanleihen die Preise für diese Anleihen abgesprochen und manipuliert hätten, unter anderem, indem sie die Spanne zwischen Geld- und Briefkursen vergrößerten, welche sie Kunden bekanntgaben. Die möglicherweise anspruchsberechtigte Gruppe besteht aus Investoren, die auf Euro lautende, von europäischen Staaten emittierte Anleihen zwischen 2007 und 2012 in den USA ge- oder verkauft haben. Am 23. Juli 2020 hat das Gericht den „motions to dismiss“ verschiedener Beklagter, unter anderem der HVB und der UniCredit Capital Markets LLC, betreffend die dritte Fassung der Sammelklage stattgegeben. Die Kläger haben am 9. Februar 2021 ihre vierte geänderte Fassung der Sammelklage eingereicht und ihre Ansprüche gegen die HVB und die UniCredit Capital Markets LLC und andere Finanzinstitute neu begründet. Wie schon die früheren Fassungen enthält auch die vierte geänderte Fassung der Sammelklage keine Angaben zur Höhe des geltend gemachten Schadensersatzes. Am 14. März 2022 gab das Gericht dem Antrag der UniCredit Capital Markets LLC auf Klageabweisung statt und lehnte den Antrag der HVB auf Klageabweisung ab. Das Gericht hat inzwischen den Antrag der HVB auf nochmalige Betrachtung abgelehnt. Die HVB hat auf die aktuellen Vorwürfe in der Sache geantwortet und das Beweisverfahren (Discovery) hat begonnen. Am 25. September 2023 hat das Gericht die Erlaubnis zu einer von den Klägern beantragten fünften geänderten Klagefassung gewährt, die die Kläger am 16. Oktober 2023 vollzogen haben und welche weiterhin neben anderen die HVB (nicht aber die UniCredit Capital Markets LLC) als Beklagte vorsah. Die HVB hat im Mai 2023 einen Vergleich mit den Klägern und der möglicherweise anspruchsberechtigten Gruppe geschlossen und das Gericht hat diesen Vergleich am 16. Mai 2023 vorläufig genehmigt. Das Gericht wird die endgültige Genehmigung des Vergleichs in einer Verhandlung prüfen, die für den 23. Februar 2024 anberaumt ist.

Forderungen in Zusammenhang mit einem syndizierten Kredit

Die HVB ist mit verschiedenen anderen Finanzinstituten vom rechtlichen Verwalter und Auslandsvertreter eines brasilianischen Öl- und Gaskonglomerats im Juli 2021 in den USA vor einem Gericht des Southern District of New York im Zusammenhang mit einer angeblich unrechtmäßig erhaltenen Kreditrückzahlung eines syndizierten Kredits für zwei Ölförderplattformen, an dem die HVB beteiligt war, auf Schadenersatz verklagt worden.

Forderungen im Zusammenhang mit einem Zinssatzswap

Im Dezember 2021 wurde die HVB von einer italienischen Region vor dem Gericht in Bologna in Italien im Zusammenhang mit einem Zinssatzswap verklagt. Die HVB und die Region haben den Fall 2023 verglichen.

Ansprüche in Zusammenhang mit Sanktionsgesetzgebung

Zwei Flugzeug-Leasing Unternehmen haben im März und April 2022 Klagen gegen die ausländische Niederlassung der HVB in London vor einem Gericht in London eingereicht. Die Ansprüche beziehen sich auf Zahlungen aus bestimmten Akkreditiven, die englischem Recht unterliegen. Die Rechtstreitigkeiten hängen von der Interpretation von Sanktionsgesetzgebung und deren Auswirkung auf die Akkreditive ab. Nach der mündlichen Verhandlung wurden die erforderlichen Lizenzen im Vereinigten Königreich mit der Genehmigung für Auszahlungen der Akkreditive erteilt und die Niederlassung der HVB in London veranlasste im Herbst 2022 die Zahlungen der Nominalbeträge aus den Akkreditiven an die Kläger. Im Frühjahr 2023 wurde die Niederlassung der HVB in London dennoch zur Zahlung von Verzugszinsen und Rechtskosten verurteilt. Die Berufung der Niederlassung der HVB in London gegen diese Entscheidung wurde zugelassen. In der Sache wird über die Berufung im Mai 2024 verhandelt.

Ansprüche in Bezug auf Garantiezahlungen und Sanktionen

Im August 2023 wurde die HVB als Beklagte in einem Prozess um Garantieansprüche in Höhe von insgesamt ca. 444 Mio. € von einem russischen Energieunternehmen vor einem Gericht in Sankt Petersburg, Russland, verklagt. Die HVB hatte im Auftrag eines deutschen Garantiekunden einen Teil eines Garantiepakets zugunsten des russischen Unternehmens ausgestellt. Das russische Unternehmen hatte die Garantien in Anspruch genommen, indem es Zahlungsansprüche gegen die HVB geltend machte, die die HVB unter den geltenden EU-Sanktionen nicht erfüllen konnte. Die Garantien unterliegen englischem Recht und enthalten eine Schiedsvereinbarung, die ein ICC-Schiedsverfahren mit Sitz in Paris vorsieht. Am 29. Januar 2024 hat der Englische Court of Appeal eine frühere Entscheidung, eine dauerhafte einstweilige Verfügung, (Anti Suit Injunction, ASI), zu versagen, revidiert, und erließ eine endgültige ASI, die die russische Gesellschaft verpflichtet, unverzüglich alle notwendigen Schritte zu ergreifen, um das russische Verfahren zurückzunehmen. Am 12. Februar 2024 erteilte der englische Oberste Gerichtshof der russischen Gesellschaft die Erlaubnis, Berufung einzulegen, setze die Wirkung der dauerhaften ASI aus, hielt aber die vorläufige ASI aufrecht, die die russische Gesellschaft daran hindert, Schritte zu unternehmen, um das russische Verfahren voranzutreiben. Eine Anhörung vor dem Obersten Gerichtshof wird voraussichtlich im April stattfinden. Das russische Gericht hat die Verteidigung der HVB gegen dessen Zuständigkeit zurückgewiesen und die nächste Anhörung für das zweite Quartal angesetzt.

Messung

Das operationelle Risiko der HVB Group wird für die HVB und die wesentlichen Tochtergesellschaften, namentlich die HVB Immobilien AG und die UniCredit Leasing GmbH (inklusive Tochterunternehmen), durch ein internes Modell nach dem Advanced Measurement Approach (AMA-Modell) berechnet. Für alle weiteren Tochtergesellschaften im jeweiligen Anwendungsbereich wird der Standardansatz verwendet.

Das AMA-Modell basiert im Besonderen auf internen und externen Verlustdaten. Die Verlustverteilungen werden dabei pro Modellrisikokategorie bestimmt. Eine Modellrisikokategorie ergibt sich aus der Kombination der Baseler Verlustereigniskategorie und der Produktkategorie des Verlustereignisses. Szenariodaten werden verwendet, um die Daten im seltenen, aber extremen Auswirkungsbereich zu komplettieren. Die für die Aggregation der einzelnen Datenquellen verwendete Methode folgt dem Bayesschen Ansatz. Diese Methode wird auf die Parameter der Verlustverteilung pro Modellrisikokategorie angewandt.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Der VaR wird durch eine Monte-Carlo-Simulation ermittelt. Die VaRs der einzelnen Modellrisikokategorien werden durch die internen Kontroll- und Geschäftsumfeldfaktoren angepasst. Bei der Aggregation werden Korrelationen zwischen den Modellrisikokategorien sowie risikomindernde Maßnahmen, wie Versicherungen, berücksichtigt.

Dem Ansatz der UniCredit Gruppe folgend wird das OpRisk-Kapital nach dem Advanced Measurement Approach (AMA) auf der Ebene der UniCredit Gruppe gesamthaft berechnet und anschließend durch einen risikosensitiven Allokationsmechanismus im ersten Schritt auf die Teilkonzerne (die sogenannten Hubs), unter anderen die HVB Group, und im zweiten Schritt auf die AMA-Tochtergesellschaften verteilt.

Die Modellentwicklung erfolgt durch die UniCredit S.p.A. Die Berechnungsergebnisse werden regelmäßig durch die HVB auf ihre Plausibilität überprüft. Das AMA-Modell wird jährlich auf seine Angemessenheit validiert.

Stresstest

Im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests wird die Auswirkung von makroökonomischen Szenarien auf das operationelle Risiko untersucht.

5 Sonstige Risiken

Unter dem Kapitel „Sonstige Risiken“ fasst die HVB Group die quantifizierbaren Risikoarten Immobilien-, Geschäfts-, Pensions-, Reputations-, Beteiligungsrisiko und Modellrisiko sowie die ausschließlich qualitativ beschriebene Risikoart strategisches Risiko zusammen. Das Risiko aus Auslagerungs-Aktivitäten und das Nachhaltigkeitsrisiko bilden in der HVB Group keine eigenen Risikoarten, sondern werden als risikoartenübergreifende Risiken betrachtet und daher unter sonstige Risiken geführt.

Immobilienrisiko

Grundsätzlich wird im Immobilienrisiko zwischen betriebsnotwendigen (bankgenutzten) und nicht betriebsnotwendigen (nicht bankgenutzten) Immobilien unterschieden.

Das Immobilienmanagement sorgt für die wert- und kostenoptimierte Bewirtschaftung, den Betrieb der Gebäude und die Erfüllung des Flächenbedarfs der UniCredit Bank GmbH in Bezug auf Größe, Qualität und Kostenoptimierung. Die längerfristige Ausrichtung bei den bankgenutzten Immobilien korrespondiert mit der Strategie der Bank, für den Eigenbedarf bereits im Eigentum befindliche gegenüber angemieteten Immobilien vorzuziehen und diese dem Bankbetrieb der HVB Group zu Marktkonditionen kostenoptimiert bereitzustellen.

Die Hauptrisiken beim Eigenbestand begründen sich im Wesentlichen aus der Verkehrswert-Entwicklung. Die Risikotreiber sind die künftige Nutzung durch die Bank, Marktmieten, Vermietungsstand Investitionsbedarf sowie die Preisentwicklung am Immobilienmarkt. Auch ESG-Kriterien werden zu wichtigen Faktoren für die Portfoliostrategie, Instandhaltungs- und Investitionsentscheidungen. Das mittelfristige Ziel des nicht bankgenutzten Immobilienportfolios hingegen ist der wertoptimierte Verkauf des Bestands, wobei für die Einzelentscheidungen sowohl der Einfluss auf die Gewinn- und Verlustrechnung als auch weitere Steuerungsinstrumente der Bank maßgebend sind. Dies entspricht der übergreifenden Strategie zum Umgang mit Immobilienrisiken.

Das Immobilienrisiko wird übergeordnet auf Grundlage eines Limits für das interne Kapital für die HVB Group gesteuert. Zusätzlich wurden den Geschäftsbereichen sowie den relevanten Tochtergesellschaften im Sinne einer Gesamtbanksteuerung um Diversifikationseffekte bereinigte Limite für das ökonomische Kapital für das Jahr 2023 zugewiesen. Auf Basis dieser Limite, hat die HVB Group zusätzlich Frühwarnindikatoren in Form von Ziel- und Schwellenwerten definiert, um so eine Überziehung der Limite im Vorfeld anzuzeigen.

Zur Quantifizierung des Immobilienrisikos verwendet die Bank ein empirisches Bayesian-Modell (ein gruppenweites Immobilienrisikomodell) mit einem Konfidenzniveau von 99,90%. Dieses Modell benutzt einen „Expected Shortfall“-Ansatz, der auch ein mögliches Risiko extremer Werte („Tail Risk“) berücksichtigt (also Verluste über den VaR hinaus).

Das ökonomische Kapital für das Immobilienrisiko wird vom Bereich Integrated Risk (CRI3) bewertet und durch Data & Intelligence (CDI3) berechnet. Die Berichterstattung verantwortet der Bereich Credit Risk Control (CRI4). Im Hinblick auf die Risikostrategie erfolgt in der quartalsweisen Risikoberichterstattung zusätzlich ein Abgleich der Ist-Werte mit den Limiten.

Das ökonomische Kapital für das Immobilienrisiko der HVB Group, ohne Berücksichtigung von Diversifikations-effekten zwischen den Risikoarten und ohne Modellrisiko-Aufschlag, liegt zum 31. Dezember 2023 bei 271 Mio € (31. Dezember 2022: 291 Mio €). Das volldiversifizierte ökonomische Kapital für das Immobilienrisiko beläuft sich für die HVB Group auf 138 Mio € (31. Dezember 2022: 129 Mio €).

Die Risikozahlen basieren hierbei auf einem Portfolio im Wert von 2.368 Mio €.

Zusammensetzung des Immobilienportfolios nach Zielkategorie

	PORTFOLIOWERT in Mio €		ANTEIL in %	
	2023	2022	2023	2022
Bankgenutzte Objekte	1.925	2.231	81,3	80,6
Nicht bankgenutzte Objekte	443	536	18,7	19,4
HVB Group	2.368	2.767	100,0	100,0

Der Rückgang des Immobilienportfolios gegenüber dem Jahresende 2022 ist im Wesentlichen auf einen Rückgang der Marktwerte zurückzuführen.

Im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests wird die Auswirkung von makroökonomischen Szenarien auf das Immobilienrisiko untersucht.

Geschäftsrisiko

Die Strategie für das Geschäftsrisiko orientiert sich an der mittelfristigen Geschäftsausrichtung und wird in der Planung reflektiert. Das operative Management des Geschäftsrisikos liegt als Teil des allgemeinen Ertrags- und Kostenmanagements in der Verantwortung der einzelnen Geschäftseinheiten.

Das Geschäftsrisiko wird übergeordnet auf Grundlage eines Limits für das interne Kapital für die HVB Group gesteuert. Auf Basis dieses Limits hat die HVB Group zusätzlich Frühwarnindikatoren in Form von Ziel- und Schwellenwerten definiert, um so eine Überziehung des Limits im Vorfeld anzuzeigen.

Die HVB Group verwendet ein gruppenweites Modell zur Messung der ökonomischen Kapitalbindung durch Geschäftsrisiken, das auf einer Zeitreihenmodellierung der beobachteten Quartalerträge beruht. Der ökonomische Kapitalbedarf entspricht dem unerwarteten Verlust und wird mittels des Value-at-Risk (VaR) über einen Zeitraum von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,90% quantifiziert.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Das ökonomische Kapital für das Geschäftsrisiko wird vom Bereich Integrated Risk (CRI3) bewertet und durch Data & Intelligence (CDI3) berechnet. Die Berichterstattung verantwortet der Bereich Credit Risk Control (CRI4). Im Hinblick auf die Risikostrategie erfolgt in der quartalsweisen Risikoberichterstattung zusätzlich ein Abgleich der Ist-Werte mit den Limiten.

Das ökonomische Kapital für das Geschäftsrisiko der HVB Group, ohne Berücksichtigung von Diversifikations-effekten zwischen den Risikoarten und ohne Modellrisiko-Aufschlag beläuft sich zum 31. Dezember 2023 auf 291 Mio € (31. Dezember 2022: 337 Mio €). Das volldiversifizierte ökonomische Kapital für das Geschäftsrisiko der HVB Group beläuft sich zum 31. Dezember 2023 auf 188 Mio € (31. Dezember 2022: 215 Mio €).

Im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests wird die Auswirkung von makroökonomischen Szenarien auf das Geschäftsrisiko untersucht.

Pensionsrisiko

Im Risikomanagement werden die Risiken in einem separat für die Pensionsrisiken entwickelten Modell regelmäßig berechnet und überwacht. Anhand von Veränderungsrechnungen der wichtigsten Risikoparameter wird sowohl für die unterschiedlichen Kapitalanlagen als auch für die Cashflows der Verpflichtungsseite periodisch eine Risikozahl ermittelt. Als gesamtes Pensionsrisiko der HVB Group wurde per 31. Dezember 2023 ein Wert von 1.048 Mio € (31. Dezember 2022: 1.167 Mio €) ermittelt. Der Rückgang gegenüber dem Jahresende 2022 ergibt sich in erster Linie durch einen niedriger angenommenen potenziellen Zins-Schock für die Verpflichtungsseite infolge einer Verringerung des Zinsniveaus. Die Risikozahl wird bei der Berechnung der Risikotragfähigkeit in Form einer additiven Komponente beim Marktrisiko vor der Aggregation zum internen Kapital berücksichtigt. Darüber hinaus werden im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests die Auswirkungen auf das Pensionsrisiko regelmäßig untersucht.

Die Zinsentwicklung erscheint nach wie vor als Haupttreiber der Risiken bei der Ermittlung der Höhe der ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen. Das Renditeniveau ist nach dem massiven Anstieg in 2022 im Jahr 2023 bei deutlichen unterjährigen Schwankungen im Jahresvergleich leicht zurückgegangen. Das derzeitige Zinsniveau erleichtert die Renditegenerierung im Planvermögen aus dem Segment der festverzinslichen Papiere. Trotz rückläufiger Entwicklung blieb die Inflation über den mittel-/längerfristigen Aktuarsannahmen. Dies führte über entsprechende Rentenanpassungen zu einer Erhöhung der Verpflichtungen über den bereits berücksichtigten Aktuarsannahmen. Entsprechend ist das Funding trotz einer guten Wertentwicklung der Anlagen leicht zurückgegangen. Die Notenbanken scheinen entschlossen die Inflation mit weiter recht hohen Leitzinsen zu bekämpfen. Erwartet wird ein weiterer langsamer Rückgang der Inflation, was im Laufe des Jahres zu ersten Leitzinssenkungen führen dürfte. Das vergleichsweise hohe Zinsniveau könnte jedoch auch die nach wie vor schwache wirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigen und in der Folge zu einem Anstieg der Schwankungsbreite an den Kapitalmärkten mit potentiell negativen Auswirkungen auf der Asset-Seite wie insbesondere Aktien führen. Daneben besteht ein gewisses Risiko, dass sich die Inflation hartnäckiger zeigt und die Notenbanken vielleicht noch länger an einer restriktiven Geldpolitik festhalten werden. Ebenso tragen die vielfältigen geopolitischen Risiken zu einem herausfordernden Umfeld bei.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsportfolio beinhaltet hauptsächlich nicht börsennotierte Unternehmensanteile, Aktien-Derivate, sowie andere Fondsanteile (Immobilienfonds und andere geschlossene Fonds). Sämtliche im Beteiligungsrisiko zu berücksichtigenden Beteiligungen sind entweder als strategisch qualifiziert und einem Geschäftsbereich bzw. einer Competence Line zugeordnet oder gelten als nicht strategisch, verbunden mit einem grundsätzlichen Abbauziel.

Das Risiko aus Anteilsbesitz an nicht börsennotierten Firmen wird seit September 2020 im Kreditrisiko berücksichtigt. Für das Beteiligungsrisiko sind folgende Risikotreiber relevant: Buchwerte der Beteiligungen sowie damit verbundene Resteinzahlungsverpflichtungen und die makroökonomische Situation. Darüber hinaus fließen Risiken aus Hedgefonds, Private-Equity-Fonds (einschließlich Emittentenrisiko aus dem Handelsbuch) und FX-Risiken aus dem Anlageportfolio in die Berechnung des Marktrisikos ein.

Zusammensetzung des Beteiligungsportfolios

	PORTFOLIOWERT in Mio €		ANTEIL in %	
	2023	2022	2023	2022
Private Equity Investments	10	10	3,9	4,0
Restliche Beteiligungen ¹	239	227	96,1	96,0
HVB Group	249	237	100,0	100,0

1 Börsen- und nicht börsennotierte Beteiligungen.

Im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests wird die Auswirkung von makroökonomischen Szenarien auf das Beteiligungsrisiko im Rahmen des Kreditrisikos untersucht.

Strategisches Risiko

Die HVB Group ist als Universalbank ein Anbieter von Bank- und Finanzdienstleistungen mit Fokus auf Deutschland. Sie bietet Privat- und Firmenkunden, öffentlichen Einrichtungen und international operierenden Unternehmen sowie institutionellen Kunden eine umfassende Auswahl an Bank- und Finanzprodukten sowie -dienstleistungen an. Daher werden die Ertragskraft und das Risikoprofil der HVB Group insbesondere von der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland sowie der Entwicklung der internationalen Finanz- und Kapitalmärkte beeinflusst. Das strategische Risiko resultiert in diesem Zusammenhang daraus, dass das Management wesentliche Entwicklungen oder Trends im eigenen unternehmerischen Umfeld entweder nicht rechtzeitig erkennt oder falsch einschätzt. Infolgedessen kann es zu Grundsatzentscheidungen kommen, die sich hinsichtlich der Erreichung der langfristigen Unternehmensziele im Nachhinein als unvorteilhaft erweisen und zudem teilweise schwer oder nicht unmittelbar reversibel sind. Im schlimmsten Fall kann dies negative Auswirkungen auf die Ertragskraft und das Risikoprofil der HVB Group haben.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Derzeit werden die folgenden Bereiche als relevant für den Eintritt von strategischen Risiken eingestuft:

- Wirtschaftliches Umfeld – Geopolitische Spannungen wie zum Beispiel der Russland-Ukraine Konflikt sorgen für wirtschaftliche Unsicherheiten wie erhöhte Inflation oder Verknappungen in der Energieversorgung die negative Auswirkungen auf die Ertragslage der HVB Group haben könnten.
- Strategische Ausrichtung des Geschäftsmodells der HVB Group – Verzögerungen bei erforderlichen Anpassungen der Geschäftsfelder könnten zu Ungleichgewichten bei den Ertragsbeiträgen der Geschäftsbereiche führen.
- Bankenspezifische Risiken – Die Verschärfung der Wettbewerbsbedingungen im Finanzsektor könnte zum Beispiel zu weiteren Verschiebungen von Marktanteilen führen.
- Regulatorische und rechtliche Rahmenbedingungen – Sollte die HVB oder eine ihrer Tochtergesellschaften die regulatorischen Anforderungen der Aufsichtsbehörden nicht vollständig erfüllen, könnte dies zu Sanktionen durch die zuständige Aufsicht führen.
- Rating der UniCredit Bank GmbH – Eine Ratingveränderung nach unten (Downgrade) könnte die Refinanzierungskosten verteuern oder die Geschäftsmöglichkeiten als Counterpart im Interbankenmarkt bzw. mit Rating-sensitiven Kunden negativ beeinflussen.

Das strategische Risiko wird nicht im Rahmen des internen Kapitals quantifiziert, sondern stattdessen qualitativ bewertet. Diese Bewertung basiert auf den drei Ampelphasen: niedriges Risiko (Grün), erhöhtes Risiko (Gelb) und hohes Risiko (Rot). Darüber hinaus erfolgen eine laufende Überwachung des nationalen wie internationalen Umfelds, in welchem sich die HVB Group bewegt (zum Beispiel politische, wirtschaftliche, regulatorische oder bankenspezifische Marktgegebenheiten), sowie die permanente Überprüfung der eigenen strategischen Positionierung.

Das strategische Risiko wird durch die Geschäftsführung und den Business-Managern überwacht und bei Bedarf anlassbezogen vertieft analysiert. Veränderungen der strategischen Parameter werden in den Sitzungen der Geschäftsführung diskutiert, Handlungsalternativen abgeleitet und bedarfsorientiert entsprechend umgesetzt. Ein Austausch mit externen Experten (zum Beispiel Management Consultants oder Wirtschaftsprüfern) zu strategischen Fragen und Handlungsalternativen auf Geschäftsführungsebene und untergeordneter Ebene stellt die Einbeziehung von externem Experten-Know-how sicher.

Reputationsrisiko

Die HVB und ihre wichtigsten Tochtergesellschaften verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz im Reputationsrisiko-Management. Dies bedeutet, dass grundsätzlich alle wesentlichen neuen Aktivitäten und Geschäftsvorgänge der Bank hinsichtlich Reputationsrisiken zu untersuchen sind („Change the Bank“-Ansatz) und parallel dazu die einzelnen Bereiche der Bank regelmäßig auf latente Reputationsrisiken überprüft werden („Run the Bank“-Ansatz).

In dem „Change the Bank“-Ansatz werden geschäftliche Transaktionen und neue Aktivitäten wie Neuproduktprozesse, Auslagerungen, Projekte und besondere Investments (zum Beispiel Zweckgesellschaften) sowie bei Bedarf auch jede andere neue Aktivität einbezogen. Die Transaktionen/Aktivitäten müssen durch die jeweils verantwortlichen Mitarbeiter auf Reputationsrisiken unter Berücksichtigung der bestehenden Richtlinien überprüft werden. Nach Identifikation eines Reputationsrisikos werden entsprechende Spezialistenabteilungen hinzugezogen, die das identifizierte Reputationsrisiko qualitativ bewerten. Die finale Entscheidung basierend auf der Risikoanalyse und der qualitativen Bewertung obliegt dem Non Financial Risk and Control Committee beziehungsweise dem Leiter Non Financial Risks.

Im „Run the Bank“-Ansatz werden die einzelnen Bereiche der Bank regelmäßig auf bestehende bzw. latente Reputationsrisiken hin überprüft. Dazu erfolgt eine Befragung des Senior Managements nach aktuellen Reputationsrisiken. Der Senior Manager hat hierbei die Gelegenheit, die identifizierten Reputationsrisiken seines Bereichs zu überprüfen und gegebenenfalls weitere materielle Reputationsrisiken zu ergänzen. Soweit möglich und sinnvoll, werden ergänzende Gegenmaßnahmen zu den einzelnen Reputationsrisiken festgelegt.

Im Rahmen des „Run the Bank“-Ansatzes erfolgt eine Risikoeinstufung nach einem dreistufigen System („Ampellogik“). Das Gesamtrisiko wird dabei über zwei Dimensionen ermittelt: Einfluss auf die Gewinn- und Verlustrechnung und Eintrittswahrscheinlichkeit.

Verantwortlich für das Reputationsrisiko-Management sind die einzelnen Geschäfts- und Zentralbereiche. Die Gesamtverantwortung für die Überwachung liegt in der Einheit Non Financial Risks (CRO-Bereich). Die Einheit Non Financial Risks konsolidiert die Ergebnisse der Senior-Management-Befragungen und erstellt einen jährlichen RepRisk-Report mit den größten Reputationsrisiken der HVB.

Neben dem „Change the Bank“ und dem „Run the Bank“ Ansatz wurde im ersten Quartal 2020 die Methodik der UniCredit Gruppe zur Quantifizierung des Reputationsrisikos in der HVB Group eingeführt. Zum Zwecke der Quantifizierung wird das Reputationsrisiko als Auswirkung einer „negativen Stimmung“ in den meinungsbildenden Medien (Presse, Fernsehen, Online-Medien) auf zukünftige Gewinne der UniCredit Gruppe definiert, die durch die Berichterstattung über, sich auf die Reputation nachteilig auswirkenden Ereignisse erzeugt wird.

Die Methode der UniCredit Gruppe zur Quantifizierung des Reputationsrisikos basiert auf der Messung der Semi-Elastizität zwischen der Entwicklung des Media Tonality Index (eine Messgröße, deren Verlauf die Veränderungen in der Reputation der UniCredit Gruppe widerspiegelt) und der Entwicklung des idiosynkratischen Anteils der erwarteten Gewinne. Das ökonomische Kapital für das Reputationsrisiko basiert auf dem Value-at-Risk (VaR)-Maß, welches mit einem Konfidenzniveau von 99,90% berechnet wird, und wird aus der Verteilung der erwarteten Gewinnrückgänge abgeleitet.

Das ökonomische Kapital für das Reputationsrisiko wird auf UniCredit-Gruppen-Ebene quartalsweise berechnet und - auf Grundlage des Gewichtes „Verhältnis aus Kapital für das operationelle Risiko der Tochtergesellschaft zu Kapital für das operationelle Risiko der UniCredit Gruppe“ - auf die Tochtergesellschaften der UniCredit Gruppe verteilt.

Die Ergebnisse der Berechnung des ökonomischen Kapitals für das Reputationsrisiko der HVB Group werden quartalsweise durch die Abteilung Non Financial Risks auf ihre Plausibilität geprüft. Die Methode zur Quantifizierung des Reputationsrisikos wird regelmäßig validiert.

Im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests wird die Auswirkung einer Veränderung der Stimmung in den meinungsbildenden Medien gegenüber der UniCredit Gruppe auf das Reputationsrisiko betrachtet. Die Ausprägung dieser Veränderung wird durch Einschätzung des Schweregrades des jeweiligen makroökonomischen Szenarios bestimmt.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Modellrisiko

Das Modellrisiko wird über einen Aufschlag berücksichtigt, welcher das Risiko von Modelschwächen aufgrund von Datenfehlern, unzutreffenden Annahmen und inkorrektur Methodik im Rahmen der ICAAP Berechnungen widerspiegelt. Die Schätzung dieser Komponente des ökonomischen Kapitals basiert auf einer internen entwickelten Methodik. Die Ergebnisse dieser Methodik werden basierend auf definierten Scoring-Funktionen in Modellrisikoprozentsätze umgewandelt und den Risikoarten hinzugefügt. Ein Modellrisikoprozentsatz wird auch für das Risikoaggregationsmodell berücksichtigt, das darauf abzielt, den Diversifikationsvorteil zu schätzen. In diesem Fall wird der relevante Modellrisikoprozentsatz direkt auf den Diversifikationsvorteil angewendet. Der Modellrisiko-Aufschlag wird auch in der Limitierung des internen Kapitals berücksichtigt.

Der Modellrisiko-Aufschlag beläuft sich zum 31. Dezember 2023 auf 160 Mio € (31. Dezember 2022: 210 Mio €).

Nachhaltigkeitsrisiko

Die HVB Group fokussiert sich neben der „Soziale- und Unternehmensführungs-Komponente“ besonders auf die Komponente „Klima & Umwelt“ (C&E).

Klima und Umwelt (C&E) Faktoren beziehen sich auf die Qualität und das Funktionieren von natürlicher Umwelt und natürlichen Systemen und beinhalten Faktoren wie Klimawandel, Biodiversität, Energieverbrauch, Luftverschmutzung und Abfallwirtschaft. Diese Faktoren können negative finanzielle Auswirkungen durch verschiedene Risikotreiber bewirken.

Diese können in physische und transitorische Risiken kategorisiert werden:

- Physische Risiken beziehen sich auf finanzielle Auswirkungen aus dem Klimawandel, inklusive häufigere Extrem-Wetterereignisse und graduelle Erderwärmung, als auch auf Umwelt-verschlechterungen (z.B. Wasser- und Landverschmutzung, Biodiversitätsverlust und Abholzung der Wälder). Physische Risiken sind unterteilt in „akute“ verursacht durch extrem Wetterevents (z.B. Dürren, Fluten und Stürme) und „chronische“ verursacht durch den anhaltenden Klimawandel (z.B. Anstieg des Meeresspiegels, Verlust an Biodiversität, Ressourcen-Knappheit). Diese können direkt in Schäden an Gebäuden und reduzierter Produktivität resultieren.
- Transitions-Risiken beziehen sich auf einen finanziellen Verlust des Instituts, welcher direkt oder indirekt von dem Prozess der Veränderung zu einer karbonreduzierten und einer umweltfreundlichen, nachhaltigen Wirtschaft resultieren kann. Zum Beispiel könnte dies durch eine abrupte Anpassung der Klima- und Umweltpolitik, technologischen Fortschritt oder verändertes Konsumentenverhalten getriggert werden.

Soziale- und Unternehmensführungs-Faktoren beziehen sich auf die Rechte, das Wohlbefinden der Menschen und Gemeinden, inklusive der organisatorischen Steuerung von Umwelt- und sozialen Faktoren in Bezug auf Strategie und Prozesse.

Nachhaltigkeitsrisiken materialisieren sich über die traditionellen Risikoarten (Kreditrisiko, Marktrisiko, Operationelle und Reputationsrisiken, Liquiditäts- und Funding-Risiken) und sind bzw. werden sukzessive im Rahmen eines Projekts in die Risikoüberwachung integriert.

Risiken aus Auslagerungs-Aktivitäten

Durch Auslagerung (Outsourcing) werden Tätigkeiten und Prozesse zu gruppen-internen und -externen Dienstleistern verlagert. Dabei können auch Teile der operationellen Risiken durch Übertragung der Haftung mitigiert werden, während vertragliche Risiken aus dem Auslagerungs-Verhältnis selbst in der HVB oder einem Unternehmen der HVB Group verbleiben. Eine Auslagerung liegt vor, wenn ein anderes Unternehmen mit der Wahrnehmung solcher Aktivitäten und Prozesse im Zusammenhang mit der Durchführung von Bankgeschäften, Finanzdienstleistungen oder sonstigen institutstypischen Dienstleistungen beauftragt wird, die ansonsten von dem auslagernden Unternehmen selbst erbracht werden würden. Dies schließt Auslagerungen innerhalb der UniCredit und Weiterverlagerungen (Sub-Auslagerungen) von ausgelagerten Tätigkeiten und Funktionen an Sub-Unternehmen ein.

Das Risiko aus Auslagerungs-Aktivitäten bildet in der HVB Group keine eigene Risikoart, sondern wird als risikoartenübergreifendes Risiko betrachtet. Insbesondere die Risikoarten operationelles Risiko, Reputationsrisiko, strategisches Risiko, Geschäftsrisiko, Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiko sind von Auslagerungs-Aktivitäten betroffen. Innerhalb der jeweiligen Risikoart werden diejenigen Risiken gesteuert, die in einer vertiefenden Risikoanalyse identifiziert und bewertet werden. Spezifische Risiken, die sich aus Auslagerungen ergeben und nicht direkt zu einer Risikoart zugeordnet werden können, werden durch die für die Auslagerung verantwortliche Einheit gesteuert.

Die Auslagerungen werden in einem standardisierten Verfahren in „nicht kritisch/wesentlich“ und „kritisch/wesentlich“ durch das jeweilige Projektteam und definierte Fachabteilungen (unter anderem Operational Risk Management, Compliance, Legal, Corporate Affairs & Documentation, Data Protection, Business Continuity Management) eingewertet. Für alle Auslagerungen wird eine vertiefende Risikoanalyse durchgeführt, die neben den operationellen Risiken auch die anderen Risikoarten umfasst. Für jede der Auslagerungen gibt es eine, für die jeweilige Auslagerung definierte verantwortliche Stelle (Retained Organisation, RTO), die sich um das Management der identifizierten Risiken kümmert. Die identifizierten Risiken sind in den für die jeweiligen Risikoarten definierten Prozessen in das Risikomanagement der HVB Group eingebunden. Die Operational Risk Manager unterstützen die Projektleiter bzw. Leiter der RTO bei der Erstellung bzw. Aktualisierung entsprechender Risikoanalysen. Weitere externe Dienstleister, bei denen Aspekte von ICT-Security, Datenschutz oder Business Continuity relevant sind, werden seit Mitte 2020 in einem dezidierten Third Party Risk Management Prozess bewertet.

In der HVB Group wurde im Jahr 2023 durch die HVB kein neuer kritisch/wesentlicher Auslagerungsvertrag geschlossen. Die Tochtergesellschaften UniCredit Leasing GmbH und UniCredit Leasing Finance GmbH haben einen Vertrag mit der UniCredit Bank GmbH als Provider für „Accounting, Controlling, Risiko Management und Regulatory Reporting Tätigkeiten“ geschlossen, um potentielle operative Risiken bei den Leasinggesellschaften, die im Rahmen des Run-downs und dem damit zusammenhängendem Personalweggangs entstehen könnten, zu verhindern. Bei der WealthCap KVG wurde der bisherige IT-Provider Datagroup durch die DataGroup BIT GmbH ersetzt und eine neue wesentlichen Auslagerung mit dem Dienstleister Control.IT Unternehmensberatung GmbH zum Betrieb einer Cloud basierten Applikation für das Portfoliomanagement der Immobilienfonds begründet. Im Zuge der Schließung der Niederlassung in Luxembourg zum 30. Juni 2023 wurden drei Verträge mit der UniCredit International Bank Luxembourg S.A. zu „Unterstützungsleistungen Compliance“, „Operations Leistungen in Bereich der Abwicklung von Sicherheiten, Zahlungen und Steuern sowie allgemeine Stammdatenpflege“ und „Unterstützungsleistungen bei der Wartung von Software“ beendet. Eine signifikante Veränderung des Risikos ergab sich durch die Veränderung der vorgenannten Verträge nicht.

IKS – Internes Kontrollsystem

Internes Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaften im Sinne des § 264d HGB haben gemäß § 315 Absatz 4 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu beschreiben.

Als Teil der UniCredit Gruppe ist die HVB Group darüber hinaus verpflichtet, das italienische Gesetz 262 aus dem Jahr 2005 („Savings Law“ – Gesetz 262/2005 und Gesetzesverordnung 303/2006 – angelehnt an das amerikanische Gesetz „Sarbanes-Oxley Act“; Law 262) zu beachten. Neben den Finance-internen Kontrollen bestehen weitere Prüf- und Kontrollschritte in den vorgelagerten Prozessen und Organisationen.

Definitionen und Zielsetzungen

Das Interne Kontrollsystem (IKS) umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung des Rechnungslegungsprozesses inklusive der diesbezüglichen Berichterstattung sowie die Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Es soll die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sicherstellen und dafür sorgen, dass die Vermögenswerte, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Abgrenzungsposten angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden sowie Änderungen im Eigenkapital korrekt dargestellt werden.

Risiken im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess können zur Folge haben, dass zum Beispiel menschliche Verarbeitungsfehler, Systemschwächen oder betrügerisches Verhalten zu wesentlichen finanziellen Falschdarstellungen oder Verzögerungen in der Finanzberichterstattung führen und diese möglicherweise nicht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt. Diese Risiken können unter Umständen gesetzliche Sanktionen nach sich ziehen und darüber hinaus zu einer Beeinträchtigung des Vertrauens aller Interessensgruppen und somit zu Reputationsschäden führen. Die Zielsetzung des IKS bezogen auf den Rechnungslegungsprozess ist, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewährleisten, sodass trotz der identifizierten Risiken ein regelkonformer Jahres- bzw. Konzernabschluss sowie zusammengefasster Lagebericht erstellt wird.

Das Risikomanagementsystem ist weit gefasst und bezieht sich vor allem auf das strategische Management, die Identifikation, Quantifizierung, Beurteilung, Überwachung und die aktive Steuerung von Risiken. Die darauf aufbauende Verzahnung von Risikomanagement-, Risikosteuerungs- sowie Risikoüberwachungsprozessen der HVB Group sind in diesem zusammengefassten Lagebericht im Abschnitt „Risikobericht“ dargestellt. Darin werden auch die jeweiligen Risikoarten in den Kapiteln „Risikoarten“ sowie „Risikoarten im Einzelnen“ näher beschrieben.

Die Methodik des IKS in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess und damit die Aufnahme der Prozesse inklusive der Risiko- und Kontrollbewertung basiert auf dem internationalen Rahmenwerk „Internal Control - Integrated Framework“ des Committee of Sponsoring Organizations (COSO) of the Treadway Commission. Dabei gilt es spezifische Ziele zur Förderung eines Kontrollsystems zu definieren und auf deren Basis die Wirksamkeit des Kontrollsystems zu überwachen. Folgende Ziele werden dabei verfolgt:

- Vollständigkeit: Abbildung aller relevanten Transaktionen, wie zum Beispiel Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Rückstellungen, die Auswirkungen auf die Finanzberichterstattung haben.
- Bewertung: Ausweis der relevanten Positionen mit dem korrekten Wert in der Finanzberichterstattung.
- Darstellung und Veröffentlichung: Die Finanzberichte sind hinsichtlich des Ausweises, der Gliederung und der Anhangangaben richtig klassifiziert sowie beschrieben, entsprechen den gesetzlichen Anforderungen und werden termingerecht publiziert.

Auch eine umfangreiche Ausgestaltung des IKS kann naturgemäß nur eine hinreichende, jedoch keine absolute Sicherheit bezüglich des Erreichens der Ziele des IKS gewährleisten. Die im Rahmen des IKS dokumentierten und durchgeführten Kontrollen der relevanten Prozesse oder Systeme können daher Fehler oder Betrugsverhalten nicht vollständig ausschalten. Dabei ist auch zu beachten, dass die Leistungen und Kosten für das IKS in einem angemessenen Verhältnis zum erreichbaren Nutzen stehen.

Organisation des IKS

Der Vorstand, beziehungsweise ab Eintragung des Formwechsels in UniCredit Bank GmbH im Handelsregister am 15. Dezember 2023 die Geschäftsführung (beide nachfolgend auch „Geschäftsleitung“), bestimmt den Umfang und die Ausrichtung des spezifisch auf die HVB Group ausgerichteten IKS und ergreift dabei Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Systeme sowie zur Anpassung an sich ändernde Rahmenbedingungen. Die Geschäftsleitung befasst sich regelmäßig in ihren Sitzungen mit der Konsolidierung und dem Monitoring aller Projekte und Maßnahmen mit Bezug zum IKS.

Die Verantwortung für den Rechnungslegungsprozess und insbesondere den Jahres- bzw. Konzernabschlusserstellungsprozess liegt im Bereich des Chief Financial Officer (CFO). Der CFO wird dabei maßgeblich durch den Bereich des Chief Risk Officer (CRO) unterstützt, indem der CRO unter anderem die Bewertung von Finanzinstrumenten (Forderungen, Wertpapiere und Derivate) verantwortet.

Darüber hinaus wird die Finance-Organisation im Abschlusserstellungsprozess durch die Mitwirkung der Personalabteilung (Erfassung und Bewertung von Personalaufwendungen) und der Rechtsabteilung (Erfassung und Bewertung von Rechtsstreitigkeiten sowie sonstiger rechtlicher Risiken) sowie externer Dritter unterstützt. Letztere erstrecken sich im Wesentlichen auf verschiedene Gutachten externer Dienstleister, wie zum Beispiel für die Bewertung und Bilanzierung von Pensionsrückstellungen.

Die technische Systembetreuung für die im Rechnungswesen und insbesondere bei der Abschlusserstellung genutzten Anwendungssysteme ist an die UniCredit S.p.A. ausgelagert. Die Überwachung und Steuerung erfolgt durch die Retained-Organisation im Bereich Digital & Information.

IKS – Internes Kontrollsystem (FORTSETZUNG)

Aufbauorganisation und Aufgaben der Finance-Organisation

Finance gliedert sich bezüglich der rechnungslegungsbezogenen Prozesse im Wesentlichen in nachfolgende Bereiche:

In dem Bereich Accounting & Regulatory Reporting (CFF) wird die Rechnungslegung der HVB durchgeführt. Diesem Bereich obliegt die fachliche Verantwortung für die in der HVB eingesetzten Bilanzierungssysteme. Daneben ist der Bereich für Grundsatzfragen der Rechnungslegung nach IFRS und HGB zuständig, die Erstellung des Konzernabschlusses und verantwortet darüber hinaus die Finanzberichterstattung in den Geschäftsberichten der HVB und HVB Group. Ebenfalls in diesem Bereich sind die rechnungslegungsrelevante Verwaltung des Beteiligungsbesitzes sowie das aufsichtsrechtliche Berichtswesen der HVB Group an die Bankenaufsicht angesiedelt.

Die Steuerabteilung (CFT/Tax) überwacht zum einen die Einhaltung der steuerrechtlichen Vorschriften und berät zum anderen die Geschäftsführung, die Business Lines und Competence Lines bei den die Bank einschließlich der ausländischen Niederlassungen betreffenden steuerlichen Angelegenheiten.

Planning (CCP) ist mit der zentralen Geschäftssteuerung und dem Kostencontrolling der HVB Group betraut. CCP obliegt die Prozessverantwortung für die Erstellung der Ergebnisplanung und Ergebnishochrechnung sowie die Erstellung und Plausibilisierung des internen Segmentberichts nach IFRS. Ebenso verantwortet CCP das Management des Beteiligungsbesitzes, das Management des Kapitals und der Kapitalallokation sowie die Methodik der Risiko-Rendite. Des Weiteren sind in CCP die geschäftsbereichsbezogenen Controllingbereiche für alle Segmente exklusive Corporate Center enthalten. Zwischen CCP und Accounting erfolgt die Abstimmung des Ergebnisses für Client Risk Management. Die Abstimmung des Ergebnisses für Treasury erfolgt zwischen Accounting und Finance.

Daneben verantwortet der außerhalb der Finance Organisation liegende Bereich Data & Intelligence, in Abstimmung mit dem Group Data & Intelligence, die Data & Information Governance. In Data & Intelligence sind zudem wesentliche Teile der Datenproduktion für den Finance-Bereich zusammengeführt, um eine fortlaufende Verbesserung der Datenqualität zu erreichen. Darüber hinaus ist dieser Bereich zuständig für die Umsetzung diverser rechnungslegungsbezogener IT-Projekte.

Kontrollen im IKS zur Risikominimierung

Basierend auf den Anforderungen aus Law 262 und den gesetzlichen Vorgaben des Handelsgesetzbuchs werden in der Umsetzung des IKS bei der HVB Group eine Vielzahl von Prozessen der Finanzberichterstattung, inklusive der darin enthaltenen Risiken und Kontrollen, dokumentiert. Um die Risiken einer fehlerhaften Finanzberichterstattung zu reduzieren, werden präventive und aufdeckende Kontrollen durchgeführt, die in den Prozessbeschreibungen dokumentiert sind. Bei der Definition der Kontrollen wird auf die Einhaltung der Funktionstrennung und Kompetenzregelungen geachtet. Die Kontrollen können sich sowohl auf manuell gesteuerte systemseitige Kontrollen als auch auf rein manuell durchgeführte Kontrollen beziehen. Neben den Finance-internen Kontrollen bestehen weitere Prüf- und Kontrollschritte in den vorgelagerten Prozessen.

Bei der Risiko- und Kontrollanalyse liegt der Schwerpunkt auf der Identifikation von finanzberichtserstattungsrelevanten Risiken- und Kontrollen sowie deren Bewertung. Das festgestellte Risikopotenzial soll durch definierte Kontrollschritte hinreichend reduziert werden. In regelmäßigen repräsentativen Stichproben wird durch die Kontrollverantwortlichen der Nachweis über die operative Durchführung sowie die adäquate Dokumentation dieser Kontrollen erbracht. Sind keine Kontrollen implementiert oder werden Kontrollen identifiziert, die nicht zu einer ausreichenden Reduzierung des Risikos führen bzw. für die kein adäquater Kontrollnachweis vorliegt, werden Maßnahmen veranlasst, um die festgestellten Mängel zu beheben. Die termingerechte Umsetzung und Dokumentation dieser Maßnahmen werden quartalsweise überprüft.

In einem halbjährlichen Zertifizierungsprozess bestätigt das Management der prozessverantwortlichen Bereiche gegenüber dem CFO der HVB Group und dieser gegenüber der UniCredit S.p.A. die Durchführung der Kontrollen für eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung.

Zudem wird jährlich eine Analyse anhand der sogenannten „Company Level Controls“ durchgeführt. Hierbei handelt es sich um einen Fragenkatalog auf Basis des internationalen COSO-Rahmenwerks, mit dessen Beantwortung die Existenz umfassender Kontrollmaßnahmen in der HVB Group geprüft wird, welche geeignet sind, das Risiko einer falschen Darstellung nach Außen oder unkorrekten Handelns nicht nur in Bezug auf die Finanzberichterstattung zu reduzieren.

Die Kontrollen umfassen die nachfolgend beschriebenen Aspekte des IKS:

Konzerneinheitliche Buchungs- und Bilanzierungsrichtlinien im UniCredit gruppenweit gültigen Group Accounting Manual (GAM) dienen zur Sicherstellung einer konsistenten Finanzberichterstattung über die Geschäftsaktivitäten des Konzerns. Darüber hinaus bestehen generelle Bilanzierungsrichtlinien, die bankweit im Zentralen Anweisungsdienst (ZAD) geregelt und für alle Prozessbeteiligten verpflichtend anzuwenden sind.

Für die Erstellung des Jahresabschlusses verwendet die HVB die Standardsoftware SAP-Balance-Analyzer und Business Warehouse der SAP AG. Das Konzept des SAP-Balance-Analyzer basiert auf einer weitestgehend automatisierten Anbindung von Einzelgeschäftsdaten aus den rechnungslegungsrelevanten Vorsystemen (Nebenbuch). Es erfolgt die Abstimmung der aus den Vorsystemen angelieferten Positionen und ein maschineller Abgleich mit den Hauptbuchkontosalden, der als Nachweis der Vollständigkeit von Bilanzposten dient. Die Zusammenführung der abschlussbezogenen Daten wird im Rechnungswesen vorgenommen. Zudem werden dabei Fehlerkorrekturen und die manuelle Buchung von einmaligen Transaktionen sowie von Abschlussbuchungen durchgeführt. Korrektur- und Abschlussbuchungen sind von berechtigten Personen unter Berücksichtigung des Vier-Augen-Prinzips durchzuführen. Ferner werden Abweichungsanalysen auf Positionsebene durchgeführt, um das Risiko von Fehlern bzw. unvollständigen Daten zu minimieren.

IKS – Internes Kontrollsystem (FORTSETZUNG)

Das IKS für Wertpapier-, Derivate und sonstige handelsnahe Transaktionen umfasst darüber hinaus folgende Komponenten:

- Die Zuordnung der Geschäfte zu den Haltekategorien gemäß IFRS bzw. HGB wird vornehmlich durch die Ausrichtung der operativen Geschäftseinheiten bestimmt. Individuell erfolgt die Festlegung der Haltekategorie pro (Handels-)Buch und der damit verfolgten Handelsstrategie. Das Rechnungswesen ist zur Sicherstellung der Einhaltung der individuellen Anforderungen an die Klassifizierung nach der jeweiligen Rechnungslegungsnorm als Autorisierer eingebunden.
- Auf der jeweiligen Haltekategorie aufsetzend sind Buchungsvorgaben – ausgelöst durch Geschäftsvorfälle – in den Rechnungswesensystemen hinterlegt.
- Das für Zwecke der Rechnungslegung ermittelte Ergebnis wird in einem monatlichen Prozess anhand des Vergleichs mit dem Ergebnis der ökonomischen Erfolgsrechnung, welches die Basis für die tägliche Information an die Geschäftsführung bildet, abgestimmt. Darauf basierend erfolgt eine Ergebnisanalyse und Kommentierung der inhaltlichen Abweichungsanalyse.
- Das Risikocontrolling, das dem CRO unterstellt ist, übernimmt mehrere Aufgaben im Zusammenhang mit der Sicherstellung der Bewertung und weiterer abschlussrelevanter Angaben (zum Beispiel: Level-Zuordnung) der oben genannten Finanzinstrumente. Zum einen erfolgt die Marktgerechtheitskontrolle durch das Risikocontrolling. Zum anderen legt das Risikocontrolling die Bewertung der Finanzinstrumente in den Front-Office-Systemen fest und überprüft dieses. Die Marktdatenanlieferung erfolgt hierfür je Marktparameter und Assetklasse sowohl aus dem Handelsbereich als auch parallel aus externen Quellen, wie beispielsweise Bloomberg, Reuters, MarkIT und weitere. Bewertungsanpassungen und auf Schätzungen basierende Bewertungen sind zwischen den Bereichen CRO und Finance abzustimmen.
- Die Abwicklung der Handelsgeschäfte der HVB erfolgt im Rahmen der Funktionstrennung im Back Office. Mit der Abwicklung von Wertpapiergeschäften in Deutschland sowie der Niederlassung Mailand wurden externe Dienstleister beauftragt. Somit ist die Unabhängigkeit der Abwicklung der Handelsgeschäfte vom Handelsbereich gewährleistet.

Für die Einführung neuer Produkte existiert ein bereichsübergreifender Neuproduktprozess, der im Zentralen Anweisungsdienst (ZAD) geregelt ist. In diesem werden die für einen Neuproduktprozess relevanten Produkte adressiert. Der Prozess sieht die Einbindung aller betroffenen Fachbereiche vor, in dem diese genehmigen müssen oder Vetorechte besitzen sowie berechtigt sind, Anpassungen, Restriktionen bis hin zur Einstellung des Neuproduktprozesses durchzusetzen.

Grundlage für den Konzernabschluss nach IFRS bilden die Einzelabschlüsse der HVB und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften sowie Zweckgesellschaften auf Basis der lokalen Rechnungslegung. Diese Abschlüsse werden gemäß den UniCredit gruppenweiten Accounting Principles HVB-Group-spezifisch angepasst, von den meldenden Gesellschaften auf die konzerneinheitlichen Standards übergeleitet und dabei in den Positionsplan des Konzerns transformiert. Die Erfassung sowie die Meldung der Werte für den Konzernabschluss und die sich anschließenden Konsolidierungsbuchungen erfolgen über das konzerneinheitliche und über alle Gesellschaften vernetzte Konsolidierungssystem (TAGETIK CPM) der Firma TAGETIK Software S.r.l.. Nach Übertragung bzw. Eingabe der Werte in dieses System durch die einzelnen Konzerngesellschaften wird das System für weitere Eingaben phasenbasiert entsprechend des Konsolidierungsprozesses geschlossen. Veränderungen dieser Daten sind nur in Ausnahmefällen möglich und werden mit der betroffenen Tochtergesellschaft abgestimmt. Im Konsolidierungsprozess sind systemseitige Validierungen auf den verschiedensten Ebenen zur Reduzierung von Fehlerrisiken enthalten. Darüber hinaus werden regelmäßige Plausibilisierungen vorgenommen.

Die Plausibilisierung der in der Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung abgebildeten Werte erfolgt durch Abweichungsanalysen zu historischen Vergleichszahlen und Planzahlen. Diese Plausibilisierung erfolgt auch bereits in einem laufenden Prozess während des gesamten Berichtsjahres im Rahmen der Erstellung der Monats- und Quartalsabschlüsse. Ferner werden die Daten auch durch die Analyse des Segmentberichtes verifiziert.

Bezüglich der Darstellung und Veröffentlichung der rechnungslegungsbezogenen Daten in der Finanzberichterstattung sind Kontrollen zur Einhaltung der Offenlegungspflichten implementiert. Dies geschieht durch die Anwendung von Checklisten sowie im Rahmen der Durchsicht und der Freigabe durch leitende Mitarbeiter innerhalb der Finance-Organisation.

Die Sicherung und Archivierung der Datenbestände von rechnungslegungsrelevanten Anwendungssystemen in der Zuständigkeit des CFO gemäß § 257 HGB in Verbindung mit §§ 238, 239 HGB sowie gemäß den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung (GoB), werden durch die UniCredit S.p.A. unter Aufsicht der Retained-Organisation und des jeweils bankfachlich Verantwortlichen durchgeführt. Im Rahmen sogenannter „First Level Controls“ sind über zusätzliche Service Level Agreements (SLA) Kontrollen zwischen den Vorsystemen (zum Beispiel EuroSIG) und dem Hauptbuch an die UniCredit S.p.A. ausgelagert. Eine weitere fachliche Prüfung findet im Bereich Data & Intelligence und im Rechnungswesen als „Second Level Control“ statt.

Der erforderliche Zugriffsschutz vor unbefugten Zugriffen und die Einhaltung der Funktionstrennung bei der Nutzung von rechnungslegungsrelevanten Anwendungssystemen sind insbesondere über eine Beantragung und periodische Überwachung von Einzelrechten in Berechtigungsmanagementsystemen sichergestellt. Für SAP-Rechte ist beispielsweise durchgängig eine Sondergenehmigung durch die fachliche Anwendungsbetreuung vorgesehen. Durch die Ausgestaltung als Einzelrecht erfolgt eine Befristung auf maximal ein Jahr.

Weiterhin bestehen Notfallkonzepte, die die Verfügbarkeit von personellen und technischen Ressourcen zur Abwicklung der Prozesse bezüglich der Rechnungslegung sicherstellen sollen. Diese Notfallkonzepte werden regelmäßig und anlassbezogen überprüft.

Überwachung der Wirksamkeit des IKS

Interne Revision

Die Interne Revision ist als prozessunabhängiger Bereich ein Instrument der gesamten Geschäftsführung, dieser unmittelbar unterstellt und berichtspflichtig. Die Verantwortung für die Einrichtung und die Funktionsfähigkeit der Internen Revision obliegt nach der Geschäftsordnung diese insgesamt. Im Berichtsjahr war die Revision fachlich dem Sprecher/der Sprecherin der Geschäftsleitung (CEO) zugeordnet.

Der Internen Revision obliegt die risikoorientierte und prozessunabhängige Prüfung und Bewertung grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse, unabhängig davon, ob diese ausgelagert sind oder nicht. Gegebenenfalls erfolgt die Prüfung der ausgelagerten Aktivitäten durch die Interne Revision des Dienstleisters.

Die Interne Revision nimmt eine risikoorientierte Auswahl zur zeitlichen Priorisierung der Prüfungen einzelner Betriebs- und Geschäftsabläufe vor. Gemäß den MaRisk sind alle Betriebs- und Geschäftsabläufe grundsätzlich mindestens einmal innerhalb von drei Jahren zu prüfen. Bei unter Risikogesichtspunkten nicht wesentlichen Aktivitäten und Prozessen wird gegebenenfalls vom dreijährigen Turnus abgewichen. Aktivitäten und Prozesse, die einem besonderen Risiko unterliegen, werden mindestens jährlich geprüft. Die Interne Revision wird ferner anlass- oder auftragsbezogen bei Tochtergesellschaften tätig.

IKS – Internes Kontrollsystem (FORTSETZUNG)

Die Interne Revision der Bank hat insbesondere folgende Themen zu prüfen und zu beurteilen:

- Funktionsfähigkeit, Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Angemessenheit des internen Kontrollsystems
- Anwendungen, Funktionsfähigkeit, Wirksamkeit und Angemessenheit der Risikomanagement- und Risikocontrollingsysteme, des Berichtswesens, der Informationssysteme und des Finanz- und Rechnungswesens
- Einhaltung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorgaben sowie sonstiger Regelungen
- Wahrung betrieblicher Richtlinien, Ordnungen und Vorschriften
- Ordnungsmäßigkeit aller Betriebs- und Geschäftsabläufe sowie
- Regelungen und Vorkehrungen zum Schutz der Vermögensgegenstände.

Während die von der Revisionstätigkeit betroffenen Einheiten und die dafür zuständigen Geschäftsführer durch Übersendung der Revisionsberichte informiert werden, wird der gesamten Geschäftsführung in Quartalsberichten sowie im Jahresbericht ein Gesamtüberblick über die Prüfungsergebnisse sowie über gewichtige/wesentliche/schwerwiegende/besonders schwerwiegende Mängel gemäß MaRisk, die ergriffenen Maßnahmen und deren Bearbeitungsstand gegeben.

Die Leitung des Bereichs Revision unterrichtet den Prüfungsausschuss und Risikoausschuss des Aufsichtsrats quartalsweise in seinen Sitzungen über die von der Internen Revision in ihren Prüfungen getroffenen wesentlichen Feststellungen.

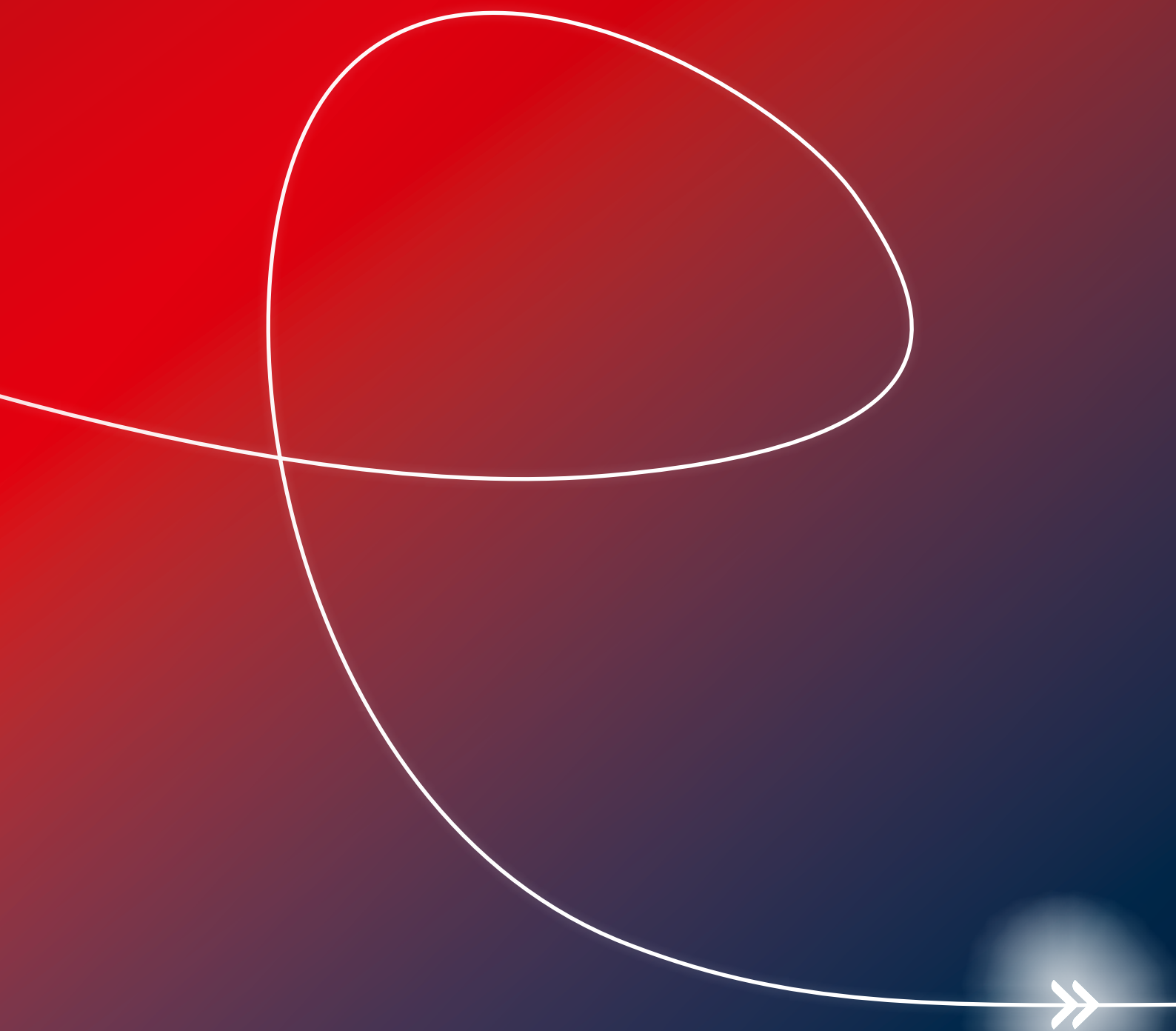
Aufsichtsrat

Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, die Geschäftsführung bei der Leitung des Unternehmens zu beraten und zu überwachen. Insbesondere bei der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der Wirksamkeit des IKS wird er auf Grundlage von § 24 Absatz 2 Satz 2 des Gesetzes über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer bei einer grenzüberschreitenden Verschmelzung (MgVG) in Verbindung mit § 107 Absatz 3 AktG und § 25d Absatz 9 Nummer 1 und 2 KWG in Verbindung mit § 9 Absatz 2 der Satzung der HVB durch den Prüfungsausschuss unterstützt, der sich in diesem Zusammenhang auch mit dem IKS im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess beschäftigt. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat – und vorbereitend der Prüfungsausschuss – selbst in den Rechnungslegungsprozess durch die Überwachung der Finanzberichterstattung eingebunden, indem er den Jahres- und Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht und Gewinnverwendungsvorschlag prüft und feststellt bzw. billigt. Zusätzlich erörtern Prüfungsausschuss und Aufsichtsrat regelmäßig die unterjährigen Finanzinformationen mit der Geschäftsleitung.

Weiterentwicklung des IKS

Bei Änderungen von gesetzlichen Vorgaben und Regelungen bezüglich der Rechnungslegung sind diese daraufhin zu prüfen, ob und welche Konsequenzen dies für den Rechnungslegungsprozess hat. Bei Änderungen oder neuen Bestimmungen, die Auswirkungen auf die prozessuale Abwicklung der Rechnungslegung haben, wird ein diesbezügliches Projekt aufgesetzt, das Maßnahmen, wie zum Beispiel EDV-Anpassungen, Arbeitsabläufe, Buchungsanweisungen und die Auswirkungen auf die Finanzberichterstattung abteilungs- bzw. bereichsübergreifend berücksichtigt.

Im Rahmen der Aktualisierung des IKS im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess werden die dokumentierten Prozesse halbjährlich durch die Prozess- und Kontrollverantwortlichen überprüft und bei Bedarf angepasst.



Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	ANHANG- ANGABE	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
Zinserträge		8.663	3.897
davon nach Effektivzinsmethode ermittelt (Basis IFRS 9 Klassifizierung)		7.203	3.022
Negative Zinsen für finanzielle Vermögenswerte		- 4	- 187
Zinsaufwendungen		- 5.925	- 1.455
Negative Zinsen für finanzielle Verbindlichkeiten		5	371
Zinsüberschuss	36	2.739	2.626
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	37	30	31
Provisionsüberschuss	38	1.165	1.120
Handelsergebnis	39	1.564	932
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV	40	- 117	149
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost	41	- 17	29
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	42	- 255	- 138
Personalaufwand		- 1.334	- 1.415
Andere Verwaltungsaufwendungen		- 1.045	- 1.087
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		- 150	- 109
Verwaltungsaufwand	43	- 2.529	- 2.611
Kreditrisikovorsorge	44	- 167	- 299
Zuführungen zu Rückstellungen	45	32	11
Aufwendungen für Restrukturierungen	46	- 309	- 80
Bewertungsergebnis aus konsolidierten Unternehmen	47	3	- 2
ERGEBNIS VOR STEUERN		2.139	1.768
Ertragsteuern	48	- 404	- 467
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS)		1.735	1.301
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallend		1.736	1.301
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend		- 1	—

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in Mio €	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernjahresüberschuss	1.735	1.301
Bestandteile der im sonstigen Ergebnis („Other comprehensive income“) erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen		
Bestandteile, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen (Versorgungszusagen)	- 168	951
Zuführung/Entnahme aus der Neubewertungsreserve für selbstgenutzte Immobilien (IAS 16)	- 215	42
Änderung des beizulegenden Zeitwerts bei finanziellen Verbindlichkeiten aFVtPL die auf Änderungen des Ausfallrisikos zurückzuführen ist (Own Credit Spread-Rücklage)	4	27
Sonstige Veränderungen	- 1	3
Steuern auf Bestandteile, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	139	- 32
Bestandteile, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Veränderungen aus Währungseinfluss	- 4	7
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten (Hedge-Rücklage)	2	- 19
Unrealisierte Gewinne/Verluste	2	- 15
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	- 4
Bewertungsänderung von Finanzinstrumenten aFVtOCI (FVtOCI-Rücklage)	- 29	- 30
Unrealisierte Gewinne/Verluste	- 28	- 13
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	- 1	- 17
Sonstige Veränderungen	- 11	- 1
Steuern auf Bestandteile, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	12	14
Summe der über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Other comprehensive income“)	- 271	962
Summe der erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Gesamtergebnis“)	1.464	2.263
darunter:		
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallend	1.464	2.263
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—

Konzernbilanz

AKTIVA (in Mio €)	ANHANG- ANGABE	31.12.2023	31.12.2022
Barreserve	49	23.293	36.833
Handelsaktiva	50	68.611	82.258
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	51	3.215	5.150
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	52	9.252	9.837
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	53	19.566	23.339
Forderungen an Kunden (at cost)	54	154.477	154.875
Hedging Derivate	56	409	636
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge		—	6
At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures	57	17	13
Sachanlagen	58	2.050	2.369
Investment Properties	59	254	351
Immaterielle Vermögenswerte	60	6	11
Ertragsteueransprüche		893	997
Tatsächliche Steuern		220	152
Latente Steuern		673	845
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	61	67	13
Sonstige Aktiva	62	1.182	1.318
SUMME AKTIVA		283.292	318.006

PASSIVA (in Mio €)	ANHANG- ANGABE	31.12.2023	31.12.2022
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	64	35.673	51.324
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	65	139.557	147.422
Verbriefte Verbindlichkeiten	66	34.274	31.140
Handelsspassiva	67	48.537	64.304
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	68	4.660	4.818
Hedging Derivate	69	103	200
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge	70	- 3.763	- 5.474
Ertragsteuerverpflichtungen		1.178	1.382
Tatsächliche Steuern		1.086	995
Latente Steuern		92	387
Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	71	13	—
Sonstige Passiva	72	1.470	1.370
Rückstellungen	73	1.650	1.781
Eigenkapital	74	19.940	19.739
Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallendes Eigenkapital		18.250	18.048
Gezeichnetes Kapital (Stammkapital)		2.407	2.407
Kapitalrücklage		9.791	9.791
Andere Rücklagen		4.319	4.652
Währungsrücklage		18	23
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten		- 10	15
Hedge-Rücklage		- 2	4
FVtOCI-Rücklage		- 8	11
Bilanzgewinn		1.725	1.160
Zusätzliche Eigenkapitalinstrumente		1.700	1.700
Anteile in Fremdbesitz		- 10	- 9
SUMME PASSIVA		283.292	318.006

Der für die Gewinnverwendung maßgebende Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2023 im Jahresabschluss der HVB beläuft sich auf 1.725 Mio €. Dieser setzt sich zusammen aus dem im Berichtsjahr erwirtschafteten Jahresüberschuss in Höhe von 2.133 Mio € abzüglich der Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 408 Mio €. Der Gesellschafterversammlung schlagen wir vor zu beschließen, den Bilanzgewinn in Höhe von 1.725 Mio € an die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Mailand, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Gewinnausschüttung von rund 2,15 € je Geschäftsanteil nach einer Dividende von rund 1,45 € je Aktie für das Geschäftsjahr 2022. Der im Vorjahr ausgewiesene Bilanzgewinn in Höhe von 1.160 Mio € wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 27. März 2023 am 30. März 2023 an die UniCredit S.p.A. ausgeschüttet.

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

in Mio €	GEZEICHNETES KAPITAL (STAMM- KAPITAL)	KAPITAL- RÜCKLAGE	ANDERE RÜCKLAGEN				WÄHRUNGS- RÜCKLAGE
			ANDERE RÜCKLAGEN INSGESAMT	DARUNTER OWN CREDIT SPREAD	DARUNTER NEUBE-WERTUNGS- RESERVE SELBSTGENUTZTE IMMOBILIEN	DARUNTER PENSIONS- ÄHNLICHE VERPFLICHT- UNGEN IAS 19	
Eigenkapital zum 1.1.2023	2.407	9.791	4.652	- 37	957	- 1.007	23
In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernjahresüberschuss	—	—	—	—	—	—	—
Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen³	—	—	- 241	3	- 128	- 115	- 5
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund Bewertungsänderungen	—	—	- 125	3	- 128	—	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	—	—	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	- 115	—	—	- 115	—
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	—	—	—	—	- 5
Sonstige Veränderungen	—	—	- 1	—	—	—	—
Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen	—	—	- 92	—	- 7	- 3	—
Kapitalerhöhung	—	—	—	—	—	—	—
Umgliederung aus Eigenkapital-Reserven in die Gewinnrücklagen	—	—	—	—	- 7	- 3	—
Ausschüttungen	—	—	—	—	—	—	—
Zahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	—	—	- 99	—	—	—	—
Einstellungen/Entnahmen Bilanzgewinn	—	—	11	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	- 2	—	—	—	—
Kapitalherabsetzungen	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	- 2	—	—	—	—
Eigenkapital zum 31.12.2023	2.407	9.791	4.319	- 34	822	- 1.125	18
Eigenkapital zum 1.1.2022	2.407	9.791	3.589	- 55	945	- 1.949	16
In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernjahresüberschuss	—	—	—	—	—	—	—
Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen³	—	—	991	18	22	949	7
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund Bewertungsänderungen	—	—	40	18	22	—	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	—	—	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	949	—	—	949	—
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	—	—	—	—	7
Sonstige Veränderungen	—	—	2	—	—	—	—
Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen	—	—	72	—	- 10	- 7	—
Kapitalerhöhung	—	—	—	—	—	—	—
Umgliederung aus Eigenkapital-Reserven in die Gewinnrücklagen	—	—	—	—	- 10	—	—
Ausschüttungen	—	—	—	—	—	—	—
Zahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	—	—	- 68	—	—	—	—
Einstellungen/Entnahmen Bilanzgewinn	—	—	141	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	- 1	—	—	- 7	—
Kapitalherabsetzungen	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—	—	—
Eigenkapital zum 31.12.2022	2.407	9.791	4.652	- 37	957	- 1.007	23

1 Die Hauptversammlung hat am 27. März 2023 beschlossen, den Bilanzgewinn 2022 an unseren alleinigen Aktionär, die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Mailand, Italien, auszuschütten.

Die Hauptversammlung hat am 5. Mai 2022 beschlossen, den Bilanzgewinn 2021 an unseren alleinigen Aktionär, die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Mailand, Italien, auszuschütten.

2 Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallend.

3 Über Gesamtergebnisrechnung erfasst.

4 Instrumente werden vollständig von der UniCredit S.p.A. gehalten.

in Mio €	BEWERTUNGS-ÄNDERUNGEN VON FINANZINSTRUMENTEN			AUF DEN ANTEILS- EIGNER DER HVB ² ENTFALLENDEN EIGENKAPITAL INSGESAMT	ZUSÄTZLICHE EIGENKAPITAL- INSTRUMENTE ⁴	ANTEILE IN FREMD- BESITZ	EIGENKAPITAL INSGESAMT
	HEDGE- RÜCKLAGE	FVtOCI- RÜCKLAGE	BILANZ- GEWINN ¹				
Eigenkapital zum 1.1.2023	4	11	1.160	18.048	1.700	- 9	19.739
In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernjahresüberschuss	—	—	1.736	1.736	—	- 1	1.735
Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen ³	- 6	- 19	—	- 271	—	—	- 271
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund Bewertungsänderungen	1	- 19	—	- 143	—	—	- 143
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	—	—	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	—	- 115	—	—	- 115
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	—	- 5	—	—	- 5
Sonstige Veränderungen	- 7	—	—	- 8	—	—	- 8
Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen	—	—	- 1.171	- 1.263	—	—	- 1.263
Kapitalerhöhung	—	—	—	—	—	—	—
Umgliederung aus Eigenkapital-Reserven in die Gewinnrücklagen	—	—	—	—	—	—	—
Ausschüttungen	—	—	- 1.160	- 1.160	—	—	- 1.160
Zahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	—	—	—	- 99	—	—	- 99
Einstellungen/Entnahmen Bilanzgewinn	—	—	- 11	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	- 2	—	—	- 2
Kapitalherabsetzungen	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	- 2	—	—	- 2
Eigenkapital zum 31.12.2023	- 2	- 8	1.725	18.250	1.700	- 10	19.940
Eigenkapital zum 1.1.2022	19	32	245	16.099	1.700	- 9	17.790
In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernjahresüberschuss	—	—	1.301	1.301	—	—	1.301
Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen ³	- 15	- 21	—	962	—	—	962
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund Bewertungsänderungen	- 12	- 9	—	19	—	—	19
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	- 3	- 12	—	- 15	—	—	- 15
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	—	949	—	—	949
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	—	7	—	—	7
Sonstige Veränderungen	—	—	—	2	—	—	2
Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen	—	—	- 386	- 314	—	—	- 314
Kapitalerhöhung	—	—	—	—	—	—	—
Umgliederung aus Eigenkapital-Reserven in die Gewinnrücklagen	—	—	—	—	—	—	—
Ausschüttungen	—	—	- 245	- 245	—	—	- 245
Zahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	—	—	—	- 68	—	—	- 68
Einstellungen/Entnahmen Bilanzgewinn	—	—	- 141	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	- 1	—	—	- 1
Kapitalherabsetzungen	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—	—	—
Eigenkapital zum 31.12.2022	4	11	1.160	18.048	1.700	- 9	19.739

Konzern-Kapitalflussrechnung

in Mio €	2023	2022
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS	1.735	1.301
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	208	356
Abschreibungen abzüglich Zuschreibungen auf Anlagevermögen	299	108
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	- 913	- 5.740
Gewinne/Verluste aus der Veräußerung von Anlagevermögen	- 3	- 12
Sonstige Anpassungen (Zinsergebnis und Dividendenergebnis aus GuV, gezahlte Ertragsteuer)	- 2.788	- 2.899
Zwischensumme	- 1.462	- 6.886
Veränderung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten der operativen Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Vorgänge		
Zugänge Vermögenswerte/Abgänge Verbindlichkeiten (-)		
Abgänge Vermögenswerte/Zugänge Verbindlichkeiten (+)		
Handelsaktiva	499	17.550
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	1.935	2.601
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	585	2.169
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	3.478	1.267
Forderungen an Kunden (at cost)	182	- 5.872
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	- 325	292
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 15.724	- 10.762
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	- 7.914	12.684
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.098	- 1.035
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	190	- 5.563
Ertragsteuern	- 311	- 94
Erhaltene Zinsen	8.684	4.182
Gezahlte Zinsen	- 5.540	- 1.501
Erhaltene Dividenden	251	352
CASHFLOW AUS OPERATIVER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	- 12.374	9.384
Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen	23	30
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen	162	105
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen	- 4	- 1
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen	- 153	- 75
Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises	63	—
Effekt aus dem Verkauf der aufgegebenen Geschäftsbereiche	—	—
CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT	91	59
Veränderungen der Kapitalrücklagen	—	—
Dividendenzahlungen	- 1.160	- 245
Emission von nachrangigem und hybridem Kapital	—	—
Zahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente (nach Steuern)	- 99	- 68
Rückzahlung/Rückkauf von nachrangigem und hybridem Kapital	—	—
Mittelveränderungen aus sonstiger Veränderung im Eigenkapital	2	11
CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	- 1.257	- 302
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	36.833	27.692
CASHFLOW AUS OPERATIVER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	- 12.374	9.384
CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT	91	59
CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	- 1.257	- 302
Effekte aus Wechselkursänderungen	—	—
Abzüglich zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	23.293	36.833

Rechtsgrundlagen

Die UniCredit Bank AG wurde mit Wirkung zum 15. Dezember 2023 im Wege eines Formwechsels nach §§ 190ff UmwG umgewandelt in die UniCredit Bank GmbH (HVB).

Angaben zum Unternehmen

Firmierung	UniCredit Bank GmbH
Rechtsform des Unternehmens	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Sitz des Unternehmens	Deutschland
Land, in dem das Unternehmen als juristische Person registriert ist	Deutschland
Anschrift des eingetragenen Geschäftssitzes	Arabellastraße 12, 81925 München
Handelsregister	Handelsregister B des Amtsgericht Münchens, Nummer HRB 289472
Art der Geschäftstätigkeit des Unternehmens	Betrieb von Bankgeschäften jeder Art sowie der Betrieb von Geschäften einer Pfandbriefbank, die Erbringung von Finanzdienstleistungen und allen sonstigen einem Kreditinstitut oder einer Pfandbriefbank erlaubten Haupt- und Nebentätigkeiten, und zwar für eigene oder fremde Rechnung
Name des Mutterunternehmens	UniCredit S.p.A.
Name des obersten Mutterunternehmens der Unternehmensgruppe	UniCredit S.p.A.

Die UniCredit Bank GmbH (HVB) ist ein verbundenes Unternehmen der UniCredit S.p.A., Mailand, Italien, in dessen Konzernabschluss die HVB Group einbezogen wird. Dieser wird im Internet der UniCredit Gruppe unter folgender Adresse publiziert: <https://www.unicreditgroup.eu/en/investors/financial-reports.html>.

Für weitere Informationen zu Produkten und Dienstleistungen wird auf die Anhangangabe „Inhalte der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten“ in diesem Konzernanhang verwiesen.

Die HVB bilanziert als kapitalmarktorientiertes Unternehmen nach den Anforderungen des International Accounting Standards Board (IASB) in der von der EU übernommenen Fassung. Damit steht eine verlässliche und international vergleichbare Grundlage für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der HVB Group zur Verfügung. Unsere wertorientierte Unternehmenssteuerung baut ebenfalls auf dieser Rechnungslegung auf.

Den Konzernabschluss haben wir nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) gemäß EG-Verordnung Nummer 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (IAS-VO) sowie weiteren Verordnungen zur Übernahme bestimmter IFRS im Rahmen des EU-Endorsements in Verbindung mit § 315e Absatz 1 HGB als verpflichtenden Konzernabschluss gemäß Artikel 4 der IAS-VO erstellt. Die IFRS umfassen neben den als IFRS bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS), sowie die als IFRIC und SIC bezeichneten Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) und dessen Vorgängerorganisation. Alle für das Geschäftsjahr 2023 in der EU verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen wurden berücksichtigt. § 315e HGB enthält die neben den IFRS weiterhin anzuwendenden nationalen Vorschriften für kapitalmarktorientierte Unternehmen.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde von der Geschäftsführung der HVB am 28. Februar 2024 aufgestellt und wird dem Aufsichtsrat am 8. März 2024 zur Billigung vorgelegt.

Rechtsgrundlagen (FORTSETZUNG)

Der zusammengefasste Lagebericht erfüllt die Anforderungen des § 315 Absatz 1 und 4 HGB und enthält den Risikobericht gemäß § 315 Absatz 2 Nummer 1 HGB.

Die UniCredit Bank GmbH (HVB) macht von der Möglichkeit des § 315 Absatz 5 HGB in Verbindung mit § 298 Absatz 2 HGB Gebrauch und fasst den Lagebericht der HVB mit dem Konzernlagebericht der HVB Group zusammen.

Die nachfolgend aufgeführten Personengesellschaften sind gemäß § 264b HGB von der Verpflichtung befreit, einen eigenen Lagebericht aufzustellen und den Jahresabschluss offenzulegen:

- Gemma Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs-KG
- H.F.S. Leasingfonds Deutschland 7 GmbH & Co. KG, München
- Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Objekt Haidenauplatz KG, München
- Othmarschen Park Hamburg GmbH & Co. Gewerbepark KG, München
- TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH & Co. Entwicklungs- und Finanzierungsvermittlungs KG, München
- Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt MOC KG, München

Die nachfolgend aufgeführten Kapitalgesellschaften sind gemäß § 264 Absatz 3 HGB von der Verpflichtung befreit, einen eigenen Lagebericht aufzustellen und den Jahresabschluss offenzulegen:

- Argentaureus Immobilien-Vermietungs- und Verwaltungs GmbH, München
- HVB Immobilien AG, München
- HVB Projekt GmbH, München
- HVB Tecta GmbH, München
- HVB Verwa 4 GmbH, München
- HVB Verwa 4.4 GmbH, München
- NF Objekt FFM GmbH, München
- UniCredit Direct Services GmbH, München
- UniCredit Beteiligungs GmbH, München

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1 Stichtagsbetrachtung

Bei in den nachfolgenden Tabellen und Texten aufgeführten Beträgen handelt es sich bei Angaben zu Bilanzposten bzw. Beständen um Stichtagswerte zum 31. Dezember sowie bei Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung um den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember des jeweiligen Jahres.

2 Konzerneinheitliche Bilanzierung

Die Einzelabschlüsse der einbezogenen in- und ausländischen Unternehmen gehen unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in den Konzernabschluss der HVB Group ein.

3 Stetigkeit

Die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden werden dem Rahmenkonzept der IFRS sowie den IAS 1 und IAS 8 folgend stetig angewandt. Auf die Änderung von Bilanzierungsmethoden wird, falls erforderlich, nachfolgend eingegangen, die Erstanwendung von neuen oder geänderten IFRS wird in der Anhangangabe „Erstanwendung neuer IFRS-Rechnungslegungsvorschriften“ beschrieben. Sollten wesentliche Ansatz- und Bewertungsfehler aus früheren Perioden zu korrigieren sein, wird grundsätzlich eine rückwirkende Anpassung vorgenommen. Sollte im Ausnahmefall eine rückwirkende Anpassung nicht möglich sein, werden die Auswirkungen mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Sofern es geboten ist, die Ansatz- und Bewertungsmethoden zu ändern, werden die daraus resultierenden Auswirkungen grundsätzlich retrospektiv erfasst.

Wealth Management Capital Holding GmbH, München

Im zweiten Halbjahr 2023 hat sich die HVB entschieden, den Verkaufsprozess zu beenden und die Wealth Management Capital Holding GmbH mit ihren Tochtergesellschaften zu behalten. Den Vorgaben des IFRS 5.28 für den Verkaufsprozess von Tochtergesellschaften folgend ist die Rückklassifizierung retrospektiv vorzunehmen, sodass das laufende und die früheren Geschäftsjahre so dargestellt werden, als ob die Klassifizierung der Wealth Management Capital Holding GmbH mit ihren Tochtergesellschaften als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen zum Jahresende 2020 nicht vorgenommen worden wäre. Die Rückklassifizierung der Wealth Management Capital Holding GmbH mit ihren Tochtergesellschaften ist in Bezug auf den Ausweis in der Bilanz retrospektiv vorgenommen worden, lediglich die Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung aus der Rückklassifizierung sind aus Materialitätsgründen nicht retrospektiv, sondern in einem Betrag in der Gewinn- und Verlustrechnung für 2023 erfasst worden. Diese Effekte beschränken sich auf nachzuholende Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen sowie Immaterielle Vermögenswerte in Höhe von insgesamt 3 Mio €, da gemäß IFRS 5.25 während der Klassifizierung als Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen die planmäßige Abschreibung des Sachanlagevermögens beziehungsweise der Immateriellen Vermögenswerte auszusetzen war. Aus Materialitätsgründen wird auch auf die Anpassung der Vorjahreszahlen 2022 in der Kapitalflussrechnung verzichtet.

Diese Anpassung wird nachfolgend erläutert, ansonsten wird der Konzernabschluss nach erfolgter retrospektiver Anpassung dargestellt und auf diese Veränderung wird nicht mehr hingewiesen.

Der Bewertungsvorschrift des IFRS 5.27 folgend werden die Vermögenswerte und Schulden der Wealth Management Capital Holding GmbH mit ihren Tochtergesellschaften auf Basis der Buchwerte zum Zeitpunkt vor der Klassifizierung als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen zum Jahresende 2020 bilanziert. Aus Materialitätsgründen wurde auf die Nachholung der ab dem 1. Januar 2020 bis zum 30. Juni 2023 ausgesetzten planmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen sowie die Immateriellen Vermögenswerte verzichtet, diese wurden im zweiten Halbjahr 2023 erfolgswirksam erfasst. Da die Wealth Management Capital Holding GmbH mit ihren Tochtergesellschaften aus Sicht der HVB keine Cash Generating Unit bzw. einen Geschäftsbereich darstellt, ist die Bewertung der betroffenen Vermögenswerte und Schulden dem Grundsatz der Einzelbewertung folgend fortzuführen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Da in diesem Konzernabschluss in Bezug auf die Bilanz nur die Werte zum 31. Dezember 2022 und zum 31. Dezember 2023 gezeigt werden, betrifft die retrospektive Anpassung der Bilanzwerte aufgrund der Rückklassifizierung nur die Anpassung der Werte zum 31. Dezember 2022. Die Angabe für frühere Bilanzstichtage seit dem Stichtag der Klassifizierung der Wealth Management Capital Holding GmbH mit ihren Tochtergesellschaften als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen zum Jahresende 2020 entfällt.

Somit werden die Vermögenswerte und Schulden der Wealth Management Capital Holding GmbH mit ihren Tochtergesellschaften zum 31. Dezember 2022 in den jeweiligen Bilanzposten und nicht als Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen bzw. als Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen gezeigt.

in Mio €	AUSWEIS BUCHWERT PER 31.12.2022 IM KONZERN- ABSCHLUSS 2022	ANPASSUNG VORJAHRES- ZAHLEN	AUSWEIS BUCHWERT PER 31.12.2022 IM KONZERN- ABSCHLUSS 2023
AKTIVA			
Finanzielle Vermögenswerte aFvtPL	4.933	217	5.150
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	23.336	3	23.339
Forderungen an Kunden (at cost)	154.776	99	154.875
Sachanlagen	2.368	1	2.369
Investment Properties	335	16	351
Immaterielle Vermögenswerte	6	5	11
Ertragsteueransprüche	992	5	997
Sonstige Aktiva	962	356	1.318
PASSIVA			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	51.181	143	51.324
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	147.152	270	147.422
Ertragsteuerverpflichtungen	1.357	25	1.382
Sonstige Passiva	1.231	139	1.370
Rückstellungen	1.778	3	1.781

Zusätzliche Eigenkapitalinstrumente

Im Berichtsjahr wurde die Einstufung der Ausschüttung für die zusätzlichen Eigenkapitalinstrumente angepasst. Diese Ausschüttungen werden nun als Gewinnausschüttung im Sinne des IAS 12.57A behandelt. Vor dem Hintergrund, dass diese Zahlungen steuerlich abzugsfähig sind und nach HGB als Zinsaufwand gebucht werden, wird nun der Steuereffekt auf die Ausschüttungen für die zusätzlichen Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 31 Mio € im Steueraufwand erfasst, während die Ausschüttung brutto in Höhe von 99 Mio € im Eigenkapitalspiegel als Zahlung auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente zu Lasten der Gewinnrücklagen vorgenommen wird. Bisher wurde die Ausschüttung netto in Höhe von 68 Mio € im Eigenkapitalspiegel als Zahlung auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen haben wir aus Materialitätsgründen nicht angepasst, die Effekte im Vorjahr entsprechen den Effekten im Berichtsjahr, da sich die zusätzlichen Eigenkapitalinstrumente gegenüber dem Vorjahr nicht verändert haben. Im Falle einer retrospektiven Anpassung würde sich der Steueraufwand für 2022 um 31 Mio € auf 436 Mio € reduzieren, das Ergebnis nach Steuern würde sich entsprechend um 31 Mio € auf 1.332 Mio € erhöhen und die Summe der erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen (Gesamtergebnis) würde um 31 Mio € auf 2.294 Mio € ansteigen. Da die Zahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente ebenfalls um 31 Mio € auf 99 Mio € zunehmen würden, bleibt das Eigenkapital zum 31. Dezember 2022 unverändert.

Rohstoffe

Die UniCredit Bank GmbH hat im Berichtsjahr erstmalig in den sonstigen Vermögensgegenständen Bestände an Rohstoffen ausgewiesen, die mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten gemäß IAS 2.3 (b) bewertet werden.

Schätzungen, Annahmen und Ermessensentscheidungen

Änderungen von Schätzungen werden erfolgswirksam in der Periode, auf die sich die Änderung des Schätzverfahrens auswirkt, erfasst. Sofern sich die Änderung des Schätzverfahrens nicht auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auswirkt, wird der Buchwert des betroffenen Vermögenswerts, der Verbindlichkeit oder der Eigenkapitalposition angepasst.

Der Konzernabschluss basiert auf der Annahme der Unternehmensfortführung „Going Concern“. Die Bilanzierung und Bewertung nach IFRS enthält Werte, die zulässigerweise unter Verwendung von Schätzungen und Annahmen ermittelt worden sind. Die verwendeten Schätzungen und Annahmen basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren, wie Planungen und Erwartungen bzw. Prognosen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen angemessen erscheinen. Hiervon betroffen sind im Wesentlichen die Bestimmung des Fair Value bestimmter finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Wertminderungen im Kreditgeschäft, die latenten Steuern und die Bilanzierung und Bewertung der Rückstellungen. Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen.

Insbesondere sind folgende Sachverhalte von Schätzungen, Annahmen und Ermessensentscheidungen betroffen:

Ermittlung der Wertminderungen (IFRS 9):

Grundlage für die Bestimmung der erwarteten Kreditausfälle stellen Szenarien bezüglich der erwarteten Cashflows des Fremdkapitalinstruments dar. Somit sind zur Ermittlung der Wertminderungen Annahmen und Prognosen bezüglich der Ausfallwahrscheinlichkeiten, der noch zu erzielenden Zahlungseingänge vom Kreditnehmer bzw. aus der Verwertung der Sicherheiten zu treffen und die Eintrittswahrscheinlichkeit des jeweiligen Szenarios zu schätzen. Dies erfolgt für Fremdkapitalinstrumente in der Stufe 1 und Stufe 2 bzw. für nicht bedeutsame Einzelfälle in der Stufe 3 auf kollektiver Basis, während die Annahmen und Schätzungen für bedeutsame Einzelfälle in der Stufe 3 individuell vorgenommen werden. Weitere Schätzunsicherheiten resultieren im Geschäftsjahr insbesondere aus Makroökonomischen Szenarien sowie Post-Modell-Anpassungen aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Lage.

Bestimmung des Fair Value:

Die HVB Group setzt interne Bewertungsverfahren ein, um den Fair Value von Finanzinstrumenten zu bestimmen, für die keine Notierung an einem aktiven Markt vorliegt. Die Anwendung dieser internen Bewertungsmodelle setzt unter anderem Annahmen und Prognosen voraus, deren Umfang von der Komplexität der Finanzinstrumente und den teilweise aus Marktdaten ableitbaren Bewertungsparametern abhängt.

Auch die Bestimmung des Fair Value von Immobilien als nicht-finanzielle Vermögenswerte ist mit gewissen Ermessensentscheidungen verbunden. Da die selbstgenutzten Grundstücke und Gebäude (Sachanlagen) sowie die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (Investment Properties) Unikate darstellen, liegen für solche Objekte grundsätzlich keine beobachtbaren Marktdaten vor. Demzufolge wird der Wert der Immobilien turnusmäßig von unabhängigen externen Gutachtern anhand allgemein anerkannter Bewertungsverfahren ermittelt. Somit werden zum Beispiel bei Anwendung von Ertragswertverfahren zur Bestimmung des Fair Value von Immobilien wesentliche Cashflows wie erwartete Mieterträge, Verwaltungskosten oder andere wesentliche Parameter wie die erwartete Nutzungsdauer oder die erwartete Leerstandsquote geschätzt und können in der Folge zu Schätzunsicherheiten führen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Rückstellungen:

Rückstellungen werden für gegenwärtige oder zukünftige Verpflichtungen gebildet und decken die Aufwendungen ab, die notwendig sind, um diese Verpflichtungen zu erfüllen. Hierbei sind die Höhe dieser Aufwendungen bzw. Kosten und der Zeitpunkt, zu dem die Verpflichtungen erwartungsgemäß zu erfüllen sind, zu schätzen. Dabei sind Annahmen bezüglich der tatsächlichen Höhe der anfallenden Kosten zu treffen bzw. bei längerfristigen Rückstellungen auch mögliche Kostensteigerungen bis zum Erfüllungszeitpunkt zu ermitteln. In Bezug auf Drohverlustrückstellungen (zum Beispiel bei Rückstellungen für Mietgarantien) sind sowohl die potenziellen Zuflüsse als auch die potenziellen Abflüsse zu schätzen, um den drohenden Verlust als Differenz zu bestimmen. Zu den getroffenen Annahmen und Schätzungen in Bezug auf die Pensionsrückstellungen verweisen wir auf die Angaben hierzu in der Anhangangabe „Rückstellungen“.

Latente Steuern:

Aktive und passive latente Steuern werden, bis auf wenige im Standard festgelegte Ausnahmen, für alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den Steuerbilanzwerten gebildet (Liability-Methode). Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt gemäß IAS 12 auf Basis der lokalen Steuervorschriften, die erwartet werden, wenn ein Vermögenswert realisiert bzw. eine Schuld erfüllt wird. Dabei werden die Vorschriften und die jeweils gültigen lokalen Steuersätze zugrunde gelegt, die zum Stichtag gültig oder bereits verabschiedet sind. Latente Steueransprüche werden in dem Umfang nicht bilanziert, in dem es unwahrscheinlich erscheint, dass ausreichend zu versteuerndes Ergebnis in zukünftigen Perioden zur Verfügung steht. Für die Ermittlung, ob ausreichend zu steuernde Ergebnisse in Bezug auf die gleiche Steuerbehörde und das gleiche Steuersubjekt in der Periode der Auflösung der abzugsfähigen temporären Differenz zur Verfügung stehen werden, wird als Planungshorizont die Gesamtlaufzeit der abzugsfähigen temporären Differenzen zu Grunde gelegt. Die in diesem Zusammenhang getroffenen Annahmen sind mit Unsicherheiten behaftet, da sie eine Prognose für zukünftige Entwicklungen darstellen.

Es sind außerdem aktive latente Steuern für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und noch nicht genutzte Steuergutschriften angesetzt, soweit die Werthaltigkeit begründet ist. Dies erfolgt auf Basis einer Fünfjahresplanung für die HVB Group, der segmentspezifische und makroökonomische Annahmen zugrunde liegen und die lokale Steuervorschriften berücksichtigt.

Aktienbasierte Vergütung:

Zur Ermittlung der Kosten für die Programme der aktienbasierten Vergütung müssen ebenfalls Annahmen getroffen werden. So werden die Kosten für die zu übertragenden Instrumente über den Erdienungszeitraum amortisiert bzw. die Ansprüche der Begünstigten verfallen, wenn diese vorher die Gruppe verlassen. Entsprechend ist zu prognostizieren, wie hoch der Anteil der begünstigten Mitarbeiter ist, die während des Erdienungszeitraums die Gruppe verlassen werden. Daneben sind die gewährten Aktien zum Fair Value am Zusagedatum zu bewerten. Hier gilt das oben zur Bestimmung des Fair Value Ausgeführte analog.

Ermittlung der Nutzungsdauer von Sachanlagen:

Abnutzbare Sachanlagen sind über die Nutzungsdauer abzuschreiben. Da die Nutzungsdauer abhängig von der jeweiligen Nutzung des Vermögenswerts ist, ist diese vor dem Hintergrund der jeweiligen Verhältnisse durch geeignete Annahmen zu schätzen.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden, mit Ausnahme der in dieser Anhangangabe beschriebenen Anpassungen und der in der Anhangangabe „Erstanwendung neuer IFRS-Rechnungslegungsvorschriften“ dargestellten neu anzuwendenden IFRS-Vorschriften, die gleichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden wie im Konzernabschluss 2022 angewandt.

4 Erstanwendung neuer IFRS-Rechnungslegungsvorschriften

Neue Standards und Interpretationen

Im Geschäftsjahr 2023 sind in der EU folgende vom IASB neu herausgegebenen Standards bzw. Interpretationen erstmalig verpflichtend anzuwenden:

- IFRS 17 „Versicherungsverträge“ (herausgegeben am 18. Mai 2017 / in europäisches Recht übernommen am 19. November 2021) einschließlich der Änderungen an IFRS 17 (herausgegeben am 25. Juni 2020 / in europäisches Recht übernommen am 19. November 2021) (geänderte Fassung des IFRS 17).

Änderungen an bestehenden Standards und Interpretationen

Im Geschäftsjahr 2023 sind in der EU die Änderungen an folgenden vom IASB überarbeiteten Standards bzw. Interpretationen erstmalig verpflichtend anzuwenden:

- Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ und am IFRS-Leitliniendokument 2 – Angaben von Rechnungslegungsmethoden (herausgegeben am 12. Februar 2021 / in europäisches Recht übernommen am 2. März 2022).
- Änderungen an IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler“ – Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen (herausgegeben am 12. Februar 2021 / in europäisches Recht übernommen am 2. März 2022).
- Änderungen an IAS 12 „Ertragsteuern“ – Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen (herausgegeben am 7. Mai 2021 / in europäisches Recht übernommen am 11. August 2022).
- Änderungen an IFRS 17 „Versicherungsverträge“ – Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9: Vergleichsinformationen (herausgegeben am 9. Dezember 2021 / in europäisches Recht übernommen am 8. September 2022).
- Änderungen an IAS 12 „Ertragsteuern“ – Internationale Steuerreform: Säule-2-Modellregeln (herausgegeben am 23. Mai 2023 / in europäisches Recht übernommen am 8. November 2023). Die vorübergehende Ausnahmeregelung in Bezug auf die Bilanzierung latenter Steuern ist unmittelbar nach Veröffentlichung der Änderungen bzw. deren Übernahme in europäisches Recht anzuwenden. Die Angabepflichten gelten für jährliche Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen.

Pillar 2 – globale Mindestbesteuerung

Ab dem Jahr 2024 werden die UniCredit Gruppe und die HVB in den steuerlichen Anwendungsbereich der Pillar 2-Regelungen fallen, da sie als multinationale Unternehmensgruppe einen Konzernumsatz von mehr als 750 Mio € ausweisen, wobei nach derzeitigem Stand bezüglich der HVB-Geschäftseinheiten in zwölf Ländern identifiziert wurden, die alle als potenzielle Pillar 2-Teilnehmerstaaten zu berücksichtigen sein dürften. Als Gruppenträger fungiert die UniCredit S.p.A.

Die Pillar 2-Regelungen basieren auf einer globalen Richtlinie der OECD zur Mindestbesteuerung und sollen sicherstellen, dass die betroffene multinationale Gruppe in jedem Land, in dem sie tätig ist, einen effektiven Mindeststeuersatz von 15% auf die dort erzielten Einkünfte zahlt. Auf die Regelungen haben sich zunächst die Länder des Inclusive Framework der OECD geeinigt, in der Europäischen Union wurden die Regelungen durch die EU-Council Directive (EU) 2022/2523 vom 14. Dezember 2022 umgesetzt. Für die meisten EU-Länder wird diese Richtlinie voraussichtlich ab 2024 in Kraft treten. In Deutschland wurden die Bestimmungen der Richtlinie mit dem „Mindestbesteuerungsrichtlinie-Umsetzungsgesetz“ (MindStG) vom 27. Dezember 2023 in deutsches Recht umgesetzt. Einige Nicht-EU-Mitgliedstaaten, in denen die UniCredit Gruppe und die HVB tätig sind, haben angekündigt, dass sie die Regeln der Pillar 2-Richtlinie bereits ab 2024 umsetzen werden (zum Beispiel Großbritannien), während andere Länder derzeit noch nicht mitgeteilt haben, ob und wann sie diese Regelungen umsetzen werden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Die Pillar 2-Regelungen sehen vor, dass, falls in den Ländern, in denen die UniCredit Gruppe oder die HVB tätig sind, der effektive Steuersatz (der sich aus dem Verhältnis zwischen dem bereinigten Ergebnis vor Steuern und den in diesem Land gezahlten bereinigten Steuern ergibt) unter den Steuersatz von 15% fällt, eine zusätzliche Steuer (die sogenannte Top-Up-Tax) zu zahlen ist, um den effektiven Mindeststeuersatz von 15% zu erreichen.

Die Pillar 2-Regelungen sehen einen Übergangszeitraum vor, in dem die betroffenen multinationalen Unternehmen die komplexe Berechnung des effektiven Steuersatzes vermeiden können. Insbesondere sehen die Regelungen des Pillar 2 eine temporäre Vereinfachungsregelung („Transitional safe harbour“, „TSH“) für die ersten drei Steuerjahre nach Inkrafttreten der entsprechenden Regelungen vor; die TSH stützt sich auf vereinfachte Berechnungen (hauptsächlich auf Basis von Daten aus dem sogenannten Country-by-Country-Reporting) und der Durchführung von drei alternativen Tests. Wenn einer der TSH-Tests für eine Jurisdiktion erfüllt ist, wird die Top-Up-Tax für diese Jurisdiktion auf null festgesetzt.

Ein Test ist für ein Land erfüllt, wenn:

1. der ermittelte Umsatz und das Ergebnis vor Steuern unter 10 Mio € bzw. 1 Mio € liegen (De-minimis-Test)
2. die effektive Steuerquote eine Mindestgrenze erreicht oder diese übersteigt (ETR-Test), oder
3. der Gewinn vor Steuern einen als Prozentsatz des Sachanlagevermögens und des Personalaufwands berechneten Betrag nicht übersteigt (der Routinegewinntest).

Auch wenn die Regelungen des Pillar 2 (bezogen auf die Länder, in denen die Unternehmensgruppe aktiv ist) für das Geschäftsjahr 2023 noch nicht in Kraft getreten sind und sich somit keine Auswirkungen auf den tatsächlichen Steueraufwand des Jahres 2023 ergeben, haben die UniCredit Gruppe und die HVB durch eine Analyse ihre potenzielle Betroffenheit für die Erhebung einer eventuellen Top-Up-Tax ermittelt. Diese Analyse basiert auf den aktuellen verfügbaren Informationen über die finanziellen Daten der einzelnen Unternehmen der UniCredit Gruppe und der HVB, das heißt auf den Daten des Country-by-Country Reporting 2022 und der Jahresabschlüsse 2022.

Nach der durchgeführten Analyse sind für die meisten Länder die Voraussetzungen für die TSH-Erleichterungen erfüllt. In Bezug auf die HVB könnte nur ein Land (Italien) nicht die TSH-Erleichterungen anwenden. Für Italien hat die UniCredit Gruppe eine vorläufige Berechnung mit dem Ergebnis durchgeführt, dass keine Top-Up-Tax anfallen sollte.

Die oben aufgeführte Analyse ist als Schätzung anzusehen, da sie auf den Daten von 2022 basiert und eventuelle Bewertungsunterschiede bei den Einnahmen, Aufwendungen, lokalen Steuersystemen und weiteres die Einschätzungen beeinflussen könnten. Die durchgeführte Analyse (inklusive der Berechnungen) basieren auf komplexen Vorschriften, die erst vor kurzem mit begrenzten Erläuterungen erlassen wurden, darüber hinaus standen nicht alle relevanten Daten zur Verfügung, die für die Durchführung der vollständigen Pillar 2-Berechnung erforderlich sind. Die UniCredit Gruppe und die HVB bereiten ihre Prozesse derzeit auf die künftige Inanspruchnahme von Vereinfachungsregelungen vor, prüfen potenziell vorteilhafte Wahlrechte, beobachten die Gesetzgebungsverfahren und arbeiten an weiteren Umsetzungserfordernissen (zum Beispiel Tax Compliance und weiteres).

Die UniCredit Gruppe und die HVB haben festgelegt, dass es sich bei der globalen Top-Up-Tax um eine Ertragsteuer im Sinne des IAS 12 handelt. Die UniCredit Gruppe und die HVB haben die Ausnahmeregelung gemäß IAS 12.4A bezüglich möglicher Latenter Ertragsteueransprüche und Latenter Ertragsteuerschulden aus den neuen Mindestbesteuerungsregelungen angewendet.

Umsetzung und Auswirkungen der geänderten Rechnungslegungsvorschriften

Die HVB Group hat die geänderten Rechnungslegungsvorschriften umgesetzt. Sofern die Auswirkungen dieser Umsetzung nicht explizit im Folgenden erläutert werden, haben sich hieraus keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

5 Herausgegebene, noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS, die nicht vorgezogen angewendet wurden

Von der vorzeitigen freiwilligen Anwendung der vom IASB neu herausgegebenen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen, die ab dem Geschäftsjahr 2024 oder später verpflichtend anzuwenden sind, hat die HVB Group abgesehen. Die HVB Group wird diese Standards und Interpretationen in dem Geschäftsjahr anwenden, in dem die Neuregelungen für EU-Unternehmen erstmalig verpflichtend anzuwenden sind.

Hiervon wurden von der EU in europäisches Recht übernommen:

- Änderungen an IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ – Leasingverbindlichkeit in einer Sale and Leaseback-Transaktion (herausgegeben am 22. September 2022 / in europäisches Recht übernommen am 20. November 2023). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2024 beginnen.
- Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ – Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig (herausgegeben am 23. Januar 2020), Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig: Verschiebung des Zeitpunkts des Inkrafttretens (herausgegeben am 15. Juli 2020) und Langfristige Schulden mit Nebenbedingungen (herausgegeben am 31. Oktober 2022). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2024 beginnen.

Hiervon wurden von der EU noch nicht in europäisches Recht übernommen:

- Änderungen an IAS 7 „Kapitalflussrechnung“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ – Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen (herausgegeben am 25. Mai 2023). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2024 beginnen.
- Änderungen an IAS 21 „Auswirkungen von Wechselkursänderungen“ – Fehlende Umtauschbarkeit (herausgegeben am 15. August 2023). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2025 beginnen.

Aus diesen künftig anzuwendenden Regelungsneuerungen bzw. -änderungen erwartet die HVB Group keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

6 Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis der HVB Group umfasst 87 beherrschte Unternehmen (Vorjahr: 107) von denen 33 (Vorjahr: 36) als strukturierte Einheiten im Sinne des IFRS 12 gelten.

	2023	2022
Beherrschte Unternehmen insgesamt	218	254
Konsolidierte Unternehmen	87	107
darunter Strukturierte Einheiten nach IFRS 12	33	36
Nicht konsolidierte Unternehmen	131	147
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
darunter at-Equity bewertete Unternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	3	3
darunter at-Equity bewertete Unternehmen	1	1

Zum Berichtsstichtag wurden insgesamt 133 (Vorjahr: 149) beherrschte Unternehmen sowie assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen aufgrund untergeordneter Bedeutung für den Konzern weder vollkonsolidiert noch at-Equity bewertet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Die bilanziellen Auswirkungen der vertraglichen Beziehungen der Konzerngesellschaften zu diesen nicht einbezogenen Unternehmen sind im Konzernabschluss enthalten. Die zusammengefassten Beträge der Jahresergebnisse der aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht konsolidierten Unternehmen betragen 0,07% (Vorjahr: 0,19%) des Konzernjahresüberschusses der HVB Group, deren Anteil an der Bilanzsumme des Konzerns liegt bei 0,17% (Vorjahr: 0,16%). Die zusammengefassten Beträge der Jahresergebnisse der aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht at-Equity bewerteten Unternehmen (Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen) betragen 0,01% (Vorjahr: 0,11%) des Konzernjahresüberschusses, deren Anteil am Konzern-Eigenkapital liegt bei 0,0009% (Vorjahr: 0,0002%). Gehaltene Eigenkapitalanteile an diesen Unternehmen sind im Posten „Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL“ und ausgereichte Kredite im Posten „Forderungen an Kunden (at cost)“ bilanziert.

Beherrschte Unternehmen

Den Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen haben wir nach Wesentlichkeitskriterien festgelegt. Die vollkonsolidierten Unternehmen haben ihren Jahresabschluss grundsätzlich zum 31. Dezember 2023 aufgestellt.

Als strukturierte Einheiten nach IFRS 12 gelten 33 (Vorjahr: 36) vollkonsolidierte beherrschte Unternehmen. Weitere Informationen zu strukturierten Einheiten sind in der Anhangangabe „Angaben zu strukturierten Einheiten“ dargestellt.

Wesentliche Beschränkungen hinsichtlich der Möglichkeit der HVB Group, auf Vermögenswerte der beherrschten Unternehmen zuzugreifen, bestehen wie folgt:

- Tochterunternehmen, die aufsichtsrechtlich als Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitute gelten, sind den Vorschriften des KWG bzw. der CRR und der MaRisk/ICAAP zur Eigenkapitalausstattung unterworfen. Das nach diesen Vorschriften vorzuhaltende Eigenkapital beschränkt die Möglichkeit der HVB Group, Ausschüttungen zu beschließen.
- Vollkonsolidierte strukturierte Einheiten werden in der Regel nicht aufgrund einer Gesellschafterstellung der HVB Group in den Konzernabschluss einbezogen. Insofern hat die HVB Group keine Möglichkeit über Gewinnausschüttungen zu verfügen, sondern ist an die vertraglichen Regelungen (zum Beispiel Kredit- oder Derivateverträge) gebunden.

Die Anteile in Fremdbesitz zum 31. Dezember 2023 haben sowohl einzeln als auch insgesamt keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der HVB Group. Zum 31. Dezember 2023 halten Dritte Anteile an 38 (Vorjahr: 41) vollkonsolidierten Unternehmen. Die Anteile in Fremdbesitz sind in der Konzernbilanz gesondert ausgewiesen und partizipieren in der Regel am Gewinn/Verlust der Gesellschaften und halten Stimmrechte an den Gesellschaften, ohne jedoch den beherrschenden Einfluss der HVB Group zu brechen.

In den Konsolidierungskreis der HVB Group wurden 2023 folgende Gesellschaften neu aufgenommen:

- Elektra Purchase No. 79 DAC, Dublin
- Monnet 8-10 S. à r.l., Luxemburg

Aus dem Konsolidierungskreis der HVB Group sind 2023 folgende Unternehmen wegen Verschmelzung, Anwachsung, bevorstehender oder vollzogener Liquidation oder Wegfall der Beherrschung ausgeschieden:

- Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Stuttgart Kronprinzstraße KG, Grünwald
- Bayerische Wohnungsgesellschaft für Handel und Industrie Gesellschaft mit beschränkter Haftung, München
- Elektra Purchase No. 57 DAC, Dublin
- Elektra Purchase No. 64 DAC, Dublin
- Elektra Purchase No. 911 DAC, Dublin
- Grundstücksgesellschaft Simon beschränkt haftende Kommanditgesellschaft, München
- HAWA Grundstücks GmbH & Co. OHG Immobilienverwaltung, München
- HVB Gesellschaft für Gebäude mbH & Co KG, München
- Merkurhof Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung, München
- Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Objekt Perlach KG, München
- Orestos Immobilien-Verwaltungs GmbH, München
- Portia Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt KG, München
- Salvatorplatz-Grundstücksgesellschaft mbH & Co. OHG Saarland, München
- Salvatorplatz-Grundstücksgesellschaft mbH & Co. OHG Verwaltungszentrum, München
- TIVOLI Grundstücks-Aktiengesellschaft, München
- TRICASA Grundbesitzgesellschaft des bürgerlichen Rechts Nr. 1, München
- TRICASA Grundbesitz Gesellschaft mbH & Co. 1. Vermietungs KG, München
- UniCredit Leasing Aviation GmbH, Hamburg
- Wealthcap Immobilien Deutschland 46 GmbH & Co. KG, München
- Wealthcap Objekt Dresden GmbH & Co. KG, München
- Wealthcap Objekt Trudering GmbH & Co. KG, München

Folgende Gesellschaft ist 2023 aus Materialitätsgründen aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden:

- Altus Alpha Plc, Dublin

Aufgrund der Entkonsolidierung der oben genannten Unternehmen hat die HVB Group ein Entkonsolidierungsergebnis gemäß IFRS 10.25 in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Bewertungsergebnis aus konsolidierten Unternehmen“ von -2 Mio € (Vorjahreszeitraum: -4 Mio €) realisiert.

Assoziierte Unternehmen

Für das unten genannte at-Equity bewertete assoziierte Unternehmen lag zum Zeitpunkt der Konzernabschlusserstellung kein Abschluss zum 31. Dezember 2023 vor. Für die at-Equity-Bewertung wurde folgender Abschluss verwendet:

Comtrade Group B.V., Rotterdam

30. September 2023

Im Zeitraum zwischen Erstellung des oben genannten Abschlusses und dem 31. Dezember 2023 haben sich bei dieser Gesellschaft keine Vorgänge besonderer Bedeutung ereignet, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage genommen hätten.

Quotal konsolidierte Unternehmen sind im Konsolidierungskreis nicht enthalten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

7 Konsolidierungsgrundsätze

Ein Unternehmen (oder eine wirtschaftlich abgeschlossene Einheit) wird vollkonsolidiert, wenn es von der HVB Group beherrscht wird. Beherrschung liegt vor, wenn die folgenden drei Kriterien des IFRS 10 erfüllt sind: Die HVB Group muss Verfügungsgewalt über die relevanten Aktivitäten des Unternehmens haben und variablen Erträgen aus dem Unternehmen ausgesetzt sein. Darüber hinaus muss die HVB Group ihre Verfügungsmacht dazu nutzen können, ihre variablen Erträge aus dem Unternehmen zu beeinflussen.

Beherrschung ist unabhängig von der Art der finanziellen Beziehung zwischen Mutter- und Tochterunternehmen und setzt keine Eigenkapitalbeteiligung voraus. Beherrschung kann auch auf vertraglichen Vereinbarungen oder gesetzlichen Bestimmungen beruhen.

Die Einschätzung, ob ein Unternehmen von der HVB Group beherrscht wird, erfordert eine ausführliche Analyse des Geschäftszwecks, der relevanten Aktivitäten des Unternehmens, der beteiligten Parteien und der Verteilung der variablen Erträge aus dem Unternehmen. Die Analyse beinhaltet eine Einschätzung, ob die HVB Group als Prinzipal gilt und sich die Verfügungsgewalt einer dritten Partei (Agent) über das Unternehmen zurechnen lassen muss. Dies kann der Fall sein, wenn der Entscheidungsträger, der über Verfügungsmacht über das Unternehmen verfügt, keine eigenen wirtschaftlichen Interessen aus dem Unternehmen verfolgt oder diese von untergeordneter Bedeutung sind und der Entscheidungsträger lediglich delegierte Entscheidungsrechte für die HVB Group ausübt.

Ein Unternehmen wird erstkonsolidiert, sobald die HVB Group Beherrschung über das Unternehmen erlangt. Im Rahmen der Erstkonsolidierung werden die Vermögenswerte und Schulden des Unternehmens, bewertet mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Stichtag, einbezogen. Im Folgenden werden dann die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt. Ab dem Stichtag der Erstkonsolidierung werden Aufwendungen und Erträge der jeweiligen Gesellschaft in die Konzern Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen. Eigenkapitalanteile, die von Konzernfremden an einer konsolidierten Gesellschaft gehalten werden, werden unter Anteilen in Fremdbesitz ausgewiesen, sofern die Kriterien für den Ausweis als Eigenkapital erfüllt werden. Andernfalls werden sie als Fremdkapital bilanziert.

Bei der Kapitalkonsolidierung verrechnen wir die Anschaffungskosten eines Tochterunternehmens mit dem Konzernanteil am vollständig neu bewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs, sofern es sich nicht um UniCredit-gruppeninterne Transaktionen handelt. Dieses Eigenkapital stellt den Unterschied zwischen den Vermögenswerten und Schulden des erworbenen Unternehmens dar, bewertet mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erstkonsolidierungszeitpunkt. Den Unterschiedsbetrag zwischen den höheren Anschaffungskosten und dem neubewerteten Saldo aus Vermögenswerten und Schulden weisen wir anteilig als Geschäfts- oder Firmenwert in der Bilanz unter den immateriellen Vermögenswerten aus, sofern das erworbene Unternehmen einen Geschäftsbetrieb darstellt. Sollte im Ausnahmefall das Unternehmen, das erstkonsolidiert wird, keinen Geschäftsbetrieb, sondern eine Gruppe von Vermögenswerten und Schulden darstellen, werden diese Vermögenswerte und Schulden den Vorgaben des IFRS 3.2b folgend im Einklang mit den anzuwendenden IFRS bewertet und eingebucht, eine Differenz zwischen den so ermittelten Nettobuchwerten und den Anschaffungskosten wird aufwandswirksam erfasst. Ein Geschäfts- oder Firmenwert aus at-Equity bewerteten Unternehmen ist unter „At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures“ auszuweisen. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird gemäß IAS 36 nicht planmäßig abgeschrieben. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Unit - CGU) zugeordnet, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen. Diese CGU stellen bei uns die Geschäftsbereiche dar. Sofern sich die Geschäftstätigkeit eines Unternehmens auf mehrere Geschäftsbereiche erstreckt, werden die Geschäfts- oder Firmenwerte nach den erwarteten Ergebnisbeiträgen zum Erwerbszeitpunkt verteilt. Im Berichtsjahr und im Vorjahr sind keine Geschäfts- oder Firmenwerte vorhanden.

Für Unternehmenszusammenschlüsse unter gemeinsamer Beherrschung ist der IFRS 3 nicht anwendbar (IFRS 3.2c). Entsprechend ist gemäß IAS 8.10 für solche Fälle eine sachgerechte Bilanzierungs- und Bewertungsmethode zu entwickeln. Vor dem Hintergrund, dass wir die HVB Group als Teil der UniCredit Gruppe auffassen, werden bei UniCredit-gruppeninternen Unternehmenserwerben die Buchwerte des Mutterunternehmens fortgeführt. Ein Unterschied zwischen dem gezahlten Kaufpreis und dem Nettobuchwert des erworbenen Unternehmens wird in den Rücklagen im Eigenkapital ausgewiesen.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bzw. Kapitalanteilmethode bilanziert und bilanziell als solche ausgewiesen. Auf assoziierte Unternehmen kann seitens der HVB maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden, ohne diese Unternehmen jedoch beherrschen zu können. Maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn an einem Beteiligungsunternehmen 20% oder mehr und weniger als 50% der Stimmrechte gehalten werden. Diese Assoziierungsvermutung ist widerlegbar, sofern eine qualitative Analyse ergibt, dass eine maßgebliche Mitwirkung an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Beteiligungsunternehmens nicht möglich ist. Bei erstmaliger Einbeziehung in den Konzernabschluss werden Anteile an assoziierten Unternehmen zu Anschaffungskosten angesetzt. Für Zwecke der Folgebewertung erhöht oder verringert sich der Buchwert entsprechend dem Anteil der HVB am Gewinn oder Verlust des Beteiligungsunternehmens. Dieser der HVB zuzurechnende Anteil am Gewinn oder Verlust des Beteiligungsunternehmens bemisst sich auf Basis der bei Erwerb der Anteile ermittelten Zeitwerte der Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten des Beteiligungsunternehmens. Im Rahmen der Folgebewertung werden dabei die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der HVB Group angewandt.

Geschäftsbeziehungen innerhalb des Konsolidierungskreises werden aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Geschäften werden eliminiert.

8 Umsetzung European Single Electronic Format (ESEF)

Die Pflicht nach § 328 HGB, den vorliegenden Konzernabschluss im gesetzlich vorgeschriebenen einheitlichen elektronischen Berichtsformat (ESEF) zu veröffentlichen, erfüllt die HVB mit der Veröffentlichung im Bundesanzeiger. Für das Berichts- sowie das Vorjahr wurde die ESEF-Taxonomie 2022 angewandt.

9 Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei dem anderen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Die im IFRS 7.6 geforderten Klassen werden wie folgt definiert:

- Barreserve
- Handelsaktiva und -passiva
- Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL
- Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI
- Forderungen an Kreditinstitute (at cost)
- Forderungen an Kunden (at cost)
- Hedging Derivate
- Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Sonstige Verbriefte Verbindlichkeiten
- Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL
- Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Forderungen aus Finanzierungsleasing werden im Berichtsjahr nicht mehr als eigenständige Klasse definiert sondern mit der Klasse Forderungen an Kunden (at cost) zusammengefasst. Die betreffenden Geschäftsaktivitäten wurden vor allem durch die HVB-Tochter UniCredit Leasing GmbH mit deren Tochtergesellschaften betrieben. Diese haben bereits im August 2020 das Neugeschäft eingestellt und wickeln seitdem das bestehende Geschäftsvolumen ab. Vor diesem Hintergrund ist der Bestand an Forderungen aus dem Finanzierungsleasing signifikant zurückgegangen, so dass unter Wesentlichkeitsgründen die Darstellung als eigenständige Klasse nicht mehr notwendig ist. Das Volumen der Forderungen aus Finanzierungsleasing, das sich ausschließlich aus Forderungen an Kunden zusammensetzt, wird in der Note „Forderungen an Kunden (at cost)“ als eigenständige Kreditart gezeigt.

In Bezug auf die Klassen sind unter anderem die Bilanzangaben und Erfolgsbeiträge der Finanzinstrumente nach den IFRS 9-Bewertungskategorien getrennt darzustellen. Diese werden im vorliegenden Konzernabschluss in den erläuternden Anhangangaben zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Angaben nach IFRS 7 zu Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten werden in den Anhangangaben sowie auch teilweise im Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts abgebildet. Entsprechend wird insbesondere für die Angaben zum Kreditrisiko, zum Marktrisiko und zum Liquiditätsrisiko auf die entsprechenden, gleichnamigen Unterkapitel im Kapitel „Risikoarten im Einzelnen“ im Risikobericht verwiesen. Das maximale Ausfallrisiko gemäß IFRS 7.36 (a) entspricht dem Buchwert der risikobehafteten Finanzinstrumente sowie im Fall von Finanzgarantien und Kreditzusagen dem in der Anhangangabe „Fair Values der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7“ angegebenen Nominalbetrag der Garantie bzw. dem Betrag der noch nicht in Anspruch genommenen Kreditzusagen.

Gemäß IFRS 9 sind alle Finanzinstrumente bilanziell zu erfassen, in die vorgegebenen Bewertungs- bzw. Bestandskategorien zu klassifizieren und in Abhängigkeit von dieser Klassifizierung zu bewerten. Für Fremdkapitalinstrumente ist darüber hinaus eine Zuordnung zu dem Geschäftsmodell vorzunehmen.

Der erstmalige Bilanzansatz von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen erfolgt ab dem Zeitpunkt, ab dem der Konzern Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten (sogenannte Regular Way Contracts) werden in der HVB Group grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert. Derivate werden zum Handelstag bilanziert.

Eine Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt, wenn entweder die vertraglichen Rechte bzw. Verpflichtungen zur Zahlung zum Beispiel durch Tilgung erloschen sind oder aber im Wesentlichen alle Chancen und Risiken auf Dritte übertragen worden sind. Im Ausnahmefall führt darüber hinaus bei zu Anschaffungskosten bewerteten Forderungen eine signifikante Veränderung der vertraglichen Bedingungen zu einer Ausbuchung. Transaktionen, bei denen weder im Wesentlichen alle Chancen und Risiken übertragen werden noch zurückbehalten werden, hat die HVB Group nicht durchgeführt. Transaktionen, bei denen die vertraglichen Rechte an einem Vermögenswert zwar an Dritte übertragen werden, die Chancen und Risiken aber im Wesentlichen zurückbehalten werden, führen nicht zu einer Ausbuchung der Vermögenswerte.

Eine Ausbuchung einer Verbindlichkeit erfolgt dann, wenn diese getilgt worden ist oder im Ausnahmefall, wenn sich die Vertragsbedingen der Verbindlichkeit wesentlich verändert haben.

Die Vorschriften des IFRS 9 zur Reklassifizierung wurden beachtet. Es wurden keine Reklassifizierungen vorgenommen.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten untergliedert sich in die folgenden Subkategorien:

- Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Held for Trading):
Bei den zum Zeitpunkt der Ersterfassung als zu Handelszwecken gehaltenen klassifizierten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Held for Trading) handelt es sich um Finanzinstrumente, die zum Zwecke der kurzfristigen Gewinnerzielung aus Marktpreisänderungen oder der Realisierung einer Handelsspanne eingegangen wurden. Im Handelsbestand werden auch alle Derivate erfasst, mit Ausnahme von Hedging Derivaten, die sich für das Hedge Accounting qualifizieren. Der Ausweis erfolgt in den Posten „Handelsaktiva“ und „Handelspassiva“.
Den Vorschriften des IAS 32 folgend (IAS 32.42 in Verbindung mit IAS 32.48) wurde für OTC-Derivate, die mit demselben Zentralkontrahenten (sogenannte Central Counterparty (CCP)) abgeschlossen wurden, eine Verrechnung der sich auf Währungsebene ausgleichenden positiven und negativen Zeitwerte dieser OTC-Derivate durchgeführt.
- Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte mit Ausnahme der Handelsbestände:
Gemäß den Vorgaben sind grundsätzlich sowohl der Anteilsbesitz als auch die Vermögenswerte, die weder dem Geschäftsmodell „Halten“ noch dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Von dem Wahlrecht, Anteilsbesitz erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, hat die HVB Group keinen Gebrauch gemacht. Da darüber hinaus alle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, auch auf Fair-Value-Basis gesteuert werden, scheidet eine Zuordnung von Vermögenswerten, die die Zahlungsstromkriterien nicht erfüllen, zu dem Geschäftsmodell „Halten“ aus. Diese sind in der Folge dem Geschäftsmodell „Sonstiges“ zuzuordnen und verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten.
- Das Wahlrecht der Anwendung der Fair-Value-Option wendet die HVB Group nur für bestimmte finanzielle Verbindlichkeiten an, die beim erstmaligen Ansatz als „erfolgswirksam zum Fair Value bewertet“ designiert wurden. Dabei wird für Finanzinstrumente die Designation auf Grundlage einer Fair-Value-basierten Steuerung der betreffenden Portfolios vorgenommen.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten erfasst.

Somit werden Held-for-Trading-Bestände, verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte und der Fair-Value-Option zugeordnete Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet; die Wertschwankungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte

Bestimmte Wertpapierbestände, die entweder bis zur Fälligkeit gehalten werden oder aber verkauft werden können, sind dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet. Da diese Wertpapiere auch die Zahlungsstromkriterien erfüllen, sind die Bedingungen für eine erfolgsneutrale Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfüllt. Diese Bestände werden in dem Bilanzposten „Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI“ ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Zu Anschaffungskosten bewertete Kredite und Forderungen

Im Kreditgeschäft steht für die HVB Group die Pflege der Kundenbeziehung im Vordergrund, sodass generell eine Halteabsicht der vergebenen Kredite bis zur Endfälligkeit besteht. Sofern im Ausnahmefall bereits bei Zugang keine Halteabsicht in Bezug auf Kreditforderungen besteht, werden diese dem Geschäftsmodell „Sonstiges“ zugeordnet. Sofern die Kredite auch die Zahlungsstromkriterien erfüllen, werden diese dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Darüber hinaus werden auch Wertpapierbestände, die die Zahlungsstromkriterien erfüllen und für die eine Halteabsicht besteht, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Agien und Disagien werden über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt. Die Zinsvereinnahmung erfolgt unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Diese Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert inklusive Berücksichtigung von Transaktionskosten erfasst.

Da grundsätzlich eine Halteabsicht besteht, erfolgen Verkäufe von Fremdkapitalinstrumenten, die dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet sind, nur in folgenden Ausnahmefällen:

- die Verkäufe kommen selten bzw. unregelmäßig vor, selbst wenn sie in diesem Fall von einem signifikanten Wert sein können,
- die Verkäufe, sofern sie häufiger vorkommen, sind einzeln bzw. aggregiert von einem nicht signifikanten Wert,
- die Verkäufe erfolgen kurz vor Endfälligkeit und die Verkaufserlöse entsprechen weitgehend den noch ausstehenden vertraglichen Zahlungen oder
- die Verkäufe erfolgen aufgrund einer Erhöhung des Kreditausfallrisikos.

In Abhängigkeit von der Zuordnung des Schuldners werden die zu Anschaffungskosten bewerteten Kredite und Forderungen in den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ bzw. „Forderungen an Kunden (at cost)“ ausgewiesen.

Die HVB hat keine Vermögenswerte als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert.

IBOR-Reform: Modifizierung von Finanzinstrumenten im Rahmen der IBOR-Umstellung

Die Änderungen der vertraglichen Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund der IBOR-Reform können sich auf folgende Weise ergeben:

- Wechsel von einem bestehenden Referenzzinssatz auf einen alternativen Referenzzinssatz im Rahmen einer vertraglichen Vereinbarung oder einer bereits vorhandenen Fall-Back-Klausel im Vertrag, wobei Spreads zum Ausgleich einer Basisdifferenz zwischen den Referenzzinssätzen vereinbart werden können, oder
- Anpassung der Berechnungsmethode für einen unverändert bezeichneten Referenzzinssatz (zum Beispiel EURIBOR)

Diese Anpassungen der Vereinbarungen der vertraglichen Zahlungsströme führen nicht zu einer wesentlichen Modifizierung des Instruments, sodass keine Ausbuchung vorzunehmen ist. Vielmehr stellen die Änderungen der Referenzzinssätze im Rahmen der IBOR-Reform eine Anpassung der variablen Zinssätze dar, die nach IFRS 9.B5.4.5 durch eine prospektive Anpassung des Effektivzinses zu bilanzieren sind. Sofern die betroffenen Finanzinstrumente zum Fair Value zu bilanzieren sind, sind die vorgenommenen Änderungen der Referenzzinssätze im Rahmen der Fair-Value-Bewertung zu berücksichtigen. Sofern Ausgleichszahlungen für Derivate im Rahmen der Umstellung von Referenzzinssätzen geflossen sind, wurden diese im Rahmen der erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung der Derivate erfasst.

Ermittlung des Fair Value

Für Finanzinstrumente, die zum Fair Value zu bewerten sind, können wir den Fair Value grundsätzlich verlässlich ermitteln. Der Fair Value ist nach IFRS 13 definiert als der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall (kein Zwangsverkauf oder Notabwicklung) zwischen unabhängigen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen oder für die Übertragung einer Verbindlichkeit gezahlt würde. Der auf einer Transferfiktio n basierende Fair Value entspricht somit einem Veräußerungspreis bzw. bei einer Verbindlichkeit dem Übertragungspreis einer Schuld (exit price).

Die Ermittlung des Fair Value erfolgt für die Bewertung nach der dreistufigen Fair-Value-Hierarchie des IFRS 13, die auch für die Anhangangaben zur Fair-Value-Hierarchie anzuwenden ist (siehe Anhangangabe „Fair-Value-Hierarchie“):

- Level 1: Finanzinstrumente, die mit notierten (nicht berichtigten) Preisen auf aktiven, für das Unternehmen am Bewertungsstichtag zugänglichen Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bewertet sind
- Level 2: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, für die kein Preis auf einem aktiven Markt beobachtbar ist, deren Bewertung aus direkt (als Preise) oder indirekt (von Preisen abgeleitete) beobachtbaren Bewertungsparametern abgeleitet wird
- Level 3: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, deren Fair Value nicht ausschließlich auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten ermittelt wird, sondern auch auf Modellannahmen basierende Bewertungsparameter enthält (nicht beobachtbare Bewertungsparameter)

Auf den so ermittelten Fair Value werden angemessene Bewertungsanpassungen vorgenommen, um weiteren Einflussgrößen auf den Fair Value (wie zum Beispiel die Liquidität des Finanzinstruments oder Modellrisiken bei der Fair-Value-Ermittlung mittels eines Bewertungsmodells) Rechnung zu tragen. Für die Ermittlung dieser Bewertungsanpassungen haben wir das nach IFRS 13 unter bestimmten Voraussetzungen mögliche Wahlrecht einer portfoliobezogenen Fair-Value-Ermittlung ausgeübt.

Bei Derivaten werden die Ausfallrisiken von Kontrahenten durch sogenannte Credit Valuation Adjustments (CVA) berücksichtigt. Ebenso werden refinanzierungsbezogene Bewertungsanpassungen, sogenannte Funding Valuation Adjustments (FVA) für Derivate gebildet, die nicht vollständig durch entsprechende Besicherungen (Collaterals) gedeckt sind.

Bei den Verbindlichkeiten der Handelspassiva sowie den als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designierten Verbindlichkeiten wird in die zugrunde liegenden Bewertungsparameter auch der Own Credit Spread einbezogen.

Weitere Angaben zu den Fair Values bzw. zur Fair-Value-Hierarchie werden in den Anhangangaben „Fair-Value-Hierarchie“ und „Fair Values der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7“ ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Finanzgarantien

Eine Finanzgarantie ist ein Vertrag, bei dem der Garantiegeber zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantiennehmer für einen Verlust entschädigen, der ihm entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den ursprünglichen oder geänderten Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgerecht nachkommt.

Insgesamt betrachtet ist der Fair Value einer Finanzgarantie bei Vertragsabschluss null, denn der Wert der vereinnahmten Prämie wird bei marktgerechten Verträgen regelmäßig dem Wert der Garantieverpflichtung entsprechen. Die Garantieprämie wird zeitanteilig vereinnahmt. Diese werden unter Anwendung des Modells für erwartete Kreditverluste bewertet.

Kreditderivate, insbesondere standardisierte Credit Default Swaps (CDS), werden nicht als Finanzgarantien behandelt, sondern werden als Derivate des Handelsbestands erfolgswirksam zum Fair Value bewertet.

Kreditzusagen

Kreditzusagen stellen gegenüber dem Kunden abgegebene Erklärungen dar, Darlehen zu gewähren, Wertpapiere zu kaufen oder Garantien und Akzepte bereitzustellen. Sofern diese noch nicht in Anspruch genommen worden sind, werden diese grundsätzlich als Eventualverbindlichkeiten in den Anhangangaben gezeigt. Diese werden unter Anwendung des Modells für erwartete Kreditverluste bewertet. Eine Ausnahme hiervon bilden Kreditzusagen, bei denen die aus der Inanspruchnahme resultierende Vermögenswerte für gewöhnlich kurz nach der Ausreichung verkauft werden. Letztere werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)

Die Bank hat das Wahlrecht in Anspruch genommen, die Vorschriften des IAS 39 zum Hedge Accounting weiterhin anzuwenden.

Absicherungswirkungen zwischen Finanzinstrumenten bilden wir fast ausschließlich nach den in IAS 39 vorgesehenen Formen des Fair Value Hedge ab. In den Jahren 2008 und 2009 hat die HVB Group im Aktiv-Passiv-Zinsrisikomanagement eine Umstellung des vorher angewandten Makro-Cashflow-Hedge auf den nach IAS 39 ebenfalls möglichen Portfolio-Fair-Value-Hedge für Zinsrisiken vorgenommen, der im Folgenden neben den Regelungen des allgemeinen Fair Value Hedge zusätzlich beschrieben wird. Die in der HVB Group bestehenden Hedge-Accounting-Ansätze werden in der Note „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV“ dargestellt.

Allgemein wird beim Mikro-Fair-Value-Hedge das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer bilanzunwirksamen festen Verpflichtung (oder Teile davon), das auf eine bestimmte Risikoart zurückzuführen ist und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte, abgesichert. Dabei ist eine hohe Sicherungseffektivität erforderlich, bei der sich die Änderungen der Fair Values von gesichertem Grundgeschäft mit Bezug auf das gesicherte Risiko und Sicherungsderivat in einer Bandbreite von 80% bis 125% ausgleichen. Beim Fair Value Hedge Accounting wird das Sicherungsinstrument erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Buchwerte der Grundgeschäfte werden erfolgswirksam um die Bewertungsergebnisse angepasst, die sich auf das abgesicherte Risiko zurückführen lassen.

In unserer Bank haben wir Mikro-Fair-Value-Hedges für Zinsrisiken designiert. Für dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnete festverzinsliche, europäische Staatsanleihen bzw. Anleihen von Emittenten mit vergleichbarem Risiko, deren Zinsrisiko einzeln und vollständig mit Zinsswaps abgesichert wurde, haben wir separat für jede Transaktion einen Mikro-Fair-Value-Hedge gebildet.

Bei der bilanziellen Abbildung des Zinsänderungsrisikos im Aktiv-Passiv-Zinsrisikomanagement wenden wir den Portfolio-Fair-Value-Hedge für Zinsrisiken an. Dieser Ansatz einer Absicherung des Fair Value in Bezug auf ein Portfolio zinstragender finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten durch Zinsderivate ermöglicht, den banküblichen Risikomanagementverfahren zur Absicherung von Festzinsrisiken auch bilanziell weitgehend zu entsprechen.

Bei dieser bilanziellen Abbildung postenübergreifender Sicherungszusammenhänge werden die Wertänderungen des abgesicherten Betrags der Grundgeschäfte, die auf das gesicherte Risiko zurückzuführen sind, nicht wie beim Mikro hedge als Buchwertanpassung einzelner Positionen erfasst, sondern insgesamt als separater Aktiv- bzw. Passivposten. Der abgesicherte Betrag der Grundgeschäfte wird im Rahmen des Zinsrisikomanagements bestimmt und ist einzelnen Vermögensgegenständen bzw. Verbindlichkeiten nicht direkt zuordenbar. Bei Vorliegen der Hedgevoraussetzungen werden die gegenläufigen Wertänderungen des zu sichernden Betrags der Grundgeschäfte und der Sicherungsinstrumente (Zinsderivate) unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Rahmen der notwendigen Hedgeeffektivitätsgrenzen von 80% bis 125% auftretende Hedgeineffektivitäten werden im Hedgeergebnis als Gewinn oder Verlust ausgewiesen.

Weiterhin wurden aus ökonomischen Gründen Zins-Währungs-Swaps (sogenannte Cross Currency Interest Rate Swaps (CCIRS)) bei der Refinanzierung von Krediten in Fremdwährung eingesetzt. Die CCIRS tauschen länger laufende Euro-Festzinspositionen gegen variabel verzinsliche Fremdwährungspositionen. Entsprechend werden die Grundgeschäfte im Rahmen des Portfolio-Fair-Value-Hedges gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert. Die im CCIRS enthaltene Währungskomponente wird nicht in die bilanzielle Sicherungsbeziehung einbezogen. Im Fair Value Hedge Result wird die gesamte Wertänderung des CCIRS einbezogen.

In den Jahren 2008 und 2009 hat die HVB das Hedge-Accounting für die Makrozinssteuerung von einem Cash-Flow-Hedge-Ansatz auf den Portfolio-Fair-Value-Hedge-Ansatz umgestellt. Die sich nach dem Umstellungszeitpunkt ergebenden Wertänderungen derselben Grundgeschäfte und Sicherungsderivate wurden im Rahmen des neuen Portfolio Fair-Value-Hedge-Modells bilanziert. Die zum Umstellungszeitpunkt bestandene Cash-Flow-Hedge-Rücklage und die gleich hohen, gegenläufigen Clean Fair Values der bisherigen Cash-Flow-Hedge-Derivate werden seitdem über die Restlaufzeit der Sicherungsderivate im Zinsüberschuss kompensierend amortisiert. Daher hat die Amortisierung der Cashflow-Hedge-Rücklage bis zu ihrem vollständigen Abbau per Saldo keine Erfolgsauswirkung. Inzwischen hat sich die Cash-Flow-Hedge-Rücklage für diesen in den Jahren 2008 und 2009 beendeten Cash Flow Hedge fast vollständig bis auf einen Restbetrag von 10 Mio € abgebaut. Unter Berücksichtigung der sich laut Amortisierungsplan zukünftig abbauenden Cash-Flow-Hedge-Rücklage sowie Kosten-Nutzen-Überlegungen erscheint eine weitere Amortisierung über die noch verbleibende Restlaufzeit bis zum Jahr 2047 nicht mehr notwendig. Entsprechend hat die HVB im Einklang mit der bisherigen Vorgehensweise die bestehende Cash-Flow-Hedge-Rücklage und die noch nicht amortisierten Clean Fair Values der früheren Cash-Flow-Hedge-Derivate in den Zinsüberschuss ausgebucht, dieser Vorgang ist wie die bisherige kompensierende Amortisierung erfolgsneutral.

Allgemein wird bei einem Cash Flow Hedge das Risiko volatiler Cash Flows abgesichert, die aus einem bilanzierten Vermögenswert, einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer vorgesehenen Transaktion resultieren und erfolgswirksam sein werden. Beispielsweise werden Derivate im Cash-Flow-Hedge-Accounting zur Absicherung künftiger Zinszahlungsströme eingesetzt. Zahlungen aus variabel verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten werden dabei vorwiegend mittels Zinsswaps in feste Zahlungen getauscht. Sicherungsinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Das Bewertungsergebnis wird in einen effektiven und einen ineffektiven Teil getrennt. Der effektive Teil des Sicherungsinstruments wird erfolgsneutral in einer gesonderten Position des Eigenkapitals (Hedge-Rücklage) erfasst. Der ineffektive Teil der Sicherungsderivate wird unmittelbar erfolgswirksam vereinnahmt. Das Grundgeschäft wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

10 Handelsaktiva

In den Handelsaktiva sind Wertpapiere des Handelsbestands sowie positive Zeitwerte von Handelsderivaten enthalten. Alle weiteren Derivate, die nicht als Hedging Derivate (eigener Bilanzausweis) qualifiziert sind, werden ebenfalls wie Handelsbestand behandelt. Innerhalb der Handelsaktiva werden Forderungen aus Pensionsgeschäften, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen, soweit sie Handelszwecken dienen, unter den sonstigen Handelsbeständen ausgewiesen.

Handelsaktiva werden mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet. Bewertungs- und Realisierungsgewinne und -verluste aus Handelsaktiva werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis ausgewiesen.

Für Zinsderivate im Rahmen des Hedge Accounting folgt der Ausweis der Zinsen unabhängig des Vorzeichens dem der Grundgeschäfte. Für ökonomische Sicherungsbeziehungen werden die beiden gegenläufigen Zinszahlungsströme je Swapvertrag zusammengefasst und saldiert als Zinsertrag bzw. Zinsaufwand ausgewiesen. Bei reinen Derivate-Handelsportfolien weisen wir die saldierten Zinszahlungen im Handelsergebnis aus.

11 Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL

Der Posten „Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL“ bildet die durch IFRS 9 eingeführte Bewertungskategorie ab und enthält alle Vermögenswerte, die nach IFRS verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, mit Ausnahme der Handelsbestände. Dieser Posten beinhaltet somit alle Fremdkapitalinstrumente, die aufgrund des Geschäftsmodells „Sonstiges“ erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind sowie den Anteilsbesitz, der ebenfalls erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten ist. Dazu gehören auch Fremdkapitalinstrumente mit einer Halteabsicht, die die Zahlungsstromkriterien nicht erfüllen und entsprechend den Vorgaben der Bank auf Fair-Value-Basis gesteuert werden.

Der überwiegende Teil der Fremdkapitalinstrumente ist mit Zinsswaps gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert. Die Fair-Value-Änderungen der Vermögenswerte und der Sicherungsderivate werden in dem Posten „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV“ in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Laufende Zinserträge aus Fremdkapitalinstrumenten werden als Zinserträge, Gewinnausschüttungen aus dem Anteilsbesitz im Posten „Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen“ erfasst.

12 Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI

Der Bilanzposten „Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI“ bildet die IFRS 9 Bewertungskategorie ab. Dieser Posten beinhaltet alle Vermögenswerte, die aufgrund des Geschäftsmodells „Halten und Verkaufen“ und der erfüllten Zahlungsstromkriterien erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind.

Dieser Posten enthält ausschließlich verzinsliche Vermögenswerte, die effektivzinsgerecht abgegrenzt werden. Diese werden bei Zugang mit ihrem Fair Value inklusive der Berücksichtigung von Transaktionskosten eingebucht (Anschaffungskosten). Die laufenden Zinserträge werden im Posten „Zinserträge“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertberichtigungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Differenz zwischen den so ermittelten fortgeführten Anschaffungskosten und dem Fair Value der Vermögenswerte wird im Eigenkapital in der FVtOCI-Rücklage gebucht, wobei die Veränderungen über das sonstige Ergebnis zugeführt bzw. ausgebucht werden. Ein Ergebnis, das aus dem Abgang (Tilgung/Verkauf) resultiert, wird in dem Posten „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV“ gezeigt.

13 Forderungen

In den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ und „Forderungen an Kunden (at cost)“ werden die dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordneten Fremdkapitalinstrumente gezeigt. Vermögenswerte, die einem anderen Geschäftsmodell als dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet werden, sind in den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ und „Forderungen an Kunden (at cost)“ nicht enthalten. Diese umfassen neben den Forderungen aus dem Kreditgeschäft auch Wertpapiere, die dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet worden sind. Alle dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnete Instrumente erfüllen die Zahlungsstromkriterien und werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, sofern es sich nicht um Grundgeschäfte eines anerkannten Mikro-Fair-Value-Hedge handelt. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt gekürzt um gebildete Wertberichtigungen auf Forderungen.

14 Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Wertminderungen werden nach den Vorgaben des IFRS 9 für Finanzinstrumente ermittelt, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Darüber hinaus werden die Vorschriften zur Ermittlung einer Wertminderung auch auf Kreditzusagen bzw. Finanzgarantien, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, angewendet.

Die erwarteten Kreditverluste ergeben sich aus der Multiplikation der Risikoparameter Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default - PD), Ausfallverlustquote (Loss Given Default – LGD) und Ausfallkredithöhe (Exposure at Default – EaD). Für Details zur Darstellung der Messung und Steuerung von Kreditrisiken wird auf die Ausführungen zum Kreditrisiko im Abschnitt „Risikobericht“ im zusammengefassten Lagebericht verwiesen.

Bei zu Anschaffungskosten bewerteten Krediten und Forderungen werden die ermittelten Wertminderungen auf einem Wertberichtigungskonto gebucht und reduzieren den Buchwert, bei erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten werden die Wertminderungen in Bezug auf den Vermögenswert bestimmt und als Folge der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, während für die Wertminderungen für Kreditzusagen bzw. Finanzgarantien eine Rückstellung gebildet wird.

Von der Möglichkeit, Wertminderungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsvermögenswerte und Forderungen aus Leasingverhältnissen unter Anwendung einer vereinfachten Methode nach IFRS 9.5.5.15 zu ermitteln, hat die HVB Group keinen Gebrauch gemacht.

Die Berechnung der Wertminderungen (unter Einbeziehung von zukunftsgerichteten Informationen und makroökonomischen Faktoren) basiert methodisch auf folgenden zwei Säulen:

- die Stufenzuordnung des Vermögenswerts,
- die Berechnung des mit dem Vermögenswert zu assoziierenden erwarteten Verlusts.

Stufenzuordnung

Das unter IFRS 9 eingeführte Drei-Stufen-Modell ist einheitlich auf die Finanzinstrumente anzuwenden, die entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die Kreditrisikovorsorge berücksichtigt entweder die erwarteten Verluste in Form von 1-Jahres-Verlusten oder die über die Restlaufzeit erwarteten Kreditverluste (Lifetime Expected Credit Loss). Dabei unterscheidet das Modell je nach Ausmaß der Erhöhung des Kreditrisikos seit dem Zugangszeitpunkt drei Stufen:

- Stufe 1 beinhaltet alle Finanzinstrumente ohne signifikante Erhöhung des Kreditrisikos zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Zugangszeitpunkt; für diese werden die erwarteten Verluste in Höhe von 1-Jahres-Verlusten bestimmt.
- Stufe 2 beinhaltet Finanzinstrumente, die, obwohl noch nicht ausgefallen, eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos seit dem Zugangszeitpunkt erfahren haben; für diese werden die erwarteten Verluste in Höhe der ausfallswahrscheinlichkeitsgewichteten Kreditverlusten des Kreditnehmers über die Restlaufzeit (Lifetime-Expected-Credit-Loss) bestimmt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

– Stufe 3 beinhaltet Finanzinstrumente mit beeinträchtigter Bonität. Der IFRS 9 enthält selbst keine Definition des Begriffs „Ausfall“, sondern gibt vor, dass das bilanzierende Unternehmen eine eigene Definition vornimmt, die mit seiner Kreditrisikomanagementpraxis übereinstimmt und für alle Parameter PD, LGD und EAD einheitlich angewandt wird. Die HVB Group definiert den Begriff „Ausfall“ im Einklang mit der Definition des Schuldnerausfalls gemäß Artikel 178 CRR. Hierbei wird insbesondere die unterschiedliche Behandlung von Mehrfachausfällen in den internen PD-, LGD- und EAD-Modellen beibehalten, um die interne Kohärenz zu den IRB-Ansätzen zu wahren, da diese wichtige Eingangsdaten für die IFRS 9-Modelle zur Ermittlung des erwarteten Kreditverlusts liefern. Zu beachten ist hierbei, dass neben quantitativen Kriterien auch qualitative Kriterien für die Bestimmung eines Ausfalls berücksichtigt werden.

Grundsätzlich wird für ein Finanzinstrument zum Zugangszeitpunkt eine Wertminderung in Höhe der erwarteten Zwölf-Monats-Kreditverluste erfasst (Stufe 1). Als Ausnahme hiervon sind die bereits im Zugangszeitpunkt wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte anzusehen. Die Bilanzierung dieser Instrumente wird nachfolgend in dieser Anhangangabe unter Wertberichtigungen auf ausgefallene Forderungen (Stufe 3) beschrieben.

Von dem Wahlrecht gemäß IFRS 9.5.5.10, wonach bei Finanzinstrumenten mit einem niedrigen Kreditausfallrisiko angenommen werden kann, dass keine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos vorliegt, hat die HVB Group Gebrauch gemacht. Sofern ein Investmentgrade-Rating vorliegt, erfolgt eine Zuordnung der betreffenden Finanzinstrumente zu Stufe 1. Ein Investmentgrade-Rating liegt dann vor, wenn eine 1-Jahres-IFRS 9-PD kleiner als 0,306% vorliegt.

In den Anhangangaben zu den betreffenden Bilanzposten enthalten die Tabellen zur Bestandsentwicklung der Bruttobuchwerte bzw. der Wertberichtigungen die Angaben zu den Transfers zwischen den jeweiligen Stufen. Die Tabelle zur Bestandsentwicklung der Wertberichtigungen zeigt als Übertragung von einer Stufe in eine andere aufgrund der Veränderung der Kreditqualität die Auflösungen der Wertberichtigungen bei Abgang in der ursprünglichen Stufe und die Zuführung zu den Wertberichtigungen in der neuen Stufe.

Methode zur Feststellung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos (Transfer in/aus Stufe 2)

Zur Identifikation eines signifikanten Anstiegs des Kreditrisikos mit der Folge eines Transfers von Stufe 1 in Stufe 2 hat die Bank einen statistischen Ansatz gewählt, bei welchem sowohl quantitative als auch nicht-quantitative Transferkriterien angewendet werden. Ziel ist es, einen Schwellenwert in Bezug auf die maximal akzeptable Abweichung zwischen der PD-Messung zum Zugangszeitpunkt des Finanzinstruments und der PD zum Stichtag zu definieren. Sofern am Berichtsstichtag das Kreditrisiko signifikant erhöht ist, erfolgt ein Stufentransfer. Sobald das Kreditrisiko wieder gesunken ist, findet ein Stufentransfer von Stufe 2 in Stufe 1 statt unter Berücksichtigung einer risikoorientierten Wohlverhaltensperiode. Die definierten Schwellenwerte werden je homogenen Portfolio (zum Beispiel Retail, Geschäftskunden) ermittelt. Dieser stellt jeweils ein Quantil dar, welches unter Berücksichtigung der Ausfallquote berechneten durchschnittlichen Erwartung einer Portfolioverschlechterung bestimmt. Die in Stufe 2 klassifizierten Finanzinstrumente schwanken um das Quantil, basierend auf den aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie Erwartungen über den zukünftigen Wirtschaftszyklus mit möglicherweise größeren Schwankungen, falls makroökonomische Informationen nach Branchen spezifiziert sind.

Quantitative Kriterien: Transferrisikomodel

Das angestrebte quantitative Transferkriterium basiert auf der Idee, dass ein Kreditrisiko als signifikant gestiegen gilt, wenn das Verhältnis zwischen der Life-Time-PD zum Berichtszeitpunkt und der Life-Time-PD zum Zugangszeitpunkt (der Kreditvergabe) einen vordefinierten Schwellenwert überschreitet, der auf der Grundlage historischer Daten ermittelt wurde. Die wichtigsten Einflussfaktoren für das quantitative Transferkriterium sind dabei die geschätzten Ausfallwahrscheinlichkeiten des Schuldners (PD) zum Zugangszeitpunkt, die Restlaufzeit und das Alter des Finanzinstruments zum Berichtszeitpunkt.

Für die Umsetzung der quantitativen Komponente zur Stufenzuordnung wurde ein statistisches Modell basierend auf einer Quantil-Regression eingeführt. Die Quantile, wie auch die Berücksichtigung der einzelnen Einflussgrößen (wie beispielsweise PD zum Datum der Zusage, Alter und Restlaufzeit) unterscheiden sich je nach Portfolio. Zur Bestimmung des Quantils wird im Wesentlichen die historische Ausfallrate des betreffenden Portfolios als Basis verwendet.

Qualitative Kriterien für die Zuordnung in Stufe 2

Neben dem quantitativen Transferkriterium aus dem statistischen Transfermodell werden noch weitere Kriterien definiert, die den Stufentransfer auslösen. So wird das Zahlungsverzugskriterium (30 Tage Zahlungsverzug) als qualitatives Stufe 2 Kriterium berücksichtigt. Zudem ist eine Erweiterung der qualitativen Transferkriterien in die Stufe 2 erfolgt, die sowohl auf spezifischen Kriterien als auch internen Prozessen basieren. Damit sollen Veränderungen, die auf finanzielle Schwierigkeiten hindeuten, zügig und automatisch zu einem Transfer führen. Hierzu zählen:

- Verdreifachung der Lifetime-PD zum Berichtsstichtag: der Transfer in Stufe 2 wird ausgelöst, wenn die Lifetime-PD zum Berichtsstichtag um das Dreifache höher ist als die PD zum Zugangszeitpunkt des Finanzinstruments, sofern das Finanzinstrument nicht als ein Finanzinstrument mit einem niedrigen Kreditrisiko im Sinne des IFRS 9.5.5.10 eingestuft wird. Eine solche Vorgehensweise entspricht der allgemeinen Erwartung, die durch das Schreiben der EZB „Identification and measurement of credit risk in the context of the coronavirus (Covid-19)“ an Banken adressiert wurde beziehungsweise auch im EZB Asset Quality Review Handbuch enthalten ist.
- Anwendung eines Schwellenwertes der PD von mindestens 20% als Stufe 2 Kriterium: diese Schwelle dient dem Ziel, Finanzinstrumente zu identifizieren, die ein hohes Risiko der Migration in die Stufe 2 oder auch in die Stufe 3 haben. Dieser Schwellenwert ist ebenfalls im EZB Asset Quality Review Handbuch vorgesehen.
- Anwendung der qualitativen Stufe 2 Kriterien um Ergebnisse aus den internen Prozessen der Kreditrisikoüberwachung: Schuldner, die Gegenstand des engeren, internen Kreditmonitorings sind, werden der Stufe 2 zugeordnet, da die Aufnahme in das engere interne Kreditmonitoring ebenfalls als eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos angesehen wird.
- Weiteres Kriterium für die Klassifizierung in Stufe 2: nicht ausgefallene Schuldner, denen Zugeständnisse aufgrund bestehender oder zu erwartender finanzieller Probleme zur Erhaltung der Kapitaldienstbeziehungsweise der Zahlungsfähigkeit gemacht werden, werden mindestens der Stufe 2 zugeordnet (Forborne Performing).
- Anwendung einer dreimonatigen Frist (sog. „Probation Period“) für den Stufentransfer von Stufe 2 zu Stufe 1 bei Unterschreiten der quantitativen und/oder qualitativen Bedingungen, die dem signifikanten Anstieg des Kreditrisikos zugrunde liegen; IFRS 9.B5.5.27 impliziert, dass ein Schuldner über einen bestimmten Zeitraum ein konstant gutes Zahlungsverhalten nachweisen muss, bevor das Kreditrisiko als gesunken betrachtet werden kann. Dem folgend wird eine Wohlverhaltensperiode eingeführt, das heißt, ein Schuldner muss nach dem Eintritt einer Bonitätsverbesserung beziehungsweise der Erfüllung des Transferkriteriums in Stufe 1 grundsätzlich für weitere 3 Monate die Kriterien für die Zuordnung in die Stufe 1 erfüllen, bevor der Transfer tatsächlich vollzogen wird. Lediglich für nicht ausgefallene Forborn-Fälle kommt eine risikoorientierte Wohlverhaltensperiode zur Anwendung. Dadurch soll gewährleistet werden, dass die Transaktionen für eine Mindestdauer, welche der regulatorischen Probezeit/Mindestdauer entspricht, in der Stufe 2 verbleiben, bevor sie wieder in die Stufe 1 klassifiziert werden. Ein vorzeitiger Stufentransfer in Stufe 1 soll dadurch verhindert werden, da der Schuldner noch ein erhöhtes Kreditrisiko aufweist im Vergleich zu den übrigen Finanzinstrumenten in Stufe 1.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Ermittlung des erwarteten Kreditverlusts – Expected Credit Loss (ECL)

Im Rahmen der Ermittlung der erwarteten Kreditverluste werden neben belastbaren Informationen über vergangene Ereignisse auch gegenwärtige Bedingungen und Prognosen zukünftiger wirtschaftlicher Bedingungen berücksichtigt. Ausgangspunkt sind hierbei die aufsichtsrechtlichen Verfahren zur Bestimmung von PD, LGD und EaD. Diese Parameter werden an die Anforderungen des IFRS 9 im Wesentlichen wie folgt angepasst:

- Konservative Elemente, die rein den aufsichtsrechtlichen Anforderungen geschuldet sind, wurden entfernt. Dies betrifft im Wesentlichen Konservativitätsaufschläge, Adjustierungen auf Phasen der Konjunkturschwäche, regulatorische Mindestgrößen und indirekte Kosten. Des Weiteren sind alle gesetzlich validen Sicherheiten berücksichtigt.
- Parameter wurden adjustiert, um von der regulatorischen, auf langfristigen Durchschnitten basierten Berechnung („through-the-cycle“) zu einer mehr auf den Stichtag bezogenen Berechnungsweise („point-in-time“), die die aktuelle makroökonomische Situation stärker einbezieht, zu kommen.
- Darüber hinaus werden zukunftsgerichtete Informationen in Szenarioanalysen mit einbezogen und in den Parametern berücksichtigt („forward looking information“).
- Die Kreditrisikoparameter wurden auf den in Stufe 2 benötigten Mehrjahreshorizont angepasst.

Für die einzelnen Parameter wurden folgende Anpassungen vorgenommen:

- Zur Ermittlung einer Mehrjahres-Ausfallwahrscheinlichkeit, die die Lebenszeit eines Finanzinstruments abdecken muss, werden zunächst PD-Kurven ermittelt, die auf langfristigen Durchschnitten basieren und die basierend auf den Ausfallraten der entsprechenden Portfolios berechnet werden. Diese PD-Kurven werden anschließend mit Hilfe statistischer Methoden auf eine mehr auf den Referenzstichtag bezogene Sichtweise gebracht. Darüber hinaus werden Anpassungen zur Integration der Prognosen der makroökonomischen Situation in den nächsten drei Jahren vorgenommen.
- Zur Ermittlung einer Mehrjahres-Verlustwahrscheinlichkeit werden die aufsichtsrechtlich verwendeten LGD um konservative Elemente, die rein aus regulatorischen Anforderungen entstehen, bereinigt. Darüber hinaus wird geprüft, ob eine Adjustierung der auf langfristigen Durchschnitten berechneten Werte auf die aktuellen Rahmenbedingungen notwendig ist und bei Bedarf eine Anpassung vorgenommen. Zudem wird die Erlösquote auf Basis einer makroökonomischen Prognose für die nächsten drei Jahre adjustiert. Für wesentliche Sicherheiten werden makroökonomische Vorhersagen in die Prognose der Marktwertermittlung einbezogen. Aufsichtlich geforderte Abschwunganpassungen werden nicht verwendet. Ebenfalls werden keine internen Kosten der Bank im Rahmen der Behandlung der Engagements im Ausfall auf die Verlustquote aufgeschlagen. Im Berichtsjahr wurde das neu entwickelte LGD-Modell gemäß den EBA „Guidelines on PD estimation, LGD estimation and the treatment of defaulted exposures“ als IRB-Modell eingeführt.
- Für die Ermittlung des Mehrjahres-Ausfallsaldos (EaD) werden die aufsichtsrechtlich verwendeten Parameter um konservative Elemente, die rein aus regulatorischen Anforderungen entstehen, bereinigt. Ein unter regulatorischer Sicht verwendeter Parameter, der Ziehungen über die bestehende Kreditlinie hinaus abdeckt, wird unter IFRS 9 nicht verwendet. Darüber hinaus wurde ein zusätzlicher Parameter eingeführt, der die Erwartungen zu durchschnittlichen Ziehungen bestehender Linien ab dem zweiten Jahr abbildet. Ferner wird ein Parameter modelliert, der für Kredite ohne feste Laufzeit eine erwartete vertragliche Laufzeit abbildet, die entscheidend bestimmt, über welche Laufzeit ein erwarteter Verlust in Stufe 2 berechnet wird. Für Kredite mit vorhandenen Rückzahlungsplänen werden erwartete Rückzahlungen für die Bestimmung des Mehrjahres-Ausfallsaldos berücksichtigt.

Für die Anpassung der Parameter PD und LGD zur Berechnung des erwarteten Verlusts werden Modelle aus dem zentralen Stresstest-Bereich der Gruppe eingesetzt. Diese modellieren den Zusammenhang zwischen makroökonomischer Entwicklung und daraus resultierender Entwicklung der PD und LGD. Die Parameter werden auf Basis des Basis Szenarios um die jeweilig ermittelten Differenzen für die drei prognostizierten Jahre angepasst. Die Forward Looking Information werden zweimal im Jahr aktualisiert, um den aktuellen, makroökonomischen Bedingungen Rechnung zu tragen.

Daneben erfolgt eine Anpassung des erwarteten Verlusts mit einem Faktor, der die partielle Nicht-Linearität, die in der Korrelation zwischen makroökonomischen Änderungen und der Änderung des erwarteten Verlusts enthalten sein kann, ausgleicht. Das heißt es wird aus den drei Szenarien unter Berücksichtigung der Gewichtung ein Adjustierungsfaktor berechnet, der direkt auf den erwarteten Verlust angewendet wird.

Zukunftsgerichtete Makroökonomische Szenarien

Der Prozess zur Einbindung makroökonomischer Szenarien in die ECL-Ermittlung ist konsistent mit anderen Vorhersageprozessen im Risikomanagement (beispielsweise im Rahmen der EBA-Stresstests und des ICAAP Rahmenwerks) und profitiert dabei von der unabhängigen Research-Abteilung der UniCredit Gruppe.

Es werden drei zukünftig zu erwartende makroökonomische Entwicklungen ermittelt. Neben dem wahrscheinlichen Szenario (Basis Szenario) werden auch ein positives und ein adverses Szenario geschätzt. Das Basis Szenario stellt das zentrale Szenario dar und es wird als wahrscheinlichste Realisierung betrachtet. Das positive und das adverse Szenario repräsentieren mögliche andere Realisierungen, die jeweils bessere bzw. schlechtere wirtschaftliche Entwicklungen in den für die Bank relevanten Ländern im Vergleich zum Basis Szenario darstellen. Den einzelnen Szenarien werden Eintrittswahrscheinlichkeiten zugeordnet.

Zum Jahresende 2023 wird dem Basis Szenario eine Eintrittswahrscheinlichkeit von 60%, dem adversen Szenario von 40% und dem positiven Szenario von 0% zugewiesen.

Die vielschichtigen Auswirkungen auf die globale Wirtschaft bleiben nach der Covid-19-Pandemie, dem Einmarsch russischer Streitkräfte in die Ukraine im Februar 2022 und der Situation im Nahen Osten komplex und schwerwiegend. Eine Unsicherheit bei der Bewertung von zum Teil interdependenten Risiken bleibt auch zum Jahresende 2023 bestehen. Welche Prognosen sich für die weitere Entwicklung ergeben, hat die HVB Group in zwei wesentlichen Szenarien dargestellt: zum einen in einem milden Rezessionsszenario (Basis-Szenario) und dem ernststen Rezessionsszenario (adverses Szenario).

Basis Szenario

Das Basis Szenario reflektiert die von der HVB Group erwartete schwache Wachstumsentwicklung für die nächsten Quartale, da straffere Finanzierungsbedingungen die Aktivität dämpfen. Die Deflation verläuft planmäßig, mit einer rückläufigen Entwicklung der Verbraucherpreise. Es wird davon ausgegangen, dass es in den meisten Ländern zu keinen Gasrationierungen kommen wird. Die bereits getroffenen Gegenmaßnahmen der Länder (hoher Speicherstand, LNG-Terminals und Gaseinsparungen) werden als kompensationsfähig eingestuft, um einer geringen (oder auch einem kompletten Ausfall der) russischen Gasversorgung entgegenzuwirken. Das Szenario ist weiterhin geprägt von hohen Energiepreisen und einem schwachen globalen Handel. Darüber hinaus wird weiterhin eine restriktive EZB-Zinspolitik unterstellt. Die EZB-Zinssätze sollen im vierten Quartal 2023 bei 400 Basispunkten bleiben, bis Mitte 2024 stabil bleiben und anschließend abnehmen.

Dieses Szenario berücksichtigt einen verschlechterten Ausblick für das Wirtschaftswachstum mit gedämpftem globalem Wachstum im Jahr 2023 und einem weiterhin niedrigeren Wachstum im Jahr 2024. Die Abschwächung spiegelt weitgehend die zeitverzögerten Auswirkungen einer strafferen Geldpolitik aufgrund erschöpfter Haushaltssparpuffer und reduzierter Unterstützung durch die Fiskalpolitik wider. Die Verbraucherpreisinflation ist erheblich von ihrem Höchststand gesunken, hauptsächlich aufgrund der Energiepreise, aber auch die Kerninflation geht aufgrund des geringeren Drucks auf die Eingangspreise zurück. Der jüngste Anstieg der Ölpreise wird voraussichtlich die weitere Deflation nicht verhindern, da die Gesamtnachfrage nachlässt. Die Leitzinsen in den meisten fortgeschrittenen Volkswirtschaften haben wahrscheinlich ihren Höhepunkt erreicht, aber Zinssenkungen werden aller Voraussicht warten müssen, bis datenabhängige Zentralbanken klare Hinweise darauf sehen, dass sich die Kerninflation nachhaltig auf ihre Ziele zubewegt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

USA

In den USA liegt das BIP-Wachstum für 2023 nahe bei 2%, mit der Erwartung einer leichten Rezession zum Jahreswechsel und einer stabilen jährlichen Wachstumsrate für 2024. Die jüngste Stärke im privaten Konsum wird sich voraussichtlich in einem Umfeld viel engerer Kreditbedingungen, schrumpfendem Arbeitsmarkt und reduzierten Haushaltssparpuffern nicht halten können. Die Inflation wird voraussichtlich bis zum Ende des nächsten Jahres auf rund 2% sinken. Zudem wird unterstellt, dass die Leitzinsen der FED in den USA ihren Höhepunkt erreicht haben, und es wird ein abnehmender Trend ab März 2024 erwartet.

Eurozone

Das Wirtschaftswachstum in der Eurozone wird bestenfalls erst im zweiten Halbjahr 2023 stagnieren. Die Wachstumsprognose für 2023 bleibt bei 0,5% und bleibt auch in 2024 auf 0,6% begrenzt. Der Druck auf die Unternehmensgewinnmargen angesichts nachlassender Nachfrage hat begonnen und wird aller Voraussicht nach weitergehen. Dies dürfte die Widerstandsfähigkeit des Arbeitsmarktes herausfordern. Die Inflation wird ihren Abwärtstrend fortsetzen und bis Ende 2024 das 2%-Ziel der EZB erreichen. In Bezug auf die Geldpolitik scheint der Straffungszyklus der EZB abgeschlossen zu sein; der aktuelle Diskontsatz (DFR) von 400 Basispunkten bleibt bis Mitte 2024 stabil.

Deutschland

Innerhalb der Eurozone hat die deutsche Wirtschaft aufgrund ihres großen verarbeitenden Sektors und ihrer erheblichen Exposition gegenüber China unterdurchschnittlich abgeschnitten. Nach der technischen Rezession zu Jahresbeginn (viertes Quartal 2022: -0,4%, erstes Quartal 2023: -0,1%) stagnierte die wirtschaftliche Aktivität im zweiten Quartal 2023. Das beeinträchtigt auch das Wachstum im Jahr 2024. Dies ist hauptsächlich damit begründet, dass die schwächeren Aussichten für den globalen Handel und die schwächeren Aktivitäten im Bauwesen (in einem Umfeld steigender Zinsen, höherer Kosten und Unsicherheit im Zusammenhang mit Energie) als auch schwache Konsumausgaben angenommen werden. Trotz rückläufiger Inflationserwartungen und starker Lohnerhöhungen wird die Kaufkraft der Haushalte voraussichtlich stabil bleiben, ohne zu einer starken Erhöhung der Ausgaben zu führen.

Adverses Szenario

Das adverse Szenario bildet das Szenario einer „ernsten Rezession“ ab. Hierbei wird ein vollständiger Stopp der russischen Gasversorgung unterstellt, der in der Eskalation des Konfliktes in der Ukraine begründet liegt. Das wirkt sich als negative Schocks auf den LNG-Markt und andere Versorgungsquellen verstärkt aus. Der Druck überträgt sich auf den Ölmarkt. Der starke Anstieg der Energie- und Lebensmittelpreise aber auch anderer Waren treiben die Inflation an. Hohe Unsicherheit, Unterbrechungen in Lieferketten und die Erosion der Realeinkommen führen zu einer Rezession in der europäischen Wirtschaft.

Die Inflationserwartungen bei kurzen Laufzeiten steigen, aber es wird angenommen, dass die Erwartungen bei mittleren bis längeren Laufzeiten gut verankert bleiben und sogar abnehmen, wenn wirtschaftliche Überkapazitäten ihre Wirkung entfalten, was sich auf Lohn- und Preisbildung auswirkt. Die EZB reagiert auf den Schock und senkt die Zinsen im Jahr 2024 deutlich (stärkerer Rückgang im Vergleich zum Basisszenario). Es wird erwartet, dass das BIP der Eurozone 2024 schrumpft. Eine vorsichtige Erholung wird für 2025 erwartet, wenn der Schock durch die Rohstoffpreise nachlässt und sich die Lieferketten normalisieren.

Die Inflation in der Eurozone wird 2024 höher sein als im Basisszenario aber in den folgenden Jahren auf das Basisszenario zurückkehren, da Nachfrageschwäche und eine Ausweitung der Produktionslücke die Auswirkungen von Angebotsstörungen mildern. Inflationserwartungen, die bei längeren Laufzeiten gut verankert bleiben, helfen dabei, Sekundäreffekte zu vermeiden. In diesem Szenario bleibt die Inflation 2024 über dem 2%-Ziel der EZB und nimmt ab 2025 auf 2% ab. Die Geldpolitik der EZB wird in diesem Szenario vorsichtiger als im Basisszenario erwartet, da Zentralbanken den kurzfristigen Inflationspiek übersehen und sich stärker auf die Schäden am Wirtschaftswachstum und deren Auswirkungen auf die Preisstabilität im relevanten politischen Horizont konzentrieren.

Szenarien (Basis- und Abschwungsszenario)

FAKTOREN	DETAILS	BASIS-SZENARIO				ABSCHWUNGSZENARIO			
		2023	2024	2025	2026	2023	2024	2025	2026
Reales BIP	Eurozone	0,5	0,6	1,3	1,4	0,5	-2,0	0,4	1,4
Jährliche Änderungen (%)	Deutschland	-0,6	0,4	1,4	1,5	-0,6	-2,0	0,2	1,5
Inflation	Eurozone (HVPI)	5,6	2,6	2,0	2,0	5,6	3,5	2,0	2,0
Jährliche Indexänderungen (%)	Deutschland (VPI)	6,2	3,1	2,3	2,0	6,2	4,0	2,2	2,3
Arbeitslosenrate (%)	Eurozone	6,6	6,9	6,8	6,8	6,6	8,3	8,3	7,8
	Deutschland	5,7	5,9	5,7	5,4	5,7	6,3	6,1	5,55
Finanzindikatoren	EURIBOR 3m (Periodenende)	4	3,25	2,55	2,55	4	2	2	2
	Brent Rohöl Preis (\$/b)	86,0	89,0	80,0	80,0	86,0	108,8	100,1	102,3
Verfügbares Einkommen	Deutschland								
Jährliche Änderungen (%)		4,55	3,15	2,8	2,8	4,55	2,9	2,5	2,5
Staatsverschuldung	Deutschland								
(% des BIP)		65	64	63	62	65	70	71	69
Immobilienmarkt (Wohnwirtschaftlich)	Hauspreisindex (HPI) Eurozone	-2	-1	1,5	1,5	-2	-0,2	2,3	1,5
Immobilienmarkt (Wohnwirtschaftlich)	Hauspreisindex (HPI) Deutschland	-8	-2	3	3	-8	-1,5	3,8	3
Nominaleinkommen	Deutschland	4,55	3,15	2,8	2,8	4,55	2,9	2,5	2,5

Sensitivität der erwarteten Kreditverluste

Die Sensitivität des erwarteten Kreditverlusts nach IFRS 9 wurde in Bezug auf verschiedene makroökonomische Faktoren (siehe Tabelle oben) im vierten Quartal 2023 für die Bestimmung der erwarteten Kreditverluste geschätzt. Um Sensitivitäten einfach interpretieren zu können, stellen wir diese daher als Sensitivität auf das oben erläuterte Abschwungsszenario als Ganzes dar (das bedeutet die Faktoren werden gleichzeitig im jeweiligen Gesamtausmaß verändert und nicht nur um 1%). Dazu wurden die Wertberichtigungen der Stufen 1 und 2 einzeln mit Basis- und Abschwungsszenario errechnet. Die Auswirkung des Abschwungsszenarios beträgt gegenüber dem Basissszenario 6,4% der Wertberichtigungen der Stufen 1 und 2.

Geopolitisches Umfeld

Für das gesamte UniCredit Bank GmbH Portfolio wird das sich laufend verschlechternde Makroumfeld im Wege der regelmäßigen Makro-Szenario-Anpassungen auf Grundlage der von UniCredit Research erstellten internen Prognosen berücksichtigt. Seit der Einführung von IFRS 9 ist dies das primäre Instrument für die Berücksichtigung zukunftsgerichteter Informationen – „Forward Looking Information - FLI“. Die makroökonomischen Faktoren werden dabei durch das Makroabhängigkeitsmodell der Gruppe („Satellite Model“) in Veränderungen der Kreditrisikoparameter übersetzt. Die jüngste Makro-Anpassung wurde im vierten Quartal 2023 vorgenommen (siehe dazu auch weiter unten). In diesem Zusammenhang wurden die geplanten point-in-time Kalibrierungen und halbjährlichen Anpassungen der Makroszenarien im Jahr 2023 durchgeführt - der kumulative Effekt dieser Anpassungen führte zu einem Anstieg der Wertminderungen für erwartete Kreditverluste im Performing Portfolio („expected credit loss“ - ECL) von insgesamt 81 Mio €. Nimmt man die im Vergleich dazu geringere Auswirkung der Anpassung zum Halbjahr (-24 Mio €), so belaufen sich die Anpassungen auf insgesamt 57 Mio € (gegenüber 140 Mio € im Geschäftsjahr 2022). Hinzu kommt ein Einmaleffekt aus einer Rekalibrierung des Satellite Modells, welcher im vierten Quartal zu einer Reduktion des ECL um -4 Mio € geführt hat.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Durch die vielschichtigen Auswirkungen auf die globale Wirtschaft durch den Anstieg der Energiekosten, Inflation und Zinsen haben sich die Risiken für Unternehmen, und hier vor allem für energieintensive Unternehmen und den Immobiliensektor, aber auch für Privatpersonen, erhöht. Eine Unsicherheit bei der Bewertung von zum Teil interdependenten Risiken bleibt auch zum Jahresende 2023 bestehen. Das hat die Bank zum Anlass genommen, die im Jahr 2022 gebildeten Overlays zu den geopolitischen Risiken zu überprüfen als auch der veränderten Risikosituation im kommerziellen Immobiliensektor Rechnung zu tragen.

Als „Overlays“ werden in der Terminologie der UniCredit Gruppe ausschließlich Anpassungen in Bezug auf jene temporären Einmaleffekte bezeichnet, welche darauf abzielen, ein faires Ausmaß an Wertberichtigungen im Hinblick auf branchenspezifische, exogen bedingte Situationen zu gewährleisten. Alle übrigen Anpassungen werden generell als „PMAs“ (Post Model Adjustments) bezeichnet. Diese stehen üblicher Weise in Verbindung mit der Vorwegnahme von bevorstehenden Kreditrisikomodelländerungen bzw. taktischen Korrekturen vor einer technischen Vollimplementierung in Modelle und IT-Systeme. Im Gegensatz zu den exogen ausgelösten Overlays sind letztere tendenziell endogen verursacht.

Overlays

Obwohl die Modelle zur Ermittlung der Wertberichtigungen grundsätzlich in der Lage sind, ein wirtschaftlich angespanntes Marktumfeld abzubilden, wurden diese um sogenannte Overlays erweitert, um die Effekte der vielzähligen aktuellen branchenspezifischen Krisen adäquat zu erfassen. Das Gesamt-Overlay (Geopolitischer und CREF-Overlay) beträgt nun per Jahresultimo 2023 188 Mio € (nach 194 Mio € per 31. Dezember 2022). Die Methodik der Overlays sowie alle wesentlichen Anpassungen werden dem lokalen Financial and Credit Risk Committee jeweils zum Beschluss vorgelegt. Entsprechend der temporären Natur von Overlays plant die Bank mittelfristig diese in die Modelle überzuführen, sollte der Overlay nicht vollständig verbraucht oder aufgrund des Wegfalls des ursprünglichen Overlay-Grundes nicht aufgelöst worden sein.

Geopolitische Overlays

Um die Risiken aus dem Russland-Ukraine-Konflikt zu berücksichtigen, die zu einem Anstieg der Energiekosten, Inflation und Zinsen sowohl für Unternehmen als auch für Privatpersonen geführt haben, wurden im Jahr 2022 geopolitische Overlays gebildet.

Der Geopolitische Overlay ist dabei nach wie vor notwendig, um ein faires Ausmaß an Stufe 1 und 2 Wertberichtigungen für die spezifisch gefährdeten Segmente zu gewährleisten. Dies kann nicht durch das Makroabhängigkeitsmodell der Gruppe („Satellite-Model“) abgedeckt werden, da aus diesem keine branchenspezifischen Schätzungen abgeleitet werden können. Obwohl sich manche Auswirkungen des Russland-/Ukraine-Konfliktes im Vergleich zum Vorjahr etwas abgeschwächt haben wie zum Beispiel die Energieverfügbarkeit, ist der aktuelle makro-ökonomische Kontext weiterhin von einer hohen Unsicherheit belastet – vor allem durch die geopolitischen Spannungen im Nahen Osten. Durch diese ist die Lage auf den Energiemärkten weiterhin sehr unsicher. Darüber hinaus ist die Inflation immer noch hoch und der inländische Preisdruck nach wie vor stark. Eine rasche und spürbare Reduktion des Zinsniveaus durch die EZB ist ebenfalls nicht in Sicht. In diesem Umfeld bleiben auch die Abwärtsrisiken hoch und die Bank wendet somit auch für das vierte Quartal 2023 auf Sub-Segmente komplementär das geopolitische Overlay in Höhe von 64 Mio € an, in Erwartung eines vollständigen Verbrauchs. Im laufenden Überprüfungsprozess für die gebildeten Overlays wurden in 2023 Kunden identifiziert, die sich von Stufe 2 zu Stufe 3 entwickelt haben, sodass ein Teil des Overlays verbraucht wurde.

Der geopolitische Overlay basiert auf den folgenden Komponenten:

- Unternehmen aus energieintensiven Branchen, da diese anfälliger sind in Bezug auf die Folgen der Russland-Ukraine Krise, insbesondere in Bezug auf die Energieversorgung und die damit verbundenen steigenden Preise
- Einzelkund:innen,
 - mit einem variabel verzinslichen Hypothekendarlehen (ohne überfällige Raten), da diese als besonders anfällig in Bezug auf steigende Zinsen beziehungsweise Inflationsraten angesehen werden, oder
 - die mindestens bei einem Kredit mit einer Ratenzahlung überfällig sind, da diese Kunden vor dem Hintergrund der aktuellen Umstände als besonders verwundbar angesehen werden.

Kommerzielles Immobiliengeschäft Overlay (CREF)

Darüber hinaus wirkt sich das anhaltend hohe Zinsniveau zunehmend auf die Commercial Real-Estate und Baubranche aus, die zugleich mit geringeren Aufträgen, inflationsbedingt höheren Baukosten, teilweise fallenden Immobilienpreisen und gestiegenen Refinanzierungsrisiken zu kämpfen haben. In manchen Bereichen ergibt sich auch eine Schere aus weiterhin niedrigen Mieteinnahmen, da langfristige Mietverträge nicht kurzfristig an die gestiegenen Kosten angepasst werden können. Da es sich hierbei um einen branchenspezifischen Effekt handelt und aus dem Makroabhängigkeitsmodell der Gruppe („Satellite-Model“) keine branchenspezifischen Schätzungen abgeleitet werden können, hat sich die Bank entschlossen, den bestehenden Geopolitischen Overlay um einen neuen Commercial Real Estate Finance – CREF-Overlay zu ergänzen, welcher neben CRE-Unternehmen auch die gesamte Gebäudebau- und Immobilienbranche betrifft. Es besteht keine Überlappung zwischen geopolitischem und CREF-Overlay. Der diesbezügliche Methodenansatz funktioniert analog zum geopolitischen Overlay. Basierend auf den Ausfallraten der spezifischen Segmente wird ein zusätzlicher Fluss ins Non-Performing Portfolio erwartet. Dadurch werden bereits jetzt im Performing Portfolio höhere Wertberichtigungen gebildet. Die in diesem Wege zusätzlich gebuchten Wertberichtigungen betragen per Jahresende 124 Mio €.

Cross-border Overlay

Im Jahr 2022 betrugen die Wertberichtigungen für direkt vom Konflikt in der Ukraine betroffene Unternehmen 16 Mio €. Diese wurden im Jahr 2023 wegen Immaterialität aufgelöst, da ein Teil der betroffenen Unternehmen in den Non-Performing-Status wechselte, mit einem Teil der Unternehmen die Geschäftsbeziehung beendet wurde und die verbliebenen Unternehmen zu einem Großteil neu gerated wurden.

Weitere materiell relevante methodische Anpassungen der Stufe 1 und 2 Wertberichtigungen

Mit dem dritten Quartal 2022 wurde das neue IRB-LGD-Modell für RWA und EL-Zwecke implementiert (Einjahreshorizont). In weiterer Folge wurden die technischen Voraussetzungen für eine Implementierung für ECL-Zwecke geschaffen. Mithilfe dieser Simulation wurde ein LGD-Post-Model-Adjustment (PMA) errechnet. Per Jahresende beträgt dieses PMA 56 Mio €. Die Ablöse des PMA zugunsten einer Implementierung in der Produktionsumgebung ist für das erste Halbjahr 2024 vorgesehen.

(Teilweise) Endfällige Finanzierungen: Im Laufe des Jahres 2022 erfolgte eine methodische Überarbeitung der Berechnung der erwarteten Kreditverluste für Kreditprodukte mit einer Fälligkeit am Ende der Laufzeit. Der Großteil der Tilgung bzw. die Gesamttilgung erfolgt bei diesen Produkten erst kurz vor der Fälligkeit der Finanzierung. Eine Reduktion des Risikos über den Zeitverlauf erfolgt nicht, was sich auch in der Höhe des Exposures widerspiegelt. Stattdessen unterliegen sie einem beträchtlichen Refinanzierungsrisiko seitens des Kreditnehmers, so dass diese Risikokomponente sowohl bei der Berücksichtigung der Klassifizierung in Stufe 2 als auch bei der entsprechenden PD-Lifetime-Definition einbezogen wird. Die finale technische Umsetzung in den ECL-Modellen erfolgte im Jahr 2023. Zum Jahresende 2022 wurden 178 Mio € post-model Anpassungen gebildet, die zum Jahresende 2023 vollständig aufgelöst wurden. Zum einen ist aufgrund der Portfolioentwicklung der Bestand kleiner geworden und zum anderen konnte entgegen den Erwartungen durch die detaillierte Implementierung ins Modell eine niedrigere Risikovorsorge ermittelt werden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Veränderung der wesentlichen Overlays und Post Model Adjustments im Überblick:

In Mio €		2023	2022	VERÄNDERUNG
OVERLAYS	Geopolitische	64	194	-130
	Commercial Real Estate Finance (CREF)	124	0	124
	Cross Border	0	16	-16
PMA	Bullet/Balloon	0	178	-178
	Loss-Given Default (LGD)	56	0	56

Bonitätsbeeinträchtigungen (Stufe 3)

Für betragsmäßig bedeutsame Engagements mit beeinträchtigter Bonität erfolgt die Ermittlung der zukünftigen Zahlungseingänge auf Basis der jeweiligen individuellen Sachverhalte durch die für die Sanierung bzw. Abwicklung von ausgefallenen Engagements zuständigen Bereiche der HVB Group. Für diese Engagements wird daher eine individuelle Einzelwertberichtigung gebildet, während für betragsmäßig unbedeutende Engagements mit beeinträchtigter Bonität die Bildung einer Wertberichtigung auf kollektiver Basis in Anlehnung an die Ermittlung der erwarteten Kreditverluste parameterbasiert erfolgt.

Sofern bei einem Fremdkapitalinstrument eine Bonitätsbeeinträchtigung des Kreditnehmers eingetreten ist (credit impaired asset), werden diese der Stufe 3 zugeordnet. Für diese Vermögenswerte wird ein Zinsertrag nur in Höhe des Zinses auf Basis des Nettobuchwerts vereinnahmt. Eine Bonitätsbeeinträchtigung liegt wie bisher dann vor, wenn eine wesentliche Verbindlichkeit des Kreditnehmers mehr als 90 Tage überfällig ist oder wenn die HVB Group annimmt, dass der Schuldner seiner Zahlungsverpflichtung nicht in voller Höhe nachkommen kann, ohne dass Verwertungsmaßnahmen ergriffen werden. Dies setzt voraus, dass ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt. Objektive Hinweise für eine Wertminderung sind Sachverhalte, die üblicherweise zu einer tatsächlichen Wertminderung führen. Dies sind für Fremdkapitalinstrumente eingetretene Ereignisse, die dazu führen können, dass der Schuldner seine Verpflichtungen nicht mehr in voller Höhe bzw. zum vereinbarten Zeitpunkt erfüllt. Objektive Hinweise stellen nur bereits eingetretene Ereignisse dar, nicht zukünftig erwartete Ereignisse. Maßgeblich ist hierbei die Bonitätsbeurteilung des Kreditnehmers mittels interner Ratingverfahren. Diese wird periodisch bzw. bei Eintritt negativer Ereignisse überprüft. Ein 90-tägiger Zahlungsverzug des Kreditnehmers gilt als objektiver Hinweis auf eine Wertminderung und führt zeitnah als Eintritt eines negativen Ereignisses in Bezug auf den Kreditnehmer ebenfalls zur Überprüfung seines individuellen Ratings. Auf Basis interner Verfahren wird die Klassifizierung des Kreditnehmers in „ausgefallen“ bzw. „nicht ausgefallen“ aktualisiert. Im Ergebnis erfolgt die Bonitätsbeurteilung des Kreditnehmers immer im Hinblick auf seine Fähigkeit, ausstehende Verbindlichkeiten auch erfüllen zu können.

In der Stufe 3 ergibt sich die Wertminderung in Höhe des Differenzbetrags zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows. Diese werden von der HVB Group geschätzt und grundsätzlich mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz diskontiert. Hierbei werden nun verschiedene, realistische Szenarien geschätzt, wobei sich die Wertminderung in der Folge aus dem mit der Eintrittswahrscheinlichkeit für jedes Szenario gewichteten Erwartungswerts der Kreditausfälle ergibt. Die so ermittelte Wertminderung entspricht ebenfalls den erwarteten Kreditverlusten für das Fremdkapitalinstrument, wobei aufgrund des eingetretenen Ausfalls abweichend zur Stufe 1 und Stufe 2 keine Berücksichtigung einer Ausfallwahrscheinlichkeit mehr erfolgt.

Aufgrund des eingetretenen Ausfalls wird das ausgefallene Fremdkapitalinstrument zinslos gestellt, das heißt die vertraglichen Zinszahlungen werden nicht mehr erfolgswirksam vereinnahmt, sondern der Zinsertrag wird auf Basis des Nettobuchwerts ermittelt. Hierzu wird der Nettobuchwert der Vorperiode grundsätzlich mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des Fremdkapitalinstruments über die Berichtsperiode aufgezinnt. Darüber hinaus werden die zinslos gestellten Beträge erfolgsneutral sowohl im Bruttobuchwert als auch in den Wertminderungen erfasst. Da hierbei sowohl der Bruttobuchwert als auch die Wertminderungen um den gleichen Betrag erhöht werden, ändert sich der Nettobuchwert nicht.

Sofern die Gründe für den Ausfall entfallen sind, erfolgt ein Rücktransfer in die Stufen 1 bzw. 2, je nachdem, ob das Kreditausfallrisiko im Vergleich zum Kreditausfallrisiko bei Zugang noch signifikant erhöht ist oder nicht.

Für Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen gegenüber einem ausgefallenen Kreditnehmer wird eine mögliche Wertminderung analog ermittelt, diese wird als Rückstellung bilanziert.

Sofern eine Forderung als uneinbringlich angesehen wird, erfolgt eine Direktabschreibung, die zur Ausbuchung der Forderung führt. Eine Ausbuchung wird dann vorgenommen, wenn die betreffende Forderung fällig ist, eventuell vorhandene Sicherheiten verwertet wurden und weitere Versuche zur Forderungseintreibung erfolglos waren. Dabei werden auch akute, länderspezifische Transferrisiken berücksichtigt. Hinsichtlich der allgemeinen Behandlung von Transferrisiken (Länderrisiken) verweisen wir auf die Darstellung des Kreditrisikos im Risikobericht.

Für finanzielle Vermögenswerte, die zum Zugangszeitpunkt bereits ausgefallen sind (Purchased or Originated Credit Impaired Assets - POCI), wird der Zinsertrag ebenfalls nur in Höhe des Zinses auf Basis des Nettobuchwerts vereinnahmt. Zum Zugangszeitpunkt erwartete Kreditverluste sind bereits im Buchwert (Fair Value) bei Einbuchung berücksichtigt. Der Buchwert (Fair Value) bei Zugang stellt den Barwert der erwarteten Zahlungen dar, die mit dem kreditrisikoadjustierten Marktzins diskontiert werden. Dies führt im Ergebnis dazu, dass für POCI bei Zugang keine Wertminderung erfasst wird. Im Rahmen der Folgebewertung werden diese auf Basis des über die (Rest-)Laufzeit erwarteten Verlusts bewertet, wobei im Falle von höheren erwarteten Zuflüssen als zum Zugangszeitpunkt unterstellt, auch Zuschreibungen über die Anschaffungskosten hinaus vorgenommen werden.

Modifikation finanzieller Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Sofern die vertraglichen Bedingungen von finanziellen Vermögenswerten geändert werden, ist zu prüfen, ob diese Änderungen signifikant oder nicht signifikant sind. Während signifikante Änderungen zu einer Ausbuchung des bisherigen Vermögenswerts und zu einer Einbuchung des neuen, signifikant modifizierten Vermögenswerts führen, sind im Falle von nicht signifikanten Änderungen lediglich die vereinbarten Änderungen der vertraglichen Zahlungsströme zu diskontieren und die Differenz zwischen dem so ermittelten Barwert der modifizierten vertraglichen Zahlungen und dem Buchwert (Barwert der vertraglichen Zahlungen vor Modifikation) erfolgswirksam zu vereinnahmen.

Eine signifikante Modifikation der Vertragsbedingungen liegt vor, wenn sich hierdurch die Einhaltung der Zahlungsstrombedingungen ändert oder eine weitere substantielle Anpassung der Konditionen erfolgt. In diesen Fällen wird der bestehende Kredit ausgebucht und der modifizierte Kredit als neu ausgereicher Kredit eingebucht.

Kreditverträge können außerdem modifiziert werden, um Kreditnehmer:innen in schlechter finanzieller Lage zu entlasten und die Wahrscheinlichkeit der Bedienung zu verbessern (Forbearance). Zur Entlastung der Kreditnehmer:innen können verschiedene Strategien zum Einsatz kommen. Mögliche Maßnahmen reichen von Ratenstundungen und befristeten Tilgungsaussetzungen über Tilgungsstreckungen, Zinssatzreduzierungen und Umschuldungen bis hin zu Teilforderungsverzichten.

Sofern die Bank aus bonitätsbedingten Gründen auf Zahlungen durch Kreditnehmer:innen verzichtet (zum Beispiel Verzicht auf Gebühren, Reduzierung der vertraglichen Zinsen) stellt ein solcher Verzicht einen objektiven Hinweis auf einen Ausfall des Kreditnehmers dar. Die Ausbuchung von fälligen Zahlungen bzw. künftigen Tilgungen, bedingt durch einen ausgesprochenen Verzicht, wird erfolgswirksam erfasst, sofern hierfür nicht bereits in der Vergangenheit eine Wertberichtigung gebildet wurde.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Sofern die Modifikation des Vertrags nicht aufgrund des Verzichts auf fällige Zahlungen oder künftige Tilgungsleistungen zu einer Ausbuchung der Forderung bzw. eines Teils der Forderung führt, sondern lediglich zu einer Anpassung zukünftiger Cashflows zum Beispiel durch eine prospektive Reduzierung des Zinses ab dem Zeitpunkt der Vertragsmodifikation, ist der Bruttobuchwert entsprechend anzupassen. Hierzu sind die neu vereinbarten Cashflows mit dem ursprünglichen Effektivzins abzuzinsen und dieser Barwert dem Bruttobuchwert (vor Vertragsmodifikation) gegenüberzustellen. Der so ermittelte Differenzbetrag ist als Modifikationsgewinn bzw. -verlust erfolgswirksam zu erfassen. Da hiervon vor allem ausgefallene, wertberichtigte Forderungen betroffen sind, wird der Modifikationsgewinn bzw. -verlust im Posten „Kreditrisikovorsorge“ der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

15 At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures

Anteile an Joint Ventures und assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet.

16 Sachanlagen

Bei den Sachanlagen handelt es sich um materielle Vermögenswerte, die für Zwecke der Herstellung oder der Lieferung von Gütern oder Dienstleistungen, zur Vermietung an Dritte oder für Verwaltungszwecke gehalten werden, und die erwartungsgemäß länger als eine Periode genutzt werden. Das Sachanlagevermögen umfasst die von der HVB Group selbstgenutzten Grundstücke und Gebäude, Einbauten in fremden Anwesen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Nutzungsrechte (Leasing).

Sachanlagen werden bei erstmaligem Ansatz mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Diese umfassen:

- den Erwerbspreis einschließlich Einfuhrzölle und nicht erstattungsfähiger Umsatzsteuern nach Abzug von Rabatten, Boni und Skonti;
- alle direkt zurechenbaren Kosten, die angefallen sind, um den Vermögenswert zu dem Standort und in den erforderlichen, vom Management beabsichtigen, betriebsbereiten Zustand zu versetzen;
- Kosten für zukünftige Entsorgungs-, Rekultivierungs- oder ähnliche Verpflichtungen.

Nachträglich angefallene Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden im Buchwert der Sachanlage aktiviert, sofern der Bank ein zusätzlicher wirtschaftlicher Nutzen entsteht. Maßnahmen, die zur Erhaltung der Sachanlage dienen, werden in dem Geschäftsjahr, in dem sie entstanden sind, als Aufwand erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wendet die HVB Group im Einklang mit IAS 16.29 folgende Rechnungslegungsmethoden auf ihre Sachanlagen an:

- Die Folgebewertung selbstgenutzter Grundstücke bzw. Gebäude erfolgt anhand des Neubewertungsmodells (Revaluation Model) gemäß IAS 16.31. Danach wird eine als Vermögenswert angesetzte Sachanlage zu einem Neubewertungsbetrag bilanziert, der grundsätzlich dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) zum Neubewertungszeitpunkt abzüglich nachfolgender kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Verlusten aus Wertminderungen entspricht. Die Buchwerte der Immobilien wurden in separate Buchwerte für Grundstücke einerseits und Gebäude andererseits aufgeteilt, die als Gruppen von Sachanlagen eigenständig bewertet werden.
- Die übrigen Sachanlagen werden im Rahmen der Folgebewertung nach dem Anschaffungskostenmodell (Cost Model) gemäß IAS 16.30 bewertet. Nach diesem Modell wird eine als Vermögenswert angesetzte Sachanlage grundsätzlich zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen (fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskosten) bilanziert.

Obwohl die HVB Group ihre selbstgenutzten Grundstücke und Gebäude nach dem Neubewertungsmodell bewertet, wurde gemäß IFRS 16.35 beschlossen, dieses Bewertungsmodell nicht auf die Nutzungsrechte, die sich auf diese Sachanlageklassen beziehen, anzuwenden. Die Bewertung der in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen erfolgt somit nach Maßgabe des Anschaffungskostenmodells. Eine ausführliche Darstellung ist in der Anhangangabe „Leasinggeschäft“ enthalten.

Voraussetzung für die Anwendung des Neubewertungsmodells ist, dass der beizulegende Zeitwert der selbstgenutzten Grundstücke bzw. Gebäude verlässlich ermittelt werden kann. Gemäß der Definition in IAS 16.6 entspricht der beizulegende Zeitwert von Sachanlagen dem Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt im Einklang mit den Regelungen des IFRS 13.

Für die Neubewertung der selbstgenutzten Grundstücke bzw. Gebäude werden Bewertungsgutachten durch unabhängige externe Gutachter erstellt. Neubewertungen werden in hinreichend regelmäßigen Abständen durchgeführt, um sicherzustellen, dass der Buchwert eines neu bewerteten Vermögenswerts nicht wesentlich von seinem beizulegenden Zeitwert abweicht.

Der für die Grundstücke bzw. Gebäude ermittelte Neubewertungsbetrag (beizulegender Zeitwert) zum Neubewertungszeitpunkt bildet den neuen Bilanzwert. Der Differenzbetrag zum bisherigen Buchwert des Vermögenswerts wird unter Beachtung der Vorperioden wie folgt erfasst:

- Liegt im Fall einer Wertsteigerung der beizulegende Zeitwert über dem Buchwert, ist der Differenzbetrag grundsätzlich in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung im Sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income, OCI) zu erfassen und als Neubewertungsrücklage (Revaluation Surplus) erfolgsneutral im Eigenkapital zu kumulieren. Wurde in den Vorperioden jedoch ein Neubewertungsverlust aufwandswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung verbucht, ist ausnahmsweise eine Zuschreibung bis zum Wert der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bei einer aktuellen Werterhöhung erfolgswirksam zu erfassen. Sämtliche Wertsteigerungen darüber hinaus sind wiederum erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis zu berücksichtigen und erhöhen damit die Neubewertungsrücklage im Eigenkapital. Demzufolge wird ein Neubewertungsgewinn über die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten hinaus niemals erfolgswirksam erfasst.
- Liegt im Fall einer Wertminderung der beizulegende Zeitwert hingegen unter dem Buchwert, ist der Buchwert auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzuschreiben. Existiert in Bezug auf den betreffenden Vermögenswert aufgrund von Neubewertungsgewinnen in Vorperioden eine Neubewertungsrücklage, so ist diese bei einem aktuellen Neubewertungsverlust zunächst durch eine erfolgsneutrale Erfassung der Wertminderung im Sonstigen Ergebnis aufzulösen. Ein darüber hinaus gehender Neubewertungsverlust ist erfolgswirksam zu berücksichtigen.

Der Ausweis der erfolgsneutral erfassten Neubewertungseffekte erfolgt in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung im Posten „Zuführung/Entnahme aus der Neubewertungsreserve für selbstgenutzte Immobilien (IAS 16)“ als Bestandteile der im Sonstigen Ergebnis erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen, die nicht in künftigen Perioden in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden (kein Recycling). Die Neubewertungsrücklage wird unter der Position „Neubewertungsreserve selbstgenutzte Immobilien“ als Bestandteil der Anderen Rücklagen im Eigenkapital innerhalb der Konzernbilanz erfasst und in der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals gesondert ausgewiesen.

Nach der Neubewertung werden die abnutzbaren Gebäude im Rahmen der Folgebewertung planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Neubewertungsbetrag stellt dabei die neue Bemessungsgrundlage für die Abschreibungen dar. Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben, da es sich um nicht abnutzbare Vermögenswerte handelt. Bei allen übrigen abnutzbaren Sachanlagen werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten in der Folge um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer gemindert. Der auf die abnutzbaren Vermögenswerte für jede Periode zu verrechnende Abschreibungsbetrag wird grundsätzlich im Gewinn oder Verlust erfasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Bei Einbauten in gemieteten Gebäuden wird die Vertragsdauer unter Berücksichtigung von Verlängerungsoptionen zugrunde gelegt, wenn diese kürzer ist als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Die in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen werden grundsätzlich planmäßig linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer des Nutzungsrechts oder des zugrunde liegenden Vermögenswerts und Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben. Eine detaillierte Darstellung der Leasingverhältnisse einschließlich der Folgen aus möglichen Vereinbarungen, zum Beispiel zu Kaufoptionen, erfolgt in der Anhangangabe „Leasinggeschäft“.

Folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern wurden für die Ermittlung der Abschreibungen der Sachanlagen zugrunde gelegt:

SACHANLAGEN	WIRTSCHAFTLICHE NUTZUNGSDAUER
Gebäude	25–60 Jahre
Einbauten in fremden Anwesen	10–25 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–25 Jahre

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden des Sachanlagevermögens werden jährlich überprüft und angepasst, falls die aktuellen Erwartungen an die Nutzungsdauer von früheren Einschätzungen abweichen bzw. erhebliche Änderungen in dem erwarteten künftigen wirtschaftlichen Nutzenverlauf der Vermögenswerte eingetreten sind. Notwendige Schätzungsänderungen werden gemäß IAS 8 prospektiv berücksichtigt.

Sofern bei Vermögenswerten des Sachanlagevermögens darüber hinaus eine Wertminderung eingetreten ist, wird eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß IAS 36 vorgenommen. Die Neubewertung ersetzt nicht die jeweilige Prüfung, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung bestehen. Ein Vermögenswert des Sachanlagevermögens ist wertgemindert, wenn sein Buchwert seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und Nutzungswert. Der erzielbare Betrag wird grundsätzlich auf Basis des Nutzungswerts bestimmt. Die Verrechnung einer festgestellten Wertminderung eines neu bewerteten Vermögenswerts (Grundstücke bzw. Gebäude) ist als eine Neubewertungsabnahme in Übereinstimmung mit dem Neubewertungsmodell nach IAS 16 analog zu der oben beschriebenen Vorgehensweise vorzunehmen. Demzufolge wird der Wertminderungsaufwand im sonstigen Ergebnis erfasst, soweit dieser nicht den in der Neubewertungsrücklage für denselben Vermögenswert ausgewiesenen Betrag übersteigt. Der Wertminderungsaufwand eines nicht neu bewerteten Vermögenswerts (übrige Sachanlagen) wird hingegen in jedem Fall sofort erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bei Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung wird eine Zuschreibung auf das Sachanlagevermögen vorgenommen. Dabei darf der infolge einer Wertaufholung erhöhte Buchwert nicht den (Netto-)Buchwert übersteigen, der sich ergeben hätte, wenn für den Vermögenswert in den Vorperioden kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Jede Wertaufholung eines neu bewerteten Vermögenswerts ist analog zu den obigen Ausführungen als eine Wertsteigerung durch Neubewertung im Einklang mit IAS 16 zu behandeln. Danach ist die Rückgängigmachung der außerplanmäßigen Abschreibung zugunsten der Neubewertungsrücklage im Sonstigen Ergebnis zu verbuchen, es sei denn, die Wertminderung ist zuvor erfolgswirksam erfasst worden. Die Wertaufholungszuschreibung eines nicht neu bewerteten Vermögenswerts wird indes stets unmittelbar im Periodenergebnis erfasst.

Der Ausweis der erfolgswirksam erfassten planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen sowie Zuschreibungen auf das Sachanlagevermögen erfolgt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ innerhalb des Verwaltungsaufwands.

In Höhe der Differenz zwischen der Abschreibung auf Basis des zum beizulegenden Zeitwert neu bewerteten Buchwerts und der Abschreibung auf Basis fortgeführter historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten wird jährlich innerhalb des Eigenkapitals eine Umschichtung von der Neubewertungsrücklage in die Gewinnrücklagen vorgenommen. Somit entspricht eine etwaige Neubewertungsrücklage der Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert und den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellkosten.

Die HVB Group passt im Anlagespiegel die ausgewiesenen Anschaffungskosten und die bis zum Neubewertungszeitpunkt aufgelaufenen kumulierten Abschreibungen proportional zur Änderung des Buchwerts an, sodass der (Netto-)Buchwert dem beizulegenden Zeitwert entspricht (Restatement Approach). Wird im Rahmen einer Neubewertung zum Beispiel eine Erhöhung des Buchwerts um 10% auf den zum Neubewertungsstichtag ermittelten beizulegenden Zeitwert vorgenommen, werden im Anlagespiegel sowohl die Anschaffungskosten als auch die kumulierten Abschreibungen um diesen Faktor (10%) erhöht.

Der Buchwert einer Sachanlage ist bei Abgang, oder wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird, auszubuchen. Im Fall der Veräußerung eines neu bewerteten Grundstücks bzw. Gebäudes wird der in der Neubewertungsrücklage erfasste und zuordenbare Neubewertungsüberschuss in voller Höhe direkt im Eigenkapital in die Gewinnrücklagen umgebucht.

Ausgenommen von der Anwendung des Neubewertungsmodells sind selbstgenutzte Immobilien, die sich in einem Verkaufsprozess befinden und als „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen“ bilanziert werden. Auf diese Objekte werden die Bewertungsvorschriften des IFRS 5 angewandt. Allerdings ist zum Zeitpunkt der Umklassifizierung letztmalig eine Neubewertung durchzuführen, sofern der Buchwert zu diesem Zeitpunkt vom beizulegenden Zeitwert abweicht.

17 Leasinggeschäft

IFRS 16 regelt die Bilanzierung des Leasinggeschäfts. Diese Regelungen finden in der HVB Group Anwendung auf Leasingverhältnisse des Sachanlagevermögens und auf die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (Investment Properties). Bei Leasingverhältnissen, die Lizenzvereinbarungen zum Gegenstand haben, kommt IFRS 16 nicht zur Anwendung.

Bei neu abgeschlossenen Verträgen beurteilt die HVB Group bei Vertragsbeginn, ob der Vertrag ein Leasingverhältnis begründet oder beinhaltet. Dies ist der Fall, wenn der Vertrag dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts (des zugrunde liegenden Vermögenswerts) gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren. Ob die Definition eines Leasingverhältnisses und die damit verbundenen Leitlinien nach IFRS 16 erfüllt sind, beurteilt die HVB Group in erster Linie anhand der nachfolgenden Kriterien:

- der Vertrag enthält einen identifizierten Vermögenswert, der entweder im Vertrag explizit spezifiziert ist oder dadurch implizit spezifiziert ist, dass der Vermögenswert der HVB Group zu einem bestimmten Zeitpunkt zur Nutzung zur Verfügung gestellt wird;
- die HVB Group ist berechtigt, während des gesamten Verwendungszeitraums im Wesentlichen den gesamten wirtschaftlichen Nutzen aus der Verwendung des identifizierten Vermögenswerts unter Berücksichtigung der im Vertrag festgelegten Rechte zu ziehen;
- die HVB Group ist berechtigt, während des gesamten Verwendungszeitraums über die Nutzung des identifizierten Vermögenswerts zu entscheiden. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn die HVB Group das Recht hat, zu bestimmen, wie und für welchen Zweck der Vermögenswert eingesetzt wird.

Darüber hinaus ist nur bei Änderung der Vertragsbedingungen erneut zu beurteilen, ob ein Vertrag ein Leasingverhältnis begründet oder beinhaltet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

HVB Group als Leasingnehmer

Bei Verträgen, die ein Leasingverhältnis begründen oder beinhalten, bilanziert die HVB Group als Leasingnehmer grundsätzlich jede Leasingkomponente getrennt von den Nichtleasingkomponenten des Vertrags als individuelles Leasingverhältnis. Dabei wird das vertraglich vereinbarte Entgelt auf Basis der relativen Einzelveräußerungspreise auf die einzelnen Vertragskomponenten aufgeteilt. Von der praktischen Erleichterungsmöglichkeit, nach dem ein Leasingnehmer für einzelne Klassen zugrunde liegender Vermögenswerte beschließen kann, von einer Trennung der Nichtleasingkomponenten abzusehen und stattdessen Leasing- und Nichtleasingkomponenten als eine einzige Leasingkomponente zu bilanzieren, macht die HVB Group keinen Gebrauch.

Die Bilanzierung der Leasingverhältnisse auf Seiten des Leasingnehmers erfolgt nach einem einheitlichen Bilanzierungsmodell (sogenannter Right of Use Approach). Nach diesem Modell erfasst die HVB Group als Leasingnehmer am Bereitstellungsdatum grundsätzlich für jedes Leasingverhältnis einen Vermögenswert für das gewährte Recht zur Nutzung des zugrunde liegenden Leasinggegenstands und korrespondierend eine Leasingverbindlichkeit für die Verpflichtung zur Leistung der ausstehenden Leasingzahlungen.

IFRS 16 räumt dem Leasingnehmer jedoch Erleichterungsmöglichkeiten ein, kurzfristige Leasingverträge mit einer Laufzeit von bis zu zwölf Monaten und Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte vom bilanziellen Ansatz auszunehmen. Die HVB Group nimmt die Wahlrechte zur vereinfachten Abbildung für alle dieser Leasingverhältnisse in Anspruch und erfasst die damit verbundenen Leasingzahlungen linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Die in der Konzernbilanz erfassten Nutzungsrechte werden bei Zugang zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten umfassen den Barwert sämtlicher zukünftiger Leasingzahlungen (Betrag, der sich aus der erstmaligen Bewertung der Leasingverbindlichkeit ergibt), zuzüglich der am oder vor dem Bereitstellungsdatum geleisteten Zahlungen, der anfänglich direkten Kosten (Initial Direct Costs) und der geschätzten Kosten für die Demontage oder Wiederherstellung des zugrunde liegenden Vermögenswerts bzw. des Standorts, an dem er sich befindet (sofern für diese Rückbaukosten eine Verpflichtung entsteht, die nach IAS 37 erfasst und bewertet wird), abzüglich sämtlicher erhaltener Leasinganreize.

In der Folge werden die in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte nach dem Anschaffungskostenmodell (Cost Model) bewertet. Danach werden die Nutzungsrechte im Einklang mit den Abschreibungsregelungen des IAS 16 grundsätzlich planmäßig linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer des Nutzungsrechts oder des zugrunde liegenden Vermögenswerts und Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben. Sofern jedoch die zu berücksichtigenden Leasingzahlungen auch den Eigentumsübergang am Leasinggegenstand zum Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses umfassen, oder in den Kosten des Nutzungsrechts berücksichtigt ist, dass der Leasingnehmer eine Kaufoption wahrnehmen wird, erfolgt die Abschreibung des Nutzungsrechts über die verbleibende wirtschaftliche Nutzungsdauer des zugrunde liegenden Vermögenswerts. Vorhandene Laufzeit- und Kaufoptionen werden berücksichtigt, wenn deren Ausübung als hinreichend sicher eingeschätzt wird. Zudem wird das Nutzungsrecht fortlaufend gemäß IAS 36 auf Wertminderung geprüft und erforderlichenfalls wertberichtigt, sowie um bestimmte Neubewertungen der Leasingverbindlichkeit angepasst. Während die HVB Group ihre in den Sachanlagen ausgewiesenen Grundstücke und Gebäude nach dem Neubewertungsmodell (Revaluation Model) des IAS 16 bewertet, wurde beschlossen, dieses Bewertungsmodell nicht auf die Nutzungsrechte, die sich auf diese Anlageklassen beziehen, anzuwenden.

Demgegenüber wird auf Nutzungsrechte, die der Definition von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in IAS 40 entsprechen und unter den Investment Properties ausgewiesen werden, das Modell des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Model) angewendet, da auch die Folgebewertung der Renditeimmobilien in der HVB Group nach diesem Modell erfolgt. Insofern bewertet die HVB Group das Nutzungsrecht, das sie an einem Investment Property hat, zum beizulegenden Zeitwert, und nicht den zugrunde liegenden Vermögenswert.

Die Zugangsbewertung der Leasingverbindlichkeit erfolgt in Höhe des Barwerts der am Bereitstellungsdatum noch nicht geleisteten Leasingzahlungen. Die Leasingzahlungen umfassen feste Zahlungen (einschließlich de facto fester Zahlungen), an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelte variable Leasingzahlungen (erstmalig bewertet mit dem am Bereitstellungsdatum gültigen Index oder (Zins-)Satz), die aufgrund einer Restwertgarantie voraussichtlich zu zahlenden Beträge und den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn der Leasingnehmer hinreichend sicher ist, diese auszuüben. Strafzahlungen für eine vorzeitige Kündigung des Leasingverhältnisses werden nur dann in den Leasingzahlungen berücksichtigt, wenn der Leasingnehmer hinreichend sicher ist, dieses vorzeitig zu kündigen. Hiervon werden sämtliche zu erhaltenden Leasinganreize (zum Beispiel mietfreie Perioden) in Abzug gebracht.

Die Leasingzahlungen werden mit dem dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Zinssatz (Interest Rate Implicit in the Lease) abgezinst, sofern sich dieser ohne Weiteres bestimmen lässt. Andernfalls erfolgt die Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz (Incremental Borrowing Rate) des Leasingnehmers. Letzterer ist der Zinssatz, den ein Leasingnehmer zahlen müsste, wenn er Mittel aufnehmen würde, um in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld einen Vermögenswert mit einem vergleichbaren Wert und vergleichbaren Bedingungen zu erwerben. Zur Bestimmung des Grenzfremdkapitalzinssatzes verwendet die HVB Group eine Festzinskurve, die auf einem Swapsatz (Base Rate) und dem Funding-Aufschlag der Bank basiert, die den Charakter der Leasingverpflichtungen widerspiegelt. Nach dieser Methodik werden die noch nicht geleisteten Leasingzahlungen mit aktuellen Zinssätzen unter Berücksichtigung von intern ermittelten Funding-Aufschlägen auf den Barwert diskontiert. Die Funding-Aufschläge entsprechen den Parametern, die die Bank bei der Preisfestsetzung ihrer eigenen Geldaufnahmen zugrunde legt. Im Regelfall stellen wir für die Diskontierung auf unseren Grenzfremdkapitalzinssatz ab, da uns der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende implizite Zinssatz für gewöhnlich nicht zur Verfügung steht.

Etwaige variable Leasingzahlungen, die nicht an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelt und somit bei der Bewertung der Leasingverbindlichkeit unberücksichtigt geblieben sind, werden beim Leasingnehmer als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie entstehen.

Im Zuge der Folgebewertung wird die Leasingverbindlichkeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode finanzmathematisch fortgeschrieben. Der Buchwert der Leasingverbindlichkeit wird aufgezinste und erfolgsneutral um die geleisteten Leasingzahlungen vermindert.

Die Leasingverbindlichkeit wird neu bewertet, wenn sich die künftigen Leasingzahlungen aufgrund einer Änderung des Index- oder (Zins-)Satzes verändern, wenn die Schätzung zu den voraussichtlichen Zahlungen im Rahmen einer Restwertgarantie angepasst wird, wenn sich die Einschätzung über die Ausübung einer Kauf-, Verlängerungs- oder Kündigungsoption ändert oder sich eine de facto feste Leasingzahlung ändert. Entsprechend ist das Nutzungsrecht um den aus der Neubewertung der Leasingverbindlichkeit resultierenden Betrag zu berichtigen. Übersteigt die Reduzierung der Leasingverbindlichkeit den Buchwert des Nutzungsrechts, wird der resultierende Restbetrag (Differenz zwischen dem Betrag der Reduzierung der Leasingverbindlichkeit und dem Buchwert des Nutzungsrechts) erfolgswirksam erfasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Der Ausweis im Konzernabschluss der HVB Group stellt sich wie folgt dar:

- In der Konzernbilanz werden die Nutzungsrechte, die nicht die Definition einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie erfüllen, in den Sachanlagen ausgewiesen. Demgegenüber werden die Nutzungsrechte, die dieser Definition entsprechen, in der Bilanz als Investment Properties dargestellt. Der Ausweis der Leasingverbindlichkeiten erfolgt in Abhängigkeit vom Vertragspartner in den Bilanzposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ bzw. „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“.
- In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden die planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen sowie die Zuschreibungen auf die im Sachanlagevermögen enthaltenen Nutzungsrechte grundsätzlich im Posten „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ innerhalb des Verwaltungsaufwands ausgewiesen. Ein Gewinn oder Verlust, der durch die Änderung des beizulegenden Zeitwerts von Nutzungsrechten an Investment Properties entsteht, wird unmittelbar erfolgswirksam im Posten „Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge“ erfasst. Die Aufzinsung der in den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. Kreditinstituten enthaltenen Leasingverbindlichkeiten wird im Zinsaufwand ausgewiesen. Die Aufwendungen im Zusammenhang mit kurzfristigen Leasingverträgen, Leasingverhältnissen, denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt, und variablen Leasingzahlungen, die bei der Bewertung der Leasingverbindlichkeiten unberücksichtigt geblieben sind, werden im Posten „Andere Verwaltungsaufwendungen“ gezeigt.

Die HVB Group tritt im Rahmen von Sale-and-Leaseback-Transaktionen als Verkäufer/Leasingnehmer auf, in denen sie Vermögenswerte (Immobilien) an ein anderes Unternehmen (Käufer/Leasinggeber) veräußert, die sie im Anschluss von diesem wieder zurückmietet. Bei der Beurteilung, ob die Übertragung der Vermögenswerte als Verkauf zu bilanzieren ist, kommen die Regelungen des IFRS 15 zur Anwendung. Stellt die Übertragung des Vermögenswerts aufgrund des Übergangs der Verfügungsgewalt (Control) einen Verkauf dar, hat der Verkäufer/Leasingnehmer das mit dem Rückleasing verbundene Nutzungsrecht mit dem Teil des früheren Buchwerts anzusetzen, der sich auf das von ihm zurückbehaltene Nutzungsrecht bezieht. Dementsprechend sind etwaige Gewinne oder Verluste aus der Transaktion nur insoweit zu erfassen, als sie sich auf die auf den Käufer/Leasinggeber übertragenen Rechte beziehen. Der als Anpassung der Erstbewertung des Nutzungsrechts anteilig nicht realisierte Verkaufsgewinn wird in der Folge als Reduzierung der laufenden Abschreibung des Nutzungsrechts über die Laufzeit des Leaseback erfasst.

Sofern die Transaktion nicht zum beizulegenden Zeitwert oder zu marktüblichen Konditionen durchgeführt wird, sondern zum Beispiel ein Kaufpreisaufschlag durch erhöhte Leasingraten kompensiert wird, stellen die Differenzbeträge Finanzierungstransaktionen dar. Entsprechend sind die Anschaffungskosten für das Nutzungsrecht um diese Finanzierungskomponenten zu reduzieren, um die Einbuchung des Nutzungsrechts und den Ertrag aus dem Verkauf des Vermögenswerts vorzunehmen. Stellt die Übertragung der Vermögenswerte mangels Kontrollübergang indes keinen Verkauf dar, wird die Transaktion beim Verkäufer/Leasingnehmer insgesamt bilanziell wie ein Finanzierungsgeschäft abgebildet. Der Verkäufer/Leasingnehmer erfasst die übertragenen Vermögenswerte weiterhin und bilanziert eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe der Erlöse aus der Übertragung nach Maßgabe des IFRS 9.

HVB Group als Leasinggeber

Bei Verträgen, die ein Leasingverhältnis begründen oder beinhalten, bilanziert die HVB Group als Leasinggeber jede Leasingkomponente getrennt von den Nichtleasingkomponenten des Vertrags als Leasingverhältnis und wendet zur Verteilung der vertraglich vereinbarten Vergütung auf die einzelnen Komponenten die entsprechenden Regelungen des IFRS 15 an.

Leasingverhältnisse, bei denen die HVB Group als Leasinggeber auftritt, sind bei Vertragsbeginn entweder als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnis zu klassifizieren (duales Leasinggeber-Bilanzierungsmodell). Wenn die Bedingungen des Leasingverhältnisses im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen, wird der Vertrag als Finanzierungsleasing klassifiziert. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing eingestuft. Die Einstufung wird nur bei einer vertraglichen Änderung des Leasingverhältnisses erneut beurteilt.

Liegt ein Unterleasingverhältnis vor, agiert die HVB Group als zwischengeschalteter Leasinggeber (Intermediär) und bilanziert das Hauptleasingverhältnis und das Unterleasingverhältnis als zwei separate Verträge. Die Klassifizierung des Unterleasingverhältnisses in Finanzierungs- oder Operating-Leasing erfolgt auf Basis des Nutzungsrechts und nicht auf Grundlage des dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Vermögenswerts aus dem Hauptleasingverhältnis. Wenn es sich bei dem Hauptleasingverhältnis um ein kurzfristiges Leasingverhältnis handelt, auf das die HVB Group die oben beschriebene Ausnahmeregelung anwendet, wird das Unterleasingverhältnis als Operating-Leasingverhältnis eingestuft.

– Operating-Leasing

Bei Operating-Leasingverhältnissen bilanziert der Leasinggeber als wirtschaftlicher Eigentümer den zugrunde liegenden Vermögenswert in seiner Konzernbilanz. Die Leasinggegenstände werden unter den Sachanlagen bzw. Investment Properties ausgewiesen und nach den dort beschriebenen Grundsätzen bewertet. Leasingerträge aus Operating-Leasingverhältnissen werden linear über die Laufzeit des jeweiligen Leasingverhältnisses erfasst und als sonstiger Ertrag im Posten „Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge“ gezeigt. Anfängliche direkte Kosten, die bei der Aushandlung und Vereinbarung eines Leasingverhältnisses anfallen, werden dem Buchwert des Leasingobjekts hinzugefügt und linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt.

– Finanzierungsleasing

Überlässt der Leasinggeber dem Leasingnehmer den zugrunde liegenden Vermögenswert im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses zur Nutzung, so hat er diesen am Bereitstellungsdatum aus seiner Konzernbilanz auszubuchen und eine Forderung aus Finanzierungsleasing gegenüber dem Leasingnehmer zu erfassen. Die erstmalige Bewertung der im Posten „Forderung an Kunden (at cost)“ bzw. „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ enthaltenen Forderung aus Finanzierungsleasing erfolgt in Höhe des Nettoinvestitionswerts in das Leasingverhältnis unter Anwendung des dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Zinssatzes des Leasinggebers. Anfängliche direkte Kosten fließen in die erstmalige Bewertung der Nettoinvestition in das Leasingverhältnis ein und vermindern die über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfassten Erträge. Die in die Leasingforderung einzubeziehenden Leasingzahlungen entsprechen grundsätzlich den Zahlungen, die auch bei der erstmaligen Bewertung einer Leasingverbindlichkeit beim Leasingnehmer zu berücksichtigen sind. In der Folge werden die vom Leasingnehmer erhaltenen Leasingraten in einen ertragswirksamen Zinsanteil und einen Tilgungsanteil aufgespalten. Die Zinserträge werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses unter Anwendung der Effektivzinsmethode vereinnahmt; der Tilgungsanteil mindert als Kapitalrückzahlung die noch ausstehende Forderung. Auf die Leasingforderungen sind die Ausbuchungs- und Wertminderungsvorschriften von IFRS 9 anzuwenden. Werden bei der Berechnung der Bruttoinvestition in das Leasingverhältnis geschätzte nicht garantierte Restwerte angesetzt, sind diese vom Leasinggeber in regelmäßigen Abständen zu überprüfen.

Etwaige variable Leasingzahlungen werden beim Leasinggeber als Ertrag in der Periode erfasst, in der sie entstehen.

Weitere Erläuterungen zu den Leasingverhältnissen sind in der Anhangangabe „Angaben zum Leasinggeschäft“ enthalten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

18 Investment Properties

Bei den Investment Properties handelt es sich um Immobilien (Grundstücke und Gebäude), die die HVB Group als Finanzinvestition zur Erzielung von Mieterträgen und/oder zum Zweck der Wertsteigerung langfristig hält.

Die Investment Properties werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich Transaktionskosten angesetzt. In der Folge werden die Investment Properties nach dem Modell des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Model) gemäß IAS 40.33 bewertet. Dies trifft auch auf Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen zu, die der Definition von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in IAS 40 entsprechen und als Investment Properties klassifiziert werden. Eine planmäßige Abschreibung über die wirtschaftliche Nutzungsdauer wird nicht vorgenommen. Gewinne und Verluste, die aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts resultieren, werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge“ in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der sie entstehen. Laufende Aufwendungen sowie Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden werden ebenfalls in diesem Posten ausgewiesen.

Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) von Investment Properties wird wie folgt ermittelt: Grundsätzlich stellen die zu bewertenden Immobilien Unikate dar, sodass es keine beobachtbaren Preise für diese Objekte gibt. Folglich ist der Fair Value auf Basis anerkannter Bewertungsverfahren zu bestimmen (Level 3). Nur in Ausnahmefällen können im Rahmen eines Verkaufsprozesses (zum Beispiel für als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen klassifizierte Investment Properties) verbindliche Angebote bzw. verlässliche unverbindliche Angebote für eine Immobilie vorliegen, sodass auf dieser Grundlage der Fair Value auf am Markt beobachtbaren Preisen bestimmt werden kann (Level 2). Die Bewertung wird in regelmäßigen Intervallen durchgeführt.

Die zur Wertermittlung erstellten Gutachten basieren auf von unabhängigen externen Gutachtern angewendeten anerkannten Bewertungsverfahren, überwiegend in der Form von Vergleichs-, Sach- und Ertragswertverfahren. Bei bebauten Grundstücken werden im Rahmen des Ertragswertverfahrens aktuelle Marktmieten, Bewirtschaftungskosten bzw. Liegenschaftszinssätze verwendet. Sofern erforderlich, werden objektspezifische Aspekte bei der Wertermittlung zusätzlich berücksichtigt. Zu diesen objektspezifischen Faktoren gehören unter anderem Leerstände, Abweichungen der aktuellen Vertragsmieten von den aktuellen Marktmieten, der technische Zustand der Gebäude und ähnliche Faktoren. Bei unbebauten Grundstücken wird grundsätzlich auf aktuell in der näheren Umgebung erfolgte Verkäufe abgestellt; falls diese nicht vorhanden sind, wird der Bodenrichtwert als Vergleichsgröße herangezogen, wobei Anpassungen für die individuelle Lage, Größe und Zuschnitt des Grundstücks und Ähnliches vorgenommen werden.

Eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie wird bei Abgang oder dann, wenn sie dauerhaft nicht mehr genutzt werden soll und ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen aus dem Abgang nicht mehr erwartet wird, ausgebucht. Der sich aus dem Abgang ergebende Gewinn oder Verlust bestimmt sich als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts und wird in der Periode des Abgangs in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst.

In bestimmten Fällen kann die Zuordnung einer Immobilie zu den Investment Properties bzw. den Sachanlagen Schwierigkeiten bereiten. Die Klassifikation ist insbesondere dann erschwert, wenn die Immobilie vom Konzern teilweise als Renditeliegenschaft gehalten und teilweise für bankeigene Zwecke als Verwaltungsgebäude genutzt wird und die Immobilienteile nicht gesondert verkauft oder im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses vermietet werden können, sodass eine getrennte Bilanzierung der Immobilienteile nicht vorgenommen wird. Liegt ein solcher Fall vor, klassifiziert die HVB Group eine gemischt genutzte Immobilie vollumfänglich als Investment Property, wenn mehr als 90% der Immobilie an fremde Dritte vermietet und mithin der eigenbetrieblich genutzte Anteil von untergeordneter Bedeutung ist. Beträgt der konzernextern vermietete Anteil 90% oder weniger, wird die gesamte Immobilie als Sachanlage eingestuft.

19 Immaterielle Vermögenswerte

Das immaterielle Vermögen umfasst im Wesentlichen selbst erstellte und separat erworbene Software. Grundsätzlich wird in der HVB jedoch keine Software mehr selbst erstellt. Die Versorgung der HVB mit Software findet durch den UniCredit gruppenweiten Dienstleister UniCredit S.p.A. statt.

Immaterielle Vermögenswerte werden nur aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiger Nutzen zufließt und die Kosten verlässlich ermittelt werden können.

Selbst geschaffene und gesondert erworbene immaterielle Vermögenswerte werden grundsätzlich zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bilanziert (Anschaffungskostenmodell gemäß IAS 38.74).

Software hat eine begrenzte Nutzungsdauer und wird über eine geschätzte Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren, die übrigen immateriellen Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer über eine erwartete Laufzeit von bis zu zehn Jahren planmäßig linear abgeschrieben.

Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen sowie Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ innerhalb des Verwaltungsaufwands erfasst.

Der Buchwert eines immateriellen Vermögenswerts ist bei Abgang, oder wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird, auszubuchen.

20 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, die erwartungsgemäß innerhalb eines Jahres veräußert werden, sind gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen auszuweisen. Bei Umklassifizierung werden diese grundsätzlich mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung nach Umklassifizierung wird an nachfolgenden Bilanzstichtagen, sofern notwendig, auf einen weiter gesunkenen beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten abgeschrieben. Im Fall einer Werterholung erfolgt eine Zuschreibung maximal bis zur Höhe des kumulierten Wertminderungsaufwands.

Ausgenommen von den Bewertungsvorschriften nach IFRS 5 sind unter anderem Finanzinstrumente im Sinne des IFRS 9 bzw. nach dem Modell des beizulegenden Zeitwerts in IAS 40 bewertete langfristige Vermögenswerte, für die die Bewertungsvorschriften des jeweiligen IFRS heranzuziehen sind.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

21 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie verbrieftete Verbindlichkeiten, die nicht Grundgeschäfte eines effektiven Mikro-Fair-Value-Hedge sind, passivieren wir zu fortgeführten Anschaffungskosten. Diese werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert inklusive Berücksichtigung von Transaktionskosten erfasst. Die Zinsen, die für die Verbindlichkeiten anfallen, werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode ermittelt.

Die HVB hat in den Vorjahren gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (TLTRO III) bei der EZB aufgenommen. Diese werden zu Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Die Zinskonditionen waren hierbei abhängig von der Erfüllung bestimmter Kreditvergabekriterien, die sich auf zwei von der EZB definierte, besondere Berichtsperioden bezogen. Für beide Perioden wurden die Kreditvergabekriterien eingehalten, wie bei Zugang erwartet (die erste Periode endete am 31. März 2021, die zweite Periode endete am 31. Dezember 2021). Entsprechend wurden die Zinszahlungen bzw. Prämien, die sich unter der Annahme der Erfüllung der Kreditvergabekriterien ergaben, als erwartete bzw. geschätzte künftige Ein- bzw. Auszahlungen berücksichtigt, um den Effektivzinssatz zu bestimmen.

In seiner Sitzung am 27. Oktober 2022 hat der EZB-Rat eine Anpassung der Verzinsung in Bezug auf die TLTRO-III-Geschäfte beschlossen: die bisherige Verzinsungsregelung endete mit dem 23. November 2022. Ab diesem Datum wurden die TLTRO-III-Geschäfte nur noch mit dem durchschnittlichen Hauptrefinanzierungssatz bzw. mit der durchschnittlichen Einlagefazilität für den finalen Verzinsungszeitraum (ab dem 23. November 2022 bis zur Rückzahlung der TLTRO-III-Geschäfte) verzinst. Damit ist die bisherige Durchschnittsermittlung über die gesamte Laufzeit des jeweiligen TLTRO-III-Geschäfts entfallen. Parallel dazu wurde eine zusätzliche Rückzahlungsoption zu den alten Konditionen zum 23. November 2022 eingeführt. Die HVB hat hiervon Gebrauch gemacht und einen Teilbetrag zurückgezahlt. Die Konditionsanpassung stellte eine wesentliche Änderung der Vertragsbedingungen vor, so dass die bisher bilanzierten TLTRO-III-Geschäfte auszubuchen waren. Bis zum 23. November 2022 beziehungsweise bis zur Ausbuchung wurden die bisher bilanzierten TLTRO-III-Geschäfte auf Basis der oben beschriebenen Methodik effektivzinsgerecht abgegrenzt. Im Gegenzug wurde in Höhe des vertraglichen Rückzahlungsanspruchs der bisherigen TLTRO-III-Geschäfte zum 23. November 2022 ein Refinanzierungsgeschäft mit der EZB zu standardisierten, variablen Zinsen eingebucht. Dies betraf den Teilbetrag, den die HVB nicht zu diesem Stichtag gegenüber der EZB zurückgezahlt hat. Die Anpassung der Konditionen spiegelte auch die veränderte Zielsetzung der EZB für die TLTRO-III-Programme wider: diese dienen nicht mehr der Erzielung der Preisniveaustabilitätsziele des Eurosystems beziehungsweise der Stimulierung der wirtschaftlichen Entwicklung durch eine Ausweitung des Kreditvolumens sondern stellen nun reine Refinanzierungsgeschäfte der EZB gegenüber den Banken dar.

22 Handelspassiva

In den Handelspassiva sind negative Zeitwerte von Handelsderivaten und aller anderen Derivate, die nicht als Hedging Derivate (eigener Bilanzausweis) qualifiziert sind, enthalten. Daneben weisen wir hier vom Handel emittierte Optionsscheine, Zertifikate und Anleihen, Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften sowie Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen, soweit sie Handelszwecken dienen, aus.

Handelspassiva werden mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet. Bewertungs- und Realisierungsgewinne und -verluste werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis ausgewiesen. Für die von uns emittierten strukturierten Produkte fungieren wir als Market Maker.

Bei Zinsswaps werden die beiden gegenläufigen Zinszahlungsströme je Swapvertrag zusammengefasst und saldiert als Zinsertrag bzw. Zinsaufwand ausgewiesen. Bei reinen Derivate-Handelsportfolien weisen wir die saldierten Zinszahlungen im Handelsergebnis aus.

23 Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL

Die HVB Group hat bestimmte Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Finanzinstrumente designiert (Fair-Value-Option). Dabei wird für emittierte Finanzinstrumente die Designation auf Grundlage einer Fair Value-basierten Steuerung der betreffenden Portfolios vorgenommen.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten erfasst. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts mit Ausnahme des Own Credit Spreads werden im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam im Posten „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV“ erfasst. Sofern ein Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts auf Änderungen des Ausfallrisikos (Own Credit Spread) zurückzuführen ist, wird dieser Teilbetrag in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wieder korrigiert und in der Folge im sonstigen Ergebnis erfasst. Diese Vorgehensweise führt in der Folge zu keiner Rechnungslegungsanomalie in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Im Eigenkapital wird unter den „Anderen Rücklagen“ die Rücklage für den Own Credit Spread gezeigt. Sofern sich im Rahmen der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert für Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL Änderungen aufgrund des Own Credit Spreads ergeben, werden diese Änderungen über das sonstige Ergebnis erfasst. Sofern zum Abgangszeitpunkt der Verbindlichkeit noch Beträge in dieser Rücklage enthalten sind, ist die Erfassung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgeschlossen und die betreffenden Beträge werden grundsätzlich in die Gewinnrücklagen umgegliedert.

24 Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge

In diesem separat auszuweisenden Hedgeanpassungsbetrag der Portfolio Fair Value Hedges (siehe Anhangangabe „Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge“) sind Wertänderungen des abgesicherten Betrags von gesicherten Grundgeschäften aggregiert ausgewiesen.

25 Sonstige Passiva

Unter den Sonstigen Passiva werden unter anderem abgegrenzte Verbindlichkeiten nach IAS 37 ausgewiesen. Hierunter fallen künftige Ausgaben, die zwar hinsichtlich der Höhe oder des Zeitpunkts unsicher sind, deren Unsicherheit jedoch geringer als bei Rückstellungen ist. Dabei handelt es sich um Verbindlichkeiten für erhaltene Güter oder empfangene Dienstleistungen, die weder bezahlt wurden noch vom Lieferanten in Rechnung gestellt oder formal vereinbart wurden. Hierzu gehören auch kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern, zum Beispiel Gleitzeitguthaben und Urlaubsansprüche. Die abgegrenzten Verbindlichkeiten hat die HVB Group in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

26 Rückstellungen

Als Rückstellungen werden gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtungen aus einem Ereignis der Vergangenheit mit wahrscheinlichem Ressourcenabfluss und verlässlich schätzbarer Höhe angesetzt.

Bei der Ermittlung der Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus belastenden Verträgen wird die bestmögliche Schätzung nach IAS 37.36 ff. zugrunde gelegt. Sofern der Zinseffekt eine wesentliche Wirkung entfaltet, werden Rückstellungen abgezinst.

Die Rückstellungen werden grundsätzlich zu Lasten der jeweiligen Aufwandsposten gebildet, lediglich Rückstellungen für Rechtsrisiken, Drohverlustrückstellungen und andere vergleichbare, unter den Anwendungsbereich des IAS 37 fallende Sachverhalte werden über den Posten „Zuführungen zu Rückstellungen“ gebildet bzw. aufgelöst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aus leistungsorientierten Altersversorgungsplänen (Defined Benefit Plans) werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) auf Basis externer versicherungsmathematischer Gutachten gemäß IAS 19 gebildet, wobei jeder Pensionsplan gesondert bewertet wird. Diese Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt unter Berücksichtigung dynamischer Aspekte die zu erwartenden Versorgungsleistungen nach Eintritt des Versorgungsfalls und verteilt diese über die gesamte Beschäftigungsdauer der begünstigten Mitarbeiter. Damit basiert die Bewertung leistungsorientierter Pensionsverpflichtungen auf dem durch Diskontierung ermittelten versicherungsmathematischen Barwert der bereits erdienten Pensionsansprüche (sogenannte Anwartschaften) unter Berücksichtigung der erwarteten Gehaltssteigerungen einschließlich der Karrieredynamik sowie prognostizierter Rententrends. Die bei der Bewertung der Leistungsverpflichtung festzulegenden versicherungsmathematischen Annahmen variieren in Abhängigkeit von den ökonomischen und anderen Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes, in dem die Pläne bestehen.

Aufgrund sich ändernder Markt-, Wirtschafts- und sozialer Bedingungen können die zugrunde gelegten Bewertungsannahmen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen. Die aus der Änderung der Bewertungsparameter resultierenden versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste können wesentliche Auswirkungen auf die Höhe der Verpflichtungen für Pensionen und sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Post-employment Benefits) haben.

Der Diskontierungzinssatz für die Abzinsung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen (sogenannter Rechnungszins) wird auf der Grundlage der Renditen bestimmt, die am Abschlussstichtag für erstrangige, festverzinsliche Unternehmensanleihen am Markt erzielt werden und den Fälligkeiten und der Währung der zu bewertenden Verpflichtungen entsprechen. Als Datenbasis für die Bestimmung des Rechnungszinses der Verpflichtungen dient eine Auswahl von auf Euro lautenden Unternehmensanleihen der Ratingkategorie „AA“. Diese Einzelbond-Informationen werden mittels eines numerischen Ausgleichsverfahrens in eine Zinsstrukturkurve umgerechnet, die die Basis für die Ableitung des Rechnungszinssatzes bildet.

Kapitalgedeckte Pensionsverpflichtungen unterscheiden sich von den nicht kapitalgedeckten Pensionsverpflichtungen durch die Zuordnung eines Planvermögens zur Deckung der Ansprüche der Leistungsempfänger. Zu den Anspruchsberechtigten gehören aktive Mitarbeiter, ehemalige Arbeitnehmer mit unverfallbaren Ansprüchen sowie Pensionäre und Hinterbliebene. Sowohl die HVB als auch einige Tochterunternehmen haben Planvermögen in externen, zugriffsbeschränkten Versorgungseinrichtungen zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen eingerichtet.

Sind die Pensionsansprüche der Begünstigten respektive die Leistungsverpflichtungen des Konzerns nicht durch Vermögen gedeckt, erfasst die HVB Group eine Pensionsrückstellung in Höhe des Barwerts der Bruttopensionsverpflichtung (Defined Benefit Obligation, DBO) in ihrer Konzernbilanz.

Handelt es sich hingegen um kapitalgedeckte Pensionsverpflichtungen, wird der Barwert der Bruttopensionsverpflichtung mit dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens saldiert, so dass sich die Nettoschuld (Net Defined Benefit Liability) bzw. der Nettovermögenswert (Net Defined Benefit Asset) aus den leistungsorientierten Plänen ergibt. Der Nettobetrag wird in der Konzernbilanz im Falle eines Passivüberhangs als Pensionsrückstellung und im Falle eines Aktivüberhangs, angepasst um etwaige Auswirkungen der Vermögensbegrenzung (Asset Ceiling), unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Bei einer Überdotierung des Plans beschränkt sich der Bilanzansatz des Nettovermögenswerts der Höhe nach auf den Barwert der mit dem Planvermögensüberschuss verbundenen wirtschaftlichen Vorteile.

Bei leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen erfolgt die Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste vollständig in der Periode ihres Entstehens im sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income, OCI). Folglich entspricht die in der Konzernbilanz ausgewiesene Pensionsrückstellung bzw. der sonstige Vermögenswert der tatsächlichen Unter- bzw. Überdeckung bei einer Leistungszusage.

Nach dem Nettozinsansatz ergibt sich das im Gewinn oder Verlust der Periode zu erfassende Nettozinsergebnis durch Multiplikation der Nettoschuld (des Nettovermögens) aus leistungsorientierten Pensionsplänen mit dem Diskontierungszinssatz, der der Bewertung der Bruttopensionsverpflichtung zugrunde liegt. Da die Nettoschuld (das Nettovermögen) um etwaiges Planvermögen gekürzt ist, wird durch diese Ermittlungsmethodik implizit eine Verzinsung des Planvermögens in Höhe des Abzinsungssatzes unterstellt.

Ändert sich der Barwert einer leistungsorientierten Verpflichtung infolge einer Planänderung oder Plankürzung, erfasst der Konzern die hieraus resultierenden Effekte als nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand in vollem Umfang im Gewinn oder Verlust der Periode. Die Erfassung erfolgt grundsätzlich zu dem Zeitpunkt, zu dem die Planänderung oder Plankürzung eintritt. Auch die aus einer Planabgeltung resultierenden Gewinne und Verluste werden unmittelbar im Gewinn oder Verlust erfasst, wenn die Abgeltung eintritt.

Der Nettopensionsaufwand leistungsorientierter Verpflichtungen setzt sich aus einer Dienstzeit-, einer Nettozins- und einer Neubewertungskomponente zusammen, die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung bzw. Konzern-Gesamtergebnisrechnung wie folgt erfasst werden:

Die Dienstzeitkomponente besteht aus dem laufenden und nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand einschließlich der Gewinne oder Verluste aus Planabgeltungen. Die Nettozinskomponente setzt sich aus dem Zinsaufwand aus der Aufzinsung der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtung, dem Zinsertrag aus der Verzinsung des Planvermögens und im Fall der Überdotierung des Plans, dem Zinsergebnis für etwaige Effekte aus der Anpassung des Vermögenswertüberhangs an den Höchstbetrag (Asset Ceiling) zusammen. Dienstzeit- und Nettozinskomponente werden erfolgswirksam im Periodenergebnis innerhalb der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die HVB Group weist neben der Dienstzeitkomponente auch die Nettozinskomponente im Personalaufwand unter den Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung aus.

Die Neubewertungskomponente umfasst die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Bewertung der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtung, den Unterschied zwischen der zu Periodenbeginn in Höhe des Diskontierungszinssatzes typisierend angenommenen und der tatsächlich realisierten Rendite des Planvermögens sowie im Fall der Überdotierung des Plans, eine etwaige Anpassung des Vermögenswertüberhangs an den Höchstbetrag (Asset Ceiling) unter Ausschluss der bereits im Zinsergebnis erfassten Beträge und wird sofort erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die im sonstigen Ergebnis (OCI) innerhalb der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesenen Neubewertungen (Remeasurements) dürfen nicht in späteren Perioden in den Gewinn oder Verlust umgebucht werden (kein Recycling).

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Die Angabepflichten zu leistungsorientierten Pensionsplänen sehen ein prinzipienbasiertes Anhangkonzept vor, das unternehmensspezifische Beurteilungen über den notwendigen Detaillierungsgrad oder etwaige Schwerpunktsetzungen hinsichtlich der Angaben zu leistungsorientierten Plänen erforderlich macht. Die Berichterstattung soll sich an den Informationsbedürfnissen der Abschlussadressaten orientieren und ihnen einen weitreichenden Einblick in die Risikostruktur und das Risikomanagement der Pensionspläne (Pension Governance) ermöglichen.

Im Gegensatz zu den leistungsorientierten Versorgungsplänen werden für die beitragsorientierten Pläne (Defined Contribution Plans) keine Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfasst. Die gezahlten Beiträge werden in der Periode der Zahlung erfolgswirksam im Personalaufwand ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind in der Anhangangabe „Rückstellungen“ ausführlich beschrieben.

Die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen Rückstellungen für Altersteilzeit und ähnliche Leistungen werden auf Basis externer versicherungsmathematischer Gutachten nach IAS 19 bewertet.

Die im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen zugesagten Aufstockungsbeträge werden als andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer (Other Long-term Employee Benefits) bilanziert und die damit zusammenhängenden Aufwendungen über den Erdienungszeitraum angesammelt. Bei der HVB Group erfolgt die lineare Ansammlung der Aufstockungsleistungen auf Grundlage der First-in-First-out-(FiFo)-Methode. Die Leistungen werden zur Bestimmung ihres Barwerts abgezinst. Neubewertungen werden in der Periode im Gewinn oder Verlust erfasst, in der sie entstehen.

Die anderen langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer umfassen auch die aufgeschobenen Mitarbeitervergütungen aus den Bonusprogrammen des Konzerns, sofern nicht davon ausgegangen wird, dass diese innerhalb von zwölf Monaten nach Ende der Berichtsperiode vollständig beglichen werden. Der Konzern hat eine Nettoverpflichtung in Höhe der künftigen Leistungen, die die Arbeitnehmer im Austausch für die erbrachten Arbeitsleistungen in der laufenden Periode und in früheren Perioden verdient haben. Die HVB Group setzt in ihrer Konzernbilanz eine Bonusrückstellung in Höhe des Barwerts dieser Leistungen an, wobei die zugesagten Bonusbeträge über den jeweiligen Erdienungszeitraum anteilig zugeführt werden. Neubewertungen der Nettoschuld werden unmittelbar im Gewinn oder Verlust der Periode erfasst.

Die Programme zur Mitarbeitervergütung sind in der Anhangangabe „Verwaltungsaufwand“ ausführlich beschrieben.

27 Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der Berichtswährung des Konzerns, erstellt. Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Vorschriften des IAS 21. Danach werden nicht auf die jeweilige funktionale Währung (im Allgemeinen die jeweilige Landeswährung) lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden sowie am Bilanzstichtag nicht abgewickelte Kassageschäfte mit marktgerechten Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die zum Fair Value bewertet werden, werden ebenfalls mit marktgerechten Kursen am Bewertungsstichtag umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte, die zu Anschaffungskosten bilanziert sind, werden mit ihrem historischen Anschaffungskurs angesetzt.

Aufwendungen und Erträge, die sich aus der Währungsumrechnung bei den einzelnen Konzerngesellschaften ergeben, schlagen sich grundsätzlich im Handelsergebnis in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nieder.

Im Konzernabschluss sind Vermögenswerte und Schulden unserer Tochterunternehmen, soweit sie nicht in Euro bilanzieren, mit marktgerechten Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet. Für die Umrechnung der Aufwendungen und Erträge dieser Tochterunternehmen werden Durchschnittskurse verwendet.

Wechselkursdifferenzen infolge der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Geschäftseinheiten werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und erst im Fall einer Veräußerung oder Teilveräußerung des Betriebs erfolgswirksam berücksichtigt.

28 Ertragsteuern

Die Bilanzierung und Bewertung von Ertragsteuern erfolgt gemäß IAS 12. Tatsächliche Steuern werden unter Berücksichtigung lokaler Steuergesetze in den jeweils betroffenen Steuerjurisdiktionen ermittelt. Latente Steuern werden bis auf wenige im Standard festgelegte Ausnahmen für alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den Steuerwerten gebildet (bilanzorientiertes Vorgehen). Latente Steueransprüche aufgrund von ungenutzten steuerlichen Verlustvorträgen werden nach den Regelungen des IAS 12 angesetzt.

Da die Konzeption auf der Darstellung zukünftiger Steueransprüche bzw. Steuerverpflichtungen beruht (Liability-Methode), erfolgt deren Berechnung mit den jeweils gültigen lokalen Steuersätzen, die zum Zeitpunkt des Ausgleichs der Differenzen erwartet werden. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen, wenn die Saldierungsvoraussetzungen nach IAS 12 erfüllt sind.

Segmentberichterstattung

29 Änderungen in der Segmentberichterstattung

Im ersten Halbjahr 2023 hat die HVB Group folgende Anpassung der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen: die kalkulatorische Vertriebsmarge für Derivate und FX Kassageschäfte wird aus dem Handelsergebnis in das Provisionsergebnis umgeschichtet. Somit wird im Handelsergebnis nur noch das Ergebnis aus den Bid/Ask Spreads der Handelsaktivitäten erfasst, während der Aufschlag auf diesen Preis zur Abgeltung der Vertriebsleistung dem Provisionsergebnis zugeordnet wird. Diese Anpassung wurde ebenfalls für die Angabe der Vorjahreszahlen vorgenommen, um die Vergleichbarkeit zwischen den Perioden zu gewährleisten. Darüber hinaus sind keine methodischen Anpassungen erfolgt, die Aufteilung der Geschäftssegmente der HVB Group wurde unverändert fortgeführt. In der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten der HVB Group weiterhin in folgende Geschäftssegmente unterteilt:

- Retail
- Corporates
- Sonstige

Die Angaben in der Segmentberichterstattung beruhen auf der internen Steuerung der HVB. Entsprechend können hier für interne Steuerungszwecke Erträge und Aufwände erfasst werden, die nicht ausschließlich auf externen Geschäftsaktivitäten beruhen, sondern interne Verrechnungen und ähnliches darstellen. Sofern solche internen Erträge/Aufwendungen zwischen den jeweiligen Segmenten in den identischen Positionen der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden, saldieren sich diese Verrechnungen über alle Segmente hinweg. Verbleibende Effekte aus der internen Verrechnung werden in der Konsolidierung eliminiert, sodass als Ergebnis in der Summe der segmentierten Erträge/Aufwendungen über alle Segmente hinweg einschließlich der Konsolidierung nur externe Erträge/Aufwendungen verbleiben.

Auf die Unterschiede zwischen der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung und der Gewinn- und Verlustrechnung wird in der Überleitungsrechnung eingegangen. Die in 2023 erfolgte Ausweisänderung betrifft den oben angeführten Sachverhalt: da die Umschichtung der Vertriebsmarge in das Provisionsergebnis nur für interne Steuerungszwecke in der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt ist, während in der Gewinn- und Verlustrechnung das Handelsergebnis unverändert ausgewiesen wird, ergibt sich für das Jahr 2023 eine Überleitungsdivergenz von 210 Mio € (Jahr 2022: 237 Mio €).

Bei der Berechnung von Summen- und Prozentangaben können geringfügige Abweichungen aufgrund von Rundungen auftreten.

30 Methodik der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten

In der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten der HVB Group in die folgenden Geschäftssegmente aufgeteilt:

- Retail
- Corporates
- Sonstige

Basis der Segmentberichterstattung bildet die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die interne Finanzberichterstattung, welche der Sicht der UniCredit Gruppe entsprechen und somit Sachverhalte nicht berücksichtigen, die für die UniCredit Gruppe nicht relevant sind. Damit folgt die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 Geschäftssegmente dem sogenannten Management Approach, der verlangt, dass die Segmentinformationen extern so darzustellen sind, wie sie an die Geschäftsführung als verantwortliche Unternehmensinstanz regelmäßig berichtet werden und zur Allokation von Ressourcen (wie zum Beispiel den Risikoaktiva gemäß CRR II) für die Geschäftssegmente sowie zur Beurteilung der Ertragskraft dienen. Hierbei dient das Ergebnis nach Steuern als relevante Ergebnisgröße. Die Segmentdaten werden grundsätzlich gemäß IFRS ermittelt und um die nachfolgend dargestellten Sachverhalte adjustiert. Bei der Berechnung von Summen- und Prozentangaben können geringfügige Abweichungen aufgrund von Rundungen auftreten.

In der Segmentberichterstattung treten die Geschäftssegmente wie selbstständige Unternehmen mit eigener Eigenkapitalausstattung und Ergebnisverantwortung auf. Die Geschäftssegmente sind nach der Betreuungszuständigkeit für unsere Kund:innen abgegrenzt. Bezüglich der Beschreibung der den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordneten Kundengruppen sowie der wesentlichen Inhalte der Segmente wird auf die Anhangangabe „Inhalte der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten“ verwiesen.

Die in den Geschäftssegmenten dargestellten GuV-Posten „Provisionsüberschuss“, „Handelsergebnis“ und „sonstige Aufwendungen/Erträge“ basieren nahezu ausschließlich auf Geschäften mit externen Kunden. Der Zinsüberschuss wird auf Basis der externen Zinserträge und Zinsaufwendungen nach der Marktzinsmethode den Geschäftssegmenten zugeordnet. Deshalb wird auf eine separate Darstellung nach externen/internen Umsätzen (Operative Erträge) verzichtet.

Die Eigenkapitalallokation für die Berechnung des Anlagennutzens bei Gesellschaften, die mehreren Geschäftssegmenten zugeordnet sind, wird auf Basis einer einheitlichen Kernkapitalbindung je Geschäftssegment vorgenommen. Dabei wird den Geschäftssegmenten Kernkapital in Höhe von 13,00% (Vorjahr: 13,00%) bezogen auf die Risikoaktiva gemäß CRR II zugerechnet. Auf das so ermittelte durchschnittlich gebundene Kernkapital berechnen wir den Anlagennutzen, den wir im Zinsüberschuss ausweisen. Der Prozentsatz für die Verzinsung des zugeordneten Eigenkapitals in den Gesellschaften der HVB Group entspricht dem Basiszinssatz gemäß Eigenmittelbuch. Zusätzlich wird für die Kreditrisiken ein Aufschlag in Höhe der Durchschnitts-Spread-Kurve für das mittel- und langfristige Kreditgeschäft der HVB Group berechnet. Im Rahmen des Budgetierungsprozesses werden diese jeweils für ein Jahr im Voraus festgelegt. Für die übrigen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen erfolgt keine Standardisierung des Eigenkapitals.

Die Verwaltungsaufwendungen, welche Personalaufwendungen, andere Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen beinhalten, werden verursachungsgerecht auf die Geschäftssegmente verteilt. Die Bereiche Operations, Digital & Information und Corporate Center treten dabei wie externe Anbieter auf, die ihre Leistungen den restlichen Geschäftssegmenten bzw. Geschäftsfeldern zu einem kostendeckenden Preis verrechnen. Bei der Verrechnung von Gesamtbankleistungen werden die nicht direkt zuordenbaren Kosten je Geschäftssegment auf Basis eines gewichteten Verteilungsschlüssels (Kosten, Erträge, auf Vollzeitkräfte umgerechneter Personalstand, Grundbetrag) festgelegt. Die planmäßigen Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen entfallen überwiegend auf die im Bereich Sonstige enthaltenen Immobiliengesellschaften der HVB Group.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Das Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen in Höhe von 2 Mio € (Vorjahr: 3 Mio €) betrifft die at-Equity bewertete Gesellschaft Comtrade Group B.V., Rotterdam. Der Erfolgsausweis findet in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen“ statt. Im Berichtsjahr wurde eine Zuschreibung auf den Buchwert der nach der at-Equity-Methode bewerteten Gesellschaft in Höhe von 4 Mio € (Vorjahr: 2 Mio €) gebucht, die im Finanzanlageergebnis ausgewiesen wird. Der Buchwert der nach der at-Equity-Methode bewerteten Gesellschaft beläuft sich auf 17 Mio € (Vorjahr: 13 Mio €). Im zweiten Halbjahr 2023 hat sich die HVB entschieden, die im Januar 2023 gestarteten Verkaufsverhandlungen für ihre at-Equity bewerteten Anteile an der Comtrade Group B.V. zu beenden und die Anteile zu behalten. Den Vorgaben des IAS 28.21 und IFRS 5.28 für den Verkaufsprozess von Anteilen an assoziierten Unternehmen folgend, wurde die Rückklassifizierung retrospektiv vorgenommen und die Anteile rückwirkend für das Jahr 2023 nach der Equity-Methode bilanziert. Die Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung aus der Rückklassifizierung wurden im Berichtsjahr im Posten „Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen“ erfasst.

31 Inhalte der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten

Geschäftssegment Retail

Das Geschäftssegment Retail unterteilt sich in die Bereiche Retail und Private. In dem Bereich Retail werden Privatkund:innen sowie kleine Geschäftskunden mit einfachem und standardisiertem Produkt- und Beratungsbedarf in allen Bedarfsfeldern betreut. In dem Bereich Private werden Wealth Management & Private Banking Kund:innen gebündelt.

Das Privatkundengeschäft bietet universelle Bankdienstleistungen für anspruchsvolle Kund:innen über alle Vertriebskanäle (Filiale, Remote, Digital) hinweg. Die hohe Qualität der umfassenden und bedarfsgerechten Beratung wird durch das HVB Finanzkonzept gefördert. Der ganzheitliche Beratungsansatz wird für Kund:innen mit einem standardisierten Produkt- und Dienstleistungsbedarf durch das Servicemodell Smart Banking ergänzt. Im Betreuungsmodell Wealth Management & Private Banking werden sehr vermögende Kund:innen, basierend auf einem 360° Beratungsansatz durch Berater und einem Spezialisten-Netzwerk betreut, mit dem Ziel der nachhaltigen Steigerung des Wohlstands unserer Kund:innen und damit der Sicherung von langfristigen und vertrauensvollen Kundenbeziehungen.

Im Bereich der kleinen Geschäftskunden bieten wir unseren Kund:innen umfassende Dienstleistungen in betrieblichen und privaten Finanz- und Vermögensfragen, wobei die Kund:innen noch stärker als bisher von der bereits eingeschlagenen Modernisierung und Erweiterung unseres digitalen Angebots profitieren. Darüber hinaus werden die Angebote für spezielle Zielgruppen wie Heilberufe kontinuierlich weiterentwickelt.

Das Produkt- und Dienstleistungsangebot des Geschäftssegments Retail erlaubt entsprechend dem Universalbankmodell eine umfassende Kundenbetreuung. Es reicht im Retail Bereich von Zahlungsverkehrsprodukten, Investmentprodukten, Hypothekendarlehen, Konsumentenkrediten, Bauspar- und Versicherungsprodukten und Bankdienstleistungen für Privatkund:innen, bis hin zu kurzfristigen und langfristigen Geschäftskrediten für kleine Geschäftskunden. Im Bereich Private werden darüber hinaus individuelle Portfoliokonzepte, Finanzierungslösungen sowie Vermittlungen von Unternehmensbeteiligungen für vermögende Privatkund:innen mit unternehmerischem Hintergrund angeboten.

Geschäftssegment Corporates

Im Geschäftssegment Corporates ist das Firmenkundengeschäft gebündelt. Wir positionieren uns dabei als strategischer Partner mit ganzheitlichen und individuellen Lösungsansätzen für Unternehmenskunden. Das Segment deckt die Bereiche SME und Large Corporates ab und bedient das gesamte Spektrum von kleinen über mittelgroße bis hin zu großen Unternehmen.

Im Bereich SME bewahren wir unsere regionale Präsenz im Markt. Dabei werden unsere Firmenkunden in Abhängigkeit der jeweiligen Kundenbedürfnisse über differenzierte Betreuungsmodelle angesprochen. Dies ermöglicht eine Verteilung der Ressourcen entsprechend den heterogenen Marktgegebenheiten und damit eine effektive Ausschöpfung des Ertragspotenzials in den Regionen.

Die regionale Betreuung umfasst neben den klassischen Bankdienstleistungen Zahlungsverkehr und Kreditgeschäft auch maßgeschneiderte Finanzierungsangebote, beispielsweise unter Einsatz von Fördermitteln sowie Lösungen zum Management von Finanzrisiken. Weiterhin werden die Angebote für spezielle Zielgruppen wie zum Beispiel Insolvenzverwalter oder Public Sector kontinuierlich weiterentwickelt, sowie besondere Beratungsleistungen, wie im Bereich Capital Markets und M&A, für relevante Kundengruppen angeboten.

Der Bereich Large Corporates umfasst große Firmenkunden mit hoher Betreuungskomplexität, die in dem Unterbereich Industry Coverage betreut werden. Die Qualität der Betreuung in diesem Unterbereich besteht darin, die Stärken – die breite Produktpalette, tiefgründiges Sektor-Know-how sowie Erstellung individueller Kundenlösungen – bei unseren Kundenbeziehungen zu nutzen und dabei eine führende Kernbankrolle einzunehmen. Das Produkt- und Leistungsspektrum deckt die klassischen Bankprodukte sowie die gesamte Produktpalette von Client Solutions ab und wird darüber hinaus abgerundet durch eigene ESG- sowie externe Versicherungsprodukte.

Des Weiteren werden im Bereich Large Corporates unter anderem die Betreuung von Financial Institutions (FI), das firmeneigene Private-Investor-Products-Geschäft („PIP“) sowie die Aktivitäten des internationalen Netzwerks dargestellt.

Im Geschäft mit Financial Institutions wird die gesamte Plattform der UniCredit-Gruppe ausgewählten FI-Kunden auf einfache und effiziente Weise bereitgestellt und die Kunden in dezidierten Teams für Banken, Versicherungen, Fondsmanager und öffentlichen Einrichtungen betreut. In PIP bieten wir privaten Investoren über eigene oder fremde Netzwerke Risikomanagementlösungen und Investment-Produkte an. In den Auslandsniederlassungen der HVB steht den Firmenkunden wie auch Financial Institutions in der Regel die komplette Bandbreite der Produkte der Bank zur Verfügung.

Im Detail beinhaltet das Produkt- und Dienstleistungsangebot von Corporates folgende Produkte aus Client Solutions, der globalen Produktfabrik der UniCredit Gruppe:

- Advisory & Financing Solutions (A&FS) bündelt das Geschäft mit Beratungsleistungen unter anderem zu Transaktionen, Kapitalstruktur, ESG und Rating und Finanzierungslösungen. Abhängig vom Rating (Investment Grade / Non-Investment Grade) bzw. dem Geschäftsanforderungen können strukturierte Lösungen mit Krediten, Anleihen oder Asset-basierten Finanzierungen angeboten werden.
- Trade & Correspondent Banking bietet eine vielfältige Palette innovativer Produkte in den Bereichen Trade Finance und Working Capital an und kommt damit dem Bedarf von transaktionsorientierten Kunden in den Bereichen Cashflow- und Betriebsmittel-Optimierung und überwiegend kurzfristige Import- und Exportfinanzierung nach.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

- Client Risk Management ist ein kundenorientierter Produktbereich, der das Geschäft mit Firmen- und institutionellen Kunden der UniCredit Gruppe als integralen Bestandteil der Wertschöpfungskette unterstützt. Der Produktbereich erstreckt sich über alle Assetklassen: Zins, Währungen, Rohstoffe und Aktienderivate. Er bietet den institutionellen Kunden, Firmenkunden und privaten Investoren über eigene oder fremde Netzwerke Risikomanagementlösungen und Investment-Produkte an.
- Group Payment Solutions bietet eine vielfältige Palette innovativer Produkte im Bereich Cash Management an und kommt damit dem Bedarf von transaktionsorientierten Kunden in den Bereichen Zahlungsverkehr, Kontoinformation und Liquiditätssteuerung nach.

Geschäftsbereich Sonstige

Der Bereich Sonstige (Central Functions) fasst die verbleibenden Bereiche ohne direkten Kundenbezug Operations, Digital & Information, Corporate Center und Treasury zusammen. Darüber hinaus werden hier auch erfolgswirksame Zahlungen zwischen den einzelnen Gesellschaften, die der HVB Group angehören und konsolidiert werden, erfasst; deren Beträge jedoch von untergeordneter Bedeutung sind.

Seit dem 1. Mai 2023 werden beide Bereiche Digital & Information und Operations gesamtheitlich durch den Chief Digital & Operating Officer (CDOO), verantwortet. Die Bereiche Digital & Information und Operations werden mit Beginn 2024 vollständig zu Digital & Operations verschmolzen.

Der Bereich Operations versteht sich als zentraler interner Dienstleister für das operative Tagesgeschäft der Bank. Während die Vertriebsseinheiten der Bank die Geschäftsabschlüsse mit den Kunden tätigen, übernimmt der Bereich Operations die weitere Abwicklung der internen Prozesse, sofern diese in seine Zuständigkeit fallen. Die Aktivitäten von Operations erstrecken sich auf die Kernbanken- und Investmentbankingservices. Darüber hinaus ist der Bereich Operations zuständig für die physische Sicherheit der Kunden:innen, der Mitarbeitenden und der Vermögenswerte der Bank, das Krisenmanagement, das strategische Immobilienmanagement, die Bewertung von Immobiliensicherheiten im Rahmen der Kreditgewährung und -weiterverarbeitung, die Logistik, das Kostenmanagement, das Auslagerungs- und Drittparteien-Management. Der Zahlungsverkehr, die Wertpapierabwicklung, Teile der Back-Office Abwicklung, der Einkauf und das Facility Management werden als Fremdleistungen zugekauft und über die sogenannte Retained-Organisation-Funktionen in Operations gesteuert.

Digital & Information steuert die gesamte digitale Transformation der HVB. Die Division unterstützt die Erreichung von Geschäfts- und Unternehmenszielen gegenüber Kund:innen und Mitarbeiter:innen und fördert eine digitale Kultur in der HVB Group durch gezielte Initiativen mit internen und externen Stakeholdern.

Digital & Information trägt die Gesamtverantwortung für die digitale Agenda für Privat- respektive Unternehmenskunden, einschließlich der Steuerung des digitalen Zielfahrplans. Dies umfasst die Schaffung hochmoderner Kundenerlebnisse über alle Kanäle (zum Beispiel Online, App, Remote, Smart Banking, Filialen) und digitaler Produkte (zum Beispiel Kernbankprodukte Konten und Zahlungsverkehr, Kreditvergabe, Einlagen und Investitionen) sowie die Unterstützung bei der Vereinfachung verwandter Produkte.

Die Division ist zudem verantwortlich für die Förderung und Koordinierung der Umsetzung der Datenstrategie der HVB, die Unterstützung relevanter Funktionen in Bezug auf Datenarchitekturen und -produkte, die Entwicklung lokaler Datenprodukte und erweitert Analysefähigkeiten sowohl für das Privat- als auch das Unternehmenskundengeschäft. Digital & Information schützt, im Einklang mit der digitalen Sicherheitsstrategie der Gruppe, die digitalen Dienste der HVB vor Risiken im Kontext von Bedrohungen der Informationssicherheit und fördert gleichzeitig die Einführung von Best Practices für die Cybersicherheit. Weitere Schwerpunkte sind das Management und Kontrollen der wichtigsten IT-Governance-Prozesse. IT-Anwendungsentwicklung sowie der IT-Betrieb sind an die Konzernmuttergesellschaft ausgelagert und werden über die entsprechende Retained-Organisation-Funktion in Digital & Information gesteuert. Zudem ist Digital & Information die zentrale Einheit für die Vereinfachung von Prozessen und für das Vertragsmanagement mit spezifischen Partnern bzw. Dienstleistern.

Zum Corporate Center zählen die Bereiche Finance, CRO (Chief Risk Office) und CEO (Chief Executive Office) sowie Erträge und Verluste von anderen Bankaktivitäten, konsolidierten Tochterunternehmen und nicht konsolidiertem Anteilsbesitz, die keinem anderen Geschäftsbereich zugerechnet werden. Des Weiteren wird hier das Ergebnis aus Wertpapierbeständen, die der Zuständigkeit der Geschäftsleitung unterliegen, abgebildet. Ebenso sind in diesem Bereich Ergebnisbestandteile ausgewiesen, die aus den Dispositionsentscheidungen der Geschäftsleitung im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung resultieren. Darüber hinaus beinhaltet der Bereich Corporate Center das Real-Estate-Restructuring-Kundenportfolio.

Treasury, insbesondere Medium Long Term (MLT) ist verantwortlich für Refinanzierung, Zinsmanagement und Cash Pooling im mittel- und langfristigen Zinsbuch, während Short Term Funding & IR Management für die Liquiditäts-, Zins- und KPI-Steuerung im kurzfristigen Bereich sowie für das Collateral Trading verantwortlich ist. Die Hauptertragskomponenten resultieren aus den Wertpapier-Portfolien, bei denen durch Fristentransformation und Spread-Komponenten Erträge generiert werden. Weitere Ergebnistreiber sind das kurze Zins- und Liquiditätsmanagement bei denen Spreads zum Ergebnis beitragen. Im Collateral Trading werden sowohl Zins- als auch Provisionserträge generiert.

Informationen über Produkte und Dienstleistungen auf Unternehmensebene

Die von IFRS 8.32 geforderten Informationen zu Erträgen von externen Kund:innen aus den Produkten und Dienstleistungen der HVB Group sind in diesem Konzernanhang in den Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

32 Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten

Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	RETAIL	CORPORATES	SONSTIGE	HVB GROUP
Zinsüberschuss	1.062	1.411	216	2.689
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	1	2	—	3
Provisionsüberschuss	508	961	- 21	1.448
Handelsergebnis	- 33	1.216	73	1.256
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	11	—	24	34
OPERATIVE ERTRÄGE	1.548	3.589	292	5.430
Personalaufwand	- 367	- 512	- 454	- 1.333
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 572	- 852	444	- 980
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 8	- 12	- 74	- 95
Verwaltungsaufwand	- 948	- 1.376	- 84	- 2.408
OPERATIVES ERGEBNIS	601	2.213	209	3.022
Kreditrisikovorsorge	- 151	- 11	- 17	- 179
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	450	2.202	192	2.844
Zuführungen zu Rückstellungen	- 25	- 175	9	- 192
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 146	- 174	- 15	- 335
Finanzanlageergebnis	- 84	6	- 111	- 188
ERGEBNIS VOR STEUERN	194	1.859	75	2.128
Ertragsteuern	- 28	- 383	6	- 404
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS)	167	1.476	83	1.725
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallend	167	1.476	84	1.726
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—	- 1	- 1

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Überleitung der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung auf die Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	SEGMENTIERTE GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG	UM- KLASSIFI- ZIERUNG	RECHNUNGS- LEGUNGS- UND BEWERTUNGS- UNTERSCHIEDE	GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG
Zinsüberschuss	2.689	49	—	2.739
Umschichtung Zinsergebnis bestimmter Handelsbestände		100	—	
Aufzinsung von Rückstellungen und von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten		- 45	—	
Effekt aus TLTRO III-Ausbuchung		—	—	
Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen		- 6	—	
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	3	27	—	30
Dividenden aus Vermögenswerten verpflichtend aFVtPL		27	—	
Provisionsüberschuss	1.448	- 282	—	1.165
Aufwand für bezogene Wertpapierdienstleistungen für Handelsbestand		37	—	
Provisionsanteil aus der Platzierung von Wertpapieren und Derivaten		- 109	—	
Kalkulatorische Vertriebsmarge für Derivate und FX-Kassageschäfte		- 210	—	
Handelsergebnis	1.256	307	—	1.564
Finanzielle Vermögenswerte verpflichtend aFVtPL		- 15	—	
Finanzielle Verbindlichkeiten designiert aFVtPL		- 49	—	
Ergebnis aus Verkäufen von Wertpapieren (Geschäftsmodell Halten und Verkaufen)		- 1	—	
Effekte aus Hedge-Accounting		202	—	
Fair-Value-Bewertung Equity-Instrumente		- 20	—	
Rückkäufe emittierter Wertpapiere – bewertet zu Anschaffungskosten		—	—	
Ergebnis aus Verkäufen nicht leistungsgestörter Wertpapiere (Geschäftsmodell Halten)		- 2	—	
Dividenden aus Vermögenswerten verpflichtend aFVtPL		- 27	—	
Umschichtung Zinsergebnis bestimmter Handelsbestände		- 100	—	
Closingkosten Derivate mit russischen Banken		—	—	
Provisionsanteil aus der Platzierung von Wertpapieren und Derivaten		109	—	
Ergebnis aus Verkäufen leistungsgestörter Wertpapiere (Geschäftsmodell Halten)		—	—	
Kalkulatorische Vertriebsmarge für Derivate und FX-Kassageschäfte		210	—	
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV	n/a	- 117	—	- 117
Finanzielle Vermögenswerte verpflichtend aFVtPL		15	—	
Finanzielle Verbindlichkeiten designiert aFVtPL		49	—	
Ergebnis aus Verkäufen von Wertpapieren (Geschäftsmodell Halten und Verkaufen)		1	—	
Effekte aus Hedge-Accounting		- 202	—	
Fair-Value-Bewertung Equity-Instrumente		20	—	
Ergebnis aus nicht konsolidierten Tochterunternehmen verpflichtend aFVtPL		—	—	
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost	n/a	- 17	—	- 17
Ergebnis aus Verkäufen nicht leistungsgestörter Forderungen bzw. Wertpapiere (Geschäftsmodell Halten)		- 17	—	
Effekt aus TLTRO III-Ausbuchung		—	—	
Rückkäufe emittierter Wertpapiere – bewertet zu Anschaffungskosten		—	—	
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	34	- 304	13	- 255
Ergebnis aus Verkäufen nicht leistungsgestörter Forderungen (Geschäftsmodell Halten)		19	—	
Ergebnis Bewertung/Abgang von Investment Properties und Operating- Leasing		- 69	—	
Ergebnis Bewertung Vorratsvermögen		- 75	—	
Europäische Bankenabgabe		- 179	—	
Andere Effekte		—	—	
Eliminierung UCI-konzerninterne Transaktion CEE		—	—	
Anpassung Managerial Konsolidierungskreis		—	13	
Rückwirkender Konzernübertrag von UniCredit Services S.C.p.A.		—	—	
OPERATIVE ERTRÄGE	5.430	- 337	13	5.109
Personalaufwand	- 1.333	8	- 8	- 1.334
Anpassung Managerial Konsolidierungskreis		—	- 8	

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	SEGMENTIERTE GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG	UM- KLASSIFI- ZIERUNG	RECHNUNGS- LEGUNGS- UND BEWERTUNGS- UNTERSCHIEDE	GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG
Rückwirkender Konzernübertrag von UniCredit Services S.C.p.A.		—	—	
Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen		6	—	
Aufzinsung von Rückstellungen		2	—	
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 980	- 61	- 4	- 1.045
Anpassung Managerial Konsolidierungskreis		—	- 4	
Rückwirkender Konzernübertrag von UniCredit Services S.C.p.A.		—	—	
Einlagensicherungsfonds		- 32	—	
Andere Effekte		—	—	
Aufwand für bezogene Wertpapierdienstleistungen für Handelsbestand		- 37	—	
Abschreibung auf Mietereinbauten in Gebäuden		5	—	
Aufzinsung von Rückstellungen		3	—	
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 95	- 54	—	- 150
Abschreibung auf Mietereinbauten in Gebäuden		- 5	—	
Rückwirkender Konzernübertrag von UniCredit Services S.C.p.A.		—	—	
Außerplanmäßige Zu- bzw. Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude		- 49	—	
Verwaltungsaufwand	- 2.408	- 107	- 12	- 2.529
OPERATIVES ERGEBNIS	3.022	- 444	1	2.580
Kreditrisikoversorge	- 179	3	9	- 167
Wertberichtigungen auf Wertpapiere at cost und aFVtOCI		2	—	
Ergebnis aus Verkäufen leistungsgestörter Wertpapiere (Geschäftsmodell Halten)		—	—	
Aufzinsung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten		1	—	
Closingkosten Derivate mit russischen Banken		—	—	
Wertberichtigung gegenüber gruppenangehörigen Unternehmen in Russland		—	9	
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	2.844	- 441	10	2.413
Zuführungen zu Rückstellungen	- 192	224	—	32
Europäische Bankenabgabe und Einlagensicherungsfonds		211	—	
Aufzinsung von Rückstellungen		13	—	
Aufwandswirksame Erfassung von gestellten unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen für Bankenabgabe bzw. Einlagensicherungsfonds		—	—	
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 335	26	—	- 309
Aufzinsung von Rückstellungen		26	—	
Finanzanlageergebnis	- 188	188	—	—
Wertberichtigungen auf Wertpapiere at cost und aFVtOCI		- 2	—	
Ergebnis Bewertung/Abgang von Investment Properties und Operating-Leasing		69	—	
Ergebnis Bewertung Vorratsvermögen		75	—	
Bewertungsergebnis aus konsolidierten Unternehmen		- 3	—	
Ergebnis aus nicht konsolidierten Tochterunternehmen verpflichtend aFVtPL		—	—	
Außerplanmäßige Zu- bzw. Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude		49	—	
Bewertungsergebnis aus konsolidierten Unternehmen	n/a	3	—	3
ERGEBNIS VOR STEUERN	2.128	—	10	2.139
Ertragssteuern	- 404	—	—	- 404
Steuer auf Wertberichtigung gegenüber gruppenangehörigen Unternehmen in Russland		—	—	
Eliminierung UCI-konzerninterne Transaktion CEE		—	—	
Andere Effekte		—	—	
Unterschiede bei Anpassung der Schätzung für Latente Steuern zwischen UniCredit Gruppe und HVB		—	—	
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS)	1.725	—	10	1.735
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallend	1.726	—	10	1.736
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	- 1	—	—	- 1

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	RETAIL	CORPORATES	SONSTIGE	HVB GROUP
Zinsüberschuss	780	1.782	30	2.593
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	1	3	1	4
Provisionsüberschuss	531	922	- 25	1.427
Handelsergebnis	25	690	204	919
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	21	44	41	106
OPERATIVE ERTRÄGE	1.359	3.440	250	5.050
Personalaufwand	- 379	- 532	- 506	- 1.417
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 585	- 899	492	- 992
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 5	- 16	- 89	- 109
Verwaltungsaufwand	- 969	- 1.447	- 103	- 2.518
OPERATIVES ERGEBNIS	390	1.994	148	2.532
Kreditrisikovorsorge	60	- 399	- 52	- 392
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	449	1.594	96	2.140
Zuführungen zu Rückstellungen	- 8	- 246	- 9	- 263
Aufwendungen für Restrukturierungen	2	- 78	- 5	- 81
Finanzanlageergebnis	- 8	4	9	5
ERGEBNIS VOR STEUERN	436	1.274	91	1.801
Ertragsteuern	- 134	- 410	10	- 534
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS)	302	865	100	1.267
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallend	302	865	100	1.267
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—	—	—

Entwicklung des Geschäftssegments Retail

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
Zinsüberschuss	1.062	780
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	1	1
Provisionsüberschuss	508	531
Handelsergebnis	- 33	25
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	11	21
OPERATIVE ERTRÄGE	1.548	1.359
Personalaufwand	- 367	- 379
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 572	- 585
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 8	- 5
Verwaltungsaufwand	- 948	- 969
OPERATIVES ERGEBNIS	601	390
Kreditrisikovorsorge	- 151	60
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	450	449
Zuführungen zu Rückstellungen	- 25	- 8
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 146	2
Finanzanlageergebnis	- 84	- 8
ERGEBNIS VOR STEUERN	194	436
Ertragsteuern	- 28	- 134
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS)	167	302
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallend	167	302
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—
Cost-Income-Ratio in % (Quotient aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen)	61,2	71,3

Das Geschäftssegment Retail hat im Geschäftsjahr 2023 ein Operatives Ergebnis (vor Kreditrisikovorsorge) in Höhe von 601 Mio € erzielt und liegt damit um 211 Mio € (54,1%) sehr deutlich über dem des Vorjahreszeitraums.

Die Operativen Erträge in Höhe von 1.548 Mio € lagen um 189 Mio € (13,9%) deutlich über dem Vorjahresniveau von 1.359 Mio €. Der in den Operativen Erträgen enthaltene Zinsüberschuss lag mit 1.062 Mio € vor dem Hintergrund des deutlichen Anstiegs der Zinsen seit dem zweiten Halbjahr 2022 um 282 Mio € (36,2%) sehr deutlich über dem Vorjahreszeitraum in Höhe von 780 Mio €. Der Zinsüberschuss aus dem Kreditgeschäft reduzierte sich dabei trotz stabiler Neugeschäftsproduktion aufgrund diverser Sondereffekte in der Immobilienfinanzierung von 347 Mio € im Vorjahreszeitraum auf 329 Mio € im Berichtszeitraum. Der Zinsüberschuss aus dem Einlagengeschäft hingegen konnte aufgrund des Anstiegs der Marktzinsen sehr deutlich von 350 Mio € auf 669 Mio € gesteigert werden.

Der Provisionsüberschuss reduzierte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum merklich um -23 Mio € auf 508 Mio €. Die leicht gesteigerten Erträge aus den Transactional Banking Services konnten den leichten Rückgang des Wertpapiergeschäfts aufgrund des herausfordernden Marktumfeldes nicht ganz kompensieren.

Das Handelsergebnis hat sich sehr deutlich um -58 Mio € von 25 Mio € im Vorjahreszeitraum auf -33 Mio € im Berichtszeitraum reduziert. Der Grund hierfür ist eine Neubewertung der Immobilienfondsanteile im Eigenbesitz unserer Sachwerte-Tochter WealthCap.

Der Saldo der sonstigen Aufwendungen/Erträge weist für das Berichtszeitraum einen Ertrag in Höhe von 11 Mio € aus und hat sich damit um 10 Mio € sehr deutlich gegenüber dem Vorjahreszeitraum reduziert.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Die Verwaltungsaufwendungen haben sich im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um -21 Mio € (2,2%) auf 948 Mio € leicht reduziert. Dies resultiert aus dem reduzierten Personalaufwand, welcher sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 12 Mio € (3,2%) auf 367 Mio € verringerte, sowie aus den Anderen Verwaltungsaufwendungen, welche im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um -13 Mio € (2,2%) auf 572 Mio € reduziert wurden. Grund hierfür waren vor allem niedrigere Aufwendungen für Porto, für Verbandsbeiträge und verrechnete Backoffice-Tätigkeiten.

Die Cost-Income-Ratio reduzierte sich deutlich auf 61,2% im Berichtszeitraum gegenüber 71,3% im Vorjahreszeitraum.

Der Posten „Kreditrisikovorsorge“ weist im Berichtszeitraum eine Nettozuführung in Höhe von 151 Mio € gegenüber einem Auflösungssaldo im Vorjahreszeitraum Höhe von 60 Mio € aus. Im Berichtszeitraum haben sich hier Nettozuführungen von Pauschalwertberichtigungen auf das Kreditportfolio aufgrund der Aktualisierung der makroökonomischen Erwartungen sowie der Anpassungen der LGD-Parameter ausgewirkt.

Das Operative Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge in Höhe von 450 Mio € lag im Berichtszeitraum damit um 1 Mio € leicht über dem im Vorjahreszeitraum erzielten Ergebnis in Höhe von 449 Mio €.

Im Berichtszeitraum ergaben sich per Saldo Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen in Höhe von 25 Mio € nach 8 Mio € im Vorjahreszeitraum.

Die Aufwendungen für Restrukturierungen erhöhten sich im Berichtsjahr um 148 Mio € von einem Auflösungssaldo in Höhe von 2 Mio € im Vorjahreszeitraum auf -146 Mio € im Berichtszeitraum. Diese betreffen weitere Restrukturierungsaufmaßnahmen im Rahmen des bestehenden Strategieplans UniCredit Unlocked und Aufwendungen für die Anpassungen der bestehenden IT-Aktivitäten/andere Dienstleistungsbereiche.

Das Finanzanlageergebnis weist im Berichtszeitraum ein negatives Ergebnis in Höhe von -84 Mio € aus und lag damit um -76 Mio € sehr deutlich unter dem negativen Ergebnis des Vorjahreszeitraums in Höhe von -8 Mio €. Grund hierfür sind Neubewertungen der Immobilien im Eigenbestand unserer Sachwerte-Tochter WealthCap.

Insgesamt erzielte das Geschäftssegment Retail im Berichtszeitraum ein positives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 194 Mio €, das sehr deutlich unter dem Ergebnis des Vorjahreszeitraums in Höhe von 436 Mio € liegt. Die sehr deutlich gestiegenen Operativen Erträge und der merkliche Rückgang der Verwaltungsaufwendungen konnten die sehr deutlich gestiegene Kreditrisikovorsorge, die sehr deutlich erhöhten Aufwendungen für Restrukturierungen und das sehr deutlich schlechtere Finanzanlageergebnis nicht kompensieren.

Der Aufwand für die Ertragsteuern betrug im Berichtszeitraum 28 Mio € und ist gegenüber einem Aufwand im Vorjahreszeitraum in Höhe von 134 Mio € aufgrund des sehr deutlich niedrigeren Ergebnisses vor Steuern sehr deutlich reduziert.

Das Geschäftssegment Retail weist für 2023 ein positives Ergebnis nach Steuern in Höhe von 167 Mio € aus, welches sehr deutlich unter dem Vergleichswert des Vorjahreszeitraums in Höhe von 302 Mio € liegt. Der RoAC liegt mit 9,7% sehr deutlich unter dem entsprechenden Wert des Vorjahreszeitraums (21,9%).

Entwicklung des Geschäftssegments Corporates

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
Zinsüberschuss	1.411	1.782
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	2	3
Provisionsüberschuss	961	922
Handelsergebnis	1.216	690
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	—	44
OPERATIVE ERTRÄGE	3.589	3.440
Personalaufwand	- 512	- 532
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 852	- 899
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 12	- 16
Verwaltungsaufwand	- 1.376	- 1.447
OPERATIVES ERGEBNIS	2.213	1.994
Kreditrisikovorsorge	- 11	- 399
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	2.202	1.594
Zuführungen zu Rückstellungen	- 175	- 246
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 174	- 78
Finanzanlageergebnis	6	4
ERGEBNIS VOR STEUERN	1.859	1.274
Ertragsteuern	- 383	- 410
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS)	1.476	865
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallend	1.476	865
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—
Cost-Income-Ratio in % (Quotient aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen)	38,3	42,1

Das Geschäftssegment Corporates hat im Geschäftsjahr 2023 ein Operatives Ergebnis (vor Kreditrisikovorsorge) in Höhe von 2.213 Mio € erzielt und liegt damit um 219 Mio € (11,0%) deutlich über dem des Vorjahreszeitraums.

Die Operativen Erträge in Höhe von 3.589 Mio € lagen um 149 Mio € (4,3%) merklich über dem Vorjahresniveau in Höhe von 3.440 Mio €. Der darin enthaltene Zinsüberschuss ist dabei im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um -371 Mio € auf 1.411 Mio € sehr deutlich gesunken, wobei das Ergebnis hauptsächlich durch das merklich zurückgegangene Zinsergebnis aus dem Kreditgeschäft, die negativen Auswirkungen der gestiegenen Marktzinsen für die Refinanzierung von Handelsaktivitäten (positiver Gegeneffekt zeigt sich im Handelsergebnis), den Wegfall des TLTRO sowie geringere Erträge aus der Auflösung bzw. Gesundung notleidender Kredite getrieben ist. Gegenläufig hat sich der positive Effekt der Marktzinsentwicklung auf den Ergebnisbeitrag aus dem Einlagengeschäft ausgewirkt, bei dem eine Margenausweitung erfolgte.

Der Posten „Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen“ belief sich auf 2 Mio € (Vorjahr: 3 Mio €).

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich im Berichtszeitraum merklich um 39 Mio € (4,2%) auf 961 Mio € im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit 922 Mio €. Dieser Entwicklung liegen sehr deutlich gestiegene Erträge aus dem Kredit- und Kapitalmarktgeschäft zugrunde.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Das Handelsergebnis ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 526 Mio € auf 1.216 Mio € sehr deutlich gestiegen. Dazu haben hauptsächlich Erträge aus einem starken Geschäft im Bereich Rates Derivatives beigetragen. Neben der Volumenausweitung haben die deutlich gestiegenen Marktzinssätze (Gegeneffekt zeigt sich im Zinsüberschuss) zu einem Anstieg des Handelsergebnisses beigetragen. Im Vorjahreszeitraum hatte sich ein Fair Value Verlust negativ auf das Handelsergebnis ausgewirkt.

Der Saldo der sonstigen Aufwendungen/Erträge weist ein Ergebnis in Höhe von 0 Mio € aus, welcher somit sehr deutlich um -44 Mio € unter dem Wert des Vorjahreszeitraums in Höhe von 44 Mio € liegt. Im Vorjahreszeitraum hatten sich Einnahmen aus der vorzeitigen Beendigung von Leasingverträgen ausgewirkt, wohingegen im Berichtszeitraum ein höherer Zweitmarkt-Verkaufsverlust das Ergebnis belastete.

Der Verwaltungsaufwand ist im Berichtszeitraum mit 1.376 Mio € um -71 Mio € (4,9%) merklich niedriger im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum mit 1.447 Mio € ausgefallen. Der Personalaufwand ging merklich um -20 Mio € (3,8%) auf 512 Mio € zurück. Der Personalaufwand ist durch die Reduzierung der Vollzeitstellen sowie geringere Zahlungen für Pensionsverpflichtungen zurückgegangen. Die Anderen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 852 Mio € sind gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 5,2% ebenfalls merklich rückläufig. Die Abschreibungen in Höhe von 12 Mio € haben sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 25,0% sehr deutlich reduziert.

Die Cost-Income-Ratio sank 2023 aufgrund der sehr deutlich gestiegenen Erträge auf 38,3% nach 42,1% im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Die Kreditrisikovorsorge mit einem Zuführungssaldo in Höhe von 11 Mio € hat sich sehr deutlich um -388 Mio € gegenüber einem Zuführungssaldo in Höhe von 399 Mio € in 2022 verbessert. Im Vorjahreszeitraum hatten sich hohe Nettozuführungen in der Kreditrisikovorsorge negativ ausgewirkt.

Das Operative Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge weist im Geschäftsjahr 2023 ein positives Ergebnis in Höhe von 2.202 Mio € aus, welches um 608 Mio € sehr deutlich über dem positiven Ergebnis des Vorjahreszeitraums in Höhe von 1.594 Mio € liegt.

Im Berichtszeitraum ergaben sich per Saldo Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von 175 Mio € nach 246 Mio € im Vorjahreszeitraum. Der Rückgang ist vorwiegend durch geringere Zahlungen in den SRF (Europäische Bankenabgabe) in 2023 begründet.

Die Aufwendungen für Restrukturierungen erhöhten sich im Geschäftsjahr 2023 sehr deutlich um 96 Mio € von 78 Mio € im Vorjahreszeitraum auf 174 Mio € im Berichtszeitraum. Diese betreffen weitere Restrukturierungsaufmaßnahmen im Rahmen des bestehenden Strategieplans UniCredit Unlocked und Aufwendungen für die Anpassungen der bestehenden IT-Aktivitäten/andere Dienstleistungsbereiche.

Das Finanzanlageergebnis weist im Berichtszeitraum ein positives Ergebnis in Höhe von 6 Mio € aus (Vorjahr: 4 Mio €).

Insgesamt erzielte das Geschäftssegment Corporates im Geschäftsjahr 2023 ein positives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 1.859 Mio €, das damit sehr deutlich über dem positiven Vorjahreswert von 1.274 Mio € liegt. Gründe hierfür waren das sehr deutlich gestiegene Handelsergebnis und die deutlich gesunkene Kreditrisikovorsorge. Gegenläufig entwickelten sich der sehr deutlich gesunkene Zinsüberschuss und die sehr deutlich gestiegenen Restrukturierungsaufwendungen.

Die Ertragsteuern weisen im aktuellen Berichtszeitraum mit 383 Mio € einen merklich geringeren Steueraufwand aus, gegenüber dem Steueraufwand im Vorjahreszeitraum in Höhe von 410 Mio €. Die Entwicklung liegt im Wesentlichen an höheren Steuererstattungen im Berichtszeitraum im Vergleich zu 2022.

Das Geschäftssegment Corporates weist für das Geschäftsjahr 2023 ein positives Ergebnis nach Steuern in Höhe von 1.476 Mio € aus, welches sehr deutlich über dem positiven Ergebnis des Vorjahreszeitraums in Höhe von 865 Mio € liegt. Der RoAC liegt mit 18,0% sehr deutlich über dem entsprechenden Wert des Vorjahreszeitraumes mit 9,1%.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Entwicklung des Geschäftssegments Sonstige

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
Zinsüberschuss	216	30
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	—	1
Provisionsüberschuss	- 21	- 25
Handelsergebnis	73	204
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	24	41
OPERATIVE ERTRÄGE	292	250
Personalaufwand	- 454	- 506
Andere Verwaltungsaufwendungen	444	492
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 74	- 89
Verwaltungsaufwand	- 84	- 103
OPERATIVES ERGEBNIS	209	148
Kreditrisikovorsorge	- 17	- 52
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	192	96
Zuführungen zu Rückstellungen	9	- 9
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 15	- 5
Finanzanlageergebnis	- 111	9
ERGEBNIS VOR STEUERN	75	91
Ertragsteuern	6	10
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS)	83	100
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallend	84	100
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	- 1	—
Cost-Income-Ratio in % (Quotient aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen)	28,8	41,2

Das Geschäftssegment Sonstige hat im Geschäftsjahr 2023 ein Operatives Ergebnis (vor Kreditrisikovorsorge) in Höhe von 209 Mio € erzielt und liegt damit um 61 Mio € (41,2%) sehr deutlich über dem des Vorjahreszeitraums.

Die Operative Erträge in Höhe von 292 Mio € lagen um 42 Mio € sehr deutlich über dem Vorjahresniveau von 250 Mio €. Der Zinsüberschuss in Höhe von 216 Mio € im Berichtszeitraum stieg sehr deutlich um 186 Mio € im Vergleich zur Vorjahreszeitraum mit 30 Mio €. Der Anstieg ist im Wesentlichen getrieben durch die positive Entwicklung im Aktiv/Passiv-Management der Bank mit 140 Mio € und dem Bereich Treasury mit 53 Mio €.

Das Handelsergebnis in Höhe von 73 Mio € ist sehr deutlich um 131 Mio € im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gesunken. Grund hierfür ist der Rückgang von -57 Mio € aus Mark-to-Market-Bewertungen von FX Derivaten und FVO Büchern (Realisierungen im Vorjahreszeitraum von 42 Mio €) und der Verlust in Höhe von -21 Mio € aus der Fair Value Bewertung von Private Equity Funds. Im Vorjahreszeitraum wurden zudem 19 Mio € Erträge aus der vorzeitigen Terminierung von Zinsswaps in osteuropäischen Währungen erzielt.

Der Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge in Höhe von 24 Mio € sinkt sehr deutlich um 17 Mio € im Vergleich zum Vorjahr.

Der Verwaltungsaufwand ist im Berichtszeitraum mit -84 Mio € um 19 Mio € sehr deutlich niedriger im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum mit -103 Mio € ausgefallen. Dies resultiert insbesondere aus dem reduzierten Personalaufwand, welcher sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um -52 Mio € (-10,3%) auf 454 Mio € verringerte.

Die Cost-Income-Ratio verbessert sich aufgrund des sehr deutlich angestiegenen Zinsüberschusses sehr deutlich auf 28,8% im Berichtszeitraum nach 41,2% im Vorjahreszeitraum.

Der Posten „Kreditrisikovorsorge“ weist im Berichtszeitraum einen Zuführungssaldo in Höhe von 17 Mio € nach 52 Mio € Nettozuführungen im Vorjahreszeitraum aus. Die Nettozuführung im Vorjahreszeitraum enthielt Kreditverluste in Höhe von 75 Mio € im Zusammenhang mit dem Closing von Derivaten mit russischen Banken.

Das Operative Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge weist im Geschäftsjahr 2023 ein positives Ergebnis in Höhe von 192 Mio € aus, welches gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Höhe von 96 Mio € sehr deutlich um 96 Mio € angestiegen ist.

Im Berichtszeitraum ergaben sich per Saldo Erträge aus der Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von 9 Mio € nach einem Aufwand aus Zuführungen im Vorjahreszeitraum in Höhe von -9 Mio €.

Die Aufwendungen für Restrukturierungen betragen im Berichtszeitraum -15 Mio € gegenüber Aufwendungen im Vorjahreszeitraum in Höhe von -5 Mio €. Diese betreffen vor allem die Schließung der Auslandsniederlassungen Hongkong und Luxemburg.

Das Finanzanlageergebnis weist im Berichtszeitraum mit einem Aufwand von 111 Mio € ein um -120 Mio € sehr deutlich niedrigeres Ergebnis gegenüber dem Finanzanlageergebnis des Vorjahreszeitraums mit einem Ertrag von 9 Mio € aus. Die Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Ergebnisse aus Fair Value Bewertungen von Immobilien zurückzuführen, die im Berichtszeitraum zu einem Nettoverlust von 111 Mio € geführt haben, nach einem Nettogewinn von 9 Mio € im Vorjahreszeitraum.

Insgesamt erzielte das Geschäftssegment Sonstige im Berichtszeitraum ein positives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 75 Mio € und lag damit sehr deutlich unter dem Ergebnis des Vorjahreszeitraums in Höhe von 91 Mio €. Die sehr deutlich gestiegenen Operativen Erträge und der sehr deutliche Rückgang der Verwaltungsaufwendungen konnten das sehr deutlich gesunkene Finanzanlageergebnis nicht kompensieren.

Im Berichtszeitraum konnte ein Ertrag aus Ertragssteuern in Höhe von 6 Mio € gegenüber einem Ertrag in Höhe von 10 Mio € im Vorjahr erzielt werden.

Das Geschäftssegment Sonstige weist für das Geschäftsjahr 2023 ein positives Ergebnis nach Steuern Höhe von 83 Mio € aus, welches sehr deutlich unter dem Vergleichswert des Vorjahreszeitraums in Höhe von 100 Mio € liegt. Der RoAC liegt mit 4,4% sehr deutlich unter dem entsprechenden Wert des Vorjahreszeitraumes.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

33 Volumenszahlen nach Geschäftssegmenten

in Mio €	RETAIL	CORPORATES	SONSTIGE	HVB GROUP ²
Forderungen an Kunden (at cost)¹				
31.12.2023	36.394	88.215	1.556	126.165
31.12.2022	36.669	92.001	2.445	131.115
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
31.12.2023	64.712	65.763	8.806	139.282
31.12.2022	64.302	71.365	11.141	146.809
Risikoaktiva gemäß Basel III (inkl. Äquivalente für das Marktrisiko und das operationelle Risiko)				
31.12.2023	11.371	55.248	2.902	69.520
31.12.2022	11.947	64.428	4.755	81.130

¹ Die "Forderungen an Kunden (at cost)" enthalten für interne Steuerungs Zwecke keine Wertpapierbestände.

² Bilanzielle Volumenszahlen von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten oder Veräußerungsgruppen sind separat in den Anhangangaben „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen“ und „Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen“ dargestellt.

34 Mitarbeiter:innen nach Geschäftssegmenten

Anzahl der Mitarbeiter:innen auf Vollzeitkräfte (FTE) umgerechnet:

	31.12.2023	31.12.2022
Retail	3.458	3.716
Corporates	2.745	3.161
Sonstige	3.417	3.989
Insgesamt	9.620	10.866

Die Vorjahreszahlen wurden hinsichtlich der Aufteilung auf die Geschäftssegmente angepasst.

35 Segmentberichterstattung nach Regionen

Die Zurechnung der Werte zu den Regionen richtet sich nach dem Sitz der Konzernunternehmen bzw. deren Niederlassungen.

Erfolgszahlen nach Regionen

in Mio €	2023		2022	
	OPERATIVE ERTRÄGE	OPERATIVES ERGEBNIS	OPERATIVE ERTRÄGE	OPERATIVES ERGEBNIS
Deutschland	4.874	2.144	4.828	1.837
Italien	369	236	167	- 19
Großbritannien	4	40	83	231
Luxemburg	- 13	- 25	46	38
Übriges Europa	5	112	14	57
Amerika	113	89	93	35
Asien	5	6	41	- 15
Konsolidierung	- 248	- 22	- 523	- 26
HVB Group	5.109	2.580	4.749	2.138

Bilanzsumme nach Regionen

in Mio €	2023	2022
Deutschland	308.053	339.005
Italien	22.716	27.374
Großbritannien	121	112
Luxemburg	470	4.379
Übriges Europa	8.117	8.598
Amerika	3.686	4.598
Asien	30	3.493
Konsolidierung	- 59.901	- 69.553
HVB Group	283.292	318.006

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Sachanlagen nach Regionen

in Mio €	2023	2022
Deutschland	1.961	2.254
Italien	27	24
Großbritannien	1	4
Luxemburg	45	69
Übriges Europa	—	1
Amerika	13	13
Asien	3	4
Konsolidierung	—	—
HVB Group	2.050	2.369

Investment Properties nach Regionen

in Mio €	2023	2022
Deutschland	193	250
Italien	—	—
Großbritannien	—	—
Luxemburg	61	101
Übriges Europa	—	—
Amerika	—	—
Asien	—	—
Konsolidierung	—	—
HVB Group	254	351

Mitarbeiter:innen nach Regionen (Anzahl auf Vollzeitkräfte umgerechnet (FTE))

	2023	2022
Deutschland	8.958	10.051
Italien	342	328
Großbritannien	87	161
Luxemburg	13	31
Übriges Europa	101	127
Afrika	—	—
Amerika	81	84
Asien	39	84
HVB Group	9.620	10.866

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

36 Zinsüberschuss

in Mio €	2023	2022
Zinserträge	8.663	3.897
aus finanziellen Vermögenswerten at cost	7.076	2.955
aus finanziellen Vermögenswerten aFVtOCI	127	67
aus finanziellen Vermögenswerten aFVtPL und Hedging Derivate	446	401
aus Handelsaktiva	968	400
sonstige Zinserträge	46	74
Negative Zinsen für finanzielle Vermögenswerte	- 4	- 187
Zinsaufwendungen	- 5.925	- 1.455
aus finanziellen Verbindlichkeiten at cost	- 3.843	- 1.051
davon aus Leasingverbindlichkeiten	- 2	- 4
aus finanziellen Verbindlichkeiten aFVtPL und Hedging Derivate	- 1.045	- 66
aus Handelspassiva	- 983	- 360
sonstiger Zinsaufwand	- 54	22
Negative Zinsen für finanzielle Verbindlichkeiten	5	371
Zinsüberschuss	2.739	2.626

Die HVB Group hat im Berichtsjahr 57 Mio € (Vorjahreszeitraum: 39 Mio €) als Zinsertrag aus wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten erzielt, die zu Anschaffungskosten bewertet werden.

Der Anstieg im Zinsüberschuss ist im Wesentlichen auf eine Margenausweitung im Einlagengeschäft in Folge des gestiegenen Zinsumfelds zurückzuführen. Daneben haben sich die gestiegenen Refinanzierungsaufwendungen für den Handelsbestand belastend ausgewirkt. Dem steht ein Anstieg des Handelsergebnisses aufgrund höherer Marktzinsen gegenüber.

Die negativen Zinsen für finanzielle Verbindlichkeiten enthielten im Vorjahreszeitraum 107 Mio €, die auf das damalige TLTRO-III-Programm der EZB entfielen. Im Rahmen der Ermittlung des Effektivzinses für diese Verbindlichkeiten wurden auch erwartete Prämien, die abhängig von der Zunahme der Nettokreditvergabe an anrechenbaren Krediten (Kredite an den nichtfinanziellen Sektor im Euroraum ohne private Baufinanzierungen) waren, einbezogen. Die EZB hat im vierten Quartal 2022 die Konditionen angepasst, was zu einer Ausbuchung dieser Verbindlichkeiten aus dem TLTRO-III-Programm geführt hat. Die Verbindlichkeiten aus dem Nachfolge-TLTRO-III-Programm werden mit dem durchschnittlichen EZB-Leitzinsen verzinst.

Unter dem sonstigen Zinsaufwand sind Effekte aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 44 Mio € im Berichtszeitraum enthalten. In der Vorjahresperiode wurde grundsätzlich aufgrund des damaligen negativen Zinsumfelds auf eine Abzinsung von Rückstellungen verzichtet.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Zinsüberschuss von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Zinsüberschuss“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	2023	2022
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	- 152	- 50
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	- 186	- 61
Schwesterunternehmen	34	10
Tochterunternehmen	—	1
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	6	6
Insgesamt	- 146	- 44

37 Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen

in Mio €	2023	2022
Dividenden und ähnliche Erträge	28	28
Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen	2	3
Insgesamt	30	31

38 Provisionsüberschuss

in Mio €	2023	2022
Provisionserträge	1.572	1.487
Wertpapierdienstleistungen für Kunden	767	696
Zahlungsverkehr	322	319
Kreditgeschäft	181	147
Avalgeschäft	151	149
Vertrieb von Produkten Dritter	98	107
Sonstige Provisionserträge	53	69
Provisionsaufwendungen	- 407	- 367
Wertpapierdienstleistungen für Kunden	- 253	- 224
Zahlungsverkehr	- 79	- 77
Kreditgeschäft	- 9	- 9
Avalgeschäft	- 13	- 5
Vertrieb von Produkten Dritter	—	—
Sonstige Provisionsaufwendungen	- 53	- 52
Provisionsüberschuss	1.165	1.120

Vom Provisionsüberschuss entfallen 45 Mio € Provisionserträge (Vorjahreszeitraum: 69 Mio €) und 0 Mio € Provisionsaufwendungen (Vorjahreszeitraum: 0 Mio €) auf Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Bei den hier erfassten Provisionserträgen handelt es sich um Erlöse aus Verträgen mit Kunden (IFRS 15). Provisionserträge bzw. Provisionsaufwendungen, die für einzelne Dienstleistungen in Rechnung gestellt werden, werden sofort nach erbrachter Dienstleistung vereinnahmt. Hierunter fallen insbesondere Gebühren für die Abwicklung von Wertpapiergeschäften, Zahlungsverkehrsdienstleistungen, Provisionen im Kreditgeschäft, die keinen Zinscharakter haben und nicht zeitanteilig in Rechnung gestellt werden sowie um Provisionserträge für die Vermittlung von Produkten Dritter. Im Gegensatz dazu werden Gebühren, die sich auf einen Zeitraum beziehen, abgegrenzt. Hierunter fallen insbesondere Kontoführungsgebühren, Avalprovisionen und Provisionen im Kreditgeschäft, die zeitanteilig in Rechnung gestellt werden.

Die vereinbarten Gebühren betreffen die jeweiligen Gruppen von Bankdienstleistungen, eine Aufteilung der vereinbarten Gebühren auf verschiedene Leistungsverpflichtungen, die sich in ihrem Charakter unterscheiden, ist nicht erforderlich. Sofern Gebühren für ein Paket an Dienstleistungen vereinbart werden, ist dies branchenüblich und führt zu vergleichbaren Provisionserträgen. So kann zum Beispiel eine Kontoführungsgebühr auch die Bereitstellung von Zahlungsverkehrsdienstleistungen bei Nutzung des Kontos beinhalten. Erträge aus beiden Dienstleistungen stellen Provisionserträge aus dem Zahlungsverkehr dar.

Provisionsüberschuss von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Provisionsüberschuss“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	2023	2022
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	- 85	- 50
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	- 60	- 38
Schwesterunternehmen	- 25	- 12
Tochterunternehmen	—	—
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	1	1
Insgesamt	- 84	- 49

39 Handelsergebnis

Das Handelsergebnis beläuft sich im Berichtszeitraum auf 1.564 Mio € (Vorjahreszeitraum: 932 Mio €).

Hier haben sich vor allem die Erträge aus dem Geschäft mit Rate Derivatives in den Bereichen Fixed Income, Currencies & Commodities sowie Equities & Credit Trading ausgewirkt. Wesentliche Faktoren für die Gesamterträge waren eine stabile Kundennachfrage nach Absicherungsgeschäften auf hohem Niveau sowie ein ansteigendes, hohes Marktzinsniveau. Ein entsprechender Gegeneffekt zeigt sich im Zinsüberschuss.

Im Handelsergebnis werden die Bewertungsabschläge im Rahmen der Fair-Value-Bewertung von Derivaten, insbesondere Credit Value Adjustments und Funding Value Adjustments erfasst. Die Reduktion der Bewertungsabschläge im Rahmen der Fair-Value-Bestimmung hat sich positiv ausgewirkt und zu Erträgen in Höhe von 35 Mio € geführt. Im Vorjahreszeitraum betrugen diese Erträge 62 Mio €.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

40 Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV

in Mio €	2023	2022
Finanzielle Vermögenswerte verpflichtend aFVtPL	15	- 66
Finanzielle Verbindlichkeiten designiert aFVtPL	49	- 113
Ausbuchungen aus OCI	1	17
Effekte aus dem Hedge Accounting	- 202	265
Fair Value Equity	20	46
Insgesamt	- 117	149

in Mio €	2023	2022
Fair Value Hedges	- 202	265
Fair-Value-Änderungen aus Grundgeschäften	- 1.367	5.350
Portfolio Fair Value Hedges	- 1.722	6.205
Mikro-Fair-Value-Hedges	355	- 855
Fair-Value-Änderungen aus Sicherungsinstrumenten	1.165	- 5.085
Portfolio Fair Value Hedges	1.527	- 5.913
Mikro-Fair-Value-Hedges	- 362	828
Cash Flow Hedges	—	—
Ergebnis aus Cashflow Hedges (nur ineffektiver Teil)	—	—
Insgesamt	- 202	265

Nachfolgend werden die Auswirkungen der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften für die wesentlichen Hedge-Accounting-Ansätze der HVB Group dargestellt:

Die Effektivitätsmessung erfolgt prospektiv sensitivitätsbasiert und retrospektiv mittels Dollar Off-Set oder Regressionsanalyse. Quellen für die Ineffektivität sind die Steuerung innerhalb der Bandbreite von 80%/125%, fehlende 1:1 Beziehungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft sowie Diskontierungsunterschiede von Grund- und Sicherungsgeschäft.

Mikro-Fair-Value-Hedge für FVtOCI-Bestände

in Mio €	KUMULIERTER BETRAG SICHERUNGSBEDINGTER ANPASSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DER IM BUCHWERT DES BILANZIERTEN GRUNDGESCHÄFTS ENTHALTEN IST				ÄNDERUNG DES BEIZU- LEGENDEN ZEITWERTS, DIE FÜR DIE ERFASSUNG EINER UNWIRK- SAMKEIT DER ABSICHERUNG FÜR DIE PERIODE HERAN- GEZOGEN WIRD	
	RESTLAUFZEIT			BUCHWERTE		
	UNTER 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	AKTIVA	PASSIVA	
Bestand 31.12.2023						
Nominale						
Grundgeschäfte						
EUR	1.206	3.102	1.788	—	—	—
USD	587	2.741	54	—	—	—
Sicherungsgeschäfte						
EUR	1.206	3.027	1.738	—	—	—
USD	63	2.767	88	—	—	—
Zinssensitivitäten in BPV						
Grundgeschäfte						
EUR	—	- 1	- 1	—	—	—
USD	—	- 1	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte						
EUR	—	1	1	—	—	—
USD	—	1	—	—	—	—
Bilanzwerte						
Grundgeschäfte	—	—	—	- 293	9.215	—
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	283	11
Hedge Result						
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—
Bestand 31.12.2022						
Nominale						
Grundgeschäfte						
EUR	2.487	3.414	1.190	—	—	—
USD	32	3.101	83	—	—	—
Sicherungsgeschäfte						
EUR	2.487	3.404	1.190	—	—	—
USD	32	3.132	82	—	—	—
Zinssensitivitäten in BPV						
Grundgeschäfte						
EUR	—	- 1	- 1	—	—	—
USD	—	- 1	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte						
EUR	—	1	1	—	—	—
USD	—	1	—	—	—	—
Bilanzwerte						
Grundgeschäfte	—	—	—	- 661	9.733	—
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	401	2
Hedge Result						
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

In der zuvor gezeigten Tabelle werden die Nominalbeträge der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte einander gegenübergestellt. Daneben werden die Zinssensitivitäten in Basis Point Values (BPV) angegeben, das heißt bei einer Zinsänderung um einen Basispunkt (0,01%) ändert sich der Fair Value um den angegebenen Betrag in Mio €. Die Angabe der Zinssensitivitäten in BPV stellt ein geeignetes Instrument dar, um die Effektivität des Hedges zu beschreiben.

Der Wertpapierbestand, der dem Bilanzposten „Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI“ zugeordnet ist, wird separat für jede Transaktion mit einem Sicherungsgeschäft gegen Zinsrisiken abgesichert. Dies schließt Up-Front-Zahlungen beim Abschluss der Zinsswaps zur Kompensation von Agio-/Disagio-Beträgen im Kaufpreis der Wertpapiere mit ein, sodass deren Fair Value zu Beginn der Hedge-Beziehung ungleich null ist. Darüber hinaus enthält der Fair Value der Derivate auch Zinsabgrenzungen (dirty Fair Value), während Zinsabgrenzungen für die Grundgeschäfte diesen selbst zugeordnet werden und somit nicht im kumulierten Betrag sicherungsbedingter Anpassungen des Buchwerts der Grundgeschäfte erfasst werden. Daher entspricht der saldierte Fair Value der Sicherungsderivate nicht dem kumulierten Betrag sicherungsbedingter Anpassungen des Buchwerts der Grundgeschäfte.

Mikro-Fair-Value-Hedge für at-cost-Bestände

Nachfolgend werden die Mikro-Fair-Value-Hedges für at-cost-Bestände (Forderungen an Kunden) dargestellt:

in Mio €	RESTLAUFZEIT			KUMULIERTER BETRAG SICHERUNGSBEDINGTER ANPASSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DER IM BUCHWERT DES BILANZIERTEN GRUNDGESCHÄFTS ENTHALTEN IST		BUCHWERTE		ÄNDERUNG DES BEIZU- LEGENDEN ZEITWERTS, DIE FÜR DIE ERFASSUNG EINER UNWIRK-SAMKEIT DER ABSICHERUNG FÜR DIE PERIODE HERAN-GEZOGEN WIRD
	UNTER 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	AKTIVA	PASSIVA	AKTIVA	PASSIVA	
Bestand 31.12.2023								
Nominale								
Grundgeschäfte								
JPY	—	256	384	—	—	—	—	—
USD	—	356	—	—	—	—	—	—
EUR	—	—	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
JPY	—	584	808	—	—	—	—	—
USD	—	357	—	—	—	—	—	—
EUR	—	—	—	—	—	—	—	—
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte								
JPY	—	—	—	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
EUR	—	—	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
JPY	—	—	—	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
EUR	—	—	—	—	—	—	—	—
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte	—	—	—	- 45	—	1.021	—	—
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	22	—
Hedge Result								- 15
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	23
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	- 38
Bestand 31.12.2022								
Nominale								
Grundgeschäfte								
JPY	2.559	—	711	—	—	—	—	—
USD	—	317	50	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
JPY	2.641	200	1.562	—	—	—	—	—
USD	—	318	50	—	—	—	—	—
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte								
JPY	—	—	—	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
JPY	—	—	—	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte	—	—	—	- 72	—	3.660	—	—
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	46	—
Hedge Result								2
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	- 69
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	71

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

In der dargestellten Tabelle werden die Nominalbeträge der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte einander gegenübergestellt. Daneben werden die Zinssensitivitäten in Basis Point Values (BPV) angegeben, das heißt bei einer Zinsänderung um einen Basispunkt (0,01%) ändert sich der Fair Value um den angegebenen Betrag in Mio €. Die Angabe der Zinssensitivitäten in BPV stellt ein geeignetes Instrument dar, um die Effektivität des Hedges zu beschreiben. In Bezug auf die Sicherungsderivate ist zu beachten, dass diese mit dem London Clearing House abgeschlossen worden sind und daher unter die bestehenden Aufrechnungsregeln (siehe Anhangangabe „Angaben zur Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten“) fallen.

Portfolio-Fair-Value-Hedge

in Mio €	RESTLAUFZEIT			KUMULIERTER BETRAG SICHERUNGSBEDINGTER ANPASSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DER IM BUCHWERT DES BILANZIERTEN GRUNDGESCHÄFTS ENTHALTEN IST		BUCHWERTE		ÄNDERUNG DES BEIZU- LEGENDEN ZEITWERTS, DIE FÜR DIE ERFASSUNG EINER UNWIRK- SAMKEIT DER ABSICHERUNG FÜR DIE PERIODE HERAN- GEZOGEN WIRD
	UNTER 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	AKTIVA	PASSIVA	AKTIVA	PASSIVA	
Bestand 31.12.2023								
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte								
EUR	1	4	7	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
CHF	—	—	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
EUR	- 1	- 4	- 7	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
CHF	—	—	—	—	—	—	—	—
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte	—	—	—	—	- 3.763	—	—	—
Sicherungsderivate	—	—	—	—	—	126	70	—
Hedge Result								- 195
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	- 1.722
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	1.527
Bestand 31.12.2022								
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte								
EUR	—	4	17	—	—	—	—	—
USD	—	1	—	—	—	—	—	—
CHF	—	—	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
EUR	—	- 4	- 17	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
CHF	—	—	—	—	—	—	—	—
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte	—	—	—	6	- 5.474	—	—	—
Sicherungsderivate	—	—	—	—	—	235	152	—
Hedge Result								292
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	6.205
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	- 5.913

Die HVB Group hat das Wahlrecht in Anspruch genommen, die Vorschriften des IAS 39 zum Hedge Accounting weiterhin anzuwenden. Entsprechend wird der Portfolio Fair Value Hedge fortgeführt.

Dem banküblichen Risikomanagementverfahren zur Absicherung von Festzinsrisiken folgend werden beim Portfolio Fair Value Hedge die Zinsrisiken der abgesicherten Grundgeschäfte postenübergreifend gesteuert. Dazu werden die zinsrelevanten Cashflows der abgesicherten Grundgeschäfte (Forderungen an Kreditinstitute (at cost), Forderungen an Kunden (at cost), Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Verbriefte Verbindlichkeiten) getrennt nach Währungen Laufzeitbändern zugeordnet und die Nettoposition ermittelt. Die abgeschlossenen Zinssicherungsderivate beziehen sich somit auf postenübergreifende Nettozinsrisikopositionen in den jeweiligen Laufzeitbändern und nicht auf spezifische abgesicherte Grundgeschäfte. Die designierten Hedge-Beziehungen werden zwei-wöchentlich de-designiert und wieder neu designiert. Da sich somit ein Grundgeschäft unterschiedlich in den jeweiligen Laufzeitbändern auswirken kann, wird für die Abbildung der Auswirkungen der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen auf die Darstellung der Zinssensitivität abgestellt. Die Angabe der Zinssensitivität je Laufzeitband stellt die adäquate Größe zur Bestimmung der abgesicherten Zinsrisiken dar. In der Tabelle werden die Fair-Value-Änderungen in Mio € angegeben, sofern sich der Zinssatz um einen Basispunkt (BPV bzw. 0,01%) verändert.

41 Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost

in Mio €	2023	2022
Forderungen (nicht leistungsgestört)	- 19	- 3
Rückkäufe emittierter Wertpapiere und anderer Verbindlichkeiten	—	28
Schuldverschreibungen (aktiv)	2	4
Insgesamt	- 17	29

42 Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge

in Mio €	2023	2022
Sonstige Erträge	161	189
Verkauf von Grundstücken und Gebäuden	—	—
Mieterträge	44	43
Bewertung/Verkauf Investment Properties	22	13
Sonstige	95	133
Sonstige Aufwendungen	- 416	- 327
Verkauf von Grundstücken und Gebäuden	—	—
Bewertung/Verkauf Investment Properties	- 91	- 17
Laufende Aufwendungen Investment Properties	- 7	- 7
Bankenabgabe	- 179	- 241
Sonstige	- 139	- 62
Insgesamt	- 255	- 138

In der Zeile „Bewertung/Verkauf Investment Properties“ werden entweder Erträge aus Bewertungsgewinnen bzw. Verkäufen oder Aufwendungen aus Bewertungsverlusten bzw. Verkäufen gezeigt. Aufgrund der erfolgswirksamen Bewertung zum Fair Value von Investment Properties ist im Regelfall bereits vor der Ausbuchung des Vermögenswerts die Bewertung auf den erwarteten Verkaufserlös anzupassen, da zwischen dem Eingang eines verbindlichen Kaufangebots/Abschluss eines Kaufvertrags und der Übertragung von Nutzen und Lasten am Objekt (Ausbuchung) ein gewisser Zeitraum verstreicht, in dem die Bewertung erfolgswirksam anzupassen ist. Insofern werden hier beide Sachverhalte in einer Zeile zusammengefasst dargestellt.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	2023	2022
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	35	38
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	18	44
Schwesterunternehmen	17	- 6
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
Insgesamt	35	38

43 Verwaltungsaufwand

in Mio €	2023	2022
Personalaufwand	- 1.334	- 1.415
Löhne und Gehälter	- 1.108	- 1.138
Soziale Abgaben	- 168	- 172
Aufwendungen für die Altersversorgung und Unterstützung	- 58	- 105
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 1.045	- 1.087
Abschreibungen und Wertberichtigungen	- 150	- 109
auf Sachanlagen	- 103	- 54
auf Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwerte	- 7	- 4
auf Nutzungsrechte (Leasing)	- 40	- 51
Insgesamt	- 2.529	- 2.611

In den Löhnen und Gehältern sind Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von 9 Mio € (Vorjahreszeitraum: 4 Mio €) enthalten. Aufwände für gleichartige Leistungen im Rahmen von Restrukturierungsmaßnahmen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Aufwendungen für Restrukturierungen“ erfasst und in der Anhangangabe "Aufwendungen für Restrukturierungen" erläutert.

Verwaltungsaufwand von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Verwaltungsaufwand“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	2023	2022
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	- 531	- 564
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	- 514	- 546
Schwesterunternehmen	- 5	- 6
Tochterunternehmen	- 12	- 12
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
Insgesamt	- 531	- 564

Aktienbasierte Vergütung nach IFRS 2

Im Berichtsjahr wurden aktienbasierte Vergütungen vorwiegend unter dem Group Incentive System gewährt. Darüber hinaus existieren in der UniCredit Gruppe zwei weitere Programme, unter denen Aktien zugesagt wurden und die ebenfalls nach IFRS 2 bilanziert werden: die Long Term Incentive Pläne (LTI 2017–2019, LTI 2020–2023). Hierbei handelt es sich um anteilsbasierte Vergütungen (Equity-settled).

Group Incentive System:

Seit dem Geschäftsjahr 2010 regelt das Group Incentive System für ausgewählte Mitarbeiter die variable Vergütung. Kern dieses Systems ist, dass die variable Vergütung teilweise auch in Aktienform gewährt wird und über mehrere Jahre gestreckt zur Auszahlung kommt.

Begünstigte des Group Incentive Systems sind Mitarbeiter, deren Tätigkeit einen wesentlichen Einfluss auf das Risikoprofil der Bank hat. Im Rahmen des Group Incentive Systems wird der für das jeweilige Berichtsjahr zugesagte Bonus aufgeteilt in eine Barkomponente und eine Aktienkomponente. Die Bilanzierung der Barkomponente liegt im Anwendungsbereich des IAS 19, wogegen die Aktienkomponente den Regelungen des IFRS 2 unterliegt.

Die Barkomponente wird gestaffelt über einen Zeitraum von bis zu acht Jahren ausgezahlt. Entsprechend erhielt diese Mitarbeitergruppe 20% bis 30% des Bonus für 2022 mit der Zusage Anfang 2023 in bar ausgezahlt, weitere 4% bis 20% werden jeweils nach Ablauf der Geschäftsjahre 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028 und 2029 ausbezahlt.

Für den verbliebenen Bonusbetrag erhielten die begünstigten Mitarbeiter Anfang 2023 eine Zusage auf die Zuteilung von Aktien der UniCredit S.p.A. als Teil des Bonus für 2022, die nach Ablauf der Geschäftsjahre 2023 bis 2028 an die begünstigten Mitarbeiter übertragen werden.

Die zeitlich verzögerte Zahlung nach Ablauf der Geschäftsjahre 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028 und 2029 bzw. die Zuteilung der Aktien nach Ablauf der Geschäftsjahre 2023 bis 2028 an die begünstigten Mitarbeiter steht unter dem Vorbehalt, dass im Rahmen einer Malus-Regelung sichergestellt wird, dass es sowohl auf Ebene der UniCredit Gruppe als auch auf der individuellen Ebene des einzelnen begünstigten Mitarbeiters zu keinem Verlust bzw. einer signifikanten Verminderung der erzielten Ergebnisse gekommen ist. Diese Verzögerung der Zuteilung bestimmt demnach auch die Länge des Erdienungs-Zeitraums der einzelnen Tranchen.

Der Fair Value für die zugesagten Aktien errechnet sich aus dem durchschnittlichen Börsenkurs der UniCredit S.p.A. Aktien im Monat vor dem Beschluss des Board of Directors im April 2022, das über die Gewährung entschieden hat, korrigiert um einen Abschlag für erwartete Dividenden während der Sperrfrist.

Im Berichtsjahr wurden als Komponente des für 2022 zugesagten Bonus 2,5 Millionen Stück UniCredit S.p.A. Aktien zugesagt mit einem Fair Value von 18,8 Mio €. Sofern nach dem Datum der Zusage eine Kapitalmaßnahme durchgeführt wird, erfolgt eine entsprechende Anpassung in Bezug auf die Anzahl der zugesagten Aktien. Die in 2023 gewährten Aktien als Teil des Bonus 2022 werden in den Jahren 2024, 2025, 2026, 2027, 2028 und 2029 übertragen.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Die Fair Values je Aktie zum Zeitpunkt der Gewährung stellen sich wie folgt dar:

	2023
Fair Value der in 2024 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	8,606
Fair Value der in 2025 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	7,926
Fair Value der in 2026 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	6,975
Fair Value der in 2027 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	6,038
Fair Value der in 2028 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	5,113
Fair Value der in 2029 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	4,201

Die zugesagten Bonusbeträge werden über den jeweiligen Erdienungs-Zeitraum der Tranche anteilig erfolgswirksam erfasst.

Bonusbeträge der Barkomponente für das Geschäftsjahr 2023, die in 2024 zur Auszahlung kommen, sind in voller Höhe als Aufwand erfasst. Sofern Barzahlungen zeitlich verzögert vorgenommen werden, stehen diese unter dem Vorbehalt, dass die begünstigten Mitarbeiter weiterhin der UniCredit Gruppe angehören bzw. zum Teil unter weiteren Leistungszielen. Entsprechend setzt sich der Erdienungs-Zeitraum für den zugesagten Bonus aus mehreren Geschäftsjahren zusammen (Zielerreichung plus Wartezeit) und ist gemäß IAS 19.153 in Verbindung mit IAS 19.68 über diesen Zeitraum abzugrenzen. Somit werden Barauszahlungen unter dem zugesagten Bonus für 2023, die zeitlich verzögert vorgenommen werden, im jeweiligen Zeitraum (beginnend mit dem Geschäftsjahr 2023 bis zum Ablauf des Geschäftsjahrs, in dem die jeweilige Warteperiode für den jeweiligen Teilbetrag endet) anteilig als Aufwand erfasst.

Bei Erfüllung der Bedingungen für die Gewährung liefert die UniCredit S.p.A. den Mitarbeitern Aktien für die Zusagen der HVB Group. Die HVB Group erstattet der UniCredit S.p.A. die hierfür angefallenen Aufwendungen. Der Aufwand für die übertragenen Aktien entspricht dem Fair Value der Aktien zum Zeitpunkt der Zusage.

Long Term Incentive Pläne (LTI 2017–2019 und LTI 2020–2023):

Die Performance Periode des Long Term Incentive Plan 2017–2019 endete zum 31. Dezember 2019. Als Ergebnis der Überprüfung wurde auf Basis der zugrundeliegenden Performance-Kriterien ein Zielerreichungsgrad von 93,33% festgestellt und die Anzahl der bis dato bedingt zugesagten Aktien entsprechend reduziert.

Im Geschäftsjahr 2020 wurde als Folge ein anschließender Long Term Incentive Plan (LTI 2020–2023) eingeführt. Analog des zuvor beendeten LTI 2017–2019 stellt der Plan ein Element des Vergütungssystems in der UniCredit Gruppe für das Top Management sowie Key-Player in der HVB dar. Damit wird ein Teil der variablen Vergütung des Top Managements erst nach einer mehrjährigen Bemessungsperiode festgelegt. Der Plan umfasst eine Performance-Periode von vier Jahren, gefolgt von einem vierjährigen Zurückbehaltungs-zeitraum mit einer zusätzlich verpflichtenden Halteperiode. Die Zusage basiert zu 100% auf Aktien der UniCredit S.p.A. Die jeweiligen Tranchen unterliegen Malus-Bedingungen sowie einer Claw-Back-Regelung, wonach die Rückforderung bis fünf Jahre nach Vesting jeder einzelnen Aktien-Tranche möglich ist.

Der Fair Value für die bedingt zugesagten Aktien errechnet sich aus dem durchschnittlichen Börsenkurs der UniCredit S.p.A. Aktien im Monat vor dem Beschluss des Board of Directors im Januar 2020, das über die Gewährung entschieden hat, korrigiert um einen Abschlag für erwartete Dividenden während der Sperrfrist.

Die Entscheidung über den Umfang der tatsächlichen Gewährung dieser Aktien erfolgt am Ende der Performance-Periode, das heißt nach Abschluss des Geschäftsjahrs 2023. Die HVB übernimmt die Aufwendungen für die Durchführung des Long Term Incentive Plans innerhalb der HVB.

	2023
Fair Value der in 2025 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	9,869
Fair Value der in 2026 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	8,920
Fair Value der in 2027 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	7,972
Fair Value der in 2028 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	7,028
Fair Value der in 2029 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	6,089

Bei Erfüllung der Bedingungen der Gewährung liefert die UniCredit S.p.A. den Mitarbeitern Aktien für die Zusagen der HVB Group. Die HVB Group erstattet der UniCredit S.p.A. die hierfür angefallenen Aufwendungen. Der Aufwand für die übertragenen Aktien entspricht dem Fair Value der Aktien zum Zeitpunkt der Zusage.

Entwicklung der ausstehenden Aktien (Group Incentive System; LTI 2017–2019; LTI 2020–2023):

	2023		2022	
	ANZAHL (STÜCK)	DURCH-SCHNITTLLICHE FÄLLIGKEIT	ANZAHL (STÜCK)	DURCH-SCHNITTLLICHE FÄLLIGKEIT
Ausstehend zum Beginn der Periode	5.181.617	Juni 2024	6.488.205	November 2023
Zugänge				
Neu gewährte Aktien	2.495.028	August 2025	1.799.255	Mai 2024
Durch Konzerntransfers	40.889	November 2024	101.067	März 2025
Bedingt zugesagte Aktien	—	n/a	—	n/a
Abgänge				
Verwirkte Aktien	104.973	Januar 2026	149.020	September 2025
Transferierte Aktien	2.263.514	April 2023	2.511.874	Mai 2022
Durch Konzerntransfer	183.367	Dezember 2024	30.270	April 2023
Verfallene Aktien	—	n/a	515.746	Juli 2026
Bestand zum Ende der Periode	5.165.680	Juni 2025	5.181.617	Juni 2024

Im Geschäftsjahr 2023 sind anteilige Aufwendungen in Form von aktienbasierten Vergütungen gemäß IFRS 2 in Höhe von 20 Mio € (Vorjahreszeitraum: 21 Mio €) für die Aktienkomponente aus den Bonuszusagen für 2019 bis 2023 angefallen und im Personalaufwand erfasst. Die insgesamt gebildete Rückstellung beträgt 55 Mio € (Vorjahreszeitraum: 60 Mio €). Die Rückstellung deckt die künftige Erstattung des Aufwands der HVB gegenüber der UniCredit S.p.A. aus den anteilsbasierten Vergütungen ab.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

44 Kreditrisikovorsorge

in Mio €	2023	2022
Zuführung	- 885	- 1.244
Wertberichtigung auf Forderungen at cost	- 686	- 1.038
Wertberichtigung auf Forderungen aFVtOCI	—	—
Rückstellung im Kreditgeschäft	- 199	- 206
Auflösung	668	887
Wertberichtigung auf Forderungen at cost	422	549
Wertberichtigung auf Forderungen aFVtOCI	1	3
Rückstellung im Kreditgeschäft	245	335
Ergebnis aus nicht substantieller Modifikation	2	—
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	41	52
Erfolge/Verluste aus dem Abgang von wertgeminderten Forderungen	7	6
Insgesamt	- 167	- 299

Im Berichtszeitraum betrugen die Nettozuführungen zur Kreditrisikovorsorge -167 Mio € nach -299 Mio € Nettozuführungen zur Kreditrisikovorsorge im Vorjahreszeitraum. Diese ist somit sehr deutlich um 132 Mio € (-44,1%) zurückgegangen. Auf die einzelnen Effekte, die sich hierbei kompensiert haben, wird nachfolgend eingegangen.

Im Berichtszeitraum sind netto 113 Mio € Portfoliowertberichtigungen (GLLP) aufgelöst worden, nach einer Zuführung von netto -261 Mio € im Vorjahreszeitraum. Die Modelle zur Berechnung der erwarteten Kreditverluste bilden grundsätzlich die Effekte aus der Anpassung makroökonomischer Faktoren ab. Darüber hinaus wurden für bestimmte Unterportfolios, die besonders anfällig auf bestimmte Risiken reagieren, Overlays gebildet, die als ergänzende Maßnahmen zu den Expected Loss Modellen anzusehen sind. Diese Risiken sind zum einen geopolitische Risiken, die sich aus dem plötzlichen Anstieg der Energiekosten, Inflation und Zinsen sowohl für Unternehmen als auch für Privatpersonen ergeben haben, und zum anderen Risiken, die sich speziell für die kommerzielle Immobilien- und Baubranche (CRE) durch das anhaltend hohe Zinsniveau ergeben. Beide Overlays kompensieren sich größtenteils, da es beim geopolitischen Overlay zu einer Auflösung (bzw. einem Wechsel hin zu den Einzelwertberichtigungen) und beim CRE Overlay zu einer Zuführung kommt.

Änderungen bei der Methodik sind ein weiterer Faktor für die Auflösung von GLLP, die in 2022 als Post-Modell-Anpassung für Produkte, bei denen die (Gesamt-)Tilgung erst kurz vor Fälligkeit der Finanzierung erfolgt, gebucht wurde und in 2023 aufgelöst werden konnte. Entgegen den Erwartungen konnte durch eine detaillierte Modell-Implementierung eine niedrigere Risikovorsorge ermittelt werden. Eine Auflösung ergibt sich auch durch die Anpassung der Probability of Default (PD) Parameter des Acquisition & Leveraged Finance Modells aufgrund einer Zeitreihenerweiterung sowie eine Zuführung aufgrund einer Post-Modell-Anpassung einer anstehenden Loss-Given-Default-Modell-Aktualisierung. Im Hinblick auf die makroökonomische Lage führen aktualisierte zukunftsgerichtete makroökonomische Szenarien (marginal niedrigere Wachstumsraten des Bruttoinlandsproduktes für die Jahre 2024, 2025 und 2026 und der gesunkene Hauspreisindex) zu Zuführungen der GLLP. Weitere Informationen können der Anhangangabe „Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten“ entnommen werden.

Im Berichtszeitraum betrugen die Nettozuführungen zu Einzelwertberichtigungen -280 Mio €, nach Nettozuführungen von -38 Mio € im Vorjahreszeitraum. Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen aufgrund von Ausfällen (keine Konzentration auf eine spezifische Branche) wurden teilweise kompensiert durch Auflösungen von bestehenden Einzelwertberichtigungen. Der Bedarf an Einzelwertberichtigungen auf das direkte Russland-Exposure im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Konflikt blieb im Berichtszeitraum auf einem relativ moderaten Niveau.

Kreditrisikovorsorge bei nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Kreditrisikovorsorge“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	2023	2022
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	9	- 9
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	—	—
Schwesterunternehmen	9	- 9
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
Insgesamt	9	- 9

45 Zuführungen zu Rückstellungen

Im Berichtszeitraum ergaben sich per Saldo Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 32 Mio €. Dem stehen im Vorjahreszeitraum per Saldo Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 11 Mio € gegenüber. Im Berichts- sowie im Vorjahreszeitraum ergaben sich keine wesentlichen Einzelsachverhalte.

46 Aufwendungen für Restrukturierungen

Im Berichtszeitraum fielen Aufwendungen für Restrukturierungen in Höhe von -309 Mio € (Vorjahreszeitraum: -80 Mio €) an.

Die Aufwendungen für Restrukturierungen im Berichtsjahr basieren auf Maßnahmen, die auf dem bereits bestehenden Strategieplan UniCredit Unlocked aufsetzen. Die strategischen Richtlinien des gruppenweiten Unlocked Plans in Bezug auf Vereinfachung, Kundenfokussierung und Digitalisierung behalten unverändert ihre Gültigkeit. Im Berichtszeitraum wurden im Rahmen des Strategieplans UniCredit Unlocked weitere strategische Maßnahmen gestartet, um die Erreichung der langfristigen Ziele des Strategieplans zu unterstützen. Dazu zählen unter anderem die Reorganisation der Bereiche Digital & Information und Operations zu Digital & Operations, die Vereinfachung der Handelsaktivitäten der HVB mit dem schrittweisen Übertrag einzelner Handelsaktivitäten zur UniCredit S.p.A. und weitere geplante Reorganisationen.

Diese Maßnahmen und die veränderten Rahmenbedingungen erfordern weitere Anpassungen in der Personalplanung der Bank. Daher entfällt von den Restrukturierungsaufwendungen mit -191 Mio € der überwiegende Anteil auf den geplanten, sozialverträglichen Personalabbau, wobei dieser vor allem durch das Ausnutzen der natürlichen Fluktuation sowie durch Vorruhestandslösungen und Aufhebungsverträge erreicht werden soll.

Die HVB Group nutzt das UniCredit gruppenweite Serviceangebot von IT-Aktivitäten und bestimmten anderen administrativen Tätigkeiten der UniCredit S.p.A. Diese Dienstleistungen werden der HVB Group verursachungsgerecht auf Basis der Kosten durch die UniCredit S.p.A. in Rechnung gestellt. Im Rahmen der Neuausrichtung der UniCredit Gruppe sind weitere Restrukturierungsmaßnahmen der betreffenden IT-Aktivitäten/andere Dienstleistungsbereiche für die Jahre 2023 und 2024 vorgesehen. Die HVB Group übernimmt in 2023 die anteiligen Kosten in Höhe von -90 Mio € für die zu restrukturierenden Bereiche der UniCredit S.p.A., die ihre Dienstleistungen fast ausschließlich für die HVB Group erbringen. Dieser Einmalzahlung stehen deutliche Einsparungen in der Zukunft gegenüber, da die UniCredit S.p.A. gleichwertige Dienstleistungen künftig kostengünstiger erbringen kann.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Im Vorjahreszeitraum entfielen die Aufwendungen für Restrukturierungen in Höhe von -80 Mio € unter anderem auf Maßnahmen zur Migration verschiedener Handelssysteme auf ein zentrales Handelssystem. Durch den Transfer der betreffenden Aktivitäten auf eine Handelsplattform soll die historisch gewachsene Struktur der Handelssysteme der HVB Group deutlich vereinfacht werden. Des Weiteren entfielen von den Aufwendungen für Restrukturierungen -46 Mio € auf Personalaufwand.

47 Bewertungsergebnis aus konsolidierten Unternehmen

in Mio €	2023	2022
Anteile an verbundenen Unternehmen	- 2	- 4
Veräußerungen von at-Equity bewerteten Unternehmen	—	—
Bewertungsergebnis von at-Equity bewerteten Unternehmen	5	2
Insgesamt	3	- 2

Im Berichtsjahr und im Vorjahr enthalten die Verluste aus den Anteilen an verbundenen Unternehmen im Wesentlichen Verluste aus Entkonsolidierungen von Tochtergesellschaften. Im Berichtsjahr und im Vorjahr entfällt das Bewertungsergebnis von at-Equity bewerteten Unternehmen im Wesentlichen auf das Unternehmen Comtrade Group B. V., Rotterdam.

48 Ertragsteuern

in Mio €	2023	2022
Tatsächliche Steuern gesamt	- 377	- 660
Steueraufwand/-ertrag(+) für das laufende Jahr	- 665	- 680
Periodenfremder laufender Steueraufwand/-ertrag(+)	288	20
Latente Steuern	- 27	193
Insgesamt	- 404	- 467

Im latenten Steueraufwand des Berichtsjahres ist ein Ertrag aus Wertanpassungen von aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen in Höhe von insgesamt 2 Mio € enthalten. Der gegenläufige latente Aufwand in Höhe von insgesamt 29 Mio € ergibt sich insgesamt aus der Entstehung und Auflösung von temporären Differenzen sowie der Nutzung von steuerlichen Verlusten. Darin ist ein Steueraufwand in Höhe von 6 Mio € infolge einer Umbewertung der latenten Steuerbestände aufgrund konzerninterner Transaktionen berücksichtigt.

Die Unterschiede zwischen den rechnerischen und den ausgewiesenen Ertragsteuern sind in der nachfolgenden Überleitungsrechnung dargestellt.

in Mio €	2023	2022
Ergebnis vor Steuern	2.139	1.768
Anzuwendender Steuersatz	31,8%	31,8%
Rechnerische Ertragsteuern	- 679	- 562
Steuereffekte		
aus Vorjahren und Steuersatzänderungen	330	- 3
aus Auslandseinkünften	25	22
aus steuerfreien Erträgen	52	73
aus unterschiedlichen Rechtsnormen	- 39	- 28
aus nicht abziehbaren Aufwendungen	- 74	- 110
aus Wertanpassungen und dem Nichtansatz latenter Steuern	- 10	141
aus Geschäfts- oder Firmenwertabschreibungen	—	—
aus sonstigen Unterschieden	- 9	—
Ausgewiesene Ertragsteuern	- 404	- 467

Der Überleitungsrechnung wurde ein anzuwendender Steuersatz von 31,76% (Vorjahreszeitraum: 31,76%) zugrunde gelegt, der sich aus dem in Deutschland geltenden Körperschaftsteuersatz von 15,0%, dem Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5% und einem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von 15,93% (Vorjahreszeitraum: 15,93%) zusammensetzt. Es wird dem Umstand Rechnung getragen, dass das Konzernergebnis deutlich von einem im Inland erzielten Ergebnis und damit von deutscher Körperschaftsteuer sowie Gewerbesteuer geprägt ist.

Der Posten Steuereffekte aus Vorjahren und Steuersatzänderungen beinhaltet unter anderem insgesamt Erträge betreffend tatsächliche Steuern im Berichtsjahr in Höhe von 288 Mio € (Vorjahreszeitraum: 20 Mio €) insbesondere aufgrund der Neubewertung von steuerlichen Risiken.

Die Position „aus steuerfreien Erträgen“ beinhaltet auch die Effekte auf die Ausschüttung für zusätzliche Eigenkapitalinstrumente (für weitere Details wird auf den Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ verwiesen).

Die Steuereffekte aus Auslandseinkünften ergeben sich insbesondere aufgrund der unterschiedlichen Steuersätze in den einzelnen Ländern.

Die Position „Steuereffekte aus unterschiedlichen Rechtsnormen“ umfasst die gewerbesteuerlichen Modifikationen inländischer Gesellschaften und andere lokale Besonderheiten.

Die Position aus „sonstigen Unterschieden“ beinhaltet im Wesentlichen die laufenden Steuer auf den Gewinn aus der Übertragung einer Immobilie, deren Wertveränderungen erfolgsneutral in den Vorjahren und laufendem Jahr erfasst wurden.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Die latenten Steuerverpflichtungen bzw. die latenten Steueransprüche verteilen sich auf folgende Positionen:

in Mio €	2023	2022
Latente Steueransprüche		
Sonstige Finanzinstrumente aFVtPL	1	31
Sonstige Finanzinstrument Credit Risk (OCI)	15	17
Finanzinstrumente aFVtOCI	6	4
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)/Kunden (at cost)/Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten/Kunden	273	262
Hedging Derivate und Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften (GuV)	433	474
Hedging Derivate und Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften (OCI)	1	2
Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte	101	292
Sonstige Aktiva/Sonstige Passiva	163	106
Rückstellungen, Pensionsfonds und ähnliches (GuV)	152	117
Pensionsfonds (OCI)	524	470
Verlustvorräte/Steuerüberschriften	4	9
Sonstiges	1	2
Summe latente Steueransprüche	1.674	1.786
Saldierungseffekt	- 1.001	- 941
Ausgewiesene latente Steueransprüche	673	845
Latente Steuerverpflichtungen		
Sonstige Finanzinstrumente aFVtPL	60	75
Finanzinstrumente aFVtOCI	2	10
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)/Kunden (at cost)/Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten/Kunden	102	150
Hedging Derivate und Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften (GuV)	368	368
Hedging Derivate und Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften (OCI)	—	3
Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte (GuV)	62	32
Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte (OCI)	373	464
Sonstige Aktiva/Sonstige Passiva	91	172
Sonstiges (GuV)	34	53
Sonstiges (OCI)	1	1
Summe latente Steuerverpflichtungen	1.093	1.328
Saldierungseffekt	- 1.001	- 941
Ausgewiesene latente Steuerverpflichtungen	92	387

Die latenten Steuern werden grundsätzlich mit den lokalen Steuersätzen der jeweiligen Steuerjurisdiktion bewertet. Die Bemessung der latenten Steuern erfolgt bei unseren inländischen Gesellschaften mit dem einheitlichen, von der Ausschüttung unabhängigen Körperschaftsteuersatz einschließlich Solidaritätszuschlag von 15,8% und dem vom jeweiligen Hebesatz abhängigen Gewerbesteueratz. Für die HVB ergibt sich in Deutschland ein im Vergleich zum Vorjahr unveränderter Gesamtbewertungssatz für latente Steuern von 31,76%. Für andere inländische und für ausländische Einheiten wurde der jeweils gültige Steuersatz analog zugrunde gelegt. Steuersatzänderungen sind berücksichtigt, soweit sie zum Berichtsstichtag bereits beschlossen waren.

Für das Geschäftsjahr 2022 wurden die latenten Steuern infolge der Rücknahme des IFRS5 auf eine Unternehmensgruppe angepasst. Durch die retrospektive Änderung hat sich die auf die Bilanzposten „Sonstige Aktiva/Passiva“ entfallenden latenten Steuerverpflichtungen um 23 Mio € im Vorjahr erhöht.

Die Veränderung der erfolgsneutralen latenten Steuerverpflichtungen/-ansprüche gegenüber dem Vorjahr können der vorstehenden Tabelle entnommen werden.

Für weitere, zum größten Teil zeitlich unbegrenzt nutzbare körperschaftsteuerliche Verlustvorträge der HVB Group in Höhe von 537 Mio € (Vorjahreszeitraum: 500 Mio €) sowie gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 475 Mio € (Vorjahreszeitraum: 528 Mio €) und für abzugsfähige temporäre Unterschiede in Höhe von 0,2 Mio € (Vorjahreszeitraum: 0,1 Mio €) wurden gemäß IAS 12 keine latenten Steueransprüche angesetzt.

Die Ermittlung der angesetzten aktiven latenten Steuern erfolgte auf Basis von Planungen der einzelnen Geschäftsbereiche, denen segmentspezifische und allgemeine makroökonomische Annahmen zugrunde liegen. Hinsichtlich der Anpassung des Planungszeitraums wird auf den Abschnitt zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zur Werthaltigkeit verwiesen. Bei der Bewertung wurden eventuelle zeitliche Restriktionen der lokalen Regelungen und bei steuerlichen Verlustvorträgen etwaige Mindestbesteuerungsregelungen beachtet. Bei einer Mehrjahresplanung sind Schätzunsicherheiten inhärent. Sofern sich im Zeitablauf Veränderungen in der Mehrjahresplanung ergeben, kann dies Auswirkungen auf die Bewertung des aktivierten bzw. des neu zu aktivierenden Volumens an latenten Steuern haben.

Aus den Änderungen an IAS 12 „Ertragsteuern“ – Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen (herausgegeben am 7. Mai 2021; in europäisches Recht übernommen am 11. August 2022), erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen, ergeben sich keine Auswirkungen, da die bisherige Bilanzierungsweise der HVB Group bereits mit der nun verpflichtenden Vorgehensweise übereinstimmt.

Angaben zur Bilanz

49 Barreserve

in Mio €	2023	2022
Kassenbestand	428	489
Guthaben bei Zentralnotenbanken	22.865	36.344
Insgesamt	23.293	36.833

50 Handelsaktiva

in Mio €	2023	2022
Bilanzielle Finanzinstrumente	22.696	21.376
Festverzinsliche Wertpapiere	6.288	6.826
Eigenkapitalinstrumente	7.306	5.107
Sonstige bilanzielle Handelsaktiva	9.102	9.443
Positive beizulegende Zeitwerte aus derivativen Instrumenten	45.915	60.882
Insgesamt	68.611	82.258
davon nachrangige Vermögenswerte	2	—

In den Handelsaktiva sind insbesondere Wertpapiere des Handelsbestands sowie positive Zeitwerte von Derivaten enthalten, sofern es sich nicht um Sicherungsderivate handelt, die im Hedge Accounting (eigener Bilanzausweis) abgebildet werden. Innerhalb der Handelsaktiva werden zudem andere Finanzinstrumente wie Forderungen aus Pensionsgeschäften, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen, soweit sie Handelszwecken dienen, unter den sonstigen Handelsbeständen ausgewiesen.

Handelsaktiva von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Handelsaktiva“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	2023	2022
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	20.630	26.777
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	15.904	20.849
Schwesterunternehmen ¹	4.726	5.928
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	58	40
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
Insgesamt	20.688	26.817

¹ Im Wesentlichen Derivategeschäft mit der UniCredit Bank Austria AG.

51 Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL

in Mio €	2023	2022
Festverzinsliche Wertpapiere	1.633	3.417
Eigenkapitalinstrumente	673	635
Kreditforderungen und Schuldscheindarlehen	825	1.004
Sonstige	84	94
Insgesamt	3.215	5.150
davon:		
nachrangige Vermögenswerte	3	5
überfällige Forderungen	—	—

52 Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI

Die Finanziellen Vermögenswerte aFVtOCI belaufen sich zum Berichtsstichtag auf 9.252 Mio € (Vorjahr: 9.837 Mio €).

Bestandsentwicklung Buchwerte

in Mio €	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2023	9.824	13	—	—	9.837
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 327	327	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	13	- 13	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Bestandsveränderungen innerhalb der Stufe (netto) ¹	- 692	107	—	—	- 585
Ausbuchung (wegen Uneinbringlichkeit)	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—
Bestand 31.12.2023	8.818	434	—	—	9.252
Bestand 1.1.2022	11.956	50	—	—	12.006
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Bestandsveränderungen innerhalb der Stufe (netto) ¹	- 2.132	- 37	—	—	- 2.169
Ausbuchung (wegen Uneinbringlichkeit)	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—
Bestand 31.12.2022	9.824	13	—	—	9.837

1 Die Bestandsveränderungen innerhalb der Stufe (netto) schließen Zugänge aus Käufen und Abgänge aus Verkäufen bzw. Tilgungen mit ein.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Festverzinsliche Wertpapiere und Sicherheitenwerte nach Bonitätsklassen

in Mio €	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
31.12.2023					
Nicht gerated	—	—	—	—	—
Bonitätsklasse 1-4	8.818	434	—	—	9.252
Bonitätsklasse 5-8	—	—	—	—	—
Bonitätsklasse 9-10	—	—	—	—	—
Fair Value 31.12.2023	8.818	434	—	—	9.252
Für diese Instrumente im sonstigen Ergebnis erfasste Wertberichtigung	—	—	—	—	—
31.12.2022					
Nicht gerated	33	—	—	—	33
Bonitätsklasse 1-4	9.791	—	—	—	9.791
Bonitätsklasse 5-8	—	13	—	—	13
Bonitätsklasse 9-10	—	—	—	—	—
Fair Value 31.12.2022	9.824	13	—	—	9.837
Für diese Instrumente im sonstigen Ergebnis erfasste Wertberichtigung	—	1	—	—	1

Der Bestand der Wertberichtigung der Wertpapierbestände beträgt 0 € (Vorjahr: 1 Mio €). Die Wertberichtigung hat sich um 1 Mio € (Vorjahr: 3 Mio €) reduziert.

Im Berichtszeitraum wie auch im Vorjahr wurden keine Modifikationen auf festverzinsliche Wertpapiere vorgenommen.

Für aFVtOCI Bestände sind weder im Berichtszeitraum noch im Vorjahr Sicherheiten gestellt.

53 Forderungen an Kreditinstitute (at cost)

in Mio €	2023	2022
Kontokorrentkonten	907	1.796
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	3.896	5.596
Reverse Repos	7.165	9.363
Wertpapiere	6.122	3.873
Sonstige Forderungen	1.442	2.672
Leistungsgestörte Forderungen	34	39
Insgesamt	19.566	23.339
davon nachrangige Vermögenswerte	—	—

Bestandsentwicklung Bruttobuchwerte

in Mio €	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2023	23.229	107	28	33	23.397
Zugang aufgrund von Neugeschäft	11.144	—	—	—	11.144
Bestandsveränderung innerhalb der Stufe	- 2.704	- 31	1	—	- 2.734
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 230	177	53	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 224	224	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	- 47	47	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	- 6	—	6	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	2	- 2	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	2	- 2	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Bruttobuchwerte für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge aufgrund von Tilgungen/Verkäufen	- 12.073	- 63	- 1	—	- 12.137
Abgänge aufgrund von Abschreibungen auf Forderungen	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	- 24	—	—	—	- 24
Bestand 31.12.2023	19.344	188	81	33	19.646
Bestand 1.1.2022	24.523	104	1	—	24.628
Zugang aufgrund von Neugeschäft	13.397	—	—	33	13.430
Bestandsveränderung innerhalb der Stufe	2.219	46	—	—	2.265
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 160	133	27	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 133	133	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	- 27	—	27	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	141	- 141	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	141	- 141	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Bruttobuchwerte für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge aufgrund von Tilgungen/Verkäufen	- 16.922	- 53	—	—	- 16.975
Abgänge aufgrund von Abschreibungen auf Forderungen	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	31	18	—	—	49
Bestand 31.12.2022	23.229	107	28	33	23.397

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Bestandsentwicklung Wertberichtigungen

in Mio €	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2023	2	34	13	9	58
Zugang aufgrund von Neugeschäft	—	—	—	—	—
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	1	- 7	22	15	31
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 2	- 23	22	—	- 3
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 2	1	—	—	- 1
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	- 24	22	—	- 2
von Stufe 1 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	- 1	- 3	—	—	- 4
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	—	—	—	—	—
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	- 1	- 1	—	- 2
Bestand 31.12.2023	—	—	56	24	80
Bestand 1.1.2022	4	1	1	—	6
Zugang aufgrund von Neugeschäft	1	—	—	—	1
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	1	10	12	9	32
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	—	24	—	—	24
von Stufe 1 zu Stufe 2	—	24	—	—	24
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	—	—	—	—	—
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	- 4	- 1	—	—	- 5
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—
Bestand 31.12.2022	2	34	13	9	58

Im Geschäftsjahr 2023 hat sich der Bestand der Portfoliowertberichtigungen (Stufe 1 und Stufe 2) um 36 Mio € reduziert. Die Auflösung ist zu einem Großteil durch ein Kreditinstitut getrieben, das von Stufe 2 auf Stufe 3 migriert ist. In solchen Fällen wird die bestehende GLLP aufgelöst und die SLLP in voller Höhe neu zugeführt. Exposure-Reduzierungen in Bezug auf Kreditinstitute mit Sitz in Russland haben zu weiteren Auflösungen geführt.

Der Anstieg von Einzelwertberichtigungen in der Stufe 3 im Berichtszeitraum ist im Wesentlichen vor dem Hintergrund der Migration eines Kreditinstituts in die Stufe 3 zu sehen. Darüber hinaus wurden in der Vorjahresperiode Derivate mit russischen Banken vor dem Hintergrund der verhängten Sanktionen vorzeitig beendet und die verbleibenden Schlussforderungen aus der Terminierung der Derivate mit ihrem beizulegenden Zeitwert eingebucht. Da die betreffenden Banken zum Zeitpunkt der Terminierung der Derivate zum Teil als ausgefallen anzusehen sind, wurden die Forderungen als POCI klassifiziert, welche in 2023 auf Grund der verschlechterten Einschätzung der Einbringlichkeit der Forderungen erhöht wurde.

Aufgliederung nach Bonitätsklassen

in Mio €	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	SICHERHEITEN- WERTE	INSGESAMT
31.12.2023						
Nicht gerated	1.468	—	—	—	10	1.468
Bonitätsklasse 1-4	17.095	143	—	—	6.794	17.238
Bonitätsklasse 5-8	781	45	—	—	377	826
Bonitätsklasse 9-10	—	—	81	33	1	114
Bruttobuchwert 31.12.2023	19.344	188	81	33	7.182	19.646
Wertberichtigung	—	—	- 56	- 24	—	- 80
Nettobuchwert 31.12.2023	19.344	188	25	9	7.182	19.566
31.12.2022						
Nicht gerated	477	—	—	—	11	477
Bonitätsklasse 1-4	22.218	5	—	—	9.365	22.223
Bonitätsklasse 5-8	534	102	—	—	35	636
Bonitätsklasse 9-10	—	—	28	33	—	61
Bruttobuchwert 31.12.2022	23.229	107	28	33	9.411	23.397
Wertberichtigung	- 2	- 34	- 13	- 9	—	- 58
Nettobuchwert 31.12.2022	23.227	73	15	24	9.411	23.339

In der Berichtsperiode gab es keine abgeschriebenen Vermögensgegenstände, die einer Vollstreckungsmaßnahme unterliegen.

Forderungen an nahestehende Unternehmen

Vom Posten „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	2023	2022
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	845	3.415
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	789	3.334
Schwesterunternehmen ¹	56	81
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	77	1
Sonstige Beteiligungsunternehmen	47	10
Insgesamt	969	3.426

1 Im Wesentlichen gegenüber der UniCredit Bank Austria AG.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

54 Forderungen an Kunden (at cost)

in Mio €	2023	2022
Kontokorrentkonten	7.604	7.841
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	2.420	3.360
Reverse Repos	1.010	1.172
Hypothekendarlehen	54.015	52.925
Forderungen aus Finanzierungsleasing	388	648
Wertpapiere	29.099	24.606
Sonstige Forderungen	58.204	62.619
Leistungsgestörte Forderungen	1.737	1.704
Insgesamt	154.477	154.875
davon nachrangige Vermögenswerte	—	—

Die Sonstigen Forderungen beinhalten zu wesentlichen Teilen übrige Darlehen, Ratenkredite, Termingelder und refinanzierte Sonderkredite.

In den "Forderungen an Kunden (at cost)" sind Forderungen in Höhe von 4.738 Mio € (Vorjahr: 5.049 Mio €) enthalten, die durch das vollkonsolidierte Conduit-Programm Arabella refinanziert werden. Dabei werden von Kunden im Wesentlichen kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. mittelfristige Forderungen aus Leasingverträgen angekauft und durch die Ausgabe von Commercial Papers am Kapitalmarkt refinanziert. Im Wesentlichen handelt es sich bei den hier verbriefen Forderungen um Forderungen europäischer Schuldner.

Bestandsentwicklung Bruttobuchwerte

in Mio €	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2023	136.190	17.774	2.725	4	156.693
Zugang aufgrund von Neugeschäft	27.217	—	—	—	27.217
Bestandsveränderung innerhalb der Stufe	- 447	102	- 198	—	- 543
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 11.758	10.652	1.106	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 11.270	11.270	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	- 618	618	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	- 488	—	488	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	4.661	- 4.542	- 119	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	4.623	- 4.623	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	81	- 81	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	38	—	- 38	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Bruttobuchwerte für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	153	—	153
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	2	8	—	10
Abgänge aufgrund von Tilgungen/Verkäufen	- 22.862	- 3.184	- 612	—	- 26.658
Abgänge aufgrund von Abschreibungen auf Forderungen	—	—	- 220	—	- 220
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	- 335	- 9	- 12	—	- 356
Bestand 31.12.2023	132.666	20.795	2.831	4	156.296
Bestand 1.1.2022	125.190	22.249	3.072	4	150.515
Zugang aufgrund von Neugeschäft	39.730	2.851	287	1	42.869
Bestandsveränderung innerhalb der Stufe	- 6.001	- 1.511	- 106	- 1	- 7.619
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 9.494	8.822	672	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 9.127	9.127	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	- 305	305	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	- 367	—	367	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	11.208	- 11.025	- 183	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	11.186	- 11.186	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	161	- 161	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	22	—	- 22	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Bruttobuchwerte für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	129	—	129
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	- 4	8	—	4
Abgänge aufgrund von Tilgungen/Verkäufen	- 24.264	- 3.767	- 864	—	- 28.895
Abgänge aufgrund von Abschreibungen auf Forderungen	—	—	- 316	—	- 316
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	- 179	159	26	—	6
Bestand 31.12.2022	136.190	17.774	2.725	4	156.693

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Bestandsentwicklung Wertberichtigungen

in Mio €	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2023	201	591	1.024	2	1.818
Zugang aufgrund von Neugeschäft	34	—	—	—	34
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	14	- 109	119	—	24
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 112	248	310	—	446
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 108	311	—	—	203
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	- 63	267	—	204
von Stufe 1 zu Stufe 3	- 4	—	43	—	39
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	27	- 72	- 38	—	- 83
von Stufe 2 zu Stufe 1	27	- 81	—	—	- 54
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	9	- 35	—	- 26
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	- 3	—	- 3
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	153	—	153
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	- 6	- 95	- 201	—	- 302
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	—	—	- 211	—	- 211
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	- 61	—	- 61
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	—	1	—	1
Bestand 31.12.2023	158	563	1.096	2	1.819
Bestand 1.1.2022	232	329	1.245	—	1.806
Zugang aufgrund von Neugeschäft	77	—	—	—	77
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	19	211	204	2	436
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 54	207	184	—	337
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 53	221	—	—	168
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	- 14	141	—	127
von Stufe 1 zu Stufe 3	- 1	—	43	—	42
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	25	- 111	- 13	—	- 99
von Stufe 2 zu Stufe 1	24	- 114	—	—	- 90
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	3	- 1	—	2
von Stufe 3 zu Stufe 1	1	—	- 12	—	- 11
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	129	—	129
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	- 98	- 44	- 262	—	- 404
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	—	—	- 342	—	- 342
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	- 43	—	- 43
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	- 1	- 78	—	- 79
Bestand 31.12.2022	201	591	1.024	2	1.818

Im Geschäftsjahr 2023 hat sich der Bestand der Portfoliowertberichtigungen (Stufe 1 und Stufe 2) für Forderungen an Kunden um 71 Mio € reduziert.

Zum einen haben Post-Modell-Anpassungen zu einer Auflösung zu den Portfoliowertberichtigungen geführt. Die HVB hat im Jahr 2022 Post-Modell-Anpassungen insbesondere für außergewöhnliche Effekte für energieintensive Branchen und bestimmte Einzelkunden gebildet, die von den Expected-Loss-Modellen nicht vollständig erfasst werden. Im Geschäftsjahr 2023 reduzierten sich diese Post-Modell-Anpassungen größtenteils aufgrund einer Reduktion des Geopolitical Overlays.

Die Aktualisierung der makroökonomischen Erwartungen hat zu einem Anstieg der Portfoliowertberichtigungen geführt. Die HVB erwartet nun, dass die Wachstumsraten für große Volkswirtschaften in den Jahren 2024 und 2025 niedriger ausfallen werden als zum Jahresende 2022 erwartet wurde. Daher sind beispielsweise die Wachstumsraten für das jährliche reale Bruttoinlandsprodukt im Basisszenario für Deutschland auf 0,4% für 2024, auf 1,4% für 2025 und auf 1,5% in 2026 angepasst worden (Annahmen zum 31. Dezember 2022: 1,6% für 2024 und 1,6% für 2025). Die Gewichtung der makroökonomischen Szenarien blieb unverändert bei 60% für das Basisszenario, bei 40% für das negative Szenario und bei 0% für das Positive Szenario.

Im Berichtszeitraum hat sich ein Anstieg von Einzelwertberichtigungen von saldiert 72 Mio € ergeben. Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen aufgrund von Ausfällen konnten durch Auflösungen von bestehenden Einzelwertberichtigungen nur zum Teil kompensiert werden.

Aufgliederung nach Bonitätsklassen

in Mio €	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	SICHERHEITEN- WERTE	INSGESAMT
31.12.2023						
Nicht gerated	2.897	—	—	—	1.159	2.897
Bonitätsklasse 1-4	114.793	8.990	—	—	41.453	123.783
Bonitätsklasse 5-8	14.976	11.805	—	1	12.773	26.782
Bonitätsklasse 9-10	—	—	2.831	3	779	2.834
Bruttobuchwert 31.12.2023	132.666	20.795	2.831	4	56.164	156.296
Wertberichtigung	- 158	- 563	- 1.096	- 2	—	- 1.819
Nettobuchwert 31.12.2023	132.508	20.232	1.735	2	56.164	154.477
31.12.2022						
Nicht gerated	3.538	19	—	—	1.032	3.557
Bonitätsklasse 1-4	110.650	7.452	—	—	37.730	118.102
Bonitätsklasse 5-8	22.002	10.303	—	1	16.666	32.306
Bonitätsklasse 9-10	—	—	2.725	3	773	2.728
Bruttobuchwert 31.12.2022	136.190	17.774	2.725	4	56.201	156.693
Wertberichtigung	- 201	- 591	- 1.024	- 2	—	- 1.818
Nettobuchwert 31.12.2022	135.989	17.183	1.701	2	56.201	154.875

Der ausstehende Betrag von in der Berichtsperiode abgeschriebenen Vermögensgegenständen, die einer Vollstreckungsmaßnahme unterliegen, beläuft sich auf 153 Mio € (Vorjahr: 157 Mio €).

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Forderungen an nahestehende Unternehmen

Vom Posten „Forderungen an Kunden (at cost)“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	2023	2022
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	34	84
darunter gegenüber:		
Schwesterunternehmen	30	72
Tochterunternehmen	4	12
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	320	344
Insgesamt	354	428

55 Forbearance

Die European Banking Authority (EBA) definiert forborne exposures als Schuldverträge, für die Forbearance-Maßnahmen ausgesprochen wurden. Forbearance-Maßnahmen liegen vor, wenn einem Schuldner, der Schwierigkeiten bei der Erfüllung seiner finanziellen Verpflichtungen hat oder haben wird, Zugeständnisse gemacht werden, die der Kreditgeber unter anderen Umständen nicht zu machen bereit gewesen wäre. Mögliche Maßnahmen reichen von Ratenstundungen und befristeten Tilgungsaussetzungen über Tilgungstreckungen, Zinssatzreduzierungen und Umschuldungen bis hin zu Teilforderungsverzichten. Jedoch ist zu beachten, dass nicht jede Modifikation eines Kreditvertrags bonitätsgetrieben ist und Forbearance darstellt.

Forborne Kredite können als Performing (ohne Leistungsstörungen) oder als Non-Performing (leistungsgestört) entsprechend der Definition der EBA gelten. Als Non-Performing werden Kredite gekennzeichnet, deren Geschäftspartner in Stufe 3 geführt werden sowie Kredite, die die verschärften Kriterien der EBA für eine Rückkehr in das Performing-Portfolio noch nicht erfüllen. Das Portfolio der als forborne geltenden Kredite zeigt sich zum Stichtag wie folgt:

in Mio €	2023			2022		
	BUCHWERT VOR WERT- BERICHTIGUNG	WERT- BERICHTIGUNG	BUCHWERT	BUCHWERT VOR WERT- BERICHTIGUNG	WERT- BERICHTIGUNG	BUCHWERT
Performing Loans	173	- 17	156	510	- 31	479
Non-Performing Loans	850	- 240	610	1.110	- 296	814
Insgesamt	1.023	- 257	766	1.620	- 327	1.293

Die als forborne geltenden Kredite sind in Höhe von 766 Mio € unter Forderungen an Kunden (Vorjahr: 1.290 Mio €) sowie in Höhe von – Mio € (Vorjahr: 3 Mio €) unter Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen ausgewiesen. Wertpapiere mit Forbearance-Maßnahmen wurden wie im Vorjahr nicht gehalten.

Sofern die Forebearance-Maßnahme nicht zu einer Bonitätsbeeinträchtigung (Stufe 3) führt, weisen diese als bereits auffällig gewordene Kredite ein erhöhtes Ausfallrisiko auf. Somit werden diese der Stufe 2 zugeordnet. Diese Kredite werden durch die Sanierungseinheiten eng begleitet bzw. unterliegen einer engen Überwachung durch die Marktfolgeeinheiten.

56 Hedging Derivate

in Mio €	2023	2022
Mikro-Fair-Value-Hedge	283	401
Portfolio Fair Value Hedge ¹	126	235
Insgesamt	409	636

1 Die im Hedge Accounting eingesetzten Cross-Currency-Interest-Rate-Swaps werden mit ihrem gesamten Fair Value unter Portfolio Fair Value Hedge ausgewiesen.

57 At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures

in Mio €	2023	2022
At-Equity bewertete assoziierte Unternehmen	17	13
darunter Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—
At-Equity bewertete Joint Ventures	—	—
Insgesamt	17	13

Zwei assoziierte Unternehmen wurden aus Wesentlichkeitsgründen nicht at-Equity in den Konzernabschluss einbezogen.

Wertveränderungseffekte aus OCI- und anderen Eigenkapitalposten ergaben sich bei at-Equity bewerteten Unternehmen im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr nicht. Ein nicht angesetzter anteiliger Verlust bei at-Equity bewerteten Unternehmen lag im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr nicht vor. Ferner gab es im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr keine nicht angesetzten anteiligen kumulierten Verluste aus at-Equity bewerteten Unternehmen.

Es bestehen keine wesentlichen Verpflichtungen aus Eventualverbindlichkeiten der assoziierten Unternehmen.

58 Sachanlagen

in Mio €	2023	2022
Grundstücke	1.103	1.200
Gebäude	688	876
Betriebs- und Geschäftsausstattung	121	130
Nutzungsrechte (Leasing)	138	163
davon Grundstücke und Gebäude	130	156
Insgesamt	2.050	2.369

Die in der Bestandsentwicklung Sachanlagen für 2023 gezeigten Wertminderungen für Grundstücke bzw. Gebäude sind auf Rückgänge der Fair Values der Grundstücke bzw. Gebäude zurückzuführen. Diese betragen für Immobilien 85 Mio € (Vorjahr: 15 Mio €) und für Grundstücke 1 Mio € (Vorjahr: – Mio €). Die Rückgänge bei den Fair Values sind auf die aktuelle, generelle Marktentwicklung zurückzuführen. Durch die stark gestiegenen Zinssätze und die damit einhergehenden höheren Kapitalkosten kam es in den vergangenen Monaten zu einem erheblichen Einbruch bei den Volumina an Immobilientransaktionen, die die Preisvorstellungen von Käufern und Verkäufern weiter auseinanderlaufen lassen. Verstärkt wird dieser Effekt durch die stark erhöhten Baukosten, die wiederum die Ausgangslage für Investoren bei Neubauten und Modernisierungsmaßnahmen im Bestand zusätzlich erschweren.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Bestandsentwicklung Sachanlagen

in Mio €	GRUND- STÜCKE	GEBÄUDE	BETRIEBS- UND GESCHÄFTS- AUSSTATTUNG	NUTZUNGS- RECHTE (LEASING)	SACH- ANLAGEN INSGESAMT
Anschaffungskosten 1.1.2023	1.200	2.483	693	363	4.739
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre	—	- 1.607	- 563	- 200	- 2.370
Buchwert 1.1.2023	1.200	876	130	163	2.369
Zugänge					—
Käufe/Herstellungskosten	—	13	22	24	59
Anpassung aufgrund Neubewertung in Berichtsperiode (OCI)	16	24	—	—	40
Zuschreibungen	—	37	2	10	49
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	—	—
Sonstige Zugänge ¹	1	4	3	24	32
Abgänge					—
Verkäufe	- 1	—	- 3	- 17	- 21
Anpassung aufgrund Neubewertung in Berichtsperiode (OCI)	- 110	- 145	—	—	- 255
Abschreibungen	—	- 30	- 26	- 40	- 96
Wertminderungen	- 1	- 85	- 5	- 9	- 100
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	- 1	- 1
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	- 2	- 2	—	—	- 4
Sonstige Abgänge ¹	—	- 4	- 2	- 16	- 22
Buchwert 31.12.2023	1.103	688	121	138	2.050
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre zuzüglich der Berichtsperiode	—	1.682	462	202	2.346
Anschaffungskosten 31.12.2023	1.103	2.370	583	340	4.396
Anschaffungskosten 1.1.2022	1.148	2.528	743	348	4.767
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre	—	- 1.623	- 529	- 165	- 2.317
Buchwert 1.1.2022	1.148	905	214	183	2.450
Zugänge					
Käufe/Herstellungskosten	—	19	16	21	56
Anpassung aufgrund Neubewertung in Berichtsperiode (OCI)	59	27	—	—	86
Zuschreibungen	—	20	4	15	39
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	2	2
Sonstige Zugänge ¹	—	3	7	9	19
Abgänge					
Verkäufe	—	- 3	- 66	- 2	- 71
Anpassung aufgrund Neubewertung in Berichtsperiode (OCI)	- 7	- 37	—	—	- 44
Abschreibungen	—	- 32	- 30	- 51	- 113
Wertminderungen	—	- 15	- 7	- 12	- 34
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	- 1	- 1
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	—	—	—
Sonstige Abgänge ¹	—	- 11	- 8	- 1	- 20
Buchwert 31.12.2022	1.200	876	130	163	2.369
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre zuzüglich der Berichtsperiode	—	1.607	563	200	2.370
Anschaffungskosten 31.12.2022	1.200	2.483	693	363	4.739

¹ Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

59 Investment Properties

Investment Properties werden zum Fair Value bewertet. Da jede Immobilie ein Unikat darstellt und der beizulegende Zeitwert durch externe Gutachten bestimmt wird, die den Besonderheiten der bewerteten Immobilie Rechnung tragen, werden alle in diesem Bilanzposten ausgewiesenen Fair Values für Investment Properties dem Level 3 zugeordnet.

Der Nettobuchwert der in den Investment Properties enthaltenen Nutzungsrechte aus Leasingverträgen, die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie klassifiziert wurden, beträgt zum Abschlussstichtag 52 Mio € (Vorjahr: 63 Mio €).

Bestandsentwicklung Investment Properties

in Mio €	2023	2022
Buchwert 1.1.	351	383
Zugänge		
Käufe	—	—
Bewertungsgewinne	22	13
Nachträgliche Ausgaben	4	—
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—
Sonstige Zugänge ¹	—	—
Abgänge		
Verkäufe	—	—
Bewertungsverluste	- 91	- 16
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	- 32	- 29
Sonstige Abgänge ¹	—	—
Buchwert 31.12.	254	351

¹ Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

60 Immaterielle Vermögenswerte

in Mio €	2023	2022
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	2	5
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	4	6
Insgesamt	6	11

Grundsätzlich wird in der HVB keine Software mehr selbst erstellt. Die Versorgung der HVB mit Software findet durch den UniCredit gruppenweiten Dienstleister UniCredit S.p.A. statt.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

61 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen

in Mio €	2023	2022
Barreserve	—	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	—	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	—	—
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	14	—
Forderungen an Kunden (at cost)	17	13
At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures	—	—
Sachanlagen	4	—
Investment Properties	32	—
Immaterielle Vermögenswerte	—	—
Ertragsteueransprüche	—	—
Vorratsvermögen (IAS 2)	—	—
Sonstige Aktiva	—	—
Insgesamt	67	13

Zum 31. Dezember 2023 umfassen die als zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen folgende Verkaufsaktivitäten:

- Geplanter Verkauf der dem Geschäftssegment Corporates zugeordneten Tochtergesellschaft Structured Invest Société Anonyme, Luxemburg. Hier wird mit einem Abschluss des Verkaufs für das erste Halbjahr 2024 gerechnet,
- Geplanter Verkauf eines Grundstücks und Gebäudes (Sachanlagen). Hier wird mit einem Abschluss des Verkaufs für das erste Halbjahr 2024 gerechnet,
- Geplanter Verkauf einer nicht strategischen Immobilie (Investment Property, Level 2 zugeordnet). Hier wird mit einem Abschluss des Verkaufs für das erste Halbjahr 2024 gerechnet.

Der geplante Verkauf der Tochtergesellschaft Structured Invest Société Anonyme, Luxemburg, betrifft im Wesentlichen die Vermögenswerte Forderungen an Kreditinstitute (at cost) und Forderungen an Kunden (at cost).

Im ersten Halbjahr 2023 wurde der Verkauf eines Portfolios leistungsgestörter Kundenforderungen abgeschlossen, das erstmals zum 31. Dezember 2022 als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen klassifiziert war und im Vorjahr in Höhe von 13 Mio € unter den Forderungen Kunden ausgewiesen war.

Im vierten Quartal 2023 hat sich die HVB entschieden, den Verkaufsprozess für die Tochtergesellschaft Wealth Management Capital Holding GmbH, München mit ihren Tochtergesellschaften zu beenden. Für Erläuterungen zur Beendigung des Verkaufsprozesses verweisen wir auf das Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - Wealth Management Capital Holding GmbH.

Des Weiteren wurde im zweiten Halbjahr 2023 der Verkaufsprozess für die nach der at-Equity-Methode bewerteten Gesellschaft Comtrade Group B.V., Rotterdam beendet, die erstmalig im ersten Halbjahr 2023 als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen klassifiziert war. Den Vorgaben des IAS 28.21 und IFRS 5.28 für den Verkaufsprozess von Anteilen an assoziierten Unternehmen folgend, wurde die Rückklassifizierung retrospektiv vorgenommen und die Anteile rückwirkend für das Jahr 2023 nach der Equity-Methode bilanziert. Der Buchwert zum 31. Dezember 2023 in Höhe von 17 Mio € wird unter At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures ausgewiesen.

Im Berichtsjahr und im Vorjahr waren keine Wertberichtigungen auf als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen klassifizierte Vermögenswerte erforderlich.

Bestandsentwicklung Investment Properties, klassifiziert als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen

in Mio €	2023	2022
Buchwert 1.1.	—	8
Zugänge		
Käufe	—	—
Klassifizierung als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	32	29
Bewertungsgewinne	—	—
Nachträgliche Ausgaben	—	—
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—
Sonstige Zugänge ¹	—	—
Abgänge		
Verkäufe	—	- 37
Bewertungsverluste	—	—
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—
Reklassifizierung als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—
Sonstige Abgänge ¹	—	—
Buchwert 31.12.	32	—

1 Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

Fair-Value-Level-Hierarchie

Im Level 2 werden allgemein Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten gezeigt, deren Bewertung aus direkten (als Preise) oder indirekten (von Preisen abgeleitete) beobachtbaren Inputdaten (Bewertungsparameter) abgeleitet werden. Für die betreffenden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten selbst ist kein Preis an einem aktiven Markt beobachtbar. Da Immobilien Unikate darstellen, kann es in demselben Objekt keinen Handel und somit keinen beobachtbaren Preis an einem aktiven Markt geben. Allerdings stellen Angebote im Rahmen eines Verkaufsprozesses beobachtbare Inputdaten für eine Fair-Value-Ermittlung dar, da auf Basis von verbindlichen bzw. verlässlichen unverbindlichen Angeboten ein Verkauf der Immobilie zu diesem Preis erfolgen kann.

Level 3 bezieht sich grundsätzlich auf Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, deren beizulegender Zeitwert nicht ausschließlich auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten (nicht beobachtbare Inputdaten) ermittelt wird. Externe Bewertungsgutachten basieren auf allgemein anerkannten Bewertungsverfahren, die auf für das Objekt vom externen Gutachter bestimmten Parametern (zum Beispiel angenommene aktuelle Marktmiete für das Objekt) zurückgreifen. Die jeweiligen beizulegenden Zeitwerte weisen somit Bewertungsparameter auf, die auf Modellannahmen basieren.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der zum Fair Value bewerteten Investment Properties zu den jeweiligen Levels der Fair-Value-Hierarchie:

in Mio €	BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 2)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE NICHT AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 3)	
	2023	2022	2023	2022
Investment Properties, klassifiziert als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	32	—	—	—

Entwicklung der dem Level 3 zugeordneten Investment Properties:

in Mio €	2023	2022
Buchwert 1.1.	—	—
Zugänge in den Bestand (klassifiziert als Level 3)	—	—
Positive Fair-Value-Änderungen (klassifiziert als Level 3)	—	—
Zugänge aus Umgruppierung aus Level 2 in Level 3	—	—
Abgänge aus dem Bestand (klassifiziert als Level 3)	—	—
Negative Fair-Value-Änderungen (klassifiziert als Level 3)	—	—
Abgänge aus Umgruppierung in Level 2 aus Level 3	—	—
Buchwert 31.12.	—	—

Umgruppierungen aus dem Level 2 in das Level 3 sind nicht aufgetreten.

62 Sonstige Aktiva

In den Sonstigen Aktiva sind Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 141 Mio € (Vorjahr: 136 Mio €) enthalten. Zum Berichtsstichtag wird auch der Aktivüberhang aus der Verrechnung des Barwerts der Bruttopensionsverpflichtungen mit dem beizulegenden Zeitwert der Planvermögen leistungsorientierter Pensionspläne als aktivierte Überdeckung des Planvermögens in Höhe von 41 Mio € (Vorjahr: 178 Mio €) unter den Sonstigen Aktiva ausgewiesen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Bestände an Rohstoffen in Höhe von 218 Mio €, die mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten gemäß IAS 2.3 (b) bewertet werden.

63 Eigene Verbriefungstransaktionen

Die HVB hat eigene Verbriefungen ihrer Kreditforderungen zum Zwecke der günstigen Refinanzierung am Kapitalmarkt, zur Generierung von Wertpapiersicherheiten für Pensionsgeschäfte und zur Entlastung von gewichteten Risikoaktiva durchgeführt.

Hierzu werden die Zahlungsströme des zugrunde liegenden Kreditportfolios strukturiert, das heißt, es werden bei der Verteilung der Risiken und Zahlungsströme mindestens zwei untereinander abgestufte Positionen (Tranchen) gebildet. Bei traditionellen Verbriefungen werden Forderungen an eine Zweckgesellschaft verkauft, die wiederum Wertpapiere emittiert (True Sale). Im Gegensatz dazu bleiben bei einer synthetischen Transaktion die verbrieften Vermögenswerte immer im Eigentum der Bank. Es wird lediglich das Risiko an den Kapitalmarkt transferiert, ohne dass sich die Eigentumsverhältnisse am verbrieften Kreditportfolio ändern. Die Absicherung erfolgt durch Garantien oder auch durch den Einsatz von Kreditderivaten.

Die HVB verfügt über die bestehenden True-Sale-Transaktionen Rosenkavalier 2008 (3,2 Mrd € Verbriefung von Retail-Immobilienkrediten), Rosenkavalier 2015 (3,8 Mrd € Verbriefung von Unternehmenskrediten), Rosenkavalier 2020 (0,7 Mrd € Verbriefung von Komfortkrediten) und Rosenkavalier 2022 (3,0 Mrd € Verbriefung von Unternehmenskrediten).

Bei allen True-Sale-Transaktionen hat die HVB die von den Zweckgesellschaften emittierten Tranchen zurückbehalten. Die Senior-Positionen (oder erstrangigen Tranchen) der so generierten Wertpapiere stehen als Sicherheit für Pensionsgeschäfte mit der Bundesbank und als Sicherheit für TLTRO-III zur Verfügung. Die zugrunde liegenden Forderungen werden weiterhin bei der HVB bilanziert und die hierfür aufgesetzten strukturierten Einheiten werden nach IFRS 10 vollkonsolidiert. Bei diesen Transaktionen ergibt sich keine Entlastung bei den gewichteten Risikoaktiva.

Am Ende des Jahres 2022 haben die HVB und die EIB-Gruppe eine synthetische Verbriefung strukturiert. Die EIB-Gruppe besteht aus der Europäischen Investitionsbank (EIB) und dem Europäischen Investitionsfonds (EIF). Als Reaktion auf die Covid-19-Pandemie wird durch die Tucherpark 2022-Transaktion (1,9 Mrd € Verbriefung von Unternehmenskrediten) im Rahmen des Europäischen Garantiefonds (EGF) neue Finanzierungen für KMU bereitgestellt. Die Finanzgarantie, die eine Kreditabsicherung bietet, wird vom EIF übernommen und durch eine Vereinbarung der EIB zugunsten des EIF, abgesichert. Für die HVB ergibt sich zum 31. Dezember 2023 dabei eine Entlastung bei den gewichteten Risikoaktiva von 0,45 Mrd €.

Zum Jahresende wurde eine weitere synthetische Verbriefung im Umfang von 1,9 Mrd € abgeschlossen. In der Arbellapark 2023-Transaktion wurden erstmals Revolving Credit & Term Loan Facilities von Großunternehmen verbrieft. Die HVB fungierte als alleiniger Arrangeur für die Transaktion und hat Credit-Linked-Notes im Wert von 150 Mio € platziert, um eine RWA-Entlastung zu erzielen.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

64 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in Mio €	2023	2022
Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken	7.167	21.727
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28.506	29.597
Kontokorrentkonten	1.705	1.693
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	8.513	8.417
Repos	2.764	2.957
Termingelder	870	1.700
Sonstige Verbindlichkeiten	14.654	14.830
Insgesamt	35.673	51.324

In den Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken sind zum Berichtsstichtag Verbindlichkeiten aus der Teilnahme am TLTRO-III-Programm in Höhe von insgesamt 5,8 Mrd € (Vorjahr: 22 Mrd €) enthalten. Der Rückgang beruht auf einer Teilrückzahlung der Mittel in Höhe von 14,9 Mrd €.

Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	2023	2022
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	3.564	4.226
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	2.806	3.042
Schwesterunternehmen ¹	758	1.184
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	165	126
Sonstige Beteiligungsunternehmen	19	25
Insgesamt	3.748	4.377

¹ Wesentliche Einzelposten davon gegenüber der UniCredit Bank Austria AG.

65 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Mio €	2023	2022
Kontokorrentkonten	76.197	92.602
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	2.781	3.489
Spareinlagen	5.709	10.706
Repos	1.089	224
Termingelder	48.253	35.529
Schuldscheindarlehen	680	861
Leasingverbindlichkeiten	275	344
Sonstige Verbindlichkeiten	4.573	3.667
Insgesamt	139.557	147.422

Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	2023	2022
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	16	22
darunter gegenüber:		
Schwesterunternehmen	2	4
Tochterunternehmen	14	18
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	290	313
Insgesamt	306	335

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

66 Verbriefte Verbindlichkeiten

in Mio €	2023	2022
Schuldinstrumente	34.274	31.140
darunter:		
Hypotheken-Namenspfandbriefe	3.098	3.426
Öffentliche Namenspfandbriefe	1.056	1.164
Hypothekenpfandbriefe	18.255	17.017
Öffentliche Pfandbriefe	2.265	1.253
Namensschuldverschreibungen	1.945	2.116
Sonstige Wertpapiere	—	—
Insgesamt	34.274	31.140

Verbriefte Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Vom Bilanzposten „Verbriefte Verbindlichkeiten“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	2023	2022
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	3.571	3.568
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	3.571	3.568
Schwesterunternehmen	—	—
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	2	2
Insgesamt	3.573	3.570

67 Handelspassiva

in Mio €	2023	2022
Negative beizulegende Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	42.574	58.310
Sonstige Handelspassiva	5.963	5.994
Insgesamt	48.537	64.304

Als Handelspassiva werden die negativen beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Handelsinstrumenten ausgewiesen. Daneben sind hier unter sonstige Handelspassiva vom Handel emittierte Optionsscheine, Zertifikate und Anleihen sowie Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen, soweit sie Handelszwecken dienen, enthalten.

68 Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL

Der Posten in Höhe von 4.660 Mio € (Vorjahr 4.818 Mio €) enthält überwiegend eigene strukturierte Emissionen.

Die Differenz zwischen dem Buchwert und dem vertragsmäßig zu zahlenden Betrag beläuft sich auf -90 Mio € (Vorjahr: -267 Mio €).

69 Hedging Derivate

in Mio €	2023	2022
Mikro-Fair-Value-Hedge	32	48
Portfolio Fair Value Hedge ¹	71	152
Insgesamt	103	200

1 Die im Hedge Accounting eingesetzten Cross Currency Interest Rate Swaps werden mit ihrem gesamten Fair Value unter Portfolio Fair Value Hedge ausgewiesen.

70 Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge

Der Hedgeanpassungsbetrag zinsgesicherter Forderungen und Verbindlichkeiten im Portfolio Fair Value Hedge beträgt netto -3.763 Mio € (Vorjahr: -5.474 Mio €). Einen wirtschaftlich gegenläufigen, vergleichbaren Betrag stellt der Fair Value der saldierten Portfolio-Fair-Value-Hedge-Derivate dar. Aufgrund der Vorgaben des IAS 39.89A in Verbindung mit dem IAS 39.AG123 bestimmt der Charakter des abgesicherten Grundgeschäfts die Zuordnung zur Aktiv- bzw. Passivseite, sodass ein positiver Hedgeanpassungsbetrag für abgesicherte Verbindlichkeiten bzw. einen Passivüberhang in den jeweiligen Laufzeitbändern des Portfolio-Fair-Value-Hedges mit einem negativen Vorzeichen auf der Passivseite auszuweisen ist.

71 Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen

in Mio €	2023	2022
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	—	—
Ertragsteuerverpflichtungen	2	—
Sonstige Passiva	11	—
Rückstellungen	—	—
Insgesamt	13	—

Zum 31. Dezember 2023 betreffen die Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Vermögensgruppen ausschließlich die Verbindlichkeiten der Structured Invest Société Anonyme, Luxemburg, die dem Geschäftssegment Corporates zugeordnet ist.

72 Sonstige Passiva

in Mio €	2023	2022
Rechnungsabgrenzungsposten für sonstige Zinsen	183	168
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	304	278
Verpflichtungen aus Umsatzsteuer	89	41
Verpflichtungen gegenüber Lieferanten	81	59
Sonstige Passiva	813	824
Insgesamt	1.470	1.370

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

73 Rückstellungen

in Mio €	2023	2022
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	132	75
Rückstellungen für Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen	284	330
Restrukturierungsrückstellungen	531	595
Sonstige Rückstellungen	703	781
Personalrückstellungen	392	317
Steuerrückstellungen (ohne Steuern in Bezug auf Einkommen und Ertrag)	42	116
Rückstellungen für Mietgarantien und Rückbauverpflichtungen	73	105
Rückstellungen für Rechtsrisiken und ähnliche Risiken	137	158
Andere Rückstellungen	59	85
Insgesamt	1.650	1.781

Bei den Rückstellungen für Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen werden die erwarteten Kreditverluste für Finanzgarantien und nicht in Anspruch genommene unwiderrufliche Kreditzusagen ausgewiesen. In Analogie zur Laufzeit der zugrunde liegenden Garantien bzw. der Kreditzusagen ist die Laufzeit der Rückstellungen kurz- bis langfristig. Bezüglich der Schätzunsicherheiten verweisen wir auf die Darstellung des Kreditrisikos im Risikobericht. Bei den Restrukturierungsrückstellungen handelt es sich vor allem um die Restrukturierungsrückstellungen, die im Rahmen des gruppenweiten Strategieplans UniCredit Unlocked gebildet worden sind. Die Laufzeit der Rückstellungen ist langfristig, die Schätzunsicherheiten gering. Bei den sonstigen Rückstellungen handelt es sich überwiegend um langfristige Rückstellungen. Die Schätzunsicherheiten hängen vom jeweiligen spezifischen Sachverhalt ab; diese sind zum Teil gut schätzbar, wie zum Beispiel die Rückstellungen für Mietgarantien und Rückbauverpflichtungen, oder aber auch schwer schätzbar, wenn es sich um Einzelfälle bei den Rückstellungen für Rechtsrisiken handelt.

Die Effekte aus Änderungen des Diskontierungszinssatzes und Aufzinsungen führten im Berichtsjahr zu einer erfolgswirksamen Minderung der Rückstellungen um -40 Mio € (Vorjahr: -29 Mio €). Die Auswirkung von Änderungen des Diskontierungszinssatzes für Pensionsrückstellungen ist im OCI erfasst worden.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die HVB Group gewährt ihren Mitarbeitern Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Post-employment Benefits), die als leistungs- oder beitragsorientierte Pensionspläne ausgestaltet sind.

Bei den leistungsorientierten Pensionsplänen (Defined Benefit Plans) verpflichtet sich das Unternehmen selbst zu einer bestimmten künftigen Pensionsleistung. Dabei kann die Ansammlung der künftig benötigten finanziellen Mittel im Unternehmen (unternehmensinterne Finanzierung) oder durch Zahlung bestimmter Beträge an externe Versorgungsträger (unternehmensexterne Finanzierung) erfolgen.

Bei den beitragsorientierten Pensionsplänen (Defined Contribution Plans) verpflichtet sich das Unternehmen zur Zahlung fest definierter Beiträge an externe Versorgungsträger, die auch die spätere Versorgungsleistung erbringen. Das Unternehmen hat außer den periodischen Beitragszahlungen faktisch keine weiteren Verpflichtungen.

Leistungsorientierte Pensionspläne **Charakteristika der Versorgungspläne**

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beinhalten die betriebsinternen Direktzusagen für eine betriebliche Altersversorgung an Mitarbeiter der HVB Group. Diese leistungsorientierten Pensionszusagen sind teils endgehaltsabhängig, teils basieren sie auf Bausteinplänen mit dynamischer Besitzstandswahrung. Seit 2003 werden in Deutschland fondsgebundene Versorgungspläne mit einer garantierten Mindestverzinsung in Höhe von 2,75% zugesagt.

In den Angaben zu den Pensionsverpflichtungen werden auch die über die Pensionskasse der HypoVereinsbank VVaG finanzierten Verpflichtungen ausgewiesen (hierin sind auch die Verpflichtungen der HVB Unterstützungskasse e.V. enthalten, die über die HVB Pensionskasse rückgedeckt sind). Bei der Berechnung dieser Verpflichtungen werden die einheitlichen Bewertungsparameter der HVB Group verwendet. Etwaige Planüberdeckungen unterliegen den Regelungen zur Vermögensbegrenzung (Asset Ceiling), da die Vermögenswerte den Mitgliedern der Pensionskasse gehören.

Die HVB Group hat Planvermögen in Form sogenannter Contractual Trust Arrangements (CTA) eingerichtet. Dabei wurden zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen erforderliche Vermögen an rechtlich unabhängige Treuhänder – unter anderem HVB Trust e.V. – übertragen, die die Vermögenswerte im Einklang mit den jeweiligen Treuhandverträgen verwalten.

In Deutschland bestehen keine gesetzlichen oder regulatorischen Mindestdotierungsverpflichtungen.

Die betriebliche Altersvorsorge für Pensionisten (Direktzusage) ist von der HVB Group im Jahr 2009 neu geordnet worden. In diesem Zusammenhang wurde die HVB Trust Pensionsfonds AG (Pensionsfonds) gegründet. Auf den Pensionsfonds wurden erstmalig im Dezember 2009 und erneut im Dezember 2016 und 2022 Pensionszusagen bzw. -verpflichtungen der Bank für Anspruchsberechtigte, die zum Oktober 2009, 2016 bzw. 2022 bereits Rentenleistungen erhalten haben, sowie ein entsprechendes Planvermögen zur Deckung der Ansprüche dieser Leistungsempfänger übertragen. Der Betrag wurde auf Basis der steuerlich zulässigen Rahmenbedingungen für eine Übertragung von Direktzusagen auf einen Pensionsfonds gemäß dem BMF-Schreiben vom 10. Juli 2015 ermittelt. Der Rentenanspruch der Pensionisten bleibt von der Übertragung unberührt, die HVB steht auch weiterhin für die Rente ein. Der Pensionsfonds ist eine rechtlich selbstständige Einrichtung und unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Pensionsplänen ist die HVB Group verschiedenen Risiken ausgesetzt. Potenzielle Pensionsrisiken bestehen sowohl in Bezug auf die Leistungsverpflichtungen (Liability-Seite) als auch die zugeordneten Planvermögen (Asset-Seite) zur Deckung der Ansprüche der Leistungsempfänger. Die leistungsorientierten Zusagen sind mit versicherungsmathematischen Risiken, wie dem Zinsänderungsrisiko, dem Langlebigkeitsrisiko, dem Gehalts- und Rentenanpassungsrisiko sowie dem Inflationsrisiko, behaftet. Bei den fondsgebundenen Versorgungszusagen besteht das Risiko, dass der Garantiezins in Höhe von 2,75% über die den Versorgungszusagen zugeordneten Fonds bei anhaltendem Niedrigzinsniveau langfristig nicht erwirtschaftet werden kann. Im Zusammenhang mit der Kapitalanlage sind die Vermögenswerte in erster Linie Marktrisiken ausgesetzt, wie zum Beispiel Kursrisiken aus Wertpapierbeständen oder Wertentwicklungen von Immobilienanlagen.

Das zentrale Pensionsrisiko kommt somit in der Verschlechterung des Finanzierungsstatus aufgrund einer ungünstigen Entwicklung der Leistungsverpflichtungen und/oder der Planvermögen zum Ausdruck, da die Trägerunternehmen im Fall von Planunterdeckungen zur Bedienung der Ansprüche der Versorgungsberechtigten eintreten müssen. Aus heutiger Sicht sind keine außergewöhnlichen, unternehmens- oder planspezifischen Risiken sowie erhebliche Risikokonzentrationen, mit denen die Versorgungspläne des Konzerns belastet sein könnten, zu erkennen.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Überleitungsrechnungen

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Beträge aus leistungsorientierten Versorgungsplänen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses lassen sich wie folgt herleiten:

in Mio €	2023	2022
Barwert der kapitalgedeckten Pensionsverpflichtungen	4.222	4.025
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	- 4.138	- 4.135
Finanzierungsstatus	84	- 110
Barwert der nicht kapitalgedeckten Pensionsverpflichtungen	7	7
Nettoschuld (Nettovermögen) der leistungsorientierten Pensionspläne	91	- 103
Auswirkungen der Vermögensbegrenzung (Asset Ceiling)	—	—
Aktivierte Überdeckung des Planvermögens	41	178
Bilanzierte Pensionsrückstellungen	132	75

Nachfolgende Tabellen zeigen die Entwicklung des Barwerts der gesamten (kapitalgedeckten und nicht kapitalgedeckten) Pensionsverpflichtungen, des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens und der sich aus der Saldierung dieser Größen ergebenden Nettoschuld (Nettovermögen) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen. Da hier eine Veränderung der Nettoschuld (Nettovermögen) dargestellt wird, ergeben sich die Vorzeichen in der nachfolgenden Tabelle aus der Wirkung auf diese Nettoschuld (Nettovermögen): zum Beispiel wird ein Anstieg des Barwerts der Pensionsverpflichtungen mit einem positiven Vorzeichen dargestellt bzw. ein Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens mit einem negativen Vorzeichen und umgekehrt. Ferner sind den Tabellen die Veränderungen der Auswirkungen der Vermögensbegrenzung (Asset Ceiling) während des Geschäftsjahrs sowie die Überleitungen von der Eröffnungs- zur Abschlussbilanz der als Vermögenswerte aktivierten Überdeckung des Planvermögens und der passivierten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen zu entnehmen:

in Mio €	BARWERT DER PENSIONS-VER- PFLICHTUNGEN	BEIZULEGENDER ZEITWERT DES PLANVERMÖGENS	NETTOSCHULD (NETTO- VERMÖGEN) DER LEISTUNGS- ORIENTIERTEN PENSIONSPLÄNE	AUSWIRKUNGEN DER VERMÖGENS- BEGRENZUNG (ASSET CEILING)	AKTIVIERTE ÜBER- DECKUNG DES PLAN- VERMÖGENS	BILANZIERTE PENSIONS- RÜCK- STELLUNGEN
Bestand 1.1.2023	4.032	- 4.135	- 103	—	178	75
Dienstzeitkomponente						
Laufender Dienstzeitaufwand	38	—	38	—	—	38
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	—	—	—	—	—	—
Gewinne/Verluste aus Planabgeltungen	—	—	—	—	—	—
Nettozinskomponente						
Zinsaufwand/-ertrag	153	- 159	- 6	—	—	- 6
Im Gewinn oder Verlust der Periode erfasste Dienstzeit- und Netto- zinskomponente leistungsorientierter Pläne	191	- 159	32	—	—	32
Neubewertungskomponente						
Gewinne/Verluste aus Planvermögen ohne im Zinsaufwand/-ertrag erfasste Beträge	—	5	5	—	—	5
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Änderung demografischer Annahmen	—	—	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Änderung finanzieller Annahmen	138	—	138	—	—	138
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	25	—	25	—	—	25
Veränderungen bei der Vermögensbegrenzung (Asset Ceiling) ohne im Zinsaufwand/- ertrag erfasste Beträge	—	—	—	—	—	—
Im sonstigen Ergebnis erfasste Neubewertungskomponente leistungsorientierter Pläne	163	5	168	—	—	168
Sonstige Effekte						
Effekte aus der Überdeckung des Planvermögens	—	—	—	—	- 137	- 137
Effekte aus Währungsdifferenzen	—	- 1	- 1	—	—	- 1
Beiträge zum Versorgungsplan:						
Arbeitgeber	- 1	- 5	- 6	—	—	- 6
Begünstigte des Pensionsplans	9	- 8	1	—	—	1
Rentenzahlungen	- 164	164	—	—	—	—
Unternehmenszusammenschlüsse, Veräußerungen und Sonstiges	- 1	1	—	—	—	—
Bestand 31.12.2023	4.229	- 4.138	91	—	41	132

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

in Mio €	BARWERT DER PENSIONSVER- PFLICHTUNGEN	BEIZULEGENDER ZEITWERT DES PLANVERMÖGENS	NETTOSCHULD (NETTO- VERMÖGEN) DER LEISTUNGS- ORIENTIERTEN PENSIONSPLÄNE	AUSWIRKUNGEN DER VERMÖGENS- BEGRENZUNG (ASSET CEILING)	AKTIVIERTE ÜBER- DECKUNG DES PLAN- VERMÖGENS	BILANZIERTE PENSIONS- RÜCK- STELLUNGEN
Bestand 1.1.2022	5.737	- 4.979	759	—	—	759
Dienstzeitkomponente						
Laufender Dienstzeitaufwand	76	—	76	—	—	76
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	—	—	—	—	—	—
Gewinne/Verluste aus Planabgeltungen	—	—	—	—	—	—
Nettozinskomponente						—
Zinsaufwand/-ertrag	72	- 63	9	—	—	9
Im Gewinn oder Verlust der Periode erfasste Dienstzeit- und Netto- zinskomponente leistungsorientierter Pläne	148	- 63	85	—	—	85
Neubewertungskomponente						
Gewinne/Verluste aus Planvermögen ohne im Zinsaufwand/-ertrag erfasste Beträge	—	790	790	—	—	790
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Änderung demografischer Annahmen	—	—	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Änderung finanzieller Annahmen	- 1.768	—	- 1.768	—	—	- 1.768
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	23	—	23	—	—	23
Veränderungen bei der Vermögensbegrenzung (Asset Ceiling) ohne im Zinsaufwand/- ertrag erfasste Beträge	—	—	—	—	—	—
Im sonstigen Ergebnis erfasste Neubewertungskomponente leistungsorientierter Pläne	- 1.745	790	- 955	—	—	- 955
Sonstige Effekte						
Effekte aus der Überdeckung des Planvermögens	—	—	—	—	178	178
Effekte aus Währungsdifferenzen	- 3	5	2	—	—	2
Beiträge zum Versorgungsplan:						
Arbeitgeber	—	- 5	- 5	—	—	- 5
Begünstigte des Pensionsplans	9	- 9	—	—	—	—
Rentenzahlungen	- 158	158	—	—	—	—
Unternehmenszusammenschlüsse, Veräußerungen und Sonstiges	44	- 32	12	—	—	12
Bestand 31.12.2022	4.032	- 4.135	- 103	—	178	75

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen in Höhe von 4.229 Mio € (Vorjahr: 4.032 Mio €) entfällt zum Ende der Berichtsperiode zu 27 % (Vorjahr: 28%) auf aktive Arbeitnehmer, 22 % (Vorjahr: 22%) auf ehemalige Arbeitnehmer mit unverfallbaren Leistungsansprüchen und 51 % (Vorjahr: 50%) auf Pensionäre und Hinterbliebene.

Versicherungsmathematische Annahmen

Nachfolgend sind die wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen aufgeführt, die der Ermittlung des Barwerts der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtungen zugrunde gelegt wurden. Die zusammenfassende Angabe mehrerer Pläne erfolgt in Form von gewichteten Durchschnittsfaktoren:

in %	2023	2022
Rechnungszins	3,60	3,85
Rentensteigerung	2,25	2,25
Gehaltssteigerung/Karrieretrend	2,50	2,50

Die der versicherungsmathematischen Berechnung des Barwerts der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zugrunde liegende Sterblichkeitsrate basiert auf den modifizierten Heubeck'schen Richttafeln 2018 G (Generationstafeln), die eine Absenkung der Sterbewahrscheinlichkeit bei den Frauen auf 95% (Vorjahr: 95%) und den Männern auf 80% (Vorjahr: 80%) vorsehen.

Die ebenfalls auf den genannten Richttafeln beruhende Invalidisierungswahrscheinlichkeit wird in der HVB Group bei Frauen und Männern gleichermaßen auf 80% (Vorjahr: 80%) abgesenkt. Da etwaige Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen zur Invalidität grundsätzlich nur einen geringfügigen Einfluss auf den Verpflichtungsbarwert haben, berechnet die HVB Group für diesen Bewertungsparameter nachfolgend keine Sensitivitäten.

Zudem wird der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen durch Annahmen zu künftigen Inflationsraten beeinflusst. Inflationswirkungen sind grundsätzlich in den oben genannten Annahmen berücksichtigt.

Sensitivitätsanalysen

Durch die im Folgenden dargestellten Sensitivitätsanalysen soll aufgezeigt werden, wie sich der Barwert der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtungen bei (isolierter) Änderung einer versicherungsmathematischen Annahme verändern würde, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben. Mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden insofern nicht berücksichtigt. Den Sensitivitätsanalysen werden die am Bilanzstichtag von der HVB Group für die anschließende Rechnungsperiode erwarteten Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde gelegt.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Ein Anstieg beziehungsweise Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen in Höhe der in der Tabelle angegebenen Prozentpunkte hätte auf den Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen am Bilanzstichtag folgende Auswirkungen:

VERÄNDERUNG DER VERSICHERUNGSMATHEMATISCHEN ANNAHMEN		AUSWIRKUNG AUF DEN BARWERT DER PENSIONSVERPFLICHTUNGEN		
		VERPFLICHTUNGS- BARWERT	VERÄNDERUNG ABSOLUT	VERÄNDERUNG RELATIV
		in Mio €	in Mio €	in %
Sensitivitäten zum 31.12.2023				
	Ausgangswert für die Sensitivitätsberechnung	4.229		
Rechnungszins	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	4.082	- 147	- 3,5
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	4.384	155	3,7
Rentensteigerung	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	4.336	107	2,5
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	4.125	- 104	- 2,5
Gehaltssteigerung/Karrieretrend	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	4.232	3	0,1
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	4.227	- 2	- 0,0
Sensitivitäten zum 31.12.2022				
	Ausgangswert für die Sensitivitätsberechnung	4.032		
Rechnungszins	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	3.892	- 140	- 3,5
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	4.179	147	3,6
Rentensteigerung	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	4.132	100	2,5
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	3.933	- 99	- 2,5
Gehaltssteigerung/Karrieretrend	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	4.033	1	0,0
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	4.029	- 3	- 0,1

Mit dem zu verzeichnenden Rückgang der Sterblichkeitsraten geht eine Erhöhung der Lebenserwartung abhängig vom individuellen Alter jedes Begünstigten einher. Um die Sensitivität der Sterblichkeit respektive der Langlebigkeit zu bestimmen, wurde die Lebensdauer für alle Versorgungsberechtigten um ein Jahr erhöht. Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2023 würde sich infolge dieser Änderung um 132 Mio € (3,1%) auf 4.361 Mio € (Vorjahr: um 147 Mio € (3,6%) auf 4.179 Mio €) erhöhen. Die HVB Group hält eine gegenläufige Entwicklung, nämlich einen Anstieg der Sterblichkeit beziehungsweise einen Rückgang der Lebenserwartung, für nicht wahrscheinlich und hat daher für diesen Fall im Berichtsjahr (und im Vorjahr) keine Sensitivität berechnet.

Bei der Ermittlung der Sensitivitäten der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen für die wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen hat die gleiche Methode Anwendung gefunden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für die Berechnung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen herangezogen wurde. Erhöhungen und Senkungen der verschiedenen Bewertungsannahmen wirken bei der Ermittlung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung – vor allem aufgrund des Zinseszins-effekts bei der Ermittlung des Barwerts der künftigen Leistung – nicht mit dem gleichen Absolutbetrag. Ändern sich mehrere Annahmen gleichzeitig, entspricht die Gesamtwirkung nicht notwendigerweise der Summe der Einzeleffekte. Ferner gilt, dass die Sensitivitäten eine Veränderung des Barwerts der Leistungsverpflichtung nur für die jeweilige konkrete Größenordnung der Änderung von Annahmen (zum Beispiel 0,25%) widerspiegeln. Ändern sich die Annahmen in einer anderen Größenordnung, hat dies nicht notwendigerweise eine lineare Auswirkung auf den Verpflichtungsbarwert. Da den Sensitivitätsanalysen die durchschnittliche Duration der erwarteten Versorgungsverpflichtungen zugrunde liegt und folglich die erwarteten Auszahlungszeitpunkte unberücksichtigt bleiben, führen sie nur zu näherungsweisen Informationen beziehungsweise Tendenzaussagen.

Asset Liability Management

Das Planvermögen wird treuhänderisch mit dem Ziel verwaltet, die Bedienung der gegenwärtigen und zukünftigen Pensionsverpflichtungen durch eine adäquate Anlagestrategie sicherzustellen und somit das Risiko von Nachschüssen der Treugeber bzw. Trägerunternehmen zu minimieren.

Die Entscheidungen zur Kapitalanlage werden beim CTA von einem institutionalisierten Gremium, dem sogenannten Investment Committee, verantwortet, das die Anlagestrategie und -richtlinien für das Planvermögen definiert. Die Anlage des Vermögens soll sich insbesondere an der Struktur der Pensionsverpflichtungen orientieren und die Erzielung eines angemessenen Ertrags unter Berücksichtigung der damit verbundenen Risiken sicherstellen. Zur Rendite-Risiko-Optimierung gibt das Investment Committee für die Assetklassen des Planvermögens strategische Allokationsbandbreiten bzw. Anlagegrenzen vor, die flexibel im Rahmen des festgelegten Risikobudgets genutzt werden können. Für die Pensionskasse und den Pensionsfonds sind die vom Gesetz vorgesehenen Gremien und Prozesse in entsprechender Weise implementiert.

Für einen ganzheitlichen Blick auf die Planvermögen und die Leistungsverpflichtungen (Asset Liability Management) werden die Pensionsrisiken mit Hilfe eines speziell entwickelten Risikomodells regelmäßig überwacht und in der Risikorechnung der Bank berücksichtigt. Da die HVB Group unterschiedliche Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung mit rechtlich selbstständigen Einheiten nutzt, finden darüber hinaus spezifisch eingesetzte Risikomanagementkonzepte, wie zum Beispiel Stresstest oder Risikotragfähigkeitsanalysen, Anwendung.

Die mit den leistungsorientierten Verpflichtungen verbundenen Risiken betreffen neben den oben genannten versicherungsmathematischen Risiken vor allem finanzielle Risiken im Zusammenhang mit dem Planvermögen. Das Kapitalanlagerisiko zur Finanzierung der Altersversorgungsverpflichtungen umfasst insbesondere potenzielle Liquiditäts-, Bonitäts-, Konzentrations-, Markt- und Immobilienrisiken:

Liquiditätsrisiken können aus einer fehlenden bzw. begrenzten Marktgängigkeit der Kapitalanlagen resultieren, wodurch bei einem potenziellen Verkauf zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen möglicherweise Verluste realisiert werden müssten. Dieses Risiko besteht derzeit nicht, da die mit hoher Wahrscheinlichkeit eingehenden Zahlungen ausreichen, um die Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Darüber hinaus ist ein entsprechender Anteil der Kapitalanlagen in als liquide klassifizierbaren Anlagen (Liquidität/Termingelder) investiert. Um dieses Risiko weiterhin zu vermeiden, werden regelmäßig Liquiditätsprojektionen erstellt.

Das Bonitätsrisiko resultiert aus möglichen Verschlechterungen der Zahlungsfähigkeit einzelner Schuldner bis hin zu einer möglichen Zahlungsunfähigkeit. Dieses Risiko soll durch die gezielte Streuung der Kapitalanlagen sowie durch Einhaltung spezieller Anlagerichtlinien hinsichtlich der Bonität von Emittenten gemindert werden. Die entsprechenden Ratings werden laufend überwacht.

Konzentrationsrisiken resultieren aus zu hohen Investitionen in eine einzelne Anlageart, eine einzelne Branche, einzelne Titel oder ein einzelnes Objekt. Diesem Risiko wird durch eine breite Streuung aufgrund von Anlagerichtlinien, eine laufende Überprüfung der Kapitalanlagepolitik sowie spezielle Vorgaben für die Asset Manager begegnet. So wird unter anderem mittels gezielter Investition in gemischte Wertpapierfonds eine Minderung des Konzentrationsrisikos durch Diversifikation in Bezug auf die Zusammensetzung des Fondsvermögens angestrebt.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Die Ursachen für Marktrisiken resultieren aus der Gefahr eines Rückgangs der Zeitwerte, bedingt durch negative Veränderungen von Marktpreisen, Aktienkursen sowie Änderungen am Zinsniveau. Auch hier wird die Einhaltung der spezifischen Vorgaben hinsichtlich der Mischung und Streuung der Kapitalanlagen beachtet und den Asset Managern werden risikobegrenzende Investmentrichtlinien vorgegeben.

Immobilienrisiken bestehen sowohl bei den Immobilien im Direktbestand als auch bei den Immobilien-Spezialfonds und resultieren zum Beispiel aus eventuellen Mietausfällen, Wertverlusten der Objekte, hohen Instandsetzungskosten oder sinkender Attraktivität des Standorts. Um diese Risiken zu minimieren, wird die Investition in Immobilien über eine Quote begrenzt und eine möglichst große Diversifizierung angestrebt. Im Bereich der Direktimmobilien wird zusätzlich der Abschluss von kurzfristigen Mietverträgen vermieden.

Aufgliederung des Planvermögens

Das Planvermögen zur Finanzierung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen setzt sich aus folgenden Anlageklassen zusammen:

in Mio €	2023	2022
Beteiligungen	208	221
Festverzinsliche Wertpapiere	204	212
Immobilien	22	23
Gemischte Wertpapierfonds	3.102	3.037
Immobilienfonds	580	619
Liquidität/Termingelder	19	20
Sonstige Aktiva	3	3
Insgesamt	4.138	4.135

Für den größeren Teil der im Direktbestand gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere und nahezu alle im gemischten Wertpapierfonds enthaltenen Vermögenskategorien bestand eine Marktpreisnotierung an einem aktiven Markt. Die festverzinslichen Wertpapiere verfügen in der Regel über ein Investment Grade Rating.

Die Anlage in gemischte Wertpapierfonds bildet betragsmäßig den Schwerpunkt der Asset-Allokation des Planvermögens. Durch die gezielte Investition in verschiedene Vermögenskategorien und die überwiegende Beschränkung auf traditionelle Anlageinstrumente wird zum einen eine risikomindernde Mindestdifferenzierung realisiert und zum anderen einer konservativen Grundstrategie Rechnung getragen. Der im Fonds enthaltene hohe Anteil an Renten mit einer mittel- bis langfristigen Benchmark (zum Beispiel Staats- und Unternehmensanleihen, Pfandbriefe) verspricht eine geringe Volatilität und soll eine ausgleichende Bewegung an die vom allgemeinen Zinsniveau abhängige Wertentwicklung der langfristigen Versorgungszusagen gewährleisten.

Die weitere Aufgliederung des gemischten Wertpapierfonds stellt sich wie folgt dar:

in %	2023	2022
Aktien	6,4	7,5
Deutsche Aktien	0,6	0,5
Europäische Aktien	4,2	4,8
Andere Aktien	1,6	2,2
Staatsanleihen	33,1	38,7
Pfandbriefe	2,8	4,0
Unternehmensanleihen	41,9	31,2
Deutsche Unternehmensanleihen	2,9	2,4
Europäische Unternehmensanleihen	24,8	18,2
Andere Unternehmensanleihen	14,2	10,6
Fondszertifikate	11,9	11,8
Liquidität/Termingelder	3,9	6,8
Insgesamt	100,0	100,0

Das Planvermögen beinhaltet zum Abschlussstichtag eigene Finanzinstrumente des Konzerns und von den Unternehmen der HVB Group selbstgenutzte Immobilien und sonstige Vermögenswerte:

in Mio €	2023	2022
Beteiligungen	—	—
Festverzinsliche Wertpapiere	8	16
Immobilien	—	—
Gemischte Wertpapierfonds	65	60
Immobilienfonds	—	—
Liquidität/Termingelder	19	—
Sonstige Aktiva	—	—
Insgesamt	92	76

Künftige Zahlungsströme

In der HVB Group bestehen Finanzierungsvereinbarungen, die Maßnahmen zur Ausfinanzierung leistungsorientierter Versorgungspläne vorsehen. Die in den Vereinbarungen enthaltenen Mindestdotierungsverpflichtungen können sich auf zukünftige Beitragszahlungen auswirken. Bei der HVB Trust Pensionsfonds AG kommt es zu einer Nachschussverpflichtung, wenn das Vermögen unter die Mindestdeckungsrückstellung fällt. Für die HVB Pensionskasse muss ein Zusatzbeitrag durch die Bank erfolgen, wenn die dauerhafte Finanzierbarkeit der Verpflichtungen nicht mehr gewährleistet ist. Für den CTA gibt es eine derartige Nachschussverpflichtung nicht.

Für das Geschäftsjahr 2024 beabsichtigt die HVB Group, Beiträge zu leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von insgesamt 21 Mio € (Vorjahr: 21 Mio €) vorzunehmen.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit (Duration) der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen der HVB Group betrug am Abschlussstichtag 14,5 Jahre (Vorjahr: 14,5 Jahre).

Gemeinschaftliche Pensionspläne mehrerer Arbeitgeber

Die HVB Group ist Mitgliedsunternehmen der Versorgungskasse des Bankgewerbes e.V. (BVV), an der auch andere Finanzinstitute in Deutschland beteiligt sind. Der BVV erbringt betriebliche Altersversorgungsleistungen an die berechtigten Mitarbeiter der Trägerunternehmen. Die BVV-Tarife sehen feste Rentenzahlungen mit Überschussbeteiligungen vor. Aufgrund der in Deutschland geltenden gesetzlichen Subsidiärhaftung des Arbeitgebers (§ 1 Absatz 1 Satz 3 BetrAVG) wird der BVV-Plan von der HVB Group als leistungsorientierter gemeinschaftlicher Pensionsplan mehrerer Arbeitgeber (Multi-Employer-Plan) eingestuft.

Da die für eine Bilanzierung als leistungsorientierten Plan verfügbaren Informationen nicht ausreichen, um die Vermögenswerte sowie die auf die aktiven und ehemaligen Mitarbeiter bezogenen Pensionsverpflichtungen den einzelnen Mitgliedsunternehmen zuzuordnen, bilanziert die HVB Group den Plan so, als handle es sich um einen beitragsorientierten Plan.

Im Fall einer Unterdeckung kann der Konzern Anlagerisiken und versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt sein. Darüber hinaus könnte sich ein Anpassungsbedarf aus dem Ausgleich der Inflation zugunsten der Leistungsberechtigten ergeben. Eine Inanspruchnahme aus der gesetzlichen Subsidiärhaftung wird von der HVB Group derzeit nicht erwartet.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Für das Geschäftsjahr 2024 rechnet die HVB Group für diesen Versorgungsplan mit Arbeitgeberbeitragszahlungen in Höhe von 20 Mio € (Vorjahr: 21 Mio €). Aufgrund des aktuellen Zinsumfelds hatte der BVV in 2016 eine Leistungsreduktion für die zukünftigen Rentenanwartschaften vorgenommen. Um die Mitarbeiter der Bank von dieser Leistungsreduktion zu befreien, zahlt die Bank als Arbeitgeber einen Zusatzbeitrag, so dass den Mitarbeitern dadurch kein Nachteil bei den zukünftigen Rentenanwartschaften entsteht. Im Geschäftsjahr 2024 beträgt dieser Zusatzbeitrag 5 Mio € (Vorjahr: 5 Mio €).

Die gesamten Beitragseinnahmen des BVV im Geschäftsjahr 2022 betrugen 712 Mio € (2021: 731 Mio €). Die entsprechende Angabe des BVV für das Geschäftsjahr 2023 war zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Konzernanhangs nicht verfügbar, da noch nicht veröffentlicht.

Beitragsorientierte Pensionspläne

Für die beitragsorientierten Pensionszusagen leisten Konzernunternehmen der HVB Group feste Zahlungsbeträge pro Periode an überbetriebliche Versorgungsträger. Die als laufender Aufwand im Personalaufwand erfassten Beiträge für die beitragsorientierten Versorgungspläne beliefen sich im Berichtsjahr auf 22 Mio € (Vorjahr: 21 Mio €).

Die ebenfalls im Personalaufwand ausgewiesenen Arbeitgeberanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung und zu den berufsständischen Versorgungswerken, bei denen es sich um beitragsorientierte staatliche Pläne (State Plans) handelt, betrugen im Berichtsjahr 85 Mio € (Vorjahr: 82 Mio €).

Rückstellungen für Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen, Restrukturierungsrückstellungen und sonstige Rückstellungen

in Mio €	RÜCKSTELLUNGEN FÜR FINANZGARANTIE UND UNWIDERRUFLICHE KREDITZUSAGEN		RESTRUKTURIERUNGS- RÜCKSTELLUNGEN ¹		SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Bestand 1.1.	330	454	595	690	781	848
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—	—
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	—	1	—	—	- 1	- 1
Zuführungen zu Rückstellungen	180	189	334	86	118	133
Auflösungen	- 226	- 318	- 95	- 45	- 105	- 164
Umbuchungen	—	—	- 188	—	144	—
Inanspruchnahmen	—	—	- 77	- 28	- 212	- 124
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	4	- 38	- 108	- 22	89
Bestand 31.12.	284	330	531	595	703	781

¹ Die Zuführungen und Auflösungen sind, neben weiteren in der Berichtsperiode angefallenen Restrukturierungsaufwendungen, in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten "Aufwendungen für Restrukturierungen" enthalten.

**Bestandsentwicklung Rückstellungen für Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen
(Wertberichtigung)**

in Mio €	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	INSGESAMT
Bestand 1.1.2023	71	69	190	330
Zugang aufgrund von Neugeschäft	37	—	—	37
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	- 25	- 21	101	55
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 30	58	15	43
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 30	62	—	32
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	- 4	14	10
von Stufe 1 zu Stufe 3	—	—	1	1
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	5	- 8	- 2	- 5
von Stufe 2 zu Stufe 1	5	- 8	—	- 3
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	- 2	- 2
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	- 9	- 18	- 150	- 177
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	—	—	—	—
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	1	1
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	—	—	—
Bestand 31.12.2023	49	80	155	284
Bestand 1.1.2022	89	49	316	454
Zugang aufgrund von Neugeschäft	23	—	—	23
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	- 32	9	- 1	- 24
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 14	49	—	35
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 14	49	—	35
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	5	- 34	—	- 29
von Stufe 2 zu Stufe 1	5	- 34	—	- 29
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	—	- 4	- 130	- 134
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	—	—	—	—
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	1	1
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	—	4	4
Bestand 31.12.2022	71	69	190	330

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Restrukturierungsrückstellungen

Die Restrukturierungsrückstellungen im Berichtsjahr basieren auf Maßnahmen, die auf dem bereits bestehenden Strategieplan UniCredit Unlocked aufsetzen. Die strategischen Richtlinien des gruppenweiten Unlocked Plans in Bezug auf Vereinfachung, Kundenfokussierung und Digitalisierung behalten unverändert ihre Gültigkeit. Im Berichtszeitraum wurden im Rahmen des Strategieplans UniCredit Unlocked weitere strategische Maßnahmen gestartet, um die Erreichung der langfristigen Ziele des Strategieplans zu unterstützen. Dazu zählen unter anderem die Reorganisation der Bereiche Digital & Information und Operations zu Digital & Operations, die Vereinfachung der Handelsaktivitäten der HVB mit dem schrittweisen Übertrag einzelner Handelsaktivitäten zur UniCredit S.p.A. und weitere geplante Reorganisationen.

Diese Maßnahmen und die veränderten Rahmenbedingungen erfordern weitere Anpassungen in der Personalplanung der Bank. Daher entfällt der überwiegende Anteil der Restrukturierungsrückstellungen auf den geplanten, sozialverträglichen Abbau, wobei dieser vor allem durch das Ausnutzen der natürlichen Fluktuation sowie durch Vorruhestandsösungen und Aufhebungsverträge erreicht werden soll.

Die HVB Group nutzt das UniCredit gruppenweite Serviceangebot von IT-Aktivitäten und bestimmten anderen administrativen Tätigkeiten der UniCredit S.p.A. Diese Dienstleistungen werden der HVB Group verursachungsgerecht auf Basis der Kosten durch die UniCredit S.p.A. in Rechnung gestellt. Im Rahmen der Neuausrichtung der UniCredit Gruppe sind weitere Restrukturierungsmaßnahmen der betreffenden IT-Aktivitäten/andere Dienstleistungsbereiche für die Jahre 2023 und 2024 vorgesehen. Die HVB Group hat anteilig Restrukturierungsrückstellungen für die zu restrukturierenden Bereiche der UniCredit S.p.A. gebildet, die ihre Dienstleistungen fast ausschließlich für die HVB Group erbringen.

Im Vorjahreszeitraum entfielen Restrukturierungsrückstellungen unter anderem auf Maßnahmen zur Migration verschiedener Handelssysteme auf ein zentrales Handelssystem. Durch den Transfer der betreffenden Aktivitäten auf eine Handelsplattform soll die historisch gewachsene Struktur der Handelssysteme der HVB Group deutlich vereinfacht werden. Des Weiteren entfielen Restrukturierungsrückstellungen auf Anpassungen im Personalbestand.

Sonstige Rückstellungen

Bestandsentwicklung Sonstige Rückstellungen

in Mio €	PERSONAL- RÜCK- STELLUNGEN	STEUER- RÜCKSTELLUNGEN (OHNE STEUERN IN BEZUG AUF EINKOMMEN UND ERTRAG)	RÜCKSTELLUNGEN FÜR MIET- GARANTIE UND RÜCKBAU- VERPFLICHTUNGEN	RÜCKSTELLUNGEN FÜR RECHTS- RISIKEN UND ÄHNLICHE RISIKEN	ANDERE RÜCK- STELLUNGEN	SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN INSGESAMT
Bestand 1.1.2023	317	116	105	158	85	781
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—	—
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	—	- 1	- 1
Zuführungen zu Rückstellungen	46	24	1	6	41	118
Auflösungen	- 5	- 26	- 16	- 9	- 49	- 105
Umbuchungen	144	—	—	—	—	144
Inanspruchnahmen	- 95	- 68	- 16	- 22	- 11	- 212
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	- 15	- 4	- 1	4	- 6	- 22
Bestand 31.12.2023	392	42	73	137	59	703
Bestand 1.1.2022	298	160	99	178	113	848
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—	—
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	—	- 1	- 1
Zuführungen zu Rückstellungen	22	4	47	22	25	120
Auflösungen	- 10	- 42	- 34	- 12	- 54	- 152
Umbuchungen	91	—	- 4	—	—	87
Inanspruchnahmen	- 77	- 3	- 6	- 21	- 8	- 115
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	- 7	- 3	3	- 9	10	- 6
Bestand 31.12.2022	317	116	105	158	85	781

Die unter den Sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen Personalrückstellungen umfassen langfristige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern wie Rückstellungen für Jubiläumszahlungen, Vorruhestand oder Altersteilzeit. Zudem werden in den Personalrückstellungen die Teile des Bonus ausgewiesen, die zeitlich versetzt ausbezahlt werden bzw., sofern der Bonus in Form von Aktien gewährt wird, transferiert werden, wobei die Warteperiode ein Jahr übersteigt. Die Auszahlung dieser Boni ist zusätzlich an die Erreichung vordefinierter Ziele gebunden. Entsprechend sind hier Bonuszusagen für die Geschäftsjahre 2018, 2019, 2020, 2021, 2022 und 2023 enthalten, die ab 2024 ausgezahlt werden. Die hier enthaltenen Bonusrückstellungen sind im Berichtsjahr sowie in den zurückliegenden Geschäftsjahren aufwandswirksam erfasst worden. Die Wahrscheinlichkeit, dass es zu einer Auszahlung des Bonus kommt, wird als hoch angesehen. Für Details zur Bonusregelung wird auf die Anhangangabe „Verwaltungsaufwand“ verwiesen.

Die Höhe der jeweiligen Rückstellungen entspricht der bestmöglichen Schätzung des Betrags, der notwendig wäre, um die Verpflichtung am Abschlussstichtag zu begleichen. Trotzdem unterliegt die Bestimmung der Höhe dieser Rückstellungen Schätzunsicherheiten. Insbesondere bei den Mietgarantien werden dabei neben den Laufzeitannahmen die Kostenschätzungen turnusmäßig validiert.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

74 Eigenkapital

Das Eigenkapital der HVB Group setzt sich per 31. Dezember 2023 wie folgt zusammen:

Gezeichnetes Kapital (Stammkapital)

Am 31. Dezember 2023 betrug das Stammkapital der UniCredit Bank GmbH (HVB) 2.407 Mio € und war eingeteilt in 802.383.672 Geschäftsanteile mit den laufenden Nummern 1 bis 802.383.672 im Nennbetrag von jeweils 3,00 €. Sämtliche Geschäftsanteile wurden von der UniCredit S.p.A. übernommen. Die Stammeinlagen wurden durch Formwechsel des bisherigen Rechtsträgers, UniCredit Bank AG mit dem Sitz in München, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts München unter HRB 42148, gemäß Formwechselbeschluss vom 11. Dezember 2023 erbracht. Das Vermögen der UniCredit Bank AG ist nach Eintragung des Formwechsels Vermögen der Gesellschaft.

Am 31. Dezember 2022 war das gezeichnete Kapital der UniCredit Bank AG in Höhe von 2.407 Mio € eingeteilt in auf den Inhaber lautende Stammaktien in Höhe von 802.383.672 Stückaktien. Die Aktien waren stimm- und dividendenberechtigt. Der auf die Aktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals betrug je Stückaktie 3,00 €. Die Aktien waren voll einbezahlt.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage resultiert aus bei der Ausgabe von Aktien erzielten Agiobeträgen und beläuft sich per 31. Dezember 2023 auf 9.791 Mio € (Vorjahr: 9.791 Mio €).

Anderer Rücklagen

Die Anderen Rücklagen in Höhe von 4.319 Mio € (Vorjahr: 4.652 Mio €) beinhalten im Wesentlichen die Gewinnrücklagen. Der Rückgang entfällt im Wesentlichen auf versicherungsmathematische Verluste in Höhe von 115 Mio € und Bewertungsverluste selbstgenutzter Immobilien in Höhe von 128 Mio €. Desweiteren wurden Zahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 99 Mio € aus den Anderen Rücklagen vorgenommen.

Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten

Die Hedge-Rücklage verringert sich gegenüber dem Vorjahr um 6 Mio € auf -2 Mio €.

Die FVtOCI Rücklage in Höhe von -8 Mio € (Vorjahr: 11 Mio €) beinhaltet die Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem Fair Value der dieser Kategorie zugeordneten Wertpapierbestände. Im Berichtsjahr reduzierte sich die FVtOCI Rücklage über das Sonstige Ergebnis in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung um 19 Mio € nach Steuern.

Zusätzliche Eigenkapitalinstrumente

Im Oktober 2020 hat die HVB regulatorische Eigenmittel in Form zweier Additional Tier 1 Emissionen (AT1-Anleihen) begeben, die vollumfänglich von der UniCredit S.p.A. gezeichnet wurden. Mit den Emissionen optimiert die Bank ihre Kapitalstruktur, auch vor dem Hintergrund veränderter regulatorischer Anforderungen durch die Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA). Die AT1-Anleihen erfüllen die Anforderungen der Capital Requirements Regulation (CRR II) und können auch zur Erfüllung der MREL-Anforderungen (SRMR II) herangezogen werden.

Die AT1-Anleihen sind nicht besichert und nachrangig. Sie haben Volumen von 1.000 Mio € bzw. 700 Mio € und eine unbefristete Laufzeit, wobei die AT1-Anleihen ausschließlich durch den Emittenten gekündigt werden können. Die HVB hat als Emittent das Recht, die Verzinsung im freien Ermessen ganz oder teilweise entfallen zu lassen. Die Anleihebedingungen sehen ein zeitweiliges Herabschreiben für den Fall vor, dass die harte Kernkapitalquote (CET-1-Quote) der Bank nach CRR auf Einzelinstitutsbasis oder konsolidierter Basis unter die Marke von 5,125% fällt. Unter bestimmten Bedingungen ist eine (Wieder-)Hochschreibung im Ermessen der HVB möglich.

Die Emissionen haben darüber hinaus folgende Merkmale:

- Die Emission über 1.000 Mio € ist nach fünf Jahren erstmalig kündbar und wird zunächst für fünf Jahre mit 5,794% verzinst; ab 20. Oktober 2025 entspricht der Zinssatz dem 5yr EUR mid-market Swapsatz +6,250% per anno bis zum nächsten Zinsanpassungstag nach fünf Jahren.
- Die Emission über 700 Mio € ist nach sechs Jahren erstmalig kündbar und wird zunächst für sechs Jahre mit 5,928% verzinst; ab 20. Oktober 2026 entspricht der Zinssatz dem 5yr EUR mid-market Swapsatz +6,350% per anno bis zum nächsten Zinsanpassungstag nach fünf Jahren.

Im Oktober 2023 wurden Zinsen in Höhe von 99 Mio € auf beide Instrumente gezahlt. Die Ausschüttung wurde brutto (99 Mio €) im Eigenkapital als Zahlung auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente zu Lasten der Gewinnrücklagen vorgenommen. Die Zinszahlungen sind steuerlich abzugsfähig. Der Steuereffekt in Höhe von 31 Mio € wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Ertragsteuern“ erfolgswirksam erfasst.

Die AT1-Anleihen werden in den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln als zusätzliches Kernkapital (Additional-Tier-1-Kapital, AT1) ausgewiesen, die Verzinsung wird nach Beschluss durch die Geschäftsführung der HVB als Gewinnverwendung erfasst.

Erläuterungen zur Gewinnverwendung

Der für die Gewinnverwendung maßgebende Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2023 im Jahresabschluss der HVB beläuft sich auf 1.725 Mio €. Dieser setzt sich zusammen aus dem im Berichtsjahr erwirtschafteten Jahresüberschuss in Höhe von 2.133 Mio € abzüglich der Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 408 Mio €. Der Gesellschafterversammlung schlagen wir vor zu beschließen, den Bilanzgewinn in Höhe von 1.725 Mio € an die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Mailand, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Gewinnausschüttung von rund 2,15 € je Geschäftsanteil nach einer Dividende von rund 1,45 € je Aktie für das Geschäftsjahr 2022. Der im Vorjahr ausgewiesene Bilanzgewinn in Höhe von 1.160 Mio € wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 27. März 2023 am 30. März 2023 an die UniCredit S.p.A. ausgeschüttet.

75 Nachrangkapital

Das in den Bilanzposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“ sowie „Eigenkapital“ enthaltene Nachrangkapital gliedert sich wie folgt auf:

in Mio €	2023	2022
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.110	1.108
Hybride Kapitalinstrumente	1.700	1.700
Insgesamt	2.810	2.808

Im Oktober 2020 hat die HVB regulatorische Eigenmittel in Form zweier **Additional Tier 1 Emissionen (AT1-Anleihen)** begeben, die vollumfänglich von der UniCredit S.p.A. gezeichnet wurden. Mit den Emissionen optimiert die Bank ihre Kapitalstruktur, auch vor dem Hintergrund veränderter regulatorischer Anforderungen durch die Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA). Die AT1-Anleihen erfüllen die Anforderungen der Capital Requirements Regulation (CRR II) und können auch zur Erfüllung der MREL-Anforderungen (SRMR II) herangezogen werden. Die Instrumente werden im Detail in der Angabe zum Eigenkapital dargestellt.

Ende Juni 2020 hat die HVB regulatorische Eigenmittel in Form einer **Ergänzungskapitalanleihe (Tier 2-Anleihe)** begeben, die vollumfänglich von der UniCredit S.p.A. gezeichnet wurde. Mit der Emission optimiert die Bank ihre Kapitalstruktur, auch vor dem Hintergrund veränderter regulatorischer Anforderungen durch die Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA). Die nachrangige Anleihe erfüllt die Anforderungen der Capital Requirements Regulation (CRR II) als Ergänzungskapital (Tier 2) und kann auch zur Erfüllung der MREL-Anforderungen (SRMR II) herangezogen werden.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Die nachrangige Anleihe hat ein Volumen von 800 Mio € und eine Laufzeit von zehn Jahren mit einer optionalen Rückzahlungsmöglichkeit des Emittenten nach fünf Jahren. Die Anleihe weist einen fixen Zinssatz von 3,469% per anno für die ersten fünf Jahre auf, der nach fünf Jahren auf Basis des dann gültigen 5-Jahres-Swapsatzes zuzüglich eines Spreads von 380 Basispunkten neu festgelegt wird, sofern die Anleihe nach fünf Jahren nicht zurückgezahlt werden sollte. Die Konditionen zum Zeitpunkt der Emission (at arm's length) sind marktgerecht.

Dabei wurden nachrangige Verbindlichkeiten bankaufsichtsrechtlich entsprechend den Vorschriften der Artikel 62 Absatz 1 Buchstabe a, 63 bis 65, 66 Absatz 1 Buchstabe a und 67 CRR als Ergänzungskapital angesetzt. Die emittierten AT1-Anleihen in Höhe von 1.700 Mio € werden bankaufsichtsrechtlich als zusätzliche Kernkapitalinstrumente nach Artikel 51 ff CRR angesetzt.

Das Nachrangkapital ist in folgenden Bilanzposten enthalten:

in Mio €	2023	2022
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	230	228
Verbriefte Verbindlichkeiten	880	880
Eigenkapital	1.700	1.700
Insgesamt	2.810	2.808

Für dieses Nachrangkapital sind Zinsaufwendungen von 27 Mio € (Vorjahr: 17 Mio €) angefallen. Im Nachrangkapital sind anteilige Zinsen in Höhe von 17 Mio € (Vorjahr: 15 Mio €) enthalten.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Bei allen nachrangigen Verbindlichkeiten kann eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung der Emittenten nicht entstehen. Im Falle des Konkurses oder der Liquidation dürfen diese erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden.

Nachrangige Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen lagen im Berichtszeitraum in Höhe von 230 Mio € (Vorjahr: 228 Mio €) vor.

Hybride Kapitalinstrumente

Unter den hybriden Kernkapitalinstrumenten sind zwei im Jahr 2020 emittierte AT1-Anleihen in Höhe von zusammen 1.700 Mio € enthalten, die in den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln als zusätzliches Kernkapital berücksichtigt wird. Diese Anleihen werden vollständig von der UniCredit S.p.A. gehalten. Für weitere Details wird auf die Anhangangabe zum Eigenkapital verwiesen.

Angaben zur Kapitalflussrechnung

76 Erläuterungen zu den Posten der Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsströme des Geschäftsjahrs, aufgeteilt in die Bereiche "operative Geschäftstätigkeit", "Investitionstätigkeit" und "Finanzierungstätigkeit". Die operative Geschäftstätigkeit wird weit definiert, so dass die Abgrenzung entsprechend dem operativen Ergebnis vorgenommen wird.

Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand entspricht dem Bilanzposten Barreserve und enthält den Kassenbestand sowie die täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken.

Die Position "Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten" enthält die Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten und Investment Properties, die Nettozuführung zu den latenten Steuern, die Veränderung der Rückstellungen, die Veränderung anteiliger und abgegrenzter Zinsen, die Auflösung von Agio und Disagio, die Veränderung aus der At-Equity-Bewertung, Entkonsolidierungsergebnisse sowie Fremdanteile am Jahresergebnis.

Dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit werden sämtliche Ein- und Auszahlungen aus Transaktionen im Zusammenhang mit dem Eigenkapital sowie mit dem Nachrangkapital zugerechnet. Die als Finanzierungsverbindlichkeiten in den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit einbezogenen Bestände des Nachrang- und Hybridkapitals haben sich im Berichtszeitraum genauso wie im Vorjahr nicht zahlungswirksam verändert.

In den Geschäftsjahren 2023 und 2022 wurden keine Erlöse aus der Veräußerung von Anteilen an vollkonsolidierten Unternehmen erzielt.

In den Geschäftsjahren 2023 und 2022 wurden keine wesentlichen Käufe von Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen vorgenommen.

Im Geschäftsjahr wie auch im Vorjahr wurden keine vollkonsolidierten Tochterunternehmen veräußert.

Sonstige Angaben

77 Nachtragsbericht (Ereignisse nach der Berichtsperiode)

Nach dem 31. Dezember 2023 sind keine Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung eingetreten.

78 Angaben zum Leasinggeschäft

HVB Group als Leasingnehmer

Nach IFRS 16 erfolgt die Bilanzierung der Leasingverhältnisse auf Seiten des Leasingnehmers nach einem einheitlichen Bilanzierungsmodell (sogenannter Right of Use Approach).

Die von der HVB Group als Leasingnehmer eingegangenen Miet- und Leasingvereinbarungen betreffen zum einen Immobilien (Grundstücke und Gebäude) und zum anderen Mobilien (Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich Fahrzeuge). Die Mietverträge für Immobilien werden bei Neuanmietung generell über eine unkündbare Grundlaufzeit von zehn Jahren abgeschlossen und enthalten in etwa der Hälfte der Fälle Verlängerungsoptionen mit Zeiträumen zwischen drei und fünf Jahren. Die Verträge sind zudem mit Preisanpassungsklauseln in Form von Staffelmieten oder Indexklauseln ausgestattet; Kündigungs- oder Kaufoptionen sind in der Regel nicht vereinbart. Die Verlängerungsoptionen werden dazu verwendet, um der HVB Group die maximale betriebliche Flexibilität in Bezug auf die von der Bank genutzten Vermögenswerte zu geben. Die Mehrheit dieser Vertragsoptionen kann nur durch die HVB Group als Leasingnehmer und nicht durch den jeweiligen Leasinggeber ausgeübt werden. Die HVB Group erwartet hieraus künftig keine nennenswerten Zahlungsmittelabflüsse, die bei der Bewertung der Leasingverbindlichkeit unberücksichtigt geblieben sind. Die Leasingverträge für Mobilien sind zu marktüblichen Konditionen mit Laufzeiten zwischen drei und neun Jahren ausgestaltet. Für sämtliche von der HVB Group als Leasingnehmer abgeschlossenen Leasingverträge wurden keine variablen Leasingzahlungen vereinbart. Die Verpflichtungen der Bank aus Leasingverhältnissen sind durch die Eigentumsrechte der jeweiligen Leasinggeber an den geleasteten Vermögenswerten besichert. Leasinggegenstände dürfen somit nicht als Sicherheit für Kreditaufnahmen herangezogen werden.

In der Konzernbilanz erfasste Beträge

In der Konzernbilanz wurden nachfolgende Posten im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen, bei denen die HVB Group als Leasingnehmer auftritt, erfasst.

Nachfolgende Tabelle stellt den Buchwert der in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte am Abschlussstichtag nach Klassen zugrunde liegender Vermögenswerte dar:

in Mio €	2023	2022
Nutzungsrechte (Sachanlagen)		
Geleaste Grundstücke und Gebäude	130	157
Geleaste Betriebs- und Geschäftsausstattung	8	6
Buchwert 31.12.	138	163

Die Zugänge zu den in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechten beliefen sich während des Berichtsjahrs auf 58 Mio € (Vorjahr: 47 Mio €).

Der Buchwert der in den Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ bzw. „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ ausgewiesenen Leasingverbindlichkeiten stellt sich am Abschlussstichtag wie folgt dar:

in Mio €	2023	2022
Leasingverbindlichkeiten	303	370
Buchwert 31.12.	303	370

Nachfolgende Tabelle enthält eine Fälligkeitsanalyse für die beim Leasingnehmer bestehenden Leasingverbindlichkeiten und zeigt die nach dem Abschlussstichtag zu leistenden nicht diskontierten Leasingzahlungen:

in Mio €	2023	2022
bis 1 Jahr	69	81
über 1 Jahr bis 2 Jahre	38	62
über 2 Jahre bis 3 Jahre	122	33
über 3 Jahre bis 4 Jahre	19	120
über 4 Jahre bis 5 Jahre	16	18
über 5 Jahre	65	77
Insgesamt	329	391

In Bezug auf die Leasingverbindlichkeiten besteht aus Sicht der HVB Group kein signifikantes Liquiditätsrisiko. Die Leasingverbindlichkeiten werden innerhalb der Treasury-Funktion der Bank überwacht.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthält folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen, bei denen die HVB Group als Leasingnehmer fungiert.

In nachfolgender Tabelle wird der Abschreibungsbetrag auf die in den Sachanlagen enthaltenen Nutzungsrechte für das Geschäftsjahr nach Klassen zugrunde liegender Vermögenswerte dargestellt. Die Abschreibungen werden im Posten „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ innerhalb des Verwaltungsaufwands erfasst:

in Mio €	2023	2022
Abschreibungsaufwand auf Nutzungsrechte (Sachanlagen)		
Geleaste Grundstücke und Gebäude	34	42
Geleaste Betriebs- und Geschäftsausstattung	5	6
Insgesamt	39	48

Der Abschreibungsbetrag auf die in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte in Höhe von insgesamt 39 Mio € (Vorjahr: 48 Mio €) setzt sich zusammen aus den als Abgänge erfassten planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 40 Mio € (Vorjahr: 51 Mio €) sowie außerplanmäßigen Abschreibungen (Wertminderungen) in Höhe von 9 Mio € (Vorjahr: 12 Mio €) und den als Zugänge erfassten Zuschreibungen (Wertaufholungen) in Höhe von 10 Mio € (Vorjahr: 15 Mio €).

Der im Zinsaufwand erfasste Effekt aus der Aufzinsung der Leasingverbindlichkeiten stellt sich für das Geschäftsjahr wie folgt dar:

in Mio €	2023	2022
Zinsaufwand auf Leasingverbindlichkeiten	2	4

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Nachfolgende Tabelle zeigt die sonstigen Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen beim Leasingnehmer, die während des Geschäftsjahrs in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden. Die Aufwendungen im Zusammenhang mit kurzfristigen Leasingverträgen und Leasingverhältnissen, denen geringwertige Vermögenswerte zugrunde liegen, werden im Posten „Andere Verwaltungsaufwendungen“ erfasst, während die Erträge aus dem Unterleasing der in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte als sonstiger betrieblicher Ertrag gezeigt werden:

in Mio €	2023	2022
Aufwand aus kurzfristigen Leasingverhältnissen	7	5
Aufwand aus Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte (ohne den Aufwand aus kurzfristigen Leasingverhältnissen, denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt)	1	—
Erträge aus dem Unterleasing von Nutzungsrechten (Sachanlagen)	—	1

Nutzungsrechte, die der Definition einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie entsprechen und als Investment Properties ausgewiesen werden, wurden nicht in die obigen Angaben zum Buchwert, zu den Zugängen, zum Abschreibungsbetrag und zu den Erträgen aus dem Unterleasing von Nutzungsrechten einbezogen. Angaben zu derartigen Nutzungsrechten sind grundsätzlich in der Anhangangabe „Investment Properties“ enthalten.

Im Berichtsjahr betrugen die gesamten Zahlungsmittelabflüsse aus Leasingverhältnissen 83 Mio € (Vorjahr: 92 Mio €).

HVB Group als Leasinggeber

Im Rahmen des Strategieplans „Team 23“ wurde das Angebot von Leasing- und Mietkaufprodukten umgestellt: Anstelle eines eigenen Angebots durch die HVB-Tochter UniCredit Leasing GmbH, Hamburg, werden die Produkte durch einen externen Kooperationspartner bereitgestellt. Entsprechend hat die UniCredit Leasing GmbH zusammen mit ihren Tochtergesellschaften den Vertrieb der Leasing- und Mietkaufprodukte mit Wirkung zum 1. August 2020 eingestellt. Bestehende Verträge werden fortgeführt und bestehende Verpflichtungen vollumfänglich erfüllt. Aufgrund der VertriebsEinstellung sinkt der Bestand an Leasingverträgen, da fällige Verträge nicht durch Neugeschäft ersetzt werden.

Nach IFRS 16 sind die Leasingverhältnisse beim Leasinggeber als Operating-Leasing oder Finanzierungsleasing zu klassifizieren (duales Leasinggeber-Bilanzierungsmodell).

Operating-Leasing

Die HVB Group agiert als Leasinggeber im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen. Diese Leasingverträge umfassen insbesondere Immobilien (Grundstücke und Gebäude) sowie Mobilien wie im Wesentlichen Betriebs- und Geschäftsausstattung, Fahrzeuge und Industriemaschinen. Die Mietverträge für Immobilien sind mit Laufzeiten zwischen drei und fünf Jahren ausgestaltet. Die Verträge beruhen auf marktüblichen Konditionen und enthalten Verlängerungsoptionen sowie Preisanpassungsklauseln in Form von Staffelmieten oder Indexklauseln; Kündigungsoptionen sind nicht vereinbart. Wenn der Leasingnehmer seine Option zur Verlängerung des Leasingvertrags ausübt, kommen Marktüberprüfungsklauseln zur Anwendung. Demgegenüber enthalten die Leasingverträge für den Leasingnehmer in der Regel keine Option, die gemieteten Immobilien nach Ablauf der Leasingdauer zu kaufen. Nicht garantierte Restwerte stellen kein signifikantes Risiko für die HVB Group dar, da sich diese auf Immobilien mit einem seit vielen Jahren konstant ansteigenden Trend in Bezug auf die Marktwerte beziehen. Es liegen der Bank keine Hinweise darauf vor, dass sich diese Entwicklung künftig ändern wird. Die Leasingverträge für Mobilien sind regelmäßig mit Laufzeiten zwischen vier und zehn Jahren und einer zusätzlichen Kaufoption ausgestaltet; Verlängerungs- oder Preisanpassungsklauseln bestehen nicht. Für sämtliche von der HVB Group als Leasinggeber abgeschlossenen Operating-Leasingverträge wurden keine variablen Leasingzahlungen vereinbart.

Die folgende Tabelle zeigt die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für Operating-Leasingverhältnisse beim Leasinggeber während des Geschäftsjahrs erfassten Leasingerträge:

in Mio €	2023	2022
Erträge aus Operating-Leasingverhältnissen	46	47

Nachfolgende Darstellung enthält eine Fälligkeitsanalyse der zukünftig vom Leasinggeber zu erhaltenden nicht diskontierten Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen:

in Mio €	2023	2022
bis 1 Jahr	37	47
über 1 Jahr bis 2 Jahre	27	34
über 2 Jahre bis 3 Jahre	25	30
über 3 Jahre bis 4 Jahre	19	27
über 4 Jahre bis 5 Jahre	14	26
über 5 Jahre	37	89
Insgesamt	159	253

Der Buchwert der in den Sachanlagen enthaltenen Vermögenswerte, die Gegenstand eines Operating-Leasingverhältnisses sind, beträgt am Ende der Berichtsperiode 22 Mio € (Vorjahr: 24 Mio €).

Finanzierungsleasing

Die HVB Group tritt als Leasinggeber im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen auf und vermietet mobile Güter wie insbesondere Betriebs- und Geschäftsausstattung, Flug- und Fahrzeuge sowie Industriemaschinen. In der Regel sind die Leasingvereinbarungen mit Laufzeiten zwischen vier und zehn Jahren und gegebenenfalls einem Andienungsrecht des Leasinggebers ausgestaltet; Verlängerungs- oder vorzeitige Kündigungsoptionen sowie Preisanpassungsklauseln bestehen nicht. Das Restwertrisiko ist für diese Leasinggegenstände aufgrund des Bestehens eines Sekundärmarkts nicht signifikant. Für die von der HVB Group als Leasinggeber abgeschlossenen Finanzierungsleasingverhältnisse wurden keine variablen Leasingzahlungen vereinbart.

Die folgende Tabelle zeigt die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für Finanzierungsleasingverhältnisse beim Leasinggeber während des Geschäftsjahrs erfassten Beträge:

in Mio €	2023	2022
Veräußerungsgewinne/-verluste aus Finanzierungsleasingverhältnissen	4	4
Finanzertrag auf die Nettoinvestition in das Leasingverhältnis (Zinserträge auf Forderungen aus Finanzierungsleasing)	6	9

Nachfolgende Darstellung enthält eine Fälligkeitsanalyse der beim Leasinggeber bestehenden Forderungen an Kunden bzw. Kreditinstitute (at cost) aus dem Leasinggeschäft (Forderungen aus Finanzierungsleasing) und zeigt die nach dem Abschlussstichtag zu erhaltenden nicht diskontierten Leasingzahlungen. Die daran anschließende Überleitung auf die Nettoinvestition in das Leasingverhältnis macht den nicht garantierten Restwert und den noch nicht realisierten Finanzertrag in Bezug auf die Leasingforderungen transparent:

in Mio €	2023	2022
bis 1 Jahr	174	279
über 1 Jahr bis 2 Jahre	93	175
über 2 Jahre bis 3 Jahre	85	99
über 3 Jahre bis 4 Jahre	34	86
über 4 Jahre bis 5 Jahre	17	34
über 5 Jahre	28	45
Gesamtbetrag der zu erhaltenden undiskontierten Leasingzahlungen	431	718
+ Nicht garantierter Restwert	—	—
= Bruttoinvestition in das Leasingverhältnis	431	718
- Unrealisierter Finanzertrag	- 18	- 29
= Nettoinvestition in das Leasingverhältnis (Forderungen aus Finanzierungsleasing)	413	689

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Der Gesamtbetrag der undiskontierten Leasingzahlungen umfasst die vom Leasingnehmer an den Leasinggeber im Rahmen des Finanzierungsleasingverhältnisses insgesamt zu leistenden Zahlungen einschließlich etwaiger Restwertgarantien.

Der nicht garantierte Restwert ist derjenige Teil des Restwerts des zugrunde liegenden Vermögenswerts, dessen Realisierung durch den Leasinggeber nicht gesichert ist.

Die Bruttoinvestition in das Leasingverhältnis ermittelt sich als Summe aus den Leasingzahlungen und dem nicht garantierten Restwert.

Der unrealisierte Finanzertrag bezeichnet die Differenz zwischen dem Bruttoinvestitionswert aus dem Leasingverhältnis und dessen Barwert (Nettoinvestitionswert) und entspricht der impliziten Verzinsung des Leasingverhältnisses zwischen Abschlussstichtag und Vertragsende.

Die Nettoinvestition in das Leasingverhältnis (Forderungen aus Finanzierungsleasing) ergibt sich somit durch Abzinsung des Bruttoinvestitionswerts mit dem dem Leasingverhältnis zugrunde liegendem Zinssatz.

79 Fair-Value-Hierarchie

Im Folgenden wird die Entwicklung der Finanzinstrumente beschrieben, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet und mit solchem in der Bilanz ausgewiesen werden, insbesondere im Hinblick auf die sogenannte Fair-Value-Hierarchie.

Diese Fair-Value-Hierarchie ist in folgende Stufen eingeteilt:

Das Level 1 beinhaltet Finanzinstrumente, die zu Preisen für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die auf aktiven Märkten notiert sind, bewertet werden. Diese Preise werden unverändert übernommen. Es sind überwiegend börsennotierte Eigenkapitalinstrumente und Anleihen sowie börsengehandelte Derivate in diese Kategorie eingeteilt.

Im Level 2 werden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten gezeigt, deren Bewertung aus direkten (als Preise) oder indirekten (von Preisen abgeleitete) beobachtbaren Inputdaten (Bewertungsparameter) abgeleitet werden. Für die betreffenden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten selbst ist kein Preis an einem aktiven Markt beobachtbar. Aufgrund dessen zeigen wir in dieser Stufe insbesondere die beizulegenden Zeitwerte von Zins- und Kreditderivaten sowie die beizulegenden Zeitwerte von ABS Bonds, sofern für die betreffende Assetklasse ein liquider Markt besteht.

Von Level 1 in Level 2 sind finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in Höhe von 1.099 Mio € (Vorjahr: 574 Mio €) transferiert worden. Im Gegenzug sind von Level 2 in Level 1 finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in Höhe von 392 Mio € (Vorjahr: 711 Mio €) transferiert worden. Der Großteil der Transfers betrifft Wertpapiere und resultiert aus einer Zu- bzw. Abnahme des tatsächlich stattgefundenen Handels in den betroffenen Wertpapieren und damit verbunden einer geänderten Geld-Brief-Spanne und damit die Liquidität des jeweiligen Wertpapiers.

Für Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert auf einer wiederkehrenden Basis ermittelt wird, ergaben sich folgende Transfers zwischen Level 1 und Level 2:

in Mio €	NACH LEVEL 1	NACH LEVEL 2
Handelsaktiva		
Transfer von Level 1	—	323
Transfer von Level 2	9	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL		
Transfer von Level 1	—	80
Transfer von Level 2	362	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI		
Transfer von Level 1	—	696
Transfer von Level 2	20	—
Handelsspassiva		
Transfer von Level 1	—	—
Transfer von Level 2	1	—
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL		
Transfer von Level 1	—	—
Transfer von Level 2	—	—

Für Instrumente, die innerhalb der Berichtsperiode (1. Januar bis 29. Dezember) zwischen den Levels transferiert werden, gilt der 29. Dezember als Transferzeitpunkt und damit wird der Zeitwert zum 29. Dezember als Wertangabe für den Leveltransfer verwendet.

Level 3 bezieht sich auf Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, deren beizulegender Zeitwert nicht ausschließlich auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten (nicht beobachtbare Inputdaten) ermittelt wird. Falls die Auswirkung der am Markt nicht beobachtbaren Inputdaten auf die Fair-Value-Ermittlung unwesentlich ist, erfolgt ein Ausweis in Level 2. Die jeweiligen beizulegenden Zeitwerte weisen somit auch Bewertungsparameter auf, die auf Modellannahmen basieren. Hierunter fallen Derivate und strukturierte Produkte, die zumindest eine „exotische“ Komponente beinhalten, wie zum Beispiel Fremdwährungs- oder Zinsderivate auf illiquide Währungen, Derivate mit marktunüblichen Laufzeiten, strukturierte Produkte mit einem nicht liquiden Underlying als Referenz bzw. ABS Bonds einer Assetklasse, für die kein liquider Markt besteht.

Basiert der Wert eines Finanzinstruments auf nicht beobachtbaren Bewertungsparametern, kann der Wert dieser Parameter zum Bilanzstichtag aus einer Bandbreite von angemessenen möglichen Alternativen ausgewählt werden. Im Rahmen der Bewertung zum 29. Dezember 2023 werden für diese nicht beobachtbaren Parameter angemessene Werte ermittelt und der Bewertung zugrunde gelegt. Darüber hinaus wird einzelnen Parametern, die nicht separat als eigenständiger Bewertungsparameter im Bewertungsmodell berücksichtigt werden können, durch Ansatz einer Modellreserve Rechnung getragen.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Aufgeteilt auf die einzelnen Klassen von Finanzinstrumenten kommen in Abhängigkeit der Produkttypen die folgenden Bewertungsverfahren zur Anwendung. Dabei sind die Bewertungen für Finanzinstrumente des Fair Value Levels 3 von folgenden signifikanten und nicht am Markt beobachtbaren Parametern abhängig:

PRODUKTYPEN	BEWERTUNGSVERFAHREN	SIGNIFIKANTE NICHT BEOBACHTBARE PARAMETER	SPANNE
Festverzinsliche Wertpapiere und andere Schuldtitel	Marktansatz	Kurswert	1bp – 790bp
Aktien	Marktansatz	Kurswert	0% - 3%
ABS-Wertpapiere	DCF-Verfahren	Credit-Spread-Kurven	59bp – 1.488bp
		Restwert	0% - 70%
		Ausfallrate	0% - 4%
		Vorfälligkeits-Rate	0% - 30%
Rohstoff-/Aktienderivate	Optionspreismodell	Rohstoffpreis-/Aktienvolatilität	1% - 12%
		Korrelation zwischen Rohstoffen/Aktien	2% - 24%
	DCF-Verfahren	Dividendenrenditen	1% - 26%
Zinsderivate	DCF-Verfahren	Swapzinssatz	0bp – 587bp
		Inflationsswapzinssatz	3bp – 12bp
	Optionspreismodell	Inflationsvolatilität	1% - 3%
		Zinsvolatilität	0% - 29%
		Korrelation zwischen Zinssätzen	0% - 22%
Kreditderivate	Hazard Rate Model	Credit-Spread-Kurven	1bp – 80bp
		Restwert	0% - 5%
Devisenderivate	DCF-Verfahren	Zinskurven	0bp – 587bp
	Optionspreismodell	Fremdwährungsvolatilität	0% - 29%

In der nachfolgend dargestellten Sensitivitätsanalyse wird die Auswirkung der Änderung von angemessenen möglichen alternativen Parameterwerten auf den Fair Value von den als Level 3 eingestuften Finanzinstrumenten aufgezeigt. Das Niveau der Variation der nicht beobachtbaren Parameter entspricht den herrschenden Marktgegebenheiten bezüglich der Bewertung von Sensitivitäten. Für erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Bestände würden die positiven bzw. negativen Fair-Value-Änderungen zum Berichtsstichtag +64 Mio € bzw. -64 Mio € (Vorjahr: +40 Mio € bzw. -40 Mio €) betragen.

Aufgeteilt auf die einzelnen Klassen von Finanzinstrumenten ergeben sich bezogen auf die Produkttypen folgende wesentliche Sensitivitätsauswirkungen:

in Mio €	2023		2022	
	POSITIV	NEGATIV	POSITIV	NEGATIV
Festverzinsliche Wertpapiere und andere Schuldtitel	—	—	—	—
Aktien	—	—	—	—
ABS-Wertpapiere	—	—	—	—
Rohstoff-/Aktienderivate	59	- 59	36	- 36
Zinsderivate	4	- 4	4	- 4
Kreditderivate	—	—	—	—
Devisenderivate	1	- 1	—	—
Insgesamt	64	- 64	40	- 40

In Bezug auf festverzinsliche Wertpapiere und andere Schuldtitel sowie ABS-Wertpapiere wurden im Rahmen der Sensitivitätsanalysen die Credit-Spread-Kurven verändert. Bei Aktien wird der Spotpreis um einen relativen Wert abgewandelt.

Bei den im Level 3 enthaltenen Aktienderivaten wurden für die Sensitivitätsanalyse folgende nicht beobachtbare Parameter variiert: Spotpreise bei Hedge Funds, implizite Volatilität, Dividenden, implizite Korrelationen und die Annahmen zur Interpolation zwischen einzelnen am Markt beobachtbaren Parametern wie zum Beispiel Volatilitäten. Bei den Zinsprodukten wurden im Rahmen der Sensitivitätsanalyse Zinsniveau und Zinskorrelationen sowie implizite Volatilitäten variiert. Bei den Kreditderivaten wurden Verschiebungen der Risikoprämien-Kurven für das Bonitätsrisiko, wie auch implizite Korrelationen Änderungen sowie Erhöhungen der Ausfallraten, unterstellt. Fremdwährungsderivate wurden hinsichtlich der impliziten Volatilität variiert.

Werden Transaktionen getätigt, bei denen der Transaktionspreis vom Fair Value zum Transaktionszeitpunkt abweicht und in erheblichem Umfang nicht beobachtbare Parameter für Bewertungsmodelle zugrunde gelegt wurden, erfolgt die Erfassung des betreffenden Finanzinstruments zum Transaktionspreis. Diese Differenz zwischen dem Transaktionspreis und dem Fair Value des Bewertungsmodells wird als Handelstaggewinn/-verlust bezeichnet. Entsprechende am Handelstag ermittelte Gewinne und Verluste werden abgegrenzt und über die Laufzeit der Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sobald sich für die Transaktion ein Referenzkurs auf einem aktiven Markt ermitteln lässt oder die Inputparameter auf beobachtbaren Marktdaten basieren, wird der abgegrenzte Handelstaggewinn unmittelbar erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst.

Die folgende Tabelle zeigt im Jahresvergleich die Veränderungen der Handelstaggewinne und -verluste, die aufgrund der Anwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Parameter für zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Finanzinstrumente abgegrenzt wurden:

in Mio €	2023	2022
Bestand 1.1.	27	21
Neue Geschäfte während der Periode	4	9
Abschreibung	- 2	- 4
Ausgelaufene Geschäfte	—	—
Nachträgliche Veränderung der Beobachtbarkeit	15	7
Wechselkursveränderungen	—	—
Bestand 31.12.	18	27

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der in der Bilanz zum Fair Value ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten zu den jeweiligen Levels der Fair-Value-Hierarchie:

in Mio €	AM AKTIVEN MARKT BEOBACHTBARER BEIZULEGENDER ZEITWERT (LEVEL 1)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 2)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE NICHT AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 3)	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022
In der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene finanzielle Vermögenswerte						
Handelsaktiva	18.285	17.023	49.046	62.932	1.280	2.303
darunter Derivate	2.738	3.506	42.020	55.669	1.157	1.707
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	1.552	2.324	966	1.747	697	1.079
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	8.366	9.702	886	135	—	—
Hedging Derivate	—	—	405	630	4	6
In der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene finanzielle Verbindlichkeiten						
Handelsspassiva	6.888	6.719	40.383	55.688	1.266	1.897
darunter Derivate	4.822	4.860	36.860	51.846	892	1.604
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	—	—	4.416	4.535	244	283
Hedging Derivate	—	—	98	200	5	—

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung von finanziellen Vermögenswerten dargestellt, die im Rahmen der Fair-Value-Hierarchie dem Level 3 zugeordnet sind:

in Mio €	HANDELS- AKTIVA	FINANZIELLE VERMÖGENS- WERTE aFvtPL	FINANZIELLE VERMÖGENS- WERTE aFVtOCI	HEDGING DERIVATE
Bestand 1.1.2023	2.303	1.079	—	6
Zugänge				
Käufe	484	194	—	—
Erfasste Gewinne ¹	82	44	—	—
Transfer aus anderen Levels	206	7	—	—
Sonstige Zugänge ²	6	8	—	—
Abgänge				
Verkauf	- 1.009	- 244	—	- 1
Tilgung	—	- 100	—	—
Erfasste Verluste ¹	- 488	- 85	—	- 1
Transfer zu anderen Levels	- 278	- 198	—	—
Sonstige Abgänge	- 26	- 8	—	—
Bestand 31.12.2023	1.280	697	—	4
Bestand 1.1.2022	1.232	676	—	—
Zugänge				
Käufe	2.349	231	—	5
Erfasste Gewinne ¹	317	87	—	—
Transfer aus anderen Levels	291	250	—	1
Sonstige Zugänge ²	38	7	—	—
Abgänge				
Verkauf	- 1.692	- 114	—	—
Tilgung	—	- 8	—	—
Erfasste Verluste ¹	- 75	- 44	—	—
Transfer zu anderen Levels	- 147	—	—	—
Sonstige Abgänge	- 10	- 6	—	—
Bestand 31.12.2022	2.303	1.079	—	6

1 In GuV und Eigenkapital.

2 Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

Der Rückgang der Level 3 Handelsaktiva resultiert im Wesentlichen aus dem Abgang und der Realisation von Level 3-Instrumenten verbunden mit einem realisierten Netto-Verlust.

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung von finanziellen Verbindlichkeiten dargestellt, die im Rahmen der Fair-Value-Hierarchie dem Level 3 zugeordnet sind:

in Mio €	HANDELS-PASSIVA	FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN aFVtPL	HEDGING DERIVATE
Bestand 1.1.2023	1.897	283	—
Zugänge			
Verkauf	148	—	—
Emission	165	101	—
Erfasste Verluste ¹	127	18	—
Transfer aus anderen Levels	275	22	5
Sonstige Zugänge ²	46	1	—
Abgänge			
Rückkauf	- 472	- 16	—
Tilgung	- 30	- 56	—
Erfasste Gewinne ¹	- 333	- 6	—
Transfer zu anderen Levels	- 540	- 101	—
Sonstige Abgänge	- 17	- 2	—
Bestand 31.12.2023	1.266	244	5
Bestand 1.1.2022	1.161	395	—
Zugänge			
Verkauf	652	—	—
Emission	180	46	—
Erfasste Verluste ¹	193	1	—
Transfer aus anderen Levels	626	49	—
Sonstige Zugänge ²	25	2	—
Abgänge			
Rückkauf	- 307	- 37	—
Tilgung	- 49	- 32	—
Erfasste Gewinne ¹	- 228	- 33	—
Transfer zu anderen Levels	- 323	- 108	—
Sonstige Abgänge	- 33	—	—
Bestand 31.12.2022	1.897	283	—

¹ In GuV und Eigenkapital.

² Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

Der Rückgang der Level 3 Instrumente in den Handelspassiva resultiert überwiegend aus Rückkäufen verbunden mit einem Nettoertrag. Hinzu kommen Netto-Transfers zu anderen Levels, die überwiegend auf derivative Instrumente im Aktien, Devisen und Zins-Bereich zurückzuführen sind. Diese resultieren aus der regelmäßigen Überprüfung der Fair-Value-Level-Ermittlung und der Wesentlichkeit von einzelnen nicht beobachtbaren Parametern.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

80 Fair Values der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7

Der Fair Value stellt den Preis dar, der im Rahmen eines geordneten Geschäftsvorfalles zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts bzw. für den Transfer einer Schuld vereinbart würde. Hierbei wird unterstellt, dass die Transaktion auf dem Hauptmarkt für das Instrument bzw. dem vorteilhaftesten Markt, zu dem die Bank Zugang hat, ausgeführt wird.

Zunächst wird auf die Fair-Value-Berechnung für nicht leistungsgestörte Kredite eingegangen. Der Fair Value von Krediten ergibt sich aus der Summe der diskontierten, risikoadjustierten erwarteten Cashflows, die auf Basis der Swapkurve diskontiert werden. Die Basis für die Bestimmung der Cashflows sind die vertraglichen Konditionen des Kreditvertrags (Zins und Tilgung), wobei Kündigungsrechte berücksichtigt werden. Dabei beruhen die erwarteten, risikoadjustierten Cashflows auf der Überlebenswahrscheinlichkeit und dem Verwertungserlös im Falle eines Ausfalls. Die Überlebenswahrscheinlichkeit wird auf Basis der risikoneutralen Ausfallwahrscheinlichkeit bestimmt, während die Verwertungserlöse auf Basis der internen Loss-Given-Default-Parameter bestimmt werden. Die risikoneutrale Ausfallwahrscheinlichkeit auf Basis der intern ermittelten Mehrjahresausfallwahrscheinlichkeit, die die Lebenszeit des Finanzinstruments abdeckt (als reale Ausfallwahrscheinlichkeit), der Marktrisikoprämie und der Korrelation zwischen dem jeweiligen Kredit und dem allgemeinen Marktrisiko ermittelt. Die Marktrisikoprämie stellt einen Faktor dar, um die Differenz zwischen der realen Ausfallwahrscheinlichkeit und der Renditeerwartung des Marktes für das übernommene Risiko abzudecken. Das Kreditportfolio wird in fünf Sektoren (Staatsfinanzierungen, Kredite an Banken, Firmenkredite, Konsortialkredite und Retailkredite) unterteilt, um die spezifischen Gegebenheiten jedes Sektors berücksichtigen zu können. Für jeden dieser Sektoren, mit Ausnahme von Retailkrediten, wird zunächst die Marktrisikoprämie auf Basis eines Portfolios von für den jeweiligen Sektor spezifischen, liquiden CDS-Notierungen bestimmt. Nur für Retailkredite wird die Marktrisikoprämie mangels eines CDS-Marktes aus den Marktrisikoprämien für die übrigen Sektoren (mit Ausnahme der Konsortialkredite) abgeleitet. Des Weiteren wird eine Kalibrierung des durch das Modell berechneten Fair Values vorgenommen, um die Differenz zwischen diesem Wert und dem Fair Value bei Zugang zu berücksichtigen. Dies entspricht der Annahme gemäß IFRS 13.58, wonach der Transaktionspreis dem Fair Value entspricht.

Für leistungsgestörte Kredite werden die von der Bank geschätzten Verwertungserlöse der Fair-Value-Ermittlung zugrunde gelegt. Diese berücksichtigen bereits die erwarteten Kreditausfälle. Die Fälligkeiten der erwarteten Verwertungserlöse werden mittels Modellannahmen festgelegt. Diese Cashflows werden mit einem marktgerechten Zinssatz diskontiert, um den Fair Value zu ermitteln.

Grundlage der Fair-Value-Ermittlung der Forderungen ist die Verwendung des risikoneutralen Credit Spreads, in den alle am Markt relevanten Faktoren einfließen. Weitere Parameter neben dem risikoneutralen Credit Spread und dem risikolosen Zins werden nicht berücksichtigt. Sofern die Märkte liquide sind und, wie aktuell, keine relevanten Marktstörungen erkennbar sind, führt die Arbitrage zwischen den Märkten, auf denen Kreditrisiken gehandelt werden, zu einer Angleichung der Credit Spreads. Insofern wird der CDS-Markt adjustiert um produktspezifische Faktoren als der relevante Exit-Markt für Kredite definiert. Ansonsten werden die verwendeten Parameter zur Bestimmung der realen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) und der Verwertungserlöse (LGD) auf Basis interner Verfahren ermittelt.

Die Level-Zuordnung erfolgt auf Basis einer Sensitivitätsanalyse. Hierzu wird für die internen Parameter bei der Berechnung des jeweiligen Fair Values eine Bandbreite bestimmt, innerhalb derer der interne Parameter auf Basis von realistischen Annahmen schwanken kann. Bisher wurde für die Berechnung der Sensitivität der interne Parameter durch den Wert mit der höchsten Abweichung in der geschätzten Bandbreite ersetzt und auf dieser Basis der Fair Value erneut berechnet. Sofern die Abweichung des so ermittelten Fair Values gegenüber dem originär bestimmten Fair Value unwesentlich ist, wird das Finanzinstrument dem Level 2 zugeordnet, ansonsten erfolgt eine Zuordnung zum Level 3.

Die HVB Group verwendet folgende Methoden zur Ableitung der Fair Value Levels für Kredite: es wird für die Bewertungsparameter, die das Kreditrisiko betreffen (wie zum Beispiel PD, LGD, usw.) eine bestimmte Anpassung der Parameter (Shift unter einem Stressszenario) simuliert und die Auswirkungen auf den Fair Value analysiert. Wenn die Veränderung der Bewertungsparameter, die das Kreditrisiko betreffen, zu einer wesentlichen Veränderung des Fair Values führen, wird der betreffende Kredit dem Level 3 zugeordnet, da die verwendeten Bewertungsparameter zur Abbildung des Kreditrisikos im Wesentlichen nicht auf am Markt beobachtbaren Preisen beruhen bzw. von diesen abgeleitet werden.

Anteile an Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Anteile an nicht konsolidierten oder nicht at-Equity bewerteten börsennotierten Unternehmen werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Für die an Börsen gehandelten Wertpapiere und Derivate sowie bei börsennotierten Schuldtiteln wird auf quotierte Marktpreise zurückgegriffen. Diese Instrumente werden dem Level 1 zugeordnet. Der Fair Value der übrigen Wertpapiere wird als Barwert der zukünftig erwarteten Cashflows ermittelt. Hier werden die in der Anhangangabe „Fair-Value-Hierarchie“ beschriebenen Methoden zur Bestimmung der Fair Value Levels angewandt.

Die Fair Values der Zins- und Zins-Währungs-Swap-Vereinbarungen sowie Zinstermingeschäfte werden auf Basis abgezinster Cashflows ermittelt. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze verwendet. Der Fair Value von Devisentermingeschäften wird auf Basis von aktuellen Terminkursen bestimmt. Optionen werden mittels Kursnotierungen oder anerkannter Modelle zur Ermittlung von Optionspreisen bewertet. Als Bewertungsmodelle dienen für einfache europäische Optionen das gängige Black & Scholes-Modell sowie das Bachelier-Modell. Bei komplexeren Instrumenten werden die Zinsen über Term-Structure-Modelle mit der aktuellen Zinsstruktur sowie Caps- und Swaption-Volatilitäten als bewertungsrelevante Parameter simuliert. Die Auszahlungsstruktur der Aktien bzw. Indizes der komplexen Instrumente wird entweder mittels Black & Scholes oder eines stochastischen Volatilitäts-Modells mit Aktienpreisen, Volatilitäten, Korrelationen und Dividendenerwartungen als Parameter bewertet. Hier werden die in der Anhangangabe „Fair-Value-Hierarchie“ beschriebenen Methoden zur Bestimmung der Fair Value Levels angewandt.

Für die Beschreibung der Methoden zur Bestimmung der Fair Value Levels für nicht börsennotierte Derivate wird auf die Anhangangabe „Fair-Value-Hierarchie“ verwiesen.

Bei den Verbindlichkeiten (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bzw. Kunden und den Verbriefen Verbindlichkeiten, sofern diese nicht börsennotiert sind) werden die zukünftig erwarteten Cashflows mit aktuellen Zinssätzen unter Berücksichtigung von intern ermittelten Funding-Aufschlägen auf den Barwert diskontiert. Die Funding-Aufschläge entsprechen den Parametern, die die Bank bei der Preisfestsetzung ihrer eigenen Emissionen zugrunde legt. Diese Funding-Aufschläge stellen intern ermittelte Parameter dar, die für die Bestimmung des Fair Values wesentlich sind, entsprechend werden die übrigen Verbindlichkeiten dem Level 3 zugeordnet.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Die Fair Values wurden stichtagsbezogen auf Basis der zur Verfügung stehenden Marktinformationen sowie unternehmensindividueller Berechnungsmethoden ermittelt.

in Mrd €	BUCHWERT		BEIZULEGENDER ZEITWERT	
	2023	2022	2023	2022
Aktiva				
Barreserve	23,3	36,8	23,3	36,8
Handelsaktiva	68,6	82,3	68,6	82,3
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	3,2	5,2	3,2	5,2
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	9,3	9,8	9,3	9,8
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	19,6	23,3	19,7	22,9
Forderungen an Kunden (at cost)	154,5	154,9	152,9	159,1
darunter Forderungen aus Finanzierungsleasing	0,4	0,6	0,4	0,6
Hedging Derivate	0,4	0,6	0,4	0,6
Insgesamt	278,9	312,9	277,4	316,7
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35,7	51,3	34,8	51,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	139,6	147,4	139,6	147,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	34,3	31,1	32,5	28,4
Handelsspassiva	48,5	64,3	48,5	64,3
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	4,7	4,8	4,7	4,8
Hedging Derivate	0,1	0,2	0,1	0,2
Insgesamt	262,9	299,1	260,2	296,6

in Mrd €	AM AKTIVEN MARKT BEOBACHTBARER BEIZULEGENDER ZEITWERT (LEVEL 1)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 2)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE NICHT AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 3)	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022
In der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene finanzielle Vermögenswerte						
Barreserve	—	—	23,3	36,8	—	—
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	4,0	2,0	14,8	18,7	0,9	2,2
Forderungen an Kunden (at cost)	11,7	8,4	58,3	71,6	82,9	79,1
darunter Forderungen aus Finanzierungsleasing	—	—	—	—	0,4	0,6
In der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹	—	—	24,6	42,4	10,2	8,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	—	—	134,6	144,2	5,0	3,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	17,1	14,0	6,8	6,4	8,6	8,0

¹ Anpassung Vorjahr.

In der HVB Group beträgt die Differenz zwischen den Fair Values und den Buchwerten bei den Aktiva -1,5 Mrd € (Vorjahr: 3,8 Mrd €) und bei den Passiva -2,7 Mrd € (Vorjahr: -2,5 Mrd €). Der Saldo dieser Werte beläuft sich auf 1,2 Mrd € (Vorjahr: 6,3 Mrd €). Bei der Gegenüberstellung der Buchwerte bzw. Fair Values der abgesicherten Grundgeschäfte ist zu beachten, dass ein Teil der stillen Reserven/stillen Lasten bereits im Hedgeanpassungsbetrag erfasst worden ist.

81 Angaben zur Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

In den folgenden zwei Tabellen sind getrennt die bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten enthalten, die gemäß IAS 32.42 bereits in der Bilanz saldiert wurden (Offsetting/Netting) sowie die Finanzinstrumente, die Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind, aber nicht den bilanziellen Saldierungskriterien genügen.

Finanzielle Vermögenswerte, die einem Netting in der Bilanz unterliegen oder Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind:

in Mio €	FINANZIELLE VERMÖGENS- WERTE (BRUTTO)	BILANZIELL AUFGERECHNETE FINANZIELLE VERBINDLICH- KEITEN (BRUTTO)	BILANZIERTES FINANZIELLE VERMÖGENS- WERTE (NETTO)	NICHT BILANZIERTE BETRÄGE			NETTO- BETRAG
				EFFEKTE VON AUFRECH- NUNGS- RAHMEN- VEREIN- BARUNGEN	SICHERHEITEN IN FORM VON FINANZ- INSTRUMENTEN	BAR- SICHER- HEITEN	
Derivate ¹	233.034	- 186.710	46.324	- 30.422	- 318	- 7.853	7.731
Reverse Repos ²	10.706	- 1.294	9.412	—	- 9.382	—	30
Forderungen ³	76.911	- 2.438	74.473	—	—	—	74.473
Insgesamt 31.12.2023	320.651	- 190.442	130.209	- 30.422	- 9.700	- 7.853	82.234
Derivate ¹	308.263	- 246.745	61.518	- 41.389	- 260	- 9.829	10.040
Reverse Repos ²	11.726	—	11.726	—	- 11.157	—	569
Forderungen ³	87.878	- 3.994	83.884	—	—	—	83.884
Insgesamt 31.12.2022	407.867	- 250.739	157.128	- 41.389	- 11.417	- 9.829	94.493

1 Derivate sind in den Bilanzposten "Handelsaktiva" und "Hedging Derivate" enthalten.

2 Reverse Repos sind in den Anhangangaben "Forderungen an Kreditinstitute (at cost)" und "Forderungen an Kunden (at cost)" sowie mit 1.237 Mio € (Vorjahr: 1.191 Mio €) in den Handelsaktiva enthalten.

3 Betrifft nur Kontokorrentkonten und Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben und Sonstige Forderungen (hierin enthalten kumulierte Variation Margins), die in den Anhangangaben "Forderungen an Kreditinstitute (at cost)" und "Forderungen an Kunden (at cost)" ausgewiesen werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die einem Netting in der Bilanz unterliegen oder Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind:

in Mio €	FINANZIELLE VERBINDLICH- KEITEN (BRUTTO)	BILANZIELL AUFGERECHNETE FINANZIELLE VERMÖGENS- WERTE (BRUTTO)	BILANZIERTES FINANZIELLE VERBINDLICH- KEITEN (NETTO)	NICHT BILANZIERTE BETRÄGE			NETTO- BETRAG
				EFFEKTE VON AUFRECH- NUNGS- RAHMEN- VEREIN- BARUNGEN	SICHERHEITEN IN FORM VON FINANZ- INSTRUMENTEN	BAR- SICHER- HEITEN	
Derivate ¹	231.112	- 188.435	42.677	- 30.422	- 367	- 5.591	6.297
Repos ²	5.345	- 1.294	4.051	—	- 3.911	—	140
Verbindlichkeiten ³	109.136	- 713	108.423	—	—	—	108.423
Insgesamt 31.12.2023	345.593	- 190.442	155.151	- 30.422	- 4.278	- 5.591	114.860
Derivate ¹	306.270	- 247.760	58.510	- 41.389	- 357	- 8.061	8.703
Repos ²	3.245	—	3.245	—	- 3.175	—	70
Verbindlichkeiten ³	127.677	- 2.979	124.698	—	—	—	124.698
Insgesamt 31.12.2022	437.192	- 250.739	186.453	- 41.389	- 3.532	- 8.061	133.471

1 Derivate sind in den Bilanzposten "Handelspassiva" und "Hedging Derivate" enthalten.

2 Repos sind in den Anhangangaben "Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten" und "Verbindlichkeiten gegenüber Kunden" sowie mit 198 Mio € (Vorjahr: 64 Mio €) in den Handelspassiva enthalten.

3 Betrifft nur Kontokorrentkonten und Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben und Sonstige Verbindlichkeiten (hierin enthalten kumulierte Variation Margins), die in den Anhangangaben "Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten" und "Verbindlichkeiten gegenüber Kunden" ausgewiesen werden.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit denselben Kontrahenten sind gemäß IAS 32.42 aufzurechnen und in der Bilanz mit dem Nettowert auszuweisen, wenn eine Saldierung der bilanzierten Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt rechtlich durchsetzbar ist und es beabsichtigt ist, die Abwicklung auf Nettobasis im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit vorzunehmen oder gleichzeitig den Vermögenswert zu verwerten und die Verbindlichkeit abzulösen. Die Tabellen zeigen für diese Bilanzsaldierungen eine Überleitung von den Bruttobeträgen vor Saldierung über die aufgerechneten Beträge zu den Nettobeträgen nach Saldierung. Die bilanziellen Saldierungen betreffen bei der HVB Group Transaktionen mit zentralen Kontrahenten, nämlich die OTC-Derivate (Verrechnung der sich auf Währungsebene ausgleichenden positiven und negativen Zeitwerte) sowie die Forderungen und Verbindlichkeiten aus echten Pensionsgeschäften (Reverse Repos und Repos), die mit demselben Central Counterpart (CCP) abgeschlossen wurden. Daneben werden aufrechenbare, täglich fällige Forderungen und Verbindlichkeiten mit denselben Kontrahenten im Bankgeschäft in der Bilanz saldiert. Darüber hinaus werden kumulierte Fair-Value-Änderungen von Derivaten an Terminbörsen mit den kumulierten Variation-Margin-Zahlungen verrechnet.

In der Spalte „Effekte von Aufrechnungsrahmenvereinbarungen“ sind die Finanzinstrumente ausgewiesen, die einer rechtlich durchsetzbaren zweiseitigen Aufrechnungsvereinbarung (Master Netting Agreement) oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen, aber wegen Nichterfüllung der oben genannten Aufrechnungsvoraussetzungen von IAS 32.42 nicht in der Bilanz saldiert werden. Hierunter fallen bei der HVB Group OTC-Derivate und Repo-Geschäfte mit individuellen Kontrahenten, mit denen rechtlich durchsetzbare Aufrechnungsrahmenvereinbarungen für eine Verrechnung im Fall eines Ausfalls bestehen.

Zudem sind in den Tabellen die in diesem Zusammenhang verpfändeten bzw. erhaltenen Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten und Barsicherheiten dargestellt. Darüber hinaus sind die nicht bilanzwirksam abgebildeten Wertpapierleihegeschäfte ohne Barsicherheiten auch nicht in obigen Netting-Tabellen enthalten.

Im Rahmen des Kreditrisikomanagements, insbesondere in Bezug auf das Kontrahentenrisiko aus Derivaten, werden häufig Nettingvereinbarungen getroffen, die im Falle des Zahlungsverzugs des Kontrahenten eine Glattstellung sämtlicher Derivate mit diesem Kontrahenten und eine Verrechnung von positiven und negativen Zeitwerten der einzelnen Derivate zu einer Nettoforderung erlauben. Üblicherweise werden solche Nettoforderungen durch Barsicherheiten besichert, um die Kreditrisiken weiter zu reduzieren. Hierbei transferiert der Schuldner der Nettoforderung Gelder an den Gläubiger und verpfändet diese Guthaben. Die Höhe der Barsicherheiten wird regelmäßig an die aktuelle Höhe einer potenziellen Nettoforderung angepasst, wobei in Abhängigkeit vom Saldo der potenziellen Nettoforderung eine Forderung aus gestellten Barsicherheiten auch zu einer Verbindlichkeit aus erhaltenen Barsicherheiten werden kann und umgekehrt.

Diese Barsicherheiten werden in den Anhangangaben Forderungen an Kreditinstitute (at cost), Forderungen an Kunden (at cost), Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kunden als „Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben“ separat ausgewiesen.

82 Undiscounted-Cashflow

Im Rahmen des IFRS 7.39 geben wir die Restlaufzeiten für nichtderivative und derivative finanzielle Verbindlichkeiten sowie für Kreditzusagen und Finanzgarantien an. Die Gliederung der Restlaufzeiten richtet sich nach den vertraglichen Fälligkeiten. Diese sind maßgeblich für den zeitlichen Anfall der Zahlungen. Daher haben wir die vertraglich vereinbarten, nicht diskontierten Zahlungen in Laufzeitbänder eingeteilt. Die hier dargestellten nicht diskontierten Cashflows sind nicht mit den Buchwerten vergleichbar, da letztere auf diskontierten Cashflows basieren.

Daneben haben wir in diesem Zusammenhang gemäß IFRS 7.39 die finanziellen Vermögenswerte nach Restlaufzeiten gegliedert. Dies sind finanzielle Vermögenswerte, die Zahlungsströme generieren, um die finanziellen Verbindlichkeiten zu begleichen.

In der nachfolgenden Übersicht haben wir die derivativen und nichtderivativen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Laufzeitkategorien eingeteilt. Dabei werden alle finanziellen Verbindlichkeiten in das jeweilige Laufzeitband eingeteilt. Die Derivate der Handelsaktiva sowie Handelspassiva werden mit ihrem Fair Value in das kürzeste Laufzeitband eingeteilt. Dies ist darin begründet, dass die Derivate einer kurzfristigen Veräußerungsabsicht unterliegen und daher die Fälligkeiten der vertraglichen nicht diskontierten Zahlungsströme nicht den tatsächlich erwarteten zeitlichen Anfall der Zahlungen angemessen darstellen. Die übrigen Finanzinstrumente der Handelsaktiva und Handelspassiva werden mit ihren Cashflows in das entsprechend frühestmögliche Laufzeitband eingeteilt. Hedging Derivate, die im Rahmen des Hedge Accountings eingesetzt werden, werden mit ihren vertraglich vereinbarten, nicht diskontierten Zahlungsströmen in das jeweilige Laufzeitband eingeteilt.

Kreditzusagen und Finanzgarantien werden mit ihrem maximalen Betrag in das kürzeste Laufzeitband (täglich fällig) eingeteilt, in dem sie frühestens in Anspruch genommen werden.

Für Details zur Darstellung der Liquiditätssteuerung der Bank siehe Kapitel „Liquiditätsrisiko“ im Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Einteilung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller nicht derivativer sowie derivativer Verbindlichkeiten nach Laufzeitbändern:

in Mio €	TÄGLICH FÄLLIG	BIS 1 MONAT	1 MONAT BIS 3 MONATE	3 MONATE BIS 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	MEHR ALS 5 JAHRE	UNBE- STIMMTE LAUFZEIT
31.12.2023							
Finanzielle Vermögenswerte							
Handelsaktiva	366	2.947	330	2.452	3.369	7.510	3.668
Derivate der Handelsaktiva	45.915	—	—	—	—	—	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	58	63	45	296	1.354	1.063	81
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	—	193	155	1.606	6.328	2.001	—
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	5.049	3.324	959	2.978	5.391	2.895	—
Forderungen an Kunden (at cost)	13.541	7.192	5.507	16.131	64.220	86.535	—
darunter Forderungen aus Finanzierungsleasing	7	13	32	115	232	21	—
Hedging Derivate	—	224	447	2.013	1.439	644	—
Finanzielle nicht derivative und derivative Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.980	2.149	8.266	2.566	7.754	5.997	128
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	79.838	23.158	21.684	13.065	1.931	656	1
Verbriefte Verbindlichkeiten	19	3.711	1.148	2.246	17.071	15.985	—
Handelsspassiva	—	296	239	678	1.893	237	521
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	—	152	66	619	3.042	1.117	—
Derivate der Handelsspassiva	42.574	—	—	—	—	—	—
Hedging Derivate	—	223	446	2.006	1.286	298	—
Kreditzusagen und Finanzgarantien ¹	67.809	—	—	—	—	—	—
31.12.2022							
Finanzielle Vermögenswerte							
Handelsaktiva	297	4.837	735	2.689	4.087	7.619	4.050
Derivate der Handelsaktiva	60.882	—	—	—	—	—	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	23	355	351	1.001	2.124	1.118	273
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	—	328	107	2.214	6.910	1.348	—
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	7.940	4.866	2.107	3.359	4.351	1.404	981
Forderungen an Kunden (at cost)	16.101	8.700	14.429	13.633	55.684	76.831	313
darunter Forderungen aus Finanzierungsleasing	8	20	62	177	388	39	—
Hedging Derivate	—	189	428	1.771	2.295	2.031	—
Finanzielle nicht derivative und derivative Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.014	2.459	4.019	17.404	13.828	6.126	131
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	98.077	13.054	21.593	13.097	2.183	834	1
Verbriefte Verbindlichkeiten	20	106	4.828	2.283	12.805	17.981	—
Handelsspassiva	—	1.768	2.214	862	1.571	1.172	1.801
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	—	153	92	448	2.514	1.000	521
Derivate der Handelsspassiva	58.310	—	—	—	—	—	—
Hedging Derivate	—	204	532	1.836	2.072	1.471	—
Kreditzusagen und Finanzgarantien ¹	69.524	—	—	—	—	—	—

¹ Hierin enthalten sind unwiderrufliche Kreditzusagen sowie Finanzgarantien (im Wesentlichen Kreditbürgschaften und Kreditsicherungsgarantien). Die Vorjahreszahl wurde angepasst.

83 Aufsichtsrechtliche Offenlegungspflichten (Offenlegungsbericht)

Die HVB gilt als großes Tochterunternehmen der UniCredit S.p.A. im Sinne des Artikels 13 Absatz 1 CRR und unterliegt damit im Anwendungsbereich der CRR (Artikel 13 Absatz 1 und Teil 8 CRR) sowie nach § 26a KWG bestimmten erweiterten aufsichtsrechtlichen Offenlegungspflichten (sogenannte Offenlegung nach Säule III).

Die Offenlegung dieser Informationen nimmt die HVB in Form eines eigenständigen Offenlegungsberichts auf Einzelbasis vor. Dieser wird jährlich zum 31. Dezember sowie darüber hinaus unterjährig zum jeweiligen Quartalsultimo erstellt und auf www.hvb.de > „Über uns“ > „Investor Relations“ > „Berichte“ veröffentlicht. Die Veröffentlichung für den Stichtag 31. Dezember soll zeitnah nach Veröffentlichung des Geschäftsberichts erfolgen. Die Veröffentlichung der unterjährigen Berichte soll zeitnah nach der Veröffentlichung der etwaigen Finanzberichte bzw. Abgabe der aufsichtsrechtlichen COREP-Meldung an die zuständigen Aufsichtsbehörden erfolgen.

Die gemäß Artikel 450 CRR in Verbindung mit § 16 Absatz 1 Institutsvergütungsverordnung erforderliche Offenlegung zur Vergütungspolitik und -praxis für Mitarbeiterkategorien, deren Tätigkeit sich wesentlich auf das Gesamtrisikoprofil der HVB auswirkt (sogenannte Risk Taker), erfolgt in Form eines eigenständigen Berichts für die HVB. Dieser wird einmal jährlich zum 31. Dezember erstellt und im zweiten Quartal des Folgejahrs unter www.hvb.de > „Über Uns“ > „Investor Relations“ > „Corporate Governance“ sowie unter www.hvb.de > „Über Uns“ > „Investor Relations“ > „Berichte“ veröffentlicht.

84 Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen (auf IFRS-Basis)

Die HVB Group steuert das ökonomische und das aufsichtsrechtliche Eigenkapital im Rahmen der wertorientierten Gesamtbanksteuerung. Die Berechnung des Ergebnisanspruchs erfolgt nach dem „Allocated Capital“ Prinzip, das von der UniCredit konzernweit angewendet wird. Im Rahmen des dualen Steuerungsprinzips werden den Geschäftssegmenten sowohl regulatorisches Kapital im Sinne von gebundenem Kernkapital als auch Internes Kapital zugeteilt. Beide Ressourcen sind mit Verzinsungsansprüchen belegt, die von der Renditeerwartung des Kapitalmarkts abgeleitet werden. Weitere Angaben zur Steuerung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalausstattung und der ökonomischen Kapitaladäquanz sind dem Risikobericht im Kapitel „Umsetzung der Gesamtbanksteuerung“ zu entnehmen.

Aufsichtsrechtliche Kennzahlen

Die gesetzliche Grundlage stellt die am 1. Januar 2014 in Kraft getretene EU-Verordnung über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (CRR) dar. Die in der CRR II vorgeschriebene aufsichtsrechtliche Gesamtkapitalquote gibt das prozentuale Verhältnis zwischen den nach Teil 2 CRR II ermittelten Eigenmitteln und der Summe aus den Risikoaktiva für Adressrisiken, für Marktrisiken und für das operationelle Risiko (entspricht dem Risikoaktivaäquivalent dieser Risikopositionen) wieder. Nach Artikel 92 CRR II ist die aus der Relation des Kernkapitals zu den wie oben beschrieben ermittelten Gesamtrisikoaaktiva errechnete Kernkapitalquote mit mindestens 6,0% einzuhalten.

Eigenmittel, die bei der Berechnung der Gesamtkapitalquote nach CRR II zugrunde gelegt werden, setzen sich aus Kern- und Ergänzungskapital zusammen. Nach Artikel 92 CRR II ist die aus der Relation der Eigenmittel zu den Gesamtrisikoaaktiva errechnete Gesamtkapitalquote mit mindestens 8,0% einzuhalten. Zur Messung der Marktrisikopositionen werden in der HVB Group insbesondere interne Modelle eingesetzt.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Die Eigenmittel nach gebilligtem Konzernabschluss, die Risikoaktiva inklusive den Risikoäquivalenten für Marktrisikopositionen und für das operationelle Risiko stellen sich zum Berichtsstichtag wie folgt dar:

Eigenmittel¹:

in Mio €	2023	2022
Tier 1 - Kernkapital für Solvenzzwecke insgesamt	17.564	17.760
Stammaktien	2.407	2.407
Kapitalrücklage, Gewinnrücklagen, Anteile in Fremdbesitz, Eigene Aktien	14.315	14.605
Hybride Kapitalinstrumente (Silent Partnership Certificates) ohne anteilige Zinsen	—	—
Sonstiges	- 365	- 361
Kapitalabzüge	- 493	- 591
Zusätzliches Kernkapital	1.700	1.700
Tier 2 - Ergänzungskapital für Solvenzzwecke insgesamt	1.371	1.406
Unrealisierte Reserven in Grundstücken und Gebäuden und in Wertpapieren	—	—
Vorsorgereserven	—	—
Kumulative Vorzugsaktien	—	—
Genussrechtskapital	—	—
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.082	1.084
Wertberichtigungsüberschuss für IRBA-Positionen	291	324
Sonstiges	—	—
Kapitalabzüge	- 2	- 2
Insgesamt anrechenbare Eigenmittel	18.935	19.167

1 Konsolidierungskreis und -methoden gemäß Bankaufsichtsrecht.

Dem Ergänzungskapital haben wir wie im Vorjahr keine nicht realisierten Reserven nach § 10 Absatz 2b Satz 1 Nummer 6 und 7 KWG in der bis zum 31. Dezember 2013 geltenden Fassung zugerechnet.

Die Eigenmittel werden basierend auf IFRS-Werten nach CRR II/CRD V mittels des Konzernabschlussverfahrens ermittelt.

Im Vergleich zu den in der IFRS-Bilanz ausgewiesenen Kapitalposten ergibt sich folgende Überleitungsrechnung:

in Mio €	HARTES KERNKAPITAL	ZUSÄTZLICHES KERNKAPITAL	ERGÄNZUNGS- KAPITAL	EIGENMITTEL INSGESAMT
In IFRS-Bilanz ausgewiesen				
Eigenkapital	18.240	1.700	—	19.940
Überleitung zu den CRR-Eigenmitteln				
Kumulative Vorzugsaktien	—	—	—	—
Nicht berücksichtigungsfähige Ergebniskomponenten	- 1.725	—	—	- 1.725
Aufsichtsrechtlich nicht anrechenbare Anteile in Fremdbesitz	10	—	—	10
Abweichungen im Konsolidierungskreis	- 167	—	—	- 167
Abzug der immateriellen Vermögenswerte	- 2	—	—	- 2
Aufsichtsrechtlich anerkanntes Hybridkapital	—	—	—	—
Nachrangverbindlichkeiten, anrechenbarer Teil	—	—	1.080	1.080
Wertberichtigungsüberschuss (+) bzw. -fehlbetrag (-) für IRBA-Positionen	—	—	291	291
Abzugs- und Korrekturposten aufgrund von Anpassungen des harten Kernkapitals (Prudential Filters)	- 175	—	—	- 175
Abzugsfähige latente Steueransprüche	- 4	—	—	- 4
Kapitalabzugspositionen, denen alternativ ein Risikogewicht von 1.250% zugeordnet werden kann	- 5	—	—	- 5
Anpassungen aufgrund von Übergangsregelungen	—	—	—	—
Unzureichende Deckung für notleidende Engagements	- 100	—	—	- 100
Sonstige Effekte	- 208	—	—	- 208
Eigenmittel gemäß CRR II	15.864	1.700	1.371	18.935

in Mio €	2023 CRR II	2022 CRR II
Risikoaktiva aus		
Bilanziellen Adressenausfallrisikopositionen	38.498	45.013
Außerbilanziellen Adressenausfallrisikopositionen	12.626	13.117
Sonstigen Adressenausfallrisikopositionen ¹	365	618
Derivativen Adressenausfallrisikopositionen	4.991	6.291
Sonstigen Risikopositionsbeträgen ²	472	665
Kreditrisikoaktiva insgesamt	56.952	65.704
Risikoaktivaäquivalent der Markttrisikopositionen	4.306	7.757
Risikoaktivaäquivalent des operationellen Risikos	8.509	8.615
Insgesamt Risikoaktiva	69.767	82.077

¹ Darunter werden insbesondere Repos und Wertpapierleihegeschäfte subsumiert.

² Mit der Einführung des "Defaulted Assets-Modells" wurde der HVB eine RWA-Untergrenze für die Ausfälle im Retail/Corporates Portfolio auferlegt. Falls die berechnete RWA für die Ausfälle im Retail/Corporates Portfolio unter der RWA-Untergrenze liegt, wird in dieser Position die Differenz dazu gezeigt.

Zu den jeweiligen Berichtsstichtagen ergeben sich nach gebilligten Konzernabschlüssen folgende Kapitalquoten:

in %	2023 CRR II	2022 CRR II
Harte Kernkapitalquote (CET 1 Ratio) [Kernkapital ohne Hybridkapital (Common Equity Tier 1-Kapital)/(Kreditrisikoaktiva + 12,5 x Markttrisikopositionen + 12,5 x operationelles Risiko)]	22,7	19,6
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) [Kernkapital (Tier 1-Kapital)/(Kreditrisikoaktiva + 12,5 x Markttrisikopositionen + 12,5 x operationelles Risiko)]	25,2	21,6
Gesamtkapitalquote (Gesamtkennziffer) [Eigenmittel/(Kreditrisikoaktiva + 12,5 x Markttrisikopositionen + 12,5 x operationelles Risiko)]	27,1	23,4

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

85 Verpensionierte Wertpapiergeschäfte und Wertpapierleihgeschäfte nach Bilanzposten

in Mio €	2023		2022	
	BUCHWERT	DAVON ALS SICHERHEIT ÜBERTRAGEN	BUCHWERT	DAVON ALS SICHERHEIT ÜBERTRAGEN
Handelsaktiva	68.611	2.694	82.258	1.066
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	3.215	—	5.150	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	9.252	1.980	9.837	1.407
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	19.566	—	23.339	—
Forderungen an Kunden (at cost)	154.477	—	154.875	—
Insgesamt	255.121	4.674	275.459	2.473

86 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

in Mio €	2023	2022
Eventualverbindlichkeiten ¹	29.722	29.629
Finanzgarantien (Bürgschaften und Gewährleistungsverträge)	29.722	29.629
Andere Verpflichtungen	106.044	103.158
Unwiderrufliche und widerrufliche Kreditzusagen mit Ausfallrisiko	106.039	103.154
Sonstige Verpflichtungen	5	4
Insgesamt	135.766	132.787

¹ Den Eventualverbindlichkeiten stehen Eventualforderungen in gleicher Höhe gegenüber.

Der Ausweis der Eventualverbindlichkeiten aus Kreditzusagen wurde in der Berichtsperiode angepasst: zusätzlich zu den unwiderruflichen Kreditzusagen werden auch widerrufliche Kreditzusagen, die grundsätzlich einem Kreditausfallrisiko unterliegen, erfasst.

Eine Eventualverbindlichkeit ist gegeben, wenn ein Abfluss von wirtschaftlichen Ressourcen möglich ist (IAS 37.28). Auf die vertragliche Verpflichtung zur Auszahlung unter der gewährten Kreditzusage kommt es dabei nicht an. In Bezug auf die widerruflichen Kreditzusagen, die grundsätzlich einem Kreditausfallrisiko unterliegen, ist ein solcher Mittelabfluss möglich, da nur dieser in der Folge auch zu einem Kreditausfallrisiko führt.

Da die widerruflichen Kreditzusagen, die grundsätzlich einem Kreditausfallrisiko unterliegen, bereits im Rahmen der Ermittlung der erwarteten Kreditverluste mit einbezogen werden, ist es schlüssig und trägt zur Erhöhung der Transparenz bei, wenn diese auch in die Angabe der Eventualverbindlichkeiten aus Kreditzusagen einbezogen werden.

Die Ausweisänderung wurde retrospektiv vorgenommen. Insofern werden zum 31. Dezember 2022 zusätzlich zu den unwiderruflichen Kreditzusagen auch solche widerrufliche Kreditzusagen, die grundsätzlich einem Kreditausfallrisiko unterliegen, erfasst. Der Vorjahreswert erhöhte sich durch die Methodenänderung um 39.437 Mio €, zuzüglich einer sonstigen Korrektur von 6.499 Mio €. Es ergibt sich somit ein geänderter Vorjahreswert in Höhe von 103.154 Mio €.

Finanzgarantien und unwiderrufliche/widerrufliche Kreditzusagen werden mit ihrem Nominalbetrag (maximaler Mittelabfluss), gekürzt um hierfür gebildete Rückstellungen, ausgewiesen. Weder bei den Eventualverbindlichkeiten noch bei den anderen Verpflichtungen gibt es Einzelpositionen von wesentlicher Bedeutung. Bei den hier aufgeführten Finanzgarantien handelt es sich grundsätzlich um Garantien bzw. Gewährleistungen, die die Bank im Kundenauftrag abgegeben hat. Daher steht der Bank im Falle einer Inanspruchnahme ein Rückgriffsrecht auf den Kunden (Avalauftraggeber) zu. Sofern dessen Bonität zweifelhaft ist, wird diesbezüglich eine Rückstellung gebildet. Dadurch wird dem Verlust Rechnung getragen, den die Bank erleidet, wenn die Rückgriffsforderung gegenüber dem Avalauftraggeber aufgrund dessen zweifelhafter Bonität nicht in vollem Umfang als werthaltig angesehen wird.

Zu welchem Zeitpunkt sich die hier angesprochenen Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen in einem Mittelabfluss niederschlagen, ist schwer vorherzusagen. Zum einen dienen insbesondere Kreditzusagen häufig als Liquiditätsreserve für den Begünstigten, sodass es teilweise überhaupt nicht zu einer Inanspruchnahme und damit zu einem Mittelabfluss kommen muss. In Bezug auf Finanzgarantien ist anzumerken, dass es sich hierbei um bedingte Zahlungsverprechen handelt, sodass – bevor eine Inanspruchnahme erfolgen kann – die Bedingung eintreten muss (zum Beispiel Ausfall des garantierten Kredits im Falle einer Kreditgarantie, nicht vertragsgemäße Lieferung im Falle einer Liefergarantie und weiteres). Auch hier ist es schwer abzuschätzen, ob und wann dies der Fall sein wird, da insbesondere Finanzgarantien nur im Ausnahmefall überhaupt in Anspruch genommen werden, so dass es zu einem Mittelabfluss kommt.

Wertpapierleihegeschäfte werden nicht bilanziert, da das wirtschaftliche Eigentum beim Verleiher verbleibt. Die Bank wird lediglich juristischer Eigentümer der entliehenen Wertpapierbestände, die bei Fälligkeit des Leihgeschäfts wieder an den Verleiher zurück zu übertragen sind. Rückgabeverpflichtungen aus Wertpapierleihegeschäften in Höhe von 14.962 Mio € (Vorjahr: 8.725 Mio €) stehen somit entliehene Wertpapierbestände in gleicher Höhe gegenüber, die nicht als Vermögenswerte unter den Aktiva ausgewiesen werden.

Die HVB hat in den Vorjahren von der Möglichkeit Gebrauch gemacht bis zu 15% des Jahresbeitrags zum Restrukturierungsfonds in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen (sogenannte unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen) gemäß § 12 RStruktFG zu erbringen. Zum Berichtsstichtag belaufen diese sich auf 104 Mio € (Vorjahr: 104 Mio €). Hierfür wurden Barsicherheiten gestellt, die als Forderungen gegenüber Kunden ausgewiesen werden. Im Berichtszeitraum wurden keine neuen unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen abgegeben.

Die HVB hat in den Vorjahren von der Möglichkeit Gebrauch gemacht bis zu 30% des Jahresbeitrags zum Einlagensicherungsfonds in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen (sogenannte unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen) gemäß § 5a Absatz 10 SESF zu erbringen. Zum Berichtsstichtag belaufen diese sich auf 22 Mio € (Vorjahr: 22 Mio €). Hierfür wurden Finanzsicherheiten gestellt. Im Berichtszeitraum wurden keine neuen unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen abgegeben.

Die HVB hat in den Vorjahren von der Möglichkeit Gebrauch gemacht bis zu 30% des Jahresbeitrags zur Entschädigungseinrichtung deutscher Banken in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen (sogenannte unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen) gemäß § 19 EntschFinV zu erbringen. Zum Berichtsstichtag belaufen diese sich auf 39 Mio € (Vorjahr: 39 Mio €). Hierfür wurden Finanzsicherheiten gestellt. Im Berichtszeitraum wurden keine neuen unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen abgegeben.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Aus Rechtsrisiken können der HVB Verluste entstehen, deren Eintritt größer als unwahrscheinlich, aber kleiner als wahrscheinlich ist und für die keine Rückstellungen gebildet wurden. Derartige Rechtsrisiken können aus negativen Entwicklungen zivilrechtlicher Verfahren resultieren sowie der Tendenz, im Interesse der Verbraucher bzw. der Kunden zu entscheiden. Je nach Ausgang der Verfahren kann sich die Einschätzung des Verlustrisikos als zu niedrig oder zu hoch erweisen. Die HVB geht davon aus, dass für den weit überwiegenden Teil der Eventualverbindlichkeiten aus Rechtsrisiken keine Inanspruchnahme erfolgen wird und die Beträge damit auch nicht repräsentativ für tatsächliche künftige Verluste sind. Zum Jahresultimo 2023 belaufen sich diese Eventualverbindlichkeiten aus signifikanten Rechtsrisiken, bei denen eine Schätzung möglich ist, auf 59 Mio € nach 64 Mio € zum Jahresende 2022.

Zur Förderung der Vermarktbarkeit von Fondskonstruktionen – insbesondere sogenannte Leasingfonds und (geschlossene) KG-Immobilienfonds – wurden Mieteintrittsverpflichtungen bzw. Mietgarantien übernommen. Erkennbare Risiken aus diesen Garantien sind durch die Bildung von Rückstellungen berücksichtigt worden.

Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und Anteile beliefen sich im Berichtsjahr auf 5 Mio € (Vorjahr: 4 Mio €), die Haftsummen für Genossenschaftsanteile auf 1 T€ (Vorjahr: 1 T€). Nachhaftungen gemäß § 22 Absatz 3 und 24 GmbHG bestanden nicht.

Zum Bilanzstichtag bestand eine unbeschränkte, persönliche Haftung aus dem Besitz von Anteilen an 59 Personengesellschaften (Vorjahr: 60).

Mit Patronatserklärung vom 21. Dezember 1993 hat die HVB gegenüber dem Land Baden-Württemberg (Finanzministerium) eine Erklärung zur Übernahme einer Liquiditätsausstattungsverpflichtung bei Verkauf, Auflösung oder Konkurs der HVB Projekt GmbH abgegeben.

Die UniCredit Bank GmbH haftet als Mitglied bei Einlagensicherungseinrichtungen in Deutschland im Rahmen der gültigen Bestimmungen.

Eventualverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

in Mio €	2023	2022
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	1.947	1.682
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	1.335	1.009
Schwesterunternehmen	611	671
Tochterunternehmen	1	2
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	106	86
Insgesamt	2.053	1.768

87 Patronatserklärung

Die HVB trägt für die folgende Gesellschaft, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, bis zu der Höhe ihrer jeweiligen Anteilsbesitzquote dafür Sorge, dass sie ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen kann:

Finanzdienstleistungsinstitute
UniCredit Leasing GmbH, Hamburg

In dem Umfang, in dem sich unsere Anteilsbesitzquote an der Gesellschaft reduziert, ermäßigt sich auch unsere Verpflichtung aus der vorstehenden Patronatserklärung hinsichtlich solcher vertraglichen Verpflichtungen der Gesellschaft, die erst nach dem Absinken unserer Anteilsbesitzquote begründet werden. Ist die HVB nicht mehr Gesellschafterin der genannten Gesellschaft, endet mit dem Zeitpunkt der Beendigung unserer Beteiligung unsere Verpflichtung aus der vorstehenden Patronatserklärung hinsichtlich solcher vertraglichen Verbindlichkeiten der Gesellschaft, die erst nach dem Zeitpunkt der Beendigung unserer Beteiligung begründet werden.

Für Gesellschaften, zu deren Gunsten in früheren Geschäftsberichten der HVB Patronatserklärungen abgegeben worden waren, die aber in der vorstehenden Liste nicht mehr aufgeführt sind, wird seitens der HVB keine neue Patronatserklärung mehr abgegeben. Verbindlichkeiten dieser Gesellschaften, die vor der Reduzierung bzw. Beendigung des Anteilsbesitzes begründet wurden, werden nur nach Maßgabe der jeweils vor Reduzierung bzw. Beendigung der Beteiligung abgegebenen Patronate von solchen früheren Erklärungen erfasst.

88 Angaben zu strukturierten Einheiten

Eine strukturierte Einheit nach IFRS 12 ist ein Unternehmen (oder eine wirtschaftlich abgeschlossene Einheit), das so konzipiert wurde, dass Stimmrechte oder vergleichbare Rechte nicht der dominierende Faktor für eine Beherrschung sind. Strukturierte Einheiten zeichnen sich häufig durch beschränkte Tätigkeiten, einen eng gesetzten und genau definierten Unternehmenszweck, unzureichendes Eigenkapital oder eine Finanzierung in Tranchen (Waterfall) aus.

Strukturierte Einheiten können konsolidiert oder nicht konsolidiert sein, abhängig davon, ob die HVB Group Beherrschung über die Unternehmen hat oder nicht. Geschäfte mit strukturierten Einheiten können anhand des in der HVB Group verfolgten Geschäftsmodells in die folgenden Kategorien eingeteilt werden:

- ABS-Vehikel
- Repackaging-Vehikel
- Refinanzierungsvehikel für Kunden
- Einige Investmentfonds
- Andere strukturierte Einheiten

Finanzinstrumente mit unkonsolidierten strukturierten Einheiten

Finanzinstrumente mit unkonsolidierten strukturierten Einheiten umfassen jegliche vertraglichen Beziehungen, aus denen die HVB Group variable Erträge und Verlustrisiken aus den strukturierten Einheiten erhält, ohne jedoch Beherrschung über die strukturierte Einheit zu erlangen. Dies können Eigen- und Fremdkapitalinstrumente, Derivate, Liquiditätsfazilitäten oder Garantien sein.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

ABS-Vehikel

Die HVB Group investiert in ABS-Vehikel und benutzt ABS-Vehikel für eigene Verbriefungstransaktionen. Diese Vehikel kaufen Kredite oder Forderungen an und refinanzieren sich durch die Emission von Wertpapieren am Geld- oder Kapitalmarkt. Die Wertpapiere sind mit den angekauften Vermögenswerten besichert. Die HVB Group kann diesen Vehikeln ihre Finanzierung auch in Form von Liquiditätsfazilitäten stellen.

Für eigene Verbriefungstransaktionen genutzte ABS-Vehikel sind im Konzernabschluss voll konsolidiert und gehören nicht zu den hier gezeigten unkonsolidierten strukturierten Einheiten. Damit gelten nur solche ABS-Vehikel als unkonsolidierte strukturierte Einheiten, an denen die HVB Group ausschließlich als Investor beteiligt ist.

	2023	2022
Anzahl unkonsolidierter ABS-Vehikel (nur Investorpositionen)	191	198

Repackaging-Vehikel

Repackaging-Vehikel werden genutzt, um Kunden spezifische Wertpapier- und Derivatelösungen anbieten zu können. Diese Vehikel kaufen Vermögenswerte (wie beispielsweise Wertpapiere, Kredite und Forderungen, Derivate) an und restrukturieren die Cashflows aus diesen Vermögenswerten durch Hinzunahme anderer Instrumente oder Wertpapiere. Die Vehikel refinanzieren sich durch Emission passgenauer Wertpapiere oder Derivate, die den Kundenwünschen entsprechen. Üblicherweise ist die Refinanzierung mit den erworbenen Vermögenswerten besichert.

	2023	2022
Anzahl unkonsolidierter Repackaging-Vehikel	8	1
Aggregierte Bilanzsumme der unkonsolidierten Repackaging-Vehikel in Mio €	379	7
Nominalwert der von unkonsolidierten Repackaging-Vehikeln emittierten Wertpapiere in Mio €	379	7

Refinanzierungsvehikel für Kunden

Kunden nutzen diese Vehikel zur Refinanzierung. Diese Refinanzierungsvehikel kaufen kurzfristige Forderungen oder Leasingforderungen von Kunden an und refinanzieren sich zumeist durch die Emission von Wertpapieren am Kapital- und Geldmarkt (meist Commercial Paper Conduits). Die HVB Group kann diesen Vehikeln ihre Finanzierung auch in Form von Liquiditätsfazilitäten oder anderen Kreditprodukten stellen. Bei den unten aufgeführten Vehikeln handelt es sich mehrheitlich um vom Kunden oder von der HVB Group im Kundenauftrag aufgesetzte Vehikel. Diese Vehikel werden nicht konsolidiert, da die HVB Group nicht mehrheitlich den variablen Erträgen aus den Vehikeln ausgesetzt ist und keine Möglichkeit hat, diese zu beeinflussen.

	2023	2022
Anzahl unkonsolidierter Refinanzierungsvehikel für Kunden	50	51
Aggregierte Bilanzsumme der unkonsolidierten Refinanzierungsvehikel für Kunden in Mio €	6.517	6.976
Nominalwert der von unkonsolidierten Refinanzierungsvehikeln für Kunden emittierten Wertpapiere in Mio €	6.510	6.973

Einige Investmentfonds

Investmentfonds gelten als strukturierte Einheiten, wenn sie nicht durch Stimmrechte oder ähnliche Rechte gesteuert werden. Investmentfonds investieren in eine Vielzahl von Vermögenswerten und können sich neben den von Anlegern eingebrachten Geldern im Rahmen ihrer Anlagegrundsätze auch durch Fremdkapital finanzieren. Investmentfonds dienen der Erreichung bestimmter festgelegter Anlageziele.

Die HVB Group bietet ihren Kunden eigen- und fremdverwaltete Investmentfonds an und investiert auch selbst in Investmentfonds. Im Kundenauftrag verwahren wir Investmentfondsanteile in Kundendepots für fremde Rechnung. Die HVB Group hält auch Anteile an Investmentfonds im Eigenbestand. Diese werden vorwiegend im Handelsbestand sowie in wesentlich geringerem Umfang auch im aFVtPL-Bestand gehalten. Darüber hinaus bieten wir auch gegenüber Investmentfonds typische Bankdienstleistungen wie Derivate- und Finanzierungslösungen sowie das Einlagengeschäft an.

Bei der Anzahl und beim aggregierten Net Asset Value der Investmentfonds werden die Fonds gezeigt, gegenüber denen die HVB Group ein Exposure aufweist. Bezüglich der Angabe der Anzahl unkonsolidierter, als strukturierte Einheiten geltende Investmentfonds, haben wir jedes Sondervermögen, gegenüber dem die HVB Group ein Exposure besitzt, separat erfasst.

	2023	2022
Anzahl unkonsolidierter, als strukturierte Einheiten geltende Investmentfonds	568	685
davon von der HVB Group verwaltet	45	39
Aggregierter Net Asset Value (inklusive Anteile Dritter) der als strukturierte Einheiten geltenden Investmentfonds in Mio €	404.272	655.931
davon von der HVB Group verwaltet	1.925	2.321

Bei dem aggregierten Net Asset Value ist zu beachten, dass sich unser Risiko nur anteilig im Verhältnis der von uns gehaltenen Anteile und ausgereichten Finanzierungen bzw. Derivate zum gesamten Fondsvolumen ergibt. Eine Risikobetrachtung ergibt sich aus der Tabelle im Abschnitt Risiken in Zusammenhang mit unkonsolidierten strukturierten Einheiten.

Andere strukturierte Einheiten

Strukturierte Einheiten, die keiner der anderen Kategorien zugeordnet werden können, fallen in diese Kategorie. Die HVB Group betreibt unter dieser Kategorie vorwiegend Kreditgeschäft mit strukturierten Einheiten, die von Kunden oder von der HVB Group im Kundenauftrag aufgesetzt worden sind.

Diese Unternehmen sind hauptsächlich Leasingvehikel, die nur über unzureichendes Eigenkapital verfügen und wirtschaftlich vom Leasingnehmer beherrscht werden. Die Leasingvehikel wurden zum Teil über Konsortialkredite finanziert.

	2023	2022
Anzahl anderer strukturierter Einheiten	6	7
Aggregierte Bilanzsumme in Mio €	303	559

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Risiken in Zusammenhang mit unkonsolidierten strukturierten Einheiten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie die außerbilanziellen Risikopositionen der HVB Group in Zusammenhang mit unkonsolidierten strukturierten Einheiten:

in Mio €	2023				
	ABS-VEHIKEL (INVESTOR- POSITIONEN)	REPACKAGING- VEHIKEL	RE- FINANZIERUNGS- VEHIKEL FÜR KUNDEN	EINIGE INVESTMENT- FONDS	ANDERE STRUKTURIERTE EINHEITEN
Vermögenswerte	8.454	80	6.121	4.658	47
Handelsaktiva	19	80	—	1.780	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	23	—	—	27	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	—	—	—	—	—
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	—	—	—	—	—
Forderungen an Kunden (at cost)	8.412	—	6.121	2.850	47
Hedging Derivate	—	—	—	—	—
Sonstige Aktiva	—	—	—	1	—
Verbindlichkeiten	187	7	60	1.419	59
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	—	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	16	—	58	1.278	59
Verbriefte Verbindlichkeiten	—	—	—	11	—
Handelspassiva	169	5	—	129	—
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	—	—	—	—	—
Hedging Derivate	—	—	—	—	—
Sonstige Passiva	1	2	—	1	—
Rückstellungen	1	—	2	—	—
Außerbilanzielle Positionen	121	—	3.959	41	1
Unwiderrufliche Kreditzusagen und sonstige Verpflichtungen	121	—	3.959	39	1
Garantien	—	—	—	2	—
Maximales Verlustrisiko	8.575	80	10.080	4.699	48

in Mio €	2022				
	ABS-VEHIKEL (INVESTOR-POSITIONEN)	REPACKAGING-VEHIKEL	RE-FINANZIERUNGS-VEHIKEL FÜR KUNDEN	EINIGE INVESTMENT-FONDS	ANDERE STRUKTURIERTE EINHEITEN
Vermögenswerte	7.119	23	6.321	5.141	76
Handelsaktiva	—	23	—	2.559	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	25	—	—	26	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	—	—	—	—	—
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	—	—	—	—	—
Forderungen an Kunden (at cost)	7.093	—	6.321	2.555	76
Hedging Derivate	—	—	—	—	—
Sonstige Aktiva	1	—	—	1	—
Verbindlichkeiten	271	5	83	1.269	27
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	—	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14	—	76	1.008	18
Verbriefte Verbindlichkeiten	—	—	—	11	—
Handelsspassiva	256	3	5	250	—
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	—	—	—	—	—
Hedging Derivate	—	—	—	—	—
Sonstige Passiva	1	2	—	—	—
Rückstellungen	—	—	2	—	9
Außerbilanzielle Positionen	106	—	3.367	44	7
Unwiderrufliche Kreditzusagen und sonstige Verpflichtungen	106	—	3.367	43	5
Garantien	—	—	—	1	2
Maximales Verlustrisiko	7.225	23	9.688	5.185	83

Das maximale Verlustrisiko aus unkonsolidierten strukturierten Einheiten ergibt sich aus der Summe der Aktiva und der außerbilanziellen Risikopositionen in Bezug auf strukturierte Einheiten. Diese Perspektive gibt jedoch nicht das ökonomische Risiko wieder, da erhaltene Sicherheiten oder Sicherungsinstrumente nicht berücksichtigt werden.

Finanzielle oder anderweitige Unterstützung von unkonsolidierten strukturierten Einheiten ohne vertragliche Verpflichtung („Implicit Support“) gab es im Berichtsjahr nicht. Konkrete Pläne für zukünftige Stützungsmaßnahmen gegenüber unkonsolidierten strukturierten Einheiten gibt es ebenfalls nicht.

Gesponserte unkonsolidierte strukturierte Einheiten

Strukturierte Einheiten gelten als von der HVB Group gesponsert, wenn die HVB Group einen wesentlichen Anteil an der Errichtung der Unternehmen hatte. Die HVB Group hat strukturierte Einheiten gesponsert, ohne über Finanzinstrumente an diesen Unternehmen beteiligt zu sein. Die HVB Group ist damit nicht den ökonomischen Risiken aus diesen strukturierten Einheiten ausgesetzt.

Erträge generieren wir aus strukturierten Einheiten ohne Beteiligung über Finanzinstrumente nur in geringfügigem Ausmaß. Im Berichtsjahr wurden Provisionserträge in Höhe von 44 Mio € (Vorjahr: 18 Mio €) aus Gebühren und Management-Fees eigenverwalteter Investmentfonds generiert, von denen 29 Mio € (Vorjahr: 14 Mio €) als Bestandsprovision an Dritte weitergeleitet wurden.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Konsolidierte strukturierte Einheiten

Die wesentlichste konsolidierte strukturierte Einheit ist das Multi-Seller Conduit Programm Arabella. Per 31. Dezember 2023 stehen Wertpapiere mit einem Nominalwert von 4.580 Mio € (Vorjahr: 4.683 Mio €) aus. Die Bilanzsumme des Multi-Seller Conduits Arabella Finance DAC liegt zum Stichtag bei 4.590 Mio € (Vorjahr: 4.710 Mio €).

Vertragliche Vereinbarungen, die die HVB Group zur Gewährung von Finanzhilfen an konsolidierte strukturierte Einheiten verpflichten, bestehen insbesondere in Form von Liquiditätsfazilitäten. Diese können von den Vehikeln gezogen werden, um Fristeninkongruenzen zwischen den angekauften Vermögenswerten und den emittierten Wertpapieren zu überbrücken.

Finanzielle oder anderweitige Unterstützung von konsolidierten strukturierten Einheiten ohne vertragliche Verpflichtung („Implicit Support“):

- Soweit die Marktlage eine Platzierung der Emissionen des konsolidierten Multi-Seller Conduits Arabella Finance DAC nicht zugelassen hat, hat die HVB diese angekauft. Ohne den Ankauf der Wertpapiere wäre die HVB von einzelnen Elektra-Purchase-Gesellschaften über gegebene Liquiditätsfazilitäten in gleicher Höhe in Anspruch genommen worden. Zum Bilanzstichtag hat die HVB Group Emissionen der Arabella Finance DAC mit einem Nominalwert von 1.896 Mio € (Vorjahr: 3.079 Mio €) im Bestand.
- Zukünftige Stützungsmaßnahmen sind wie folgt geplant: die HVB Group wird auch zukünftig weiterhin von Fall zu Fall unterscheiden, ob sie temporär nicht platzierbare Emissionen des konsolidierten Multi-Seller Conduits Arabella Finance DAC aufkauft, bzw. die Liquiditätslinien benutzt. Das Volumen der anzukaufenden Emissionen ist entsprechend vom Refinanzierungsbedarf, der herrschenden Marktlage und obiger Entscheidung im Einzelfall abhängig.
- Sowohl vertragliche Finanzhilfen als auch Stützungsmaßnahmen ohne vertragliche Verpflichtung gegenüber konsolidierten strukturierten Einheiten sind für den Konzernabschluss nicht von Bedeutung, da es sich um konzerninterne Transaktionen handelt.

89 Treuhandgeschäfte

in Mio €	2023	2022
Treuhandvermögen	2.410	2.403
Forderungen an Kreditinstitute	—	—
Forderungen an Kunden	310	382
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—	—
Schuldverschreibungen	—	—
Beteiligungen	—	—
Sachanlagen	—	—
Sonstige Vermögenswerte	—	—
Treuhänderisch gehaltene Fondsanteile	2.100	2.021
Restliche Treuhandforderungen	—	—
Treuhandverbindlichkeiten	2.410	2.403
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	310	382
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.100	2.021
Verbriefte Verbindlichkeiten	—	—
Sonstige Verbindlichkeiten	—	—

90 Übertragung von finanziellen Vermögenswerten

Übertragene finanzielle Vermögenswerte sind nach den Abgangskriterien des IFRS 9 auszubuchen, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, übertragen werden.

Die HVB Group hat kein anhaltendes Engagement (Continuing Involvement) in übertragenen und ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten, bei denen die wesentlichen Risiken und Chancen weder zurückbehalten noch übertragen wurden.

Übertragene, nicht ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte

Allerdings werden von der HVB Group Geschäftstransaktionen getätigt, bei denen sie zuvor erfasste finanzielle Vermögenswerte gemäß IFRS 9 überträgt, jedoch alle wesentlichen mit diesen Vermögenswerten verbundenen Risiken und Chancen zurückbehält und diese daher nicht ausgebucht werden. Den weiterhin bilanzierten Vermögenswerten steht gleichzeitig eine dazugehörige Verbindlichkeit für die erhaltene Gegenleistung gegenüber, was der Bilanzierung als besicherter Kreditaufnahme entspricht. Diese übertragenen, weiter bilanzierten Vermögenswerte können von der HVB Group nicht für andere Zwecke genutzt werden.

Vom Konzern abgeschlossene Transaktionen dieser Art betreffen vor allem echte Wertpapierpensionsgeschäfte (Repos) und Wertpapierleihegeschäfte (Leihe).

Die bei Repo-Geschäften in Pension gegebenen (übertragenen) Wertpapiere (Kassaverkauf) werden in der Konzernbilanz weiter bilanziert und bewertet, da der Konzern als Pensionsgeber alle Kredit-, Aktienkurs-, Zins- und Währungsrisiken zurückbehält, die mit den Vermögenswerten und deren Ergebnissen verbunden sind. Die vom Pensionsnehmer erhaltene Zahlung, für die das übertragene Wertpapier als Sicherheit dient, wird je nach Kontrahent als Repo-Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten oder Kunden passiviert. Mit Lieferung der Wertpapiere geht die uneingeschränkte Verfügungsbefugnis auf den Pensionsnehmer über.

Tritt der Konzern bei Wertpapierleihegeschäften als Verleiher von Wertpapieren auf, werden die an Kontrahenten verliehenen Wertpapiere weiterhin in der Konzernbilanz des Verleihers ausgewiesen.

Die Transaktionen werden unter den handelsüblichen und gebräuchlichen Bedingungen für Wertpapierleihe- und Pensionsgeschäfte ausgeführt, bei denen der Kontrahent ein vertragliches Recht oder Gewohnheitsrecht zur Weiterveräußerung oder -verpfändung der erhaltenen Wertpapiere besitzt.

Daneben fallen unter diese Transaktionsarten beispielsweise auch die von der HVB Group durchgeführten True-Sale-Verbriefungstransaktionen Rosenkavalier 2008, Rosenkavalier 2015, Rosenkavalier 2020 und Rosenkavalier 2022 (siehe hierzu Anhangangabe „Eigene Verbriefungstransaktionen“), bei denen nicht ausgebuchte verbrieft Kundenforderungen indirekt als Sicherheiten für Pensionsgeschäfte mit der EZB dienen.

In der nachfolgenden Anhangangabe „Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten“ sind Details zu Repo-Geschäften, Wertpapierleihen und anderen Transaktionen dargestellt, bei denen die als Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten übertragenen finanziellen Vermögenswerte nicht ausgebucht werden.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

91 Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten

Die eigenen Verbindlichkeiten der HVB Group, für die wir Sicherheiten stellen, betreffen unter anderem Sonderkreditmittel der KfW und ähnlicher Institute, die wir zu deren Bedingungen weitergegeben haben. Daneben wurden Sicherheiten für Geldaufnahmen im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repos) an internationalen Geldmärkten und für Offenmarktgeschäfte mit Zentralbanken sowie für Wertpapierleihegeschäfte gestellt. Als Pensionsgeber von Repos hat die HVB Group Vermögenswerte mit einem Buchwert von 26,0 Mrd € (Vorjahr: 20,6 Mrd €) verpensioniert bzw. in einen Sicherheitenpool bei der Europäischen Zentralbank bzw. GC Pooling übertragen. Im letzteren Fall müssen hierfür nicht immer Verbindlichkeiten bestehen. Die Vermögenswerte sind weiterhin Bestandteil unserer Aktiva, die erhaltenen Gegenwerte weisen wir unter den Verbindlichkeiten aus.

Die als Sicherheit für eigene Verbindlichkeiten gestellten Vermögenswerte entfallen auf:

in Mio €	2023	2022
Handelsaktiva	4.900	5.684
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	697	1.691
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	3.066	4.254
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	5.530	1.673
Forderungen an Kunden (at cost)	17.621	21.080
Sachanlagen	—	—
Nicht bilanzierte weiterverpfändete erhaltene Wertpapiere:		
Verpfändete Wertpapiere aus nicht aktivierten Wertpapierleihegeschäften	11.359	5.455
Verpfändete erhaltene Sicherheiten	6.969	6.902
Insgesamt	50.142	46.739

Die aus „Forderungen an Kunden (at cost)“ gestellten Sicherheiten betreffen Sonderkredite der KfW und ähnlicher Institute.

Die von der HVB Group als Sicherheit gestellten Vermögenswerte entfallen auf folgende eigene Verbindlichkeiten:

in Mio €	2023	2022
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.299	34.068
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.103	376
Verbriefte Verbindlichkeiten	—	—
Handelsspassiva	7.499	8.677
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	—	—
Eventualverbindlichkeiten	44	—
Rückgabeverpflichtungen aus nicht passivierten entliehenen Wertpapieren	3.197	3.618
Insgesamt	50.142	46.739

Gemäß IFRS 7.14 geben wir den Buchwert der finanziellen Vermögenswerte an, die wir als Sicherheiten stellen. Zusätzlich wird die Angabe ergänzt, inwieweit die gestellten Sicherheiten vom Sicherungsnehmer weiterverkauft bzw. weiterverpfändet werden dürfen.

in Mio €	2023	2022
Summe des Buchwerts der gestellten Sicherheiten	50.142	46.739
darunter verpfändbar/weiterveräußerbar	8.954	7.307

92 Erhaltene Sicherheiten, die von der HVB Group weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen

Die HVB Group hat als Sicherungsnehmer im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repos) und Sicherungsvereinbarungen für OTC-Derivate Sicherheiten erhalten, die jederzeit zu marktüblichen Konditionen weiterveräußert oder weiterverpfändet werden können, ohne dass ein Zahlungsverzug des Sicherungsgebers vorliegen muss. Der beizulegende Zeitwert der erhaltenen Sicherheiten beträgt 11,9 Mrd € (Vorjahr: 11,8 Mrd €).

Davon sind von der HVB Group 7,0 Mrd € (Vorjahr: 6,9 Mrd €) tatsächlich weiterverpfändet/weiterveräußert worden. Hierfür besteht eine Rückübertragungsverpflichtung in gleicher Art, Menge und Güte.

Die Transaktionen, welche die Nutzung dieser Sicherheiten gestatten, wurden unter den handelsüblichen und gebräuchlichen Bedingungen für Wertpapierpensions- und -leihegeschäfte durchgeführt.

93 Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Neben den Beziehungen zu verbundenen und in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen kommt es bedingt durch die Integration der HVB Group in die UniCredit Gruppe zu einer Vielzahl von Transaktionen mit der UniCredit S.p.A. und weiteren verbundenen, aber nicht einbezogenen Unternehmen der UniCredit Gruppe. Die diesbezüglichen quantitativen Informationen sind den Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung sowie den Angaben zur Bilanz zu entnehmen.

Der HVB kommt innerhalb der UniCredit Gruppe die Rolle als gruppenweites Kompetenzzentrum zur konzernweiten Absicherung von Derivatepositionen anderer Gruppenmitglieder zu. In dieser Rolle fungiert die HVB unter anderem als Counterpart für Derivategeschäfte der Konzernunternehmen der UniCredit Gruppe. Hierbei handelt es sich im Regelfall um Hedging Derivate, die über die HVB an den Markt externalisiert werden. Informationen bezüglich des Exposures gegenüber der UniCredit und deren Tochtergesellschaften sind in den Anhangangaben zu den jeweiligen Bilanzposten dargestellt.

Die HVB hat, ebenso wie weitere verbundene Unternehmen, IT-Aktivitäten an ein mit der Bank verbundenes Unternehmen, die UniCredit S.p.A. Mailand, ausgelagert. Ziel ist dabei die Hebung von Synergien sowie die Möglichkeit der Bank via Service Level Agreement schnelle und qualitativ hochwertige IT-Services bieten zu können. Im Berichtsjahr fielen bei der HVB für diese Services Aufwendungen in Höhe von 503 Mio € (Vorjahreszeitraum: 480 Mio €) an. Dem standen Erträge aus erbrachten Dienstleistungen und Leistungsverrechnungen in Höhe von 39 Mio € (Vorjahreszeitraum: 29 Mio €) gegenüber. Ferner kam es zum Erwerb von Softwareprodukten von der UniCredit S.p.A. in Höhe von 0,8 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1 Mio €).

Darüber hinaus hat die HVB Group an die UniCredit S.p.A. bestimmte Backoffice-Aktivitäten übertragen. In diesem Zusammenhang stellt diese der HVB und weiteren verbundenen Unternehmen über ein einheitliches Geschäfts- und Betriebsmodell Abwicklungsleistungen bereit. Für diese Services wurden inklusive Restrukturierungsaufwendungen seitens der HVB Group im Berichtszeitraum 123 Mio € (Vorjahreszeitraum: 84 Mio €) aufgewendet.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Bezüge an Organmitglieder:

in T€	KURZFRISTIG FÄLLIGE LEISTUNGEN	KOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG			LEISTUNGEN AUS ANLASS DER BEENDIGUNG DES ARBEITS- VERHÄLTNISSES	INSGESAMT
	FIXGEHALT	KURZFRISTIGE ERFOLGS- BEZOGENE BARVERGÜTUNG	LANGFRISTIGE ERFOLGS- BEZOGENE BARVERGÜTUNG	AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG (TRANSFERIERTE AKTIEN)		
2023						
Mitglieder der Geschäftsführung ¹ der UniCredit Bank GmbH	4.604	635	36	635	—	5.910
Mitglieder des Aufsichtsrats der UniCredit Bank GmbH für Aufsichtsratsstätigkeit	845	—	—	—	—	845
Mitglieder des Aufsichtsrats der UniCredit Bank GmbH für die Tätigkeit als Arbeitnehmervertreter	508	45	—	—	—	553
Frühere Mitglieder der Geschäftsführung ¹ der UniCredit Bank GmbH und deren Hinterbliebene	181	320	751	1.692	992	3.936
2022						
Mitglieder des Vorstands der UniCredit Bank AG	4.645	608	236	1.058	—	6.547
Mitglieder des Aufsichtsrats der UniCredit Bank AG für Aufsichtsratsstätigkeit	836	—	—	—	—	836
Mitglieder des Aufsichtsrats der UniCredit Bank AG für die Tätigkeit als Arbeitnehmervertreter	481	43	—	—	—	524
Frühere Mitglieder des Vorstands der UniCredit Bank AG und deren Hinterbliebene	235	115	664	2.723	2.313	6.050

1 Bis zur Eintragung des Formwechsels (von UniCredit Bank AG zu UniCredit Bank GmbH) am 15. Dezember 2023: Mitglieder des Vorstands.

Aufgabe des Aufsichtsratsplenums der Bank ist es, über die Festsetzung der Gesamtbezüge der einzelnen Mitglieder der Geschäftsführung zu beschließen sowie die angemessene Ausgestaltung der Vergütungssysteme für die Geschäftsführung zu überprüfen. Dabei wird das Aufsichtsratsplenum durch den Vergütungskontrollausschuss unterstützt, der dem Aufsichtsratsplenum entsprechende Vorschläge unterbreitet. Zentrale Kriterien der Ausgestaltung der Vergütung sowie der Vergütungsstruktur für die Mitglieder der Geschäftsführung sind dabei die Angemessenheit und Nachhaltigkeit. Die Vergütungsstruktur ergibt sich aus den Anstellungsverträgen mit den Mitgliedern der Geschäftsführung und besteht aus zwei Komponenten: einem Festgehalt und einer variablen Vergütung. Grundsätzlich wird die variable Vergütung anteilig über mehrere Jahre zeitversetzt in bar und in Aktien zugesagt, wobei die Auszahlung in den Folgejahren von der Erreichung definierter Unternehmensziele abhängt.

In der Tabelle werden neben der direkten Vergütung Versorgungszusagen für derzeit sieben aktive sowie zwei unterjährig ausgeschiedene Mitglieder der Geschäftsführung ausgewiesen. Von diesen nahmen sieben in 2023 an der arbeitgeberfinanzierten fondsgebundenen Altersversorgung für Leitende Angestellte (AgFA) teil. Als Beitrag werden bzw. wurden von der Bank 35% des Festgehalts aufgewendet. Insgesamt wurden für aktuelle und ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung 2.293 T€ im Berichtsjahr (2022: 1.715 T€) aufgewendet.

Den Mitgliedern der Geschäftsführung werden im üblichen Rahmen Sachbezüge und sonstige Nebenleistungen gewährt. Diese Werte sind in dem ausgewiesenen Fixum enthalten.

Vergütungen der Mitglieder der Geschäftsführung für Aufsichtsratsmandate bei Konzernunternehmen sind an die HVB abzuführen.

Für frühere sowie pensionierte Mitglieder der Geschäftsführung der HVB und deren Hinterbliebene beträgt der Pensionsrückstellungswert gemäß IFRS (inklusive der ausgelagerten Verpflichtungen der HVB Trust Pensionsfonds AG) 127.216 T€ (Vorjahreszeitraum: 125.410 T€).

Die Bezüge von pensionierten Mitgliedern der Geschäftsführung und deren Hinterbliebenen beliefen sich im Berichtsjahr nach Auslagerung des größten Teils der Pensionsverpflichtungen in die HVB Trust Pensionsfonds AG auf 8.936 T€ (Vorjahreszeitraum: 9.238 T€).

Der Geschäftsführung wurden im Berichtsjahr aktienbasierte Vergütungen unter dem Group Incentive System in folgendem Umfang gewährt:

AN MITGLIEDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG ¹ DER UNICREDIT BANK GMBH GEWÄHRTE AKTIEN	2023	2022
Anzahl der gewährten Aktien (Stück)	49.443	84.133
Fair Value je Aktie am Tag der Gewährung (€)	18,148	9,251

1 Bis zur Eintragung des Formwechsels (von UniCredit Bank AG zu UniCredit Bank GmbH) am 15. Dezember 2023: Mitglieder des Vorstands.

Bezüglich der Details zur aktienbasierten Vergütung wird auf die Angaben in der Anhangangabe „Verwaltungsaufwand“ verwiesen, in der die zugrunde liegenden Programme der UniCredit Gruppe dargestellt sind.

Die folgende Tabelle zeigt Vergütungen im Sinne des § 314 HGB gegenüber Organmitgliedern, sofern es sich nicht um kurzfristige fällige Leistungen handelt:

in T€	KOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG		LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DES ARBEITS-VERHÄLTNISSSES	INSGESAMT
	ABGEGRENZTE CASH-KOMPONENTE	ABGEGRENZTE AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG		
2023				
Mitglieder der Geschäftsführung ¹ der UniCredit Bank GmbH	1.107	927	2.293	4.327
Mitglieder des Aufsichtsrats der UniCredit Bank GmbH für die Tätigkeit als Arbeitnehmervertreter	—	—	38	38
Frühere Mitglieder der Geschäftsführung ¹ der UniCredit Bank GmbH und deren Hinterbliebene	939	1.119	23.889	25.947
2022				
Mitglieder des Vorstands der UniCredit Bank AG	1.605	1.674	1.715	4.994
Mitglieder des Aufsichtsrats der UniCredit Bank AG für die Tätigkeit als Arbeitnehmervertreter	—	—	37	37
Frühere Mitglieder des Vorstands der UniCredit Bank AG und deren Hinterbliebene	627	558	20.227	21.412

1 Bis zur Eintragung des Formwechsels (von UniCredit Bank AG zu UniCredit Bank GmbH) am 15. Dezember 2023: Mitglieder des Vorstands.

Forderungen an nahestehende Personen, eingegangene Haftungsverhältnisse für diese sowie Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in T€	2023			2022		
	FORDER-UNGEN	HAFTUNGS-VER-HÄLTNISSE ³	VER-BINDLICH-KEITEN	FORDER-UNGEN	HAFTUNGS-VER-HÄLTNISSE ³	VER-BINDLICH-KEITEN
Mitglieder der Geschäftsführung ¹ sowie deren nahestehenden Personen	1.560	75	3.263	4.711	123	3.144
Mitglieder des Aufsichtsrats sowie deren nahestehenden Personen	2.933	486	3.091	—	21	669
Mitglieder des Group Executive Committee ² sowie deren nahestehenden Personen	—	—	21	—	—	125
Von dem zuvor aufgeführten Personenkreis beherrschte Unternehmen	—	—	—	—	—	—

1 Bis zur Eintragung des Formwechsels (von UniCredit Bank AG zu UniCredit Bank GmbH) am 15. Dezember 2023: Mitglieder des Vorstands.

2 Ohne Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats der UniCredit Bank GmbH.

3 In den Haftungsverhältnissen werden die unwiderruflichen sowie die widerruflichen Kreditzusagen gezeigt. Das Vorjahr wurde dahingehend angepasst.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Der HVB nahestehende Personen sind Mitglieder der Geschäftsführung, des Aufsichtsrats sowie des Group Executive Committees der UniCredit S.p.A. und jeweils deren nahe Familienangehörige.

An Mitglieder der Geschäftsführung sowie des Aufsichtsrats und deren nahestehende Familienangehörige wurden Hypothekendarlehen mit Zinssätzen zwischen 0,35% und 4,50% und Fälligkeiten in den Jahren 2024 bis 2049 ausgereicht. Des Weiteren gab es Überziehungen zu 14,82%.

Alle mit dem aufgeführten Personenkreis getätigten Bankgeschäfte wurden zu marktüblichen Konditionen und Sicherheiten abgeschlossen.

94 Honorar des Abschlussprüfers

Das im Berichtsjahr als Aufwand erfasste Honorar (exklusive Umsatzsteuer) für den Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, für Tätigkeiten bei der HVB Group setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

in Mio €	2023	2022
Honorar für	10	8
die Abschlussprüfungsleistungen	8	7
andere Bestätigungsleistungen	2	1
Steuerberatungsleistungen	—	—
sonstige Leistungen	—	—

Neben der Konzern- und Jahresabschlussprüfung hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft das Berichtspaket zum 31. Dezember an den Konzernabschlussprüfer der UniCredit S.p.A. geprüft sowie in den einzelnen Quartalen eine prüferische Durchsicht durchgeführt. Daneben hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft gesetzliche und freiwillige Jahresabschlussprüfungen für Tochtergesellschaften durchgeführt. Zusätzlich war die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Prüfung nach § 89 Absatz 1 WpHG sowie weiteren Bestätigungsleistungen, unter anderem im Zusammenhang mit der Anrechnung von Zwischengewinnen, und einer Wartungstätigkeit beauftragt.

95 Mitarbeiter:innen

DURCHSCHNITTLICHER PERSONALBESTAND	2023	2022
Mitarbeiter:innen (ohne Auszubildende)	11.428	12.259
Vollzeitbeschäftigte	8.073	8.652
Teilzeitbeschäftigte	3.355	3.607
Auszubildende	196	228

BETRIEBSZUGEHÖRIGKEIT in %	MITARBEITERINNEN	MITARBEITER	2023	2022
	(OHNE AUSZUBILDENDE)		INSGESAMT	INSGESAMT
ab 31 Jahre	28,5	20,1	24,6	22,6
21 Jahre bis unter 31 Jahre	36,0	26,7	31,6	33,6
11 Jahre bis unter 21 Jahre	17,5	21,1	19,2	19,5
unter 11 Jahre	18,0	32,1	24,6	24,3

96 Geschäftsstellen

	ZUGÄNGE		ABGÄNGE		VERÄNDERUNGEN DES KONSOLI- DIERUNGS- KREISES	31.12.2023
	1.1.2023	NEUERÖFFNUNGEN	SCHLIESSUNGEN	ZUSAMMEN- LEGUNGEN		
Deutschland						
Baden-Württemberg	14	—	1	—	—	13
Bayern	247	—	10	14	- 17	206
Berlin	6	—	1	—	—	5
Brandenburg	5	—	—	—	—	5
Bremen	1	—	—	—	—	1
Hamburg	16	—	—	2	- 1	13
Hessen	12	—	—	—	—	12
Mecklenburg-Vorpommern	3	—	—	—	—	3
Niedersachsen	11	—	—	—	—	11
Nordrhein-Westfalen	8	—	—	—	—	8
Rheinland-Pfalz	12	—	1	—	—	11
Saarland	2	—	—	—	—	2
Sachsen	6	—	—	—	—	6
Sachsen-Anhalt	9	—	3	—	—	6
Schleswig-Holstein	28	—	4	—	—	24
Thüringen	5	—	—	—	—	5
Zwischensumme	385	—	20	16	- 18	331
Übrige Regionen						
Afrika	—	—	—	—	—	—
Amerika	5	—	—	—	—	5
Asien	4	—	2	—	—	2
Europa	36	—	1	—	- 2	33
Zwischensumme	45	—	3	—	- 2	40
Insgesamt	430	—	23	16	- 20	371

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

97 Aufstellung Beteiligungsbesitz

In der Aufstellung unseres Beteiligungsbesitzes gemäß § 313 Absatz 2 HGB sind die verbundenen, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen danach gegliedert, ob sie in den Konzernabschluss einbezogen sind oder nicht. Ferner enthält die Aufstellung den weiteren Beteiligungsbesitz gemäß § 271 Absatz 1 HGB sowie in den Konzernabschluss einbezogene strukturierte Einheiten mit und ohne Beteiligungsbesitz der HVB.

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
1 Beherrschte Unternehmen						
1.1 Kontrolle durch Stimmrechte						
1.1.1 In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen						
1.1.1.1 Kreditinstitute						
UniCredit Leasing Finance GmbH	Hamburg	100,0	100,0	EUR	160.013	1
1.1.1.2 Sonstige konsolidierte Tochterunternehmen						
Argentaurus Immobilien-Vermietungs- und Verwaltungs GmbH ³⁾	München	100,0	100,0	EUR	793	18.436
BIL Leasing-Fonds Verwaltungs-GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	25	5
GEMMA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG ³⁾	München	98,7	98,7	EUR	23.267	982
H.F.S. Immobilienfonds GmbH	München	100,0	100,0	EUR	26	1
H.F.S. Leasingfonds Deutschland 7 GmbH & Co. KG ³⁾	München	99,4	99,4	EUR	- 7.340	- 52
H.F.S. Leasingfonds GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	275	249
HVB Immobilien AG ³⁾	München	100,0	-	EUR	86.644	2.1
HVB Projekt GmbH ³⁾	München	100,0	90,0	EUR	76.253	1
HVB Tecta GmbH ³⁾	München	100,0	94,0	EUR	1.751	1
HVB Verwa 4 GmbH ³⁾	München	100,0	-	EUR	10.358	2.2
HVB Verwa 4.4 GmbH ³⁾	München	100,0	100,0	EUR	10.025	1
Monnet 8-10 S. à r.l.	Luxemburg	100,0	-	EUR	46.098	17.702
NF Objekt FFM GmbH ³⁾	München	100,0	100,0	EUR	125	1
Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Objekt Haidenauplatz KG ³⁾	München	100,0	94,0	EUR	26	20
Othmarschen Park Hamburg GmbH & Co. Gewerbepark KG ³⁾	München	100,0	100,0	EUR	- 44.083	-
Rolin Grundstücksplanungs- und -verwaltungs-gesellschaft mbH	München	100,0	100,0	EUR	- 528	- 88
Structured Invest Société Anonyme	Luxemburg	100,0	-	EUR	16.069	6.777
T & P Frankfurt Development B.V. ⁴⁾	Amsterdam	100,0	100,0	EUR	- 5.865	- 6
T & P Vastgoed Stuttgart B.V. ⁴⁾	Amsterdam	87,5	87,5	EUR	- 15.491	1
TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH & Co. Entwicklungs- und Finanzierungsvermittlungs KG ³⁾	München	75,0	75,0	EUR	- 268.640	-
UniCredit Beteiligungs GmbH ³⁾	München	100,0	-	EUR	1.175	2.3
UniCredit Capital Markets LLC	New York	100,0	100,0	USD	211.392	21.552
UniCredit Direct Services GmbH ^{3, 7)}	München	100,0	-	EUR	818	2.4
UniCredit Leasing GmbH ⁷⁾	Hamburg	100,0	-	EUR	352.027	2.5
UniCredit U.S. Finance LLC	Wilmington	100,0	-	USD	116.932	975
Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt MOC KG ³⁾	München	89,3	89,3	EUR	- 95.656	- 9.969
V.M.G. Vermietungsgesellschaft mbH	München	100,0	100,0	EUR	1.138	1
Wealth Management Capital Holding GmbH	München	100,0	-	EUR	20.475	2.6
WealthCap Entity Service GmbH	München	100,0	100,0	EUR	356	331
WealthCap Equity GmbH	München	100,0	100,0	EUR	1.296	796
WealthCap Equity Management GmbH	München	100,0	100,0	EUR	159	134

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN-KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
WealthCap Fonds GmbH	München	100,0	100,0	EUR	619	- 121
WealthCap Immobilien 1 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	2.844	790
WealthCap Immobilien 2 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	2.139	174
Wealthcap Immobilien 43 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR	31	6
Wealthcap Immobilienankauf Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR	29	4
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 36 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR	138	112
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 38 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 82	- 107
WealthCap Initiatoren GmbH	München	100,0	100,0	EUR	1.115	766
WealthCap Investment Services GmbH	München	100,0	90,0	EUR	4.000	¹
WealthCap Investments, Inc.	Wilmington	100,0	100,0	USD	1.462	- 61
WealthCap Investorenbetreuung GmbH	München	100,0	100,0	EUR	155	¹
WealthCap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH ⁷⁾	Grünwald	100,0	100,0	EUR	18.262	¹
WealthCap Leasing GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	- 382	18
WealthCap Management Services GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 5.362	- 1.745
Wealthcap Objekt Stuttgart III GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	- 5.832	- 7.719
Wealthcap Objekt-Vorrat 35 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	- 25.857	- 25.367
Wealthcap Objekt-Vorrat 37 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	- 14.611	- 14.540
WealthCap PEIA Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	- 31	- 80
WealthCap PEIA Management GmbH	München	100,0	94,0	EUR	- 618	- 1.872
WealthCap Real Estate Management GmbH	München	100,0	100,0	EUR	60	¹
WealthCap Vorrats-2 GmbH	München	100,0	100,0	EUR	14	<1
Weicker S. à r.l.	Luxemburg	100,0	-	EUR	23.716	4.254
1.1.2 Nicht konsolidierte Tochterunternehmen ⁵						
AGRUND Grundstücks-GmbH	München	90,0	90,0			
Altea Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt I KG	München	100,0	100,0			
AMMS Komplementär GmbH i.L.	Grünwald	98,8	98,8			
Antus Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	90,0	90,0	EUR	- 12.200	950
ARRONDA Immobilienverwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 35.826	950
Atlanterra Immobilienverwaltungs GmbH	München	90,0	90,0	EUR	- 32.562	<1
A&T-Projektentwicklungs GmbH & Co. Potsdamer Platz Berlin KG	München	100,0	100,0	EUR	- 37.252	<1
Aufbau Dresden GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 22.994	<1
Bertram Projekt Unodecima Technikzentrum GmbH & Co. KG	München	94,0	94,0			
B.I. International Limited	George Town	100,0	100,0			
BIL Immobilien Fonds GmbH	München	100,0	100,0			
BIL Leasing-Fonds GmbH & Co VELUM KG (Stimmrechtsanteil 66,7%, davon mittelbar 33,3%)	Grünwald	100,0	-			
Blue Capital Metro Amerika Inc.	Wilmington	100,0	100,0			
Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Alpha Management KG	München	100,0	100,0	EUR	- 22.882	- 3
Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Beta Management KG	München	100,0	100,0	EUR	- 53.483	- 6
Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Gamma Management KG	München	100,0	100,0	EUR	- 59.515	- 22
Food & more GmbH	München	100,0	-	EUR	100	^{2,7}
Golf- und Country Club Seddiner See Immobilien GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 15.507	-
Großkugel Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 3.354	¹
Grundstücksaktiengesellschaft am Potsdamer Platz (Haus Vaterland)	München	98,2	98,2	EUR	4.495	¹

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 10 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 11 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 12 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 15 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 16 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 4 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 8 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 9 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Europa 3 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 1 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 2 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Hofgarten Real Estate B.V. (Stimmrechtsanteil 50,5%, davon mittelbar 50,5%)	Amsterdam	47,2	47,2	EUR	- 49.338	- 2
HVB Export Leasing GmbH	München	100,0	-			
HVB Hong Kong Limited	Hongkong	100,0	-	USD	3.135	- 20
HVB London Investments (AVON) Limited	London	100,0	-			
HVB Secur GmbH	München	100,0	-	EUR	126	2.8
HVBFF Internationale Leasing GmbH	München	100,0	100,0			
HVBFF Leasing-Fonds Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
HVBFF Objekt Beteiligungs GmbH	München	100,0	100,0			
Landos Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	100,0	100,0			
Life Britannia Management GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Life Management Erste GmbH	München	100,0	100,0	EUR	24	1
Life Management Zweite GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	26	1
Life Verwaltungs Erste GmbH	München	100,0	100,0			
Life Verwaltungs Zweite GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Motion Picture Production GmbH	Grünwald	51,2	51,2			
Omnia Grundstücks-GmbH	München	100,0	100,0	EUR	26	1
Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Betriebs KG	München	100,0	94,0			
Othmarschen Park Hamburg GmbH & Co. Centerpark KG	München	100,0	100,0	EUR	- 18.942	-
Othmarschen Park Hamburg Wohn- und Gewerbepark GmbH	München	100,0	100,0	EUR	102	1
Projekt-GbR Kronstadter Straße München	München	75,0	75,0	EUR	- 5.691	- 1
Quinterra Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH	München	100,0	100,0	EUR	26	1
Redstone Mortgages Limited	London	100,0	-			
Roncasa Immobilien-Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 31.420	950
Simon Verwaltungs-Aktiengesellschaft i.L.	München	<100,0	-	EUR	2.906	- 15
Sirius Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 143.835	1
Solos Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Sirius Beteiligungs KG	München	100,0	100,0	EUR	- 59.906	-
Spree Galerie Hotelbetriebsgesellschaft mbH	München	100,0	100,0	EUR	249	1
TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH	München	75,0	75,0			
TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH & Co. Objektgesellschaft Grillparzerstraße KG	München	75,0	-	EUR	- 3.002	- 3

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
Terronda Development B.V.	Amsterdam	100,0	100,0	EUR	- 14.933	3
VCI Volta Center Immobilienverwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 16.347	950
WealthCap Aircraft 27 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Canadian Management Inc.	Toronto	100,0	100,0			
WealthCap Equity Sekundär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Erneuerbare Energien 2 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Europa Erste Immobilien - Objekte Niederlande - Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Europa Immobilien Fünfte Objekte Österreich Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Europa Immobilien Siebte Objekte Österreich Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Fondsportfolio Immobilien International 1 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Fondsportfolio Private Equity 25 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Fondsportfolio Private Equity 26 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien Deutschland 39 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Immobilien Deutschland 47 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien Nordamerika 16 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien Nordamerika 17 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien Services GmbH	München	100,0	100,0	EUR	50	1
WealthCap Immobilien 40 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien 41 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Immobilien 42 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Immobilien 44 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Immobilien 46 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Immobilien 47 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 37 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Los Gatos 121 Albright Way GP, Inc.	Wilmington	100,0	100,0			
WealthCap Management, Inc.	Wilmington	100,0	100,0			
WealthCap Mountain View GP, Inc.	Atlanta	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt Dresden Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Objekt-Vorrat 13 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Objekt-Vorrat 20 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Objekt-Vorrat 20 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 25 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 25 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 36 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 40 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 41 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 42 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 43 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Portfolio 3 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Portfolio 4 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Portfolio 5 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN-KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
Wealthcap Portfolio 6 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity 19 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity 20 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity 21 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity 22 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Private Equity 23 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Private Equity 24 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Private Equity 25 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Private Equity 26 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Real Estate GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Real Estate Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Real Estate Sekundär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap SachWerte Portfolio 2 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial Büro 6 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial Büro 7 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial Immobilien 9 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial Portfolio Immobilien 1 Komplementär SARL	Luxemburg-Findel	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial Portfolio Private Equity 1 Komplementär SARL	Luxemburg-Findel	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial Wohnen 1 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Spezial 3 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Spezial 4 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Spezial 5 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Spezial-AIF 1 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Stiftungstreuhand GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap USA Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Zweite Europa Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap ZweitmarktWerte Immobilien 4 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap ZweitmarktWerte 5 GP S.à r.l.	Senningerberg	100,0	100,0			
WealthCap 39 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap 45 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			

NAME	SITZ	KAPITAL- ANTEIL in %	WÄHRUNG	GEZEICHNETES KAPITAL in Tausend
1.2. In den Konzernabschluss einbezogene strukturierte Unternehmen mit und ohne Anteilsbesitz				
Arabella Finance DAC	Dublin	—	EUR	< 1
BARD Engineering GmbH	Emden	—	EUR	100
BARD Holding GmbH	Emden	—	EUR	25
Elektra Purchase No. 28 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 31 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 32 S.A. – Compartment 1	Luxemburg	—	EUR	31
Elektra Purchase No. 33 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 350 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 36 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 37 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 38 DAC	Dublin	—	EUR	< 1

NAME	SITZ	KAPITAL- ANTEIL in %	WÄHRUNG	GEZEICHNETES KAPITAL in Tausend
Elektra Purchase No. 43 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 46 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 54 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 56 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 69 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 71 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 74 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 79 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
H.F.S. Leasingfonds GmbH & Co. Deutschland 8 KG, Ebersberg (held indirectly) ^{6.1}	Ebersberg	0,1	EUR	—
H.F.S. Leasingfonds GmbH & Co. Deutschland 9 KG, Ebersberg (held indirectly) ^{6.2}	Ebersberg	0,1	EUR	—
H.F.S. Leasingfonds GmbH & Co. Deutschland 10 KG, Ebersberg (held indirectly) ^{6.3}	Ebersberg	0,1	EUR	—
H.F.S. Leasingfonds GmbH & Co. Deutschland 11 KG, Ebersberg (held indirectly) ^{6.4}	Ebersberg	0,1	EUR	—
H.F.S. Leasingfonds GmbH & Co. Deutschland 12 KG, Ebersberg (held indirectly) ^{6.5}	Ebersberg	0,1	EUR	—
Ice Creek Pool No. 1 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Ice Creek Pool No. 3 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Ice Creek Pool No. 5 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
PaDel Finance 01 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Rosenkavalier 2008 GmbH	Frankfurt am Main	—	EUR	25
Rosenkavalier 2015 UG	Frankfurt am Main	—	EUR	8
Rosenkavalier 2020 UG	Frankfurt am Main	—	EUR	3
Rosenkavalier 2022 UG	Frankfurt am Main	—	EUR	3
Wealthcap Spezial-AIF-SV Büro 8	Grünwald	—	EUR	—

		KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
NAME	SITZ	INS- GESAMT	DAVON MITTELBAR			
2 Gemeinschaftsunternehmen						

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
3. Assoziierte Unternehmen						
3.1. At-Equity bewertete assoziierte Unternehmen						
Comtrade Group B.V. ⁴⁾	Rotterdam	21,1	-	EUR	134.768	12.011
3.2. Assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung ⁵						
MOC Verwaltungs GmbH	München	23,0	23,0			
MOC Verwaltungs GmbH & Co. Immobilien KG	München	23,0	23,0	EUR	724	615

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
4. Weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB ⁵						
4.1 Kreditinstitute						
AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH ⁷⁾	Frankfurt am Main	15,4	-	EUR	283.796	10.195
BBB Bürgschaftsbank zu Berlin-Brandenburg GmbH	Berlin	3,2	-	EUR	13.537	109
BGG Bayerische Garantiegesellschaft mbH für mittelständische Beteiligungen	München	10,5	-	EUR	62.542	883
Bürgschaftsbank Brandenburg GmbH	Potsdam	7,8	-	EUR	36.769	2.563
Bürgschaftsbank Hamburg GmbH	Hamburg	10,5	-	EUR	27.424	107
Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH	Schwerin	9,2	-	EUR	17.504	153
Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen GmbH - Kreditgarantiegemeinschaft -	Düsseldorf	0,6	-	EUR	41.490	1.205
Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz GmbH	Mainz	1,4	-	EUR	17.626	270
Bürgschaftsbank Saarland Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Kreditgarantiegemeinschaft für den Handel, Handwerk und Gewerbe	Saarbrücken	1,3	-	EUR	4.672	246
Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH	Magdeburg	8,9	-	EUR	17.216	216
Bürgschaftsbank Sachsen GmbH (Stimmrechtsanteil 5,4%)	Dresden	4,7	-	EUR	44.936	500
Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein GmbH	Kiel	5,4	-	EUR	42.278	189
Bürgschaftsbank Thüringen GmbH	Erfurt	8,7	-	EUR	27.696	172
MCB Bank Limited	Lahore	>0	-	PKR	189.494.650	32.740.935
Niedersächsische Bürgschaftsbank GmbH	Hannover	3,0	-	EUR	35.022	2.328
Saarländische Investitionskreditbank AG	Saarbrücken	3,3	-	EUR	68.493	1.474
4.2 Sonstige Unternehmen						
ABE Clearing S.A.S.	Paris	2,1	-	EUR	46.639	3.998
Acton GmbH & Co. Heureka II KG	München	8,9	-	EUR	78.719	- 7.311
Amstar Liquidating Trust (Stimmrechtsanteil 0.0%)	New York	>0	>0			
Babcock & Brown Limited	Sydney	3,2	-			
BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH ⁸⁾	München	22,5	-	EUR	264.128	5.263
Bayerischer BankenFonds GbR ⁸⁾	München	25,6	-			
BIL Leasing-Fonds GmbH & Co. Altstadtsanierung Freiberg KG (Stimmrechtsanteil 0,3%)	Grünwald	-	-	EUR	1.057	935
Bil Leasing-Fonds GmbH & Co Objekt Verwaltungssitz Bankenverband KG (Stimmrechtsanteil 0,2%)	Grünwald	-	-			
BioM Aktiengesellschaft Munich Bio Tech Development	Planegg	8,5	-	EUR	2.731	- 44
Blue Capital Equity I GmbH & Co. KG i.L.	München	>0	>0			
Blue Capital Equity II GmbH & Co. KG i.L.	München	>0	>0	EUR	1.664	13
Blue Capital Equity III GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil >0%)	München	0,8	0,8	EUR	4.507	- 590
Blue Capital Equity IV GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	10.567	- 923
Blue Capital Equity IX GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,6%)	München	0,7	0,7	EUR	3.166	162
Blue Capital Equity V GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil >0%)	München	0,1	0,1			
Blue Capital Equity VI GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	11.412	4.144
Blue Capital Equity VII GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	5.416	1.762
Blue Capital Equity VIII GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil >0%)	München	0,7	0,7	EUR	7.119	118
Blue Capital Metro Amerika Fund, L.P.	Wilmington	0,1	0,1	USD	93.242	4.177

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
Blue Capital Metropolitan Amerika GmbH & Co. KG	München	0,1	0,1	EUR	51.884	- 20.184
Carlyle Partners V, L.P. (Stimmrechtsanteil 0,0%)	Wilmington	>0	>0	EUR	2.615.490	365.328
Carlyle U.S. Equity Opportunity Fund, L.P. (Stimmrechtsanteil 0,0%)	Wilmington	0,9	0,9	EUR	845.151	143.045
CLS Group Holdings AG	Luzern	1,2	-	GBP	328.960	13.432
CME Group Inc.	Wilmington	>0	-	USD	26.878.700	2.691.000
Einkaufsgalerie Roter Turm Beteiligungs GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	5.720	291
Einkaufsgalerie Roter Turm Chemnitz GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	47.520	2.629
EURO Kartensysteme GmbH	Frankfurt am Main	6,0	-	EUR	12.641	199
Film & Entertainment VIP Medienfonds 4 GmbH & Co. KG	Grünwald	10,7	10,7	EUR	21.098	- 1.290
H.F.S. Immobilienfonds Bahnhofspassagen Potsdam GmbH & Co. KG	München	6,0	6,0	EUR	21.279	2.688
H.F.S. Immobilienfonds "Das Schloss" Berlin-Steglitz GmbH & Co. KG	München	6,0	6,0	EUR	132.536	119.759
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 10 GmbH & Co. KG	München	1,4	1,4	EUR	88.822	257.288
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 12 GmbH & Co. KG	München	3,9	3,9	EUR	80.875	2.776
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 15 GmbH & Co. KG	München	0,1	0,1	EUR	14.195	1.648
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 4 GmbH & Co. KG	München	0,2	0,2	EUR	- 894	- 276
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 1 GmbH & Co. KG	Grünwald	0,1	0,1	EUR	17.440	4.557
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 2 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	79.713	15.143
HVBFF Life Britannia GmbH & Co Erste KG	Grünwald	>0	>0	EUR	1.976	- 208
HVB Trust Pensionsfonds AG ⁹⁾ (Stimmrechtsanteil 0,0%)	München	100,0	-	EUR	4.063	- 247
IGEPA Gewerbepark GmbH & Co Vermietungs KG	Fürstenfeldbruck	2,0	2,0	EUR	- 17.190	3.094
IPE Tank and Rail Investment 1 S.C.A.	Luxemburg	7,8	-	EUR	1.187	- 220
JBG/BC Investor, L.P.	Chevy Chase	0,5	0,5	EUR	70.944	15.598
Kepler Cheuvreux S.A. ⁷⁾ (Stimmrechtsanteil 8,3%)	Paris	10,0	-	EUR	115.383	26.422
Kreditgarantiegemeinschaft der freien Berufe Baden- Württemberg Verwaltungs-GmbH	Stuttgart	1,3	-			
Kreditgarantiegemeinschaft der Industrie, des Verkehrsgewerbes und des Gastgewerbes Baden- Württemberg Verwaltungs-GmbH	Stuttgart	2,6	-	EUR	1.300	-
Kreditgarantiegemeinschaft des bayerischen Gartenbaues GmbH	München	8,1	-			
Kreditgarantiegemeinschaft des bayerischen Handwerks GmbH	München	7,2	-	EUR	4.846	-
Kreditgarantiegemeinschaft des Handels Baden- Württemberg Verwaltungs-GmbH	Stuttgart	2,3	-	EUR	1.022	-
Kreditgarantiegemeinschaft des Handwerks Baden- Württemberg Verwaltungsgesellschaft mbH	Stuttgart	2,5	-	EUR	1.001	-
Kreditgarantiegemeinschaft des Hotel- und Gaststättengewerbes in Bayern GmbH	München	9,7	-	EUR	4.359	-
Kreditgarantiegemeinschaft für den Handel in Bayern GmbH	München	2,2	-	EUR	6.317	-
Kreditgarantiegemeinschaft in Baden-Württemberg Verwaltungs-GmbH	Stuttgart	5,1	-	EUR	1.023	-
Life GmbH & Co Erste KG	München	>0	>0	EUR	95.594	23.043
Life GmbH & Co. Zweite KG	Grünwald	>0	>0	EUR	53.514	- 4.916
LME Holdings Limited (Stimmrechtsanteil 0,0%)	London	>0	-	USD	57.742	34.990
Martin Schmälzle Grundstücksgesellschaft Objekt Wolfsburg GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	15.711	-
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg GmbH	Stuttgart	5,0	-	EUR	99.598	7.387
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Hamburg mbH	Hamburg	13,6	-	EUR	5.602	306

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH (Stimmrechtsanteil 11,1%)	Mainz	9,8	-	EUR	17.273	571
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Schleswig-Holstein mbH	Kiel	3,6	-	EUR	49.299	2.205
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Berlin-Brandenburg GmbH	Potsdam	11,6	-	EUR	26.407	1.061
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH	Schwerin	15,4	-	EUR	19.614	273
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) mbH	Hannover	8,2	-	EUR	16.815	388
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen-Anhalt mit beschränkter Haftung	Magdeburg	12,7	-	EUR	25.378	704
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen mbH	Dresden	11,8	-	EUR	49.636	189
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Thüringen mbH	Erfurt	13,4	-	EUR	29.137	529
Motion Picture Production GmbH & Co. Erste KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	Grünwald	>0	>0	EUR	8.315	- 25
Mühoga Münchner Hochgaragen Gesellschaft mit beschränkter Haftung ⁸⁾	München	25,0	-	EUR	6.642	2.378
PICIC Insurance Ltd.	Karachi	>0	-			
ProAreal GmbH i. l.	Wiesbaden	10,0	-	EUR	- 98.618	- 16
REF IV Associates (Caymans) L.P. Acqua CIV S.C.S. (Stimmrechtsanteil 0,0%)	Luxemburg	38,3	-			
Rocket Internet Capital Partners (Euro) SCS (Stimmrechtsanteil 0,0%)	Luxemburg	4,4	-	EUR	717.587	- 190.907
Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung (Stimmrechtsanteil 8,8%)	Saarbrücken	8,7	-	EUR	7.903	39
Social Venture Fund GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,0%)	München	9,6	-	EUR	626	- 432
Social Venture Fund II GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,0%)	München	4,5	-	EUR	9.831	- 273
SwanCap FLP II SCS ¹⁰⁾ (Stimmrechtsanteil 37,5%)	Senningerberg	-	-	EUR	32	2.899
SwanCap FLP SCS ¹⁰⁾ (Stimmrechtsanteil 37,5%)	Senningerberg	-	-	EUR	- 25	611
SwanCap TB II SCS ¹¹⁾ (Stimmrechtsanteil 0,0%)	Senningerberg	>0	-	EUR	416	192
S.W.I.F.T. SC	La Hulpe	0,3	-	EUR	664.092	38.075
True Sale International GmbH	Frankfurt am Main	7,7	-	EUR	4.672	136
VISA Inc. (Stimmrechtsanteil 0,0%)	Wilmington	>0	-	USD	38.733.000	17.273.000
WealthCap Aircraft 1 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	16.729	- 5.612
WealthCap Aircraft 25 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	5.845	373
WealthCap Aircraft 26 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	15.371	1.744
Wealthcap Büro Spezial-AIF 6 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	7,0	7,0			
Wealthcap Fondsportfolio Immobilien International 1 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	0,2	0,2	EUR	5.588	- 1.308
WealthCap Fondsportfolio Private Equity 21 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	6.174	- 3.103
WealthCap Fondsportfolio Private Equity 22 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	859	- 470
Wealthcap Fondsportfolio Private Equity 23 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	0,1	0,1			
Wealthcap Fondsportfolio Private Equity 24 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	0,1	0,1			
WealthCap Immobilien Deutschland 38 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	117.848	20.714
WealthCap Immobilien Deutschland 39 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	155.271	21.638

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
WealthCap Immobilien Deutschland 40 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	80.933	7.386
WealthCap Immobilien Deutschland 41 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	40.073	5.752
Wealthcap Immobilien Deutschland 42 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0			
Wealthcap Immobilien Deutschland 44 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0			
Wealthcap Immobilien Deutschland 45 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	1,6	1,6			
Wealthcap Immobilien Deutschland 46 GmbH & Co. KG	München	2,0	2,0	EUR	- 146	- 166
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 30 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	46.680	4.773
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 31 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	München	>0	>0	EUR	36.942	1.785
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 32 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	München	>0	>0	EUR	5.119	3.024
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 33 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	58.597	2.614
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 34 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	München	>0	>0	EUR	40.809	2.619
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 35 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	125.892	5.456
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 37 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	62.921	2.429
WealthCap Immobilienfonds Donauwörth 1 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	18.592	1.636
WealthCap Immobilienfonds Donauwörth 2 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,0%)	München	>0	>0	EUR	4.664	591
WealthCap Immobilien Nordamerika 16 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	9.879	- 39.214
WealthCap Immobilien Nordamerika 17 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	49.715	- 3.348
WealthCap Infrastructure Fund I GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	1.879	- 218
WealthCap Infrastruktur Amerika GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	Grünwald	>0	>0			
WealthCap Leasing 1 GmbH & Co. KG	Grünwald	5,5	5,5	EUR	30.005	1.641
WealthCap Leasing 2 GmbH & Co. KG	Grünwald	5,5	5,5	EUR	29.298	1.437
WealthCap Leasing 3 GmbH & Co. KG	Grünwald	5,5	5,5	EUR	28.687	1.516
WealthCap Leasing 4 GmbH & Co. KG	Grünwald	5,5	5,5	EUR	27.482	1.312
WealthCap LebensWert 1 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,3%)	Grünwald	>0	>0	EUR	- 1.139	545
WealthCap LebensWert 2. GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	Grünwald	>0	>0	EUR	2.871	1.947
WealthCap Life Britannia 2. GmbH & Co KG	München	>0	>0	EUR	- 68	4.745
WealthCap Life USA 4. GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	3.955	- 12
WealthCap Los Gatos 121 Albright Way L.P.	Wilmington	>0	>0	USD	61.494	- 13.198
WealthCap Mountain View I L.P. (Stimmrechtsanteil 0,1%)	Atlanta	-	-	USD	10.003	- 41.689
WealthCap Objekt Berg-am-Laim GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	121.259	6.018
Wealthcap Objekt Berg-am-Laim II GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	84.576	910
Wealthcap Objekt Berlin I GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	40.575	1.254
WealthCap Objekt Berlin II GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	49.467	951
Wealthcap Objekt Berlin III GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	41.382	131
WealthCap Objekt Bogenhausen GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	132.593	2.566
Wealthcap Objekt Dresden GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	59.320	- 1.237

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
Wealthcap Objekte Grasbrunn und Ismaning GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	- 916	1.837
WealthCap Objekt Essen GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	26.624	1.548
WealthCap Objekt Essen II GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1			
WealthCap Objekte Südwest GmbH & Co. KG	München	5,1	5,1	EUR	64.877	2.832
WealthCap Objekt Frankfurt GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	46.984	1.036
Wealthcap Objekt Freiburg GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1			
Wealthcap Objekt Fürstenfeldbruck GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1			
WealthCap Objekt Hackerbrücke GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	33.358	1.683
WealthCap Objekt Hamburg GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	21.172	97
WealthCap Objekt Hannover Ia GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	14.880	1.451
WealthCap Objekt Hannover Ib GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	3.663	248
WealthCap Objekt Hannover II GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	17.022	451
WealthCap Objekt Hufelandstraße GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	11.748	582
Wealthcap Objekt Ludwigsburg GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1			
Wealthcap Objekt Mainz GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	- 263	- 272
Wealthcap Objekt Nürnberg GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1			
Wealthcap Objekt Ottobrunn GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1			
WealthCap Objekt Riem GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	30.298	1.519
WealthCap Objekt Riem II GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	41.309	2.304
WealthCap Objekt Schwabing GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	29.251	1.718
WealthCap Objekt Sendling GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	59.044	2.405
WealthCap Objekt Stuttgart Ia GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	17.466	1.165
WealthCap Objekt Stuttgart Ib GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	19.733	1.194
WealthCap Objekt Stuttgart II GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	24.939	962
WealthCap Objekt Theresienhöhe GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	64.248	2.714
Wealthcap Objekt Trudering GmbH & Co. KG	München	10,2	10,2	EUR	- 256	- 192
Wealthcap Objekt Tübingen GmbH & Co. KG	München	0,1	0,1	EUR	14.778	951
WealthCap Photovoltaik 1 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	Grünwald	>0	>0	EUR	28.633	2.984
WealthCap Portfolio 3 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	31.114	7.270
Wealthcap Portfolio 4/5 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	54.585	-47
Wealthcap Portfolio 4 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0			
Wealthcap Portfolio 5 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	0,2	0,2			
Wealthcap Portfolio 6 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	0,2	0,2			
WealthCap Private Equity 10 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	4.451	353
WealthCap Private Equity 11 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	1.643	325
WealthCap Private Equity 12 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	56.802	2.854
WealthCap Private Equity 13 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	45.549	1.785
WealthCap Private Equity 14 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	26.438	1.198
WealthCap Private Equity 15 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	Grünwald	>0	>0	EUR	10.844	1.161
WealthCap Private Equity 16 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,3%)	Grünwald	>0	>0	EUR	2.353	273
WealthCap Private Equity 17 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	13.316	795
WealthCap Private Equity 18 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	9.513	580

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN-KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
WealthCap Private Equity 19 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	31.856	- 310
WealthCap Private Equity 20 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	9.155	- 98
WealthCap SachWerte Portfolio 1 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	22.001	1.370
WealthCap SachWerte Portfolio 2 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	92.608	3.933
WealthCap Spezial-AIF 1 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	169.805	23.317
WealthCap Spezial-AIF 2 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	5,2	5,2	EUR	79.250	5.739
WealthCap Spezial-AIF 3 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	257.916	29.752
WealthCap Spezial-AIF 4 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	151.895	- 76
WealthCap Spezial-AIF 5 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	10,1	10,1	EUR	165.733	1.382
Wealthcap Spezial-AIF Büro 7 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	98.573	8.072
Wealthcap Spezial-AIF Immobilien 9 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	0,2	0,2			
Wealthcap Spezial Portfolio Immobilien 1 SCS SICAV-SIF	Luxemburg- Findel	>0	>0	EUR	1.391	- 109
Wealthcap Spezial Portfolio Private Equity 1 SCS SICAV-SIF	Luxemburg- Findel	>0	>0	EUR	4.330	- 170
WealthCap US Life Dritte GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil >0%)	Grünwald	0,1	0,1	EUR	2.786	92
Wealthcap Wohnen 1a GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	- 405	- 409
Wealthcap Wohnen 1b GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	25.173	100
Wealthcap Wohnen 1 GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	- 906	- 640
Wealthcap Wohnen Spezial-AIF 1 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0			
WealthCap Zweitmarkt 3 BASIS GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	30.813	- 130
WealthCap Zweitmarkt 3 PLUS GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	14.550	5.241
WealthCap ZweitmarktWerte Immobilien 4 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	8.458	- 39
Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Röthenbach a.d.Pegnitz mit beschränkter Haftung	Röthenbach a.d. Pegnitz	5,2	-	EUR	5.017	309

Devisenkurse für 1 € zum Berichtsstichtag

Währungsschlüssel gemäß International Standardisation Organisation (ISO-Code)

Großbritannien	1 EUR =	0,86905	GBP
Pakistan	1 EUR =	307,55736	PKR
USA	1 EUR =	1,105	USD

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Anmerkungen und Erläuterungen

Bei Prozentangaben, die mit einem < oder > versehen sind, ergibt sich der angegebene Zahlenwert durch kaufmännische Rundung auf eine Nachkommastelle. So entsprechen <100,0% beispielsweise 99,99% oder >0,0% beispielsweise 0,01%.

- 1 Ergebnisübernahme durch Gesellschafter
- 2 Mit folgenden Gesellschaften hat die UniCredit Bank GmbH Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen:

Gesellschaft	Ergebnisübernahme in Tausend €
2.1 HVB Immobilien AG, München	33.233
davon betreffend 2022	4.631
2.2 HVB Verwa 4 GmbH, München	-29
2.3 UniCredit Beteiligungs GmbH, München	15.643
2.4 UniCredit Direct Services GmbH, München	5.755
davon betreffend 2022	175
2.5 UniCredit Leasing GmbH, Hamburg	28.465
davon betreffend 2022	21
2.6 Wealth Management Capital Holding GmbH, München	-118.517
davon betreffend 2022	191
2.7 Food & more GmbH, München	- 188
davon betreffend 2022	137
2.8 HVB Secur GmbH, München	-7
- 3 Auf die Gesellschaft findet Befreiung gemäß § 264b HGB bzw. gemäß § 264 Absatz 3 HGB Anwendung.
- 4 Bei dieser in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaft werden die Jahresabschlusszahlen 2022 ausgewiesen.
- 5 Soweit das Eigenkapital und das Jahresergebnis nicht genannt werden, unterbleibt die Angabe aufgrund untergeordneter Bedeutung nach § 286 Absatz 3 Satz 1 Nummer 1 HGB.
- 6 Angaben zu in den Konzernabschluss einbezogenen strukturierten Unternehmen mit Anteilsbesitz
 - 6.1 Das Eigenkapital beträgt -3.540 T€ und das Jahresergebnis -116 T€.
 - 6.2 Das Eigenkapital beträgt -3.425 T€ und das Jahresergebnis -121 T€.
 - 6.3 Das Eigenkapital beträgt -2.768 T€ und das Jahresergebnis -91 T€.
 - 6.4 Das Eigenkapital beträgt -2.230 T€ und das Jahresergebnis -79 T€.
 - 6.5 Das Eigenkapital beträgt -3.057 T€ und das Jahresergebnis -100 T€.
- 7 Angabe gemäß § 340a Absatz 4 Nummer 2 HGB: Beteiligung an großer Kapitalgesellschaft mit Stimmrechtsanteil größer 5 Prozent.
- 8 Aufgrund der Gesellschafterstruktur und des bisherigen Abstimmverhaltens hat die UniCredit Bank GmbH trotz eines Anteils von über 20% keinen maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft.
- 9 Die Gesellschaft wird über einen Treuhänder für die UniCredit Bank GmbH gehalten.
- 10 Die UniCredit Bank GmbH hat die gesellschaftsrechtliche Stellung eines Limited Partners und ist am Gewinn der Gesellschaft beteiligt.
- 11 Die UniCredit Bank GmbH hat die gesellschaftsrechtliche Stellung eines Limited Partners/Kommanditisten, ist aber nicht am Gewinn der Gesellschaft beteiligt.

98 Mitglieder des Aufsichtsrats¹

Andrea Orcel

Vorsitzender

Florian Schwarz

Stellvertretende Vorsitzende

Dr. Bernd Metzner

Gianpaolo Alessandro
bis 31.8.2023

Dr. Michael Diederich
seit 1.9.2023

Mitglieder

Sabine Eckhardt

Dr. Claudia Mayfeld

Fiona Melrose

Claudia Richter

Thomas Schöner

Oliver Skrbot

Christian Staack

Gregor Völkl

¹ Stand 31. Dezember 2023.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

99 Mitglieder der Geschäftsleitung^{1,2}

Dr. Michael Diederich
bis 28.2.2023

Sprecher des Vorstands (CEO)
People & Culture (inklusive Arbeit und Soziales gemäß § 27 Absatz 2 Satz 2 MgVG)

Marion Höllinger

Sprecherin der Geschäftsführung (CEO) (seit 1.3.2023)
People & Culture (inklusive Arbeit und Soziales gemäß § 27 Absatz 2 Satz 2 MgVG)
Privatkunden Bank (bis 28.2.2023)

Artur Gruca

Chief Digital & Operating Officer (CDOO)

Dr. Jürgen Kullnigg

Chief Risk Officer (CRO)

Jan Kupfer

Head of Corporates Germany, Head of Client Solutions Germany
(kommissarisch)

Monika Rast
seit 1.3.2023

Head of Private Clients Germany

Christian Reusch
bis 15.12.2023

Client Solutions

Boris Scukanec Hopinski
bis 30.4.2023

Operations Germany (COO)

Ljubisa Tesić

Chief Financial Officer (CFO)

¹ Stand 31. Dezember 2023.

² Bis zur Wirksamkeit des Rechtsformwechsels (15. Dezember 2023) Vorstand der UniCredit Bank AG, ab der Wirksamkeit des Rechtsformwechsels Geschäftsführung der UniCredit Bank GmbH.

München, den 28. Februar 2024

UniCredit Bank GmbH
Die Geschäftsführung



Artur Gruca



Marion Höllinger



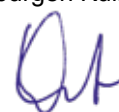
Dr. Jürgen Kullnigg



Jan Kupfer



Monika Rast



Ljubisa Tesić

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, den 28. Februar 2024

UniCredit Bank GmbH
Die Geschäftsführung



Artur Gruca



Marion Höllinger



Dr. Jürgen Kullnigg



Jan Kupfer



Monika Rast



Ljubisa Tesić

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die UniCredit Bank GmbH (bis zum 15. Dezember 2023: UniCredit Bank AG), München

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der UniCredit Bank GmbH (bis zum 15. Dezember 2023: UniCredit Bank AG), München, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns (im Folgenden „zusammengefasster Lagebericht“) der UniCredit Bank GmbH (bis zum 15. Dezember 2023: UniCredit Bank AG) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Ermittlung der Risikovorsorge für Kreditverluste (Stage 1 und 2)

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze und wesentlichen Rechnungslegungseinschätzungen sind im Konzernanhang in Notesangabe 14 beschrieben. Für Informationen zu Wertberichtigungen unter IFRS 9 verweisen wir auf Notesangaben 53, 54 und 73 im Konzernanhang.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Zum 31. Dezember 2023 hat die UniCredit Bank GmbH in ihrem Konzernabschluss einen Risikovorsorgebestand für finanzielle Vermögenswerte für Stage 1 EUR 207 Mio (i. Vj. EUR 274 Mio) und Stage 2 EUR 643 Mio (i. Vj. EUR 694 Mio) ausgewiesen.

Die Ermittlung von Wertberichtigungen basiert auf erwarteten Kreditverlusten und bezieht somit auch Erwartungen über die Zukunft mit ein. Der Ansatz der erwarteten Kreditverluste erfolgt gemäß IFRS 9 durch ein dreistufiges Verfahren zur Bestimmung von Wertberichtigungen.

Die Risikovorsorge in Stufe 1 entspricht den erwarteten Kreditverlusten aus Ausfallereignissen der nächsten zwölf Monate. Die Risikovorsorge in Stufe 2 bezieht sich auf Finanzinstrumente, deren Ausfallrisiko sich seit der erstmaligen Erfassung erheblich erhöht hat. Die Risikovorsorge der Stufe 2 berücksichtigt die erwarteten Kreditverluste aus Ausfallereignissen für die gesamte Restlaufzeit.

Bestätigungsvermerk (FORTSETZUNG)

Die Ermittlung der Risikovorsorge für erwartete Kreditverluste in den Stufen 1 und 2 erfordert die Verwendung komplexer Modelle.

Hierbei werden verschiedene wertbestimmende Faktoren berücksichtigt, wie z. B. die Bestimmung statistischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten, der mögliche Forderungsbetrag bei Ausfall, die Stufentransferkriterien, die sich auf eine signifikante Veränderung des Ausfallrisikos von Kreditnehmern (SICR) beziehen, sowie die Ermittlung zukünftiger Zahlungsströme. Weiterhin fließen makroökonomische Szenarien in die Berechnung ein.

Weitere aktuelle externe Informationen, die nicht über die Szenarien abgebildet werden können, werden – soweit erforderlich – durch nachgelagerte Anpassungen als Post-Modell-Anpassungen in die Bewertung mit einbezogen.

In Bezug auf die Modelle zur Bestimmung der oben beschriebenen Parameter, der internen Ratings, der Kriterien zur Identifizierung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos, die Auswahl der makroökonomischen Variablen sowie der Bestimmung der Post-Modell-Anpassungen bestehen in hohem Maße Ermessensspielräume.

Das Risiko für den Abschluss besteht darin, dass aufgrund einer nicht sachgerechten Verwendung von Modellen oder nicht angemessener Parameter die Risikovorsorge für erwartete Kreditverluste in den Stufen 1 und 2 in unzutreffender Höhe ausgewiesen wird.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken, haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt. Wir haben die Ausgestaltung und Einrichtung sowie die Wirksamkeit der zur Bestimmung der Risikovorsorge relevanten Kontrollen getestet.

Unsere Prüfung umfasste unter anderem Kontrollen hinsichtlich der:

- Ermittlung der parameterbasierten Risikovorsorge
- Validierung der dazu verwendeten Modelle und der Anwendung der Parameter
- Ratingermittlung und Freigaben
- Genehmigung des Konzepts sowie der Bestimmung der Post-Modell-Anpassungen

Für die in diesem Zusammenhang zum Einsatz kommenden IT-Systeme und individuellen Datenverarbeitungssysteme haben wir die Wirksamkeit der allgemeinen IT-Kontrollen sowie Anwendungskontrollen unter Einbindung unserer IT-Spezialisten überprüft.

Zusätzlich haben wir die folgenden aussagebezogenen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Würdigung der Methoden zur Berechnung der Risikovorsorge und der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der Risikovorsorge
- Würdigung wesentlicher Modelländerungen
- Nachvollziehen der Validierungen der Bank für ausgewählte, wesentliche Modelle und Nachrechnung von Validierungstests
- Überprüfung der Ratings, Sicherheitenbewertung und Beurteilung der Zahlungsfähigkeit für risikoorientiert ausgewählte Kreditnehmer sowie Beurteilung der verwendeten Kriterien zur Identifizierung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos
- Würdigung der Stufenmethodik sowie -allokation und deren Umsetzung
- Nachberechnung der parameterbasierten Risikovorsorgeberechnung

- Beurteilung der Angemessenheit der makroökonomischen Variablen, Szenarien und deren Gewichtung
- Würdigung der Annahmen, der Ermittlung und der Umsetzung der Post-Modell-Anpassungen
- Benchmarking wesentlicher Elemente der Methodik, Annahmen sowie der makroökonomischen Variablen mit Instituten vergleichbarer Größe und Komplexität

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die zur Ermittlung der Risikovorsorge für erwartete Kreditverluste der Stufen 1 und 2 angewandten Modelle wurden im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen sachgerecht verwendet. Die der Ermittlung zugrunde liegenden Parameter sind angemessen.

Ermittlung des Fair Value von Level 2 und Level 3 Finanzinstrumenten

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind im Konzernanhang Notes 9 bis 12 sowie 22 und 23 beschrieben. Für Informationen zu den Fair Value Kategorien im Hinblick auf Level 2 und Level 3 Finanzinstrumente verweisen wir auf Konzernanhang Note 79 im Konzernabschluss.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Finanzinstrumente der Fair Value Kategorien („Level“) 2 und 3 des IFRS 13 sind im Wesentlichen Wertpapiere und Derivate, die gemäß IFRS 9 zum FV bewertet werden, für die kein notierter Preis auf einem aktiven Markt vorliegt und für die Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer bzw. nicht beobachtbarer Marktdaten herangezogen werden.

Zum Bilanzstichtag weist der Konzern auf der Aktivseite Level 2 und Level 3 Finanzinstrumente in Höhe von EUR 53,3 Mrd (i. Vj. EUR 68,6 Mrd) aus, die zum Fair Value bewertet werden. Dies entspricht 65,4 % (i. Vj. 70,3 %) der zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte bzw. 18,8 % (i. Vj. 21,6 %) der Bilanzsumme und stellt damit einen wesentlichen Posten auf der Aktivseite der Bank dar.

Auf der Passivseite sind Level 2 und Level 3 Finanzinstrumente in Höhe von EUR 46,4 Mrd (i. Vj. EUR 62,6 Mrd) enthalten, die zum Fair Value bewertet werden. Dies entspricht 87,1 % (i. Vj. 90,3 %) der zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten bzw. 16,4 % (i. Vj. 19,7 %) der Bilanzsumme und stellt damit einen wesentlichen Posten auf der Passivseite der Bank dar.

Die verwendeten Bewertungsverfahren können auf komplexen Modellen beruhen und ermessensbehaftete Annahmen insbesondere für nicht beobachtbare Parameter, beinhalten.

Das Risiko für den Abschluss besteht darin, dass Level 2 und Level 3 Finanzinstrumente unter Verwendung nicht sachgerechter Bewertungsmodelle sowie nicht sachgerechter Bewertungsparameter bewertet und diese Finanzinstrumente somit in unzutreffender Höhe ausgewiesen werden.

Bestätigungsvermerk (FORTSETZUNG)

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir einen Prüfungsansatz entwickelt, der sowohl Kontrollprüfungen als auch aussagebezogene Prüfungshandlungen umfasst. Wir haben die Ausgestaltung und Einrichtung sowie die Wirksamkeit der zur Ermittlung der Fair Values für Level 2 und Level 3 Finanzinstrumente relevanten Kontrolle getestet.

Unsere Prüfung umfasste unter anderem Kontrollen hinsichtlich der:

- Validierung bzw. unabhängiger Verifizierung von beobachtbaren und nicht beobachtbaren Marktdaten bzw. Preisen
- Validierung der Bewertungsverfahren und -modelle
- Erfassung von Handelsgeschäften sowie der für die Bewertung relevanten Geschäftsdaten in den IT-Systemen

In Ergänzung haben wir die Wirksamkeit der allgemeinen IT-Kontrollen für die zum Einsatz kommenden IT-Systeme geprüft.

Wir haben zum 31. Dezember 2023 u. a. die folgenden aussagebezogenen Prüfungshandlungen für risikoorientiert ausgewählte Level 2 und Level 3 Finanzinstrumente vorgenommen:

- Durchführung einer Nachbewertung von Fair Values mittels Verwendung unabhängiger Bewertungsverfahren, -parameter und -modelle unter dem Einsatz von KPMG-internen Bewertungsspezialisten,
- Einsichtnahme in die Fachkonzeption und Dokumentation sowie Nachbewertung von risikoorientiert ausgewählten Bewertungs-Anpassungen zur Ermittlung des Fair Values sowie
- Beurteilung der Angemessenheit der zur Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten verwendeten Own Credit Spread- und Funding Spread-Kurve.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die zur Fair Value Ermittlung von Level 2 und Level 3 Finanzinstrumenten verwendeten Bewertungsmodelle und Bewertungsparameter sind sachgerecht.

Bewertung von als Sachanlagen oder als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze und wesentlichen Rechnungslegungseinschätzungen sind im Konzernanhang in den Notesangaben 16 und 18 beschrieben.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Zum 31. Dezember 2023 hat die UniCredit Bank GmbH in ihrem Konzernabschluss einen Bestand an Grundstücke und Gebäuden in Höhe von EUR 1.791 Mio (i. Vj. EUR 2.076 Mio) in den Sachanlagen und in Höhe von EUR 254 Mio (i. Vj. EUR 351 Mio) in den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ausgewiesen.

Die Stichtagsbewertung der Gebäude und Grundstücke erfolgt für die Sachanlagen gemäß IAS 16.31 unter Anwendung der Neubewertungsmethode und für die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien gemäß IAS 40.33 zum beizulegenden Zeitwert.

Die Bewertung der als Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude ist komplex und beruht auf einer Reihe ermessensbehafteter Annahmen. Hierzu zählen insbesondere zukünftig zu erwartende Marktmieten, zur Kapitalisierung verwendete Zinssätze, Objektkosten und Bodenrichtwerte.

Aufgrund der rückläufigen Wertentwicklungen und Unsicherheiten am Immobilienmarkt besteht das Risiko, dass die Annahmen nicht sachgerecht ermittelt werden und der beizulegende Zeitwert zum 31. Dezember 2023 zu hoch ausgewiesen wird.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken, haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt. Wir haben die Ausgestaltung und Einrichtung sowie die Wirksamkeit der zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts relevanten Kontrolle getestet.

Für die in diesem Zusammenhang zum Einsatz kommenden IT-Systeme und individuellen Datenverarbeitungssysteme haben wir die Wirksamkeit der allgemeinen IT-Kontrollen sowie Anwendungskontrollen unter Einbindung unserer IT-Spezialisten überprüft.

Unsere Prüfung umfasste unter anderem Kontrollen hinsichtlich der:

- Stammdatenerfassung im Mietvertragsmanagement
- Überprüfung externer Bewertungsgutachten sowie Validierung der zugrunde liegenden bewertungsrelevanten Annahmen
- Überprüfung der rechnerischen Richtigkeit der Wertänderungen

Zusätzlich haben wir insbesondere die folgenden aussagebezogenen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Überprüfung der vorliegenden externen Bewertungsgutachten sowie der darin enthaltenen wertbestimmenden Methoden, Annahmen und Objektdaten unter dem Einsatz von KPMG-internen Bewertungsspezialisten für ausgewählte Grundstücke und Gebäude. Die Annahmen wurden unter anderem durch die Gegenüberstellung von Bewertungsannahmen und Marktdaten nachvollzogen. Des Weiteren wurde die Verwendung einer sachgerechten Methode insbesondere anhand der Immobilienart und des Standorts gewürdigt.
- Stichprobenhafte Würdigung der in den externen Bewertungsgutachten der verbleibenden Grundgesamtheit enthaltenen Objektdaten und angesetzten Marktmieten. Darüber hinaus wurden unter Berücksichtigung von Risiko- bzw. Wesentlichkeitsaspekten weitere wesentliche Annahmen überprüft.
- Nachberechnung der Änderungen des Buchwerts durch Vergleich des beizulegenden Zeitwerts mit den Buchwerten vor Neubewertung

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes angewendeten Annahmen wurden sachgerecht ermittelt.

Bestätigungsvermerk (FORTSETZUNG)

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die im Abschnitt „Erklärung nach § 289f Abs. 4 HGB“ des zusammengefassten Lageberichts enthalten ist.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

Bestätigungsvermerk (FORTSETZUNG)

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der bereitgestellten Datei „GB_HVB Group_DE_V52_Aufstellung_28.02.2024.zip“ (SHA256-Hashwert: 92c0b732b4eba5415a28130bc08e34a5b1b094fd805b25100d1b942e4e7d730c) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist nachstehend weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat den IDW Qualitätsmanagementstandard: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Bestätigungsvermerk (FORTSETZUNG)

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende bereitgestellte Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Rechtsunsicherheit über die Konformität der Auslegung der einschlägigen europäischen Vorschriften

Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss ist aufgrund des von der Gesellschaft gewählten Konvertierungsprozesses hinsichtlich der Anhanginformationen im iXBRL-Format („Blocktagging“) nicht vollumfänglich sinnvoll maschinell auswertbar. Die Rechtskonformität der Auslegung der gesetzlichen Vertreter, dass eine sinnvolle maschinelle Auswertbarkeit der strukturierten Anhanginformationen von der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 beim Blocktagging des Anhangs nicht explizit gefordert wird, unterliegt einer bedeutsamen Rechtsunsicherheit, die damit auch eine inhärente Unsicherheit unserer Prüfung darstellt.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 27. März 2023 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 28. Juni 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2022 als Konzernabschlussprüfer der UniCredit Bank GmbH (bis zum 15. Dezember 2023: UniCredit Bank AG) tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Klaus-Ulrich Pfeiffer.

München, den 1. März 2024

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Klaus-Ulrich Pfeiffer
01.03.2024

Pfeiffer
Wirtschaftsprüfer



Volker Bormann
01.03.2024

Bormann
Wirtschaftsprüfer



Gremien

Aufsichtsrat¹

Name, Beruf, Wohnort	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten von inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Andrea Orcel Group Chief Executive Officer und Head of Italy der UniCredit S.p.A., Mailand Vorsitzender		EIS Group Inc., San Francisco (USA)
Florian Schwarz Mitarbeiter der UniCredit Bank GmbH, München stellv. Vorsitzender		
Dr. Bernd Metzner² Mitglied des Vorstands (Chief Financial Officer) der Gerresheimer AG, Düsseldorf stellv. Vorsitzender	Gerresheimer Bünde GmbH, Bünde (stellv. Vorsitzender) Gerresheimer Regensburg GmbH, Regensburg (stellv. Vorsitzender) Gerresheimer Tettau GmbH, Tettau (stellv. Vorsitzender)	Gerresheimer Glass Inc., Vineland (USA) Centor US Holding Inc., Perrysburg (USA) Centor Inc., Perrysburg (USA) Centor Pharma Inc., Perrysburg (USA) Corning Pharmaceutical Packaging LLC, New York (USA) Senile Medical AG, Olten (Schweiz)
Gianpaolo Alessandro bis 31.8.2023 Group Legal Officer and Secretary of the Board of Directors der UniCredit S.p.A., Mailand stellv. Vorsitzender		Compagnia Aerea Italiana S.p.A., Rom MidCo S.p.A., Rom
Dr. Michael Diederich seit 1.9.2023 Mitglied des Vorstands (Chief Financial Officer) und stellvertretender Vorstandsvorsitzender der FC Bayern München AG, Riemerling	Ehrmann SE, Oberschöneck (seit 1.6.2023)	
Sabine Eckhardt² Aufsichtsrätin und Advisor, München	CECONOMY AG, Düsseldorf (1.1.2023 bis 31.1.2023 ruhendes Mandat gemäß § 105 Absatz 2 AktG ²) Edel SE & Co. KGaA, Hamburg (seit 30.3.2023), Vorsitzende (seit 31.3.2023)	
Dr. Claudia Mayfeld Mitglied des Vorstands der Knorr-Bremse Aktiengesellschaft, Dortmund	Knorr-Bremse Systeme für Schienenfahrzeuge GmbH, München Knorr-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH, München	
Fiona Melrose Head of Group Strategy und ESG der UniCredit S.p.A., Mailand		
Claudia Richter Mitarbeiterin der UniCredit Bank GmbH, Fürth		
Thomas Schöner Mitarbeiter der Structured Invest S.A., Saarwellingen		

Name, Beruf, Wohnort	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten von inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Oliver Skrbot Mitarbeiter der UniCredit Bank GmbH, Buttenwiesen		
Christian Staack Mitarbeiter der UniCredit Bank GmbH, Hamburg		
Gregor Völkl Bezirksfachbereichssekretär der Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di Fachbereich 1 – Finanzdienstleistungen Bezirk München, München	Generali Deutschland AG, München (seit 14.2.2023)	

1 Stand 31. Dezember 2023.

2 Weitere Geschäftsleitermandate (vergleiche Artikel 435 Absatz 2a CRR):

- Herr Dr. Bernd Metzner übt innerhalb der Gerresheimer Gruppe vier weitere Geschäftsleitermandate aus.
- Frau Eckhardt übte bis 31.1.2023 ein Geschäftsleitermandat aus.

Gremien (FORTSETZUNG)

Ausschüsse des Aufsichtsrats^{1,2}

Prüfungsausschuss

Dr. Bernd Metzner, Vorsitzender
Sabine Eckhardt
Fiona Melrose
Oliver Skrbot

Nominierungsausschuss

Dr. Michael Diederich, Vorsitzender (seit 1. September 2023)
Gianpaolo Alessandro, Vorsitzender (bis 31. August 2023)
Sabine Eckhardt
Fiona Melrose
Florian Schwarz

Vergütungskontrollausschuss

Fiona Melrose, Vorsitzende (seit 1. September 2023)
Gianpaolo Alessandro, Vorsitzender (bis 31. August 2023)
Sabine Eckhardt
Dr. Claudia Mayfeld
Florian Schwarz

Risikoausschuss

Dr. Claudia Mayfeld, Vorsitzende
Dr. Michael Diederich (seit 1. September 2023)
Gianpaolo Alessandro (bis 31. August 2023)
Fiona Melrose
Christian Staack

¹ Stand 31. Dezember 2023.

² Siehe auch Erläuterungen im Bericht des Aufsichtsrats.

Treuhänder¹

Treuhänder für das Pfandbriefgeschäft gemäß § 7 Pfandbriefgesetz

Robert Saliter

Leitender Ministerialdirigent im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat, München

stellvertretend

Dr. Tanja Benzinger

Geschäftsführerin SGM Sicherheitsgesellschaft am Flughafen München mbH, Freising

Dominik Kazmaier

Leitender Ministerialdirigent im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat, Fürstenfeldbruck

¹ Stand 31. Dezember 2023.

Gremien (FORTSETZUNG)

Geschäftsleitung^{1,2}

Name	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten von inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Dr. Michael Diederich Jahrgang 1965 bis 28.2.2023 Sprecher des Vorstands (CEO) People & Culture (inkl. Arbeit und Soziales gemäß § 27 Absatz 2 Satz 2 MgVG)	FC Bayern München AG, München	ESMT European School of Management and Technology GmbH, Berlin (bis 28.2.2023)
Marion Höllinger Jahrgang 1972 Sprecherin der Geschäftsführung (CEO) ¹ People & Culture (inkl. Arbeit und Soziales gemäß § 27 Absatz 2 Satz 2 MgVG)	WealthCap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, Grünwald ³ , (stellv. Vorsitzende) (bis 30.4.2023)	Wealth Management Capital Holding GmbH, München ³ , (stellv. Vorsitzende) (bis 30.4.2023) ESMT European School of Management and Technology GmbH, Berlin (seit 1.3.2023)
Artur Gruca Jahrgang 1979 Chief Digital & Operating Officer (CDOO)		
Dr. Jürgen Kullnigg Jahrgang 1961 Chief Risk Officer (CRO)	HVB Immobilien AG, München ³ (stellv. Vorsitzender seit 1.5.2023) WealthCap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, Grünwald (seit 1.5.2023) ³ (stellv. Vorsitzender seit 22.6.2023)	Wealth Management Capital Holding GmbH, München (seit 1.5.2023) ³ (stellv. Vorsitzender seit 22.6.2023)
Jan Kupfer Jahrgang 1964 Head of Corporates Germany, Head of Client Solutions Germany (kommissarisch)	Bayerische Börse Aktiengesellschaft, München (stellv. Vorsitzender)	
Monika Rast Jahrgang 1972 seit 1.3.2023 Head of Private Clients Germany		UniCredit Bulbank AD, Sofia (Bulgarien)
Christian Reusch Jahrgang 1973 bis 15.12.2023 Client Solutions		
Boris Scukanec Hopinski Jahrgang 1981 bis 30.4.2023 Operations Germany (COO)	HVB Immobilien AG, München (Vorsitzender) ³ (bis 30.4.2023) WealthCap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, Grünwald (Vorsitzender) ³ (bis 30.4.2023)	Wealth Management Capital Holding GmbH, München (Vorsitzender) ³ (bis 30.4.2023)
Ljubisa Tesić Jahrgang 1976 Chief Financial Officer (CFO)		UniCredit Bank Serbia JSC, Belgrad (bis 23.4.2023)

¹ Bis zur Wirksamkeit des Rechtsformwechsels (15. Dezember 2023) Vorstand der UniCredit Bank AG, ab der Wirksamkeit des Formwechsels Geschäftsführung der UniCredit Bank GmbH.

² Stand 31. Dezember 2023.

³ Konzernmandat.

Zusammenstellung der Mandate von Mitarbeitern

Name	Mandate ¹ in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften
Dr. Auerbach, Christoph	HVB Trust Pensionsfonds AG, München, WealthCap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH ²
Aurich, Peter	CAM AG, München
Dr. Fischer, Jochen	HVB Trust Pensionsfonds AG, München
Glückert, Matthias	OECHSLER AG, Ansbach
Dr. Jungemann, Lars	HVB Trust Pensionsfonds AG, München
Stipkovic, Sven	WealthCap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH ²
Weidenhöfer, Peter	WealthCap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH ²
Woisetschläger, Herbert	WealthCap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH ²

1 Stand 31. Dezember 2023.

2 Konzernmandat.

Bericht des Aufsichtsrats

Die UniCredit Bank AG wurde mit Wirkung zum 15. Dezember 2023 im Wege eines Formwechsels nach §§ 190 ff. UmwG umgewandelt in die UniCredit Bank GmbH (im Folgenden „HVB“ oder „Bank“). Der Aufsichtsrat der UniCredit Bank GmbH hat im Berichtsjahr die Aufgaben wahrgenommen, die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen. Er hat in diesem Rahmen den Vorstand bzw. ab Wirksamkeit des Rechtsformwechsels die Geschäftsführung (nachfolgend beide auch als „Geschäftsleitung“ bezeichnet) bei der Leitung des Unternehmens beraten und dessen Geschäftsführung kontinuierlich überwacht und sich dabei von deren Rechtmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit überzeugt. Das besondere Interesse des Aufsichtsrats galt in diesem Jahr verschiedenen Projekten im Rahmen der Umsetzung des Strategieplans „UniCredit Unlocked“ sowie den Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts. Zu diesen Themen ließ der Aufsichtsrat sich von der Geschäftsleitung besonders intensiv berichten. Die Geschäftsleitung informierte den Aufsichtsrat darüber hinaus regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Geschäftspolitik und -strategie und grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung und -planung sowie die wirtschaftliche Situation der einzelnen Geschäftsfelder. Der Aufsichtsrat behandelte eingehend die finanzielle Entwicklung der Bank und der HVB Group sowie deren Rentabilität und Ertragslage, das Liquiditäts- und Kapitalmanagement und die Risikolage. Auch über wesentliche Geschäfte, Rechtsrisiken und Compliance-Themen erfolgte eine umfassende Berichterstattung durch die Geschäftsleitung und eine ausführliche Diskussion im Aufsichtsrat. Die Berichterstattung erfolgte in erster Linie in den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, aber auch außerhalb von Sitzungen in schriftlicher Form. Daneben wurden wichtige Themen und anstehende Entscheidungen in regelmäßigen Gesprächen zwischen dem Sprecher bzw. der Sprecherin der Geschäftsleitung und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats erörtert. Bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Bank war der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig eingebunden, hat das jeweilige Thema umfassend beraten sowie - soweit dies angezeigt war - nach entsprechender Prüfung sein Votum abgegeben. Bei Bedarf wurden auch Beschlüsse des Aufsichtsrats außerhalb von Sitzungen gefasst. Soweit erforderlich fanden Sitzungen, oder die Behandlung einzelner Tagesordnungspunkte, auch ohne Beteiligung der Geschäftsleitung statt. Mögliche Interessenkonflikte von einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern wurden offengelegt und berücksichtigt, soweit solche vorlagen.

Sitzungen und sonstige Beschlussfassungen des Aufsichtsratsplenums

Im Geschäftsjahr 2023 fanden fünf turnusmäßige Sitzungen des Aufsichtsrats und drei außerplanmäßige Sitzungen statt.

Schwerpunktmäßig befasste sich der Aufsichtsrat mit den folgenden Themen:

In der ersten Sitzung des Jahres am **23. Februar 2023** ließ sich der Aufsichtsrat über die Personalarbeit 2022 in der HVB Group informieren. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat mit der Nachfolgeplanung für den Vorstand einschließlich der Diversity Strategie und bestätigte - unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Nominierungsausschusses - das Anforderungsprofil und den Fragebogen zu Interessenkonflikten für den Vorstand. Weiter beschloss der Aufsichtsrat - unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Nominierungsausschusses und des Vergütungskontrollausschusses - unter anderem die turnusmäßige Wiederbestellung von Herrn Dr. Jürgen Kullnigg zum Mitglied des Vorstands der Bank. Der Aufsichtsrat bestätigte zudem die Angemessenheit des vorgeschlagenen Gesamtbetrags der variablen Vergütung 2022 für die Mitglieder des Vorstands und die Mitarbeiter der HVB Group und beschloss die variable Vergütung der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2022.

In der Strategie- und Bilanzsitzung am **10. März 2023** erörterte der Aufsichtsrat mit dem Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (im Folgenden „KPMG“) den Jahres- und Konzernabschluss 2022 inklusive des zusammengefassten Lageberichts für die UniCredit Bank AG und HVB Group und billigte diese auf Empfehlung des Prüfungsausschusses nach eigener intensiver Prüfung. Daneben befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) und verabschiedete den Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2022. Im Rahmen des Berichts aus dem Prüfungsausschuss ließ sich der Aufsichtsrat zudem über die Einhaltung der bankaufsichtsrechtlichen Regelungen unterrichten und erörterte die Umsetzung des Prüfungsplans der Internen Revision 2022. Ansonsten lag der Schwerpunkt der

Sitzung auf den „Geschäfts- und Risikostrategien 2023“ der HVB Group unter Berücksichtigung von klima- und umweltbedingten Risiken und Zielen. Dabei wurde die Geschäftsstrategie der Bereiche Retail, Corporates, Client Solutions, COO und CDIO mit dem Vorstand im Einzelnen besprochen und eingehend diskutiert. In diesem Zusammenhang erörterte der Aufsichtsrat auch die Umsetzung des Strategieplans „UniCredit Unlocked“ (Mehrjahresplan 2023-2025), die Ergebnisse des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process - SREP) sowie die Budgets 2023 und Mehrjahres-Projektion 2024 - 2025 der HVB Group. Darüber hinaus erörterte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Risikostrategien der HVB Group und die Umsetzung der Gesamtrisikobereitschaft und -strategie.

Die Beschlussvorschläge für die Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung 2023 wurden am **23. März 2023** außerhalb einer Sitzung im schriftlichen Verfahren verabschiedet.

In der Sitzung am **20. April 2023** wurde der Aufsichtsrat unter anderem über die aktuelle Lage im Makro- und Bankenumfeld, den SREP-Prozess sowie die ESG Governance informiert. Daneben erörterte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Quartalszahlen zum 31. März 2023 und die Einführung des neuen Zahlungsverkehrssystems Target2. Daneben wurde der Aufsichtsrat ausführlich über eine Transaktion zur Optimierung des Beteiligungsportfolios der Bank informiert, über die er zu einem späteren Zeitpunkt einen Beschluss zu fassen hatte und verabschiedete den Prüfungsauftrag an KPMG für das Jahr 2023. Der Aufsichtsrat überprüfte ferner die Ausgestaltung des 2023 Group Incentive Systems für die Bank, welches die Regelungen zur Bestimmung der variablen Vergütung der Risikoträger im Sinne der Institutsvergütungsverordnung (InstitutsVergV) enthält, und verabschiedete dieses unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Vergütungskontrollausschusses für die Vorstandsmitglieder. Zudem erörterte und beschloss der Aufsichtsrat die Angemessenheit und (teilweise) Anpassung der Vergütungspakete der Vorstandsmitglieder sowie die Festsetzung der Ziele 2023 für die Vorstandsmitglieder. Weiterhin stimmte der Aufsichtsrat der einvernehmlichen Aufhebung des Vorstandsmandats von Herrn Boris Scukanec Hopinski mit Wirkung zum Ablauf des 30. April 2023 sowie der Übernahme des von Herrn Boris Scukanec Hopinski bislang verantworteten Bereichs durch die bereits bestellten Vorstandsmitglieder, unter anderem Herrn Artur Gruca zu. Zuvor hatte der Aufsichtsrat unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Nominierungsausschusses die individuelle Eignung von unter anderem Herrn Artur Gruca für die Übernahme des Ressorts COO sowie die kollektive Eignung des Vorstands in seiner künftigen Zusammensetzung festgestellt.

Außerhalb von Sitzungen wurden am **31. Mai 2023** die Beschlussvorschläge für die Tagesordnung der außerordentlichen Hauptversammlung am 21. Juni 2023 im schriftlichen Verfahren verabschiedet. Am **4. Juli 2023** wurden im schriftlichen Verfahren die Zustimmung zur Kettenverschmelzung im Projekt CASiRE erteilt sowie die Beschlussvorschläge für die Tagesordnung der außerordentlichen Hauptversammlung am 7. Juli 2023 verabschiedet.

In der Sitzung am **20. Juli 2023** wurde dem Aufsichtsrat erneut zur Umsetzung der Geschäftsstrategie und der wesentlichen Initiativen berichtet, insbesondere zu verschiedenen Projekten im Rahmen der Umsetzung des Strategieplans „UniCredit Unlocked“. Der Aufsichtsrat erörterte mit dem Vorstand die Zahlen des Halbjahresfinanzberichts der HVB Group zum 30. Juni 2023. Daneben befasste sich der Aufsichtsrat mit der Überwachung der Angemessenheit der Vergütungen 2022 für die Leiter der Kontrollfunktionen und die Risikoträger, der Angemessenheit der Ausgestaltung der 2023 Group Remuneration Policy (gruppenweite Vergütungsstrategie) für die Mitarbeiter der HVB Group und deren Umsetzung für den Vorstand der HVB sowie der Angemessenheit der Ausgestaltung der Vergütungssysteme 2023 der HVB Group. Außerdem befasste er sich mit dem Verfahren zur Identifizierung der Risikoträger in der HVB Group.

Bericht des Aufsichtsrats (FORTSETZUNG)

In der außerplanmäßigen Sitzung am **28. September 2023** stimmte der Aufsichtsrat der einvernehmlichen Aufhebung des Vorstandsmandats von Herrn Christian Reusch sowie der Bestellung von Herrn Marco Iannaccone - nach vorheriger Feststellung seiner individuellen Eignung - zum Mitglied des Vorstands mit Wirkung ab dem 1. April 2024 und stimmte seinem Vorstandsanstellungsvertrag einschließlich Vergütungspaket zu. Darüber hinaus stellte der Aufsichtsrat unter anderem die kollektive Eignung des Vorstands in seiner künftigen Zusammensetzung fest.

In der Sitzung am **20. Oktober 2023** gab der Vorstand ein Update zur Geschäftsentwicklung der HVB Group. Der Aufsichtsrat wurde zudem über die FTE-Entwicklung und laufende, wichtige FTE-Effizienzmaßnahmen in 2023 informiert. Außerdem erörterte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Zahlen der HVB Group zum 30. September 2023. Der Aufsichtsrat befasste sich ferner mit der Überprüfung der Grundsätze der Geschäftsleitung für die Auswahl und Bestellung der Personen der oberen Leitungsebene und der Überwachung von potentiellen Interessenkonflikten des Vorstands und des Aufsichtsrats. Darüber hinaus erörterte der Aufsichtsrat die Ergebnisse der jährlichen Evaluierung und befasste sich mit der Festlegung einer Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand sowie der Nachfolgeplanung für den Aufsichtsrat und fasste die entsprechenden Beschlüsse.

In der außerplanmäßigen Sitzung am **5. Dezember 2023** hat der Aufsichtsrat zusammen mit dem Vorstand die Eckpunkte der neuen Geschäftsstrategie der HVB Group, einschließlich der Informationen über Budget 2024 und Projektionen 2025-2026 sowie das Risk Appetite Framework (RAF) für das Jahr 2024 erörtert. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Entwurf des SREP Letters 2023. Der Aufsichtsrat befasste sich ferner mit verschiedenen Governance-Themen und fasste die entsprechenden Beschlüsse.

In der außerplanmäßigen Sitzung am **13. Dezember 2023** fasste der Aufsichtsrat aufgrund des Rechtsformwechsels in eine GmbH Beschlüsse über die Verabschiedung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sowie neuer Anforderungsprofile für die Geschäftsleitung. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat darüber informiert, dass das Vorstandsmandat von Herrn Christian Reusch von Gesetzes wegen bereits mit Wirkung ab Eintragung der UniCredit Bank GmbH im Handelsregister enden wird. Der Aufsichtsrat fasste einen Beschluss über den Abschluss einer Zusatzvereinbarung zum Aufhebungsvertrag mit Herrn Reusch. Abgesehen von Herrn Reusch bestellte der Aufsichtsrat die bisherigen amtierenden und bestellten Vorstandsmitglieder der UniCredit Bank AG als Geschäftsführer der UniCredit Bank GmbH und fasste Beschluss über deren Vertragsangelegenheiten. Darüber hinaus bestellte der Aufsichtsrat - nach vorheriger Feststellung der individuellen und kollektiven Eignung - Herrn Pierpaolo Montana mit Wirkung ab dem 1. April 2024 zum Geschäftsführer und stimmte seinem Geschäftsführer-Anstellungsvertrag einschließlich Vergütungspaket zu.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat aus seiner Mitte einen Nominierungsausschuss, einen Vergütungskontrollausschuss, einen Risikoausschuss und einen Prüfungsausschuss gebildet. Jeder Ausschuss hat einen Vorsitzenden bzw. eine Vorsitzende ernannt. Die Zusammensetzung der Ausschüsse ist in der Aufstellung „Aufsichtsrat“ in diesem Geschäftsbericht dargestellt. Die Aufgaben der einzelnen Ausschüsse sind in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats geregelt.

Die Zusammenarbeit und der fachliche Austausch zwischen den einzelnen Ausschüssen wird dadurch sichergestellt, dass mindestens ein Mitglied eines jeden Ausschusses einem weiteren Ausschuss angehört. Zudem stimmten sich die Vorsitzenden der Ausschüsse mit dem jeweils zuständigen Mitglied der Geschäftsleitung und auch untereinander zu ausschussübergreifenden Themen ab. Ebenso machten sie von ihren Auskunftsrechten Gebrauch. Soweit erforderlich, fassten die Ausschüsse Beschlüsse oder gaben dem Aufsichtsrat Empfehlungen zur Beschlussfassung, auch außerhalb von Sitzungen. Die Vorsitzenden aller Ausschüsse berichteten in der jeweils nächsten Sitzung des Aufsichtsratsplenums sowohl über die Gegenstände als auch über die Ergebnisse der Beratungen und die Beschlussfassungen in den Ausschüssen.

Nominierungsausschuss

Der Nominierungsausschuss tagte im vergangenen Jahr fünfmal und nahm insbesondere seine in § 25d Absatz 11 KWG definierten Aufgaben wahr. Dies beinhaltete vor allem die Unterstützung des Aufsichtsrats bei der Nachfolgeplanung in der Geschäftsleitung und im Aufsichtsrat. Er bereitete insbesondere die Neubestellung von zwei Geschäftsleitern (inklusive Fit & Proper Assessments), die Wiederbestellung von einem Geschäftsleiter sowie die aufgrund des Formwechsels erforderliche Bestellung von bisherigen Vorstandsmitgliedern als Geschäftsführer vor. Zudem führte er Fit & Proper Assessments für vier Geschäftsleiter durch, die (teilweise interimistisch) neue Verantwortlichkeiten im Rahmen ihrer fortbestehenden Mandate übernehmen sollten. Der Nominierungsausschuss überprüfte weiterhin die Grundsätze der Geschäftsleitung für die Auswahl und Bestellung der Personen der oberen Leitungsebene inklusive der Inhaber von Schlüsselfunktionen und unterstützte den Aufsichtsrat bei diesbezüglichen Empfehlungen an die Geschäftsleitung. Zudem bereitete der Nominierungsausschuss die Nachfolgeplanung für die Geschäftsleitung und den Aufsichtsrat (einschließlich Stellenbeschreibungen mit Bewerberprofilen) sowie die Beschlussfassungen zur Überwachung und dem Management von potenziellen Interessenkonflikten der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats vor. Der Nominierungsausschuss bereitete außerdem - mit Unterstützung eines externen, unabhängigen Beraters (Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) - die jährliche Evaluierung von Geschäftsleitung und Aufsichtsrat nach § 25d Absatz 11 KWG vor.

Vergütungskontrollausschuss

Der Vergütungskontrollausschuss tagte im vergangenen Jahr fünfmal sowie einmal gemeinsam mit dem Risikoausschuss. Der Ausschuss nahm insbesondere seine in § 25d Absatz 12 KWG und in der InstitutsVergV definierten Aufgaben wahr. Er erörterte den Vergütungskontrollbericht 2022 der Vergütungsbeauftragten und überprüfte auf Grundlage dieses Berichts in der gemeinsamen Sitzung mit dem Risikoausschuss die relevanten Schnittstellen zwischen Vergütungssystem und Risikomanagementsystem, um die Auswirkungen der Vergütungssysteme auf die Risiko-, Kapital- und Liquiditätssituation der Bank und der HVB Group zu bewerten und sicherzustellen, dass die Vergütungssysteme im Einklang mit den Anforderungen insbesondere gemäß § 4 InstitutsVergV stehen. Die Vergütungsbeauftragte stellte dem Vergütungskontrollausschuss zudem ihre Jahresplanung 2023 vor und beriet ihn bei allen seinen Überwachungs- und Ausgestaltungsaufgaben hinsichtlich der Vergütungssysteme der Mitarbeiter:innen. Der Ausschuss erörterte die Angemessenheit des vorgeschlagenen Gesamtbetrags der variablen Vergütungen 2022 für die Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter:innen der HVB Group. Er analysierte die Performance der Vorstandsmitglieder sowie die Festsetzung der jeweiligen variablen Vergütung für das Geschäftsjahr 2022 und die Ziele der einzelnen Mitglieder der Geschäftsleitung für das Geschäftsjahr 2023 und gab entsprechende Empfehlungen an den Aufsichtsrat ab. Der Ausschuss bereitete die Beschlussfassung des Aufsichtsrats zur Angemessenheit der Vergütungen 2022 der Leiter der Risiko-Controlling-Funktion, der Compliance-Funktion sowie der Risikoträger inkl. des Prozesses der Risikoträger-Identifikation vor. Außerdem erörterte er die Angemessenheit der Ausgestaltung der 2023 Group Remuneration Policy (gruppenweite Vergütungsstrategie) für die Mitarbeiter:innen und des 2023 Group Incentive Systems und empfahl dem Aufsichtsrat deren Implementierung für die Mitglieder der Geschäftsleitung. Der Ausschuss bereitete die Beschlussfassung des Aufsichtsrats zur Angemessenheit der Vergütungssysteme 2023 der HVB Group sowie zur Ausgestaltung der Vergütungspakete 2023 der Mitglieder der Geschäftsleitung vor und gab nach eingehender Erörterung entsprechende Empfehlungen an den Aufsichtsrat ab. Außerdem erörterte der Ausschuss die Anstellungsverträge anlässlich der Bestellungen und erörterte die vertraglichen Regelungen und die Vergütung der Geschäftsleiter im Einzelnen und gab die entsprechenden Empfehlungen an den Aufsichtsrat ab. Unabhängig externe Rechtsberater zog er dabei in Einzelfällen hinzu.

Bericht des Aufsichtsrats (FORTSETZUNG)

Risikoausschuss

Der Risikoausschuss kam im vergangenen Jahr fünfmal zu Sitzungen, einmal zu einer gemeinsamen Sitzung mit dem Vergütungskontrollausschuss und zweimal zu einer gemeinsamen Sitzung mit dem Prüfungsausschuss zusammen. Der Abschlussprüfer und der Leiter der Internen Revision nahmen an allen Sitzungen des Ausschusses als Auskunftspersonen teil. Der Risikoausschuss befasste sich insbesondere regelmäßig mit der aktuellen und zukünftigen Gesamtrisikobereitschaft und -strategie der HVB Group. In Übereinstimmung mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement der Kreditinstitute (MaRisk) ließ sich der Risikoausschuss monatlich Risikoberichte vorlegen. Anhand der Integrierten Risikoberichte erläuterte der Chief Risk Officer in den Sitzungen die Entwicklung des ICAAP HVB Group, des Kreditrisikos, des finanziellen und nicht finanziellen Risikos und des strategischen Risikos sowie der Integration der ESG-Faktoren. Der Risikoausschuss befasste sich in seinen Sitzungen ferner regelmäßig mit den makroökonomischen und geopolitischen Entwicklungen und deren Auswirkungen auf die Bank. Außerdem befasste sich der Ausschuss mit den Stresstest-Szenarien und den Ergebnissen der Stresstests der HVB Group. Gegenstand intensiver Beratung war auch die Überprüfung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und die Erörterung der Quartalsberichte der Internen Revision und der Compliance-Funktion. Der Ausschuss überwachte die Übereinstimmung der Finanzprodukte und -dienstleistungen mit dem Geschäftsmodell und der Risikostruktur der Bank. Er ließ sich regelmäßig über die Kreditorganisation und die Ressourcen Entwicklung im Risk Management berichten. In der gemeinsamen Sitzung mit dem Vergütungskontrollausschuss prüfte der Risikoausschuss auf Basis des Vergütungskontrollberichts 2022 der Vergütungsbeauftragten, ob die durch das Vergütungssystem gesetzten Anreize die Risiko-, Kapital- und Liquiditätsstruktur der Bank sowie die Wahrscheinlichkeit und Fälligkeit von Einnahmen berücksichtigen. Ferner ließ sich der Risikoausschuss auch in den gemeinsamen Sitzungen mit dem Prüfungsausschuss über das IT-Sicherheitsmanagement und die IT-Organisation sowie insbesondere über die jeweiligen aktuellen Quartalsberichte der Internen Revision und der Compliance-Funktion berichten.

Prüfungsausschuss

Im Berichtsjahr kam der Prüfungsausschuss zu vier Sitzungen zusammen sowie zweimal zu einer gemeinsamen Sitzung mit dem Risikoausschuss. Vertreter des Abschlussprüfers sowie insbesondere auch Personen, denen gegenüber der Prüfungsausschuss ein unmittelbares Auskunftsrecht hat (unter anderem Leitung Interne Revision und Chief Compliance Officer), nahmen an allen Sitzungen des Ausschusses als Berater bzw. Auskunftspersonen teil. Die Aufgabenschwerpunkte des Prüfungsausschusses liegen in der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems (RMS), insbesondere des internen Kontrollsystems (IKS) einschließlich der Compliance-Funktion und des Internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung. Gegenstand der Sitzungen waren daher im Berichtsjahr die Vorprüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2022 einschließlich des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Vorbereitung der entsprechenden Beschlussfassungen des Aufsichtsrats sowie die Erörterung des Halbjahresfinanzberichts 2023 und der Zahlen zum 31. März und 30. September 2023. Der Prüfungsausschuss ließ sich darüber hinaus vom Abschlussprüfer über die wesentlichen Ergebnisse der prüferischen Durchsichten berichten. Ferner setzte sich der Prüfungsausschuss intensiv und umfassend mit der Wirksamkeit des RMS, insbesondere des IKS und des Compliance-Management-Systems sowie des Internen Revisionssystems auseinander. Die Wirksamkeit der einzelnen Systeme wurde mit der Geschäftsleitung, der Internen Revision, der Compliance-Funktion und dem Abschlussprüfer ausführlich erörtert. In diesem Zusammenhang berichtete auch die Vorsitzende des Risikoausschusses im Prüfungsausschuss über die Einschätzung zur Prüfung der Wirksamkeit des Risikomanagements durch den Risikoausschuss. Der Prüfungsausschuss erörterte in seinen Sitzungen regelmäßig die Quartalsberichte der Internen Revision und der Compliance-Funktion. Dem Ausschuss wurde auch die Jahresplanung der Internen Revision sowie der Compliance-Funktion vorgelegt. Er ließ sich regelmäßig über den Status sowie den Fortschritt der Abarbeitung der relevanten internen und externen Prüfungsfeststellungen der Internen Revision, der Compliance-Funktion, des Abschlussprüfers und der Aufsichtsbehörden berichten, ebenso über wesentliche Ergebnisse von Prüfungen der Aufsichtsbehörden. Der Ausschuss befasste sich mit dem Bericht des Wirtschaftsprüfers über die jährliche Prüfung des Depotgeschäfts gemäß § 89 WpHG, den Auslagerungen der Bank, dem Bericht des Datenschutzbeauftragten und dem Jahresbericht der Rechtsabteilung zu den Rechtsrisiken der Bank (einschließlich Statusupdates zu ausgewählten Rechtsrisiken) sowie mit den Anforderungen der Nachhaltigkeitsberichterstattung im Zusammenhang mit der

Einführung der Richtlinie (EU) 2022/2464 (CSRD). Er ließ sich quartalsweise über die Liquiditätssituation berichten.

Ferner bereitete der Ausschuss die Wahl des Abschlussprüfers 2023 durch die Hauptversammlung sowie die Erteilung des Prüfungsauftrags durch den Aufsichtsrat vor und überwachte die gemäß Leistungskatalog gebilligten prüfungsbezogenen Nichtprüfungsleistungen.

In den gemeinsamen Sitzungen mit dem Risikoausschuss ließen sich die beiden Ausschüsse insbesondere über das IT-Sicherheitsmanagement (Cyber Risk), die jeweiligen aktuellen Quartalsberichte der Internen Revision und der Compliance-Funktion sowie eine Analyse der Rechtsrisiken der Bank berichten.

Aus- und Fortbildungsmaßnahmen

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr. Sie wurden dabei von der HVB angemessen unterstützt. Insbesondere fanden Fortbildungsveranstaltungen zu den Themen „ESG-Aspekte und daraus resultierende Risiken“ sowie „Cyber Security“ statt.

Jahresabschluss 2023

Der nach den Vorschriften des HGB aufgestellte Jahresabschluss und der nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht für die UniCredit Bank GmbH und HVB Group für das Geschäftsjahr 2023 wurden von KPMG geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die genannten Abschlussunterlagen mit dem Gewinnverwendungsvorschlag der Geschäftsleitung sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen dem Aufsichtsrat vor. Im Rahmen der Vorprüfung befasste sich der Prüfungsausschuss intensiv mit diesen Unterlagen. Der Prüfungsleiter des Abschlussprüfers berichtete in der vorbereitenden Sitzung des Prüfungsausschusses sowie in der nachfolgenden Bilanzsitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung. Gegenstand waren insbesondere gemäß § 171 Absatz 1 AktG das Interne Kontroll- und das Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess (IKS). Die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder wurden eingehend und umfassend beantwortet. In der Sitzung des Prüfungsausschusses berichtete der Abschlussprüfer über Leistungen, die er zusätzlich zu den Abschlussprüfungsleistungen erbrachte, und legte dar, dass keine Umstände vorliegen, die gegen seine Unabhängigkeit sprechen. Über das Ergebnis der Prüfung berichtete der Vorsitzende des Prüfungsausschusses im Aufsichtsratsplenum. Auf Empfehlung des Prüfungsausschusses billigte der Aufsichtsrat das Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer, nachdem sämtliche Vorlagen geprüft, eingehend diskutiert und für ordnungsgemäß, plausibel und vollständig befunden worden waren. Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss inkl. des zusammengefassten Lageberichts für die UniCredit Bank GmbH und HVB Group sowie des Vorschlags für die Gewinnverwendung stellte der Aufsichtsrat fest, dass keine Einwendungen zu erheben sind. Den von der Geschäftsleitung aufgestellten Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss billigte der Aufsichtsrat deshalb. Damit war der Jahresabschluss festgestellt. Dem Vorschlag der Geschäftsleitung für die Verwendung des Bilanzgewinns schloss sich der Aufsichtsrat an.

Die UniCredit S.p.A. ist seit dem 17. November 2005 mehrheitlich und seit dem 15. September 2008 zu 100% an der HVB beteiligt. Da die HVB bis zur Wirksamkeit des Formwechsels am 15. Dezember 2023 in der Rechtsform der Aktiengesellschaft bestand und somit § 312 AktG Anwendung fand, erstellte die Geschäftsleitung demnach gemäß § 312 AktG auch für das Geschäftsjahr 2023 einen Bericht über die Beziehungen der HVB zu verbundenen Unternehmen.

Bericht des Aufsichtsrats (FORTSETZUNG)

KPMG hat diesen Bericht geprüft und mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch die Geschäftsführung (bis zum 15. Dezember 2023: Vorstand) sprechen.“

Der Bericht der Geschäftsleitung über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und der diesbezügliche Prüfungsbericht von KPMG wurden dem Aufsichtsrat ebenfalls zugeleitet. Im Rahmen der Vorprüfung befassten sich der Prüfungsausschuss und anschließend der Gesamtaufsichtsrat intensiv mit diesen Unterlagen. Die Plausibilität und Konsistenz sowie einzelne Rechtsgeschäfte der HVB mit der UniCredit S.p.A. und deren verbundenen Unternehmen sowie sonstige kostenauslösende, von der UniCredit S.p.A. veranlasste Maßnahmen wurden geprüft. Der Abschlussprüfer nahm an der entsprechenden Besprechung des Aufsichtsrats sowie an der vorbereitenden Sitzung des Prüfungsausschusses teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtete zudem im Gesamtaufsichtsrat über das Ergebnis der Prüfung des Ausschusses. Nach Prüfung des Berichts der Geschäftsleitung über die Beziehungen der HVB zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2023, bei der sich keine Beanstandungen ergaben, ist der Aufsichtsrat der Auffassung, dass Einwendungen gegen die Schlusserklärung der Geschäftsleitung in diesem Bericht nicht zu erheben sind.

Personalien

Frau Monika Rast hat mit Wirkung ab dem 1. März 2023 das Ressort Privatkunden-Bank als Vorstandsmitglied übernommen. Frau Marion Höllinger wurde vom Vorstand im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat als Vorstandssprecherin ab 1. März 2023 gewählt und hat somit mit Wirkung ab dem 1. März 2023 das Ressort CEO übernommen. Herr Boris Scukanec Hopinski ist mit Wirkung zum Ablauf des 30. April 2023 und Herr Christian Reusch ist mit Wirkung zum 15. Dezember 2023 aus dem Vorstand ausgeschieden. Der von Herrn Boris Scukanec Hopinski bislang verantwortete Bereich wurde von Herrn Artur Gruca zum 1. Mai 2023 übernommen. Aufgrund des Ablaufs der jeweiligen Mandate scheidet Frau Monika Rast mit Wirkung zum Ablauf des 29. Februar 2024 und Herr Dr. Jürgen Kullnigg mit Wirkung zum Ablauf des 31. März 2024 aus der Bank aus. Mit Wirkung ab dem 1. April 2024 wurden Herr Marco Iannaccone und Herr Pierpaolo Montana in die Geschäftsleitung der Bank bestellt.

Herr Gianpaolo Alessandro ist als Anteilseignervertreter mit Wirkung zum Ablauf des 31. August 2023 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An seiner Stelle wurde bereits im Jahr 2022 Herr Dr. Michael Diederich mit Wirkung ab 1. September 2023 in den Aufsichtsrat bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt Herrn Alessandro für seine langjährige engagierte und verdienstvolle Mitarbeit sowie für sein Engagement und die konstruktive Begleitung des Unternehmens.

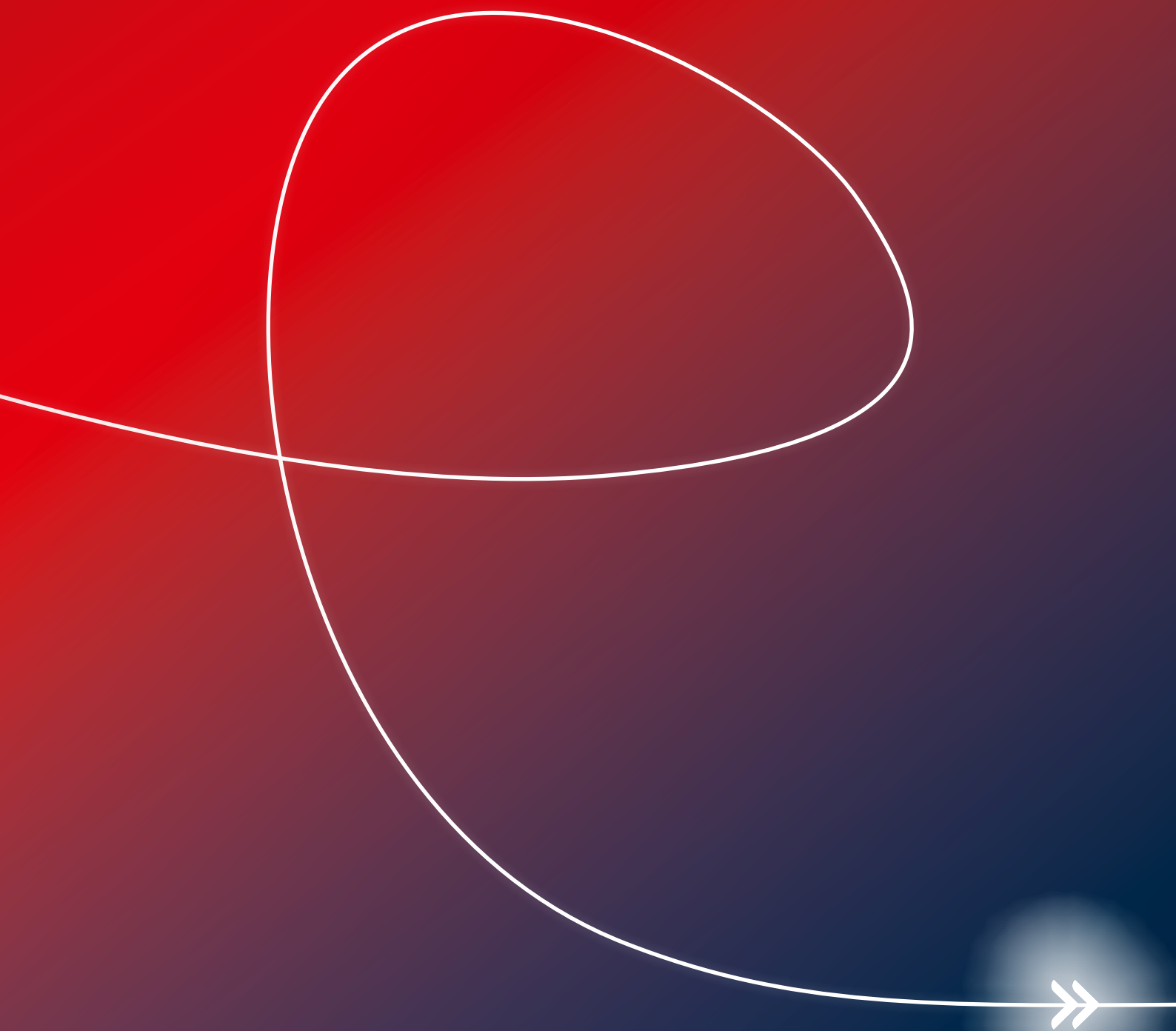
Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsleitung, den Mitarbeiter:innen sowie den Mitarbeitervertreter:innen für den hohen Einsatz und ihre geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2023.

München, den 8. März 2024

Der Aufsichtsrat



Andrea Orcel
Vorsitzender



Mehrjahresübersicht

ERFOLGSZAHLEN (in Mio €)	2023	2022	2021	2020	2019
Zinsüberschuss	2.739	2.626	2.516	2.413	2.388
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	30	31	28	37	24
Provisionsüberschuss	1.165	1.120	1.115	1.007	973
Handelsergebnis	1.564	932	655	662	579
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV	- 117	149	85	- 78	108
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost	- 17	29	- 9	- 3	13
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	- 255	- 138	- 61	603	742
OPERATIVE ERTRÄGE	5.109	4.749	4.329	4.641	4.827
Personalaufwand	- 1.334	- 1.415	- 1.485	- 1.451	- 1.453
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 1.045	- 1.087	- 1.202	- 1.231	- 1.220
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 150	- 109	- 119	- 126	- 483
Verwaltungsaufwand	- 2.529	- 2.611	- 2.806	- 2.808	- 3.156
OPERATIVES ERGEBNIS	2.580	2.138	1.523	1.833	1.671
Kreditrisikovorsorge	- 167	- 299	- 114	- 733	- 115
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	2.413	1.839	1.409	1.100	1.556
Zuführungen zu Rückstellungen	32	11	- 153	11	313
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 309	- 80	- 617	- 35	- 363
Bewertungsergebnis aus konsolidierten Unternehmen	3	- 2	- 13	- 4	- 15
ERGEBNIS VOR STEUERN UND ABSCHREIBUNGEN AUF GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE	2.139	1.768	626	1.072	1.491
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—	—	—	- 130
ERGEBNIS VOR STEUERN	2.139	1.768	626	1.072	1.361
Ertragsteuern	- 404	- 467	- 300	- 404	- 533
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS)	1.735	1.301	326	668	828
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallend	1.736	1.301	325	668	811
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	- 1	—	1	—	17
Cost-Income-Ratio in % (Verhältnis aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen, seit 2022 auf Basis der segmentierten GuV)	44,3	49,9	64,8	60,5	65,4
Ergebnis je Geschäftsanteil/Aktie der HVB Group gesamt in €	2,16	1,62	0,41	0,83	1,01
Bilanzkennzahlen (in Mrd €)	2023	2022	2021	2020	2019
Bilanzsumme	283,3	318,0	312,3	338,1	303,6
Bilanzielles Eigenkapital	19,9	19,7	17,8	17,9	18,9
Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen nach CRR II (nach gebilligtem Konzernjahresabschluss)	2023	2022	2021	2020	2019
Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1-Kapital) in Mrd €	15,9	16,1	15,2	15,1	15,0
Kernkapital (Tier 1-Kapital) in Mrd €	17,6	17,8	16,9	16,8	15,0
Risikoaktiva in Mrd € (inklusive Äquivalente für das Marktrisiko bzw. operationelle Risiko)	69,8	82,1	86,9	80,6	85,5
Harte Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1 Capital Ratio) in %	22,7	19,6	17,4	18,8	17,5
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) in %	25,2	21,6	19,4	20,9	17,5
Mitarbeiter und Geschäftsstellen	2023	2022	2021	2020	2019
Mitarbeiter (auf Vollzeitkräfte umgerechnet)	9.620	10.866	11.406	12.074	12.194
Geschäftsstellen	371	430	461	480	498

Mit Wirkung zum 15. Dezember 2023 wurde die UniCredit Bank AG im Wege eines Formwechsels nach §§ 190 ff UmwG in die UniCredit Bank GmbH umgewandelt.

Erläuterungen zu den einzelnen Posten/Kennzahlen sind dem jeweiligen Geschäftsbericht zu entnehmen.

Ansprechpartner

Wenn Sie Fragen zum Geschäftsbericht oder zu unserem Halbjahresfinanzbericht haben, wenden Sie sich bitte an unseren Bereich Media Relations:

Telefon 089 378-25801

Telefax 089 378-3325263

Wichtige Unternehmensnachrichten können

Sie unmittelbar nach Veröffentlichung unter www.hvb.de abrufen.

Internet

Sie können unsere Geschäfts- und Halbjahresfinanzberichte auf unserer Website abrufen: www.hvb.de

Veröffentlichungen

Geschäftsbericht (deutsch/englisch)

Halbjahresfinanzbericht (deutsch/englisch)

Sie können PDFs aller Berichte im Internet abrufen unter www.hvb.de

Board of Directors, Board of Statutory Auditors, and External Auditors as at 31 December 2023

Board of Directors

Chairman Pietro Carlo Padoan

Deputy Vice Chairman Lamberto Andreotti

CEO Andrea Orcel

Directors Vincenzo Cariello, Elena Carletti,
Jeffrey Alan Hedberg, Beatriz Lara Bartolomé,
Luca Molinari, Maria Pierdicchi, Francesca Tondi,
Renate Wagner, Alexander Wolfgring

Secretary of the Board of Directors

Gianpaolo Alessandro

Board of Statutory Auditors

Chairman Marco Rigotti

Standing Auditors Antonella Bientinesi,
Claudio Cacciamani, Benedetta Navarra,
Guido Paolucci

Manager charged with preparing the financial reports

Bonifacio Di Francescantonio

External Auditors

KPMG S.p.A.

UniCredit S.p.A.

A joint stock company

Registered Office and Head Office:

Piazza Gae Aulenti, 3 – Tower A – 20154 Milano, Italy

Share capital €21,277,874,388.48 fully paid in

Registered in the Register of Banking Groups and
Parent Company of the UniCredit Banking Group,
with cod. 02008.1 Cod. ABI 02008.1

Fiscal Code, VAT number and Registration number with
the Company Register of Milan-Monza-Brianza-Lodi:
00348170101

Member of the National Interbank Deposit Guarantee
Fund and of the National Compensation Fund

Stamp duty paid virtually, if due – Auth. Agenzia delle
Entrate, Ufficio di Roma 1, No.143106/07 of 21.12.2007

318

Overview

318 UniCredit at a glance

320 Chairman's letter

324 CEO's letter

330 2023 Milestones
Timeline: A year of
powerful transformation



» Download our UniCredit 2023
Integrated Report

[See the microsite](#)

» See all the milestones that
have helped make this a year
of powerful transformation
for UniCredit

[See the microsite](#)

Who we are

UniCredit is a pan-European Commercial Bank with a unique service offering in **Italy, Germany, Central and Eastern Europe**. Our purpose is to empower communities to progress, delivering the best-in-class for all stakeholders, unlocking the potential of our clients and our people across Europe.

We serve over **15 million customers** worldwide. They are at the heart of what we do in all our markets. UniCredit is organised in four core regions and three product factories, Corporate, Individual and Group Payments Solutions. This allows us to be close to our clients and use the scale of the entire Group for developing and offering the best products across all our markets.

Digitalisation and our commitment to **ESG** principles are key enablers for our service. They help us deliver excellence to our stakeholders and creating a sustainable future for our clients, our communities and our people.

Where we operate



15m
customers worldwide

4
coverage regions

13
leading banks

A. Central Europe includes Austria, Czech Republic, Hungary, Slovakia and Slovenia.

B. Eastern Europe includes Bosnia and Herzegovina, Bulgaria, Croatia, Romania, Russia and Serbia.

What we do

At UniCredit we are building the **bank of Europe's future**. A bank that delivers consistently for our stakeholders and empowers people, business and communities across Europe to progress.

This year we were unrelenting in our execution of **UniCredit Unlocked**, a strategic plan which is transforming our bank and enabling us to set a new industry benchmark.

At its core, this is about putting **clients firmly at the centre of all we do**. For our clients we are a gateway to Europe, providing them with best-in-class solutions, strategic advice and innovation.

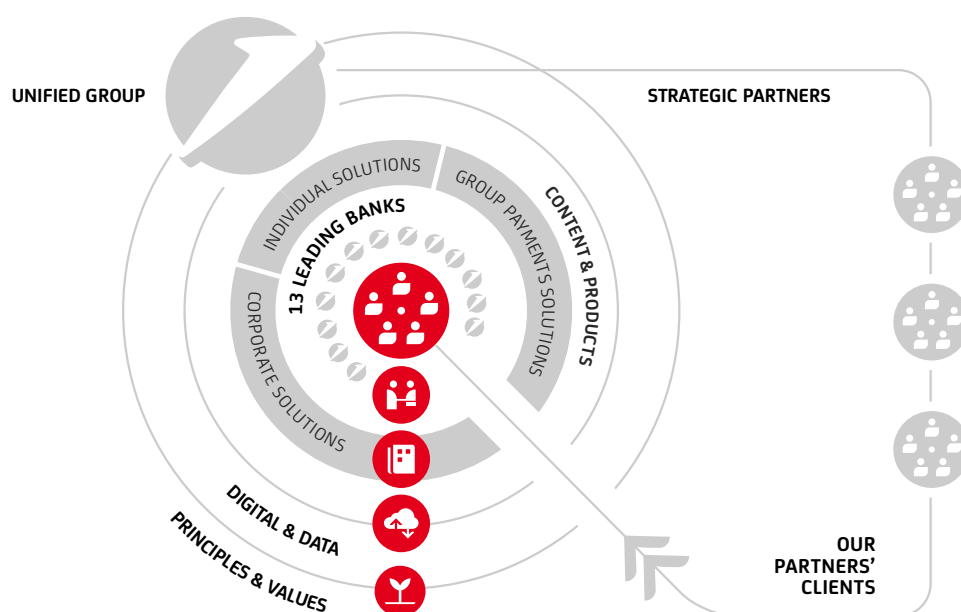
We deliver **competitive products and services** that create significant value for over one million SMEs, corporate, multinational corporates, financial institution and public sector clients – as well as 15 million retail, private banking, wealth management and family office clients across the Group.

As a result of **three years of transformation**, we have brought our thirteen banks together, leveraging their scale and reach

across Europe to deliver competitive value-added services to our clients that are customised to their local needs. The strength of **two outstanding global product factories** – Corporate Solutions and Individual Solutions – is fundamental to this.

Our **simplified business model** and all our decision-making is driven by UniCredit's values of **Integrity, Ownership and Caring**. By embodying these values every day, we have become a true partner to our clients and an engine of social and economic progress in Europe. Today we are operating as one bank, leveraging our **pan European footprint** and the **strength of our workforce** to offer the very best to all our stakeholders: our clients, our people and our communities.

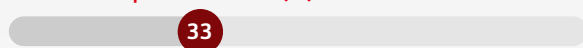
The impact of our transformation is clear – evidenced not only by our **strong financial performance** and **quality growth**, but the value we have unlocked within our bank and for all our stakeholders. This report outlines our achievements in 2023, a year which is the culmination of three years of transformation and has set up UniCredit for future success.



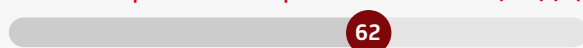
Our unique and diverse talent base

International mindset

International presence in BoD (%)



International presence in Group Executive Committee (GEC) (%)

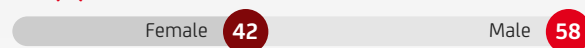


Employee Networks on 5 diversity strands and broader D&I across Group countries

Data as at 31/12/23.

Gender balance

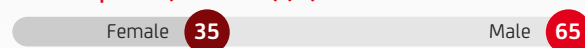
BoD (%)



GEC (%)



Leadership team (GEC+GEC-1) (%)



“The world may be uncertain, but our vision for UniCredit has never been clearer.”

Pietro Carlo Padoan
Chairman UniCredit S.p.A.





Dear Stakeholders,

It is a pleasure to write to you as
the Chairman of the UniCredit Board.

A little over two years ago, when we launched our new strategic plan UniCredit Unlocked, the world was beginning to build back its confidence and strength after the outbreak of COVID-19 in the previous year.

We embarked on an ambitious plan that would fundamentally change our banks across Europe and align our employees towards a new vision for UniCredit – to be the bank for Europe's future.

What we could not have anticipated is the ways that the world has transformed radically since then. The effects of the pandemic have now been compounded by the outbreak of international conflicts and resultant shocks to global markets, creating a macroeconomic environment characterised by high-interest rates, soaring inflation, and pervasive uncertainty.

Yet, while the world has continued to transform, so has UniCredit. Despite the turbulence of recent years, we have maintained our commitment to our transformation across UniCredit's 13 banks – to uniting behind our cultural values and shared purpose, to unlocking the strength within our Bank, to empowering communities to progress.

As a result, UniCredit has delivered 12 quarters of profitable growth while undertaking numerous initiatives to support our European communities, such as the financial resources worth a total potential value of 10 billion euros we issued for 'UniCredit per l'Italia' and our partnerships with Teach for All and Junior Achievements Europe.

Chairman's letter

And we are far from done. We are a better, stronger bank, more capable of foreseeing and reacting to geopolitical instability and shocks. We are in a position where we can act, rather than react. But our transformation is not over yet. We must use the advantage we have gained to build on our progress, so we are able to support our clients through whatever new challenges may arise.

We are in an evolutionary period – a time of transformation and flux, created by this uncertain environment. Businesses that are proactive, mobilising their human capital and cultural heritage in combination with strong governance, will avoid being overwhelmed by changes in the environment and continue to create value for clients. In the last year, UniCredit decided to adopt a one-tier system to enable more open, transparent decision making, which we believe will translate to better results for our clients.

Ownership and control are essential to the continued prosperity of our communities, particularly at this moment in time. This is as true in politics and society as it is in business. All of these form links in a chain of governance, and each link in the chain must perform its duties responsibly and adequately to ensure their mutual wellbeing.

Part of the reason for the success we have enjoyed, and which has helped us to support Italy through this period of instability, is that Italy has performed better than had been anticipated economically. We are seeing tangible progress being made, as demonstrated by the success of the NRRP.

By continuing to act as a strong link in the chain of governance, we can support the ongoing recovery of Italy and other European countries, as part of our wider ambition to be the bank for Europe's future. Through initiatives such as NextGenerationEU, for example – a recovery instrument that aligns with our own digital innovation and ESG-conscious ambitions, and which we have already supported – we will be able to catalyse the growth Europe needs, giving it the financial stability and resilience to become a major economic bloc.

We will facilitate this through our own stable and sustainable transformation – by keeping firm our dedication to delivering our best for UniCredit's clients and communities across Europe, which is the reason why we are here today. We just need to keep going.

To all of my colleagues in UniCredit, I want to thank you for your diligent efforts. I also wish to thank our CEO Andrea Orcel for his leadership, which has had such a transformative effect on UniCredit, and the Board for their guidance. Their knowledge, experience, and fostering of a culture of ownership and responsibility within our Bank have been invaluable. I know they will enable us to accomplish even greater things in the future.

For our clients, for our communities, for Europe, let us show the world what the bank for Europe's future looks like.

Yours sincerely,



Pietro Carlo Padoan
Chairman UniCredit S.p.A.

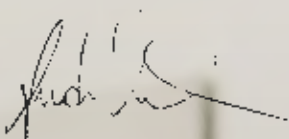


Credit: Andrea Cherchi

“2023 was a remarkable year and the product of three years of transformation. There will no doubt be challenges ahead in 2024, but I am confident in the direction our bank is taking.”

Andrea Orcel

Chief Executive Officer UniCredit S.p.A.



Dear Stakeholders,

2023 was the best year in UniCredit's history and the crowning achievement of our first three years of transformation.

It will be remembered as the year we surpassed the targets we set at UniCredit Unlocked, and emerged as a better, stronger bank as a result. One capable of being the bank for Europe's future.

We are no longer a bank that settles for less. We have built a culture of excellence that puts our clients at the centre and prioritises long-term value creation over short-term gain.

This has been driven by a cultural and industrial transformation, which has redefined the way our bank operates. Before, there was no 'one UniCredit'. There were 13 disparate banks that lacked common principles, values and a clear strategy and were falling short of their potential.

Now our bank is united behind one vision, with all its parts operating in lockstep with the interests of the Group and Europe as a whole. A model that now empowers our people and gives our clients what they are asking for.

2023 was truly the year we came together behind one purpose and vision and executed an ambitious strategy that has propelled us from a laggard to a leader.

Surpassing our targets

Despite a challenging macroeconomic backdrop, 2023 was the year we surpassed targets that some thought impossible a year ago.

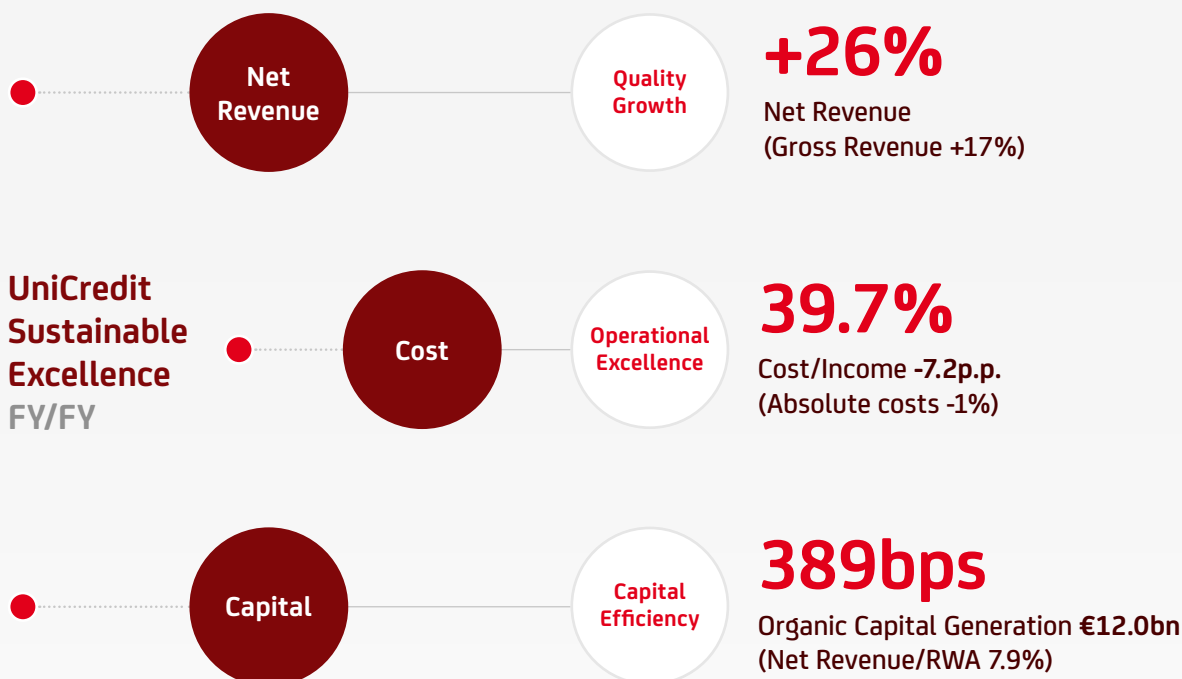
We achieved a RoTE of 16.6% (20.5% when correcting for the excess capital that we carry at 13% CET1).

Our net revenues stood at €23.3 billion – an increase of 26% year on year. This was mostly driven by exceptional net interest income and resilient fees while maintaining a low cost of risk.

We have enhanced our three product factories – corporate solutions, payments solutions, and individual solutions – to deliver best-in-class products for our clients at scale. As a result, our factories generated €9.9 billion in 2023, down 2% despite challenging market conditions.

We are now in our twelfth quarter of year-over-year profitable growth driven by outperformance across each of our three core financial levers, achieving the best results in UniCredit's history.

» FY23 Highlights across our 3 levers

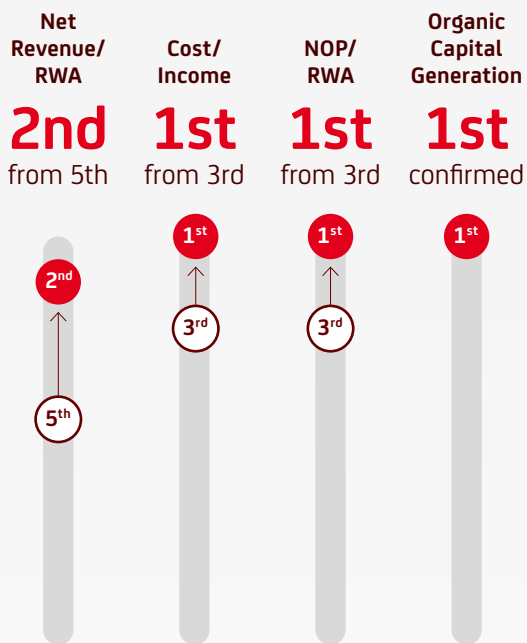




Credit: Andrea Cherchi

In comparison to our peers, we have best-in-class top-line growth, operating efficiency, and unrivalled organic capital generation. We have one of the highest CET1 ratios, one of the highest RoTE (the highest when corrected for our excess capital at 13%), quality credit portfolio and coverage, and the highest forward-looking precautionary overlays.

» Superior performance vs. peers across all levers



○ FY22 ● FY23

Peers and UniCredit stated figures based on publicly available data

Peers and UniCredit stated figures based on publicly available data. Selected peers: BBVA, BNP Paribas, Commerzbank, Credit Agricole S.A., Deutsche bank, ING, Intesa Sanpaolo, Santander, Société Générale.

After three years of transformation, our RoTE has tripled, our net profit is over 2.5x compared to 2017-2019 averages¹, and we have delivered over €27 billion in organic capital generation. We distributed €17.6 billion over three years, which is equal to our market cap at the beginning of 2021.

This year alone we have generated €12 billion in capital organically, underpinning our proposed distribution of €8.6 billion (100% of net profit) in the fourth quarter – €3.0 billion dividends and €5.6 billion share buyback – while reinforcing our CET1 ratio by c.100 basis points to 15.9%.

In 2023 we delivered on the €5.25 billion commitment made in our FY22 shareholder distribution programme, and front-loaded the execution of a €2.5 billion share buyback as part of the FY23 distributions.

At the same time, per-share value creation has reached even greater heights, more than tripling EPS versus our historical run-rate, with DPS nine times higher, and tangible book value per share up almost a half.

The financial targets we have met and exceeded have not been at the detriment of our ESG commitments, which are embedded firmly in our business model.

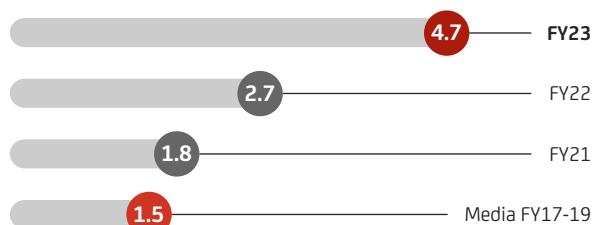
With a unique pan-European footprint, we have a responsibility to pursue a fairer, greener future.

We remain steadfast in our commitment to reach net zero by 2050 and in 2023, we became a single-use plastic-free bank and lent €7.6 billion in environmental loans.

The Social dimension of ESG continues to be a priority for UniCredit, and we are leading by example with €3.8 billion of social financing and €60 million of social contribution.

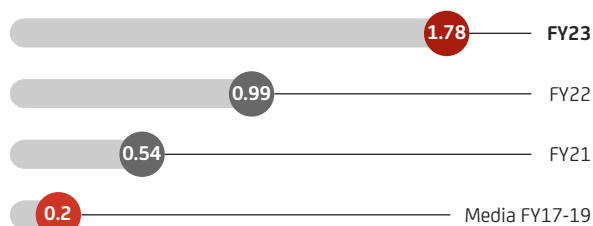
1. For comparison purposes the FY17-19 net profit is the simple average of Net profit recast figures for Group excluding Turkey and Fineco.

Propelled per share values



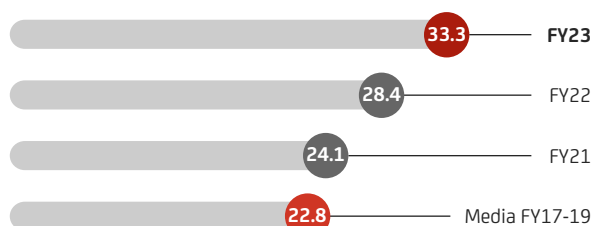
+3.1x

EPS¹ (€)



9.0x

DPS (€)



+46%

TBVPS (€, EoP)

Our winning approach continues

There will no doubt be challenges ahead in 2024, but I am confident in the direction our bank is taking.

2023 was a remarkable year and the product of three years of transformation.

Every target we've set, we've exceeded, and now we are a leading European bank that is delivering consistently for its stakeholders. This would not have been possible without the belief, trust and hard work of thousands of people who work at UniCredit.

Our challenge now is to go beyond these record results and continue the performance of the past three years.

We must work to sustain our winning approach, defend our record financial performance, and set the stage for the next phase of UniCredit's growth.

We are now a leader in banking and we aspire to become champions. I have no doubt in our ability to do this.

Yours,

Andrea Orcel
Chief Executive Officer UniCredit S.p.A.

1. Net Profit for FY22 and FY23 is stated net profit adjusted for impacts from DTAs tax loss carry forward resulting from sustainability test. The result is used for cash dividend accrual / total distribution. Underlying net profit for FY21. For comparison purposes the FY17-19 net profit is the simple average of Net profit recast figures for Group excluding Turkey and Fineco.

A year of powerful transformation

Together, every change we make, every month of the year, throughout all our businesses across all our geographies, all contributes to delivering the biggest transformation in our history.

Review all our milestones online

[See the microsite](#)

Becoming the main sponsor of the San Carlo Theatre in Naples

Supporting culture and territorial social growth



UniCredit named one of the Top Employers in Europe



Introducing the euro as Croatia's official currency



» January



Building new hospitals in Angola

UniCredit provided loans for three new hospitals



UniCredit launched Bank iD service

Making everyday life more convenient for our clients in the Czech Republic



UniCredit underwrites €7 billion acquisition of GD Towers from Deutsche Telekom

Key to icons

-  Strategy
-  Finance
-  Clients
-  People & Culture
-  ESG
-  Digital & Data
-  UniCredit Foundation

UniCredit included as one of the Equileap Top 100 gender equality companies

Positive recognition for our
efforts across the bank

Integrated Report
Human Capital



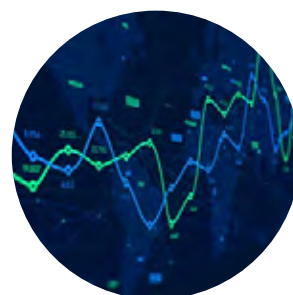
100% single-use plastic free bank

Reducing the use of
millions of plastic bottles
in a single year



Eni and UniCredit partner around Open-es

An open alliance
for sustainable growth
and collaboration



» February



» March



Net zero targets set for
carbon-intensive sectors



Project financing for Enel's 3SUN photovoltaic Giga Factory

Supporting the expansion
of what will become
Europe's largest factory
of high-performance bifacial
photovoltaic (PV) modules



Launch of our first Group-wide Volunteering Community

Encouraging our employees
to contribute one working
day each year

Integrated Report
Human Capital



2023 Milestones Timeline

Supporting Gerresheimer's growth plan in Germany

Helping to raise €272 million in capital for High Value Solutions and Medical Devices



UniCredit Bulbank opens completely cashless branches

Supporting the shift to a cashless society in Bulgaria



» April



Share buy-back programme

€3.343 million share buy-back programme receives approval

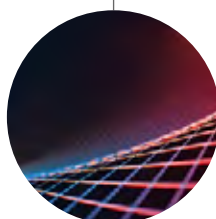
Integrated Report
Financial Capital



» May



1Q

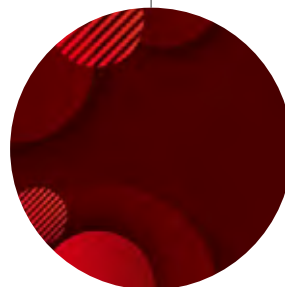


Relentless transformation

9th consecutive quarter of profitable growth and best 1Q ever

Growing our partnership with Mastercard

A first for a large commercial bank in Europe – putting in place, an at scale single card multi market strategy



UniCredit acted as financial advisor to Dufry

Supporting them with the acquisition of Autogrill SpA



2nd tranche of UniCredit per l'Italia

Supporting the disposable income of individuals and households, and liquidity of Italian businesses

Integrated Report
Social and Relationship Capital



Launch of a Global Bank Insurance platform with Allianz

Aimed to renew the commercial offer of more than 20 insurance products

Integrated Report
Intellectual Capital



» June



Sponsoring Pride parades in Milan, Vienna and Munich

Reinforcing our strong commitment to diversity, equity and inclusion and support to the LGBTQIA+ community

Integrated Report
Human Capital



2nd edition of our Culture Day

Reflecting on our cultural transformation results



€292 million IPO for Ferretti

The first ever Hong Kong and Italian dual listing

2023 Milestones Timeline

Launch of 'Re-power your future' with Junior Achievement Europe

A €6.5 million program to empower youth and prevent early school leaving

Integrated Report
Social and Relationship Capital



Launch of €1 billion Green Bond for the Federal State of Hesse

Supporting this pioneer in green financing in Germany

Integrated Report
Natural Capital



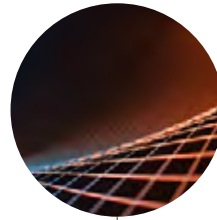
Hidroelectrica IPO in Romania

UniCredit acted as Joint Bookrunner in what was the largest IPO in Europe in 2023



Another record breaking set of results

Best 2Q and 1H ever



2Q



» July



UniCredit and Trustpair announce partnership around IBAN check

Tackling fraud in B2B payments to protect our clients



MSCI upgrade UniCredit's ESG rating to 'AA'

In recognition of the banks efforts to mitigate social risks and the robust integration of ESG practices

**Sponsorship of
the Louis Vuitton
37th America's Cup**

As both a Global Partner
and the exclusive Global
Banking Partner



**Installation of
an innovative tree
irrigation system**

At our HQ in Hungary where
we are now irrigating around
200 surrounding trees



» **August**



» **September**



**Publication of our
Sustainability Bond Report**

Setting out how our bonds
have funded renewable energy,
green buildings and social
impact initiatives



**Renewing our main
partnership for Filarmonica
della Scala's 2024 season**

Helping to foster musical excellence
and culture in Italy and beyond

Integrated Report
Social and Relationship Capital



onemarkets Fund celebrates its first anniversary

A family of eighteen funds
with €3 billion of assets
under management



Continuing to deliver
quality profitable
growth while investing
for the future



3Q



UniCredit Foundation and Teach For All renewed partnership

Furthering our commitment to
boosting education and teaching

Integrated Report
Social and Relationship Capital



» October



UniCredit and Alpha Services and Holdings, announce merger

Creating a strategic partnership
in Romania and Greece

» November



Opening of our Innovation Hub in Germany

Creating a place where
employees can actively shape
the future of the bank



The launch of the UniCredit's Art Collection website

Making art accessible for all
and drawing on our long tradition
of supporting arts and culture

Integrated Report
Social and Relationship Capital



Launch of our first ever Kids4Kids & Donation Day

Supporting children in need
across Europe



Our inaugural ESG Day

With our mission of Empowering
a Just and Fair Transition we
fostered new dialogues and
raised awareness



Winner of the Global EDGE Certification for gender equity and inclusion

The first pan-European bank
to win this certificate



Our transformation continues into 2024

» December



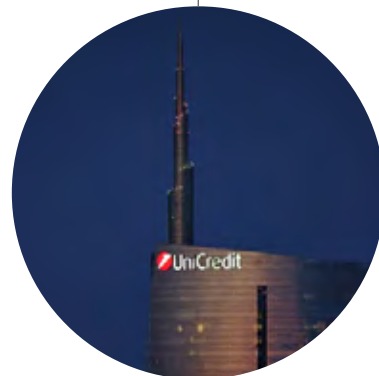
4Q



€100 million+ Equity Private Placement for D-Orbit

The largest in Italy in 2023

Our transformation journey:
record breaking results,
sights set on new heights



Bank of the Year

In a first for the bank we were
hailed as Global 'Bank of the Year'
for 2023 by The Banker

Our UniCredit Unlocked strategy

UniCredit Unlocked is a unique strategy which delivers for the present while transforming our bank for the future.

UniCredit Unlocked is aimed at reuniting a network of 13 independent banks into a cohesive pan-European leading entity, leveraging local strengths and harnessing collective capabilities through the centralization of products and technology.

Despite the continued macro challenges and economic and geopolitical uncertainty since day one of UniCredit Unlocked, we have demonstrated **excellent progression and delivered remarkable results in industrial and financial transformation.**

Two years into our strategic plan, **UniCredit is united around a clear purpose and vision: empowering communities to progress while becoming the Bank for Europe's future and setting a new benchmark for banking.** It is a transformed bank, moving at unprecedented pace, ready to face and take advantage of the future.

The overarching aims of the UniCredit Unlocked plan are to:

Continuous execute of our **winning strategy** that delivers for our stakeholders

Relentless focus on **industrial transformation**

Balancing three financial levers to steer our **financial plan**

A winning strategy

Our clients at the centre

- **Streamlined operations and enhanced tools** for fast and leaner processes
- **Decentralised and delegated decision making** to client facing colleagues, within a clear strategy and framework
- **Integrated and diversified service channels** at our clients' disposal, anytime and anywhere
- **Completed best-in-class products offer**, leveraging internal product factories and ecosystem of our partners

Our people valued and empowered

- **Enhancing empowerment and fostering accountability** at all levels through our culture
- **Unifying the organisation around a common objective, vision and purpose**
- **Investing in people**, through training and hirings in front line, product specialists and tech
- **Building a meritocratic environment** where performance is recognized and rewarded

Our investors remunerated

- **A unique pan-european champion** made of 13 leading banks, united in One group, leveraging Group solidity and synergies
- **Maintaining balanced focus on sustainable profitability, quality growth, operational and capital excellence and distributions**

In the rest of this report, we explain how we have progressed against our UniCredit Unlocked plan across the following areas:



Financial
progress

Page Read more



Clients

Page Read more



People
& Culture

Page Read more



ESG

Page Read more



Digital
& Data

Page Read more

Our industrial transformation priorities

1.

**Empowering and unifying
through our culture**

2.

**Simplifying and delayering,
a new way of working**

3.

**Rationalising and
strengthening partnerships
and procurement**

4.

**Investing in our people
and growing franchise
and product factories**

5.

**Modernising and enhancing
Digital & Data**

Page Read more

Our financial levers

Net
revenue

Quality growth

Quality instead of volumes
maintaining low expected loss
(securing low stable CoR) and
capital consumption growing
in a capital light way

Cost

Operational excellence

**Targeted instead of
undifferentiated cost reduction**
– shrinking and optimizing the
center while investing to
secure the future

Capital

Capital excellence

Thoughtful capital allocation
and active portfolio management
**boosting returns on RWAs
and capital**

Page Read more

Our UniCredit Unlocked strategy

Our industrial transformation priorities

1. Empowering and unifying

A common vision, a unifying culture, and a winning mentality: promoting ownership and empowerment

Our approach:

- **Listening as a foundation:** Extensive listening to our stakeholders equally to define a bottom up unifying culture
- **Living by three values:** set of simple yet powerful values embedded in all we do – Integrity, Ownership and Caring
- **Leading by example with concrete commitment:** Living our Culture and ESG principles day by day through a number of initiatives, guided from the Group and proactively proposed by all the colleagues

Key achievements in 2023:

1st

Culture day ever, involving over 30k colleagues organized in all countries' banks

Page  Read more

25 Culture Champions

And 24 sponsors, representing all Countries and areas to spread a positive cultural change

AA

MSCI improved ESG rating

Leading by example

9 green bonds issued since 2021; net zero banking alliance; actively supporting communities

9

Culture Road Shows with 7k colleagues involved, including Group CEO

1st

Bank recognized in LinkedIn Top Companies Italy with a positive, diverse and inclusive environment

400

Ideas collected from our people

€100m

to close gender pay gap and promote diversity and inclusion

1st

Pride Sponsors and 1st ESG Day

Page  Read more



2. Simplifying and delayering

A new way of working, creating a lean, fast and efficient organisation cultivating empowerment within a clear framework

Our approach:

- **Leaner structure:** Delayed organization, tackling visible complexity and unnecessary bureaucracy affecting accountability, daily operations quality and speed, realising significant efficiencies
- **Decisions in the right place:** Empowered people to propose and run the change, simplify tasks and improve automation, freeing up time to focus on value added business activities
- **Acting in a new way:** Everyone embracing a new way of working empowered to take ownership and make decisions and supported by a clear risk and compliance framework

Key achievements in 2023:

400

Employees' ideas collected turned into 200 simplification actions

-47%

Reports eliminating duplications

-30%

Reduction in organizational structures

UniCredit Services Integration into the Banks

Internalizing and taking back control of core IT capabilities, elevating the level and quality of service

Bringing business and digital closer together to better target and elevate best-in-class products and solutions for our client

Page [X](#) Read more

One

Leaner Corporate Center with unified Digital & Data

Page [X](#) Read more

-57%

Committees streamlining

-25%

Simplification of processes based on E2E customer journeys

Our UniCredit Unlocked strategy

Our industrial transformation priorities

3. Rationalising and strengthening

Partnerships and procurement leveraging Group scale and bargaining power, to rationalise supplier contracts and build long-lasting Group relationships

Our approach:

- **Rationalize:** mindset that encourages rationalization of old legacy structures, and equity participations, and leverage Group scale and bargaining power to act in best interest of our clients and realize efficiencies
- **Global ecosystem:** Building long-lasting Global partnerships and relationships with top industry players to further improve our clients' journey, choice and to access our partners clients

Key achievements in 2023:

-55%

Rationalization of insurance partnership (from 9 to 4)

2

Group partnership on AM with Blackrock and Azimut

-20%

Reduction of equity participations

3.5m

Clients accessed through Alpha Bank partnership in Greece

New reinforced partnerships

Allianz, Mastercard, Alpha Bank, Azimut

Contracts renegotiation

Reopening of legacy contracts with unfavorable conditions and negotiation from center in the best interest of our clients



Milestone – October



Alpha Bank and UniCredit: a long term partnership

In October, we announced a long-term partnership with Alpha as an opportunity to grow our footprint in Romania, a high growth country in CEE, and create the third-largest bank in Romania by total assets. The partnership will also further boost our product factories' distribution in the Greek market – asset management and unit-linked products.



4. Growing and investing

In our people on the front-line and our distribution channels, in our franchise and building our product factories, to deliver an unmatched and fully-fledged product offering

Our approach:

- **People and franchise:** Investing in our people on the front-line and in our distribution channels to deliver the best tailored offering to our clients and cascade client insights to our product factories
- **Product factories:** Build up and invest in our factories to deliver an unmatched fully-fledged product offering and to capture capital light growth

Key achievements in 2023:

c.30hr

Training per employee
per annum since 2021

Page **X** Read more

onemarkets

In-house product factory launched with 21 onemarkets funds issued and almost 4bn already distributed at the end of 2023

Built

3 market leading Product Factories: Individual Solutions, Corporate Solutions, Payment Solutions

Global Corporate Portal

Corporates & SMEs Group-wide served through a single entry point and with number of functionalities and self-service features

c.9k

Hirings in business o/w
c.90% in the front-line

18

Key MDs hired in A&CM
since end of 2021

>4m

Inbound calls managed
by UCD in Italy in 2023,
+23% YoY

Buddy R-Evolution as
a part of a continuous
journey to evolve our
service model



Page **X** Read more

Our UniCredit Unlocked strategy

Our industrial transformation priorities

5. Modernising and enhancing

Digital and data, taking back control of core competencies, streamlining and enhancing our digital organisation, and standardising and modernising our digital technology

Our approach:

- **Take back control:** Attracting, engaging, and developing talents through involvement in strategic projects, insourcing key competencies and dedicated learning and development
- **Rationalize:** Streamlining and enhancing our digital organization and operating model, while reducing the sourcing model to curb spending
- **Converge:** Standardize and modernize our infra technology, rationalising the geographical footprint while improving our service quality

Key achievements in 2023:

>360

Apps decommissioned

75%

Tech/Non Tech
Ratio in Digital & Data

48%

Of Data accessible on
Global data platform

c.15%

Digital workforce
reskilled



Corporate Banking Innovation:

Rolled-out 3 integrated digital solutions to meet corporate banking needs

Retail banking innovation:

Game-changing developments to retail banking customers across mobile banking, cards, investments and loans – making banking quicker, easier and more accessible

Page **X** Read more

5

Data Centers consolidated

c.35%

Lower external daily rates,
through reduction of
vendors

Our financial levers

Our industrial transformation is steered by our financial results. Optimising the balance of our three financial levers: Costs, Net Revenues and Capital, underpins our UniCredit Unlocked strategy. The three levers operate to produce superior returns, deliver best in class organic capital generation and a solid balance sheet.

It is a virtuous circle differentiated versus our peers and very different from the UniCredit of the past.

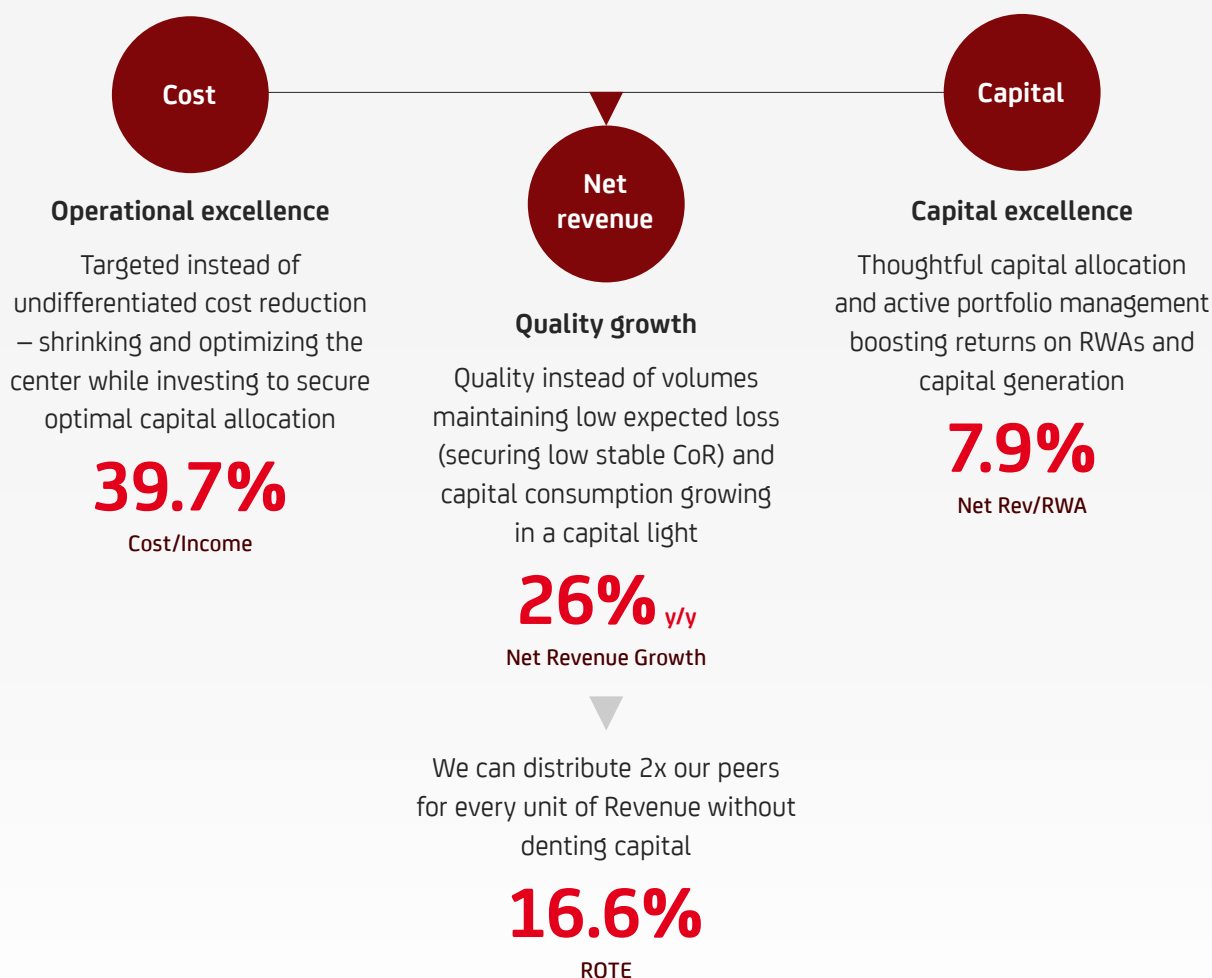
Quarter by quarter we are demonstrating great results, confirming our quality profitable growth trajectory. Our results are protected by lines of defense and propelled by investments to secure and boost profitability tomorrow.

Consistently re-enforcing our balance sheet to weather a changing macro environment

Uniquely positioned to strengthen or even increase our profitability leveraging our lines of defence to weather any potential shocks and distribution capacity, and support our long-term growth ambitions.

- **A best-in-class capital position**, with CET1 ratio well above regulatory requirements and ample excess capital
- **A solid liquidity position**, with best-in-class LCR and a self-funded balance sheet
- **A high-quality credit portfolio**, with low NPE ratio, prudent coverage, proactive staging, and vigilant origination

Our three financial levers working together



» **unicreditgroup.eu**